

Die neugriechische Metaphrase von Stephanites und Ichnelates durch Theodosios Zygomalas

INAUGURALDISSERTATION

zur Erlangung des Grades einer Doktorin der Philosophie
am Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften der
Freien Universität Berlin
vorgelegt von

Loukia STEFOU

Berlin 2011

1. Gutachter: Prof.-Dr. Johannes

NIEHOFF-PANAGIOTIDIS

2. Gutachter: Prof.-Dr. Miltiadis PECHLIVANOS

Tag der Disputation: 17 Juli 2009

Inhaltsverzeichnis

I	EINLEITUNG	1
1	Zum byzantinischen und neugriechischen Stephanites und Ichnelates	3
1.1	Zum Werk	3
1.1.1	Gattung	3
1.1.2	Tradition	5
2	Die handschriftliche Überlieferung der neugriechischen Metaphrase des Stephanites und Ichnelates	9
2.1	Die Handschriften	9
2.1.1	Beschreibung der Handschriften	9
2.2	Recensio	18
2.2.1	Die Scheidung in zwei Gruppen	18
2.2.2	Die Handschriften der ϕ -Gruppe	19
2.2.3	Die Handschriften der ψ -Gruppe und ihre Scheidung in zwei Untergruppen χ und β	37
2.2.4	Das Verhältnis der beiden Gruppen zueinander	55
3	Theodosios Zygomas, sein Leben und seine Beziehungen zu den berühmten Gelehrten seiner Zeit	58
3.1	Das Leben des Th. Zygomas	58
3.1.1	Die Beziehungen des Th. Zygomas zu den berühmten Gelehrten seiner Zeit	63
3.2	Die Schriften des Th. Zygomas	65
4	Übersetzung, Paraphrase und Metaphrase: eine Ausprägung von Intertextualität	68

5	Die Beziehungen der Fassungen des byzantinischen Textes untereinander und zur neugriechischen Metaphrase des Zygomas	75
5.1	SI und recensio Eugeniana	75
5.1.1	Vergleich der Handschriften der Rezensionen II und IV	75
5.1.2	Vergleich der A-Fassung (α/β -Gruppe) mit der B-Fassung (ε -Gruppe) des byzantinischen Textes	79
5.1.3	B-Fassung und arabische Vorlagen	83
5.2	Allgemeine historische Bemerkungen	85
5.3	Die recensio II und ihre Beziehung zur B-Fassung (θ -Gruppe) des hochsprachlichen SI	88
5.4	Die recensio II, die B-Fassung, θ -Gruppe und ε -Gruppe des hochsprachlichen SI und die neugriechische Metaphrase von Th. Zygomas.	103
5.4.1	Randkommentare von Th. Zygomas im Codex 156 der Warschauer Zamoyiski-Bibliothek	106
5.5	Vom hochsprachlichen SI zur neugriechischen Metaphrase von Th. Zygomas	115
5.6	Ausblick	130
6	Sprache	132
6.1	Phonologie	133
6.1.1	Vokalismus	133
6.2	Morphologie	134
6.2.1	Deklination	134
6.3	Syntax	145
6.3.1	Syntax des Substantivs	145
6.3.2	Syntax des Adjektivs, Komparation:	150
6.3.3	Syntax des Verbs	150
6.3.4	Negation	157
7	Die Sprache des Th. Zygomas in der Synopsis Minor (ed. Perentidis) und in den „Thematoepistolai“ (ed. Toufexis)	159
7.1	Allgemein	159
7.2	Charakteristika	159
7.2.1	Verba	161
7.2.2	Gebrauch der obliquen Kasus	161

TEIL I. EINLEITUNG	iii
7.2.3 Gebrauch des Partizips	162
7.3 Fazit	162
8 Vergleich der Sprache des Textes in „Δύο Μῦθοι“... (ed. N. Eideneier) mit der Sprache des neugriechischen SI durch Th. Zygomas	164
8.1 Vorbemerkungen	164
8.2 Vergleich	164
8.3 Die vergleichende Analyse des Textes dieser beiden Fabeln mit unserer neugriechischen Version des Zygomas zeigt: . .	166
8.4 Bemerkungen	168
9 Zur vorliegenden Ausgabe	170
9.1 Zum Text	170
9.2 Apparatus criticus	172
II TEXTEDITION	175
Tabula notarum in apparatu critico adhibitarum	176
Sigla codicum	176
Cetera	176
10 Literaturverzeichnis und Abkürzungen	281
Anhang 1: Abbildungen	305
Anhang 2: Kurzfassung	313
Die neugriechische Metaphrase von Stephanites und Ichnelates durch Th. Zygomas	313
Anhang 3: Summary	316
The Modern Greek Metaphrase of Stephanites and Ichnelates by Theodosios Zygomas	316

Diese Seite wurde absichtlich leer gelassen.

Teil I

EINLEITUNG

Diese Seite wurde absichtlich leer gelassen.

1 Zum byzantinischen und neugriechischen Stephanites und Ichnelates

1.1 Zum Werk

Die vorliegende Studie ist der Untersuchung der handschriftlichen Überlieferung der neugriechischen Metaphrase¹ von Stephanites und Ichnelates (künftig SI) durch Theodosios Zygomas und der Edition des Textes gewidmet.

1.1.1 Gattung

Die betreffende Metaphrase geht auf den hochsprachlichen Stephanites und Ichnelates (künftig SI) des Symeon Seth² (11. Jh.) zurück, einen Text, der selbst eine Übersetzung aus dem Arabischen darstellt,³ die wahrscheinlich auf Bestellung des Kaisers Alexios I. Komnenos (1081-1118) erfolgte. Der arabische Text ist bekannt als Kalilah wa-Dimnah⁴ oder als Fabeln des Bidpay oder Pilpay.⁵ Er wird Ibn al-Muqaffa‘⁶, einem Autor persischer Herkunft, zugeschrieben, der als Vater der arabischen Prosa gilt. Ibn al-Muqaffa‘ benutzte als Quelle einen persischen Text (Pahlavi), der nicht erhalten ist. Dieser Text wurde

¹ Zu diesen Begriff siehe unten Kap. 4.

² Allatius, *De Symeonum*, S. 181-185; Graux, *Notices Sommaires*, S. 36. Zu allen bibliographischen Abkürzungen s. meine Gesamtbibliographie.

³ Neben der Übersetzung des Symeon Seth wird in Auszügen auch eine ältere, aber nur in einem einzigen Codex, dem Codex Graecus 397 der Pierpont Morgan Library in New York, enthaltene Übersetzung überliefert. Siehe hierzu Husselman, *A Fragment of Kalilah and Dimnah*.

⁴ Im Persischen des 6. Jh., der Zeit der Übersetzung des Textes aus dem Sanskrit ins Pahlavi (siehe weiter unten), lautete der Titel des Textes *Karirak* ud *Damanak*.

⁵ In der neupersischen Übersetzung des Ḥusayn ibn Alī, S. 25 und S. 41, erscheint der Name als Bidpay, was „mitfühlender Arzt“ (ṭabīb meḥrabān) bedeute und einem der bedeutendsten Inder zugeschrieben werde, dessen Name Pil-Pay gewesen sei, was im Persischen „Elefantenfuß“ bedeute.

⁶ Brockelmann, *Encyclopaedia of Islam*, S. 694-698; Cheikho, „The text of Kalilah and Dimnah“, S. 978-986; Cheikho, *La version arabe*; Condylis-Bassoukos, *Stephanites kai Ichnelates*; De Sacy, *Calila et Dimna*; Guidi, *Studi*; Miguel, *Le Livre de Kalila et Dimna*; Moreno, *La versione Araba*; Niehoff-Panagiotidis, *Übersetzung*; Ross, „Ibnu ’l-Muqaffa‘ and the Burzoy legend“, S. 503-505; Sourdel, „La Biographie d’ Ibn al-Muqaffa‘“ S. 397-423; Sprengling, „Kalila Studies“, S. 81-97.

von einem Arzt namens Perzoe (auf Arabisch Barzawayh⁷) auf Geheiß des Königs Chosroes I. mit dem Beinamen Anūšīrwān (531-579) aus der Dynastie der Sassaniden von Indien nach Persien gebracht. Jedenfalls können wir uns anhand der altsyrischen und der arabischen Übersetzung ein Bild von der Form des Textes machen, den Perzoe aus dem Sanskrit übersetzte.⁸ Wir sollten ebenfalls erwähnen, dass es außer der Übersetzung des Ibn al-Muqaffa‘ im Arabischen eine weitere Übersetzung in metrischen Versen gab, jene des Ibn al-Habbāriyya. Dieser Text, aber auch die Übersetzung des Symeon Seth, gehen auf denselben Zweig des Werks von Ibn al-Muqaffa‘ zurück.

Der Kern der Fabeln des Bidpai bzw. Kalilah wa Dimnah und folglich auch des *SI* besteht aus fünf Kapiteln, die den fünf Büchern des indischen Epos Pañcatantra („Pentateuch“) entsprechen. Die Quelle, aus der diese Kapitel stammen, ist jedoch mit keiner der existierenden Fassungen des Pañcatantra zu identifizieren, sondern diese ähneln eher älteren, insbesondere dem Tantrākhyāyika⁹ aus Kaschmir und dem Proto-Pañcatantra, das Edgerton¹⁰ hypothetisch aus verschiedenen indischen Quellen rekonstruierte. Der Zeitpunkt der Kompilation und der Schöpfer des Pañcatantra bleiben unbekannt, obwohl die meisten Forscher die Entstehung des Epos auf die ersten nachchristlichen Jahrhunderte datieren.¹¹ Die endgültige Form von Kalilah wa-Dimnah verdankt seine Entstehung jedenfalls vielen anderen Beigaben aus indischen,¹² arabischen,¹³ und persischen Quellen.

⁷ Zu dem Namen Perzoe siehe De Blois, Burzoy’s Voyage to India, S. 48-50.

⁸ Ibidem, S. 1-11.

⁹ Diese Fassung des Pañcatantra wurde ediert von Hertel, J.: Tantrākhyayika. Die älteste Fassung des Pañcatantra. Aus dem Sanskrit übersetzt mit Einleitung und Anmerkungen. 2 Bände Leipzig-Berlin 1909 (künftig Hertel, Tantrākhyayika). Siehe auch Hertel, Nach den Handschriften.

¹⁰ Edgerton, The Pañcatantra Reconstructed.

¹¹ Siehe Hertel, Tantrākhyayika Bd. I, S. 8-9; und Papademetriou, Αισώπεια, S. 139, Anm. 36.

¹² Es handelt sich vorwiegend um Übernahmen aus dem indischen Epos Mahabharata–und zwar um drei Erzählungen aus dessen zwölften Buch (siehe hierzu De Blois, S. 13), –sowie aus dem buddhistischen Märchen Caṇḍa Pradyōta, das in seiner tibetischen und chinesischen Fassung überliefert ist und von Schiefner, A., Mahākātjājana und König Tshaṇḍa-Pradyōta, S. 47-66 ediert wurde.

¹³ Das Kapitel vom Mäusekönig Troglodytes findet sich in vielen arabischen Hss. Seine arabische Fassung wurde von T. Nöldeke: Nöldeke, Th., Die Erzählung vom Mäusekönig und seinen Ministern. Abhandl. der K. Ges. der Wiss. zu Göttingen 25, 3. Göttingen 1879

Aus dem hochsprachlichen *SI* wurde der Text ins Slawische¹⁴, Lateinische¹⁵ und Italienische¹⁶ übersetzt. Die neugriechische Metaphrasen stammen von Theodosios Zygomalas (1584) und Dimitrios Prokopiou (1721). Natürlich wurde dieser Text auch aus dem Sanskrit in viele weitere Sprachen übersetzt.

Im Übrigen ist darauf hinzuweisen, dass das Pañcatantra einer literarischen Gattung zugeordnet wird, die als Fürstenspiegel¹⁷ bekannt ist und zu der bereits seit vorchristlicher Zeit viele und weit verbreitete Werke der Weltliteratur gehören. Während des Mittelalters nahm das Interesse der Menschen an dieser Art von Texten zu, vielleicht ein zusätzlicher Grund, warum der betreffende Text so weit verbreitet und häufig übersetzt wurde.

1.1.2 Tradition

Die erste vollständige Ausgabe des Textes des hochsprachlichen *SI*¹⁸ mit den drei Prolegomena erfolgte 1889 durch V. Puntoni,¹⁹ der sich jedoch auf eine recht beschränkte Zahl von Handschriften²⁰ stützte, im Wesentlichen auf ein Fünftel der Handschriften, die heute bekannt sind. Seiner Ansicht nach gab es vier Redaktionen des Textes.

(künftig Nöldeke, Die Erzählung vom Mäusekönig) ediert. Die oben erwähnte Ausgabe stellt im Grunde die einzige vorhandene kritische Edition des arabischen Textes, und zwar nur des zuvor angeführten Kapitels, dar. Nach Nöldeke ist diese Fabel indes persischer Herkunft, aber jünger als die Übersetzung des Perzoe.

¹⁴ Rystenka, К истории повести «Стефанит и Ихнилат».

¹⁵ Possinus, P., Appendix, Migne, Patrologia Graeca, vol. 1-3, Spp. 1217-1356 und 1369-1372. Frühere Ausgaben: Rom 1666, Venedig 1726.

¹⁶ Teza, E., Del Governo. Die Edition von Teza ist ein Nachdruck der ursprünglichen Edition des Governo (Ferrara, 1573), jener Übersetzung nämlich, die F. Patrizzi zugeschrieben wird.

¹⁷ Berges, W., Die Fürstenspiegel, S. 291-356; Prinzing, G., Beobachtungen.

¹⁸ Die Sigla der Handschriften des hochsprachlichen *SI* welche numeriert wurden, tragen die Nummer rechts oben neben den Buchstaben; diejenigen, welche die neugriechische Metaphrase des Stephanites und Ichneutes überliefern und numeriert sind, tragen diese rechts unten.

¹⁹ Puntoni, ΣΤΕΦΑΝΙΤΗΣ ΚΑΙ ΙΧΝΗΛΑΤΗΣ.

²⁰ Diese Handschriften sind: Redaktion I: L¹ (Laurentianus LVII, 30, 15. Jh.), V¹ (Vaticanus 704, 15. Jh.); Redaktion II: U (Upsaliensis 8), A (Hamburgensis Starks Edition); Redaktion III: L² (Laurentianus XI 14, 12. Jh.), V² (Vaticanus 867, 12. Jh.); Redaktion IV: L (Leidensis Vulcanianus 93, 15. Jh.) und B (Barberinianus I 172, 15. Jh.).

Die Edition Puntoni ist auch heute noch erwähnenswert, weil sie nämlich zum einen erstmals den Text und die Prolegomena gemeinsam präsentierte, zum anderen, weil sie sich auf die griechischen Handschriften, aber auch auf die lateinische Übersetzung von Possinus, auf das *Governo de' Regni* und auf die bis heute bekannten Ausgaben des arabischen Textes von De Sacy²¹ und Guidi²² stützte.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts präsentierte A. V. Rystenko²³ in zwei Abhandlungen²⁴ die Handschriften in Paris und München, die den Text des hochsprachlichen *SI* enthalten, wobei er sich zum einen auf Puntoni, zum anderen auf seine eigene (bereits in Anm. 13 angeführte) Arbeit über die Beziehung des hochsprachlichen *SI* zur slawischen Übersetzung, die Ende des 12. Jahrhunderts von einem unbekanntem Autor in Bulgarien verfasst wurde, stützte.²⁵

Aus seiner Abhandlung ergeben sich jedenfalls zwei bemerkenswerte Schlussfolgerungen:

1. V¹ und L² sind die der slawischen Übersetzung am nächsten stehenden griechischen Handschriften.
2. Zwischen dem slawischen Text und dem Text des *Governo* existieren zahlreiche Bezüge.

E. Jamison verbindet in ihrer Publikation²⁶ über Eugenios von Palermo (1957) den Text, der jenem Gelehrten zugeschrieben wird – die *recensio Eugenia* – mit der Redaktion IV von Puntoni. Mit dieser Redaktion vergleicht sie den Text der mittelalterlichen lateinischen Übersetzung, die A. Hilka publizierte (1928),²⁷ der die betreffende Übersetzung ebenfalls mit der Redaktion

²¹ De Sacy, *Calila et Dimna*, s. die Bibliographie.

²² Guidi, *Studi*.

²³ Rystenko vergleicht in seiner Abhandlung die besten slawischen Handschriften mit den griechischen der Edition Puntoni, dem Text des *Governo*, dem arabischen von Guidi, und einigen orientalischen Texten (die er im einzelnen auf S. 242 seiner Abhandlung hinzufügt). Obwohl die von ihm gegebenen Informationen sehr detailreich sind, gelangt er nicht immer zu klaren Schlüssen, und in jedem Fall muss man seine beschränkte Kenntnis der Handschriften der Redaktion I und III berücksichtigen, die sich auf das stützt, was die Edition Puntoni enthält.

²⁴ Rystenko, *Парижские*.

²⁵ Rystenko, *К истории повести «Стефанит и Ихнилат»*, S. 277-280.

²⁶ Jamison, E., *Admiral Eugenius of Sicily*. Siehe auch Jamison, *Studies*.

²⁷ Hilka, A., *Beiträge zur lateinischen Erzählliteratur* S. 60-61.

IV von Puntoni in Zusammenhang gebracht hatte. Jamison gelangt indessen oft zu falschen Schlüssen.

I.-Th. A. Papademetriou untersuchte (6+1:E¹) in seiner Dissertation mit dem Titel: *Studies in the Manuscript Tradition of Stephanites und Ichnelates*. Urbana, Ill. 1960 (künftig: *Studies*) als erster nach Puntoni die handschriftliche Überlieferung des hochsprachlichen *SI* und kam auf sieben *recensiones* (Rezensionen).²⁸

Nach Papademetriou untersuchte L. O. Sjöberg die handschriftliche Überlieferung des *SI* in seiner Dissertation mit dem Titel: *Stephanites und Ichnelates. Überlieferungsgeschichte und Text*, Uppsala 1962 (künftig *S* und *I*). Nach Sjöberg gab es zwei Grundfassungen für die handschriftliche Überlieferung des hochsprachlichen *SI*: die Fassung A²⁹ (weiter in die Gruppen α , β und γ unterteilt), die durch 17 Handschriften repräsentiert wird, und die Fassung B (unterteilt in die Gruppen δ , ϵ , ζ , η , θ , ι)³⁰, repräsentiert durch 27 Handschriften.³¹

Des weiteren edierte N. Eideneier³² nach dem Codex Vaticanus Graecus 1139, ff. 163 β -165 α die Fabel *Περὶ τοῦ Πραγματευτοῦ* zusammen mit der Fabel *Περὶ τοῦ Πονηροῦ καὶ Ὀκνηροῦ* (aus demselben Codex, ff. 160^v-163^v). Beide Fabeln kommen im Pañcatantra vor, auf das, wie oben ausgeführt wurde, der Kern des Stephanites zurückgeht.

Sehr interessant ist auch die Studie von Papademetriou³³ über die Existenz eines altgriechischen Motivs in der Fabel *Περὶ τοῦ Πραγματευτοῦ*. Hier können wir gemäß Papademetriou zwei schwer verständliche Stellen bei Schriftstellern der griechischen und römischen Antike wiedererkennen, aber auch interpretieren.

Das Thema begegnet als konkrete und paradoxe wissenschaftliche Information bei Theophrast: οἱ μῦες ἱστοροῦνται καὶ σίδηρον κατεσθίειν καὶ χρυσίον· διὸ καὶ ἀνατέμνοντες αὐτοὺς οἱ ἐν τοῖς χρυσείοις τὸν χρυσὸν ἀνιμῶνται (*Περὶ τῶν ἀθρώως φαινόμενων ζώων*, κώδ. 278). Aber auch Antigonos Karys-

²⁸ Papademetriou, *Studies*, S. vi-vii.

²⁹ Sjöberg, *S und I*, S. 62.

³⁰ Sjöberg, *S und I*, S. 71

³¹ Sjöberg, *S und I*, S. 62-3.

³² Eideneier, N., „*Δύο Μῦθοι*“ S. 430-435, *Text* S. 433-434.

³³ Papademetriou, *Αἰσώπεια*, S. 127-155.

tios³⁴ erwähnt unter Bezug auf die Insel Gyaros, dass die Mäuse dort Eisen fressen: ἐν ταῦθα οἱ μῦες διατρώγουσιν τὸν σίδηρον. Diese mythischen Eigenschaften schreiben auch Herondas und Pseudo-Aristoteles den Mäusen von Gyaros zu. Spätere Autoren wie Stephanos von Byzanz und Johannes Zonaras geben die gleichen Informationen weiter, die sie aus älteren Quellen schöpfen. Es scheint jedenfalls, dass diese Überlieferung von den eisenfressenden Mäusen von Gyaros auf Plinius d. Ä. zurückgeht, der diese Fabel mit einer anderen verbindet, derzufolge die Mäuse der Insel die Menschen vertrieben hätten. Das gleiche Thema begegnet ebenfalls bei Ailianos, der die Mäuse vom Kaspischen Meer, aber auch von Babylon beschreibt (Περὶ ζῶων ιδιότητος XVII, 17).

Diese Stellen bei antiken griechischen und römischen Autoren belegen, dass das Thema der Mäuse in den entsprechenden Literaturen lange vor der Abfassung des Pañcatantra bekannt war. Dies bedeutet freilich nicht, dass der SI nicht, wie bereits erwähnt, auf ein Original in Sanskrit, Persisch oder Arabisch zurückgeht, sondern es scheint, dass die betreffende Fabel nach Griechenland zurückgekehrt ist, nachdem sich ein Motiv aus einer griechischen Quelle in Indien verbreitet hatte.

In jüngerer Zeit ist das Verhältnis der verschiedenen Fassungen eingehend von Niehoff-Panagiotidis (2003) untersucht worden.³⁵

³⁴ Ἱστοριῶν παραδόξων συναγωγή 18α (21) bei Giannini, A., *Paradoxographorum Graecorum reliquiae*, Mailand 1965.

³⁵ Siehe dazu Kap. 5.

2 Die handschriftliche Überlieferung der neugriechischen Metaphrase des Stephanites und Ichneutes

2.1 Die Handschriften

- K: Athoniticus M. Coutloumousiou 220 (XVI)
 C: Callipolitanus 35 (10. 8. 1599)
 V₁: Athoniticus M. Vatopedion 524 (XVI-XVII)
 L₁: Athoniticus M. Laura Λ 20 (1606)
 X: Athoniticus M. Xenophontos 92 (1614)
 J: Constantinopolitanus (Zografeion) 19 (17. Jh.)
 V₂: Athoniticus M. Vatopedion 597 (1652)
 T: Thessalonicensis M. Vlatadon 65 (1659)
 I: Athoniticus Ivion 834 (1661/62)
 L₂: Athoniticus M. Laura Ω 15 (1662/63)
 D: Dresdensis Da 34 (1675)
 M: Mosquensis 1279 (1675)
 P: Parisinus (2902 A) (15.7.1675)
 R: Bucarestensis 226/ (465) (18.8.1676)
 S₂: Sinaiticus 1708 (XVII)
 A₁: Atheniensis 2144 (Bibliotheca Nationalis) (1736)
 A₂: Atheniensis 9 (Academia Atheniensis) (18. Jh)
 N: Macedonicus (Bibliotheca Municipalis Naussae) (1758)
 F: Cyprioticus (Bibliotheca Kyriazis-Stavridis) (18. Jh.?)
 S₁: Sinaiticus 1910 (18. Jh.)
 β: Britannicus (Bibliotheca Professoris Mundy) (19. Jh. ?)

2.1.1 Beschreibung der Handschriften

ATHOS

1. S. Lambros, *Catalogue of the Greek MSS Athos I*, Cambridge 1895. Kloster Koutloumousiou 220 (Lambros 3293), ff. 322, XVI: 208^r–237^r, 18x14 cm. Sie enthält den Text vom § 94, 21-23 des IV. bis zum XV. Kapitel, von einem „unbekannten“ Schreiber kopiert. Dieser Schreiber, wie

es sich aus der Untersuchung seiner Schrift ergibt, ist Konstantinos Mavromatis,³⁶ der Schreiber³⁷ der Hs. P³ (Parisinus 692), die den hochsprachlichen *SI*-Text überliefert. Er ist derselbe wie auch von Vatopedi 524 und von Kallipoleos 35 (ff. 104^v-111^v). Die Hs. befand sich im Besitz der Familie der Likinier, was aus einer Anzahl von Eintragungen in die Hs. durch Mitglieder dieser Familie hervorgeht. 1773 gestiftet durch Athanasios Gieromana, von diesem Zeitpunkt an vermutlich im Kloster.

2. S. Eustratiades und Arcadios Vatopedinos, *Catalogue of the Greek MSS in the Library of the Monastery of Vatopedi in Mount Athos* (Harvard Theological Studies XI), Cambridge (Mass.) 1924.

Kloster Vatopedi 524, ff. 75 (XVI), 21x15 cm; die Handschrift enthält die drei Prolegomena sowie fünfzehn Kapitel, von einem unbekanntem Schreiber.³⁸ Es fehlen die ff. 112^r -125^r.

3. Sp. Lauriotes und S. Eustratiades, *Catalogue of the Greek MSS in the Library of the Laura on Mount Athos* (Harvard Theological Studies XII), Cambridge (Mass.) 1925.

Kloster M. Lavra Λ 20 (im Katalog S. Lambros 1510), ff. VIII + 111 + III (1606), 14,5x10 cm; enthält die drei Prolegomena und dreizehn Kapitel (das VIII. und IX. Kapitel fehlen). Dieser Codex, geschrieben 1606 von Michael Andristou, der zwischen 1599 und 1610 in Athen als Schreiber tätig war, ist von großem Interesse, weil er nicht die Kapitel VIII und IX enthält, während das Ende des siebten jenem des Codex Vaticanus 949 der Edition Puntoni (siehe *ibidem*, S. 269) ähnelt. Der Codex Vaticanus 949 stammt aus dem 15. Jahrhundert und wird von L. O. Sjöberg der Fassung B zugeordnet. Er ordnet ihn in diese Kategorie ein, weil seiner Meinung

³⁶ Der Schrift von Konstantinos Mavromatis wird von H. Hunger präsentiert: Senkrechte bis richtungslose, enge, eher eintönige Gebrauchsschrift einer geübten Hand mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen sowie großem Zeilenabstand. Hochgezogenes Gamma und Tau, ferner die Oberlängen des Minuskel-Delta und die häufig fast senkrecht stehenden Akute und Graves betonen die Vertikale. Von NO nach SW schwigendes Psi mit großer Ober- und Untelänge durchbricht diesen Eindruck. Akzente und Spiritus abgesetzt; manchmal Verbindung von Buchstaben und Spiritus mit Akzenten. Suprapositionen. Gelegentlich Trema über Iota. Iota subscriptum. (Gamillscheg und Harlfinger, *Repertorium*, B. 2,2. S. 117-118, auch B. 2,3. Tafel 177).

³⁷ Siehe unten Kap. 5.

³⁸ Der Schreiber ist derselbe wie der Schreiber der Hs. des Klosters Koutloumousiou 220, siehe oben.

nach der Codex nach dem Vorbild des Codex Vaticanus 704 entstanden ist, welcher der I-Gruppe der B-Fassung zugeordnet wird und Auszüge aus den Kapiteln 1-10 enthält. Er führt auch an, dass der Vaticanus 949 aus Auszügen besteht und für den Unterricht benutzt wurde (siehe S und I, S. 63). Nach Papademetriou gehört der Codex Vaticanus 704 zur Rezension I (siehe Studies S. VI u. 15), während Vaticanus 949 gemäß Papademetriou zu den unklassifizierten Handschriften (Studies S. VI) gehört.

4. S. Lambros, *Catalogue of the Greek MSS Athos I*, Cambridge 1895.

Kloster Xenophontos 92 (794 Lambros) ff. VI + 185 (1614), 15,5x10,5 cm. Auf ff. 74^r-185^v sind ein Teil des dritten Prolegomenon und die fünfzehn Kapitel der Metaphrase des Th. Zygomalas enthalten. Schreiber: Mönchspriester Ioasaf aus der Stadt Zakynthos und dem Kloster Simonos Petras auf dem Athos. Auf f. 79^r, lesen wir: καὶ νῦν ἐγὼ Θεοδόσιος πρωτονοτάριος εἰς τὴν ἀπλὴν γλῶσσαν ,αχιδ'. Zygomalas Metaphrase müsste demnach 1614 entstanden sein, was ganz offenkundig nicht zutrifft. Der Schreiber des cod., Ἰωάσαφ ἱερομόναχος ἐκ πόλεως Ζακύνθου vermerkte statt 1584 vielmehr 1614, d.h. das Jahr, in dem die Hs. geschrieben wurde. Dieser Fehler findet sich ebenso im später folgenden cod. P.

5. Kloster Vatopedi 597, ff. 150 + IV (1652), 14x10 cm; die Handschrift enthält die drei Prolegomena und fünfzehn Kapitel, geschrieben vom Mönchspriester Belisarios. Die Subscriptio lautet: ἐπληρώσθη ἐπὶ ἔτους ,ζρξ' (=7160=1652), μῆνα αὐγουστον.

6. S. Lambros, *Catalogue of the Greek MSS Athos II*, Cambridge 1900.

Iviron-Kloster, 834 ff. II + 138 (1661/62), 20,5x15 cm. Von den Prolegomena enthält sie das zweite und dritte, sowie, daran anschließend, die fünfzehn Kapitel. Schreiber: Mönchsdiakon Timotheos. Stifter: Proegumenos Damaskenos.

Die Kapitel VIII und IX sind nach dem Text eines byzantinischen *SI* ergänzt worden.

Die Hs. enthält auch den Syntipas.

7. Kloster M. Lavra Ω 15 (im Katalog S. Lambros 1825) ff 194 (1622/63), 14,5x10,5 cm; sie enthält die drei Prolegomena und 15 Kapitel. Schreiber: Theokletos ,ζροα' (=7171=1662/3) ἐγράφη χειρὶ Θεοκλήτου ἱερομονάχου (Mönchspriester). Stifter: Sophronios Smyrnaios und Lauriotes.

Von großem Interesse ist, dass die Kapitel VIII und IX von einem byzantinischen Text abgeschrieben wurden, von dem nach unserer Auffassung

auch die entsprechenden Kapitel im Codex des Iviron-Klosters kopiert wurden. Dies verweist prinzipiell auf den Codex Iviron, aber auch auf L₁ (Λ 20) und bezeugt, dass diese Codices auf denselben Subarchetyp zurückgehen, in dem die betreffenden beiden Kapitel offensichtlich fehlten.

GALLIPOLI (PARIS)

8. Α. Παπαδόπουλος-Κεραμεύς, Ἐκθεσις παλαιογραφικῶν καὶ φιλολογικῶν ἔρευνῶν ἐν Θράκη καὶ Μακεδονίᾳ (Ὁ ἐν Κωνσταντινουπόλει Ἑλληνικὸς Φιλολογικὸς Σύλλογος. Ἀρχαιολογικὴ ἐπιτροπὴ. Παράρτημα τοῦ ἰζ' τόμου, Κωνσταντινὸς 1886, S. 11).

Kallipoli 35 (10. 8. 1599) ff. 104-128

Bereits Papadopoulos-Kerameus hatte bemerkt, dass der Codex von zwei Schreibern verfasst wurde. Auf ff. 104^v-111^v befindet sich in der Tat der Text eines unbekanntenen Schreibers,³⁹ eines anderen als Eugenios (einst Euthymios), der den Text von f. 112^r bis 128^r fortsetzte, an welcher Stelle der Text des neugriechischen SI endet. Auf f. 128^r heisst es: ἐγράφη καὶ ἐτελειώθη παρὰ Εὐγενίου ποτὲ Εὐθυμίου μηνὶ αὐγούστῳ ι'. Am Ende der gleichen Seite, nach dem Ende der Verse, mit denen der Text des SI schließt, steht ἡ ἐμὴ χεὶρ ἢ γράψασα σέπεται τάφῳ· γραφὴ δὲ μένει αἰῶνας ἀπεράντους. Es folgt die Jahresangabe ,ζρζ'. Folglich wurde der Text des SI am 10.8.1599 abgeschlossen. Von Eugenios wurde im übrigen der Text⁴⁰ auf f. 103^v und auf ff. 129^r-150^r geschrieben. Auf f. 150^r, wo das Ende des Textes des Physiologus wiedergegeben wird, findet sich auch die Subscriptio und das Datum der Abschrift des betreffenden Textes im Codex: Ἐτεὶ ,ζρζ', μηνὶ Σεπτεμβρίῳ γ'(3.9.1599).

Wir haben diese Hs. in der Patriarchatsbibliothek in Konstantinopel/Istanbul sowie den Nationalbibliotheken von Athen und Paris gesucht; denn in diese drei Bibliotheken gelangten sehr oft Hss. aus Gallipoli. Schließlich konnten wir sie in Paris finden: Die Hs.⁴¹ befindet sich heute im IFEB

³⁹ Er ist derselbe wie der Schreiber der Hs. des Klosters Koutloumousiou 220 und Vatopedi 524, wie wir bereits ausgeführt haben.

⁴⁰ Es handelt sich um einen Auszug aus dem Text Ἱστορία Παλαιοῦ.

⁴¹ Es ist bemerkenswert, dass seit der Zeit, in der sie von Papadopoulos-Kerameus beschrieben wurde, das Schicksal dieser Hs. nicht bekannt war. Sjöberg (S und I, S. 128) bekennt in Bezug auf die tragische Geschichte von Gallipoli, die Erdbeben von 1912 und die Schrecken des 2. Balkankrieges, dass er nicht wisse, welches das Schicksal dieser Bibliothek war und ob letztlich etwas von ihren Beständen gerettet wurde.

(Institut Français d'Études Byzantines), von wo Albert Failler, der Verantwortliche der Bibliothek, sie mir auf Mikrofilm zusandte. Sie trägt die Nummer IFEB 34.

KONSTANTINOPEL

9. Zwei Kataloge griechischer Codices in Konstantinopel aus der „Großen Schule der Nation“ (Μεγάλη του Γένους Σχολή) und des Zographeion-Gymnasium von A. Papadopoulos-Kerameus (Bulletin de l'Institut archéologique russe a Constantinople, Bd. 14, Sofia 1909), S. 137-138.

Zographeion-Gymnasium 19 ff. I + 69 (17. Jh.), 22x15,5 cm

Sie enthält die drei Prolegomena und fünfzehn Kapitel. Von großem Interesse ist, dass in diesem Codex auch die Kapitel VIII und IX von einem byzantinischen Text abgeschrieben wurden. Dieser Codex stammt nicht von 1584⁴², wie auf dem f. 67^v vermerkt ist, sondern aus dem 17. Jh.

Sjöberg ist leider der letzte, der diesen Codex sah und untersuchte: Während seines Besuchs in Istanbul, in der Kirche der Gottesmutter zu Galata, wo der betreffende Codex aufbewahrt wird, verlangte er nach diesem. Er wurde ihm ausgehändigt, zusammen mit dem Codex 43 des Zographeion-Gymnasiums –dieser enthält den hochsprachlichen *SI*–, um sie zu photographieren, was unter den damaligen Umständen (vor 1960) vor Ort unmöglich war. Nachdem Sjöberg die beiden Handschriften photographiert hatte, schickte er sie aus Stockholm mit Diplomatenpost zurück, wie er uns selbst brieflich mitgeteilt hat. Als wir jedoch selbst vor Ort nach ihnen suchten, waren sie unauffindbar. Sie befanden sich weder in der Kirche der Gottesmutter zu Galata, noch im Patriarchat, noch im Zographeion-Gymnasium, noch im schwedischen oder britischen Konsulat, wie Sjöberg selbst vermutete, der wusste, wie damals die Dinge in Istanbul vor sich gingen. So war uns die Hs. nur durch die Mikrofilme zugänglich, die uns Hans Eideneier freundlicherweise zusandte.

⁴² Wie es uns die Hss. A₁, J der entsprechenden Metaphrase überliefern; aber auch Krumbacher, K., Geschichte der byzantinischen Litteratur, S. 896, ist der Ansicht, dass die betreffende Metaphrase bereits vor 1584 abgeschlossen wurde.

THESSALONIKI⁴³

10. Vlatadon-Kloster, S. Eustratiades, Κατάλογος τῶν ἐν μονῇ Βλατέων (Τσαούς-Μοναστήρι) ἀποκειμένων κωδίκων, Thessaloniki 1918.

Vlatadon 65, ff. 118, chart. misc. (1659), 15x11 cm; auf den ff 1^r-82^v sind die drei Prolegomena und fünfzehn Kapitel enthalten, aber mit *lacunae* und Auslassungen. Das erste Prolegomenon beginnt wie folgt: να φανερώνη τὰ μυστήριά του εἰς φίλον πιστόν καὶ ἄξιον να τὸν ὠφελήση καὶ εἰς πολλοὺς ἀνθρώπους τὰ κρύπτει (= Prolegomena I,6, Puntoni Ed. S. 8, Sp. 8-10).

Die ff. 1^r-12^r der Hs. werden von den Prolegomena zu SI eingenommen. Die Hs. enthält ebenso den Syntipas, dessen Text auf den 15.3.1659 datiert wird. Seit 1962 befindet sich der Codex im Iviron-Kloster.

Der Codex wird kurz auch von Sp. Lambros (Mélanges Graux, Paris 1884, S. 627) beschrieben, der ihm die Nummer 63 gab.

DRESDEN

11. Sächsische Landesbibliothek

F. Schnorr von Carolsfeld, Katalog der Handschriften der Kgl. Öffentlichen Bibliothek zu Dresden I, Leipzig 1882.

Dresden Da 34, 148, chart., ff. 101^r-96^r (1675), in 4^o; sie enthält die drei Prolegomena und fünfzehn Kapitel. Am Ende liest man die Anmerkung des Schreibers: σημείωσε ὅτι ὁ σταχωτῆς τῆς βίβλου ἐλανθάσθη εἰς τὰ τετράδια καὶ ἀντὶς να βάλλη τετράδιον β^{ov}, ἔβαλε δ^{ov}. Λοιπὸν σύ, ὦ ἀναγνώστα, ἀναγινώσκων, ὕπαγε παρ' ἐμπρὸς να εὔρης τὴν σελίδα τῆς ἀράδας τῶν φύλλων, ὅπου εἶναι σημειωμένον κατὰ τὸ πρέπον.

Im Katalog wird dieser Text fälschlich „Syntipas“ genannt. Die Hs. kam 1788 durch Kauf von C. F. Matthaei nach Dresden. Nach Sjöberg, (vgl. S und I, S. 127, Anm. 1) und durch briefliche Auskunft von J. Irmscher, Berlin, war diese Hs. während des zweiten Weltkrieges verlorengegangen. Aber das ist falsch: Wir haben diese Hs. am Ort eingesehen.

⁴³ Sjöberg (S und I, S. 130, Anm. 2) bezieht sich auf die Existenz eines weiteren Codex, der sich demzufolge, was er von B. E. Perry erfahren hatte, ebenfalls in Thessaloniki befand, aber von ihm selbst nicht eruiert werden konnte. Auch durch unsere eigene Nachforschung konnte die Existenz dieses Codex nicht bestätigt werden.

MOSKAU

12. S. K. Bogojavlenskij, Центральный государственный архив древних актов. Путеводитель, часть I, Moskau 1946, S. 134-138.

Moskau 1279 (im Bestand 181) (1675)

Enthält die drei Prolegomena und 15 Kapitel. Schreiber: Mönchsdiakon Symeon der Peloponnesier: Δι' ἐξόδου τοῦ πανοσιωτάτου ἁγίου καθηγουμένου τῆς ἱεράς αὐθεντικῆς μονῆς τοῦ Γαλατᾶ κ.-κ. Ἰωαννικίου. Die Kapitel acht und neun wurden auch in diesem Codex von einem byzantinischen Text abgeschrieben.

PARIS

13. Bibliothèque Nationale (ancien fonds grec)

H. Omont, *Inventaire sommaire des manuscrits grecs de la Bibliothèque Nationale*, Bd. 3, Paris 1888.

Parisinus (2902 A), ... ff. I + 119 + I (15.7.1675). Enthält die drei Prolegomena und 15 Kapitel. Sie wurde von zwei Schreibern verfasst. Von dem zweiten Schreiber stammt die Notiz f. 119^v: «ἐτελειώθησαν αἱ δεκαπέντε συνομιλῖαι τοῦ φιλοσόφου Περζοῦ με χάριν καὶ βοήθειαν τοῦ κυρίου καὶ θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ ἐν μηνὶ Ἰουλίου 15, ἡμέρα Πέμπτη ἐν ἔτει 1675, καὶ ἐγράφη διὰ χειρὸς τοῦ Πανιερωτάτου Μητροπολίτου Δέρκων καὶ Νεοχωρίου κυρίου Χρύσανθου, καὶ ἐτελειώθη διὰ χειρὸς ἐμοῦ Θεοδοσίου <ι>ερέως διὰ ἐξόδου τοῦ τιμιωτάτου Χριστοδούλου ρεῖς ἀπὸ τὰ Θεραπεῖα καὶ μηδεὶς βουληθῆ καὶ ἀποξενώση αὐτὸ ἀπὸ τὰς αὐτοῦ χεῖρας ἄνευ τοῦ θελήματος αὐτοῦ:».

Dieser Codex ist von großem Interesse. Zum ersten wird auf f. 26^r als Datum der Abfassung der Metaphrase von Zygomalas 1614 angegeben, was auch die Hs. Xenophontos 794 auf f. 79^r vermerkt, an genau der gleichen Stelle des Textes (Beginn des Haupttextes, nach dem Ende der Prolegomena). Dieses Datum ist indes jenes der Niederschrift von Xenophontos 794 durch den Mönchspriester Ioasaf, wie überdies in der entsprechenden Anmerkung auf f. 185^r von ihm selbst vermerkt wird.

BUKAREST

14. C. Litzica, Biblioteca Academiei Române. Catalogul Manuscrilor grecești, Bukarest 1909.

Bukarest 226/ (465), ff. 108, chart., (18.8.1676), 20x14 cm; sie enthält die drei Prolegomena und fünfzehn Kapitel, geschrieben von einem Mönchsdiakon. Die Subscriptio lautet: τέλος καὶ τῷ θεῷ δόξα ἐν ἔτει 1676, αὐγούστου 18; danach folgt ein Monokondyilion: Ἰάκωβος ἱεροδιάκονος γράφω. Der Text dieser Hs. differiert im Text von der Metaphrase von Th. Zygomalas. Es handelt sich um eine Umarbeitung, vielleicht durch den Schreiber.

Die Handschrift enthält nicht die Verse und das Inhaltsverzeichnis; die Orthographie ist ausgesprochen fehlerhaft.

SINAI Katharinenkloster

15. V. Benešević, *Catalogus codicum manuscriptorum Graecorum, qui in monasterio Sanctae Catharinae in Monte Sina asservantur*, III,1, Codices 1224-2150 signati, Petrograd 1917.

Sinai 1708 ff. 150, chart., misc., XVII, 21,4x15,5 cm

Auf f. 43^{r-v} ist ein Teil der Metaphrase von Zygomalas enthalten, genauer des Prolegomenon I. 1-2 (S. 3-5, 1 der Edition von Puntoni)

Der Schreiber ist unbekannt, Stifter ist der Mönchspriester Ioakeim Sinaites.

16. Sinai 1910, chart., misc., 18. Jh., ff. 1^v-47^r

Enthält die Prolegomena I, 2-III und dreizehn Kapitel. Das VIII und IX Kapitel fehlen. Dies bezeugt die Verbindung dieses Codex mit A 20. Der Schreiber ist unbekannt.

ATHEN

17. Βιβλιοθήκη της Ακαδημίας Αθηνών (Bibliothek der Akademie Athen)
K. I. Δυοβουνιώτης, *Κατάλογος τῶν κωδίκων τῆς Βιβλιοθήκης Ξ. Α. Σιδερίδου τῆς δωρηθείσης τῇ Ἀκαδημίᾳ Ἀθηνῶν*, in: *Θεολογία* 12, Athen (1934), S. 237-242.

Codex 9 (K. I. Δυοβουνιώτης), ff. 666, chart., misc, 18. Jh., 21x16 cm. Die ff. 1^r-106^r enthalten die Metaphrase des Theodosios Zygomalas. X.A. Sideridis bemerkt, dass der Codex zuvor dem Arzt A. D. Mordtmann gehörte. Vor diesem war er, wie am Rand von 1^r vermerkt ist, im Besitz von Georgios Nikolaou, anschließend von Konstantinos Georgiadis. Mordtmann, gemäß Sideridis, war der Meinung, dass die Handschrift wahrscheinlich aus der Bibliothek von Michail Kantakouzinou (alias Şeytanoğlu, + 1573)

stammte, aber er täuschte sich. Die Bindung ist in schlechtem Zustand, was sich auch in der Numerierung der Seiten zeigt. Ebenso fehlen die Kapitel VIII, IX und X; der Schreiber fährt mit dem XI.-XV. Kapitel fort. Enthalten sind auch die drei Prolegomena.

18. EBE Εθνική Βιβλιοθήκη (Nationalbibliothek)

D. SERRUYS, *Catalogue des manuscrits conservés au Gymnase grec de Salonique* (Révue des Bibliothèques XIII, Paris 1903, S. 12-89).

Codex E 2144 (D. Serruys), ff. 250 + 64 (alba), chart., misc., 1736, 22x16,5 cm. Die Seiten 172^r–233^r enthalten die Metaphrase des Theodosios Zygomalas, mit den drei Prolegomena und dem Haupttext in fünfzehn Kapiteln. Schreiber: Proigumenos Theophanes. Ἐτελειώθη δὲ παρ' ἐμοῦ τοῦ Θεοφάνους προηγουμένου κατὰ τὸ ,αψλς' ἔτος.

NAOUSA

19. Stadtbibliothek Naousa⁴⁴

A. Σιγάλας, Ἀπὸ τὴν πνευματικὴν ζωὴν τῶν Ἑλληνικῶν κοινοτήτων τῆς Μακεδονίας. Α': Ἀρχεῖα καὶ Βιβλιοθήκαι Δυτικῆς Μακεδονίας (Πανεπιστήμιον Θεσσαλονίκης. Παράρτημα Δ' τόμου Ἐπετηρίδος Φιλοσοφικῆς Σχολῆς), Thessaloniki 1939, S. 63.

Naousa 27, chart., misc., ff. 3 + 45, 18. Jh., geschrieben von Paisios Phytianos, Erzbischof von Chaldia

Auff. 1 liest man: καὶ τότε ἐμοῦ Θεοφίλου φυτιάνου πρωτοσυγγέλου Χαλδίας καὶ Διονυσίου, 1758 (,αψηνη'), ἐγράφη διὰ χειρὸς Παῖσιου Φυτιάνου ἀρχιεπισκόπου Χαλδίας καὶ ἐδωρήθη μοι ἀρχιδιάκῳ ὄντι αὐτοῦ.

Auf f. 1^v (von anderer Hand): κτῆμα τότε τοῦ ἁγίου μου Γεωργίου Χοντουρᾶ καλουμένου παρ' ἐμοῦ Θεοφίλου ἀφιερωθέντος εἰς τὴν μονὴν καὶ ὅστις τολμῶν ἀποσυλῆσαι καὶ... und danach (von anderer Hand): 3 Ιανουαρίου 1875.

ZYPERN

20. Larnaka, Privatbibliothek von N. Kyriazis-F. Stavridis.

⁴⁴ Sjöberg war, entsprechend den Hinweisen, die ihm Perry gegeben hatte, der Meinung, dass der Codex, der den Text von Zygomalas wiedergab, Kozani 16 (Sigalas) war; er hatte indessen, wie er selbst anführt (S und I, S. 129), keinen Zugang zu diesem Codex. Kozani 16 gibt aber den Text des hochsprachlichen *SI* wieder.

Es war uns nicht möglich, diese Hs. aufzufinden. Wir wissen von der Existenz dieser Hs. durch G. Kechagioglou, *Πεζογραφική Ανθολογία I*, Athen 2001, S. 223-225 und *Η Παλαιότερη Πεζογραφία μας*, B. 2., 2, 15. Jh-1830, Sokolis, Athen 1999, S. 204-205, 208, 220-225.

LONDON

21. London, Privatbibliothek von Prof. C. P. Mundy.

Es war uns nicht möglich, diese Hs. aufzufinden, trotz unserer wiederholten Bemühungen auch in der Handschriftenabteilung des British Museum und in der Bibliothek der Universität von Urbana/Illinois, da B. E. Perry, Professor der Universität von Urbana, der die Dissertation von Papademetriou betreute, wie es scheint, der einzige war, der diese Hs. kannte. Durch ihn wusste jedenfalls auch Sjöberg⁴⁵ von der Existenz dieser Hs.

2.2 Recensio

2.2.1 Die Scheidung in zwei Gruppen

Die 19 Handschriften, welche die neugriechische Metaphrase des SI von Theodosios Zygomas enthalten, können weitgehend zwei Gruppen zugewiesen werden. Die erste Gruppe (=φ) besteht aus acht Codices (L₁, S₂, A₂, I, M, J, L₂, N), die zweite (=ψ) aus zehn (C, K, V₁, V₂, X, P, T, D, A₁, R).

Es ist unmöglich, S₁ einer Gruppe zuzuordnen, weil diese Hs. ein Fragment von Theodosios Zygomas' Metaphrase enthält, das nur das Prolegomenon I, 1-2 (Puntoni Ed. S. 3-5,1) umfasst (auf f. 43^{r-v}). Aber am Anfang heißt es: Χοσρόης ὁ τῆς Περσίας βασιλεύς, ὡς ἂν ἔμαθεν ὅτι εἰς τὴν Ἰνδίαν εὐρίσκειται ἓνα βιβλίον, πὸν ἔγινεν ἀπὸ τοῦς σοφοῦς, πὸν ἦσαν ἐκεῖ, καὶ ἔχει χρειαστικὰ πράγματα, τὸ ὁποῖον ἦτον μέσα εἰς τὰ βασιλεια φυλαγμένον..., wie in der ψ-Gruppe.

Die Merkmale für die Klassifizierung des neugriechischen „Stephanites“ in zwei Gruppen sind folgende:

- a. für jede Gruppe charakteristische *lacunae* und Auslassungen;
- b. unterschiedliche Stellen oder verschiedene Wörter als Ergebnis von Einfügungen oder falschen Lesungen durch den jeweiligen Schreiber;

⁴⁵ S und I, S.129.

- c. Position des Inhaltsverzeichnisses und der Verse (in der ψ -Gruppe werden sie den Prolegomena und dem Haupttext vorangestellt, während sie in der φ -Gruppe dem Text folgen).

Das Interessante ist, dass in keiner Handschrift, in welcher der Text von Zygomas enthalten ist und welche die Verse enthält⁴⁶ – gleichgültig, ob sie die Verse vor dem Text anführt oder nach den Kapiteln und dem Inhaltsverzeichnis – der Name des Eugenios von Palermo angeführt wird, auch wenn sein Titel angeführt wird: «ἀμηρὰς καὶ ῥήξ ἦν Σικελίας, Καλαβρίας τε πρίγκιπος Ἰταλίας»; dieser Titel wird aber Symeon Seth zugeschrieben.

Es ist jedenfalls erwähnenswert, dass unter den Handschriften, welche die neugriechische Metaphrase des Stephanites von Theodosios Zygomas überliefern,

a) der Parisinus 2902 A (f. 97^r–119^v: von der Mitte des vierten Gesprächs und bis zum Ende der Fabelerzählung, *τῆς μυθικῆς διηγήσεως*),
und

b) die Hs. R eine Umarbeitung des Textes von Theodosios Zygomas enthalten.

Die Umarbeitung in P stammt vielleicht von dem Priester Theodosios, dem Schreiber des zuvor erwähnten Abschnitts des betreffenden Codex. Die Umarbeitung in R rührt vielleicht von dem Schreiber des zuvor erwähnten Codex, Ἰάκωβος Ἱερομόναχος, her, dessen Orthographie durchweg eigentümlich ist, denn es wimmelt in ihr von Itazismen und anderen Fehlern.

Die mühevollen und hartnäckigen Versuche, den Codex der Privatbibliothek C. P. Mundy aufzufinden, blieben letztlich erfolglos.

2.2.2 Die Handschriften der φ -Gruppe

Zur φ -Gruppe zählen wir L₁, S₂, A₂, I, M, J, L₂ und N.

A. Codices eliminandi

Im folgenden werden die oben angeführten Codices nicht nach der Reihenfolge behandelt, in der sie in der Beschreibung erscheinen, sondern nach dem Standort ihres Vorbildes im Gesamtstemma,⁴⁷ und zwar folgendermaßen:

⁴⁶ In I, V₂, R sind die Verse nicht enthalten.

⁴⁷ Siehe unten S. 57.

- a. Die Abschrift von cod. L₁: S₂
- b. Die Abschrift von cod. L₂: N
- c. Die Abschrift von cod. J: A₂

a. Die Abschrift von cod. L₁: S₂

Der Codex S₂ ist eine Abschrift von cod. L₁.

L₁ enthält am Anfang die Verse und das Inhaltsverzeichnis, sodann die drei Prolegomena und dreizehn Kapitel des Haupttextes. Die Kapitel VIII und IX, die in diesem Inhaltsverzeichnis aufgezählt werden, fehlen im Text, trotzdem ist die Numerierung von X-XV unverändert. Der cod. L₁ ist von einem älteren Codex direkt abhängig und nach ihm gestaltet, der δ genannt sei.

Dasselbe gilt für S₂: Diese Hs. enthält am Anfang die Verse und das Inhaltsverzeichnis, sodann die drei Prolegomena und dreizehn Kapitel des Haupttextes.

S₂ (18. Jh.): Die Hs. enthält die drei Prolegomena und dreizehn Kapitel des Haupttextes (es fehlen die Kapitel VIII, IX); sie enthält weder die Verse noch das Inhaltsverzeichnis.

Die Hs. S₂ führt die Überschrift «Διήγησις μυθική κατὰ Στεφανίτης καὶ Ἰχνηλάτης», genauso wie der cod. L₁. Die Gesamtanlage beider Codices gleicht sich völlig. Außerdem weist cod. S₂ alle Fehler des cod. L₁ auf.

Einige charakteristische Beispiele:

	L ₁ S ₂	cett. Recte
178-10	ἐπρόσταξέν του	ἐπρόσταξεν
179-26	λέγει τὸν Περζουὲ	λέγει του ὁ Περζουὲ
180-11, 181-24	VIII. und IX. Kap. om.	habent (I, L ₂ , M, J und N von einem byzantinischen Text)
182-3	ἀπομυθικά	ἀπὸ μυθικά

←

↔

182-7	ἡξέρη	γινώσκη
182-16	αὐρέντη	αὐθέντη
188-4	χάδρον	χάντρον
190-24	ἔργα om.	habent
192-12	εὐρίσκετον	εὐρίσκει το

An dieser Stelle muss betont werden, dass L_1 keinen von den Fehlern des S_2 wiederholt; so wird deutlich, dass L_1 nicht von S_2 stammen kann. Einige Beispiele:

	S_2	L_1
179-20	περισσόν	περισσότερον
181-7	πολλά εὐχαριστῶ σοι	om. πολλά
181-12	πόνους	κόπους
182-7	προτρέπει	πρέπει
182-8	τό δέ	καί
209-15	ἀπό δέ τῆς ταραχῆς	καί ἀπό ταραχῆν

Aus den charakteristischen *lacunae* und Auslassungen, aus der Position des Inhaltsverzeichnisses und der Verse in S_2 und L_1 , aus chronologischen Gründen und aus den vorangehenden Beispielen geht deutlich hervor, dass S_2 von L_1 abgeschrieben wurde.

Somit dürfte die Abhängigkeit des cod. S_2 von L_1 nachgewiesen sein. Als Abschrift von L_1 kann also cod. S_2 für die Textkonstitution der Zygomas-Metaphrase unberücksichtigt bleiben.

b. Die Hs. N ist eine Abschrift von L₂

L₂ (1662-3) enthält am Anfang das Inhaltsverzeichnis und die Verse, danach die drei Prolegomena und fünfzehn Kapitel. Die Kapitel VIII und IX sind von einem byzantinischen Text abgeschrieben worden

Dasselbe gilt für N (1758): Diese Hs. enthält am Anfang die Verse und das Inhaltsverzeichnis, danach die drei Prolegomena und fünfzehn Kapitel des Haupttextes. Die Kapitel VIII und IX sind nach dem Text eines byzantinischen *SI* ergänzt worden.

Der cod. N (1758) ist vom älteren L₂ (1662-3) direkt abhängig und sorgfältig nach ihm gestaltet. Die Disposition des Textes ist in beiden Codices völlig identisch. Eine Auswahl von Beispielen soll dieses Verhältnis veranschaulichen:

	L ₂ N	cett. Recte
193-11	καὶ ἔτι μικρὸν καὶ μέγιστον τῶν βουνῶν·	(sine M) καὶ ἔτι μικρότατον·
194-21	διὰ τὴν σωτηρίαν του ἀμέλησε καὶ ἀλησμόνησε καὶ μονοκέρου φόβον	(sine JMIL ₁) διὰ τὴν σωτηρίαν του ἀμέλησε, καὶ ἀλησμόνησε καὶ μονόκερων τόν φοβερὸν
196-13	ἐλλήνων habent	om.
244-8	§ 102 om.	habent
257-14	ψιττακός	(sine L ₁ , J) πρωτοσύμβουλος
256-1	ζαγάρια	(sine J, M): ὀψάρια
259-4	ἄφρων	(sine D) λωλός
259-6	ὁ φιλάργυρος εἶναι ἀκόρεστος καὶ ὁ Ἄιδης	ὁ φιλάργυρος εἶναι ἀκόρεστος καὶ ὁ φλύαρος

Das genaue Verhältnis beider Codices zueinander lässt sich darüber hinaus mit Hilfe folgender Tatsache näher bestimmen:

Die Hs. N weist eigene Fehler gegenüber L₂ auf:

	N	L ₂
177-4	μυθική βίβλος om.	habet (cett. ἔν βιβλίον)
186-11	φύγη	ἔβγη
236-2	διαλογιζόμενος	διαλογιζομένου
216-19	ἐπάκουσον οὖν μοι	ἐπάκουσόν μου
277-5	om.	πτερογλύφου (cett. πτερο- γλύφην)
280-1	ἔσυνέγραψαν	ἔσυνέραψαν

Aus den vorangehenden Beispielen geht hervor, dass N von L₂ abgeschrieben wurde. Als direktes Apographon einer erhaltenen Handschrift kann also cod. N für die Textkonstitution der Zygomas-Metaphrase unberücksichtigt bleiben.

c. Die Hs. A₂ ist eine Abschrift von J.

A₂ (18. Jh.): Die Bindung ist in schlechtem Zustand, was sich auch in der Nummerierung der Seiten zeigt. Ebenso fehlen die Kapitel VIII, IX und X; der Schreiber fährt mit den Kapiteln XI.-XV. fort. Enthalten sind auch die drei Prolegomena. A₂ enthält den gesamten Text des SI und am Ende die Verse sowie das Inhaltsverzeichnis.

Der cod. J (17. Jh.) enthält drei Prolegomena und fünfzehn Kapitel [Kap VIII und IX entsprechen dem byzantinischen Text]. Am Ende des Haupttextes findet man die Verse und das Inhaltsverzeichnis.

Der cod. A₂ (18. Jh.) ist vom älteren J (17. Jh.) direkt abhängig und sorgfältig nach ihm gestaltet. Die Disposition des Textes ist in beiden Codices völlig identisch. Eine Auswahl von Beispielen soll dieses Verhältnis veranschaulichen:

A₂J	cett. Recte
177-1 λόγος μυθικός	μυθική βίβλος (sine M: πίναξ περι τῆς μυθικῆς διδασκαλίας)
186-2 στερεωμένος	ύστερημένος
186-10 πίθον	πιθάρι (sine M: ἀμπάρι, ἤγουν τὴν γρόπαν)
192-17 ἔβγη (wie auch in L ₂)	ύπάγη
195-10 τὸν νόμον (wie auch in A ₁)	τὸν ὤμον
221-20 ἔλα	ἔλαβεν
279-9 ἐρωτῶ μῆνος	ἐρωτῶμενος (sine L ₂ : ἐρωτῶν)
235-12 νοῦς	μῦς
244-8 § 102 habent	om.
259-10 ἀπὸ ἐκεῖνον ὁποῦ δὲν κυριεύει τὴν ὀργὴν του καὶ τὴν ὄρεξιν του καὶ τὴν ἐπιθυμίαν του om.	habent
266-7 κακός	καλός

Das genaue Verhältnis beider Codices zueinander lässt sich darüber hinaus mit Hilfe folgender Tatsache näher bestimmen:

Die Hs. A₂ weist eigene Fehler gegenüber J auf. Beispiele für Fehler von A₂ gegenüber J:

A ₂	J
266-20 νά συλλέγης	νά ἀλέγης
267-11 ἡ ὀλιγοτροφίας	ἡ ὀλιγοτροφία
268-2 μένα τιμωρήση (wie auch in L ₁)	μὲ κατηγορήση
268-19 νά διατηροῦσι	νά διεγείρουσι (wie auch in X)
268-27 ὅσον πονηρίας	ὅσα πονηρίας
270-8 οἱ συκοφάντας	οἱ συκοφάντες

Aus den vorangehenden Beispielen wird deutlich, dass A₂ von J abgeschrieben wurde. Als direktes Apographon einer erhaltenen Handschrift kann cod. A₂ demnach für die Textkonstitution der Zygomalas-Metaphrase unberücksichtigt bleiben.

B. Die Primärzeugen

Fünf Codices sind, wie weiter unten gezeigt wird, unabhängig voneinander entstanden und müssen als Primärzeugen für die Rekonstruktion des ursprünglichen Textes unserer Metaphrase herangezogen werden: L₁, I, L₂, M, J.

a. Das Verhältnis von cod. M zu cod. L₂

Es lässt sich leicht nachweisen, dass auch die erhaltenen Zeugen L₂ und M in einer engen Beziehung zueinander stehen.

Von großem Interesse ist, dass die Kapitel VIII und IX von einem byzantinischen Text abgeschrieben wurden. Das VIII. und IX. Kapitel wurde nach einem byzantinischen Vorbild und zwar nach einem Codex, den Sjöberg nicht unter den bekannten Codices, die den SI enthalten, identifizieren konnte, überliefert. Es ist nicht ausgeschlossen, dass es sich um den verlorengegangenen Codex des Iviron-Klosters handelt, den wir a genannt haben, von dem in der Folge noch ausführlicher die Rede sein wird und der als Subarchetyp der Rezension II nach Papademetriou gilt.

Es folgen einige gemeinsame Fehler beider Codices, L₂ und M, welche die Annahme einer gemeinsamen Quelle, σ, rechtfertigen:

	L ₂ M	cett. Recte
177-1	πίναξ περι τῆς μυθικῆς διδασκαλίας	(sine J, A ₂) διήγησις μυθική κατὰ Στεφανίτου καὶ Ἰχνηλάτου
190-2	ποῦ τὸν ἡῆρες	(sine J) πῶς τὸν ἀπόκτησε
221-13	διὰ τοῦ υἱοῦ	τὸν υἱόν
221-14	ἐκρυβήθη	ἐκρύβη
223-11	ἐφόνευσεν	(φ-Gruppe: ἐφόνευσας (ψ-Gruppe: ἐσκότωσε)
229-2	κόνδικα	(sine L ₁) κώδικα (ψ-Gruppe: κόνδικα)
244-8	§ 102 om.	habent
266-22	Τότε τῆς ὑπερεσίας	τὸ τέλος τῆς ὑπηρεσίας

Darüber hinaus weist cod. M Sonderfehler auf, die in L₂ nicht wiederkehren. Zunächst einige Beispiele:

	M	L ₂
186-10	εἶδε τὸ ἀμπάρι, ἤγουν τὴν γρόπαν	εἶδε τὸ πιθάρι
188-19	εἰς συντροφίας νέων	εἰς συντροφίαν φίλων νέων
194-24	ἀκαθίστου μέγας	λύσις
206-26	αὐγήν	νύκτα

←

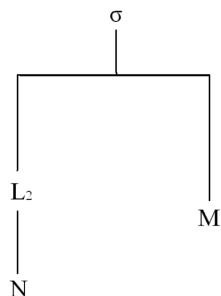
↔

207-1	εἶπέν τον	εἶπεν αὐτῇ
256-1	ζυχίρια	ζαγάρια

Darüber hinaus weist cod. L₂ Lesarten auf, die in M nicht wiederkehren. Zunächst einige Beispiele:

	L ₂	M
177-4	Βίβλος Μυθική	om.
177-13	Καλαβρίας τε πρίγκιπος Ἰταλίας	om.
232-23	τὴν στερεάν	om.
180-2	μέχρι θανάτου	ἄχρι θανάτου
280-11	συνεπέρανεν	συνεπέρασεν
260-6	ὅπου	ὅπερ

Die erschlossenen Hss. L₂ und M sind somit auf eine gemeinsame Quelle, sie sei σ genannt, und zwar unabhängig voneinander, zurückzuführen. Aus chronologischen Gründen kann andererseits der ältere cod. L₂ (1662-3) nicht vom jüngeren cod. M (1675) abstammen. Das erwiesene Verhältnis zwischen L₂ und M lässt sich nun graphisch folgendermaßen darstellen:



b. Das Verhältnis von cod. I zu $\sigma(L_2M)$

Obwohl der Umfang des Textes der Zygomas-Metaphrase in den Hss. I und σ (L_2 und M) leicht variiert, weisen vor allem gemeinsame Fehler deutlich auf ein engeres Verhältnis zwischen ihnen hin.

Die Hs. I (1661-2) enthält die Prolegomena II und III und den Haupttext des SI mit fünfzehn Kapiteln, aber nicht die Verse oder das Inhaltsverzeichnis.

Die Kap. VIII+IX entsprechen dem byzantinischen Text, von dem nach unserer Auffassung auch die entsprechenden Kapitel im Codex M und im L_2 abgeschrieben wurden. Dies verweist prinzipiell auf den Codex L_1 , danach auf L_2 , aber auch auf M und bezeugt, dass diese Codices auf denselben Subarchetyp zurückgehen, in dem die betreffenden beiden Kapitel offensichtlich fehlten. Es folgen einige gemeinsame Fehler beider Codices, I und $\sigma(L_2M)$, welche die Annahme einer gemeinsamen Quelle rechtfertigen:

	I $\sigma(L_2M)$	cett. Recte
249-9	νὰ ὑπηγαίνη	νὰ παγαίνη
184-9	τὰ ἀσύμφερα	τὰ ἀσύμφορα (sine ψ -Gruppe: ἀσύμφωνα)
185-22	om.	πρῶτος
186-2	στερημένος	ὑστερημένος
188-12	om.	ἐνθυμοῦ
237-17	πεπληγμένην	πεπλεγμένην
255-21	ἐχθρὸν πιστεύεις	ἐχθρῶν πιστεύεις
206-26	I: νυκταυγήν, L_2 : νύκτα, M: αὐγήν	νύκτα

Darüber hinaus weist I einige, jedoch nicht viele, eigentümliche Lesarten und Fehler auf, die in der Hs. $\sigma(L_2M)$ nicht wiederkehren und somit als Sonderlesarten anzusehen sind. Einige Beispiele:

	I	$\sigma(L_2M)$
178-7	Prolegomenon I om.	habent
189-11	μεγαλόπτωχοι πλούτος	μεγαλόπλουτοι
192-20	άρπαγήσομαι	άρπαζόμενοι
235-12	ποντικός	μῦς
257-16	βρώσκων habet	βιβρώσκων
235-1	ἀπέλθω	ἀπέθανεν
	I enthält weder das Inhaltsverzeichnis noch die Verse	L_2 und M enthalten am Anfang das Inhaltsverzeichnis und die Verse, danach die drei Prolegomena und fünfzehn Kapitel.

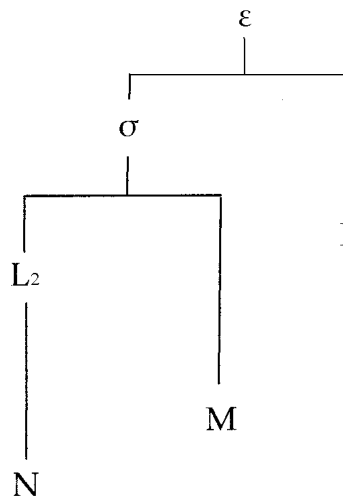
Darüber hinaus weist $\sigma(L_2M)$ einige, jedoch nicht viele, eigentümliche Lesarten und Fehler auf, die in der Hs. I nicht wiederkehren und somit als Sonderlesarten anzusehen sind. Einige Beispiele:

	$\sigma(L_2M)$	I
182-2	τοῦ βιβλίου προλεγόμενος	om.
187-3	νὰ καταπονέση	νὰ καταφρονέση
188-19	εἰς συντροφίας νενέων	εἰς συντροφίας φίλων μόνων
195-21	ἀρχή σὺν θεῷ...μυθικὴ διήγησις	διότι ὁ φρόνιμος γνωρίζεται...δὲν πέφτει

↔

197-8	νὰ σκαλίζη	νὰ σκάπτη
188-3	δώση	δύση

Wie dem auch sei, eindeutig ist, dass I und $\sigma(L_2M)$ unabhängig voneinander auf eine gemeinsame Vorlage, die ε genannt sei, zurückgehen.



c. Das Verhältnis von J zu $\varepsilon(L_2MI)$

Es lässt sich leicht nachweisen, dass auch die erhaltenen Zeugen J und $\varepsilon(L_2MI)$ in einer engen Beziehung zueinander stehen.

Die Hs. J (17. Jh.) enthält, wie gesagt, die Prolegomena und den Haupttext des SI mit fünfzehn Kapiteln. Die Kap. VIII+IX entsprechen dem byzantinischen Text, von dem nach unserer Auffassung auch die entsprechenden Kapitel im Codex M und im L_2 abgeschrieben wurden. Die Hss. L_2, M, I und J sind demnach von einem Codex des hochsprachlichen Texts des SI kontaminiert worden, den wir s genannt haben.

Obwohl der Umfang des Textes der Zygomas-Metaphrase in beiden Hss., J und $\varepsilon(L_2MI)$, leicht variiert, weisen vor allem gemeinsame Fehler deutlich auf ein engeres Verhältnis zwischen ihnen hin.

	J $\varepsilon(L_2MI)$	cett. Recte
194-24	λύσις	μῦθος
278-23	κάμνων	εἶτα
255-21	ἐχθρόν πιστεύεις	ἐχθρῶν πιστεύεις
259-5	καλά	ψ -Gruppe: τὸ κάλλος (φ -Gruppe: τὰ καλά)
266-22	Τότε τῆς ὑπερεσίας	τὸ τέλος τῆς ὑπηρεσίας
244-8	§ 102 om.	habent

Darüber hinaus weist cod. J Sonderfehler auf, die in $\varepsilon(L_2MI)$ nicht wiederkehren [=Trennfehler von J gegen $\varepsilon(L_2 MI)$]. Zunächst einige Beispiele:

	J	$\varepsilon(L_2MI)$
177-1	λόγος μυθικός	πίναξ περι τῆς μυθικῆς διδασκαλίας (sine I)
194-6	ἐνδεχόμενον	ἀνεχόμενον
279-9	ἐρωτῶ μηνός	ἐρωτώμενος (sine L_2 : ἐρωτῶν)
246-15	τὴν ἔλιπεν	τὴν ἐρρίπιζεν
259-10	ἀπὸ ἐκεῖνον ὅπου δὲν κυριεύει om. τὴν ὄργην του καὶ τὴν ὄρεξιν του καὶ τὴν ἐπιθυμίαν του	

↔

262-5	καὶ λυτροῦνται ἀμφοτέροι τῶν κινδύνων	om.
244-8	§ 102 habet	om.
	Am Ende des Haupttextes findet man das Inhaltsverzeichnis und die Verse ⁴⁸ .	L ₂ und M enthalten am Anfang das Inhaltsverzeichnis und die Verse, danach die drei Prolegomena und 15 Kapitel. I enthält nicht die Verse oder das Inhaltsverzeichnis

Darüber hinaus weist cod. ε(L₂MI) Sonderfehler auf, die in J nicht wiederkehren. Zunächst einige Beispiele:

	ε(L ₂ MI)	J
184-7	καταπονούμενος	καταφρονούμενος
199-8	ἐβλέπω	ἔβλεπον
254-11	ὀκτώ	om.
257-14	ψιττακός	πρωτοσύμβουλος
266-7	καλός	κακός

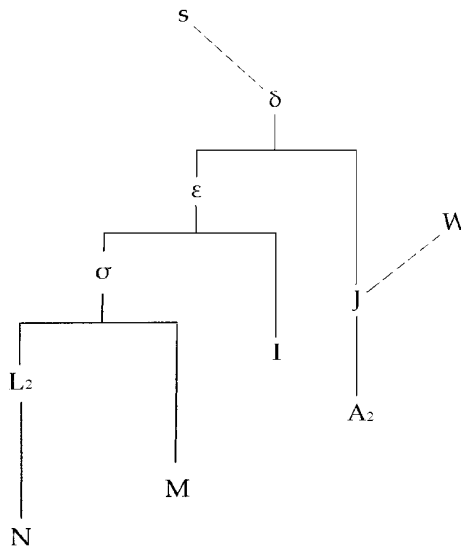
Dies hat weiterhin zu bedeuten, dass die codd. J und ε(L₂MI) somit auf eine gemeinsame Quelle, (sie sei δ genannt), und zwar unabhängig von einander, zurückgehen. Es ist ebenfalls zu bemerken, dass J von einem Codex der ψ-Gruppe kontaminiert worden ist, den wir W genannt haben. Dies geht daraus hervor, dass J:

⁴⁸ Siehe unten: Die Handschriften der ψ-Gruppe und ihr Verwandtschaftsverhältnis.

I. bei der Position des Inhaltsverzeichnisses und der Verse (in der ψ -Gruppe werden sie den Prolegomena und dem Haupttext vorangestellt, während sie in der φ -Gruppe dem Text folgen);

II. bei verschiedenen Einfügungen oder falschen Lesungen durch den jeweiligen Schreiber (a. ἀπὸ ἐκείνον ὁποῦ δὲν κυριεύει τὴν ὄργην του καὶ τὴν ὄρεξιν του καὶ τὴν ἐπιθυμίαν του om.; b. λόγος μυθικός) der ψ -Gruppe folgt.

Unser Teilstemma ist also folgendermaßen zu ergänzen:



d. Die erschlossenen Handschriften δ und L_1 und ihre gemeinsame Vorlage (= φ)

Es lässt sich leicht nachweisen, dass auch die erhaltenen Zeugen L_1 und $\delta(L_2MIJ)$ in einer engen Beziehung zueinander stehen:

Der cod. L_1 (1606) enthält die drei Prolegomena und 13 Kapitel. Dies verweist prinzipiell auf den Codex Iviron, danach auf L_2 , aber auch auf M und J und bezeugt, dass diese Codices auf denselben Subarchetyp zurückgehen, in dem die betreffenden beiden Kapitel offensichtlich fehlten. Es folgen einige gemeinsame Fehler beider Codices, L_1 und δ (Vorlage der L_2MIJ):

	$L_1\delta(L_2MIJ)$	cett. recte
185-22	ὁ ἀληθινὸς καὶ πρῶτος πλοῦτος	ὁ δὲ ἀληθινὸς πλοῦτος
245-13	om.	ὁμοιάζει
243-3	ἐξ εἰκασμοῦ	διὰ τὴν παροῦσαν ἀνάγκην
244-8	§ 102 om.	habent
254-17	καὶ τὸν υἱὸν τῆς om.	habent
259-2	οὖν	οὐ
274-1	om.	τέσσαρες

Darüber hinaus weist cod. $\delta(L_2MIJ)$ Sonderfehler auf, die in L_1 nicht wiederkehren. Zunächst einige Beispiele:

	$\delta(L_2 MI J)$	L_1
187-14	Περζουὲ ὁ μέγας ἰατρὸς εἶπεν	Ἐκεῖνος ὁ Περζουὲ εἶπεν
188-11	καὶ αὐτάρκειαν ἔχε εἰς ὅλα· καὶ τοῦ κορμίου σου τὴν σύστασιν ἐνθυμοῦ· καὶ βασίλευε εἰς ἀγαθά, ὅσον δύνεσαι·	καὶ αὐτάρκειαν ἔχε εἰς ὅλα· καὶ βασίλευε εἰς ἀγαθά, ὅσον δύνεσαι· ἐνθυμοῦ καὶ τοῦ κορμίου σου τὴν σύστασιν,
190-2	(sine J) πῶς τὸν ἀπόκτησες	ποῦ τὸν ἠῦρες
236-2	διαλογιζόμενος (sine L_2)	διαλογιζομένου
208-2	οἱ γὰρ φρόνιμοι, ὅταν τὸ συμφέρον εἶναι κοινόν, ἂν καὶ ἐχθρὸν ἔχουν, σύμβουλον τὸν κάμνουν	(οἱ γὰρ φρόνιμοι, ὅταν τὸ συμφέρον εἶναι κοινόν, ἂν καὶ ἐχθρὸν ἔχουν, σύμβουλον τὸν κάμνουν)

↔

221-13	διὰ τοῦ υἱοῦ του	τὸν υἱὸν του
--------	------------------	--------------

Darüber hinaus weist cod. L_1 Sonderfehler auf, die in $\delta(L_2MIJ)$ nicht wiederkehren [=Trennfehler von L_1 gegen $\delta(L_2MIJ)$]. Zunächst einige Beispiele:

	L_1	$\delta(L_2 MI J)$
178-15	ῥώρισε καὶ ἔδωκάν του	ἐδιώρισεν
183-23	ἐξύπνησεν ὁ ἄγνωστος	ἐξύπνησεν
187-1	ὅτι	ὅσον
201-8	τὸ τῆς ἀρχῆς εἰς πλάτος	τότε ἀρχίνησε εἰς πλάτος

Aus den oben genannten Beispielen geht deutlich hervor, dass die erschlossenen Hss. L_1 und $\delta(L_2MIJ)$ somit auf eine gemeinsame Quelle, sie sei φ genannt, und zwar unabhängig voneinander zurückzuführen sind.

Also: Die fünf Primärzeugen L_1, J, L_2, M und I , deren genaueres Verhältnis zueinander oben behandelt wurde, sind auf Grund „bindender“ Merkmale auf eine gemeinsame Quelle, φ , zurückzuführen. Diese Quelle stellt den Stammvater φ der ersten Gruppe dar. Es wird nämlich durch gemeinsame Abschnitte, die in den Hss. der anderen Gruppe fehlen, sowie weitere Fehler und Sonderlesarten, welche die fünf eben genannten Codices aufweisen, deutlich, dass sie aus der Quelle φ geflossen sein müssen. Einige Beispiele:

$\varphi (L_1 J I L_2 M)$	ψ recte
(sine IJ) Am Anfang steht das Inhaltsverzeichnis und die Verse	Am Ende stehen das Inhaltsverzeichnis und die Verse (sine V_1 : am Anfang die Verse, am Ende das Inhaltsverzeichnis)

↔

↔

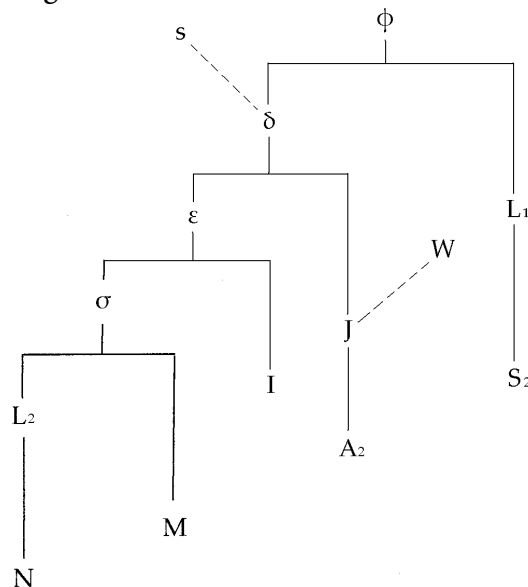
VIII. und IX. Kapitel om. (L_1); cett. habent
aus einem byz. Text habent

καὶ λυτροῦνται ἀμφοτέρω τῶν κιν- habent
δύνων: alle Hss. (sine J) dieser
Gruppe om.

§ 102 (sine J) om. habent

L_1 : Μυθικὴ Βίβλος;- L_2 M: Πίναξ V_1 : Κατὰ Στεφανίτην καὶ Ἰχνηλάτην
περὶ τῆς μυθικῆς διδασκαλίας; J: μυθικὴ διήγησις (sine P: Διήγησις
Λόγος μυθικὸς ὠφέλιμος, μυθικὸν λεγόμενον, τοῦ
σοφωτάτου Περιζωέ. Ἡτις λέγεται
Ἰχνηλάτης; D: Προθεωρία του Περι-
ζουέ:-)

Das Verhältnis der Hss. der ersten Gruppe zueinander kann nun graphisch folgendermaßen dargestellt werden:



2.2.3 Die Handschriften der ψ -Gruppe und ihre Scheidung in zwei Untergruppen χ und β .

Zur ψ -Gruppe zählen wir C, K, V₁, V₂, X, P, T, D, A₁ und R.

Die zehn oben beschriebenen Handschriften der ψ -Gruppe lassen sich in zwei Untergruppen einordnen.

A. Codices eliminandi

a. Die Abschrift von cod. K.

Der cod. C (1599) ist vom älteren oder gleichzeitigen K (Ende des 16. Jh.s) direkt abhängig und sorgfältig nach ihm gestaltet. Die Disposition des Textes ist in beiden Codices völlig identisch. Eine Auswahl von Beispielen soll dieses Verhältnis veranschaulichen:

	C K	cett. recte
255-8	μόνε ἐσύντυχε με̄ τὴν βασιλίσα	μόνον ἐσύντυχε με̄ τὴν βασιλίσα
259-10	ὁποῦ δὲν κηδεύει τὴν ὀργὴν του	ὁποῦ δὲν κυριεύει τὴν ὀργὴν του ⁴⁹
261-23	ἤφερε τὴν γυναῖκα τὸν βασιλέα	ἔφερε τὴν γυναῖκα τοῦ βασιλέως
264-1	τὴν ἀντιμηδὴ	(D recte) τὴν ἀνταμοιβὴν
275-1	διαφορεμένους πραγματευτάδες	διαφερομένους πραγματευτάδες (sine D)
	C und K enthalten den Text der ψ -Gruppe, obwohl sie fragmentarisch sind: a. C enthält den Text von § 98 (Kap. IV) bis zum Ende; b. K enthält den Text von § 94, 21-23 (Kap. IV) bis zum Ende. Am Ende findet man das Inhaltsverzeichnis und die Verse in beiden Hss.	Diese Hss. enthalten die Prolegomena, den Haupttext in fünfzehn Kapiteln und dann die Verse und das Inhaltsverzeichnis.

Das genaue Verhältnis beider Codices zueinander lässt sich darüber hinaus mit Hilfe folgender Tatsache näher bestimmen: Die Hs. C weist eigene Fehler (Trennfehler) gegen K auf. Beispiele für Trennfehler von K gegen C:

	C	K cum cett. recte
244-11	ἐσφίγκτη	K: ἐσφίκτη, D: ἐσφίχθη
244-12	κακόν	καλόν
244-16	περιεπλάκη μου ποθεινός	περιεπλάκη μοι ποθεινῶς
244-17	ἐμοί γε	ἔμεινε
246-16	ἄς	ἄ (primum)
253-12	αὐξανόμεθα	αὐξανόμεναι

Aus den charakteristischen Lacunae und Auslassungen, aus der Position des Inhaltsverzeichnisses und der Verse in C und K, und aus den vorangehenden Beispielen geht deutlich hervor, dass C von K abgeschrieben wurde. Also besitzt C als Zeuge keinen Wert und ist deshalb aus der Textkonstitution auszuschalten.

b. Die Abschrift von cod. V₁

Der cod. V₂ ist von V₁ direkt abhängig und sorgfältig nach ihm gestaltet. Beide Codices enthalten die sog. Zygomas-Metaphrase. V₁ enthält am Anfang

a) die Verse

b) den Abschnitt, den keine andere Hs. der Zygomas-Metaphrase enthält:⁵⁰ «Ἀνακεφαλαίωσις τῆς παρούσης πραγματείας. Αὐτὴ πρῶτον μὲν ἡ Περζωὲ ἀποστολὴ πρὸς Ἰνδιαν καὶ διάγνωσις τῶν ἐκεῖσε· ἔπειτα ἰνδικὴ βίβλος, ἣν ἐκόμισεν ἐξ Ἰνδίας, δύο μὲν ἔχουσα πραγματείας: ἡ μὲν ἡ τοῦ Στεφανίτου καὶ

⁴⁹ D trad.: ὁποῦ δὲν παιδεύει τὴν ὀργὴν του

⁵⁰ Siehe unten Kap. 5, über die Hss. P³ und P⁴; diese Hss. überliefern den SI-Text und enthalten diesen Abschnitt. Es muß betont werden, dass der Schreiber von P³ (Parisinus 692), die in Konstantinopel, 1586, geschrieben worden ist, Konstantinos Mavromatis, auch der Schreiber dieser Hs. (V₁) ist.

Ἰχνηλάτου, ἑτέρα δὲ ἢ Πετράχηνος περιστέρα, καὶ ὅσα μὲν ἔχουσα ἀμφοτέρα τροπικὰ θαύματα»; dann den gesamten Text des SI. Am Ende enthält sie das Inhaltsverzeichnis, während V_2 am Anfang⁵¹ den gesamten Text des SI und am Ende nur das Inhaltsverzeichnis enthält.

Doch kann diese Tatsache das Abhängigkeitsverhältnis des cod. V_2 von V_1 nicht erschüttern, da V_2 ausnahmslos alle Fehler von V_1 wiederholt und zudem eine Fülle von eigenen Fehlern aufweist. Es seien jeweils einige Beispiele genannt:

	V_1V_2	cett. Recte
179-21	δι' ὅτι	D διότι
181-23	πρὸς θεωρίαν	D προσθεωρία
184-20	om.	D τοὺς ἄλλους
261-18	κάλλια	κάλλιον
264-13	τουντί	D: παπαγάλον, T: ψιττακόν

Die Hs. V_2 weist eigene Fehler (Trennfehler) gegen V_1 auf. Beispiele für Trennfehler von V_2 gegen V_1 :

	V_2	V_1 recte
270-24	ὑπηκόοις	ὑπηκόου
204-17	χαλᾶ	χαλᾶται
191-4	ἐσβαίνοντας	εἰσερχόμενος

Als Abschrift von V_1 kann cod. V_2 für die Textkonstitution eliminiert werden.

⁵¹ Nicht a) die Verse und b) den zuvor (V_1) erwähnten Abschnitt.

c. Die Abschrift von cod T

Die Hs. T⁵² (1659) enthält die drei Prolegomena und fünfzehn Kapitel, aber mit *lacunae* und Auslassungen. Am Ende enthält sie das Inhaltsverzeichnis und die Verse. Die Hs. R (18.8.1676) enthält den gesamten Text des SI, aber auch mit *lacunae* und Auslassungen (genau wie in der Hs. T); sie enthält nicht die Verse oder das Inhaltsverzeichnis, während die Orthographie ausgesprochen fehlerhaft ist.

Beide Codices enthalten die sogenannte Zygomas-Metaphrase im gleichen Umfang. Die Verteilung des Textes auf den Seiten von R spiegelt getreu Codex T wider, obwohl, wie schon gesagt, der Text, den R enthält, eine Umarbeitung der sogenannten Zygomas-Metaphrase ist. Außerdem weist cod. R alle Fehler und Lesarten wie T auf; einige charakteristische Beispiele:

	TR	cett. recte
255-22	πίασε τὸν λόγον μου: habent	om.
257-8	Καὶ ὁ βασιλεὺς ὤρισεν νὰ κόψουν τὸ κεφαλὴν της	Καὶ ὁ βασιλεὺς ὤρισεν νὰ τὴν κόψουν
243-19	ἀπόπτερος	γυμνὸς πτερῶν
255-2	χαθῶ	χαλασθῶ
259-6	ἀχόρταστος	ὁ ἀκόρεστος
259-6	πολύλογος	φλύαρος

Es muss betont werden, dass

I) Codex T vor allem aus chronologischen Gründen nicht aus cod. R abgeleitet werden kann,

⁵² Auf den ff 1^r-82^v sind drei Prolegomena und 15 Kapitel enthalten, aber mit *Lacunae* und Auslassungen. Das erste Prolegomenon beginnt wie folgt: νὰ φανερώνη τὰ μυστήριά του εἰς φίλον πιστὸν καὶ ἄξιον νὰ τὸν ὠφελήσῃ καὶ εἰς πολλοὺς ἀνθρώπους τὰ κρύπτει (= Prolegomena I,6, Puntoni Ed. S. 8, Sp. 8-10)

II) zur Gestaltung seines Textes der Schreiber des cod. R als Grundlage die Zygomas-Metaphrase aus T benutzte, und zwar, wie bereits nachgewiesen, einen bestimmten Codex, den wir ρ genannt haben. Einige Beispiele:

R	T cum cett. (recte)
279-24 Διοίγησεις περὴ τοῦ φοιλοσώ- φου Περιζουέ	Πρῶτον διηγείται πῶς ὁ Περ- ζουέ ἐπήγεν εἰς τὴν Ἰνδίαν καὶ ἔφερεν τὸ βιβλίον ἐτοῦτο
187-11 Θεωδόσης ὁ πρωτωνωτάριος ἀπὸ τὸ ἀνάπλη τὰ ἔγραψαι πλὴν τὴν φράσην καὶ ὀνόμασαι τὸ βηβληον Στεφανήτην κε Ἰχνη- λάτην	Θεοδόσιος πρωτονοτάριος Ναύπλιος, τὸ ἐμετάφρασα εἰς ἀπλὴν καὶ σύντομον στράταν
197-16 ἀμετά κήνητως	ἀμετακίνητος
197-21 ἴσε παρα μικρὸς κέ ἰξετάζις τὰ μεγάλα	μικρὸν ὄντα τὰ τῶν μεγάλων δι- ερευνᾶν

Obwohl eine solche Untersuchung nicht uninteressant wäre, würde sie jedoch im Rahmen der Behandlung der Überlieferung der Zygomas-Metaphrase zu weit führen.

d. Die Abschrift von cod. X

Zum Ersten wird in P auf f. 26^r 1614 als das Jahr angegeben, in dem die Zygomas-Metaphrase abgeschrieben wurde. Die gleiche Angabe findet sich auch in Xenophontos 794 auf f. 79^r an der exakt gleichen Stelle des Textes.

Der Codex Xenophontos 794 gibt darüber hinaus das Inhaltsverzeichnis und die Verse nach dem Ende der Kapitel wieder wie der Parisinus 2902 A. Zum Zweiten hat der Parisinus 2902 A alle Prolegomena bewahrt, während der Codex des Xenophontos-Klosters 794 nur einen Teil des dritten Prologs enthält und alle vorhergehenden verlorengegangen sind. Das Wichtigste ist jedoch, dass dieser Codex, P, von der Mitte des Abschnitts 109 im vierten Kapitel und bis zum Ende des fünfzehnten, mit dem überdies der Text endet, von einem anderen Schreiber geschrieben wurde als jenem, der den ersten

Teil schrieb. Konkret wurden die Prolegomena, das erste, zweite, dritte und der größte Teil des vierten Kapitels, wie auf f. 119^v angeführt wird, von dem Metropolit Chrysanthos von Derkoi und Neochorion geschrieben, bei dem es sich um den älteren Schreiber handelte. Der übrige Teil des Codex wurde von dem Priester Theodosios geschrieben, wie auf f. 119^v von ihm selbst angegeben wird. Der erste, Chrysanthos, folgt getreu der Struktur von Xenophontos 794. Da die Hs. mit dem gleichen Datum wie Xenophontos 794 versehen ist–und an der gleichen Stelle–führt uns dies zu dem Schluss, dass Xenophontos 794 die Vorlage von Parisinus 2902 A darstellt. Der Codex P wurde von dem Priester Theodosios abgeschlossen, wie auf Blatt 119^v von ihm selbst vermerkt wird. Der Codex, wie gerade erwähnt wurde, «...ἐν ἔτει 1675...ἔτελειώθη διὰ χειρὸς ἐμοῦ Θεοδοσίου <ί>ερέως...». Dieser letzte Abschnitt (f. 97^r -119^v) weicht von dem Text ab, der im Xenophontos 794 enthalten ist und stellt eine Umarbeitung des Textes des Theodosios Zygomalas dar. Es muss betont werden, dass der Priester Theodosios zur Gestaltung seines Textes als Grundlage die Zygomalas-Metaphrase aus X benutzte, und zwar, wie bereits nachgewiesen, einen bestimmten Codex, den wir π genannt haben. Obwohl eine solche Untersuchung des Gesamttextes nicht uninteressant wäre, würde sie jedoch im Rahmen der Behandlung der Überlieferung der Zygomalas-Metaphrase zu weit führen. Für die Gegenüberstellung der Codices wurde in diesem Fall nur der Abschnitt der Prolegomena berücksichtigt, der von Xenophontos 794 abgetrennt wurde, da der Parisinus 2902 A eine Abschrift von ihm ist.

Eine Auswahl von Beispielen soll dieses Verhältnis veranschaulichen:

	X P	cett. recte
195-24	καὶ νῦν ἐγὼ Θεοδόσιος πρωτονο- τάριος, εἰς τὴν ἀπλὴν γλῶσσαν, ἐν ἔτει ,αχιδ'	(A ₁) καὶ νῦν ἐγὼ Θεοδόσιος πρω- τονοτάριος, εἰς τὴν ἀπλὴν γλῶσ- σαν, ἐν ἔτει ,απιδ'
235-12	ὁ μῶς	ὁ μῦς
194-25	μονοκέρατος	(sine D) μονόκερος

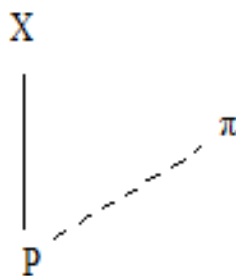
↔

(196-18	ἄθυμοι	ἄτιμοι
200-19	ἐπήγεν	ἀνελθών
247-7	ἀνταμοιδήν	ἀνταμοιβήν

Andererseits ist eine Fülle von Fehlern in P gegenüber X zu verzeichnen; hier nur einige Beispiele:

	P	X
191-27	ἔλαβε τὰ ἑκατὸν φλωρία καὶ τὰ μαργαριτάρια ἔμειναν ἀτρύπητα om.	habet
254-11	εἶδε ὀκτὼ ὄνειρα φρικτά	εἶδε ὄνειρα φρικτά
231-16	ἐγύρευε	ἤθελε
255-21	διατὶ πιστεύεις τοὺς ἐχθροὺς σου;	διατὶ ἐχθρῶν πιστεύεις λόγια;
256-1	ζάρια	ὀψάρια
263-3	εἰς στενοχωρίαν δύο ἐχθρῶν εἶμαι	ὅτι καὶ οἱ δύο ἐχθροὶ μου εἶναι

Das Verhältnis der Hss. X und P zueinander verdeutlicht folgendes Teilstemma:



B. Die Primärzeugen

Sechs Codices sind, wie weiter unten gezeigt wird, unabhängig voneinander entstanden und müssen als Primärzeugen für die Rekonstruktion des ursprünglichen Textes unserer Metaphrase herangezogen werden: K, V₁, T, D, X, A₁.

a. Das Verhältnis von cod. V₁ zu K

Die Hss. V₁ und K, am Ende des 16. Jh.s bzw. am Anfang des 17. Jh.s entstanden, scheinen in einem engen Verhältnis zueinander zu stehen. Der Schreiber von V₁ ist derselbe wie auch von K und von C auf ff. 104^v-111^v. V₁ enthält am Anfang, wie zuvor gesagt,

a) die Verse und

b) den Abschnitt, den keine andere Hs. der Zygomas-Metaphrase enthält, sowie am Ende das Inhaltsverzeichnis.

K enthält den Text der ψ -Gruppe, obwohl diese Hs., wie zuvor gesagt, fragmentarisch ist. Am Ende findet man das Verzeichnis und die Verse. Hier seien einige Beispiele für die Verwandtschaft dieser Codices zueinander genannt:

	V ₁ K	D recte
244-13	σφιγκαλίασμα	σφιγκταγκαλίασμα
245-10	πλείστα	πλαστά
247-9	δόλος τους	δόλος σου
247-26	αὐτῆ om.	habet
264-13	τουντί	D: παπαγάλον, T: ψιττακόν
265-26	ἀντ' ἄλλου	τοιαῦτα

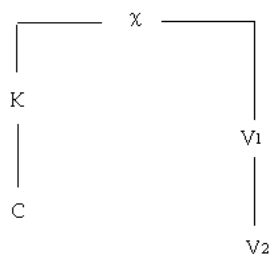
Das genaue Verhältnis dieser Codices zueinander lässt sich darüber hinaus mit Hilfe folgender Tatsachen näher bestimmen: V₁ weist Trennfehler gegen K auf, und umgekehrt weist K Trennfehler gegen V₁ auf. Folglich ist ein direktes Abhängigkeitsverhältnis zwischen V₁ und K auszuschließen. Zunächst einige Beispiele für Trennfehler von K gegen V₁:

	K	V ₁
247-11	μένει om.	habet
244-16	ἔρωμεν	εὔρωμεν
180-13, 276-20	ἀμιδῆν	ἀμοιβῆν

Und einige Beispiele für Trennfehler von V₁ gegen K:

	V ₁	K
179-21	δι' ὅτι	(D auch) διότι
184-20	τοὺς ἄλλους om.	(D auch) habet
245-6	καὶ ἀμφοτέρους	καὶ τοὺς δύο

Auf Grund dieses Befundes sind wir berechtigt, den Schluss zu ziehen, dass V₁ und K aus einer gemeinsamen Quelle geflossen sein können, die wir χ nennen möchten:



b. Das Verhältnis von cod. D zu T

Es lässt sich leicht nachweisen, dass auch die erhaltenen Zeugen T und D in einer engen Beziehung zueinander stehen. Obwohl der Umfang des Textes der Zygomas-Metaphrase in beiden Hss. leicht variiert, weisen vor allem gemeinsame Fehler deutlich auf ein engeres Verhältnis zwischen ihnen hin. Der cod. T enthält den Text von Prolegomenon I, 6, (Puntoni Ed. S. 8, Zeile 8-10) bis zum Ende, aber mit lacunae und Auslassungen. F. 81^r-81^v enthält das Verzeichnis, aber nicht die Verse.

Die Hs. D enthält die drei Prolegomena und fünfzehn Kapitel. Am Ende enthält sie das Inhaltsverzeichnis und die Verse. Eine Auswahl von Beispielen soll dieses Verhältnis veranschaulichen:

	DT	cett. (recte)
196-11	πόνων	πόρων
181-5	om.	βέστα, ἡγουν φέρεντζι: V ₁
182-7	om.	ὅστις ἀναγινώσκει, νὰ γινώσκη ἀκριβὰ τῶν λεγομένων τὸν νοῦν
185-3	κεχωρισμένως	κεχωρισμένα
185-15	Καὶ ὡσὰν ἐξημέρωσε βλέπει καὶ ἔκλεψε τὸ ἐδικὸν του καὶ μὴ θέλοντας νὰ φανερώσῃ τὴν κακίαν του, ἐμοίρασε τὸ ἐδικὸν του μὲ τὸν φίλον του	Τὸ ταχὺ δὲ ἦλθον ὁμοῦ εἰς τὴν ἀποθήκην ποὺ τὸ εἶχαν, καὶ ἰδὼν ὅτι τὸ ἐδικὸν του σήσαμον ἔκλεψεν, ἐλυπήθη, καὶ μὴ θέλων φανερώσαι τὴν κακίαν του τῷ ἄλλῳ ἀνθρώπῳ ἀφῆκεν εἰς αὐτὸν καὶ τὸ μισὸν ποὺ τοῦ ἔδωκεν καὶ ἐζημιώθη ὁ ταλαίπωρος
201-16	ὄλως βλέπει	οὐδὲ ὄλως βλέπει

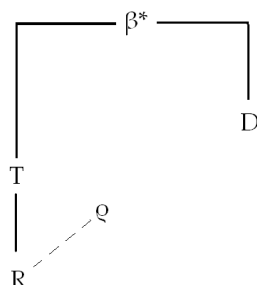
Andererseits zeigt D Trennfehler und Lesarten gegen T und umgekehrt. Einige Beispiele dafür:

	D	T
263-1	ἐπλεξα	ἐμπλεξα
263-2	νυφίτζα	νύμφη
259-1, 259-16	πελάδα	πελλάδα
256-17	φέροντες	ἐπιφερόμενοι

Einige Trennfehler von T gegen D:

	T	D
188-18	ἀρετὰς	κράσαις
191-28	Καὶ ἔτζι ἔπαθεν ὁ ἄφρων ἄν- θρωπος ἐκεῖνος	om.
186-2	στερούμενος	ὑστερημένος
259-6	ἀχόρταστος et cetera 259, 9-16 om.	ἀκόρεστος habet om.
260-8	Καὶ ὁ ...παλλάδα (260-20) ha- bet et Καὶ ὁ φιλόσοφος (260- 21) ...τὸν αὐθέντην του (261- 19) om.	Καὶ ὁ (260-8) ...τὸν αὐθέντην του (261-19) habet

Dies hat weiterhin zu bedeuten, dass die betreffenden Codices sich von einer gemeinsamen Quelle, sie sei β^* genannt, unabhängig voneinander ableiten lassen. Ihr Verhältnis kann graphisch folgendermaßen dargestellt werden:



c. Das Verhältnis von cod. X zu cod. A₁

Es lässt sich leicht nachweisen, dass auch die Hs. X und A₁ in einer engen Beziehung zueinander stehen:

Der cod. X (1614) umfasst das Prolegomenon III, F. 8 (Puntoni Ed. S. 40, 19/20-S. 47) und den Haupttext mit fünfzehn Kapiteln sowie am Ende die Verse, gefolgt vom Inhaltsverzeichnis.

Der cod. A₁ (1736), enthält am Anfang das Inhaltsverzeichnis und die Verse und dann die drei Prolegomena und den Haupttext von fünfzehn Kapiteln.

Obwohl der Umfang des Textes der Zygomas-Metaphrase in beiden Hss. variiert, weisen vor allem gemeinsame Fehler deutlich auf ein engeres Verhältnis zwischen ihnen hin.

	XA ₁	cett. recte
270-15	ὁ φίλτατος ἐκεῖνος φίλος	ὁ φίλτατός σου
208-22	τί ποτε	τίποτε
187-1	ὅτι τὸ ἔβγαλε	ὅσον τὸ ἔβγαλε
240-21	ῶρισαν	ἐφόβησαν
279-9	φιλόσοφος om.	habent
241-5	ἄτακτα om.	habent
261-13	ἀσθενῶν	ἀσθενής
203-1	ἀπορημένον	ἀπορριμμένον
237-11	ποῖαι	πίε

Das genaue Verhältnis beider Codices zueinander lässt sich darüber hinaus mit Hilfe folgender Tatsache näher bestimmen:

Die Hs. A₁ weist eigene Fehler gegen X auf. Beispiele für Fehler von A₁ gegen X:

	A ₁	X cum cett. recte
252-21	λόγον	ἔργον

←

↔

255-9	γυναίκα	βασίλισσα
195-10	νόμον	ῶμον
182-11	σακκούλι φλωρία	πιθάρι γεμάτον φλωρία
186-20	ζημιωθήσεσθε	ζημιωθήσεται
256-7	ἐλέουσου	ἐλούουσου
224-21	ἐξ εἰκασμοῦ	χωρίς ἐξέτασιν

Darüber hinaus weist X Sonderfehler auf, die in A₁ nicht wiederkehren. Beispiele für Trennfehler von X gegen A₁:

	X	A ₁ cum cett. recte
243-19	ἀπόπτερος	γυμνός πτερῶν
256-1	διαλύοντάς τα	διαλύζοντας
254-15	πολλούς ἀπὸ ἡμᾶς	πολλούς
249-4	om.	ἀγαθόν
279-22	,αχιδ'	,αφπδ'

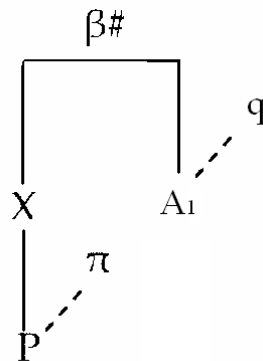
Dies genügt, um eine direkte Abhängigkeit des cod. A₁ von X auszuschließen. Aus chronologischen Gründen kann andererseits der ältere cod. X (1614) nicht vom jüngeren cod. A₁ (1736) abstammen.

Es ist ebenfalls zu bemerken, dass A₁ in zwei Fällen von einem Codex der φ-Gruppe kontaminiert worden ist, den wir q genannt haben. Dies betrifft:

I. Die Position des Inhaltsverzeichnisses und der Verse (in der φ-Gruppe werden sie den Prolegomena und dem Haupttext vorangestellt, während sie in der ψ-Gruppe dem Text folgen); der cod. A₁, obwohl in der ψ-Gruppe, enthält, wie schon gesagt, am Anfang das Inhaltsverzeichnis und die Verse und dann die drei Prolegomena und den Haupttext von fünfzehn Kapiteln.

II. Verschiedene Wörter als Ergebnis von Einfügungen oder falschen Lesungen durch den jeweiligen Schreiber (a. οἱ γὰρ φρόνιμοι, ὅταν τὸ συμφέρον εἶναι κοινόν, ἄν καὶ ἐχθρὸν ἔχουν, σύμβουλον τὸν κάμνον, wie in L₁; b. πολυτίμου λίθου ὑακίνθου, wie in L₁; c. ἐν ἔτει ,αφπδ', wie in J)

Auf Grund dieses Befundes sind wir berechtigt den Schluss zu ziehen, dass A₁ und X nur unabhängig voneinander aus einer gemeinsamen Quelle geflossen sein können, die wir β# genannt haben. Das erwiesene Verhältnis zwischen X und A₁ lässt sich nun graphisch folgendermaßen darstellen:



d. Das Verhältnis von cod. β* (TD) zu cod. β# (X A₁)

Es lässt sich leicht nachweisen, dass auch die erhaltenen Zeugen β# (X A₁) und β* (TD) in einer engen Beziehung zueinander stehen:

Die Hss. β# (X⁵³A₁) und β* (T⁵⁴D) enthalten die drei Prolegomena und fünfzehn Kapitel. Am Ende⁵⁵ enthalten sie das Inhaltsverzeichnis und die Verse.

Obwohl der Umfang des Textes der Zygomas-Metaphrase in beiden Hss. leicht variiert, weisen vor allem Bindefehler deutlich auf ein engeres Verhältnis zwischen ihnen hin.

⁵³ Der cod. X umfasst das Prolegomenon III, F. 8 (Puntoni Ed. S. 40, 19/20-S. 47) und den Haupttext mit fünfzehn Kapiteln, sowie am Ende die Verse, gefolgt vom Inhaltsverzeichnis.

⁵⁴ Der cod. T enthält den Text von Prolegomenon I, 6 (Puntoni Ed. S. 8, Zeile 8-10) bis zum Ende, aber mit lacunae und Auslassungen. F. 81^r-81^v enthält das Inhaltsverzeichnis, aber nicht die Verse.

⁵⁵ Die Hs. A₁ enthält das Inhaltsverzeichnis und die Verse, wie beschrieben, am Anfang.

$\beta^*(DT)$ $\beta\#(XA_1)$	cett. recte
255-22 (sine A_1) πίασε τὸν λόγον μου: om. habent	
258-9 χερίαν	χούφταν
259-3 λωλός	ἄφρων
182-7 νὰ γινώσκη ἀκριβὰ τῶν λεγομέ- νων τὸν νοῦν om	habent ($V_1 V_2$)
180-17 Καὶ ἤκουσαν πάντες τὴν γνῶσιν τῶν λεγομένων μυθικῶς καὶ τὸν Περζουέ	($V_1 V_2$) Καὶ ἤκουσαν πάντες τὴν γνῶσιν τῶν λεγομένων μυθικῶς καὶ ἐθαύμασαν καὶ εὐχαρίστη- σαν τὸν Θεὸν καὶ τὸν βασιλέα καὶ τὸν Περζουέ

Hier noch einige Beispiele für Trennfehler von $\beta\#(XA_1)$ gegen $\beta^*(DT)$

$\beta\#(XA_1)$	$\beta^*(DT)$ recte
263-1 ἔμπλαξα	D ἔπλεξα (T ἔμπλεξα)
244-16 ἴσως om.	habent
246-7 καλλιώτερον	καλλίτερα
254-11 εἶδεν ὄνειρα φρικτά	(sine K) εἶδεν ὀκτῶ ὄνειρα φρικτά

Hier noch einige Beispiele für Trennfehler von $\beta^*(DT)$ gegen $\beta\#(XA_1)$

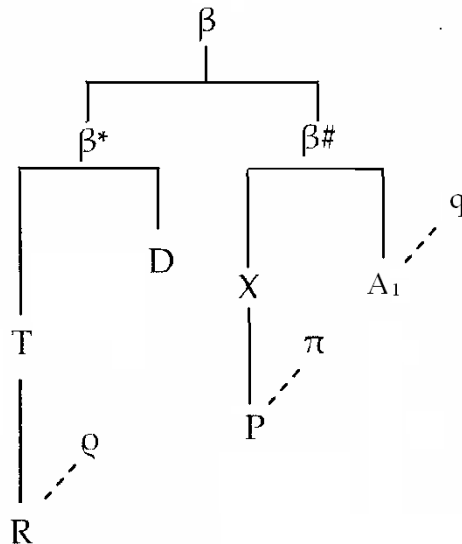
$\beta^*(DT)$	$\beta\#(XA_1)$ cum cett. recte
201-16 ὄλως βλέπει	οὐδόλως βλέπει

↔

254-20	D λεκάνην	ἄμουλα
255-2	χαθῶ	χαλασθῶ
254-17	καὶ τὸν υἱὸν τῆς om.	habent
259-6	πολύλογος	φλύαρος
190-13	διὰ νὰ κατέβη	τοῦ κατελθεῖν
191-4	σεβαίνοντας	εἰσερχόμενος
192-15, 261-5	γάτα	κάτα

Dies hat weiterhin zu bedeuten, dass cod. $\beta\#$ (XA_1) nicht direkt von derselben vollständigen Quelle wie β^* (DT) herrühren kann, sondern dass er über ein heute verschollenes Zwischenglied der Überlieferung (= β) auf die mit $\beta\#$ (XA_1) und β^* (DT) gemeinsame Vorlage zurückgeführt werden muss.

Das erwiesene Verhältnis zwischen $\beta\#$ (XA_1) und β^* (DT) lässt sich nun graphisch folgendermassen darstellen:



e. Die erschlossenen Handschriften χ und β und ihre gemeinsame Vorlage (= ψ)

Die sechs Primärzeugen K, V₁, T, D, A₁ und X, deren genaueres Verhältnis zueinander oben behandelt wurde, sind aufgrund „bindender“ Merkmale auf eine gemeinsame Quelle zurückzuführen. Es wird nämlich durch

1) gemeinsame Abschnitte, die in den Hss. der anderen Gruppe fehlen, sowie

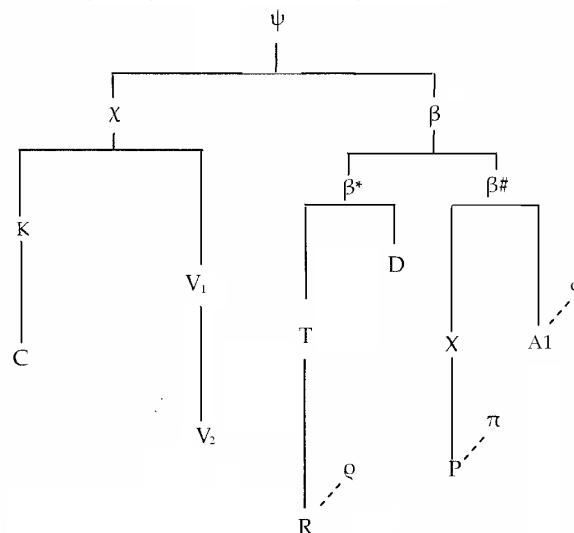
2) weitere Fehler und Sonderlesarten, welche die fünf eben genannten Codices aufweisen, deutlich, dass sie über die erschlossenen Zwischenglieder χ und β aus ein und derselben Quelle fließen müssen. Einige Beispiele:

	φ -Gruppe	χ (K V ₁) β (XTDA ₁) recte
199-8	om.	ἐβλέπω τον γὰρ δεόμενον βοηθείας; habent
204-17	om.	πρῶτον ὅταν δὲν ἐβλέπη τὸν καιρὸν νὰ οἰκονομῇ ὡς εὐλογον τὰ πράγματα· habent
204-18	ὅταν δὲν ἐβλέπη τοὺς ὑπηκόους του πιστοῦς	δεύτερον ὅταν δὲν ἔχη τοὺς ὑπηκόους του πιστοῦς; habent
187-13	ἐτέφρωσαν	μετέφρασαν
262-3	ἠ' και θ' ὁμιλίαν om. oder aus byz. Text habent	ἠ' και θ' ὁμιλίαν habent
258-2	ἐπερίσσευσεν	ἐξωγκώθη
256-1	ζωνάρια, ζυχίρια, ζαγάρια	ὀψάρια (sine A ₁ : ζωνάρια)

	$\chi(K V_1) \beta(XTDA_1)$	φ -Gruppe recte
239-1	ἐλτζῆδες (ohne A_1 : πρέσβεις, D: πρέσβεις ἀποκρισαρίους)	
279-13	D: τυχοῦσι, cett. om.	εὐτυχοῦσι
216-23, 217-23, 216-20	ἡ ἀλκυών	ὁ ἀλκυών
211-5	μεταλαμβάνουν	προλαμβάνουν
183-10	καὶ ἄλλοι τὸν ἐρώτησαν ἀπεκρίθη ἄλλα τῶν ἄλλων	L_1 : καὶ ὅταν ἄλλος τὸν ἐρώτησεν διὰ τὸν λόγον αὐτόν, καὶ τὸ χαρτὶ ποῦ εἶχε τὸν λόγον γραμμένον τὸ ἀφῆκεν ἀλλαχοῦ, ὡς ἄφρων καὶ μὴ γινώσκων, ἀπεκρίθη ἄλλα τῶν ἄλλων

Die erschlossenen Hss. χ und β sind somit auf eine gemeinsame Quelle, sie sei ψ genannt, und zwar unabhängig voneinander, zurückzuführen.

Für die Primärzeugen K, V_1 , T, D X und A_1 sowie für deren direkte und indirekte Abkömmlinge ergibt sich nun folgendes Teilstemma:



2.2.4 Das Verhältnis der beiden Gruppen zueinander

Nachdem in den vorangehenden Ausführungen eine Spaltung der handschriftlichen Überlieferung der Zygomas-Metaphrase in zwei Stränge nachgewiesen wurde, gilt es nun festzustellen, in welchem Verhältnis diese Stränge zueinander stehen, und inwieweit sie von einer gemeinsamen Quelle herrühren. Denn obwohl jede Gruppe eine stellenweise mehr oder weniger von der anderen abweichende Form unseres Textes bietet, auf Grund derer dann auch die Abhängigkeit der einen von der anderen ausgeschlossen wird, weisen alle erhaltenen Zeugen der Zygomas-Metaphrase gemeinsame Fehler auf, die nur durch die Annahme eines gemeinsamen Archetypus erklärt werden können. Solche Bindefehler führen zur Annahme eines beiden Hss.-Gruppen gemeinsamen Vorbildes, das folglich mit dem Archetypus der gesamten Überlieferung, den wir ω genannt haben, identisch ist.

I. In fast allen Handschriften werden die Verse:

Μυθική Βίβλος ἐξ ἰνδικῆς σοφίας
 προσενεχθεῖσα πρὸς γλῶσσαν τὴν περσίδα
 ἀραβικὴν τε εἶτα τὴν ἑλληνίδα
 καὶ νῦν πρὸς ἀπλὴν τὴν τῶν πολλῶν δημῶδη
 πρὸς βιοτικὸς παροιμιώδεις ὕθλους
 οὓς ὁ Περζουὲ μεταγλωττίσας πρῶτος
 Συμεῶν φιλόσοφος δεύτερος ἀνεφάνη
 ὃς καὶ ἀμηρὰς καὶ ῥῆξ ἦν Σικελίας
 Καλαβρίας τε πρίγκιπος Ἰταλίας
 αὐθις Θεοδόσιος ταυτὶ γε γράφει
 δῶρον τῷ καιρῷ χρήσιμον τοῖς ἀνθρώποις
 ἡδονῆς ὡς φέροντα πρὸς ὁδὸν ξένην
 λόγοι σοφιστῶν μετασχηματισθέντες
 ἔνεισι θαυμάσιοι ἐξυφασμένοι:-

überliefert. L_1 hat das richtige ἦν (οὖν) wahrscheinlich wiederhergestellt; die Lesart⁵⁶ Καλαβρίας τε πρίγκιπος Ἰταλίας⁵⁷ (L_1 , A_1 , S_2 , bietet πρίτζιπος), die in allen übrigen Hss. überliefert wird, stellt offenbar eine Lesart ihrer gemeinsamen Vorlage, d.h. des Archetypus, dar.

⁵⁶ M bietet diese Lesart nicht.

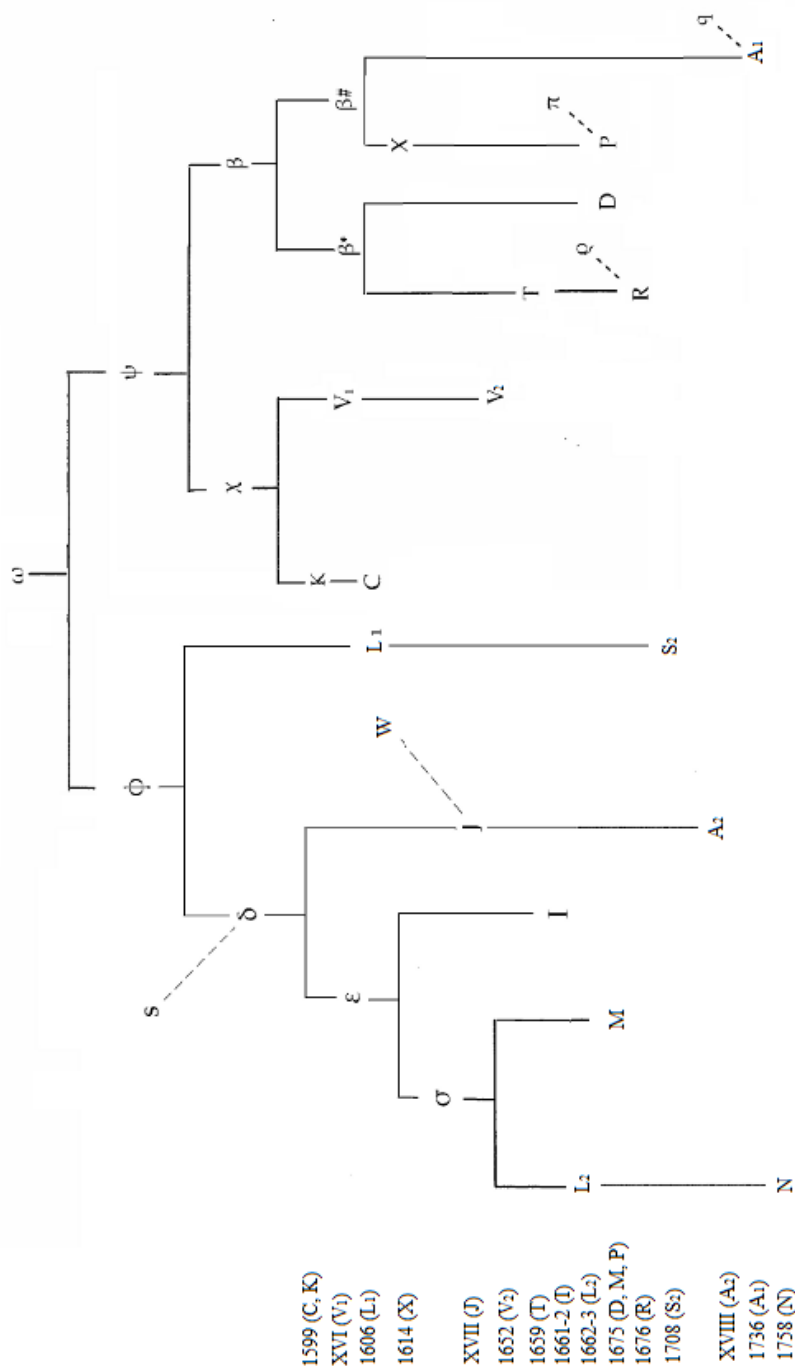
⁵⁷ In den Versen wird von allen Handschriften nichts über Eugenios gesagt.

II. Im Inhaltsverzeichnis heißt es in allen Hss. ἐρώτησιν καὶ συνομιλίαν; diese Lesart muß in einer allen Hss. gemeinsamen Vorlage, demnach im Archetypus, gestanden haben.

III. In den Kapiteln heißt es in allen Hss. ὁμιλία oder συνομιλία; diese Lesart muß in einer allen Hss. gemeinsamen Vorlage, dem Archetypus also, gestanden haben.

Von diesem Archetypus rühren die Stammväter beider Hss.-Gruppen der Zygomas-Metaphrasehandschriften, und zwar unabhängig voneinander, her.

Das auf der nächsten Seite befindliche Stemma mag nun die gesamte handschriftliche Überlieferung der Zygomas-Metaphrase veranschaulichen.



3 Theodosios Zygomalas, sein Leben und seine Beziehungen zu den berühmten Gelehrten seiner Zeit

3.1 Das Leben des Th. Zygomalas

Das erste schriftliche Zeugnis⁵⁸ über das Leben von Theodosios Zygomalas findet sich für 1560 in einem Brief von Michael-Hermodoros Lestarchos, einem Arzt und Gelehrten, an den Vater des Theodosios, Johannes Zygomalas.⁵⁹ Lestarchos schrieb sogar 1562 einen Brief an Theodosios selbst, um ihn in seinen Studien zu ermutigen.⁶⁰ Zygomalas selbst konnte nie, wie er selbst an Crusius schreibt, seine Studien so betreiben wie er es sich wünschte, und beherrschte nicht einmal Latein. Was auch immer er gelernt hatte, verdankte er seinem Wissensdurst.

Genauere Lebensdaten sind, wie schon erwähnt, nur indirekt aus dem Briefwechsel von Theodosios mit dem Humanisten und Philhellenen Martinus Crusius zu erschließen⁶¹: Wenn man davon ausgeht, dass Theodosios im Jahr 1577 33 Jahre alt war, dann ist er 1544 geboren⁶², und zwar in Nauplia, wie vermutlich auch die anderen Kinder von Johannes und Gratziosa Zygomalas.⁶³ 1555 verlegte die Familie den Wohnsitz nach Konstantinopel.

⁵⁸ Wir verdanken die Informationen über die Familie Zygomalas (oder Sagomalas) vor der Geburt des Theodosios vor allem ihm selbst, da er in seinem langen Brief vom 7. April 1581 an Martinus Crusius, den dieser veröffentlichte, diesem ausführlich über seine Herkunft berichtete; siehe hierzu auch Perentidis, *Synopsis*, S. 11-17.

⁵⁹ Paranikas, „Ἰωάννης Ζυγομαλάς“, S. 40-41: « Θεοδοσίῳ τῷ φιλάτῳ Ἀριστοφάνην οὐ πέμπω, οὐ γὰρ ἔχω». Dieser Brief stammt vom März 1560.

⁶⁰ Dieser Brief an Johannes ist zugänglich bei Paranikas, loc. cit., S. 39-40; der Text seines protreptischen Briefes, den man folglich gleichfalls auf 1562 datieren muss, bei Paranikas, ibid. S. 44-45. Siehe hierzu auch A. Turyn, „Zygomalas“, S. 34 f. und Wendebourg, *Reformation*, S. 72.

⁶¹ Über die Beziehungen des Theodosios Zygomalas zu Martinus Crusius und den berühmten Gelehrten seiner Zeit siehe unten Kap. 3.1.1

⁶² Crusius, *Turcograecia*, S. 491. Es scheint indessen, dass eine andere Angabe des Theodosios unbemerkt geblieben ist: In seinem ersten Brief an Crusius, geschrieben am 15. November 1575, sagt Theodosios über sich, dass er bereits in den Dreißigern sei («ἤδη τριακοντούτης ὢν»), Crusius, *Turcograecia*, S. 431.

⁶³ «Ναύπλιος γὰρ εἰμί», Crusius, *Turcograecia*, S. 430.

Lestarchos' Brief von 1562 lässt den Schluss zu, dass Theodosios damals noch seine Schulbildung absolvierte–sein Vater war seit 1556 Lehrer⁶⁴ an der Patriarchatsschule –, aber auch schon selbst Unterricht gab.⁶⁵ Folglich waren die Kenntnisse, die er durch seinen Wissensdurst erworben hatte, insgesamt ausreichend für eine solche Aufgabe. Aber auch für die Würde, die ihm das Patriarchat verlieh,⁶⁶ genügten seine Kenntnisse. Diese Kenntnisse waren offenbar auch hinreichend, um ihn als Kalligraph mit der Abschrift von Handschriften zu beschäftigen.

Theodosios erhielt folgende Ämter: Notar, Protonotar und Dikaiophylax im Dienst der Patriarchatskanzlei.

1564 war Theodosios bereits Notar im Dienst der Patriarchatskanzlei; wann Theodosios zum Protonotarios⁶⁷ befördert wurde, ist ebenfalls nur indirekt zu erschließen. Im Januar 1575 schrieb Crusius zwei Briefe an den Rhetor und den Protonotarios der Großen Kirche, und zwar noch ohne Namensangabe.⁶⁸ „Empfänger ist Theodosios Zygomalas, Crusius kennt aber seinen Namen noch nicht, der Brief ist nur an τῷ τοῦ παναγιωτάτου Κωνσταντινουπόλεως Πατριάρχου νοταρίῳ, κυρίῳ λογιωτάτῳ ἐν Χριστῷ adressiert“.⁶⁹ Die Verbindung hatte Stefan Gerlach⁷⁰ hergestellt, der Prediger des kaiserlichen Gesandten bei der Hohen Pforte. Crusius fragte nach der Existenz eines lexikographischen Werkes und einer Grammatik der neueren griechischen Sprache. Er möchte das in der „vulgaris lingua“ Gedruckte erfassen können.⁷¹ Am 15. November 1575 erhielt Crusius dann eine Antwort von Theodosios Zygomalas mit der Unterschrift: «κατὰ πάντα ὑμέτερος φίλος, Θεοδόσιος Ζυγομαλάς, πρωτονοτάριος τῆς μεγάλης ἐκκλησίας Κωνσταν-

⁶⁴ Wendebourg, Reformation S. 69

⁶⁵ Dies ergibt sich aus seinem Brief an Johannes, wo die Rede von dem ermahnenden Brief ist, den er selbst an Theodosios gerichtet hat, damit letzterer daraus Gewinn ziehe und andere unterrichte.

⁶⁶ Wir wissen nicht genau, wann ihm die Würde eines Kalligraphen verliehen wurde.

⁶⁷ 1575, in einer Notiz an Crusius, schreibt Gerlach über Theodosios und dessen Funktionen: “Officium ejus inter praecipua est, nomine patriarchae ad reliquos patriarchas, metropolitans, archiepiscopos, familiares et Ecclesias literas et mandata, aliaque ad patriarchatum pertinentia scribere” s. Crusius, Turcograecia, S. 491.

⁶⁸ Seine beiden Briefe, datiert vom 21. Januar 1575, sind in Crusius, Turcograecia, S. 425 bzw. 426-427.

⁶⁹ Toufexis, Alphabetum 2002, S. 78, Anm. 128.

⁷⁰ Siehe unten Kap. 3.1.1

⁷¹ Toufexis, Das Alphabetum 2005, 78.

τινουπόλεως». ⁷²

Die Zeit der Beförderung des Theodosios vom Notarios zum Protonotarios liegt zwischen Oktober 1573 und August 1575. ⁷³

Das Datum seiner Beförderung lässt sich freilich genauer eingrenzen: Turyn hat herausgefunden, dass Theodosios seinen Patriarchen auf eine Dienstreise außerhalb Konstantinopels begleitete, ⁷⁴ die vom 19. Oktober 1573 bis zum Juli 1574 dauerte. Theodosios dürfte kurz danach zum Protonotarios befördert worden sein, weil Jeremias sein Antwortschreiben an die Tübingern, vom Sommer 1574 bereits mit seiner Hilfe formulierte. ⁷⁵ Die Tatsache, dass Crusius seinen Brief vom Januar 1575 ohne Namensennung formulierte, bedeutet nicht, dass Theodosios damals das Amt noch nicht versah, sondern lediglich, dass Crusius vom damaligen Amtsinhaber nichts wusste.

Vom Herbst 1576 an bis wahrscheinlich Herbst 1577, ⁷⁶ war Theodosios ein ganzes Jahr als Protonotarios gemeinsam mit dem Priester Sabbatianos im Auftrag von Jeremias II im Gebiet der Ägäis auf Reisen, um als Exarch die kirchlichen Abgaben, die ζητεία des Patriarchats, ⁷⁷ einzuziehen. Während dieser Rundreise sammelte Th. Zygomalas auf Wunsch von Gerlach die Unterschriften der Prälaten, verfasste einen Bericht ⁷⁸ über die gesamte Reise und fügte eine Beschreibung des Sinai und des Athos hinzu.

Theodosios heiratete am 2. November 1578 in Konstantinopel eine 14jährige Irene, mit der er dann mehrere Kinder hatte. ⁷⁹

⁷² Crusius, *Turcograecia*, S. 435 und Kampouroglou, *Μνημεία τῆς Ἱστορίας τῶν Ἀθηναίων*, I, S. 59.

⁷³ Stephan Gerlach, *Tage-Buch*, S. 33; die Stelle ebenso bei Turyn, „Zygomalas“, S. 38.

⁷⁴ Gerlach, *Tage-Buch*, S. 60; die Stelle findet sich auch bei Turyn, „Zygomalas“, S. 38.

⁷⁵ Podskalsky, *Theologie*, S. 105.

⁷⁶ Gerlach, *Tage-Buch*, S. 393.

⁷⁷ Siehe Konortas, P., „Les contributions“, S. 217-255.

⁷⁸ Der Text ist ediert bei Legrand, in: Legrand, E., *Notice*, S. 187-197.

⁷⁹ Er selbst spricht darüber gegenüber seinen lutherischen Freunden in seinem Schreiben vom 6. November 1597 (Cod. Tybingensis Mh 466, Bd. VII, S. 241, Stelle ediert bei Crusius, *Diarium*, II, S. 221 f.). Unter all diesen Kinder von Theodosios ist Photeinos der bekannteste, denn er wurde, dem Vorbild seines Vaters folgend, Notarios im Patriarchat und Handschriftenschreiber. 1600 bittet Theodosios für ihn bei Martin Crusius um Bücher: «χρήζω διὰ Φωτεινὸν υἱὸν μου, καὶ τῶν τῷ ἁγίῳ πνεύματι, βιβλίων». Er war es wahrscheinlich, der 1602, auf f. β' des Codex Athos Lavra Z-64, folgendes ex libris vermerkte: Ὁ παρὸν περικαλὲς βιβλίον ὑπάρχει ἐμοῦ Φωτεινοῦ καὶ Νοταρίου τῆς Μεγάλης Ἐκκλησίας. +καὶ τῶν φίλων+. Ὁ Νοτάριος τῆς Μεγάλης Ἐκκλησίας Φωτεινός

Legrand stellte lediglich fest, dass Theodosios im Jahre 1600 bereits Dikaiophylax war.⁸⁰

Informationen über Theodosios bieten auch:

1) Gerlachs Nachfolger in Konstantinopel vom Januar 1578 bis März 1581, Salomon Schweigger (gräzisiert Σιωπικός)⁸¹,

2) Löwenklau in seinem Buch über die osmanischen Sultane,⁸²

3) Philippe du Fresne-Canaye⁸³,

4) George Dousa in seinem Reisebericht.⁸⁴

Augenscheinlich verschärften sich besonders die finanziellen Probleme von Theodosios Zygomas in seinen letzten Lebensjahren beträchtlich, was wohl auch mit seinem Lebensstil zusammenhing. Nicht nur Jeremias hatte ihm Habgier vorgeworfen;⁸⁵ auch Stefan Gerlach beobachtet diesen Zug bei ihm und seinem Vater.⁸⁶

In sechs Briefen an die alten Freunde in Tübingen (mit denen er die Beziehungen abgebrochen hatte, speziell wegen der Missverständnisse, die nach der Veröffentlichung der *Turcograecia* aufgetaucht waren), bittet er am 6. November 1597⁸⁷ um finanzielle Hilfe; offenbar hatte er sein Haus verkaufen und zu den Schwiegereltern ziehen müssen.⁸⁸ Hinzu kamen gleichzeitig andere Probleme, mit denen er zu kämpfen hatte: So hatte er nach dem Tod von Jeremias Schwierigkeiten innerhalb der Kirche, denn er bittet an anderer Stelle den Patriarchen und die Synode um Verzeihung und verspricht Friedfertigkeit für die Zukunft.⁸⁹ Ferner sind ihm seine Landsleute nicht wohl gesonnen, wie aus der Handschrift in der Athener Nationalbibliothek, Atheniensis 1474, hervorgeht, die eine Anklage von Alexander Phortios⁹⁰ aus Korfu gegen Theodosios

„αχβ’[1602].

⁸⁰ Legrand, Notice, S. 138.

⁸¹ Schweigger, S., Eine neue Reyssbeschreibung.

⁸² Leunclavius, Annales, S. 168.

⁸³ Ph. Du Fresne Canaye, *Le Voyage du Levant*, S. 108 und Anm. 1.

⁸⁴ G. Dousa, *De itinere*, op. cit. Siehe dazu auch Legrand, Notice, S. 134-135.

⁸⁵ Ediert bei Zerlenti, *Παραλειπόμενα*, S. 18.

⁸⁶ Gerlach, *Tage-Buch*, S. 370 ff. et alibi.

⁸⁷ Im Jahre 1600 und wieder im Jahre 1601 hatte Theodosios Crusius in einem Brief um finanzielle Unterstützung gebeten.

⁸⁸ Siehe Crusius, *Diarium*, II, S. 223-224; III, S. 286.

⁸⁹ Nach der in der Νομική Συναγωγή erhaltenen Abschrift von Dositheos Notaras, *Cod. Metochii Sancti Sepulchri* 2, f. 219^v.

⁹⁰ „Zum einen gegen den Vater- und Muttermörder, Theodosios Zygomas, der das Glück

Zygomalas enthält.

Das Todesdatum von Theodosios ist nicht bekannt. Bei der Untersuchung der neugriechischen Metaphrase von „Stephanites und Ichnelates“ durch Theodosios prüft Legrand die Anmerkungen des Codex Parisinus gr. 2902A.⁹¹ Hier steht auf f. 13^v: «'Ο Περζουέ, ὁ μέγας ἰατρός, ὁποῦ ἐμεταγλώττισεν ἐτοῦτο τὸ βιβλίον ἀπὸ τὴν ἰνδικὴν γλῶσσαν εἰς τὴν περσικὴν· εἶτα εἰς τὴν ἀραβικὴν καὶ ἔπειτα ἄλλος εἰς τὴν ἑλληνικὴν ὁ πρίγκιπος ποτὲ τῆς Ἰταλίας Συμεὼν ὁ μάγιστρος· καὶ νῦν ἐγὼ Θεοδόσιος καὶ πρωτονοτάριος Ζυγομαλᾶς Ναύπλιος, τὸ ἐμετάφερα εἰς ἀπλὴν καὶ σύντομον στράταν· ὅτι καὶ τὸ ἑλληνικὸν πολλοὶ τὸ ἐτέφρωσαν· ἄλλως, καὶ ἄλλως.»⁹² Auf f. 26^r derselben Handschrift wird als Datum der Abfassung der Metaphrase von Zygomalas 1614 angegeben, was auch die Hs. Xenophontos 794 auf f. 79^r vermerkt, an genau derselben Stelle des Textes (Beginn des Haupttextes, nach dem Ende der Prolegomena). Dieses Datum ist indes jenes der Niederschrift von Xenophontos 794 durch den Mönchspriester Ioasaf, wie überdies in der entsprechenden Anmerkung auf f. 185^r von ihm selbst vermerkt wird.⁹³

Als Erster hatte G. Destounis das Datum 1614 im Parisinus⁹⁴ in Verbindung mit der Subscriptio der Handschrift X gebracht, und im Anschluß hat Turyn bewiesen, dass es sich bei diesem auf f. 26^r des cod. P genannten Theodosios um einen anderen Protonotarios handelt.

Laut Perentidis wird Theodosios letztmalig erwähnt⁹⁵ in „jenem Vermerk der beiden Handschriften, die uns die zweite Edition seiner Metaphrase der Synopsis minor sowie den Text der Hexabiblos überliefern, der Parisinus Suppl. Gr 1239 und der Petropolitanus, Inst. Ross. Archaeologici Constantinopolos 139. Dieser erwähnt, dass Theodosios die Metaphrase der Hexabiblos und die zweite Edition seiner Version der Synopsis minor im Februar des Jahres 7113 seit Erschaffung der Welt fertiggestellt hat, was dem Jahr 1605 entspricht. Er muss damals 61 Jahre alt gewesen sein“.

Möglicherweise ist er der Pestepidemie von 1607 in Konstantinopel zum

hatte, zum Protonotarios der Großen Kirche ernannt zu werden, bedauerlicherweise, ohne dessen würdig zu sein“

⁹¹ Siehe oben S. 11 und 15.

⁹² Legrand, Notice, S. 142-143.

⁹³ Siehe oben, S. 11.

⁹⁴ Siehe G. Destounis, „Ivan i Feodosij Zigomala“, S. 179-180.

⁹⁵ Perentidis, Synopsis, S. 46.

Opfer gefallen, was erklären würde, warum über seinen Tod nichts bekannt ist.

3.1.1 Die Beziehungen des Th. Zygomalas zu den berühmten Gelehrten seiner Zeit

Theodosios Zygomalas wurde durch die Beziehungen zu seinen württembergischen Freunden bekannter als sein Vater. Er pflegte eine langjährige Korrespondenz mit dem Tübinger Altphilologen Martinus Crusius, der als erster Philhellene gilt und der einen großen Teil der Briefe überliefert hat. Die beiden Männer trafen sich nie, Crusius kannte nur ein Portrait von Theodosios.⁹⁶ Dennoch hielt die Freundschaft mehr als 25 Jahre.⁹⁷

Seit 1576 hatte Crusius das Angebot, welches Theodosios ihm gegen Bezahlung gemacht hatte, genutzt und Wortlisten an Theodosios, mit Geld und konkreten Anweisungen gesendet: καὶ δέομαί σου σφόδρα (ὅπερ εὐχερές σοι, καθημέραν μικρὸν λαβόντι) κατὰ λέξιν ἐρμηνεύειν μοι τὰς κοινὰς λέξεις ταύτας, τοσαύτας ἄλλαις (ἐλληνικαῖς, ἢ λατίναις, ἢ ἰταλικάϊς) προσγράφοντα.⁹⁸

Am 10. 1. 1579 bekam Crusius die zuvor verschickten Wortlisten mit vielen Erklärungen von Theodosios als Hilfsmittel zum Erlernen der „vulgaris lingua graeca“.⁹⁹

Aber Crusius' Buch „Turcograecia libri octo“ stieß in Konstantinopel auf negative Resonanz; Theodosios kam in den Verdacht der Häresie¹⁰⁰ und brach den Kontakt zu Crusius über zwölf Jahre lang ab. Crusius erfuhr aber über

⁹⁶ So wie er es in einem Brief, den er Theodosios aus Anlass von dessen Hochzeit schickte, erwähnt, S. Crusius, *Germanograecia*, S. 232. Crusius erwähnt dies auch in seinen Papieren und persönlichen Notizen, die im Codex Tybingensis Mb 37 erhalten sind, s. Schmid, *Verzeichnis der griechischen Handschriften*, S. 77. Dieses Portrait wurde ihm von Schweigger geschickt, Legrand, *Notice*, S. 129-130 und Kechagioglou, G., *Η Παλαιότερη Πεζογραφία μας*, B. 2., 2, S. 211.

⁹⁷ Zachariades, 1941 (*Schriftenreihe der Deutsch – Griechischen Gesellschaft*, Heft 7) S. 80-100, Karousou, „Martin Crusius der erste Philhellene“, in: *Attemto*, Heft 47/48 (1973), S. 108-120, und in erweiterter griechischer Fassung: eadem, „Μαρτίνος Κρούσιος ὁ πρῶτος φιλέλλην“, Athen 1973; Toufexis, *Das Alphabetum* 2005 S. 27-56.

⁹⁸ Toufexis, *Das Alphabetum* 2005, S. 117-31

⁹⁹ Crusius, *Turcograecia*, III, Cod. Tyb. Mb. 30, s. Schmid, *Verzeichnis der griechischen Handschriften*, S. 55ff.

¹⁰⁰ Diese Nachricht wird uns bei Dousa, G., *De itinere*, S. 40 überliefert. Diese Beschuldigung wurde nicht gegen Theodosios vorgetragen, wahrscheinlich wegen seiner freundschaftlichen Bande mit den Tübinger Lutheranern.

durchreisende Griechen in Tübingen Neuigkeiten über den Freund und zeichnete sie in seinen Schriften auf.

Wenn man die Schriften von Martinus Crusius liest, ist man erstaunt, wie er neben dem Studium der Antike immer noch Zeit fand, den Griechen zu schreiben und ihnen zu helfen. Immer häufiger kamen sie mit Empfehlungsbriefen zu ihm. Dass manche der Schreiben gefälscht waren, ist nicht erstaunlich; für diese Zeit ist es fast unbegreiflich, dass sein Ruf als Wohltäter bei den Griechen so sehr verbreitet war. Die Ausbeutung seiner Gutmütigkeit ist also leicht zu verstehen. So sagte Crusius in einem Brief an den Patriarchen Jeremias II., dass er in Zukunft nur Leuten, die persönliche Empfehlungen von ihm brächten, helfen würde. Auf jeden Fall beruhte die Vertrauensbeziehung von Zygomalas mit Crusius und den Tübingern nicht auf einem Interesse an theologischen Fragen.¹⁰¹ Dennoch war sich Theodosios der Gefahr bewusst, wie einer Notiz am Schluss seines Briefes (15. 11. 1575) zu entnehmen ist, in der er bittet, Crusius möchte diese Worte gegen die Lateiner aus Sicherheitsgründen geheimhalten. Auch das Übrige sei allein für Freunde bestimmt, und die Antwort darauf solle nur an sie, die Zygomalas, gehen.¹⁰²

Eine der letzten Nachrichten über Theodosios Zygomalas stammt von Crusius in der Tagebucheintragung vom 18. Januar 1605: "Dicunt Theodosium Zygomalam adhuc vivere, satis valentem, nondum amissis dentibus. Habere duos filios".¹⁰³

Wesentlich kritischer als von Martinus Crusius wird die Familie Zygomalas von Stefan Gerlach gesehen, dem lutherischen Prediger des kaiserlichen Gesandten bei der Hohen Pforte. Er lebte in dieser Funktion von August 1573 bis Juni 1578 in Konstantinopel und kannte Vater und Sohn Zygomalas persönlich sehr gut. Für Theodosios sollte die Beziehung mit Crusius im Laufe seiner Freundschaft mit Gerlach zu einem persönlichen Problem mit theologischen Implikationen werden, doch bisher ging es ihm um Geld. Aber was betont werden muss, ist, dass Theodosios' Freundschaft mit Gerlach ihm die Einheit im Glauben zu einem echten Anliegen hatte werden lassen.¹⁰⁴

¹⁰¹ Bezeichnend für die Vertrauensstellung der beiden Zygomalas' beim Patriarchen war, dass sie die Antwort auf die *Confessio Augusta* zu entwerfen hatten (Wendebourg, *Reformation*, S. 69).

¹⁰² S. Crusius, *Turcograecia*, S. 191.

¹⁰³ Siehe Crusius, *Diarium*, III, S. 763;

¹⁰⁴ Wendebourg, *Reformation*, S. 146.

Gerlachs Tage-Buch¹⁰⁵ ist eine Fundgrube in Bezug auf das Leben der Familie Zygomas und das damalige Leben in Konstantinopel im Allgemeinen. Bisher wurde diese Quelle nicht genügend gewürdigt, denn sie ist, da nur in wenigen Exemplaren vorhanden, nicht leicht zugänglich, auch wegen der alttümlichen Sprachform.¹⁰⁶

Zudem sind gewisse Zweifel an Gerlachs Objektivität angebracht, denn er hatte wohl wenig Verständnis für die orientalische Mentalität der Zygomas.¹⁰⁷

Abschließend sei hier festgestellt, dass Theodosios Zygomas über seinen Handel mit Handschriften und durch seine Schreibertätigkeit Wichtiges für die Kenntnis und Verbreitung der antiken Texte und der byzantinischen Tradition im humanistischen Westen geleistet hat.

3.2 Die Schriften des Th. Zygomas¹⁰⁸

1. die neugriechische Metaphrase des byzantinischen Romans „Stephanites und Ichnelates“, das Thema dieser Dissertation,
2. die Paraphrase der Synopsis Minor,¹⁰⁹
3. die Paraphrase der Hexabiblos des Konstantinos Harmenopoulos; sie ist unedierte,
4. eine Liste der ὀφείκια der Großen Kirche,
5. Zwei Kataloge von Handschriftenbänden:

¹⁰⁵ Gerlach Tage-Buch.

¹⁰⁶ Wenngleich nicht zur Gänze, so sind die meisten Zygomas betreffenden Stellen auch in französischer Übersetzung zugänglich bei Legrand, Notice, passim.

¹⁰⁷ Gerlach, Tage-buch, S. 122, 211, 212, 272, 371; siehe auch Eideneier, „Περί ήθους“, S 14.

¹⁰⁸ Die folgende Liste richtet sich nach der erschöpfenden Untersuchung von Perentidis (Perentidis, Synopsis, Athen, 1994, S. 56-59, mit weiterführenden Angaben). Ihm zufolge gibt es auch nicht authentische oder zweifelhafte Werke von Zygomas: die Paraphrase des Νομικὸν Πόνημα von Michael Attaliates, den Katalog der Handschriften des Kloster Agia Triada auf der Insel Chalki, die Διήγησις ὠφέλιμος εἰς παλαιὰς ἱστορίας συλλεγεῖσα καὶ ἀνάμνησιν δηλοῦσα τοῦ παραδόξως γενομένου θαύματος ἡνίκα Πέρσαι καὶ βάρβαροι τὴν βασιλίδα πασῶν τῶν πόλεων, τὴν Κωνσταντινούπολιν φημί, περιεκύκλωσαν... und das Leben des Hl. Dionysios des Areopagiten.

¹⁰⁹ Perentidis, Theodose Zygomas et sa paraphrase de la Synopsis Minor, Athen, 1994.

- a. Katalog der Handschriften¹¹⁰, aufgestellt vom „grammaticus“¹¹¹
- b. Katalog der Handschriften von Rhaidestos

6. Briefe;

- a. Brief vom 7. April 1581. Ediert in Crusius, *Turcograecia* S. 74-98;
- b. Protreptischer Brief an die Studenten Tübingens. Ediert in Crusius, *Turcograecia*, S. 435-440;
- c. *Thematoepistolae*. Zur Bedeutung dieses Terminus lesen wir die Überschrift, unter der dieses Werk in der *Turcograecia* (S. 349) abgedruckt wurde:

D(omini) Theodosii/ Zygomalae themato-/ epistolae: hoc est, Scholastica / exercitia. / A Martino Crusio; Ad quem / ille 1578 miserat, in latinam ling- / uam conuersa. / Thematoepistolae sunt phrases, popu-/lares a Praeceptoribus propositae, discipulis politius reddendae.

Der Gesamttext ist auf den Seiten 349-370 als Buch V der Sammlung von Crusius ediert worden. Theodosios sandte ihm die beiden griechischen Versionen, die Crusius selbst ins Lateinische übersetzte, um seinem Leser die Aufgabe des Vergleichs zu erleichtern. Diese Stilübungen¹¹² erlebten eine große Verbreitung, „denn man findet sie in einer Abschrift in der Handschrift 57 der Parlamentsbibliothek in Athen“;¹¹³

- d. Briefe des Theodosios Zygomas, von denen ein großer Teil in Crusius, *Turcograecia* abgedruckt wurde, in idem: *Germanograeciae libri sex*, aber auch in der jüngsten Edition eines Teils seines Tagebuchs, des *Diarium*;

¹¹⁰ Der Cod. Vindobonensis histor. Gr. 98 (ff. 19^v-31^r) enthält einen „Catalogus librorum a grammatico exhibitus“

¹¹¹ Es ist hier wahrscheinlich das einzige Mal, dass Th. Zygomas als „grammaticus“ und nicht als „notarius“ oder gar „protonotarius“ bezeichnet wird.

¹¹² Siehe Toufexis „Thematoepistolae“, in S. Perentidis (ed.), *Proceedings of the international conference Ioannis and Theodosios Zygomas and their era*, Athens 2008 (in press).

¹¹³ Lambros, S., „Ἀνύπαρκτον ἔργον“, S. 121, und Dyovouniotis, „Θεοδόσιος Ζυγομαλάς“, S. 18-40 und S. 141-166, loc. cit., S. 39 und Anm. 1.

7. ein Bericht über eine Reise in der Ägäis;
8. eine Beschreibung des Bergs Sinai;
9. eine Beschreibung des Athos.

Diese Schriften waren von Gerlach bei Theodosios bestellt worden.

10. Die Leichenrede für seine Mutter, Gratziosa.

4 Übersetzung, Paraphrase und Metaphrase: eine Ausprägung von Intertextualität

Eine literarische Übersetzung stellt eine besonders intensive und *problematische* Form des intertextuellen Bezugs dar. Sie will über diachrone und diatopische Distanz hinweg nationalsprachliche Grenzen überschreiten und dabei in hybridem Anspruch nicht nur das im Prätext Gesagte, sondern auch eine einmalige Art des Sagens nachbildend bewahren und erneuern. Sie zielt demnach idealiter auf totale Reproduktion der Vorlage in einem neuen sprachlichen Medium und gesellschaftlichen Kontext; nicht nur den Textsinn, sondern auch die ästhetische Ausdrucksleistung und Interrelation von Rhythmik, Klang, Wortwahl, Grammatik und Satzbau des Originals gilt es zu übertragen.

Die Paraphrase zielt auf eine Rücktransformation der Vorlage und dadurch auf eine Interpretation des Textes auf der *proprie*-Ebene.

Aufgrund genau dieses Prozesses verwendet Theodosios Zygomalas in seinem SI, sowohl in seinen einführenden Versen wie auch im eigentlichen Text, eine spezifische Terminologie, um einerseits die jeweilige Art der Transformation von Sprache zu Sprache zu verdeutlichen, und um andererseits den Übergang von einer Sprachform zur nächsten zu charakterisieren.

Er schreibt demnach:

A. πὸ τὰς ἔφερον εἰς Περσίαν ὁ Περζοὺ ἐ σοφὸς ἰατρὸς καὶ τὰς ἐμεταγλώττισεν· ἔπειτα Συμεὼν Σῆθ καὶ πρίγκιπος Ἰταλίας τὰς ἔφερον εἰς τὴν ἑλληνικὴν φωνήν· καὶ νῦν ἐγὼ Θεοδόσιος πρωτονοτάριος εἰς τὴν ἀπλήν γλώσσαν·

Dazu ist Folgendes zu bemerken:

1. *ἐμεταγλώττισεν* wird für die Übersetzung aus dem Indischen ins Persische, wie sie Perzoe vorgenommen hatte, verwendet.

2. *ἔφερον εἰς τὴν ἑλληνικὴν φωνήν* wird für die Übertragung aus dem Arabischen ins Griechische, wie sie Seth angefertigt hatte, gebraucht.

Sehr interessant ist der deutliche Unterschied, der zwischen dem Terminus *γλώσσα*, der in *ἐμεταγλώττισεν* (nämlich Perzoe) enthalten ist, und *φωνήν* in Zusammenhang mit Symeon Seth gemacht wird. Vielleicht bedeutet dies, dass Perzoe nicht nur von einer Sprache in die andere „übersetzt“, sondern dass er auch versucht hat, die wahre Tradition der *σοφία τῶν Ἰνδῶν* in seiner eigenen Sprache wiederzugeben; eine Sprache, die durch die Textrezeption selbst umgebildet wird und zugleich die persönliche Verwandlung des Perzoe von

einem königlichen Gesandten —in speziellem und geheimen Auftrag— zu einem weisen und bescheidenen „Arbeiter am Text“ reflektiert. Jedenfalls wird in den „Prolegomena“ der Eindruck deutlich, den einerseits der Aufenthalt des Perzoe in Indien und seine Beziehungen zu den *μεγιστάνους καὶ σοφούς* auf ihn gemacht hatten, andererseits auch die inhaltliche Entwicklung des Textes selbst, die Perzoe zum Erlebnis der Weisheit und des wahrhaften Glücks führte, z.B. in der Form der Meditation (III Prolegomenon). Es wird somit deutlich, dass Perzoe den Text μεταγλωττίζει („übersetzt“) und sich gleichzeitig hineinlebt.

Symeon Seth bemüht sich demnach darum, den Text auf Griechisch wiederzugeben. Vielleicht will Zygomas mit seinen Worten betonen, dass Perzoe die schwierigere Arbeit schon erledigt habe, indem er den Text auswendig gelernt, von den Indern selbst als Zeitgenosse gehört und ihn danach auf Persisch aufgezeichnet habe. Seth hingegen hatte den Arabisch geschriebenen Text vor sich, den er dann ins Griechische übersetzte-übertrug. Vielleicht weist Zygomas *φωνήν* auf den unterschiedlichen Klang des Textes im arabischen und im griechischen Text; auf jeden Fall ist die Arbeit des Perzoe und des Seth gänzlich verschieden: Seth erscheint distanziert, während die Arbeit des Perzoe aus einer „Ideentranfusion“ besteht.

3. «καὶ νῦν ἐγὼ Θεοδόσιος πρωτονοτάριος εἰς τὴν ἀπλὴν γλῶσσαν»: Die Abwesenheit des Verbs *ἔφερον* weist offenbar darauf hin, dass Zygomas der Meinung ist, dass er selbst den Text in eine andere Form der griechischen Sprache (*φωνή*) *ἔφερον*-übertragen hat, indem er ihn vereinfacht («ἀπλουστεύοντας»). Die von Zygomas geschaffene Umformung in die „Schrift-Koine“ nennt er selbst eine in die «ἀπλὴ γλῶσσα» (siehe unten Kap. „Sprache“). Dies könnte auf dreierlei Weise interpretiert werden:

I. Zygomas bildet einen Text, der gleich „klingt“ wie der Text von Seth, diesselbe *φωνή* hat und derselben Sprache gehört. Also konnte Zygomas nicht die Phrase *ἔφερον εἰς τὴν ἑλληνικὴν φωνήν* für seinen Text benutzen, vielleicht auch, weil er seine Arbeit nicht als identisch mit der des Symeon Seth betrachtete und *εἰς τὴν ἀπλὴν γλῶσσαν* hinzufügte.

II. Die Wahl des Wortes «γλῶσσα» drückt in Zygomas' Fall nicht, was es in Perzoes' Fall bedeutete — d.h. „Übersetzung“ — aus, sondern das Umprägen in eine andere Form der griechischen Sprache, d.h. in eine einfache Sprachform. Deswegen wird es im Zusammenhang mit *ἀπλῆ (εἰς τὴν ἀπλὴν γλῶσσαν)* gebraucht.

III. Vielleicht aus Stilgründen meidet Zygomalas die Wiederholung des Verbs «ἔφερον», das sich auf jeden Fall aus dem Kontext ergibt; aus anderen Gründen meidet er aber auch die Verwendung des Wortes *φωνή*.

Der Begriff *ἀπλή γλῶσσα* taucht z. B. bei Maximus Kallioupolitis¹¹⁴ und Kyrillos Loukaris¹¹⁵ als *ἀπλή διάλεκτος*, bei Ioannikios Kartanos¹¹⁶ als *κοινή γλῶσσα* und bei Anastasios Gordios¹¹⁷ als *κοινή προφορά* auf, so dass wir auf eine Art *terminus technicus* schließen können.

Welche dieser drei Möglichkeiten die richtige ist wird im weiteren Verlauf der Argumentation klar werden. Siehe unten 3.

B. Τὰς πέντε καὶ δέκα ταύτας συνομιλίας τὰς ἔφερον ἀπὸ τὴν Ἰνδιαν ὁ Περζωὲ ὁ ἰατρὸς καὶ ἔδωκε τὰς τὸν βασιλέα τῆς Περσίας πρῶτον καὶ ἀπὸ γλῶσσαν Ἰνδικὴν ἔκαμὲν τὴν εἰς Περσικὴν· δεῦτερον καὶ ἀπὸ Περσικὴν εἰς Ἀραβικὴν· τρίτον ὁ Συμεὼν ὁ Θῆβ ὁ ἀμηρὰς Καλαβρίας, εἰς Ἑλληνικὴν μετέφερον· τέταρτον καὶ ἀπὸ Ἑλληνικὴν τῶρα εἰς ἀπλήν γλῶσσαν ἐγένετο παρ' ἐμοῦ τοῦ ταῦτα σχεδιάσαντος, Θεοδοσίου, πρωτονοταρίου, Ζυγομαλά:-

Hier erklärt die Wahl der Wörter *ἔκαμεν* „hat gemacht“ (*ἀπὸ γλῶσσαν Ἰνδικὴν ἔκαμὲν τὴν εἰς Περσικὴν*) und *μετέφερον* „hat übertragen“ (*εἰς Ἑλληνικὴν μετέφερον*) vielleicht den Text, weil

1. *ἔκαμεν* die Arbeit von Perzoe, aber auch die Bewunderung, welche sie Zygomalas einflößt, ausdrückt;

2. die Formulierung *εἰς Ἑλληνικὴν ἔφερον* der Hs. V₁ Genauigkeit und Klarheit gewinnt, zumal *μετέφερε* die Entsprechung des lateinischen *transfere* ist. Also in der griechischen Ausdrucksweise des Zygomalas: *μεταφορά* „Übertragung“/ *μετάφραση* „Übersetzung“.

Der Unterschied zwischen der Arbeit des Perzoe und der des Seth bleibt demnach klar und wichtig;

3. *ἀπὸ Ἑλληνικὴν τῶρα εἰς ἀπλήν γλῶσσαν ἐγένετο*: Diese Phrase ist von großer Bedeutung: Hier ist *Ἑλληνικὴν* für Zygomalas identisch mit dem hochsprachlichen Text, also der Sprache des SI von Symeon Seth; Zygomalas emp-

¹¹⁴ Kasdaglis passim.

¹¹⁵ Kasdaglis S. 19.

¹¹⁶ «Ἐβγαλά τα εἰς κοινήν γλῶτταν», «νὰ ἠμπορέσω νὰ πεζεύσω τὴν θείαν Γραφὴν εἰς κοινήν γλῶτταν», f. 13^v des Vorworts (Πρόλογος); «Εἰς κοινήν γλῶτταν ταῦτα παρατιθέμεθα» f. 2 der Einleitung (Εἰσαγωγή). Ed. E. Kakoulidi-Panou, KEG, Thessaloniki, 2000.

¹¹⁷ Τοῦ κῦρ Ἀναστασίου Γορδίου Περὶ συντάξεως κατὰ τὴν κοινήν προφοράν, *Δελτίο του Ιστορικού και Παλαιογραφικού Αρχείου*, Ζ' (1993-1996), Athen 1997, S. 343.

findet es demnach als Pflicht, *SI* in der *ἀπλή γλώσσα* auszudrücken, er gleichfalls auf Griechisch. Die Benutzung des Wortes *Ἑλληνικὴν* erklärt seine Meinung über die byzantinische Hochsprache und die Bewunderung, die er selbst für diese Sprache hegte; es scheint sehr wichtig, hier an Zygomas' Vater, Ioannis Zygomas zu erinnern, der, wie er in einem Brief an Martin Crusius schrieb, nichts in dieser *ἀπλή γλώσσα* schreiben oder in sie übertragen konnte und wollte, weil er dachte, dass diese Sprache „vulgaire“ war.

Theodosios Zygomas war sich offenbar der Schwierigkeit dieser Übertragung bewusst und schrieb deswegen, dass er seine Arbeit *ἀπὸ Ἑλληνικὴν εἰς τὴν ἀπλήν γλώσσαν εἶχεν σχεδιάσει* - „entworfen hatte“; diese Arbeit war also nicht leicht für ihn oder eine Sache, das er provisorisch schrieb. Das erfahren wir sehr gut durch die Kommentare, die Zygomas an den Rändern des Codex Zamoyiski hinterlassen hat.

C. «Καὶ νῦν ἐγὼ Θεοδοσίος Ζυγομαλάς, Ναύπλιος,» *τὸ μετέφερα εἰς ἀπλήν καὶ σύντομον στράταν, ὅτι τὸ ἑλληνικὸν πολλοὶ τὸ μετέφρασαν (παρέκφρασαν, παρέφρασαν, ἐτέφρωσαν) ἄλλως τε καὶ ἄλλως.*¹¹⁸

1. Zygomas verwendet für sich selbst, wie für Symeon Seth, das Verb *μετέφερα*. Aber um seine Arbeit deutlicher zu erklären, sagt er, dass er den Text des hochsprachlichen *SI εἰς ἀπλήν καὶ σύντομον στράταν* übertragen hat. Das ist sehr wichtig, weil man beim Vergleich des hochsprachlichen mit dem neugriechischen *SI* zeigen kann, dass Zygomas sehr oft seine Vorlage *συντομεύει* „kürzt“. Trotzdem kann man für seine Arbeit nicht das Wort „Paraphrase“ gebrauchen.

2. *μετέφρασαν ἄλλως τε καὶ ἄλλως*: d.h.: „verfälschten, haben sich schlecht zu dem Text verhalten“. Hier nennt Zygomas nicht die Personen; es wäre jedoch möglich, dass er schreiben wollte, warum er diese Arbeit unternehmen sollte (oder musste), oder wie schwierig es war, was er mit dem Text gemacht hat. Es gibt Hss, in denen wir, anstatt *μετέφρασαν ἄλλως τε καὶ ἄλλως, παρέκφρασαν* („verfälschten“) /*παρέφρασαν* („bearbeiteten“) /*ἐτέφρωσαν*¹¹⁹

¹¹⁸ Ist vielleicht der Verfasser des Textes der „*Δύο Μῦθοι*“ (die Fabel *Περὶ τοῦ Πραγματευτοῦ* zusammen mit der Fabel *Περὶ τοῦ Πονηροῦ καὶ Ὀκνηροῦ*), welche N. Eideneier nach dem Codex Vaticanus Graecus 1139, ff. 163β-165α herausgegeben hat, einer derjenigen Verfasser, die Zυγομαλάς als diejenigen betrachtet, die *μετέφρασαν /παρέκφρασαν* („verfälschten“) /*παρέφρασαν* („bearbeiteten“) /*ἐτέφρωσαν* („verbrannten“) *τὸ ἑλληνικὸν ἄλλως τε καὶ ἄλλως*? Aus chronologischer Sicht wäre es möglich, dass Zυγομαλάς diese Paraphrase kannte, aber wir können es nicht mit letzter Gewissheit sagen.

¹¹⁹ Das Verb *ἐτέφρωσαν* („verbrannten, zerstörten“) ist sehr einleuchtend, weil es, obwohl

(„verbrannten“) finden.

Dies bedeutet jedoch, dass meiner Vermutung, dass der hochsprachliche *SI* unlesbar für die Leser des 16. Jh. unlesbar geworden war, eine gewisse Plausibilität zu kommt.

D. Die Verse:

Μυθική βίβλος, ἐξ ἰνδικῆς σοφίας,
 προσενεχθεῖσα εἰς γλῶσσαν τὴν περσίδα,
 ἀραβικὴν τε, εἶτα τὴν ἑλληνίδα,
 καὶ νῦν πρὸς ἀπλὴν, τὴν τῶν πολλῶν δημῶδη,
 αἰνιγματωδῶς συντείνουσα τὰς πράξεις,
 πρὸς βιοτικούς, παροιμιώδεις ὕθλους,
 οὓς ὁ Περζουὲ μεταγλωττίσας πρῶτος,
 Συμεῶν φιλόσοφος δεύτερος ἀνεφάνη,
 ὃς καὶ ἀμηρὰς καὶ ῥῆξ ἦν Σικελίας,
 Καλαβρίας τε πρίτζιπος Ἰταλίας.
 Αὐθις Θεοδόσιος ταυτί γε γράφει
 δῶρον τῷ καιρῷ, χρήσιμον τοῖς ἀνθρώποις,
 ἡδονῆς ὡς φέροντα πρὸς ὁδὸν ξένην.
 Λόγοι σοφιστῶν μετασχηματισθέντες
 ὧν εἰσὶ θαυμάσιοι ἐξυφασμένοι.

1. *προσνεχθεῖσα εἰς γλῶσσαν τὴν περσίδα, ἀραβικὴν τε, εἶτα τὴν ἑλληνίδα*: Dieser Terminus, nur hier gebraucht, ist von großer Genauigkeit: Es bedeutet die Übersetzung, aber auch spezifiziert den Versuch derer, welche es unternehmen *προσφέρονται τὴν μυθικὴν βίβλον ἀπὸ γλῶσσα σὲ γλῶσσα*. Das Verb *προσφέρονται* war Zygomalas sicher aus der Sprache des Evangeliums vertraut. Es ist hier gebraucht für:

I. die “Bewegung” von einem Text zum anderen, von Sprache zu Sprache und —im Fall der Übertragung vom Persischem ins Arabische—für die „prosification“(Genette) der Verse;

es sich um ein Missverständnis des Schreibers handelt, gleichwohl aufdeckt, wie dieser Schreiber die Übertragung eines Textes von einer Sprachform in eine andere derselben Sprache bewunderte; denn er wusste, wie schwierig eine solche Arbeit ist.

- II. den Versuch einer sinnlichen Einheit zwischen den beiden Texten, der Vorlage und der Übersetzung/Paraphrase/Metaphrase, in ihrer Gesamtheit;
- III. die Produktion (vielleicht unbewusst) eines eigenen Textes, der ganz verschieden von seiner Vorlage ist;
und schliesslich
- IV. die beliebige Übertragung von Sprache zu Sprache (V. 2-3) oder von Phase zu Phase derselben Sprache (V. 4). In diesem Fall bezeichnet Zygomas seine Arbeit als vollständig identisch mit der des Perzoe und des Seth, aber auch mit der von allen, welche diese Übertragung bisher versucht haben, bekannten und unbekannt.

2. *μεταγλωττίσας*: „er hat sich in einer anderer Sprache ausgedrückt“; und Zygomas nennt auch hier die Phasen der Textevolution, durch die Übersetzungen vom Indischen ins Persische, dann vom Persischen ins Arabische und schließlich vom Arabischen ins Griechische (V. 7-8). Über diese Phasen der Textevolution, nämlich über die Übersetzungen vom Griechischen (*ἑλληνική γλώσσα*) in die Sprache jedwelcher Nation, spricht auch Kyrillos Loukaris im zweiten Vorwort zur Metaphrase von Kallioupolis.¹²⁰

Aber wenn Zygomas über seine eigene Arbeit schreiben will, sagt er «ταυτί γε γράφει» und danach «τὴν τῶν πολλῶν δημῶδη», d.h. in die Sprache, welche viele Leute sprechen und verstehen: *Ταυτί* kann sich hier nur darauf beziehen, dass der Rahmen derselben-griechischen-Sprache gemeint ist.¹²¹ Auch hier stellt sich noch aber die Frage nach der Zuordnung der griechischen Volkssprache mit ihren verschiedenen Ebenen. Wenn Zygomas schreibt über seine Arbeit, in *Thematoepistolae*, sagt er: «Τούτῳ δὲ τετράδιά τινα, ἃ ἔπεμψέ μοι καὶ ἀπὸ τῆς δημοτικῆς εἰς τὴν ἑλληνικὴν μεταγλώτισσα». Auch wenn Maximus Kallioupolis über seine Arbeit schreibt, sagt er im Vorwort: «Ἐπεχειρίστηκα νὰ μεταγλωττίσω εἰς τὴν κοινὴν διάλεκτον τὸ θεῖον καὶ ἱερὸν Εὐαγγέλιον»¹²² und K. Loukaris erwähnt C. Haga mit der Phrase: «ἐφρόντισε μὲ πολλὴν ἐπιμέλειαν πιστωτὰ καὶ ὀρθότατα νὰ μεταγλωττισθῆ

¹²⁰ Kasdaglis, S. 19.

¹²¹ Demetrakos, B. H, S. 7118.

¹²² Kasdaglis, S. 7

εις κοινήν γλώτταν τὸ ἱερὸν Εὐαγγέλιον... διὰ τὰ διαβάξει ὁ λαὸς ὅπου εἰς τὴν ἑλληνικὴν διάλεκτον δὲν εἶναι παιδευμένος». ¹²³ Diese Aussagen lassen darauf schließen, dass die Arbeit von Kallioupolitis in die Sprache, welche viele Leute sprechen und verstehen, übertragen wurde, genau wie die Metaphrase von Zygomas.

3. δῶρον τῷ καιρῷ, χρήσιμον τοῖς ἀνθρώποις, ἡδονῆς ὡς φέροντα πρὸς ὁδὸν ξένην: Es geht hier um die klärende Aussage des Zygomas' über die Konfrontation seiner gesamten Arbeit, was den Inhalt und den Einfluss auf den Leser betrifft. Zygomas schreibt hier, dass er Alles versucht habe, um dieser Zeit —seiner Zeit— ein sehr nützliches Geschenk zu geben und einen ξένη („bewunderungswürdigen“) Genuss zu bieten.

Also ist seine Arbeit die Methode einer Teilnahme an der Text-Vorlage, deren Ausdruck in einer anderen Sprache φέρει τῆς ἡδονῆς („Lust anbietet“).

4. μετασχηματισθέντες: „umgeformt worden, transformiert worden“, aber nicht zerstört, sondern ὧν εἰσὶ θαυμάσιοι ἐξυφασμένοι („wunderbar gewoben worden“)

Man kann demnach zu dem Ergebnis kommen, dass Zygomas den Text des *SI* in die Sprache, die alle Leute seiner Zeit sprechen, überträgt, ¹²⁴ ohne Verfälschung; wir müssen daher seine Arbeit *Metaphrase* nennen. ¹²⁵ Theodosios Zygomas kann nichts von der Differenzierung Paraphrase-Metaphrase und „Übersetzung“ wissen. Zufällig hat er mit μετέφερα das—heute—Richtige getroffen.

¹²³ Ibid. 18.

¹²⁴ «μετέφερα εἰς ἀπλήν καὶ σύντομον σπράταν»: Diese Aussage des Z. über seinen Versuch ist sehr wichtig, und deswegen nehmen wir seine Arbeit als Metaphrase wahr.

¹²⁵ Auf Neugriechisch μετάφρασμα wie A. Tselikas in der Edition der Kallioupolitis-Metaphrase des Neuen Testaments, Anhang-Συναγωγή Μεταφρασμάτων, geschrieben hat.

5 Die Beziehungen der Fassungen des byzantinischen Textes untereinander und zur neugriechischen Metaphrase des Zygomalas

5.1 SI und recensio Eugeniana

5.1.1 Vergleich der Handschriften der Rezensionen II und IV¹²⁶

Die Rezension IV umfasst nach Papademetriou die Hss. L (Leidensis Vulcanianus 93), B (Barberinianus I 172), und O³ (Bodleianus Miscellaneus 272).

L und B wurden von Puntoni als erstem erschöpfend beschrieben und verglichen, besonders ausführlich in der „Memoria“, aber auch synoptisch in der Edition des Textes von Symeon Seth. Er ordnete sie beide der gleichen Rezension, der Rezension IV zu, die eine Verschmelzung von I, II und III darstelle, auch wenn er glaubt, dass sie im Wesentlichen auf die Rezension III zurückgehe. III wiederum sei völlig unabhängig von I und könne über einen mit II gemeinsamen Subarchetypen auf den Text des Symeon Seth zurückgeführt werden; I und II, obwohl in Beziehung zueinander stehend, sind nach Puntoni doch insgesamt voneinander unabhängig und werden auf einen gemeinsamen Archetypen, den Text von Seth, zurückgeführt.

Zu O³ stellt Papademetriou¹²⁷ fest, dass sie im Grunde die gleichen Charakteristika wie L aufweise und ordnet sie deshalb derselben Rezension zu, obwohl O³ bestimmte Besonderheiten¹²⁸ aufweise, die sich in L und B nicht finden. In der Tat erscheint nach dem, was wir festgestellt haben, *die Fabel vom gierigen Wolf*, ὁ μῦθος τοῦ λαίμαργου λύκου, e in L und B fehlt, in O³ nach Kapitel XII, während seine reguläre Stelle in Kapitel drei gewesen wäre.

Diese Rezension ist nach Papademetriou mit Eugenios von Palermo alias Eugenios Panormites verbunden, einem berühmten Griechen Siziliens, der in der zweiten Hälfte des 12. Jh.s eine bedeutende schriftstellerische Tätigkeit entfaltete: Er verfasste griechische Gedichte und Übersetzungen aus dem Arabischen ins Lateinische, wie z. B. der Optica des Claudius Ptolemäus.¹²⁹

¹²⁶ Nach Papademetriou.

¹²⁷ Er stützte sich auf die Beschreibung von Jamison, denn er selbst besaß keine Kopie der Hs.

¹²⁸ Studies, S. 108.

¹²⁹ Lejeune, L'optique de Claude Ptolémée.

Papademetriou ist der Meinung, dass die Beziehung von Eugenios zu dem Text des *SI* deutlich auf die Abfassung der Verse beschränkt werden müsse, die ihm zugeschrieben werden und von denen noch die Rede sein wird. Wie Puntoni ist er der Auffassung, dass es keine klaren Beweise in den Hss. der Rezension IV gebe, die uns überzeugen könnten, dass Eugenios auch die Prolegomena verfasst hätte, obwohl er feststellt, dass in diesen Hss., aber auch in den Hss. der Rezension I und II, die ebenfalls den Sonderprolog wiedergeben (eingebettet in die Prolegomena) der Name des Symeon Seth nicht angeführt werde. Papademetriou stimmt im Gegenteil mit Puntoni darin überein, dass die Rezension IV eine Verschmelzung von I, II und III darstelle.

A. Eberhard¹³⁰ ist der Auffassung, dass Eugenios seinen Namen im Prolog vermerkt habe, um unsterblichen Ruhm zu erlangen, was jedoch durch kein im Text greifbares Element verifiziert werden könne.

Puntoni¹³¹ kommt bei seiner Untersuchung der recensio Eugeniiana und dem Versuch, ihre ursprüngliche Gestalt zu eruieren, auf die mögliche Rolle des Eugenios zu sprechen. Beim Vergleich der Codices L¹ (Leidensis 93) und B² (Barberinianus 172) vertritt er die Meinung, dass ihr Archetyp dem Codex B² ähneln könne, denn L¹ bestehe nur aus dem Sonderprolog, den drei Prolegomena und dem Text der Kapitel I-VII und IX. Er enthalte nicht Kapitel VIII.

Wenn L¹ in seiner ursprünglichen Form tatsächlich der recensio Eugeniiana entsprochen hätte, würde sich der Beitrag von Eugenios einzig und allein auf die Hinzufügung der Prolegomena beschränken. Dies wäre in einem bereits vorhandenen Text geschehen, der, nach Puntoni, B² ähneln müsse. Puntoni stellt jedenfalls fest, obgleich er nicht zu sicheren Schlüssen gelangt, dass die recensio Eugeniiana aller Wahrscheinlichkeit nach auf ein Zwischenglied zurückgehe, das eine gemeinsame Quelle mit dem Codex B² habe.

Haskins¹³² ist in Bezug auf Eugenios der Auffassung, dass der an einer Stelle des Sonderprologs der *recensio Eugeniiana*¹³³ stehende Satz: *ἐπί τούτων καί τισιν ἀνδράσι χρησάμενοι, ... εὖ εἰδόμενος τῆς τῶν Ἀράβων γλώσσης*, der sich Puntoni zufolge auf Eugenios bezieht, stattdessen auf Seth bezogen wer-

¹³⁰ A. Eberhard, *Fabulae Romanenses I*, S. IX.

¹³¹ Puntoni, *Memoria*, S. 113-182.

¹³² Haskins, *Studies*.

¹³³ Puntoni, *Ed. Prefazione S. VII-VIII*.

den müsse. Eugenios habe nach Haskins bei anderen Gelegenheiten¹³⁴ seine Arabischkenntnisse durch eigene Übersetzungen bewiesen. Folglich stelle die *recensio Eugeniiana*, nach Haskins, eine verbesserte Ausgabe des Textes von Seth dar.

Diese Auffassung von Haskins kann indessen nicht von Bestand sein, da Symeon Seth bekanntlich aus einer arabischsprachigen Gegend (aus Antiocheia) stammte; seine guten Kenntnisse der arabischen Medizin und Naturwissenschaften sind anderweitig bezeugt.

E. Jamison¹³⁵ ist der Auffassung, dass der Text des *SI* in voller Gestalt drei Prolegomena und fünfzehn Kapitel umfasst habe, die in der Übersetzung von Symeon Seth wiedergegeben würden. Auch sie geht von vier Redaktionen aus und versucht, unter Hinzufügung der mittellateinischen Übersetzung und von O² (Laudian. misc. 8) zu zeigen, dass der Einfluss des Eugenios aus einer Kollation von Handschriften bestanden habe, die drei oder vier Typen angehören. Auch sie geht davon aus, dass V² (Vaticanus 867) der *recensio Eugeniiana* als Quelle diene und Eugenios über das griechische Material hinaus neues arabisches Material benutzte, denn einige Fabeln seien verändert worden. So sei die Arbeit von Symeon Seth überarbeitet und verbessert worden.

Es ist bekannt, dass in der zweiten Hälfte des 12. Jh.s, zu Lebzeiten von Eugenios,¹³⁶ Vertreter aller vier Handschriftengruppen existierten, auf die vielleicht auch der Text der *recensio Eugeniiana* zurückging. Dieses gesamte Material war in Sizilien vorhanden.¹³⁷ Wenn wir Jamison folgen, bleibt das Problem des Einflusses von Eugenios auf die *recensio Eugeniiana* ungelöst, ebenso sein Gesamtbeitrag zur Entstehung des *SI*-Textes.

Sprachlich sind die Vorworte des hochsprachlichen *SI* sehr verschieden von dem übrigen Textkörper, was dafür spricht, dass sie aus einer arabischen Quelle, aus der Zeit der Entstehung der *recensio Eugeniiana* stammen (übersetzt worden sind). Der Text der Vorworte bildet jedoch keine feste Grundlage, damit wir ihre Verfasser mit Eugenios identifizieren können.

Eugenios ist ein sehr gebildeter Mensch gewesen. Er hatte sehr gute Kenntnisse in Arabisch, in Latein und in der Mathematik. Sein Name ist mit der einzigen vorhandenen Übersetzung vom Arabischen ins Lateinische der Op-

¹³⁴ Haskins, *Studies*, S. 175-178

¹³⁵ Jamison, *Admiral Eugenius of Sicily*, S. 8-21

¹³⁶ Falkenhausen, V. v., Art. „Eugenio da Palermo“, S.502-505.

¹³⁷ Niehoff-Panagiotidis, J., „La contribuzione di Eugenio da Palermo“, S. 43-55.

tik (Bücher II bis V) des Claudius Ptolemaios verbunden. Ein Zeugnis seiner Kenntnisse bietet die Einführung, die er selbst in lateinischer Sprache geschrieben hat, mit dem Ziel, eine Zusammenfassung der mathematischen Begriffe der Bücher wiederzugeben, um den Lesern zu helfen, sie besser zu verstehen. Darüber hinaus hat er sogar den Inhalt des ersten Buches, das wahrscheinlich verloren gegangen war, aus dem zweiten, das seine Fortsetzung war, rekonstruiert. Während die Übersetzung wortwörtlich ist, bezeugt die Einführung eindeutig, dass Eugenios die lateinische Sprache sehr gut beherrscht hat. Er kommentierte selbst die Schwierigkeiten einer Übersetzung aus dem Arabischen ins Lateinische oder Griechische wegen der Unterschiede zwischen den Sprachen. Er verweist auch auf die Tatsache, dass der arabische Text selbst eine Übersetzung aus dem Griechischen ist. Er gibt uns ferner die Information, dass er zwei Hss. vor sich hatte, aus denen die jüngste die vertrauenswürdiger war, und erwähnt noch dazu, dass das erste Buch auch in dieser Hs. nicht vorhanden sei. Diese Übersetzung ist entstanden, bevor sich Eugenios mit dem *Almagest* beschäftigt hat; denn die „Optik“ ist, im Vergleich zu dem *Almagest* weniger anspruchsvoll, was die mathematischen und astronomischen Kenntnisse betrifft. Seine Unterschrift in beiden Fällen lautet: *ab amirato Eugenio Siculo*.

Der Name Eugenios ist auch in einer Sammlung von 24 Gedichten erwähnt. Die Mehrheit dieser Gedichte sind Epigrammata und die üblichen, längeren sind in einem Essay-Stil. In diesen unterschreibt er als Herr Eugenios und nur im Gedicht XXIV als Eugenios Panormitanus. Diese Gedichte findet man in einer sehr schwer zu lesenden Hs, dem Codex Laurentianus V, n. 10 (L), des XIV Jahrhunderts.¹³⁸

Sternbach hat diese Gedichte in zwei Kategorien aufgeteilt: a. der jüngsten Zeit, als Eugenios noch relativ jung war und b. der reifen Zeit, als die Seele von Eugenios, wegen der vielen Jahre, die er aus politischen Gründen im Gefängnis verbracht hat, traumatisiert war.

Eugenios hat kein Vertrauen mehr in die Menschen und die Beziehungen mit ihnen, und deswegen sucht er seinen Seelenfrieden durch den Rückzug aus der Welt und wird Mönch.

¹³⁸ Sie sind von Leo Sternbach (1902) veröffentlicht worden und bezeugen die ausgezeichneten Kenntnisse von Eugenios, was den Rhythmus und die Metrik betrifft.

5.1.2 Vergleich der A-Fassung (α/β -Gruppe) mit der B-Fassung (ϵ -Gruppe) des byzantinischen Textes¹³⁹

Die A-Fassung, α -Gruppe¹⁴⁰ ($A\alpha$) überliefert nach Sjöberg die älteste Übersetzung des hochsprachlichen *SI* und ist durch die Hss. F^1 (Laurent. XI, 14, 12. Jh.), A^1 (Athous Laura θ 187, 14./15. Jh.) und V^2 (Vaticanus 867, 12. Jh.) vertreten. Die β -Gruppe umfasst die Hss.: P^1 (Parisinus 2231, 13. Jh.), L^2 (Bonav. Vulc. Leidensis 56, 14. Jh.), W^4 (Vindobon. Theol. 235, 15. Jh.), N (Dublinensis-Trinity College 373, 14. Jh.), K^1 (Atheniensis 1093, 15./16. Jh.), D (Messanensis 161, 13. Jh.), unter anderem also auch zwei Hss. des 13. Jh.. Die γ -Gruppe umfasst jüngere Hss.: W^1 (Vindobon. Phil. 173, 14. Jh.), S^1 (Mosquensis 436-Vladimir 14. Jh.), O^1 (Baroccian. 131, 15. Jh.), M^1 (Monacensis 525, 15. Jh.), S^2 (Mosquensis 468-Vladimir 16. Jh.), A^3 (Athous Ivion 606, 16. Jh.), W^2 (Vindobon. Phil. 166, 1562/63?) und A^2 (Athous Ivion 585, 17. Jh.).

Diese beiden Gruppen (β , γ) müssen wohl, wie auch die erste, als Lehrbücher (Fürstenspiegel) gedacht werden, die vor allem auf den Unterricht von Herrschersöhnen ausgerichtet waren; ungeachtet des Umstandes, dass sie wahrscheinlich nicht von Alexios Komnenos bestellt und nicht in Konstantinopel zusammengestellt worden sind.

In Bezug auf die gesamte Handschriftenüberlieferung des *SI* außerhalb von Konstantinopel gibt es indessen nur eine höchst bedeutsame griechischsprachige Region: Sizilien, das wir, wie in der Folge noch zu zeigen sein wird, als Ort betrachten können, an dem die Hss. der ϵ^2 -Gruppe, die mit der recensio Eugeniiana zusammenfallen, entstanden sind: P^3 (Parisinus suppl. 692, 1586), P^4 (Parisinus suppl. 1233, 19. Jh.), I (Constantinopolitanus-Zografeion Gymnasion 43, 1801), J (Ierosolymitanus 208, 1599), R (Bucarest. 613 [292], 1652) und A^4 (Athous Ivion 1132, 16./17. Jh.).¹⁴¹

In diesen Hss. wird Eugenios Panormites lediglich als eine Person angeführt, die von großer Bedeutung für die recensio Eugeniiana und des gesamten *SI* war. Im Sonderprolog dieser Hss. sind sogar 13 byzantinische Zwölfsilber (Dodekasyllabos) enthalten, in denen Eugenios wie folgt als Stifter des Textes angeführt wird:

¹³⁹ Nach Sjöberg.

¹⁴⁰ S und I, S. 105.

¹⁴¹ Die Hss. L^1 [Leidensis 93, 15. Jh.], O^3 [Oxoniensis miscell. 272, 16. Jh.] und B^2 [Barberianus 172, 15. Jh.] gehören zu ϵ^1

Τοῦτο δέδωκε, πρὸς ἡμᾶς τὸ βιβλίον.
 Ὡσπερ δώρημα, διδασκαλίας πλέον.
 Εὐγενῆς Εὐγένιος, ὁ τῆς Πανόρμου.

Vielleicht steht das Thema des *Fürstenspiegels* in Zusammenhang mit der aristokratischen Herkunft des Eugenios, der zum Hof der normannischen Herrscher in Palermo gehörte und dem von König Tankred 1190 der Titel *Regius admiratus* verliehen wurde, als seine bereits guten Beziehungen zu den Normannen ihren Höhepunkt erreichten. Freilich kennen wir nicht seine genaue Beziehung zu dem Text des *SI*, auch wenn wir, wie wir in der Folge zeigen werden, bis zu einem gewissen Grad die Entstehung der recensio Eugeniana klären können. Im Vorwort des *Fürstenspiegels* wird Eugenios als sein Stifter angeführt, nicht als sein Übersetzer. Indirekt beeinflusste er indessen die *recensio Eugeniana*, indem er vielleicht jemanden damit beauftragte, eine neue Ausgabe des Textes von Seth zusammenzustellen, oder indem er den Auftrag erhielt, ein Lesebuch für einen Prinzen des normannischen Hofes zu kompilieren. Den Text stellte er also nicht unbedingt allein zusammen, sondern er dürfte sich wohl um die Hilfe von des Arabischen Kundigen bemüht haben. So erklärt sich auch, dass er als Stifter angeführt wird, aber auch, dass des Arabischen Mächtige benötigt wurden, wie Puntoni vermerkt.

Dennoch kann–wie zuvor erwähnt–die recensio Eugeniana näher bestimmt werden. Die Übersetzung von Seth kann nur die Kapitel I-VII und IX des gesamten *SI* umfassen, zumindest nach der Untersuchung des vorhandenen Handschriftenmaterials. Die recensio Eugeniana enthält jedoch in ihrer älteren Form den Sonderprolog und die drei Prolegomena sowie den gesamten von Puntoni gedruckten Text. Da es überhaupt nicht wahrscheinlich ist, dass die Prolegomena zu der ursprünglichen Übersetzung gehörten, hielten es Sjöberg¹⁴² als erster und in der Folge auch Niehoff-Panagiotidis¹⁴³ für wahrscheinlich, dass die Entstehung der Prolegomena mit der recensio Eugeniana verbunden werden kann.

Diese Lösung¹⁴⁴ erscheint äußerst wahrscheinlich, denn wir besitzen einen aus Sizilien stammenden Auszug der Prolegomena aus dem 13. Jh. und zwar im Codex D (Messanensis). Was die Übersetzung der Prolegomena anbetrifft, so ist Sjöberg der Auffassung, dass sie nicht von Seth vorgenommen wurde,

¹⁴² S und I, S. 84.

¹⁴³ Niehoff-Panagiotidis, Übersetzung, S. 39, Anm. 121.

¹⁴⁴ Puntoni schlug sie als erster vor, auch wenn er sie nicht in den Details belegen konnte.

sondern deutlich später. Davon ausgehend vermutet er, dass es neben Seth auch weitere Übersetzer sowohl des Textes wie auch der Prolegomena gegeben habe. Auch wenn keine direkten sprachlichen Vergleiche möglich sind, stellt Sjöberg dennoch Unterschiede in der Übersetzungstechnik zwischen den Kapiteln und den Prolegomena fest:

1) In den Kapiteln beginnt jede Geschichte mit der Phrase λέγεται γὰρ ὡς. In den Prolegomena indessen ist diese Phrase selten zu finden, während dort die Phrase ἐρρέθη γὰρ ὅτι gebraucht wird, die sich im Haupttext überhaupt nicht findet;

2) Wenn in einem Gespräch der Sprecher wechselt, benutzt der Übersetzer des Haupttextes Formulierungen wie ὁ δὲ εἶπε, ἔφη, φησί, während mehrfach das einleitende Verb völlig fehlt. In den Prolegomena steht dagegen λέγει + Subjekt, was in den Hss. der A-Fassung nur mit großer Mühe zu finden ist, mit Ausnahme der jüngeren Hss., aber auch dort nur selten.

In der A-Fassung finden wir die Prolegomena in zwei Hss: D (Messanensis) und P¹ (cod. Parisinus 2231), die nach Sjöberg, wie bereits angeführt, zur β-Gruppe gehören.

Zur Hs. D, die bemerkenswerterweise nur einen Abschnitt enthält, der das Ende von Prolegomenon III wiedergibt, ist indessen die Untersuchung von Niehoff-Panagiotidis¹⁴⁵ erhellend: Die Hs. D besteht auf ff. 18^v-19^r aus zwei Palimpsest-Blättern. Das erste enthält das Ende von Prolegomenon III, das nach Sjöberg¹⁴⁶ gar nicht existieren dürfte, weil er davon ausgeht, dass Seth (A-Fassung) die Prolegomena gar nicht übersetzt habe. Auf f. 19^r enthält sie das Ende der Fabel von den Löwen und dem Hasen, ὁ μῦθος τῶν λεονταριῶν καὶ τοῦ λαγοῦ. Dass Sjöberg sich mit zwei derart kleinen Abschnitten begnügt, um über die Einordnung der betreffenden Hs. in eine Gruppe zu entscheiden, ist nach Niehoff-Panagiotidis nicht unproblematisch. Niehoff-Panagiotidis hat vielmehr gezeigt dass D einen Text bietet, welcher der Fassung B zumindest nahe steht. Sjöberg ging hier von der Theorie aus, dass eine der ältesten Hss. auch den ältesten Text enthalten muss, was aber nicht unbedingt der Fall sein muss.

Die Hs. P¹ enthält die Prolegomena II und III. Der Anfang von II in P¹ ist, wie Sjöberg¹⁴⁷ als erster feststellte und auch wir bestätigen konnten, verändert,

¹⁴⁵ Niehoff-Panagiotidis, Übersetzung, S. 39, Anm. 121

¹⁴⁶ Sjöberg, Sund I, S. 103-111.

¹⁴⁷ S und I, S. 82, Anm. 1.

was bedeutet, dass dort ursprünglich auch das Prolegomenon I enthalten war. Der Text von SI in der Hs. P¹ ist auf ff. 43^r-91^r enthalten. In den ersten beiden Versen ἐκ τῆς τῶν Ἀράβων διαλέκτου μετένειξίς Συμεῶν μαγίστρου καὶ φιλοσόφου τοῦ Σήθ ist der Text enthalten, der über einem älteren Palimpsest steht, das nicht mehr gelesen werden kann. Ob diese beiden Verse ausreichen, um den fehlenden Anfang des Prolegomenon II zu überdecken, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, da der betreffende Text nicht notwendigerweise mit dem fehlenden identisch gewesen sein muss. Jedenfalls müssen wir anerkennen, dass P¹ wahrscheinlich auch das Prolegomenon I enthielt, dieses aber herausfiel und ein späterer Schreiber die beiden Zeilen aus f. 43^r löschte und anstelle des Prolegomenon II die beiden ersten Verse an den Anfang von Prolegomenon II eintrug, die auf f. 43^r zu lesen sind. Dies muss relativ früh geschehen sein, denn es gibt keinen großen Unterschied zwischen dem Palimpsest und der Einleitung zum Haupttext.

Somit gelangt Sjöberg zu folgendem Ergebnis:

- 1) Die A-Fassung (β-Gruppe) war mit der älteren Form der recensio Eugeniiana verbunden.
- 2) Er nimmt an, dass die Prolegomena insgesamt ursprünglich aus dem Arabischen übersetzt wurden.
- 3) Er nimmt an, dass die Prolegomena für die recensio Eugeniiana verfasst wurden, da er der Meinung ist, dass sie offenkundig keine Übersetzung des Symeon Seth darstellen.

Damit erklärt sich nach Sjöberg, warum es in der Einleitung von P¹ heißt, dass der Text, den der betreffende Codex wiedergibt, ἐκ τῆς τῶν Ἀράβων διαλέκτου μετένειξίς, eine Übersetzung aus dem Text des Symeon Seth sei. Der Autor der recensio Eugeniiana gibt mit naiver Aufrichtigkeit seine Quelle an, nämlich den Text des Symeon Seth. Es ist demnach deutlich, dass er sich bis zu einem gewissen Grad mit der Übersetzung von Seth beschäftigt und sie mit den arabischen Vorlagen verglichen hat, weil er dies bekundet. Sjöberg¹⁴⁸ kann indessen nicht belegen, welche Veränderungen gegenüber dem

¹⁴⁸ Nachdem er gezeigt hatte, dass die β-Gruppe mit der recensio Eugeniiana verbunden ist, ist er in Bezug auf die Charakteristika der γ-Gruppe, von der nur sehr wenige Exemplare vorhanden sind, zurückhaltender. Das einzige, was diesbezüglich gesagt werden kann, ist, dass es sich um die jüngste Gruppe innerhalb der A-Fassung handelt. Diese ähnelt jedoch in großem Umfang, was sich auch aus unserer eigenen Untersuchung der γ-Gruppe ergibt, dem der β-Gruppe, aus der sie sich weiter entwickelt hat, wobei sie jedoch

Text von Seth aufgetreten sind, weil beim Vergleich der betreffenden Hss. mit jenen der α -Gruppe nicht verifiziert werden–ja nicht einmal festgestellt werden kann–was genau auf Symeon Seth zurückzuführen ist.

Dennoch sind Kontaminationen einander derart nahestehender Texte nicht zu bezweifeln. So wird deutlich, dass die A-Fassung (β -Gruppe), die mit der recensio Eugeniana in Verbindung gebracht wurde, viele Verbindungen mit der B-Fassung (ϵ^2 -Gruppe) aufweist. Diese wird, wie bereits in einem vorausgegangenen Kapitel ausgeführt wurde, gemäß L. O. Sjöberg¹⁴⁹ abgesehen von anderen, auch von den Hss. P³ und P⁴ repräsentiert, die Papademetriou als herausragende Vertreter der Rezension II des *SI* ansieht, auf die ihm zufolge der Text des Theodosios Zygomas zurückgeht.

5.1.3 B-Fassung und arabische Vorlagen

Niehoff-Panagiotidis belegt darüber hinaus, dass eine spätere Form des Textes des *SI* auf eine arabische Vorlage zurückging und ihrerseits die Vorlage der mittelalterlichen lateinischen Übersetzung bildete. Des weiteren ist die B-Fassung (ϵ -Gruppe) älter als Sjöberg annahm, was auch dadurch belegt wird, dass die Hs. D Auszüge einer viel älteren Fassung des Textes dieser Untergruppe enthält, die bemerkenswerterweise aus Sizilien stammen.¹⁵⁰

Das wichtige Element für die B-Fassung¹⁵¹ indessen ergibt sich, nach Niehoff-Panagiotidis,¹⁵² aus der Untersuchung der Eigennamen in den Hss. Bereits aus dem Vergleich der Namen in den Hss. der A-Fassung und denen in der B-Fassung (ϵ -Gruppe), insbesondere der recensio Eugeniana (auch wenn dies für Stellen gilt, die die Übersetzer bereits fertig im Text von Seth hätten finden können) lässt sich feststellen:

a) In der B-Fassung wird der König, zumindest im einleitenden Kapitel,

Lesarten bewahrte, die auf die Übersetzung von Seth verweisen oder zumindest auf den gemeinsamen Archetyp der β - und der γ -Gruppe.

¹⁴⁹ Der Codexschreiber von P³ hatte sogar, nach Sjöberg, zwei Vorlagen, weil er in den Prolegomena II und III als Quelle prinzipiell einem Codex des Typs L¹ folgte. Insbesondere scheint es, dass er, während er bis zu II⁶ von einem Codex des Typs L¹ abgeschrieben hatte und danach zu III¹ überging, nachträglich den betreffenden Text mit seiner zweiten Vorlage verglich, die letzten Zeilen aus II⁶ sowie II¹ ganz strich (= ff. 13^v-14^r) und sie von Anfang an neu schrieb, wobei er II⁷⁻⁸ hinzufügte, gemäß seiner zweiten Vorlage.

¹⁵⁰ Niehoff-Panagiotidis, Übersetzung, S.45, Anm. 151.

¹⁵¹ Kondyli untersuchte die Übersetzung der Namen in der A-Fassung.

¹⁵² Niehoff-Panagiotidis, Übersetzung, S. 87-88, Anm. 98 und 99.

Dessalom (Δησσαλώμ) genannt. Das Verschwinden des b aus *Abessalom* (*Abssalom*-Ἀβεσσαλώμ), also des biblischen Namens, ist auf die falsche Lesung des ohne die diakritischen Punkte¹⁵³ geschriebenen arabischen Namens zurückzuführen, was zahlreiche Grafeme in arabischen Handschriften ununterscheidbar macht. „Abessalom“ steht im 1. Kapitel des Haupttextes sowohl in den Hss., die die ältere Fassung der B-Fassung (ε-Gruppe) wiedergeben wie auch in der Übersetzung des *Del Governo de' Regni*.

b) Das aus dem Arabischen stammende *Dessalom* taucht zum erstenmal in der Handschriftengruppe der B-Fassung (ζ-Gruppe) auf, die der B-Fassung (ε-Gruppe) am nächsten steht. Konkreter: Die B-Fassung (ζ-Gruppe)¹⁵⁴ ist, wie Niehoff-Panagiotidis als erster gezeigt hat und wir bestätigt haben, das Ergebnis der Kontamination zwischen der B-Fassung (δ-Gruppe) und der B-Fassung (ε-Gruppe). Sjöbergs Hypothese von der Einführung dieses Namens aus der B-Fassung (δ-Gruppe) hat keinen Bestand. Von den Hss., die der B-Fassung (δ-Gruppe) zugeordnet werden, und zwar W³ (*Vindobonensis* med. 29, 14. Jh.), C (*Ambrosianus* 178 [C 46 sup], 15. Jh.) und E² (*Scorialensis* Y-III-6², 1564), enthält die erste keinen Namen, während die beiden anderen den biblischen Namen enthalten.

c) Die B-Fassung entstand aus der A-Fassung, da die Schreiber ihr in vielen Punkten getreu folgten, wobei sie indessen die Stellen, in denen es lacunae gab, nach arabischen Vorlagen ergänzten.¹⁵⁵ Die B-Fassung enthält also keinen Text, der auf Seth zurückgeführt wird, sondern einen Text, der sich, zumindest in dem was hier angeführt wird, von Seth unterscheidet.

d) In den Prolegomena wird der Name des Kaisers Χοσρόης, ὁ καὶ Ἀνασουράνος ὀνομαζόμενος: Chosroes, der auch Anasouranos genannt wird in

¹⁵³ Diese diakritischen Punkte, mit denen gleich aussehende Buchstaben differenziert werden, können unter wie über dem betreffenden Buchstaben stehen.

¹⁵⁴ Es muss betont werden, Sjöberg die codd. P² (*Parisinus* 118), M² (*Monacensis* 551), U (*Upsaliensis*), O² (*Laudian* 8, 1543) zur ζ-Gruppe zählt. In diesen codd. (nach Papademetriou Rezension I): The text of Preface A is preceded by the following introductory paragraph which is an earmark of rec. I: Ἀνακεφαλαίωσις τῆς παρούσης πραγματείας. Αὕτη πρῶτον μὲν ἡ Περζωῆ ἀποστολὴ πρὸς Ἰνδιαν καὶ διάγνωσις τῶν ἐκεῖσε. Ἐπειτα ἰνδικὴ βίβλος ἦν ἐκόμισεν ἐξ Ἰνδίας δύο μὲν ἔχουσα πραγματείας· μία μὲν τοῦ Στεφανίτου καὶ Ἰχνηλάτου, ἑτέρα δὲ ἡ περιτράχηλος περιστέρα καὶ ὅσα περιέχουσιν ἀμφοτέραι τροπικὰ μυθεύματα. Aber diese Paragrafhe gibt es auch in Rezension II und IV, *Studies*, S. 56, Anm. 18.

¹⁵⁵ Gemäß der Untersuchung von Niehoff-Panagiotidis.

der Form der orientalischen (mittelpersischen) Tradition und seiner bekannten historischen byzantinischen Form aufgeführt. Der Name „Burzoy“ wird mit der charakteristischen Veränderung des ersten Vokals als „Perzoue“ wiedergegeben, in absoluter Treue zu den Gesetzen der schriftlichen Wiedergabe der arabischen Phonetik im griechischen Idiom auf Sizilien, wie es Caracausi (1983) und Agius (1996) untersucht haben. Die Abfassung der Prolegomena ist folglich eindeutig auf Schreiber in Sizilien zurückzuführen.¹⁵⁶ Inwieweit es sich um ein Werk von Eugenios von Palermo selbst handelt, bleibt zu beweisen.

5.2 Allgemeine historische Bemerkungen

An dieser Stelle würde sich sehr wohl der Versuch lohnen, den Text des *SI* bereits zur Zeit der Entstehung der *recensio Sethiana* in seine historische Epoche einzuordnen, um den allgemeineren ideologischen und gesellschaftlichen Rahmen zu verdeutlichen, den der Text zum Ausdruck bringt, aber zugleich auch seine Entwicklung:

a) recensio Eugeniana;

b) die neugriechischen Metaphrasen¹⁵⁷ von Theodosios Zygomalas und Dimitrios Prokopiou im Kontext ihrer Epochen.

Unter den Übersetzungswerken nach arabischen Vorlagen des 11. Jh. nimmt der Text des *SI*, den Symeon Seth um 1080 auf Bestellung von Alexios Komnenos verfasst hat, eine äußerst bedeutende Stellung ein. Nach Benfey¹⁵⁸ handelt es sich um die älteste Übersetzung des arabischen Textes in eine europäische Sprache und stellt ein entscheidendes Kriterium für die Form der arabischen Vorlage dar.

All dies zeigt sich darüber hinaus auch darin, dass unter den zeitgenössischen byzantinischen Gelehrten Interesse für die Fabeln des Orients erwachte, soweit sie in die damalige byzantinische Hochsprache übersetzt waren. Es ist dies die Zeit, in der auch der Typ des „Romans“ auftaucht. In diesem Gen-

¹⁵⁶ Gemäß der Untersuchung von Niehoff-Panagiotidis.

¹⁵⁷ Es gibt eine weitere neugriechische Fassung des Textes, die im Codex Vaticanus graecus 1139, ff. 160a-165b enthalten ist, datiert auf 1540; sie ist der Kurzfassung des Textes am nächsten: N. Eideneier, „Δύο Μύθοι“, S. 432. Siehe ebenfalls Cicanci, O., „Deux variants grecques“, S. 449-458; Diess., „En marge“, S. 343-346.

¹⁵⁸ Benfey, Pañcatantra, S. 7.

re begegnet das Ideal dem Unbewussten, und das Reale wird mit dem Fantastischen, vielleicht auch mit dem Paradoxen identisch.¹⁵⁹ Folglich stellt das gestiegene Interesse an der Philosophie, dem Studium der Klassiker und der Sprache im Wesentlichen einen Gegenstrom zur „Logik“ und zur „Theologie“ dar, was sich auch in den Übersetzungen literarischer Texte des Orients zeigt, als deren Hauptmerkmal die „Allegorie“ erscheint. Exakt in dieser Zeit werden der Syntipas, Barlaam und Ioasaph, sowie Stephanites und Ichnelates übersetzt.

Der Text des *SI* scheint auch die Funktionen des *Pañcatantra* und eines *Fürstenspiegels* übernommen zu haben. Obendrein gewinnt man den Eindruck, dass er sehr früh schon außerordentlich populär geworden war und ein großes Lesepublikum gewonnen hatte. In bestimmten Hss. der A-Fassung (γ -Gruppe) finden wir Elemente, die letzteres bestätigen. Dies stimmt auch mit den Hypothesen von Nöldeke über die populäre Verbreitung von Kalilah wa-Dimnah überein, ebenso mit den Ansichten von Hunger¹⁶⁰ wie von H-G. Beck,¹⁶¹ denen zufolge der *SI* einen Teil der Volksliteratur darstellt.¹⁶² Auch W. Blum¹⁶³ meint, dass es sich um ein Werk des Volkes handelt, eine Sammlung von Fabeln, die Tiere darstellen und dass es Elemente enthält, die sich auf das Verhalten der Herrschenden beziehen.¹⁶⁴

Die Hss. Der A-Fassung (γ -Gruppe) sind: M¹ (Monacensis 525, 15. Jh.), S¹ (Mosquensis 436–Vladimir, 15. Jh.), W¹ (Vindobonensis phil. 173, 14. Jh.), W² (Vindobonensis phil. 166, 1562/63) und A² (Ibereticus 585, 17. Jh.). In diesen ist außer dem *SI* auch der Syntipas enthalten. Die Fabeln Äsops finden sich in den Codices M¹ und S¹, in S¹ zugleich der Physiologus. Es handelt sich also um Hss., die Texte mit Bildungsgut oder allen möglichen literarischen Genres enthalten, die der Verbreitung von ethischen und moralischen Grundsätzen dienen, also philosophische Texte oder solche der politischen Bildung, Fabelsammlungen und Sprichwörter.

¹⁵⁹ Von Grünebaum, Parallelism, in: DOP 18, 1964, S. 104.

¹⁶⁰ Hunger, Die hochsprachliche, (Handbuch der Altertumswissenschaft, XII, V), I-II, München 1978, S. I 522, II 241, II 275.

¹⁶¹ Beck, Volksliteratur, S. 42.

¹⁶² Dennoch wird schon bei der ersten Lektüre des Textes deutlich, dass der Verfasser der ersten griechischen Übersetzung aus dem Arabischen ein Mensch von herausragendem kulturellen Niveau ist.

¹⁶³ Blum, Byzantinische Fürstenspiegel, S. 57.

¹⁶⁴ Gupta, „Indian Parallels“, S. 218.

Beispiele für solche Zusammenstellungen unterhaltende Texte finden wir auch in den Hss. der B-Fassung, wie in L¹ (Leidensis 93, 15. Jh.) und F² (Laurentianus LVII, 30, 15. Jh.). Folglich stellt der Text des *SI* einen Teil der Ausgabe eines solchen populären Lesestoffes dar.

Gleichermaßen interessant ist es, darauf zu verweisen, dass auch Hss. existieren, die nur den Text des *SI* wiedergeben. Dabei handelt es sich um folgende: O² (Laudian. 8, 1543), Z (Zamoyski 156, 1569), P³ (Parisinus suppl. 692, 16. Jh.), P⁴ (Parisinus suppl. 1233, 19. Jh.), O³ (Oxoniensis misc. 272, 16. Jh.), B¹ (Barberinianus 72, 1629) und I (Constantinopolitanus 43, 1801).

An dieser Stelle ist folgendes anzumerken:

1) Die oben angeführten Codices gehören der B-Fassung an, und zwar P³ (Parisinus suppl. 692, 16. Jh.), P⁴ (Parisinus suppl. 1233, 19. Jh.) und I (Constantinopolitanus 43, 1801) der ϵ^2 -Gruppe; O³ (Oxoniensis misc. 272, 16. Jh.) der ϵ^1 -Gruppe; und O² (Laudian. 8, 1543) der ζ -Gruppe,¹⁶⁵ während Z (Zamoyski 156, 1569) und B¹ (Barberinianus 72, 1629) zur θ -Gruppe gehören.

2) Die neugriechische Metaphrase von Zygomas stammt, nach L. O. Sjöberg, aus der θ -Gruppe,¹⁶⁶ die von Z, B¹, V⁴ und H (Hamburgensis) repräsentiert wird. Von diesen enthalten nur V⁴ und A (= H) auch einen anderen Text und nicht nur den *SI*.

Daraus ergibt sich folgendes:

1) *SI* gewann allmählich seine große Bedeutung und einen viel größeren Ruf als zur Zeit der Komnenen, wobei er der Entwicklung des *Pañcatantra*¹⁶⁷ folgte.

2) *SI* wurde, nachdem er die Eigenschaft eines *Fürstenspiegels* verloren hatte, zu populärer Unterhaltungsliteratur.

3) Der Text des 16. Jahrhunderts gewann im 16. Jahrhundert herausragende Bedeutung, was wir auch darin feststellen können, dass 1584 auch die neugriechische Metaphrase von Zygomas entstand.

Folglich scheint es außerordentlich wahrscheinlich, dass die neugriechische Metaphrase eindeutig dem Bedürfnis des Publikums nach einem derart

¹⁶⁵ So gewinnt der Umstand, dass die B-Fassung (ζ -Gruppe) das Ergebnis einer Kontamination zwischen der ϵ -Gruppe und der δ -Gruppe darstellt, wie bereits zuvor angeführt wurde, eine noch größere Bedeutung.

¹⁶⁶ Und, nach Papademetriou, von Rezension II, nämlich A (Hamburgensis), B¹, P³, PV⁴ und V⁴. Hierauf wird noch näher eingegangen werden.

¹⁶⁷ Hyart, *Les contes de l'Inde*.

populären Text entsprang, wonach sowohl die Zeitumstände wie auch die Eigenschaften des populären Stoffs verlangten.

5.3 Die recensio II und ihre Beziehung zur B-Fassung (θ -Gruppe) des hochsprachlichen SI

Die neugriechische Metaphrase des SI von Theodosios Zygomalas geht, wie zuvor ausgeführt,

1) nach Papademetriou auf die Rezension II¹⁶⁸ des hochsprachlichen Textes zurück, der in folgenden Codices enthalten ist: A= Hamburgensis (Edition Stark von 1697), B¹=Barberinianus I 72 (von 1629), P³=Parisinus Supplementarius 692 (von 1586), P⁴=Parisinus Supplementarius 1233 (19. Jh.) und V⁴=Vaticanus 2098 (1629) und

2) nach Sjöberg auf die B Fassung, θ -Gruppe¹⁶⁹, die in den Codices Z=Zamoyiski¹⁷⁰ (1569), H= Hamburgensis, V⁴= Vaticanus gr 2098 und B¹= Barberinianus I 72 enthalten ist.

Wir stellen also fest, dass Papademetriou und Sjöberg in Bezug auf die Herkunft der Metaphrase von Zygomalas aus der Rezension, welche die Codices A, B¹ und V⁴ angehören, übereinstimmen, sich aber bezüglich P³ und P⁴ unterscheiden. Papademetriou hält diese für herausragende Vertreter der Rezension II, während Sjöberg sie der ε^2 -Gruppe der B-Fassung zuordnet. Der Codex Z war Papademetriou vor dem Abschluss seiner Dissertation nicht zugänglich. Es lohnt sich also, die Beziehung von Z zur Rezension II von Papademetriou zu untersuchen.

Im von Papademetriou erstellten Stemma der Rezension II wird als Quelle aller erhaltenen Handschriften dieser Rezension ein Codex des Iviron-Klosters angeführt,¹⁷¹ von dem der Kopist von P⁴, Menas Menoides, seinen

¹⁶⁸ Studies, S. VI, 59-87 und 163-166.

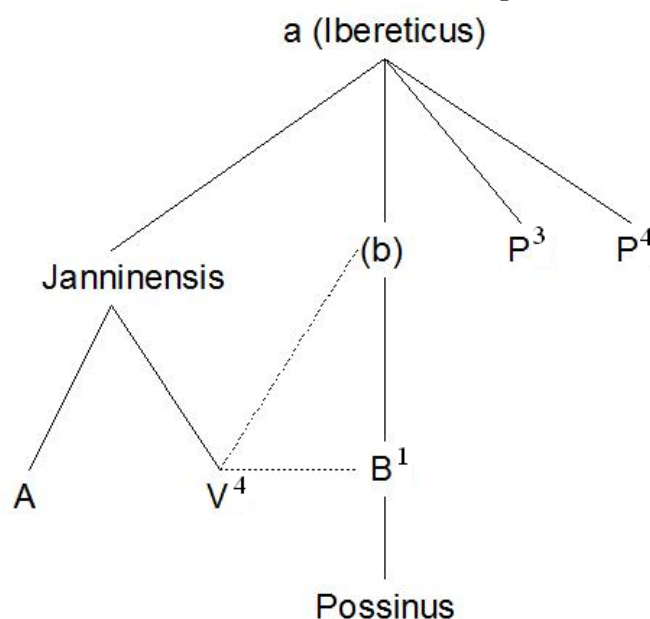
¹⁶⁹ S und I, S. 69.

¹⁷⁰ Siehe Αἰσώπεια, S. 179, Anm. 14.

¹⁷¹ Dieser Codex kann mit keinem jener identifiziert werden, die im Katalog von S. Lambros angeführt sind und die auch wir untersucht haben. Der Codex 4834 (17. Jh.) enthält einen Text des Seth, den selben auch der Codex I452 (16. Jh.), der indessen nicht die Prolegomena enthält. Der Codex jedoch, der Quelle für die Rezension II war, enthielt in jedem Fall die Prolegomena, weil, wie in der Folge analysiert wird, die Prolegomena in allen Codices der Rezension II enthalten sind (mit Codex A als einziger Ausnahme).

Text abschrieb, wie er selbst auf f. 102^v des betreffenden Codex¹⁷² vermerkt. Diesen verlorenen Codex bezeichnete Papademetriou als (a) und betrachtete ihn als die ursprüngliche Quelle (Subarchetyp) der Rezension II.

Das Stemma dieser Rezension stellt sich nach Papademetriou wie folgt dar:



Die Zuordnung dieser Codices zu derselben Rezension stützt sich auf viele ihnen gemeinsame Merkmale und das Fehlen wesentlicher Unterschiede, die die Zuordnung irgendeines dieser Codices zu einer anderen Rezension verlangt hätten.¹⁷³ Die von Papademetriou angenommene gemeinsame Quelle der Codices, nämlich (a), wird selbstverständlich in die Zeit vor jedem der erhaltenen Codices dieser Rezension datiert.

Die Zuordnung von Z zur betreffenden Rezension wird unserer Auffassung nach fern jeglichen Zweifels durch ihren Vergleich mit den Codices dieser Rezension bewiesen:

a. Auf der Makroebene ergibt sich ein vergleichbares Bild:

I. Vergleich der Fassungen der „Einleitung“:

Stark (A) S. 2:

¹⁷² f. 102^v: ἐξ ἀντιγράφου τῆς τῶν Ἰβήρων μονῆς, πέμψαντός μοι πρὸς ἀντιγραφὴν τοῦ Πανοσιωτάτου καὶ Ἀγαθοῦ Προκοπίου.

¹⁷³ Siehe Studies, S. 72-73.

Βιβλίον Φυσιολογικόν, μετακομισθὲν ἐκ τῆς Ἰνδίας, καὶ δωρηθὲν τῷ βασιλεῖ Χοσρόῃ ἐν Περσίδι, παρὰ τινος Περζῶ ἐ σοφοῦ, καὶ ἱατροῦ τὴν τέχνην, καὶ μετενεχθὲν εἰς τὴν Ἀράβων γλῶσσαν. Ὑπὸ δὲ Συμεῶν μαγίστρου καὶ φιλοσόφου τοῦ Σήθ, εἰς τὴν Ἑλλήνων διάλεκτον μεταβληθὲν, καλούμενον ἀραβιστὶ μὲν Κυλίλε καὶ Δίμνε, Ἑλληνιστὶ δὲ Στεφανίτης καὶ Ἰχνηλάτης. Ἐλέχθησαν δὲ παρὰ τινος φιλοσόφου τῷ βασιλεῖ ἰνδῶν Ἀβεσσαλῶν.

B¹:

Auf f. 1 vor dem Text der Prolegomena und des einleitenden Abschnitts, der auf Griechisch folgt, lesen wir: Liber physiologicus ex India a Medico philosopho translatus, datusque Chosroa Persarum Regi in arabicam linguam conversus ac de inde a Magistro Simeone graeco sermoni donatus.

Danach: Βιβλίον φυσιολογικὸν μετακομισθὲν ἐκ τῆς Ἰνδίας, καὶ δοθὲν τῷ βασιλεῖ Χοσρόῃ ἐν Περσίδι παρὰ τινος Περζῶ ἐ σοφοῦ καὶ ἱατροῦ τὴν τέχνην, καὶ μετενεχθὲν εἰς τὴν Ἀράβων γλῶσσαν. Παρὰ δὲ Συμεῶν Μαγίστρου καὶ φιλοσόφου τοῦ Σήθ, εἰς τὴν Ἑλλήνων διάλεκτον μεταβληθὲν, καλούμενον ἀραβιστὶ μὲν, Κυλίλε καὶ Δίμνε, ἑλληνιστὶ δὲ Στεφανίτης καὶ Ἰχνηλάτης. Ἐχει δὲ μύθους παμπόλλους καὶ πᾶσιν ἀνθρώποις ὠφελίμους.

Z:

Auf S. a^v, vor dem Text der Prolegomena und dem einleitenden Abschnitt, der auf Griechisch folgt, lesen wir: Liber Physiologicus adlatus ex India [und] exhibitus Chosroe Persarum Regi a quodam Perjoe Sapiente [und] Medico translatus ex Arabum lingua a Symeone Setho Magistro [und] Philosopho Sethi in Graecorum dialectum, vocatus Arabice KYLILE [und] DIMNE, quod explicatur Stephanites [und] Icnelates, coninens humanae vitae utiles.

Danach auf f. 1^r: Ἀρχὴ σὺν Θεῷ βιβλίον φυσιολογικόν, μετακομισθὲν ἐκ τῆς Ἰνδίας καὶ δοθὲν τῷ βασιλεῖ Χοσρόῃ εἰς Περσίαν, παρὰ τινος Περζῶ ἐ σοφοῦ καὶ ἱατροῦ τὴν τέχνην, καὶ μετενεχθὲν ἐκ τῆς τῶν Ἀράβων διαλέκτου παρὰ Συμεῶν μαγίστρου καὶ φιλοσόφου τοῦ Σήθ, εἰς τὴν Ἑλληνίδα διάλεκτον, καλούμενον ἀραβικῶς κυλίλε καὶ δίμνε: ὅπερ κοινῶς λέγεται Στεφανίτης καὶ Ἰχνηλάτης, ἔχον μύθους ὠφελίμους πᾶσιν ἀνθρώποις τοῖς οὖσιν ἐν τῷ βίῳ.

V⁴:

Βιβλίον φυσιολογικὸν μετακομισθὲν ἐκ τῆς Ἰνδίας, καὶ δοθὲν τῷ βασιλεῖ Χοσρόῃ ἐν Περσίδι παρὰ τινος Περζῶ ἐ σοφοῦ καὶ ἱατροῦ τὴν τέχνην, καὶ μετενεχθὲν εἰς τὴν Ἀράβων γλῶσσαν, παρὰ δὲ Συμεῶν Μαγίστρου καὶ φιλοσόφου τοῦ Σήθ, εἰς τὴν Ἑλλήνων μεταβληθὲν, καλούμενον ἀραβιστὶ μὲν Κυλίλε καὶ Δίμνε, ἑλληνιστὶ δὲ, Στεφανίτης καὶ Ἰχνηλάτης. Ἐχει δὲ μύθους παμπόλλους

καὶ πᾶσιν ἀνθρώποις ὠφελίμους.

P³:

Nach den kleinen Prolegomena folgt am Rand von f. 4^r der Satz: Φυσιολογικὸν βιβλίον ἔχον λόγους εἰς τμήματα ΙΕ' τὸ καλούμενον Στεφανίτης καὶ Ἰχνηλάτης.

Anschließend folgt sofort, nach dem Initialschmuck, auf f. 4^r:

1) der einleitende Abschnitt der Rezension IV,¹⁷⁴ zu welcher die Codices L Leidensis Vulcanianus 93 (15. Jh.), B Barberinianus I 172 (15. Jh.) und O³ Bodleianus Miscellaneus 272 (16. Jh.) gehören;

2) die Verse, die Eugenios von Palermo zugeschrieben werden;

und 3) sofort danach und bis zu f. 6^r, in ein Text, der auch in den Codices der Rezension IV enthalten ist.

Auf f. 6^r, ist am Rand in der gleichen Handschrift, aber mit viel kleineren Buchstaben und wahrscheinlich nachträglich hinzugefügt, vermerkt:

Ἀρχὴ σὺν Θεῷ, βιβλίον φυσιολογικόν, τὸ μετακομισθὲν ἐκ τῆς Ἰνδίας καὶ δοθὲν τῷ βασιλεῖ Χοσρόη εἰς Περσίαν, παρὰ τινος σοφοῦ καὶ ἱατροῦ τὴν τέχνην, καὶ μετενεχθὲν ἐκ τῆς τῶν Ἀράβων διαλέκτου, παρὰ Συμεῶν μαγίστρου καὶ φιλοσόφου τοῦ Σήθ, εἰς τὴν Ἑλληνίδα, τὸ καλούμενον Στεφανίτης καὶ Ἰχνηλάτης.

P⁴ (wie in P³):

Ἀρχὴ σὺν Θεῷ βιβλίον φυσιολογικόν, τὸ καλούμενον ΣΤΕΦΑΝΙΤΗΣ ΚΑΙ ΙΧΝΗΛΑΤΗΣ, μετακομισθὲν ἐκ τῆς Ἰνδίας καὶ δοθὲν τῷ βασιλεῖ περσῶν Χοσρόη παρὰ τινος Περζώου σοφοῦ τε καὶ τὴν τέχνην ἱατροῦ, καὶ μετενεχθὲν παρ' αὐτοῦ ἐκείνου εἰς τὴν Περσῶν, ἐξ αὐτῆς δὲ εἰς τὴν Ἀράβων. Ἐκ δὲ τῆς ἀραβικῆς εἰς τὴν Ἑλληνίδα φωνὴν παρὰ Συμεῶν τοῦ μαγίστρου καὶ φιλοσόφου τοῦ ΣΗΘ.

II. Vergleich der Prolegomena

Prolegomenon I.¹⁷⁵

A: ἀλλὰ διὰ τὸ ἀρέσαι, αἰτοῦμαι μίαν ἐκ τῶν ὑφασμάτων τῆς χώρας Φουϊστάν λαβεῖν, ὅπως δι' αὐτῆς δοξασθῆσωμαι ὑπὸ πάσης τῆς συγγενείας μου. Καὶ λαβὼν ταύτην...

β¹: (f. 5^r) Πλὴν διὰ τὸ σοὶ ἀρεστόν, λήψομαι μίαν πύλαν ἐκ τῶν ὑφασμάτων τῆς κώμης Φουϊστάν, ἵνα ἐν αὐτῇ δοξασθῆσωμαι κἀγὼ ὁ δούλος σου ἐν πάση

¹⁷⁴ Zur Beziehung zwischen der Rezension II und der Rezension IV siehe Studies S. 70 f., 107-111, 134-137 u. 140-142.

¹⁷⁵ Puntoni, S. 12.

τῆ συγγενεία μου. Λαβὼν δὲ ὁ Περζωὲ ἐκ τῶν βασιλικῶν ἱματίων...

V⁴: διὰ δὲ τὸ σοὶ ἀρεστόν, λήψομαι μίαν πύλαν ἐκ τῶν τῆς κώμης Φουϊστὰν ὑφασμάτων, ἵνα ἐν αὐτῇ δοξασθῆσωμαι καγὼ, σὸς δοῦλος ἐν πάσῃ τῇ συγγενεία μου. Λαβὼν δὲ ὁ Περζωὲ ἐκ τῶν βασιλικῶν ἱματίων...

Z: ἀλλ' οὖν διὰ τὸ σοὶ ἀρεστόν, αἰτοῦμαι πύλαν μίαν ἐκ τῶν ὑφασμάτων τῆς χώρας Φουϊστὰν, ἵνα ἐν αὐτῇ δοξασθῆσωμαι καγὼ ὁ δοῦλος σου ἐν πάσῃ τῇ συγγενεία μου. Λαβὼν δὲ ὁ Περζωὲ ἐκ τῶν βασιλικῶν ἱματίων ...

P³: ἀλλὰ διὰ τὸ ἀρέσαι σε, αἰτοῦμαι πύλαν μίαν ἐκ τῶν ὑφασμάτων τῆς χώρας Φουϊστὰν λαβεῖν, ὅπως δι' αὐτῆς δοξασθῆσωμαι, ὑπὸ πάσης τῆς συγγενείας μου. Καὶ λαβὼν ταύτην ...

P⁴: ἵνα μέντοι ἀρεστὰ σοὶ ποιεῖν δόξω, ἐξέστω μοι πύλαν μίαν ἐκ τῶν ὑφασμάτων τῆς χώρας Φουϊστὰν λαβεῖν ὅπως δι' αὐτῆς δοξασθῆσωμαι παρὰ πάσῃ τῇ συγγενεία μου. Ἦν καὶ λαβὼν ὁ Περζουέ ...

Allatianus, wie er von Possinus¹⁷⁶ hinzugefügt wird: Πλὴν διὰ τὸ σοὶ ἀρεστόν, λήψομαι μίαν πύλαν ἐκ τῶν ὑφασμάτων τῆς κώμης Φουϊστὰν, ἵνα ἐν αὐτῇ δοξασθῆσωμαι καγὼ δοῦλος σου ἐν πάσῃ τῇ συγγενεία μου. Λαβὼν δὲ ὁ Περζωὲ ἐκ τῶν βασιλικῶν ἱματίων...

Prolegomenon II¹⁷⁷

A: Ἡ παροῦσα βίβλος συνεγράφη παρὰ Ἰνδῶν ἀπὸ τε μύθων καὶ παραβολῶν.

β¹: Ἡ παροῦσα βίβλος ἐγράφη παρὰ σοφῶν ἀπὸ τε μύθων καὶ παραβολῶν.

V⁴: lacuna (Es fehlen die ff.)

Z: Ἡ παροῦσα βίβλος συνεγράφη παρὰ σοφῶν καὶ Ἰνδῶν, ἀπὸ τε μύθων καὶ παραβολῶν.

P⁴+P³: Ἡ παροῦσα βίβλος συνεγράφη παρὰ Ἰνδῶν, ἀπὸ τε μύθων καὶ παραβολῶν.

Allatianus, wie er von Possinus¹⁷⁸ hinzugefügt wird: Ἡ παροῦσα βίβλος ἐγράφη παρὰ σοφῶν ἀπὸ τε μύθων καὶ παραβολῶν.

III. Vergleich des einleitenden Abschnittes vor den Kapiteln:

B¹:

Βιβλίον τοῦ φυσιολόγου ἦτοι τῶν δεκαπέντε τμημάτων, τῶν εὐρεθέντων ἐν τῇ Ἰνδία, καὶ μετακομισθέντων εἰς Περσίδα τῷ βασιλεῖ Χοσρόη, παρὰ τοῦ ἱατροῦ Περζωὲ καὶ ὕστερον μετενεχθέντων ἐκ τῆς Ἀράβων εἰς τὴν Ἑλληνίδα

¹⁷⁶ Siehe Patrologia Graeca, Bd.143, Sp. 1062.

¹⁷⁷ Siehe Puntoni, S. 16.

¹⁷⁸ Siehe Patrologia Graeca, Bd. 143, Sp. 1062.

διάλεκτον παρά Συμεών Μαγίστρου καὶ φιλοσόφου τοῦ Σήθ, ἐλέχθησαν δὲ παρά τινος φιλοσόφου, τῷ βασιλεῖ Ἰνδῶν Ἀβεσαλώμ.

V⁴:

Βιβλίον φυσιολογικὸν μετακομισθὲν ἐκ τῆς Ἰνδίας, καὶ δοθὲν τῷ βασιλεῖ Χοσρόη ἐν Περσίδι παρά τινος Περζῶ σοφοῦ καὶ ἱατροῦ τὴν τέχνην, καὶ μετενεχθὲν εἰς τὴν Ἀράβων γλῶσσαν, παρά δὲ Συμεών μαγίστρου καὶ φιλοσόφου τοῦ Σήθ, εἰς τὴν Ἑλλήνων διάλεκτον μεταβληθὲν, καλούμενον ἀραβιστί μὲν Κυλίλε καὶ Δίμνε, ἑλληνιστὶ δέ, Στεφανίτης καὶ Ἰχνηλάτης. Ἐλέχθησαν δὲ παρά τινος φιλοσόφου τῷ βασιλεῖ Ἰνδῶν Ἀβεσσαλώμ.

P³:

Ἀρχὴ σὺν Θεῷ περὶ τῶν ἐν τμημάτων τῶν εὐρεθέντων ἐν τῇ Ἰνδικῇ χώρᾳ, καὶ λεχθέντων παρά τινος φιλοσόφου τῷ βασιλεῖ Ἀβεσαλώμ, καὶ μετακομισθέντων ἐκ τῆς Ἰνδίας τῷ βασιλεῖ Χοσρόα εἰς Περσίαν, παρά τοῦ Περζῶ τοῦ σοφοῦ ἱατροῦ, καὶ πάλιν μεταγλωττισθέντων ἀραβικῶς, καὶ ὕστερον μετενεχθέντων ἐκ τῆς τῶν Ἀράβων διαλέκτου, παρά Συμεών μαγίστρου καὶ φιλοσόφου τοῦ Σήθ, εἰς τὴν Ἑλληνικὴν διάλεκτον. Βιβλίον α^{ov}, (β διαγραφέν) ἐν ᾧ ὑπάρχει μυθικὴ διήγησις, τὸ κατὰ Στεφανίτην καὶ Ἰχνηλάτην λεγόμενον, σαρακινῆ διαλέκτῳ Κυλίλε καὶ Δίμνε.

P⁴:

Ἀρχὴ σὺν Θεῷ περὶ τῶν ἐν τμημάτων τῶν εὐρεθέντων ἐν τῇ Ἰνδικῇ χώρᾳ, καὶ ἀναγνωσθέντων παρά τινος φιλοσόφου τῷ βασιλεῖ Ἀβεσαλώμ, καὶ μετακομισθέντων ἐκ τῆς Ἰνδίας εἰς Περσίαν τῷ βασιλεῖ Χοσρόη, παρά τοῦ Περζουᾶ σοφοῦ ἱατροῦ, εἶτα μεταγλωττισθέντων ἀραβιστί, καὶ ὕστερον μετενεχθέντων ἐκ τῆς τῶν Ἀράβων διαλέκτου, εἰς τὴν Ἑλληνικὴν παρά Συμεών μαγίστρου καὶ φιλοσόφου τοῦ Σήθ. Βιβλίον α^{ov}, ἐν ᾧ ὑπάρχει μυθικὴ διήγησις, τὸ κατὰ Στεφανίτην καὶ Ἰχνηλάτην λεγόμενον, σαρακινῆ διαλέκτῳ Κυλίλε καὶ Δίμνε.

Z:

Ἀρχὴ σὺν Θεῷ περὶ τῶν ἐν τμημάτων τῶν εὐρεθέντων ἐν τῇ Ἰνδικῇ χώρᾳ καὶ λεχθέντων παρά τινος φιλοσόφου τῷ βασιλεῖ Ἀβεσαλώμ· καὶ μετακομισθέντων ἐκ τῆς Ἰνδίας τῷ βασιλεῖ Χοσρόη εἰς Περσίαν παρά τοῦ Περζῶ τοῦ σοφοῦ ἱατροῦ· καὶ πάλιν μεταγλωττισθέντων ἀραβικῶς καὶ ὕστερον μετενεχθέντων ἐκ τῆς τῶν Ἀράβων διαλέκτου παρά Συμεών μαγίστρου καὶ φιλοσόφου τοῦ Σήθ, εἰς τὴν Ἑλληνικὴν διάλεκτον. Βιβλίον β^{ov} ἐν ᾧ ὑπάρχει μυθικὴ διήγησις, τὸ κατὰ τὸν Στεφανίτην καὶ Ἰχνηλάτην λεγόμενον, σαρακινῆ διαλέκτῳ Κυλίλε καὶ Δίμνε. Τμῆμα α^{ov}.

Allatianus, wie er von Possinus¹⁷⁹ zitiert wird:

Βιβλίον φυσιολογικὸν μετακομισθὲν ἐκ τῆς Ἰνδίας καὶ δοθὲν τῷ βασιλεῖ Χοσρόῃ ἐν Περσίδι, παρά τινος Περζῶε σοφοῦ καὶ ἱατροῦ τὴν τέχνην, καὶ μετενεχθὲν εἰς τὴν Ἀράβων γλῶσσαν, παρά δὲ Συμεῶν μαγίστρου καὶ φιλοσόφου τοῦ Σῆθ εἰς τὴν Ἑλλήνων διάλεκτον μεταβληθὲν, καλούμενον Ἀραβιστὶ μὲν Κυλίλε καὶ Διμνέ, Ἑλληνιστὶ δὲ Στεφανίτης καὶ Ἰχνηλάτης. Ἐχει δὲ μύθους παμπόλλους καὶ πᾶσιν ἀνθρώποές ὠφελίμους.

IV. Vergleich des Abschnittes vor dem Text der Kapitel:

Stark (A) S. 488: Ταῦτα τὰ ἰε' τμήματα μετέβαλεν ἐκ τῆς Ἰνδικῆς εἰς τὴν Περσίδα διάλεκτον ὁ σοφὸς ἱατρὸς Περζῶε, μετακομίσας ἐκ τῆς Ἰνδίας τῷ βασιλεῖ Χοσρόῃ. Ἐκ δὲ τῆς Περσικῆς εἰς τὴν Ἀράβων μετεβλήθησαν γλῶσσαν. Ἐκ δὲ τῆς Ἀράβων παρ' ἡμῶν εἰς τὴν Ἑλληνίδα. Καὶ εἰσὶ παρ' ἡμῖν μέχρι τῆς σήμερον, εἰς ὠφέλειαν τῶν ἀναγινωσκόντων.

β¹: Ταῦτα τὰ ἰε' τμήματα ὁ σοφὸς ἱατρὸς Περζῶε μετέβαλεν ἐκ τῆς Ἰνδικῆς εἰς τὴν Περσίδα διάλεκτον μετακομίσας ἐκ τῆς Ἰνδίας τῷ βασιλεῖ Χοσρόῃ. Ἐκ δὲ τῆς Περσικῆς εἰς τὴν Ἀράβων μετεβλήθησαν γλῶσσαν. Ἐκ δὲ τῆς Ἀράβων παρ' ἡμῶν εἰς τὴν Ἑλληνίδα. Καὶ εἰσὶ παρ' ἡμῖν μέχρι τῆς σήμερον, εἰς ὠφέλειαν τῶν ἀναγινωσκόντων.

V⁴: Ταῦτα τὰ δεκαπέντε τμήματα ὁ σοφὸς ἱατρὸς Περζῶε μετέβαλεν ἐκ τῆς Ἰνδικῆς εἰς τὴν Περσίδα διάλεκτον μετακομίσας ἐκ τῆς Ἰνδίας τῷ βασιλεῖ Χοσρόῃ. Ἐκ δὲ τῆς Περσίδος εἰς τὴν Ἀράβων μετεβλήθησαν γλῶσσαν. Ἐκ δὲ τῆς Ἀραβικῆς παρ' ἡμῶν εἰς τὴν Ἑλληνίδα. Καὶ εἰσὶ παρ' ἡμῖν μέχρι τῆς σήμερον, εἰς ὠφέλειαν τῶν ἀναγινωσκόντων.

Allatianus, wie er von Possinus¹⁸⁰ zitiert wird: Ταῦτα τὰ ἰε' τμήματα ὁ σοφὸς ἱατρὸς Περζῶε μετέβαλεν ἐκ τῆς Ἰνδικῆς εἰς τὴν Περσίδα διάλεκτον μετακομίσας ἐκ τῆς Ἰνδίας τῷ βασιλεῖ Χοσρόῃ. Ἐκ δὲ τῆς Περσικῆς εἰς τὴν τῶν Ἀράβων μετεβλήθησαν γλῶσσαν, ἐκ δὲ τῆς Ἀράβων παρ' ἡμῶν εἰς τὴν Ἑλληνίδα, καὶ εἰσὶ παρ' ἡμῖν μέχρι τῆς σήμερον, εἰς ὠφέλειαν τῶν ἀναγινωσκόντων.

Z: Ταῦτα οὖν ὁ Περζῶε τὰ δεκαπέντε τμήματα, ὁ σοφὸς ἱατρὸς, μεταγλωττίσας ἔγραψεν εἰς τὴν Περσικὴν διάλεκτον, ὅποτε ὑπέστρεψεν ἀπὸ τῆς Ἰνδίας εἰς τὴν Περσίαν, μετακομίσας τῷ βασιλεῖ Χοσρόῃ· οἱ δὲ Πέρσαι μετεγλώττισαν αὐτὰ εἰς τὴν τῶν Ἀράβων· καὶ ἡμεῖς ὕστερον ἐκ τῆς τῶν Ἀράβων διαλέκτου μετηνέγκαμεν εἰς τὴν Ἑλληνίδα γλώτταν· καὶ εἰσὶ παρ' ἡμῖν μέχρι τῆς

¹⁷⁹ Siehe Patrologia Graeca, Bd. 143, Sp. 1031.

¹⁸⁰ Siehe Patrologia Graeca, Bd. 143, Sp. 1032.

σήμερον ἡμέρας εἰς πολλῶν ὠφέλειαν· τῷ δὲ Θεῷ ἡμῶν δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας ἀμήν.

P³: Ταῦτα ὁ Περζωὲ ὁ σοφὸς ἰατρὸς μεταγλωττίσας τὰ δεκαπέντε τμήματα ἔγραψεν εἰς τὴν Περσικὴν διάλεκτον, ὁπότε δὲ ἐπέστρεψεν ἀπὸ τῆς Ἰνδίας εἰς τὴν Περσίαν, μετακομίσας τῷ βασιλεῖ Χοσρόη· οἱ δὲ Πέρσαι μετεγλώττισαν αὐτὰ εἰς τὴν τῶν Ἀράβων· ἡμεῖς δὲ ὕστερον ἐκ τῆς τῶν Ἀράβων διαλέκτου, μετηνέγκαμεν εἰς τὴν Ἑλληνίδα γλῶσσαν καὶ εἰσὶ παρ' ἡμῖν μέχρι τῆς σήμερον ἡμέρας εἰς πολλῶν ὠφέλειαν· τῷ δὲ Θεῷ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας ἀμήν.

P⁴: Ταῦτα ὁ Περζωᾶς ὁ σοφὸς ἰατρὸς μεταγλωττίσας τὰ δεκαπέντε τμήματα ἔγραψεν εἰς τὴν Περσικὴν διάλεκτον, ὅταν ἐπανῆλθεν ἀπὸ τῆς Ἰνδίας εἰς τὴν Περσίαν μετακομίσας τῷ βασιλεῖ Χοσρόη· οἱ δ' Ἀραβες μετεγλώττισαν αὐτὰ εἰς τὴν αὐτῶν· ἡμεῖς δὲ ἔπειτα ἐκ τῆς τῶν Ἀράβων μετηνέγκαμεν εἰς τὴν Ἑλληνίδα.

b. Auf der Mikroebene ergibt sich ein vergleichbares Bild:

<i>Stark</i>	A	V ⁴	B ¹	Z und P ³	P ⁴
56, 1	ἡ δὲ ἵνα μὴ ἡ δὲ μα- ἡ δὲ μα- Ἡ δὲ ἐκμαν- Ἡ δὲ μαυλί- γνωσθῆ ἔσι- στρωπὸς στρωπὸς λίστρια, ἡ στρια ἡ ῶπα ἵνα μὴ φοβηθεῖσα γυνὴ τοῦ γυνὴ τοῦ γνωσθῆ ἵνα μὴ συκιαστοῦ συκιαστοῦ (V ⁴ b ὁποία γνωσθῆ οὐκ ἀπεκρί- οὐδὲν αὐτῷ ἦν) οὐκ οὐκ ἀπε- νατο αὐτῷ ἀπεκρίνατο, ἀπεκρίθη κρίθη αὐτῷ παντελῶς, φοβουμένη αὐτῷ λόγον λόγον. φοβουμένη μήπως μήπως γνωρίση γνωρίση αὐτήν. αὐτήν.				
<i>Stark</i>	A, V ⁴	Zf. 62v, P ³ , P ⁴	B ¹		
lacuna lacuna		κρεῖττον γὰρ σοι κο- (Der Text wurde ge- λασθῆναι ἐνταῦθα löscht) προσκαίρως ἢ ἐκεῖ αἰωνίως.			

<i>Stark</i>	A, V ⁴	β ¹	P ³ , Z und (L ¹)	P ⁴
158,8	τὸν γὰρ θάνα- τον οὐ δέδοικα	Πρὸς δὲ τού- τοις θάνατον οὐ φοβοῦμαι.	Πρὸς τούτοις πτοοῦμαι θάνατον.	δὲ Ἐπὶ δὲ τούτοις, οὐ οὐδὲ τὸν θάνα- τον πτοοῦμαι.
<i>Stark</i>	B ¹ α (=Der Text wurde gelöscht B ¹)	A, V ⁴ , B ¹	Z f. 68, P ³ f. 49, P ⁴ f. 59ν	
192	Ἐπεὶ γὰρ ὁ Θεὸς δέ- δωκέν μοι τὴν ἐπ' αὐ- τὰς ἐξουσίαν.	Ἐπεὶ γὰρ ἐπ' ἐμέ- ται τυγχάνουσι οὐ- σαι.	αὐ- οὐ- οὐ- οὐ-	Ἐπεὶ γὰρ δέδωκέ μοι ὁ Θεὸς τὴν κατ' αὐ- τῶν ἐξουσίαν.
<i>Stark</i>	A	Z f. 58ν, P ³ , B ¹ P ⁴	V ⁴ καὶ B ¹ (korrigiert)	
148	Ἡμέρας δὲ ἤδη γεγο- μένης ἀφίκετο.	Ἡμέρας δὲ ἐπιφα- σκούσης παρεγένετο.	Ἡμέρας δὲ (V ⁴ ἤδη) ἐπιγενομένης ἀφίκε- το.	

Stark (A) S. 158: Εἰ γὰρ μὴ ὑπὲρ αὐτοῦ ἀπολογήσεται τις σχολῆ γ' ἂν ἐτέρου ὑπερασπίζοιτο.

B¹: Εἰ γὰρ μὴ ὑπὲρ αὐτοῦ ἀπολογήσεται τις σχολῆ γ' ἂν ἐτέρου ὑπερασπίζοιτο.

V⁴: Εἰ γὰρ μὴ ὑπὲρ αὐτοῦ ἀπολογήσεται τις σχολῆ γ' ἂν ἐτέρου ὑπερασπίζοιτο.

P³: εἰ γὰρ μὴ ἑαυτοῦ ἀπολογήσεται τις, σχολῆ γ' ἂν ἐτέρου ὑπερασπίσεται.¹⁸¹

P⁴: εἰ γὰρ μὴ ὑπὲρ ἑαυτοῦ τις ἀπολογήσεται, σχολῆ γ' ἂν ἐτέρου ὑπερασπίσεται.

Z: εἰ γὰρ μὴ ἑαυτοῦ ἀπολογήσεται τις, σχολῆ γε οὖν ἐτέρου ὑπερασπίσεται.

Allatianus, wie er von Possinus¹⁸² hinzugefügt wird: Εἰ γὰρ μὴ ὑπὲρ αὐτοῦ ἀπολογήσεται τις, σχολῆ γ' ἂν ἐτέρου ὑπερασπίζοιτο.

Stark (A) S. 348: Εἰ γὰρ ἐμοὶ κρύψεις, σχολῆ γ' ἂν ἐτέροις πιστεύσῃς.

¹⁸¹ Der Schreiber notiert *in margine*: ἢ σχολῆ σοι ἂν ἐτέρου ὑπερασπίζεσθαι.

¹⁸² Siehe Patrologia Graeca, Bd. 143, Sp. 1069.

B¹: Εἰ γὰρ ἐμοὶ γ' ἀποκρύψεις, σχολῆ γε ἂν ἑτέροις πιστεύσεις.

V⁴: Εἰ γὰρ ἔμοιγε κρύψεις, σχολῆ ψ ἂν ἑτέροις πιστεύσεις.

Z: οὐκ ἤλπίζον σε ποτὲ μυστήριον ἐξ ἐμοῦ ἀποκρύψαι, εἰ μὴ γὰρ ἐμοὶ ἀποκαλύψεις τὸ τοιοῦτον εὐνοοῦση σοι, σχολῆ γ' ἂν ἑτέροις πιστεύσεις.

P³: οὐκ ἤλπίζον σε ποτὲ μυστήριον ἐξ ἐμοῦ ἀποκρύψαι, εἰ μὴ γὰρ ἐμοὶ ἀποκαλύψεις τὸ τοιοῦτον εὐνοοῦση σου, σχολῆ γ' ἂν ἑτέροις πιστεύσεις.

P⁴: Οὐδέποτε' ἤλπίζον σε μυστικόν τι ἀπ' ἐμοῦ ἀποκρύψαι, εἰ μὴ γὰρ ἐμοὶ τὸ λυποῦν σε ἀποκαλύψεις τῇ σοὶ εὐνοοῦση, σχολῆ γ' ἂν ἑτέροις καταπιστεύσεις.

Allatianus, wie er von Possinus¹⁸³ zitiert wird: Εἰ γὰρ ἔμοιγ' ἂν ἀποκρύψης, σχολῆ γ' ἂν ἑτέροις πιστεύσεις.

Possinus wird, wie es Papademetriou¹⁸⁴ als erster bemerkte, auf Seite 9 des griechischen Textes ausgeführt, vor dem angefügten Auszug aus dem Prolegomenon I der griechischen Handschrift: *pagina codicis quo utebar Graeci none, legitur usw.*

In der Tat fällt diese Stelle mit der Seite 9, d. h. mit f. 5^r von B¹ zusammen, während sich bei V⁴ und A die Seite, auf welcher der betreffende Auszug enthalten ist, deutlich davon unterscheidet. So gelangt Papademetriou zu dem Schluss, dass es sich bei B¹ um den Allatianus handelt und folglich um die Vorlage der lateinischen Übersetzung von Possinus.

In Z ist dies die Seite 11, d. h. f. 6^r. In P³ ist es die Seite 9, nämlich f. 8^v. P⁴ ist viel später als B¹ (14.7.1629) und kann deshalb nicht dessen Quelle darstellen. Aber auch in diesem Codex befindet sich dieser Auszug auf Seite 11, d. h. auf f. 12^r. Indessen spricht auch der Umstand, dass sich in den Codices dieser Rezension der besagte Auszug mehr oder weniger an der gleichen Stelle befindet, meines Erachtens dafür, Z dieser Rezension zuzuordnen.

Darüber hinaus ergibt sich aus der Untersuchung der betreffenden Stellen des weiteren, dass (b) der Rezension II von Papademetriou mit Z zusammenfällt. Dies wird nicht nur durch die Gegenüberstellung der Handschriften der Rezension II belegt, sondern ebenso durch zusätzliche Elemente. Bereits Papademetriou vermerkte:

1) B¹ ¹⁸⁵ wurde von einer von V⁴ und A oder deren Vorlage, der Handschrift von Ioannina, unterschiedlichen Quelle abgeschrieben.

¹⁸³ Siehe *Patrologia Graeca*, Bd. 143, Sp. 1069.

¹⁸⁴ Siehe *Studies* S. 80.

¹⁸⁵ B¹ und V⁴ sind im gleichen Jahr von demselben Schreiber, Neophytos Rodinos, geschrieben worden.

2) Es gibt so viele Ähnlichkeiten zwischen B¹ auf der einen und V⁴ und A auf der anderen Seite, dass wir annehmen müssen, dass die Handschrift von Ioannina und (b), die Quelle von B¹, Abschriften derselben Handschrift, nämlich von (a), sind. Der Hauptunterschied zwischen der Handschrift von Ioannina und von (b) ist, dass (b) die Prolegomena bewahrt, während diese in der Handschrift von Ioannina¹⁸⁶ nicht enthalten sind. Das Fehlen der Prolegomena in diesem Codex wird auch durch ihr Fehlen in ihrem Abkömmling, dem Codex A, bezeugt, während sich die Prolegomena in ihrem anderen Abkömmling, nämlich V⁴, nicht an ihrer richtigen Stelle befinden.

Die Prolegomena befinden sich in allen Codices des hochsprachlichen Textes am Anfang und nur im Codex V⁴ finden sie sich nach dem Ende des Haupttextes. Dieser Umstand führt zu dem Schluss, dass der Schreiber zu Beginn seiner Tätigkeit die Prolegomena nicht in seiner Vorlage fand, andernfalls hätte er sie nicht ausgelassen. Wahrscheinlich fand er sie in einer anderen Quelle, nach dem Abschluss des hochsprachlichen Textes, und schrieb sie der Vollständigkeit halber ab. Dennoch sind A und V⁴ verwandte Codices, die auf den gleichen Subarchetyp zurückgehen, die Handschrift von Ioannina.

Wir müssen ebenfalls die Korrekturen berücksichtigen, welche die Codices V⁴ und B¹ bewahren und die von Papademetriou in vier Gruppen eingeteilt werden.¹⁸⁷

1. In der ersten Gruppe wird der Text von V⁴ geändert, damit er mit jenem von B¹ und A übereinstimmt.

2. In der zweiten Gruppe wird der Text von V⁴ sehr oft in Übereinstimmung mit dem Text von B¹ modifiziert, nicht jedoch von A. In einigen wenigen Fällen folgt er bei der Modifizierung A.

3. In der dritten Gruppe wird der Text von V⁴¹⁸⁸ gegenüber A und B¹ modifiziert.

In der vierten Gruppe wird der Text von V⁴ modifiziert,¹⁸⁹ um dem Text von B¹ zu folgen.

¹⁸⁶ Siehe Studies, S. 68.

¹⁸⁷ Auf diese Gruppen und die Beispiele, die verglichen werden, hat Papademetriou als erster hingewiesen, siehe Studies, S. 84, Anm. 27.

¹⁸⁸ In dieser Gruppe gehen die Änderungen auf einen anderen Schreiber und nicht auf Rodinos zurück. So veränderte er z. B. das Wort ἀσκητής in τεχνίτης.

¹⁸⁹ In dieser Gruppe wird nur ein Beispiel erwähnt, deshalb werden wir uns nicht weiter mit den beiden letzten Gruppen beschäftigen.

Außer den Korrekturen im Text der Kapitel sind in B¹ auch in den Prolegomena Korrekturen erhalten geblieben, die jedoch nicht von V⁴ oder von dessen Vorlage, der Handschrift von Ioannina, in der sie fehlen, herrühren können, wie bereits ausgeführt wurde.

Diese Korrekturen können aber auch ausfallen, wie Papademetriou ausführt,¹⁹⁰ weil es sich entweder um Abschreibfehler oder um äußerst geringfügige Verbesserungen des Kodexschreibers in der Ausdrucksweise handelt.

Im Text von V⁴ gibt es weniger Korrekturen als in B¹, wobei die meisten von Rodinos, einige wenige–und unbedeutende–von einem anderen Kopisten stammen. Wahrscheinlich handelt es sich um Korrekturen nach der vergleichenden Lektüre von V⁴ und dessen Vorlage. Dies wird darüber hinaus auch dadurch belegt, dass der korrigierte Text von V⁴ in den meisten Fällen mit A und in drei Fällen mit A und B¹ übereinstimmt.

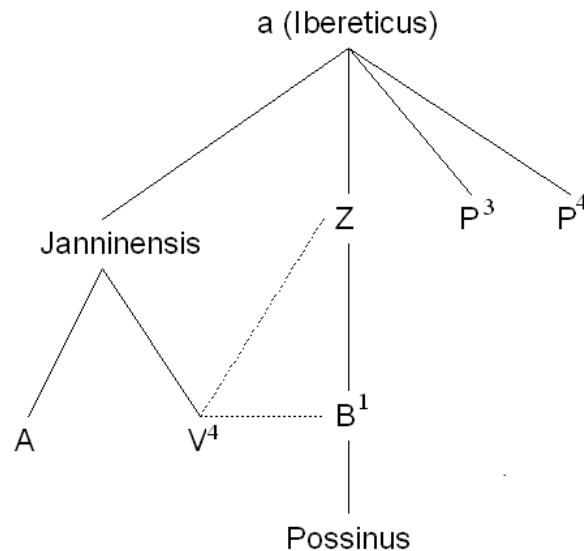
Wenn also die Handschrift V⁴ (13.12.1629) auf die Handschrift von Ioannina zurückgeht, auf die auch A zurückzuführen ist, verfügt sie dennoch über die Prolegomena–und seien sie auch hinzugefügt –, die, wie bereits erwähnt, in den beiden letzteren, nämlich dem Codex von Ioannina und A, fehlen.

B¹ (14.7.1629) bewahrt die Prolegomena. Unter Berücksichtigung dessen, dass V⁴ und B¹ in Bezug auf die Prolegomena eine gemeinsame Herkunft haben, gelangen wir leicht zu der Schlussfolgerung, dass diese beiden Codices in Hinsicht auf die Prolegomena einen gemeinsamen Vorfahren haben. Aus der Gegenüberstellung des Textes der Prolegomena mit den anderen zwei Handschriften der Rezension II, nämlich P³ (1586) und P⁴ (19. Jh.),¹⁹¹ aber auch mit Z (1569) geht jedoch hervor, dass Z die Handschrift ist, die B¹ und V⁴ treuer gefolgt ist als P³ und P⁴. Wir müssen indessen feststellen, dass sowohl B¹ wie auch V⁴ nicht die Eugenios von Palermo zugeschriebenen Verse enthalten, die in P³ und P⁴ enthalten sind. Auch Z enthält nicht die oben angeführten Verse. Wenn (b) also mit Z zusammenfällt, erklärt dies, warum diese Verse weder von B¹ noch von V⁴ wiedergegeben werden. Und dies ist unserer Meinung nach das stärkste Argument dafür, Z mit (b) zu identifizieren.

Folglich sieht das Stemma der Rezension II gemäß Papademetriou wie folgt aus:

¹⁹⁰ Studies, S. 69-70.

¹⁹¹ Es ist ausgeschlossen, dass die Handschrift P⁴ (19. Jh.) die Quelle von B¹ ist, denn B¹ ist älter.



Folglich muss (a), die gemeinsame Quelle der Codices, vor 1569 geschrieben worden sein, bevor der Codex Z geschrieben wurde, da auch dieser, wie bewiesen, zur Rezension II gehört.

Die Codices P³ und P⁴ sind nach Papademetriou die vollständigsten der Rezension II, deren beste Vertreter sie darstellen, weil sowohl der Text der Prolegomena wie auch der Kapitel, die sie enthalten, akribisch die Rezension II wiedergeben.¹⁹²

Nach L. O. Sjöberg gehören die Codices P³ und P⁴ zur β -Fassung (ϵ^2 -Gruppe), während Z zur β -Fassung (θ -Gruppe) gehört, wie bereits erwähnt wurde. Der Codexschreiber von P³ hatte nach Sjöberg zwei Vorlagen,¹⁹³ weil er bei den Prolegomena II und III prinzipiell als Quelle einem Codex des Typs L¹ (15. Jh.) folgte.

Während er bis zu II⁶ aus einem Codex des Typs L¹ abschrieb und danach zu III¹ überging, scheint es, dass er im Nachhinein den betreffenden Text mit der zweiten Vorlage verglich, die letzten Zeilen von II⁶ und ganz II¹ (= ff. 13^v-14^r) strich und sie von Anfang an neu schrieb, wobei er II⁷⁻⁸ hinzufügte, indem er seiner zweiten Vorlage folgte.

Nach der Gegenüberstellung der betreffenden Textstelle, wie sie von P³

¹⁹² Siehe Studies, S. 70.

¹⁹³ Sjöberg stellte dies als erster fest, was wir nun bestätigen.

überliefert wird (= ff. 14^v-15^r) mit der entsprechenden in Z (= ff. 14^v-16^r) und P⁴ (18^v-20^r) stellten wir fest, dass die Struktur des Textes von P³ exakt jener von Z folgt, mit der einzigen Ausnahme des Endes von Π⁶ und einer einzigen Stelle in Π⁷.

Prolegomenon II (Fabel 5)

P³ (ff. 14^v-15^r)

Καὶ ἐνδυσάμενος τὸν χιτῶνα αὐτοῦ
βαλεῖν τὸν σῖτον, εἰσεπήδησεν ὁ κύ-
ριος τοῦ οἴκου, καὶ διώξας αὐτὸν γυ-
μνὸν ὄντα, καὶ τύψοις αὐτόν, ἔλαβε
τὸν χιτῶνα αὐτοῦ, καὶ ἐνεδύσατο αὐ-
τόν. Τὸν δὲ σῖτον ὑπέστρεψεν ἐν τῷ
πίθῳ αὐτοῦ.

Z (ff. 14^v-16^r)

Καὶ ἄρας τοῦ βαστάσαι τοῦτον, ἐξε-
πήδησεν ὁ οἰκοκύριος, καὶ διώξας αὐ-
τὸν γυμνὸν ὄντα, καὶ τύψας αὐτόν,
ἔλαβε τὸν χιτῶνα αὐτοῦ, καὶ ἐνεδύ-
σατο τοῦτον, τὸν δὲ σῖτον ὑπέστρε-
ψεν ἐν τῷ οἴκῳ αὐτοῦ, καὶ ἐνέβαλεν
αὐτόν εἰς τὸν πίθον.

P⁴ (18^v-20^r)

Καὶ ἀπεκδυσάμενος τὸν χιτῶνα, ἐνέ-
βαλεν αὐτῷ τὸν σῖτον. Ἀναπηδήσας
δ' ὁ κύριος τοῦ οἴκου, τύψας αὐτόν,
καὶ διώξας γυμνὸν ὄντα, ἔλαβε τὸν
χιτῶνα αὐτοῦ, καὶ αὐτὸς ἐνεδύσατο,
τὸν δὲ σῖτον πάλιν εἰς τὸν πίθον αὐ-
τοῦ ἐνέβαλεν.

Prolegomenon II (Μῦθος Περιστερᾶς)

P ³ (f.15 ⁱ)	Z (f. 15 ^v -16 ⁱ)
Καὶ ὁμοιωθήσεται ἀνθρώπῳ ἐκστρα- τεύσαντι ἀπὸ τῆς ὁδοῦ· ὅσον γὰρ βι- άζει, τοσοῦτον μακρύνεται τῆς ὁδοῦ ἐκείνης καὶ ἀπόλλυται.	Καὶ ὁμοιωθήσεται ἀνθρώπῳ ἐκστρα- τεύσαντι ἀπὸ τῆς ὁδοῦ· ὅσον γὰρ βα- δίξει, τοσοῦτον μακρύνεται τῆς ὁδοῦ ἐκείνης καὶ ἀπόλλυται.
P ⁴ (f.19 ⁱ)	
Ὅμοιωθήσεται δὲ ἀνθρώπῳ παρεκ- τρεπομένῳ τῆς ὁδοῦ· ὅσον γὰρ βα- δίξει, τοσοῦτον ἀφίσταται τῆς ὁρθῆς ὁδοῦ καὶ ἀπόλλυται.	

Wir gelangen also problemlos zu der Schlussfolgerung, dass, zumindest in Bezug auf die betreffende Stellen, die Codices P³, P⁴ und Z eine gemeinsame Vorlage hatten.

Auch nach der Gegenüberstellung der einzelnen Auszüge auf den vorangegangenen Seiten sind wir der Aussage, dass diese Bestätigung nicht nur die konkreten Textstellen betrifft, sondern auch den Text der oben angeführten Codices insgesamt. Sjöberg selbst ist der Auffassung, "der Archetypus dieser Gruppe (θ-Gruppe) dürfte der Hs. P³ der ε-Gruppe nahegestanden haben".¹⁹⁴

Hier müsste freilich angemerkt werden, dass diese Formulierung ein Problem mit sich bringt, da nicht deutlich wird, ob Sjöberg meint, dass die Quelle der θ-Gruppe eher näher bei P³ oder bei der Quelle von P³ lag. Das erste ist jedoch chronologisch unmöglich, weil Z, wie schon erwähnt, nach Sjöberg zur θ-Gruppe gehört, und Z, wie aus f. 131^r des Codex deutlich wird, im Jahr 1569 abgeschlossen wurde, während P³ 1586 beendet wurde, wie auf f. 91^r vermerkt wird: Τετελείωται τὸ παρὸν τουτὶ βιβλίον, τὸ ἀραβικῶς καλούμενον κυλίλε καὶ δίμνε, ἑλληνικῶς δὲ Στεφανίτου καὶ Ἰχνηλάτου, παρ' ἐμοῦ τοῦ εὐτελοῦς Τομπρομοίρου, τοῦ μετονομασθέντος Κωνσταντίνου τε καὶ χειροτονηθέντος Νοταρίου τῆς Μεγάλης Ἐκκλησίας, παρὰ τοῦ Παναγιωτάτου καὶ Οἰκουμενικοῦ τῷ ὄντι Πατριάρχου κυροῦ ΙΕΡΕΜΙΟΥ, ἔτει ἀπὸ Ἀδάμ ,ζστδ', ἀπὸ δὲ Χριστοῦ γεννήσεως ,αφπς', ἰνδικτιῶνος ΙΔ', Ἀπριλίου κ^η.

Folglich müsste die Formulierung richtiger lauten: Die Quelle der θ-Gruppe, also von Z, H, V⁴ und B¹, war wahrscheinlich der Quelle der ε²-Gruppe,

¹⁹⁴ Siehe S und I, S. 69.

also P³ und P⁴, nahe verwandt.

Dies wird durch ein weiteres Faktum bestätigt: Der Kopist von P³ führt auf f. 105^r des Codex folgendes an: ἐνέτυχον δ' ἐν Ἀθήναις καὶ ἑτέρῳ ἀντιγράφῳ, εὐκοίτη ἀντίγραφον εἶναι τοῦ ἐξ οὗ καὶ τὸ ἐμὸν ἀντέγραψα, ἀλλὰ παντάπασιν ἐνηλλαγμένον καὶ φράσει καὶ λέξει, ὡς μηδὲν ἐννοεῖσθαι τὰ λεγόμενα, καὶ ταῦτα ἀντιγραφέντι ὑπὸ Νοταρίου τῆς Μεγάλης Ἐκκλησίας, ὅς καὶ ἐν τῷ τέλει τῆς βίβλου ἔγραψε ταῦτα:

Τετελείωται τὸ παρὸν τουτὶ βιβλίον, τὸ ἀραβικῶς καλούμενον κυλίλε καὶ δίμνε, ἑλληνικῶς δὲ Στεφανίτου καὶ Ἰχνηλάτου, παρ' ἐμοῦ τοῦ εὐτελοῦς Τομπρομοῖρου, τοῦ μετονομασθέντος Κωνσταντίνου τε καὶ χειροτονηθέντος Νοταρίου τῆς Μεγάλης Ἐκκλησίας, παρὰ τοῦ Παναγιωτάτου καὶ Οἰκουμενικοῦ τῷ ὄντι Πατριάρχου κυροῦ ΙΕΡΕΜΙΟΥ, ἔτει ἀπὸ Ἀδάμ ζστδ', ἀπὸ δὲ Χριστοῦ γεννήσεως ,αφπζ', ἰνδικτιῶνος ΙΔ', Ἀπριλίου κ^η.

Κτῆμα Κωνσταντίνου Μαυρομάτου καὶ Νοταρίου τῆς Μεγάλης Ἐκκλησίας τοῦ ἐξ Ἀγχιάλου.

Νῦν δὲ Δημητρίου Νοταρίου τῆς Μεγάλης Ἐκκλησίας.

Ἐν δὲ τῷ τέλει τῆς ὀπισθεν σελίδος ἀναγινώσκειται ταῦτα·

Ἀνεγνώσθη τὸ παρὸν παρ' Ἀγαθαγγέλου Μοναχοῦ Ἰβηρίτου κατὰ τῷ ,αωβ'ω, ἐν μηνὶ Αὐγούστῳ ἰβ' καὶ ἔστω εἰς ἔνδειξιν τοῖς ἀναγινώσκουσι τουτὶ καὶ αἰτίαν συγχωρήσεως. Ἐξ ὧν σαφές ὅτι καὶ τὸ κακόγραφον ἐν Ἀθήναις ἀντίγραφον Ἰβηρικόν ἐστι, ἐκεῖθεν μετενεχθὲν εἰς Ἑλλάδα κατὰ τὴν 1821 ἐπανάστασιν.

Es ist offenkundig, dass es sich um den Codex P³ handelt, wo es, wie bereits erwähnt, auf f. 91^r heißt: Τετελείωται ... Ἀπὸ δὲ Χριστοῦ γεννήσεως ,αφπζ', ἰνδικτιῶνος ΙΔ', Ἀπριλίου κ^η.

5.4 Die recensio II, die B-Fassung, θ-Gruppe und ε-Gruppe des hochsprachlichen SI und die neugriechische Metaphrase von Th. Zygomas.

Wir müssen hier feststellen, dass der Text von Th. Zygomas ein Inhaltsverzeichnis und die Verse enthält, die Eugenios zugeschrieben werden: In der ψ-Gruppe des neugriechischen SI folgen diese Verse auf das Inhaltsverzeichnis, das auf die Prolegomena und den Haupttext folgt. In den Codices der

φ -Gruppe des neugriechischen *SI* dagegen gehen die Verse den Prolegomena und dem Haupttext voraus, folgen aber auf das Inhaltsverzeichnis.

Wenn wir die Zuordnung von Sjöberg übernehmen, müssen wir feststellen, dass der Text des Zygomas mit Sicherheit auf die θ -Gruppe des hochsprachlichen *SI* zurückgeht. Als Vorlage muss er aber auch eine weitere Handschrift der ε^1 -Gruppe [L¹ (15. Jh.), O³ (wahrscheinlich 16. Jh.) und B² (15. Jh.)] oder der ε^2 -Gruppe [P³, P⁴, I, A⁴, R und J] gehabt haben, welche die recensio Eugeniana enthalten. Von den Hss. der ε^1 -Gruppe ist O³ (wahrscheinlich 16. Jh.) ausgeschlossen, weil sie zeitlich nach dem Text von Zygomas entstanden ist, aber auch, weil die Kapitel 1 und 2 in einem $\lambda\acute{o}\gamma\omicron\varsigma$ zusammengefasst werden.

Aus dem gleichen Grund müssen wir ebenso L¹ (15. Jh.) und B² (15. Jh.) ausschließen, obwohl diese Hss. von ihrer Entstehungszeit her die Vorlagen von Zygomas sein könnten. Beide weisen jedoch die gleiche lacuna wie O³ im letzten Teil des Prolegomenon II auf und fassen die Kapitel 1 und 2 zu einem $\lambda\acute{o}\gamma\omicron\varsigma$ zusammen, was für den Text von Zygomas nicht charakteristisch ist.

Aber auch von den Hss. der ε^2 -Gruppe kann keine mit der betreffenden Vorlage identifiziert werden, weil sie in der Zeit nach der Metaphrase von Zygomas entstanden sind.

Folglich wird auf diese Weise bestätigt, dass die Quelle der θ -Gruppe, also der Hss. Z, H, V⁴ und B¹, der Quelle von P³ und P⁴ der ε^2 -Gruppe sehr nahe verwandt waren und nur mit dem (a: Ibereticus) der Rezension II nach Papademetriou identifiziert werden können, der in jedem Fall vor der Entstehung der neugriechischen Metaphrase von Theodosios Zygomas (1584) geschrieben worden sein muss, da der betreffende Text auf diese Redaktion des hochsprachlichen Textes zurückgeht und nicht auf Codices, die später entstanden sind, nämlich P³: 1586, B¹: 1629, V⁴: 1629, A: 1697 und P⁴: 19. Jh., zurückgeführt werden kann. So ist jedoch unter den Codices der θ -Gruppe des hochsprachlichen *SI* Z der einzige, der:

1) als terminus ante quem nicht nur die Zeit der Entstehung von (a) bestimmt, nämlich vor dem Jahr 1569, sondern auch

2) der Entstehung der neugriechischen Metaphrase des Theodosios Zygomas (1584) zeitlich vorausgeht, wie es uns bestimmte Hss. der entsprechen-

den Metaphrase überliefern.¹⁹⁵

Wir müssen hier freilich feststellen, dass ein Inhaltsverzeichnis, welches indessen nicht mit dem Verzeichnis identisch ist, das in den Hss. auch der beiden Gruppen des neugriechischen SI enthalten ist, sich auch in P³ und P⁴ der ε²-Gruppe findet. Ein solches Verzeichnis ist dagegen in Z nicht enthalten. Dieser Umstand, zusammen mit den Angaben, die uns von Menas Menoides überliefert werden und wir bereits angeführt haben, bestätigt ganz eindeutig folgendes:

1. Der Codex P³ wurde von Konstantinos, Notarios der Großen Kirche, 1586 in Konstantinopel geschrieben, gerade zwei Jahre nach dem Abschluss des Textes durch Zygomas und während Zygomas Protonotarios der Großen Kirche war. Nach allem, was wir wissen und bereits angeführt haben, unterschrieb Zygomas im Mai 1590 noch als Protonotarios der Großen Kirche.
2. Gemäß dem, was uns Menas Menoides selbst überliefert, wurde die Hs., wie von dem Kopisten Konstantinos, Notarios der Großen Kirche, angegeben wird, 1586 abgeschlossen:

α) αντίγραφον εἶναι τοῦ ἐξ οὗ καὶ τὸ ἐμὸν ἀντέγραψα, ἀλλὰ παντάπασιν ἐνηλλαγμένον καὶ φράσει καὶ λέξει, ὡς μηδὲν ἐννοεῖσθαι τὰ λεγόμενα, καὶ ταῦτα ἀντιγραφέντι ὑπὸ Νοταρίου τῆς Μεγάλης Ἐκκλησίας

und

β) το κακόγραφον ἐν Ἀθήναις ἀντίγραφον Ἰβηρικόν ἐστι.

Dies bestätigt die Existenz des betreffenden Codex Ibereticus in Konstantinopel in der Umgebung von Zygomas mindestens zwei Jahre nach dem Abschluss des neugriechischen SI. Wenn wir dies übernehmen, dann erklärt sich, warum in der φ-Gruppe das Inhaltsverzeichnis und die Verse auf die Prolegomena und den Haupttext folgen. Ganz einfach deshalb, weil Zygomas den neugriechischen SI nach einer Hs. verfasste, die sich von der betreffenden Iviron-Hs. unterschied, und als diese ihm danach zugänglich war, übernahm er die Idee des Inhaltsverzeichnisses und der Verse und gliederte die neuen Elemente in die

¹⁹⁵ Auch Krumbacher, K., Geschichte der byzantinischen Litteratur, S. 896, ist der Ansicht dass die betreffende Metaphrase bereits vor 1584 abgeschlossen wurde.

uns bekannte Metaphrase ein. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass sich dieser Codex bereits zwei oder mehr Jahre früher dort befand. Dies könnte bedeuten, dass

3. Zygomalas vor der Abfassung des neugriechischen SI mindestens eine Handschrift zu seiner Verfügung hatte, die die Verse und eine Art des Inhaltsverzeichnis enthielt und die, wie zuvor angeführt, nur der α : Ibereticus gewesen sein kann.
4. Dieses differenziert jedoch teilweise die Herkunft des neugriechischen SI in Bezug auf die Zuordnung Sjöbergs. In der Tat folgt der neugriechische SI, wie anschließend gezeigt werden wird, im Aufbau der Gruppe des hochsprachlichen SI, wird indessen auch von der ϵ^2 -Gruppe beeinflusst, wie schon ausgeführt. Und folglich geht er auf die Rezension II, nach Papademetriou, zurück.

Z ist indessen von noch größerem Interesse, wie wir in der Folge zeigen werden. Er enthält nämlich, vor allem was die Prolegomena und den Text bis zur Fabel 22 des ersten Gesprächs, also f. 42^v betrifft, Randkommentare von der Hand Th. Zygomalas'. Diese Kommentare beschränken sich freilich auf die Prolegomena und den Beginn des Haupttextes, aber dies ändert nichts an dem Faktum, dass es sich um Kommentare von Th. Zygomalas selbst handelt.

5.4.1 Randkommentare von Th. Zygomalas im Codex 156 der Warschauer Zamoyski-Bibliothek

Der Codex 156 der Zamoyski-Bibliothek in Warschau¹⁹⁶ enthält auf ff. 1^r - 131^r Stephanites und Ichnelates von Symeon Seth.¹⁹⁷ Wie aus der aufmerksamen Untersuchung des Codex hervorgeht, finden sich in dem betreffenden Codex Randkommentare von zwei verschiedenen Schreibern. Einer von diesen ist der Schreiber des Codex, der andere Theodosios Zygomalas. Letzteres erweist sich durch den Buchstabenvergleich und die Gegenüberstellung der betreffenden Kommentare mit der Handschrift von Theodosios Zygomalas, in den

¹⁹⁶ S und I, S. 62 u. 69.

¹⁹⁷ Der Text dieses Codex wird nach L.-O. Sjöberg in die B-Fassung, θ -Gruppe eingeordnet, wie bereits zuvor in dieser Arbeit angeführt.

identifizierten Belegen seiner Schrift und vor allem durch die Belege, die von H. Hunger¹⁹⁸ sowie von A. Turyn¹⁹⁹ präsentiert werden.

Die Schrift des Th. Zygomalas hat bestimmte charakteristische Merkmale, die von H. Hunger im Repertorium beschrieben werden. Ihnen zufolge hat der betreffende Schreiber eine „richtungslose, partiell gedrängte, schwungvolle Gebrauchsschrift mit stark ausgeprägten Ober- und Unterlängen“ sowie großem Zeilenabstand.²⁰⁰

Linos Politis²⁰¹ charakterisiert die Schrift von Th. Zygomalas als „schwungvoll, gedrängt, persönlich“.²⁰² Die gleichen Merkmale der Schrift finden sich auch in den Randkommentaren des Codex Zamoyski 156 (s. Tafel C)

Wie ebenfalls bemerkt wird,²⁰³ finden sich in der Schrift von Zygomalas häufig „Verbindung von Buchstaben, Spiritus und Kürzungsstrichen mit Akzenten. Massive Akute und Graves in stets wechselnder Richtung. Bescheidene Zirkumflexe, manchmal giebelförmig. Involvierungen. Mehrfach Trema über Iota. Iota subscriptum“.²⁰⁴

Die Verbindung von Akzent und Spiritus mit den Buchstaben ist indessen in den Texten, die auf Tafel C (1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 und 11) beigefügt sind, den Randkommentaren im Codex Zamoyski 156, nicht festzustellen. Dies re-

¹⁹⁸ Gamillscheg und Harlfinger, Repertorium, B. 1,2. S. 53.

¹⁹⁹ Turyn, „Zygomalas“, Tafeln V, I, IV.

²⁰⁰ Repertorium, 53, Nr. 120, Anm. 1.

²⁰¹ Politis befasste sich mit dem Thema bei der Beschreibung des Codex 2140 der Nationalbibliothek in Athen, der kirchenrechtliche Texte (νομοκανονικά) enthält und aus zwei Teilen besteht, die von zwei verschiedenen Schreibern geschrieben wurden; auf f. 165^v des oben angeführten Codex ist erhalten: Δόξα Θ(ε)ῶ τῷ δόντι μοι τέλος τόδε. Εγράφη διὰ χειρὸς πρωτονοταρίου Ζυγομαλά, καὶ εἰς τὸ σαφὲς καὶ ἀπλὸν ἦλθεν, ὡς δυνατόν.

²⁰² Linos Politis (in Zusammenarbeit mit Maria Politi), Κατάλογος Χειρογράφων της Εθνικής Βιβλιοθήκης της Ελλάδος, αρ. 1857-2500 (Πραγματεῖαι τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν 54), Athen 1991, S. 169-170.

²⁰³ Repertorium, S. 53, Nr. 120, Anm. 4.

²⁰⁴ Beispiele für die Akute, Graves, Circumflexes und Tremata, denen man oft in der Handschrift von Th. Zygomalas begegnet, finden sich auf den folgenden Tafeln (Tafeln A, B und C). Tafel A ist ein Auszug aus dem Codex Oxoniensis Auct. E 4.8 (Misc. 53), der dem Repertorium beigefügt ist. Tafel B (1, 2 und 3) entspricht den Tafeln V (Cantabrigiensis Univ. Dd. II 51 f. 232^v, 1600), I (Zamoyskianus 132 Cimelia, f. 159^v) und IV (Oxoniensis Auct. E. 4. 8, misc. 53, f. 1^r) im «Zygomalas», denen die Randkommentare gegenübergestellt sind, die im Codex Zamoyski 156 gefunden wurden und die als Tafel C (1-11) folgen.

sulziert vielleicht daraus, dass die betreffenden Texte zeitlich²⁰⁵ dem Text der Tafel A und den Texten (1) und (3) der Tafel B, die aus dem Jahre 1600 stammen, vorausgehen; folglich hat Zygomas die Texte (1-11) der Tafel C in jüngerem Alter geschrieben.

Der Text (2) der Tafel B (Tafel I im «Zygomalas») ist ein Auszug aus dem Codex Zamoyski 132 Cimelia, f. 159^v, den Th. Zygomas, wie er selbst in der Widmung schreibt, A. Taranowski 1519 als Geschenk überreichte. Würde diese Datierung akzeptiert, bedeutete dies, dass alle Informationen, die wir über das Leben und das Werk von Th. Zygomas besitzen, falsch sind. Turyn bewältigt das Problem, das sich aus dem Jahr 1519 ergibt, indem er beweist, dass es auf einen *lapsus calami* zurückzuführen ist:²⁰⁶ „A. Taranowski videtur floruisse inter 1565 und 1580“, so A. Turyn.²⁰⁷ Th. Zygomas wurde 1544 in Nauplia geboren und seine Familie zog 1555 nach Konstantinopel um. Im Codex Zamoyski 132 Cimelia unterschreibt er als Protonotarios, und Protonotarios wurde er 1575. Folglich ist 1519 nicht haltbar; es handelt sich offensichtlich um 1579. A. Turyn ist der Auffassung, dass der Codex zwischen dem 26. März und dem 5. Juni 1579 überreicht wurde, als A. Taranowski sich als Gesandter Polens in Konstantinopel aufhielt.²⁰⁸ Im Text der Tafel B (Tafel I im „Zygomalas“) und zwar in Vers 2, entdecken wir jedoch eine Verbindung des ω mit dem Circumflex, was wir als Anfangsstadium der charakteristischen Handschrift von Zygomas interpretieren können, das später mit viel größerer Häufigkeit auftritt und somit einen Beleg für die Entwicklung seiner Handschrift darstellt.

Charakteristische Merkmale der Schrift von Th. Zygomas sind schließlich, wie aus seinen publizierten Autographen erkennbar wird, die Buchstaben

²⁰⁵ Der Codex Zamoyski 156 stammt von 1569. Freilich ist es nicht möglich zu wissen, wann genau Th. Zygomas die Randkommentare in den angeführten Codex eingetragen hat. Wir wissen allerdings aus der Korrespondenz zwischen Th. Zygomas und Crusius, Turcograecia (S. 349-369, liber V), dass die Fassung von „Stephanites und Ichnelates“, die Th. Zygomas verfasste, bereits vor 1584 abgeschlossen war. Die gleiche Datierung übernimmt auch Krumbacher, Geschichte der byzantinischen Litteratur, München 1897, S. 896. Aber auch die Codices, welche die neugriechische Fassung des „Stephanites“ von Th. Zygomas wiedergeben, führen das Jahr 1584 als Jahr der Entstehung der betreffenden Fassung an.


²⁰⁶ „Zygomalas“, S. 13 u. 64.


²⁰⁷ „Zygomalas“, S. 13.


²⁰⁸ „Zygomalas“, S. 30 - 33.


γ ,²⁰⁹ μ ,²¹⁰ τ ,²¹¹ φ ,²¹² χ ,²¹³ ψ ,²¹⁴ sowie die Verbindungen $\epsilon\iota$,²¹⁵ $\epsilon\nu$,²¹⁶ $\sigma\iota$,²¹⁷ $\tau\omicron$ ²¹⁸ und $\kappa\alpha\iota$ ²¹⁹. Dies geht auch aus der Analyse seines Schriftcharakters hervor, die im Repertorium,²²⁰ auf der Grundlage der von ihm geschriebenen Codices²²¹ Oxoniensis Auct. E. 4. 8 (Misc. 53) und Cant. U. L. Dd 2.51 (83), I-II 192^v 233^v VIII^v IX^v.


Die detaillierte Gegenüberstellung dieser Elemente genügt, um zu zeigen, dass die Randkommentare des Codex Zamoyski 156 von Th. Zygomas mit eigener Hand geschrieben wurden. Diese Schlussfolgerung wird auch durch bestimmte historische Fakten bestätigt. Die freundschaftliche Beziehung, die Theodosios Zygomas und Andrzej Taranowski verband, ist bekannt. A. Tu-


²⁰⁹ Das γ  Tafel A, Verse 1, 3, 7, Tafel B, (1), Verse 2, 3, 6, (2), Vers 1, (3), Verse 1, 4, 6, 7, 8, Tafel C, (1), Vers 1, (2), Vers 2, (3), Vers 3 (5), Verse 1, 2 (8), Vers 1.

²¹⁰ Das μ  : Tafel A, Verse 1, 2, 5, 7, Tafel B, (1), Verse 2, 4, 6 (2), Verse 1, 3, (3), Verse 1, 5, 7, Tafel C, (1), Verse 2, 3, (4), Vers 3, (5), Verse 2, 3, (6), Verse 1, 2, (8), Vers 1.

²¹¹ Das τ  : Tafel A, Verse 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, Tafel B, (1), Verse 1, 2, 3, 4, 5, 6, (2), Verse 1, 2, 3, 4, (3), Verse 4, 5, 6, 7, 8, Tafel C, (1), Vers 4, (2), Vers 2, (4), Vers 3, (5), Verse 1, 2, 3, (6), Vers 4, (7), Vers 1, (9), Vers 4, (10), Vers 2.


- Das τ  : Tafel A, Verse 1, 2, 4, 5, Tafel B, (1), Verse 1, 3, 5, 7, (3), Vers 2, 3, 4, 6, 7, Tafel C, (2), Vers 1, (3), Vers 1, (4), Vers 2, (8), Vers 1. (10), Verse 2, 3.

- Das τ  : Tafel A, Verse 3, 4, 5, 6, 7, Tafel B, (1), Vers 3, (3), Vers 4, Tafel C, (7), Vers 2, (9), Vers 6.


²¹² Das φ  : Tafel A, Verse 2, 3, 8, Tafel B, (3), Vers 2, Tafel C, (2), Vers 2, (5), Vers 3.


²¹³ Das χ  : Tafel A, Vers 3, Tafel C, (6), Verse 1, 3, (10), Vers 1.


²¹⁴ Das ψ  : Tafel A, Verse 5, 6, Tafel C, (11).

²¹⁵ Das $\epsilon\iota$  : Tafel A, Verse 3, 6, 7, Tafel B, (1), Vers 1, (2), Vers 3, (3), Vers 6, Tafel C, (1), Vers 2.

²¹⁶ Für diese Ligatur gibt es keine Beispiele in den Randkommentaren des Codex Zamoyski 156.

²¹⁷ Das $\sigma\iota$  Tafel A, Verse 6, 7, 8, Tafel B, (2), Vers 1, (3), Vers 4, Tafel C, (6), Vers 3.

²¹⁸ Das $\tau\omicron$  Tafel A, Verse 3, 4, 5, 6, Tafel B, (1), Vers 5, (3), Vers 4, Tafel C, (5), Verse 1, 2, (6), Vers 4.

²¹⁹ Das $\kappa\alpha\iota$  Tafel A, Verse 3, 4, 6, Tafel B, (1), Vers 6, (3), Verse 2, 3, 4, 5, Tafel C, (5), Vers 2, (6), Verse 1, 2, (9), Verse 11, 15

²²⁰ Repertorium S. 53, Nr. 120, Anm. 2 u. 3.

²²¹ Ein Auszug aus dem betreffenden Codex ist in Bd. III des Repertorium enthalten, mit der Nr. 120, während die Charakteristika des Codex auf S. 82 von Bd. II dargestellt werden.

ryn führt diesbezüglich an, dass A. Taranowski als Gesandter Polens sich während seines Aufenthalts in Konstantinopel der besonderen Wertschätzung von Seiten aller illustren Persönlichkeiten jener Zeit erfreute und im Kreis der Zygomalas Aufnahme fand. A. Turyn schreibt dazu charakteristisch: *“Quin credo fieri potuisse, ut Taranowski, qui saepe Byzantii versaretur, etiam Zygomalarum consuetudine uteretur, qui libentissime per multos annos exterrarum gentium oratores solerent adire“*²²².

Alles zuvor Erwähnte führt leicht zu dem Schluss, dass der Codex Zamoyski 156 der Bibliothek in Warschau einst Theodosios Zygomalas gehört hat, wie überdies auch der Codex Zamoyski 132 Cimelia, den Th. Zygomalas, wie bereits erwähnt, ἐδωρήσατο τῷ ἐκλαμπροτάτῳ πρέσβει, κυρίῳ Ἀνδρέᾳ Νταρανόσκι, κατὰ το ,αφαθ^{ov} ἔτος.²²³

Jan Zamoyski selbst hilft uns, die Frage, wie der Codex Zamoyski 156 in die gleichnamige Bibliothek in Warschau gelangte, zu lösen. Dieser schreibt in der Tat in einem Brief (13. Oktober 1598) an George Dousa, den Jos. Kallenbach aus dem Codex Harleianus 4395, f. 143 edierte: *Generosus Dominus Jo. Felix Herbultus ex legatione Turcica reversus est, attulit plerosque Graecos codices, quos in horas exspecto.*

A. Turyn²²⁴ bezieht sich ebenfalls auf zwei Briefe (1597) von Simonis Simonidis an George Dousa in Konstantinopel, worin er ihn bittet, ihm alle Handschriften, die er hat, zu übersenden, um sie Petrus Ceklinius, dem Erzssekretär des Königs von Polen, zu überreichen. Turyn ist der Meinung, dass George Dousa und Petrus Ceklinius schließlich Freunde geworden sein müssen,²²⁵ denn Dousa schenkte ihm Inschriften *quae partim a me è monumentis antiquis erutae, partim à Theodosio Zygomala in hoc studiorum genere haud tralatiti è versato in aliis Graeciae locis descriptae sunt*, wie er selbst in einem seiner Briefe (1598) an Ceklinius schreibt. Dieses Faktum stützt gewiss noch stärker die Vermutungen, dass die Familie Zygomalas Beziehungen zu prominenten Ausländern in Konstantinopel anknüpfte, liefert aber zugleich eine weitere Version, wie der Codex, der den hochsprachlichen Text von Stephanites und Ichnelates enthält, nämlich besagter Zamoyski 156, höchstwahrscheinlich nach Polen gelangte.

²²² „Zygomalas“ S. 25.

²²³ S. Tafel B (2).

²²⁴ „Zygomalas“, S. 65.

²²⁵ „Zygomalas“, S. 65, Anm. 2.

Wichtiger jedoch bleibt der Umstand, dass Theodosios Zygomalas einst den Codex Zamoycki 156 (1569), in den er die erhaltenen Randkommentare eintrug, in seinem Besitz hatte. Die Bedeutung dieser Kommentare wächst, da wir wissen, dass Theodosios Zygomalas die neugriechische Metaphrase von „Stephanites und Ichnelates“ verfasste. Die betreffenden Kommentare stellen dort, wo sie vermerkt sind, eine gedankliche Komprimierung der Prolegomena und des Haupttextes dar und verweisen vielleicht darauf, dass Zygomalas auf diese Weise zum einen versuchte, den Text zu verstehen, zum anderen aber, ihn auf eine bestimmte Weise zu kommentieren; denn vielleicht plante er bereits, ihn zu übersetzen.

Es bleibt freilich darauf hinzuweisen, dass derartige Kommentare vor allem in den Prolegomena zu finden sind, im eigentlichen Text jedoch nur in sehr geringem Umfang.

Es folgen die Tafeln A, B (1-3) und C (1-11):

Πίνακας Α'

Ἰὸς δ' ἄνω πρὸς εἰναλὶν, πρὸς ἰσοδὴν ἐλθὼν δὲ πρὸς ἀφ' ἑαυτοῦ
πρὸς τὰς ἀφ' ἑαυτοῦ ἑστῶν ἰκμησέσθαι, ἵνα ἰσὺς ἴσῃ καὶ ἰσὺς ἴσῃ

Φεμὸν ἐκείνῃ, ἡ δὲ δὲ ἀλλοτρίαν, δακρυγὰ ἀπὸ μαθ' ἑστῆκα
κρίσιν δὲ κρινῶν δὲ ἀλλοτρίαν, ὅπως ἀπὸ κρινῶν ἀφ' ἑαυτοῦ
κρίσιν δὲ κρινῶν, ἵνα ἰσὺς ἴσῃ καὶ ἰσὺς ἴσῃ.

αἰὲν κρινῶν δὲ ἀπὸ κρινῶν, ἵνα ἰσὺς ἴσῃ καὶ ἰσὺς ἴσῃ,
καὶ ἰσὺς ἴσῃ καὶ ἰσὺς ἴσῃ. αἰὲν ἀπὸ κρινῶν ἀπὸ κρινῶν, ὅπως ἀπὸ κρινῶν,
κρινῶν δὲ κρινῶν, ἵνα ἰσὺς ἴσῃ καὶ ἰσὺς ἴσῃ.

Oxon. Auct. E. 4. 8 (Misc. 53), Ἰωάννης Χρυσόστομος (1600)

Πίνακας Β'

+ Θεόδωρος ἔλεγχομαχῶν ἡσυχαστῶν κωνσταντινουπόλεως.
 ἔλεγχομαχῶν, μνήμης εὐάνα βλακιά σου δοκῶν ἡσυχαστῶν -
 ἔλεγε ἐν τῇ ἐκκωνσταντινῆ βουλῇ
 αὐτῶν, ἡσυχαστῶν αὐτῶν -
 ἀπόδ' εὐσέβειος τοῦ παντός,
 ἡσυχαστῶν ἡσυχαστῶν,
 ἡσυχαστῶν ἡσυχαστῶν -

(1)
 Cantabrigiensis Univ. Dd. II 51, φ. 232^v (1600)

θεόδωρος ἔλεγχομαχῶν ἡσυχαστῶν,
 ἔλεγε ἐν τῇ ἐκκωνσταντινῆ βουλῇ
 αὐτῶν, ἡσυχαστῶν αὐτῶν -
 ἀπόδ' εὐσέβειος τοῦ παντός,
 ἡσυχαστῶν ἡσυχαστῶν, ἡσυχαστῶν ἡσυχαστῶν -

(2)
 Zamoyiski 132 Cimelia, φ. 159^v

ἔλεγε ἐν τῇ ἐκκωνσταντινῆ βουλῇ
 αὐτῶν, ἡσυχαστῶν αὐτῶν -
 ἀπόδ' εὐσέβειος τοῦ παντός,
 ἡσυχαστῶν ἡσυχαστῶν, ἡσυχαστῶν ἡσυχαστῶν -
 ἡσυχαστῶν ἡσυχαστῶν, ἡσυχαστῶν ἡσυχαστῶν -
 ἡσυχαστῶν ἡσυχαστῶν, ἡσυχαστῶν ἡσυχαστῶν -
 ἡσυχαστῶν ἡσυχαστῶν, ἡσυχαστῶν ἡσυχαστῶν -
 ἡσυχαστῶν ἡσυχαστῶν, ἡσυχαστῶν ἡσυχαστῶν -

(3)
 Oxon. Auct. E. 4. 8. (Misc. 53), φ. 1^r (1600)

5.5 Vom hochsprachlichen *SI* zur neugriechischen Metaphrase von Th. Zygomalas

Es bleibt also noch zu zeigen, dass der Codex Zamoyski 156 (1569) in Bezug auf die Prolegomena und den Text die Quelle des Zygomalas darstellte, aus welcher die neugriechische Metaphrase von „Stephanites und Ichnelates“ entstand. Es muss freilich unterstrichen werden, dass sowohl von den Codices der Rezension II (nach Papademetriou), wie auch jenen der B-Fassung (θ -Gruppe nach Sjöberg), einzig der Codex Zamoyski 156 älter ist als die Metaphrase des Theodosios Zygomalas, da er auf 1569 datiert wird.

Der Vergleich des hochsprachlichen Textes, den der erwähnte Codex überliefert, mit dem Text des neugriechischen „Stephanites“ (φ -Gruppe und ψ -Gruppe) von Zygomalas führt zu folgenden Schlüssen:

1. Beide Gruppen des Textes von Zygomalas folgen der Struktur des hochsprachlichen Textes, wie sie im Codex Zamoyski 156 enthalten ist.

I. Dies gilt in Bezug auf die Paragraphen und ihre Einleitung:

φ -Gruppe, ψ -Gruppe	cod. Zamoyski
§ 17a	§ 17b
§ 24a+b+c	§ 24a+b+c
§ 16	§ 17a
§ 58b om.	§ 58b om
§ 59a om.	§ 59a om.
§ 59b om.	§ 59b om.
§ 114b+c om.	§ 114b+c om.
§ 118c om.	§ 118c om.

↔

↔

§148 om.

§148 om.

§149 om.

§149 om.

II. Dies auch gilt sowohl in Bezug auf die Prolegomena als auch auf den Haupttext.

Beispiele:²²⁶

Z: Vor dem Text der Kapitel:

Ἀρχὴ σὺν Θεῷ περὶ τῶν ἑ' τμημάτων τῶν εὐρεθέντων ἐν τῇ Ἰνδικῇ χώρᾳ καὶ λεχθέντων παρὰ τινος φιλοσόφου τῷ βασιλεῖ Ἀβεσαλώμ· καὶ μετακομισθέντων ἐκ τῆς Ἰνδίας τῷ βασιλεῖ Χοσρόη εἰς Περσίαν παρὰ τοῦ Περζῶ ἐ τοῦ σοφοῦ ἱατροῦ· καὶ πάλιν μεταγλωττισθέντων Ἀραβικῶς καὶ ὕστερον μετενεχθέντων ἐκ τῆς τῶν Ἀράβων διαλέκτου παρὰ Συμεῶν μαγίστρου καὶ φιλοσόφου τοῦ Σήθ, εἰς τὴν Ἑλληνικὴν διάλεκτον. Βιβλίον β^{ον} ἐν ᾧ περὶ ὑπάρχει μυθικὴ διήγησις, τὸ κατὰ τὸν Στεφανίτην καὶ Ἰχνηλάτην λεγόμενον, σαρακινῆ διαλέκτῳ Κυλίλε καὶ Δίμνε. Τμῆμα α^{ον}.

V₁: Ἀνακεφαλαίωσις τῆς παρούσης πραγματείας.

Ἀρχὴ σὺν Θεῷ τῶν δεκαπέντε ὁμιλιῶν ποὺ συνωμίλησεν φιλόσοφος τις τῷ βασιλεῖ Ἰνδίας Ἀβεσαλώμ· ποὺ τὰς ἔφευρεν εἰς Περσίαν ὁ Περζουὲ ὁ σοφὸς ἱατρὸς καὶ τὰς ἐμεταγλώττισεν· ἔπειτα Συμεῶν Σήθ καὶ πρίγκιπος Ἰταλίας τὰς ἔφευρεν εἰς τὴν ἑλληνικὴν φωνήν· καὶ νῦν ἐγὼ Θεοδόσιος πρωτονοτάριος εἰς τὴν ἀπλὴν γλῶσσαν· ὀνομάζεται δὲ τὸ βιβλίον Κυλίλε καὶ Δίμνε ἀραβικῶς, ἧτοι κατὰ Στεφανίτην καὶ Ἰχνηλάτην μυθικὴ διήγησις:-

Ταῦτα οὖν ὁ Περζῶ ἐ τὰ δεκαπέντε τμήματα ὁ σοφὸς ἱατρὸς μεταγλωττίσας ἔγραψεν εἰς τὴν Περσικὴν διάλεκτον, ὅποτε ὑπέστρεψεν ἀπὸ τῆς Ἰνδίας εἰς τὴν Περσίαν, μετακομίσας τῷ βασιλεῖ Χοσρόη. Οἱ δὲ Πέρσαι μετεγλώττισαν αὐτὰ εἰς τὴν τῶν Ἀράβων· καὶ ἡμεῖς ὕστερον ἐκ τῆς τῶν Ἀράβων διαλέκτου μετηνέγκαμεν εἰς τὴν Ἑλληνίδα γλῶτταν· καὶ εἰσὶ παρ' ἡμῖν μέχρι τῆς σήμερον ἡμέρας εἰς πολλῶν ὠφέλειαν· τῷ δὲ θεῷ ἡμῶν δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας ἀμήν:-

V₁: Τὰς πέντε καὶ δέκα ταύτας συνομιλίας τὰς ἔφευρεν ἀπὸ τὴν Ἰνδιάν ὁ Περζῶ ἐ ὁ ἱατρὸς καὶ ἔδωκε τὰς τὸν βασιλέα τῆς Περσίας πρῶτον καὶ ἀπὸ γλῶσσαν Ἰνδικὴν ἔκαμὲν τὴν εἰς Περσικὴν· δεῦτερον καὶ ἀπὸ Περσικὴν εἰς

²²⁶ Die Beispiele des Textes von Zygomalas sind von der Hs. V₁ entnommen.

Ἀραβικὴν· τρίτον ὁ Συμεὼν ὁ Θῆβ ὁ ἀμηρὰς Καλαβρίας, εἰς Ἑλληνικὴν μετέφερεν· τέταρτον καὶ ἀπὸ Ἑλληνικὴν τώρα εἰς ἀπλὴν γλῶσσαν ἐγένετο παρ' ἐμοῦ τοῦ ταῦτα σχεδιάσαντος, Θεοδοσίου, πρωτονοταρίου, Ζυγομαλά:-

2. Zu Beginn jeder neuen Fabel im Codex Zamoyski 156 wird von dem Schreiber des Codex als Randkommentar das Wort παραβολή oder seltener Μῦθος vermerkt. An den entsprechenden Stellen des neugriechischen Stephanites enthalten die Codices der ψ-Gruppe (C, K, V₁, V₂, X, P, T, D, S₁, A₁ und R) „:-“ und seltener auch Μῦθος (V₁, D, P, während die Codices der φ-Gruppe (L₁, S₂, I, M, L₂, N, J und A₂) das Wort Μῦθος enthalten, sehr selten das Wort λύσις oder παραβολή.

Beispiele:

Z: Ἡ παροῦσα βίβλος συνεγράφη παρὰ σοφῶν καὶ Ἰνδῶν, ἀπὸ τε μύθων καὶ παραβολῶν καὶ ταῦτα αὐτῶν τεχνουργήματα· ... καὶ δεόν ἐστι τὸν ἀναγινώσκοντα τὸ παρὸν βιβλίον γνῶναι τὴν δύναμιν τῶν ῥημάτων αὐτοῦ... καὶ κενὴ γένηται τούτου ἢ ἀνάγνωσις καὶ ἀνωφελὴς καὶ ὁμοιωθήσεται ἀνθρώπῳ μωρῷ.

Παραβολή. Ὅς ἀνελθὼν ἐν μιᾷ τῶν ἡμερῶν ἐν τινι ὄρει καὶ εὐρῶν ἐκεῖσε μέγιστον σκεῦος πλήρες χρυσοῦ καὶ λίθων τιμίων...

V₁: Οἱ σοφώτατοι ἄνθρωποι τῆς Ἰνδίας, ἀπὸ μυθικὰ καὶ παραβολικὰ πράγματα σχηματίζοντες ... καὶ πρέπει, ὅστις ἀναγινώσκει, νὰ γινώσκη ἀκριβὰ τῶν λεγομένων τὸν νοῦν, καὶ διὰ ποίαν αἰτίαν ἕκαστον διηγεῖται, μήπως εὐκαιρος γένηται ἢ ἀνάγνωσις του:-

Καὶ ὁμοιωθήσεται ἀνθρώπῳ μωρῷ, ὅστις ἀνέβη εἰς ἓνα βουνὸν καὶ εὐρῆκεν ἓνα πιθάρι γεμάτον φλωρία καὶ ἄλλα πολύτιμα λιθαρόπουλα καὶ μαργαριτάρια...

3. Was den Umstand betrifft, dass im hochsprachlichen Text, der im betreffenden Codex (Z) überliefert wird, kein Inhaltsverzeichnis enthalten ist, sei angemerkt, dass die Randkommentare (vom Schreiber des Z und auch von Zygomas selbst) Hinweise darstellen, auf denen das betreffende Inhaltsverzeichnis des neugriechischen SI-Textes beruht, obwohl sie nicht wörtlich in diesem Inhaltsverzeichnis benutzt wurden; sie stimmen auch nicht mit dem Inhaltsverzeichnis (oder besser Fabelverzeichnis) überein, das in P³ und P⁴ enthalten ist. Erwähnenswert ist freilich der Umstand, dass die Randkommentare, die von dem Schreiber des Cod. Z geschrieben wurden, man auch in P³ und P⁴ findet. Aber keine Hs. des hochsprachlichen SI-Textes enthält ein Inhaltsverzeichnis in der Art des neugriechischen SI-Textes. P³ und P⁴ enthal-

ten, wie schon gesagt, ein Fabelverzeichnis, das den Randkommentaren dieser Hss. ähnelt. Die Randkommentare des Zygomalas sind also als Hinweise darauf zu verstehen, dass Zygomalas das betreffende Inhaltsverzeichnis verfasst hat.

Einige Beispiele:

I. Vom Text des 1. Prolegomenon:

In der Handschrift Z zeigen die Randkommentare systematisch den Inhalt des Haupttextes; im Inhaltsverzeichnis hingegen verwendet Zygomalas die Randkommentare von Z, um so einen Überblick über den Inhalt des Haupttextes zu geben; er fasst hierbei diese Randkommentare genau in der Reihenfolge der Prolegomena und der Kapitel des hochsprachlichen Textes SI zusammen.

Hier folgt hierfür ein Beispiel des ersten Prolegomenon:

Z: Randkommentare	V ₁ : Inhaltsverzeichnis
Auf f. 2 ^v : Περὶ τοῦ πῶς εὗρεν ὁ Περζωὲ φίλον ὀνομαζόμενον Ἰνδὴν.	Πρῶτον διηγεῖται πῶς ὁ Περζουὲ ἐπῆγεν εἰς τὴν Ἰνδίαν καὶ ἔφερον τὸ βιβλίον ἐτοῦτο, τὰς δεκαπέντε συνομιλίας· καὶ πῶς ἐτιμήθη δι' αὐτό.
Auf f. 5 ^v : Περὶ τῆς ἐλεύσεως τοῦ Περζωὲ εἰς τὴν Περσίαν.	
Auf f. 6 ^r : Ὡς διὰ γλώττης ζῶων σοφία (Schrift Zygomalas)	
und: Περὶ τοῦ πῶς οὐκ ἔλαβεν ὁ Περζωὲ τι ἢ μὴ μόνον ἓν ἔνδυμα αὐτῶν βασιλικῶν.	
Auf f. 8 ^r : Περὶ τοῦ πῶς ἤρξατο γράφειν ὁ Παρτζετζεμχάρ τὰ περὶ τοῦ Περζωέ.	

Erwähnenswert ist der Umstand, dass der auf f. 3^r des Cod. Z befindliche Randkommentar: Ὅτι ὀκτὼ σημεῖα εἰσὶ δι' ὧν ὁ φρόνιμος γνωρίζεται (Schrift Zygomalas) nicht mit dem neugriechischen Text des SI übereinstimmt: V₁: διότι ὁ φρόνιμος γνωρίζεται ἀπὸ ἄλλα, περισσότερον δὲ ἀπὸ τὰ ἑπτὰ ταῦτα σημάδια.

II. Vom Text des zweiten Prolegomenon:

In diesem Fall verwendet Zygomalas in seinem Inhaltsverzeichnis die Randkommentare von Z folgendermaßen: Die eigenen Randkommentare

(Schrift Zygomas) verwendet er um einen allgemeinen Überblick der Synthese des hochsprachlichen Textes zu geben; danach verwendet er die übrigen Randkommentare von Z, um zusammenfassend zu zeigen, wie der Schreiber von Z vorgegangen ist, nämlich letzterer habe den Inhalt der vier Geschichten dem Leser kurz erklärt, so dass der Leser Nutzen daraus zieht. Diese Inhaltsverzeichnisse beziehen sich auf das zweite Prolegomenon:

Z: Randkommentare	V ₁ : Inhaltsverzeichnis
Auf f. 9 ^r : Περὶ τῆς τοῦ βιβλίου συγγραφῆς (Schrift Zygomas)	Δεύτερον φανερώνει πῶς οἱ σοφοὶ τῆς Ἰνδίας ἐσύγγραφαν τὰς δεκα- πέντε συνομιλίας ταύτας· καὶ λέγει
Auf f. 9 ^v : Περὶ τῆς ἀφρονεστάτης συμβουλῆς τοῦ εὐρόντος τὸν χρυσόν.	τέσσαρα παραδείγματα ἀναγκάζον- τας τὸν ἀναγινώσκοντα, ἵνα γινώ- σκη τὸν νοῦν τῶν λεγομένων, ὡς
Auf f. 11 ^r : Ἐρωτήσεις μωροῦ ἀνθρώπου πρὸς τὴν ἰδίαν γυναῖκα	πρέπον, ἂν θέλῃ νὰ λάβῃ ὠφέλειαν.
Auf f. 11 ^v : Περὶ τοῦ ἀναγινώσκοντος καὶ μὴ γι- νώσκοντος τὸ ἀναγινωσκόμενον.	
Auf f. 12 ^r : Περὶ τοῦ ἐννοήσαντος ἀνοήτου ἀν- δρὸς τὸν κλέπτην καὶ μὴ ἀποδιώ- ξαντος ἐν καιρῷ.	

III. Vom Text des dritten Prolegomenon:

In diesem Fall verwendet Zygomas seine eigenen Randkommentare (Schrift Zygomas) in Z, um ausführlicher im Inhaltsverzeichnis zu zeigen, wie der Verfasser des hochsprachlichen Textes vorgegangen ist, wie im dritten Prolegomenon zu lesen ist:

ἀπὸ Ἰνδικῆς εἰς Περσικὴν εἶτα εἰς Ἑλλη- Τρίτον λέγει πῶς ἀπὸ Ἰνδικῆς γλώσ-
ληνικὴν μετεγλωττίσθη (Schrift Zy- σης ἔγινεν εἰς Περσικὴν, Ἀραβικὴν,
gomalas). Ἑλληνικὴν· καὶ περὶ ἰατρικῆς ὁ Περ-
ζωέ, ἢ καὶ εἰς ἀπλῆν διηγεῖται καὶ περὶ
ἄλλων τινῶν καὶ τὶ ἐπρόκρινεν εἰς
τὴν ζωὴν τοῦ καὶ τινα παραδείγματα.

IV. Vom Text der Kapitel: (Erstes Gespräch)

In diesem Fall folgt er genau derselben Reihenfolge im Inhaltsverzeichnis seines Textes, indem er die Randkommentare von Z zusammenfasst; in diesem Beispiel beginnt er folgendermaßen das erste Kapitel des Haupttextes:

<p>Z: Randkommentare Σύμβουλος (Schrift Zygomas). Auf f. 36^v: Περὶ τῆς μεταμελείας τοῦ λέοντος. Auf f. 42^v: Ὡς οἱ ἄρχοντες τῶν πολλῶν ποιῶσι τῷ τῆς παρούσης (Schrift Zygomas). Auf f. 43^v: Περὶ τῆς προσποιήσεως τοῦ Ἰχνηλάτου.</p>	<p>V₁: Inhaltsverzeichnis Τέταρτον ἀρχινᾶ τὰς ἐρωτήσεις καὶ ἐρωτᾷ ὁ βασιλεὺς εἰς τὴν πρώτην ἐρώτησιν τὸν φιλόσοφον τί νὰ τοῦ εἰπῆ παραδειγματικῶς· πῶς ὁ δόλι- ος ἄνθρωπος ἐμπαίνει στὸ μέσον τῶν δύο φίλων καὶ χαλᾷ τὴν φιλίαν τους. Καὶ ἄρχεται συνομιλίαν πρώτην καὶ λέγει παραδείγματα.</p>
---	--

V. Vom Text der Kapitel

In diesem Beispiel beginnt er folgendermaßen das zweite Kapitel, in dem er erneut die Randkommentare in Z zusammenfasst:

Z: Randkommentare	V ₁ : Inhaltsverzeichnis
Auf f. 42 ^v : Ὡς οἱ ἄρχοντες τῶν πολλῶν ποιούσι τῷ τῆς παρούσης (Schrift Zygomas).	Eis tήn ἐρώτησιν τήν δευτέραν ἐρω- τᾶ πῶς συνεπέρασεν ὁ Ἰχνηλάτης, ἀφοῦ ἀδίκως ἐσκοτώθη ὁ ταῦρος.
Auf f. 43 ^v : Περὶ τῆς προσποιήσεως τοῦ Ἰχνηλάτου.	καὶ πάλι ἀπόκρισις καὶ παράδειγμα.
Auf f. 58 ^r : Περὶ τῆς τοῦ λέοντος μετανοήσαντος διὰ τὸν τοῦ ταύρου φόνον.	
Auf f. 59 ^v : Περὶ τῆς τοῦ λέοντος συνάξεως μετὰ τῶν ὑπ' αὐτῶν.	
Auf f. 62 ^r : Κάθειρξις Ἰχνηλάτου παρὰ τοῦ λέοντος.	

VI. Vom Text der Kapitel

In diesem Beispiel gibt Zygomas den Inhalt des siebten Kapitel (Gesprächs) folgendermaßen wieder:

Z: Randkommentare	V ₁ : Inhaltsverzeichnis
Auf f. 100 ^r : Περὶ τῆς ἀπάτης τοῦ φιλοσόφου.	Eis tήn ἐβδόμην πῶς νὰ φυλάττη τήν βασιλείαν, χωρὶς βλάβην, μετὰ πάσης ἀγαθῆς συνειδήσεως.

VII. Vom Text der Kapitel

Schließlich gibt er den Inhalt des Elften Kapitel (Gesprächs) folgenmaßen wieder:

Auf f. 122 ^v : ὁρατὰ τὰ τοῦ ἀχαρίστου πληρώματα.	Eis tήn ἐνδεκάτην ποῖον νὰ εὐεργετῆ καὶ νὰ πιστεῦη.
---	---

4. Allgemein lässt sich feststellen, dass Th. Zygomas in seiner neugriechischen Fassung des „Stephanites“ versucht, den Text im Vergleich mit jenem des hochsprachlichen „Stephanites“ zu komprimieren.²²⁷

I. Einige Beispiele:

²²⁷ Kechagioglou, G., Η Παλαιότερη Πεζογραφία μας, B. 2., 2, S. 209.

Z: Ἡ παροῦσα βίβλος συνεγράφη παρὰ σοφῶν καὶ Ἰνδῶν, ἀπὸ τε μύθων καὶ παραβολῶν καὶ ταῦτα αὐτῶν τεχνουργήματα· καὶ πῶς ἐλάλησαν διὰ στομάτων μυῶν, ἀλόγων ζώων καὶ πετεινῶν· καὶ ποιήσαντες ταῦτα κατάλογον, ὅπερ γένηται τοῖς μὲν σοφοῖς, γνῶσις καὶ σύνεσις, τοῖς δὲ ἄφροσι, ὡς ἐμοί, γέλοιά τε καὶ παίγνια· καὶ χρῆ τοῖς νομομαθέσι καὶ τοῖς νέοις, καὶ ἄλλοις τοῖς βουλομένοις, ἐν προθυμίᾳ ταῦτα μανθάνειν, καὶ εὐκόλως ἐκστηθίζειν· ὅταν δὲ νομίμου ἡλικίας γένωνται, ἐκ τῶν τοιούτων κυβερνήσωσιν ἑαυτοὺς, ὡς περ εὐρίσκοντες θησαυρούς· ... ἢ γὰρ ὁδὸς καὶ ρίζα τῆς διδαχῆς ταύτης, πολυειδὴς ἐστὶ καὶ πολύτροπος, καθὼς ἐγράφη παρὰ σοφῶν καὶ γνωστικῶν· καὶ δέον ἐστὶ τὸν ἀναγινώσκοντα τὸ παρὸν βιβλίον γνῶναι τὴν δύναμιν τῶν ῥημάτων αὐτοῦ, καὶ δι' ἣν αἰτίαν ἐγράφη ἐν καθὲν κεφάλαιον, καὶ μὴ παρατρέχειν αὐτά, ἀλλὰ μᾶλλον γινώσκειν ἢ ἀναγινώσκειν καὶ μὴ ποιῆ οὐκ ἐννοεῖν τὸν ἐγκείμενον τοῖς τρόποις νοῦν, καὶ ζημιωθήσεται· καὶ κενὴ γένηται τούτου ἡ ἀνάγνωσις καὶ ἀνωφελής.

V₁: Φανερόν δὲ ἐγένετο τοῦτο εἰς πᾶσαν Ἰνδίαν καὶ Περσίαν· φιλόσοφον τίμιον καὶ ἅγιον εἶχον τὸν Περζουὲ καὶ φίλον γνωστὸν τοῦ βασιλέως, θαυμάζομενον καὶ ἐπαινούμενον παρὰ πάντων:—

Οἱ σοφώτατοι ἄνθρωποι τῆς Ἰνδίας, ἀπὸ μυθικὰ καὶ παραβολικὰ πράγματα σχηματίζοντες ὅτι λαλοῦσι τὰ ἄλογα ζῶα καὶ πετεινά, γνῶσιν φανεροῦσι πολλὴν τοῖς φρονίμοις· καὶ εἶναι στράτα πολύτροπη διδαχῆς ἢ μυθική, καὶ πρέπει, ὅστις ἀναγινώσκει, νὰ γινώσκη ἀκριβὰ τῶν λεγομένων τὸν νοῦν, καὶ διὰ ποίαν αἰτίαν ἕκαστον διηγεῖται, μήπως εὐκαιρὸς γένηται ἡ ἀνάγνωσις του.

II. In den meisten Fällen stellt diese Komprimierung jedoch keine falsche Wiedergabe des hochsprachlichen Textes durch Zygomas dar, sondern die Metaphrase zeichnet sich durch ihre Treue gegenüber dem Inhalt des hochsprachlichen Textes aus.

Zum Beispiel:

Z: Ὁ τῶν Ἰνδῶν βασιλεὺς Ἀβεσαλώμ ἤρετο τινα τῶν φιλοσόφων λέγων· βούλομαι σε ὑποδειγματίσαι μοι, ὅπως ὁ δόλιος ἀνὴρ καὶ πονηρὸς μεσολαβῶν εἰς ἔχθραν μεταβάλλει τὴν μεταξὺ τινῶν συστάσαν φιλίαν. Ὁ δὲ ὑπολαβὼν εἶπε· λέγεται ποτε, ὡς ἔμπορός τις πολυόλβος ὢν καὶ βίου ἐπηετανοῦ κατὰ τὴν ποίησιν εὐπορῶν καὶ παῖδας ἔχων νωχελεῖς, μὴ βουλομένους ἄσκησιν τινα τέχνης μεταχειρίσασθαι, παραινετικοῖς τοιοῖσδε πρὸς αὐτοὺς ἐχρήσατο ῥήμασιν· ὦ τέκνα, λέγων, ὁ ἐν τῷ βίῳ ἀναστρεφόμενος τριῶν δεῖται πραγμάτων· αὐτάρκους περιουσίας, δόξης τῆς παρὰ ἀνθρώπων καὶ ἐπιτυχίας τῶν ἀποταμιευομένων ἐκεῖσε τοῖς δικαίοις ἀγαθῶν. Ταῦτα δὲ τὰ τρία οὐκ ἄλλως ἐπιγίνεται

τινι, εἰ μὴ διὰ τῶν τεσσάρων τούτων· τούτέστι τοῦ κτᾶσθαι τὸν πλοῦτον ἐκ πόρου δικαίου καὶ εὐλόγου, καὶ τὰ ἐπικτηθέντα καλῶς οἰκονομεῖν καὶ διεξάγειν· εἶτα καὶ τὸ μεταδιδόναι τῶν ἐπικτηθέντων τοῖς δεομένοις, ὅπερ λυσιτελεῖ ἐν τῇ μελλούσῃ βιοτῇ· ἔτι καὶ τοῦ ἐκκλίνειν τὰ ἐπισυμβαίνοντα συμπτώματα ὅσον τὸ κατὰ δύναμιν. Ἐὰν τις οὖν ἐν τι τῶν τεσσάρων τούτων παραδράμῃ, οὐδὲν ἀνύσει. Εἰ γὰρ μὴ πλούτου εὐπορήσει, οὐκ ἂν καλῶς περὶ τὸν βίον ἀναστραφῇ· οὔτε τινὰς εὐεργετῆσαι δυνηθεῖη. Εἰ δὲ πλούσιος μὲν ἐστίν, οὐ μὴ δὲ καλῶς τὸν βίον οἰκονομεῖ, τάχιστ' ἀνὰ τοῖς πένησι συναριθμῶς γενήσεται. Εἰ γὰρ καὶ τὰς δαπάνας ἐλαχίστας ποιεῖται κατὰ μικρὸν μὴ ἐπιγινομένης τούτῳ προσθήκης, ἔστιν ὅτε καὶ ὁ σύμπας αὐτῷ πλοῦτος ἀναλωθήσεται, καθάπερ τὸ στίμι, ὅπερ κατὰ μικρὸν ὡς χροῖς μεταδιδόμενος δαπανᾶται. Εἰ δὲ πλοῦτος ἐπικτηθῇ καὶ τῆς εἰσφορᾶς ἐπιμέλεια γένηται, οὐ μὴν δ' ἐκ τούτου μεταδοθῆτι, ἔνθα καὶ δεῖ, πένης ὁ τούτον ἔχων τῷ ὄντι λογίζεται καὶ αἴτιος ὁ τοιοῦτος παντελοῦς ἀπωλείας.

V₁: Τῶν Ἰνδῶν βασιλεὺς Ἀβεσαλῶμ ἠρώτησε φιλόσοφόν τινα λέγων αὐτῷ· θέλω μὲ παραδείγματα νὰ μοῦ εἰπῆς πῶς ὁ δόλιος ἄνθρωπος μέσος γενόμενος χαλᾷ τὴν φιλίαν τῶν φίλων· ἀπεκρίθη ὁ φιλόσοφος οὕτως.

Λέγουσιν ὅτι ἕνας πραγματευτῆς πλούσιος πολλά, εἶχε παιδιά ὀκνά καὶ ἐπαρακίνα τα νὰ κάμνουσι πραγματεία ἢ τέχνην νὰ μάθουσιν ἢ ἄλλον τι χρειαστικόν· καὶ ἔλεγέ τους· ὦ παιδιά μου, πᾶσα ἄνθρωπος ποῦ εἰς τὸν κόσμον, χρειάζεται τρία πράγματα· πλοῦτον, δόξαν καὶ ἐπιτυχίαν τῶν μελλόντων ἀγαθῶν· καὶ ἐτούτα τὰ τρία γίνονται ἀπὸ ἄλλα τέσσαρα· μετὰ κόπου καὶ ἐπιμελείας καὶ σπουδῆς ἐκ πόρων δικαίων πλουτῆσαι· εἶτα τὰ ἀποκτηθέντα φυλάξαι· τὸ γὰρ φυλάξαι τὰ ἀγαθὰ τοῦ κτήσασθαι χαλεπώτερον εἶπέ τις τῶν σοφῶν· τὸ οἰκονομῆσαι αὐτὰ καλῶς καὶ βοηθεῖν τοῖς πένησι καὶ ἐπιτυχεῖν δόξης ἀνθρώπων καὶ βασιλείας οὐρανῶν παρὰ Θεοῦ καὶ τὸ δι' αὐτῶν ἐλευθεροῦσθαι ἀπὸ τὰ συμβάντα τοῦ κόσμου· ῥύεται γὰρ ὁ χρυσοῦς διδόμενος ἀπὸ κινδύνου τὸν ἄνθρωπον, διότι ἂν γένητε πένητες καὶ πτωχοί, γίνεσθε ἐπίορκοι διὰ πᾶσαν λόγον καὶ μισητοὶ παρὰ Θεοῦ καὶ ἄτιμοι παρὰ ἀνθρώπων.

Καὶ ὅταν πλουτίσητε σὺν Θεῷ, νὰ ἦστε μέτριοι εἰς ὅλα, ὅτι εἰς πτωχείαν ἔρχονται οἱ ἄμετροι, καθάπερ τὸ στίμι, τὸ ὁποῖον κατ' ὀλίγον ὡς κονιορτὸς σκορπιζόμενος διαφθείρεται.

Ἀλλὰ καὶ πάλιν εἰς μεγάλην φειδωλίαν νὰ μὴν ἦστε, ὅτι χαλᾶστε, ὡσπερ τὰ σωληνάρια, ποῦ ὅταν ἔχουν πολυνερόν καὶ πόρον νὰ ἔβγῃ δὲν ἔχουν, σπάζουν καὶ ἀφανίζονται.

5. Es gibt Stellen, wo der neugriechische Text vom hochsprachlichen ab-

weicht, ohne sich jedoch von der inhaltlichen Grundlage²²⁸ zu entfernen. Ganz im Gegenteil fasst er die Aussagen zusammen, um den hochsprachlichen Text wiederum zu komprimieren.

Z: Ἀκούσας δὲ ταῦτα ὁ Ἰνδός, λέγει πρὸς αὐτόν· ἢ τάχα καὶ οὐκ ἐφανέρωσάς μοι περὶ οὗ πράγματος ἐνταῦθα ἐλήλυθας, καὶ τὰς πρὸς ἡμᾶς μετὰ δόλου καὶ χλεύης φιλίας σου οὐκ ἠβουλήθην περὶ τούτων ἐλέγξει σε, διὰ τὸ μᾶλλον πυρωθῆναι με ἐν τῇ φιλίᾳ σου, καὶ γνώσει καὶ παιδεύσει σου· ἀλλ' ἐπειδὴ σὺ πρῶτος ἤρξου, περὶ τούτου ἔχω σοι φανερά ποιῆσαι πάντα ταῦτα ἐν σοὶ κρύφια, καὶ δι' ὧν πάντων ἐλήλυθας. Καὶ γὰρ ἐπὶ τούτῳ ἐλήλυθας συλῆσαι τοὺς τιμίους θησαυροὺς τῆς ἐμῆς χώρας, καὶ ἀπαγαγεῖν πρὸς τὸν βασιλέα σου. Ἀλλ' οὖν τὰ τῆς ὑπομονῆς σου καὶ προθυμίας ἰδὼν καὶ πῶς καλῶς ἔκρυψας τὰ ἐν σοί, ἐπιπλέον ἐπόθησα τὴν φιλίαν σου καὶ ὅτι οὐκ εἶδον τινὰ τῆς σῆς γνώσεως καὶ ὑπομονῆς καὶ γνώμης, τὸν δυνάμενον κρύπτειν τὰ ἑαυτοῦ μυστήρια καλῶς. Καὶ ὅτι ἐν ἀλλοτρίῳ τόπῳ καὶ βασιλεῖ ξένῳ, καὶ ἐν λαῷ ἀγνοοῦντι τοιαύτην γνώμην ἐπεδείξω. Καὶ γὰρ ὁ νουνεχῆς ἐν ὀκτῶ εἶδεσι τῶν ἀρετῶν γνωρίζεται· πρῶτον μὲν ἀπὸ τῆς πραότητος καὶ ἐπιεικειᾶς· δεύτερον δὲ ἐκ τοῦ γινώσκειν τὴν ἑαυτοῦ ὑπόληψιν καὶ φυλάττειν αὐτήν· τρίτον, ἐκ τοῦ ὑποτάσσεσθαι τοὺς βασιλεῖς καὶ ἀκολουθεῖν τοῖς αὐτῶν θελήμασιν· τέταρτον, ἐκ τοῦ καλῶς φανεροῦν τὰ ἑαυτοῦ μυστήρια τοῖς φίλοις τοῖς ἑαυτοῦ τοῖς πιστοῖς· πέμπτον, ἐκ τοῦ διατρίβειν τὰς βασιλικὰς πύλας φρονίμως καὶ μετὰ κολακειᾶς καὶ καλολογίας ἀπαντᾶν πάντας τοὺς τοῦ βασιλέως· ἕκτον, ἐκ τοῦ κρύπτειν τὰ ἑαυτοῦ μυστήρια τῶν κακοήθων ἀνδρῶν καὶ ἐτέρων· ἕβδομον, ἐκ τοῦ προσέχειν τὴν ἑαυτοῦ γλῶτταν, καὶ μὴ φθέγγεσθαι ἀφελῆ, ἢ βλαβερὸν λόγον· ὄγδοον δὲ ἐκ τοῦ μὴ ἀποκρίνεσθαι ἐν ἀγωγῇ περὶ ὧν οὐκ ἐρωτήθη.

V₁: Καὶ τότε εἶπεν τὸν ὁ φίλος του· ἀπὸ πολλὰ σημάδια, προέβλεπα ὅτι διὰ νὰ πάρης πολλοὺς θησαυροὺς τῆς χώρας μας ἔκαμνες τόσον καιρὸν ἐδῶ. Καὶ ἐθαύμαζα τὴν γνώσιν σου καὶ τὴν ὑπομονὴν σου· διότι ὁ φρόνιμος γνωρίζεται ἀπὸ ἄλλα, περισσότερο δὲ ἀπὸ τὰ ἑπτὰ ταῦτα σημάδια:

ἀπὸ ταπεινώσιν του· πῶς γνωρίζει τοῦ λόγου του πῶς ὑποτάζεται βασιλεῖς καὶ εἶναι ἄξιος νὰ κάμῃ τὰ θελήματά τους· πῶς ἠξεύρει βασιλέων ἄλλων πόρταις καὶ περνᾷ φρόνιμα· ὅτι φανερώνει καὶ τὰ μυστήριά του εἰς φίλον πι-

²²⁸ Zu der konkreten Textstelle ist gleichfalls erwähnenswert, dass sich dort ein Randkommentar von Zygomas selbst befindet: Dennoch verringern sich in der Metaphrase diese Stellen auf sieben, obwohl keiner ausgelassen wird. Die Reihenfolge der Aufzählung der Tugenden wird lediglich geändert, und anstatt α, β, γ, δ, ε, στ, ζ, η (wie im SI), ergibt sich α, β, γ, ε, δ und στ, ζ, η im neugriechischen SI.

στὸν καὶ ἄξιον νὰ τὸν ὠφελήσῃ· καὶ κρύπτει τα ἀπὸ λωλοῦς ἀνθρώπους· πῶς προσέχει τὴν γλῶσσαν του καὶ δὲν λαλεῖ τίποτε σκανδάλου αἴτιον· καὶ πῶς δὲν ἀποκρίνεται ὅταν δὲν ἐρωτηθῆ.

6. Es gibt aber auch Stellen, an denen der neugriechische Text vom hochsprachlichen Text der Z- Hs. abweicht:

Auf die Frage der Verse, die im neugriechischen „Stephanites“, aber nicht im SI-Text der Z-Hs. enthalten sind, sind wir im vorigen Kapitel näher eingegangen. Gleichwohl erscheint es hier angebracht, beide Fassungen der Verse, die hochsprachliche (P³) und die neugriechische (V₁), zum besseren Vergleich hierherzustellen:

P³ auf. f. 4^r

Μυθικὴ Βίβλος ἐξ Ἰνδικῆς σοφίας,
 προσενεχθεῖσα πρὸς περσικὴν παιδείαν,
 αἰνιγματωδῶς συντείνουσα τὰς πράξεις,
 πρὸς βιοτικὸς καὶ βαρβαρώδεις ὕθλους·
 ἢ μεταβληθεῖσα πρὸς γλῶτταν τῶν Ἑλλήνων
 παρὰ τοῦ σοφοῦ ἐνδόξου καὶ μεγάλου,
 τοῦ καὶ ἀμηρᾶ καὶ ῥηγὸς Σικελίας,
 Καλαβρίας τε πρίγκιπος Ἰταλίας
 οὗσπερ εὐρηκῶς ὡς γνωστικὸς τοῖς πᾶσι
 τοῦτο δέδωκε πρὸς ἡμᾶς τὸ βιβλίον,
 ὡσπερ δῶρημα διδασκαλίας πλέον,
 Εὐγενὴς Εὐγένιος ὁ τῆς Πανόρμου.

V₁: Auf f. am Anfang des Cod. lesen wir die Verse:

Στίχοι ἐξηγητικοὶ Θεοδοσίου Πρωτονοταρίου:-
 Μυθικὴ Βίβλος ἐξ Ἰνδικῆς σοφίας:-
 προσενεχθεῖσα πρὸς γλῶσσαν τὴν Περσίδα:-
 Ἀραβικὴν τε εἶτα τὴν Ἑλληνίδα:-
 καὶ νῦν πρὸς ἀπλὴν τὴν τῶν πολλῶν δημῶδη:-
 αἰνιγματωδῶς συντείνουσα τὰς πράξεις,
 πρὸς βιοτικὸς παροιμιώδεις ὕθλους:-
 οὗς ὁ Περζουὲ μεταγλωττίσας πρῶτος:-
 Συμεῶν φιλόσοφος δεύτερος ἀνεφάνη:-
 ὃς καὶ ἀμηρὰς καὶ ῥῆξ οὖν Σικελίας:-
 Καλαβρίας τε πρίγκιπος Ἰταλίας:-

Αὐθις Θεοδόσιος ταυτὶ γε γράφει:–
 δῶρον τῷ καιρῷ, χρήσιμον τοῖς ἀνθρώποις:–
 ἡδονῆς ὡς φέροντα πρὸς ὁδὸν ξένην:–
 λόγοι σοφιστῶν μετασχηματισθέντες:–
 ἔνεισι θαυμάσιοι ἐξυφασμένοι:–

Dabei wird auffallen, dass es offenbar Lücken und Umstellungen gibt. Weiter fällt auf, dass Vers 9 nicht 12, sondern 14 Silben enthält, während alle anderen Verse tadellos gebaut sind. Außerdem steht doch da offensichtlicher Unsinn, denn Symeon Seth, so wird dort behauptet, er sei Admiral, Rex von Sicilien gewesen. Das aber kann nur von Eugenius Panormitanus gesagt sein.

Eugenios ist ein bekannter Offizier des normannischen Königs Wilhelm I. und Wilhelm II. von Sizilien in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts gewesen. Darüber hinaus hat er Gedichte geschrieben und Texte aus dem Arabischen übersetzt. E. Jamison vertritt die These, im Rahmen der Theorie von Puntoni bezüglich der Geschichte der Überlieferung des Textes im Allgemeinen, dass Eugenios, derjenige gewesen sei, der die Übersetzung von Symeon Seth um neue, arabische Elemente erweitert und seine Sprache korrigiert. Das Vorwort allerdings spricht nur über das Geschenk von Eugenios, und damit ist sehr wahrscheinlich die Überreichung der Übersetzung von Seth selber an den Prinzen im Rahmen seiner (Aus)Bildung gemeint. Dafür spricht auch die Tatsache, dass dieser Text der Kategorie der so genannten Fürstenspiegel zuzuordnen ist. Zu einem späteren Zeitpunkt erfolgte dann eventuell eine Korrektur des (Seth)Textes von Eugenios, oder ein Versuch, den Inhalt des (hochsprachlichen *SI* von Seth) neu zu ordnen.

Mit Eugenios sollte man auch die drei uns überlieferten Vorworte verbinden, die eine Art Umrahmung für die Mythen darstellen, die im Haupttext folgen. Der erste erzählt von der Mission des Perzoe, Arztes des Königs Chosroe in Indien, mit dem Auftrag, die weisen Geschichtenerzählungen der großen Spezialisten dieser Kunst heimlich zu beobachten und niederzuschreiben. Diese Geschichten sind eigentlich in einem „sehr guten Buch“ enthalten, welches Perzoe „auf jeden Fall“ zu Chosroe aus Indien bringen sollte/musste. Der Inhalt des zweiten Vorwortes ist sehr allgemein. Als Verfasser dieses Vorwortes gilt al-Muqaffa. Das dritte Vorwort ist eine Art autobiographische Meditation von Perzoe. Der Austausch mit den indischen Weisen und die Beschäftigung mit dem Text haben einen sehr tiefen Eindruck auf seine Persön-

lichkeit und seine innere Welt hinterlassen. Das ist ein Beweis auch dafür, dass der Text einen deutlichen Bildungscharakter trägt, und damit ist auch der Wunsch des Königs, diesen Text unbedingt zu bekommen, erklärbar.

7. Es ist hier also wichtig, die Beziehungen zwischen dem Anfang des *SI*-Textes der Hs. P³ mit dem von der Hs. Z gebotenen Text des *SI* und mit dem Text der Zygomas-Metaphrase (in der Hs. V₁) zu untersuchen.

I. Zum Beispiel:

P³: Auf f. 1^r-3^r: befindet sich ein Fabelverzeichnis. Danach, auf f. 4^r, lesen wir: Φυσιολογικὸν βιβλίον, ἔχον λόγους εἰς τμήματα ΙΕ' τὸ καλούμενον Στεφανίτης καὶ Ἰχνηλάτης.

Τὴν βίβλον ταύτην Περζουὲ πόνος ἔσχεν· ἡδονῆς ἀνάπλευ τὰ τῆδε σκόπει·
|² λόγοι σοφιστῶν καλῶς σχηματισθέντες.

Τὸ παρὸν βιβλίον ἐγεγράφει κατασκευὴ· ὅτι καὶ πλείστην ἔχον ἐντός· |²
καὶ γὰρ τοῖς ἀπλουστέροις μῦθοι μὲν λογισθήσονται καὶ ὕθλοι καὶ πρὸς |³
οὐδὲν ὀνήσιμοι ἐφοδιάζονται· τοῖς δὲ νοῦν ἔχέσι, καὶ ἐχεμύθοις εἰ|⁴κότως ἄν
προσδεχθήσονται, διὰ τὴν ἐκ τούτων προσγινομένην ὠφέλειαν:-

Danach, in P³ lesen wir die Verse.

Z: Auf f. a^v, vor dem Text der Prolegomena und des einführenden Abschnitts, der auf Griechisch folgt, lesen wir:

Liber Physiologicus adlatus ex India [und] exhibitus Chosroe Persarum Regi a quodam Perjoe Sapiente [und] Medico translatus ex Arabum lingua a Symeone Setho Magistro [und] Philosopho Sethi in Graecorum dialectum, vocatus Arabice KYLILE [und] DIMNE, quod explicatur Stephanites [und] Icnelates, continens humanae vitae utiles.

Die Verse fehlen in Z.

V₁: V₁ überliefert keinen den beidern Abschnitte, aber die Verse.

II. Im hochsprachlichen Text des Cod. P³,²²⁹ auf ff. 4^r-5^r, nach den Versen und vor dem Text der Prolegomena und des einführenden Abschnitts (Αὐτὴ πρῶτον μὲν ἢ Περζωέ... ἔχουσα ἀμφοτέρα τροπικὰ θαύματα:-), lesen wir: Ἐκ τοῦ λόγου τοῦ παρόντος βιβλίου ἢ τοῦ τοιούτου προλόγου κατασκευὴ, δεικνυσιν ἡμῖν ... ἐκ παντὸς φυτοῦ καὶ βοτάνης τὰ κρείττονα συλλεγούση.

Χρήσασθε ἐξ Αἰγυπτίων σκεύη χρυσᾶ καὶ ἀργυρᾶ, λέγει τις τῶν θείων ἀνδρῶν... ἐλθόντος ἐνταῦθα Περζουὲ ὁ βασιλεὺς συμβουλευέτο ὡς φιλοσόφῳ περὶ τῆς ἀποστολῆς τοῦ βιβλίου:-

²²⁹ Der Cod. P⁴ enthält beide Abschnitte. Also es wäre möglich, dass auch der Cod. a Ibereticus diese Abschnitte enthalte.

Es muss betont werden, dass beide Codd., Z und V₁, diesen Abschnitt nicht überliefern.

III. P³: Auf f. 5^r-5^v steht: Ἀνακεφαλαίωσις τῆς παρούσης πραγματείας αὕτη. Πρῶτον μὲν, ἡ περι|² τοῦ Περζουὲ ἐπιστολὴ πρὸς Ἰνδιάν· ἔπειτα ἰνδικὴ βίβλος, ἣν ἐκόμισεν |³ ἐξ Ἰνδίας, δύο μὲν ἔχουσα πραγματείας· μίαν μὲν τὴν τοῦ Στεφανίτου καὶ |⁴ Ἰχνηλάτου, ἑτέραν δὲ τὴν Περιτράχηλον περιστεράν· περιέχουσα δὲ |⁵ ἀμφοτέρα τροπικὰ μυθεύματα:- Ἀρχὴ τοῦ βιβλίου τῶν ἰε' τμημάτων.

Der Cod. Z enthält diesen Abschnitt nicht.

V₁: Ἀνακεφαλαίωσις τῆς παρούσης πραγματείας.

Αὕτη πρῶτον μὲν ἡ Περζωὲ ἀποστολὴ πρὸς Ἰνδιάν καὶ διάγνωσις τῶν ἐκεῖσε· ἔπειτα Ἰνδικὴ βίβλος, ἣν ἐκόμισεν ἐξ Ἰνδίας, δύο μὲν ἔχουσα πραγματείας· ἡ μὲν ἡ τοῦ Στεφανίτου καὶ Ἰχνηλάτου, ἑτέρα δὲ ἡ Πετράχηλος περιστερά, καὶ ὅσα μὲν ἔχουσα ἀμφοτέρα τροπικὰ θαύματα:-

IV. P³: Erwähnenswert ist freilich der Umstand, dass wir auf f. 5^v dieses Cod., in margine und vor dem Text ... τοῦ Περζουὲ ἐπιστολὴ... ἰε' τμημάτων, lesen:

Ἀρχὴ σὺν Θεῷ βιβλίον φυσιολογικόν, τὸ μετακομισθὲν ἐκ τῆς Ἰνδίας καὶ δοθὲν τῷ βασιλεῖ Χοσρόη εἰς Περσίαν παρὰ τινος Περζωὲ σοφοῦ καὶ ἱατροῦ τὴν τέχνην· καὶ μετενεχθὲν ἐκ τῆς τῶν Ἀράβων διαλέκτου παρὰ Συμεῶν μαγίστρου καὶ φιλοσόφου τοῦ Σήθ, εἰς τὴν Ἑλληνίδα, τὸ καλούμενον Στεφανίτης καὶ Ἰχνηλάτης. Diesen Abschnitt lesen wir auch in Z auf f. 1^r:

Ἀρχὴ σὺν Θεῷ βιβλίον φυσιολογικόν, μετακομισθὲν ἐκ τῆς Ἰνδίας καὶ δοθὲν τῷ βασιλεῖ Χοσρόη εἰς Περσίαν, παρὰ τινος Περζωὲ σοφοῦ καὶ ἱατροῦ τὴν τέχνην, καὶ μετενεχθὲν ἐκ τῆς τῶν Ἀράβων διαλέκτου παρὰ Συμεῶν μαγίστρου καὶ φιλοσόφου τοῦ Σήθ, εἰς τὴν Ἑλληνίδα διάλεκτον, καλούμενον ἀραβικῶς Κυλίλε καὶ Δίμνε: ὅπερ κοινῶς λέγεται Στεφανίτης καὶ Ἰχνηλάτης, ἔχον μύθους ὠφελίμους πᾶσιν ἀνθρώποις τοῖς οὖσιν ἐν τῷ βίῳ.

Als Randkommentar auf f. 5^v des Cod. P³, nach dem Text Ἀρχὴ τοῦ βιβλίου τῶν ἰε' τμημάτων und vor dem Χοσρόης ὁ τῶν Περσῶν βασιλεὺς ὁ καὶ Ἀνασουράνος... (siehe unten), findet man: πρόσρημα τοῦ Συμεῶν μαγίστρου, während wir in Z, nach dem Text: Ἀρχὴ σὺν Θεῷ βιβλίον... τὸ καλούμενον Στεφανίτης καὶ Ἰχνηλάτης, lesen: Βιβλίον α^{ον} περὶ τῆς εὐρέσεως τῶν ἰε' τμημάτων τοῦ φυσιολόγου, πρόσρημα τοῦ Συμεῶν μαγίστρου καὶ φιλοσόφου τοῦ Σήθ. Die neugriechische Zygomalas-Metaphrase des SI überliefert diesen Abschnitt nicht.

V. P³: Auf f. 5^v lesen wir:

Χοσρόης ὁ τῶν Περσῶν βασιλεὺς ὁ καὶ Ἀνασουράνος ὀνομαζόμενος, ὁ καὶ τοῦ Δησαλῶμ υἱός, μαθὼν περὶ τινος βιβλίου, ἐν τῇ χώρᾳ τῶν Ἰνδῶν (Text ist gelöscht) συγγραφέντος, παρὰ τῶν ἐν τῇ τοιαύτῃ χώρᾳ γνωστικῶν καὶ σοφῶν, ἔχον τοιοῦτους αὐτὸ μύθους ὠφελίμους, πᾶσιν ἀνθρώποις τοῖς ἐν τῷ βίῳ διατρίβουσι μικροῖς τε καὶ μεγάλοις, ἄρχουσι καὶ ἀρχομένοις, ὄνομα δὲ αὐτοῦ Κυλίλε καὶ Δίμνε ἀραβικῶς, ὅπερ ἐστὶ Στεφανίτης καὶ Ἰχνηλάτης, ὃ καὶ ἀπέκειτο ἐν τοῖς βασιλικῶς ταμείοις κεκρυμμένον· περὶ οὗ πληροφορηθεὶς ὁ βασιλεὺς Χοσρόης, περὶ τῶν ἐγκειμένων ἐν αὐτῷ ὠφελίμων μύθων, προσέταξεν εὐρεθῆναι τινὰ γνωστικὸν ἄνδρα καὶ εἰδήμονα τῆς τῶν Ἰνδῶν γλώττης· καὶ δὴ προσήγαγον αὐτῷ ἄνδρα ἐχέφρονα καὶ πλήρη πάσης παιδείσεως, ἱατρὸν τῇ ἐνούσῃ αὐτῷ ἐπιστήμῃ, Περζῶν καλούμενον· ὃς καὶ παραγενόμενος τοῦ βασιλέως ἐνώπιον προσεκύνησεν αὐτῷ καὶ ἀναστὰς ἵστατο διαλογιζόμενος.

Z: Auf f. 1^r lesen wir:

Χοσρόης ὁ τῶν Περσῶν βασιλεὺς ὁ καὶ Ἀνασουράνος ὀνομαζόμενος, ὁ καὶ τοῦ Δησαλῶμ υἱός, μαθὼν περὶ τινος βιβλίου, ἐν τῇ χώρᾳ τῶν Ἰνδῶν συγγραφέντος, παρὰ τῶν ἐν τῇ τοιαύτῃ χώρᾳ γνωστικῶν καὶ σοφῶν, ἔχον τοιοῦτους αὐτὸ μύθους ὠφελίμους, πᾶσιν ἀνθρώποις τοῖς ἐν τῷ βίῳ διατρίβουσι μικροῖς τε καὶ μεγάλοις, ἄρχουσι καὶ ἀρχομένοις, ὄνομα δὲ αὐτοῦ Κυλίλε καὶ Δίμνε ἀραβικῶς, ὅπερ ἐστὶ Στεφανίτης καὶ Ἰχνηλάτης, ὃ καὶ ἀπέκειτο ἐν τοῖς βασιλικῶς ταμείοις κεκρυμμένον· περὶ οὗ πληροφορηθεὶς ὁ βασιλεὺς Χοσρόης, περὶ τῶν ἐγκειμένων ἐν αὐτῷ ὠφελίμων μύθων, προσέταξεν εὐρεθῆναι τινὰ γνωστικὸν ἄνδρα καὶ εἰδήμονα τῆς τῶν Ἰνδῶν γλώττης· καὶ δὴ προσήγαγον αὐτῷ ἄνδρα ἐχέφρονα καὶ πλήρη πάσης παιδείσεως, ἱατρὸν τὴν ἐπιστήμην, Περζῶν καλούμενον· ὃς καὶ παραγενόμενος ἐνώπιον τοῦ βασιλέως προσεκύνησεν αὐτὸν καὶ ἀναστὰς ἵστατο διαλογιζόμενος.

V₁: Χοσρόης τῆς Περσίας ὁ βασιλεὺς, ὡσὰν ἔμαθεν ὅτι εἰς τὴν Ἰνδιάν εὐρίσκεται ἓν βιβλίον, ὅπου ἔγινεν ἀπὸ τοὺς σοφοὺς ποὺ ἦσαν ἐκεῖ, καὶ ἔχει χρειαστικὰ πράγματα, τὸ ὁποῖον ἦτον μέσα εἰς τὰ βασίλεια φυλαγμένον, ἐπρόσταξεν καὶ εὐρέθη φρόνιμος ἄνθρωπος, Περζοὺ ἐν ὀνόματι, ὁ ὁποῖος ἦτον ἱατρός, νὰ ὑπάγῃ νὰ κάμῃ πᾶσα τρόπον νὰ τὸ φέρῃ.

Aus dem bisher Gesagten ergibt sich Folgendes:

1.Th. Zygomalas benützte als Vorlage für die Abfassung seiner neugriechischen Metaphrase des SI die Codd. Z und die Vorlage²³⁰ von P³; dass er P³

²³⁰ Codex a Ibereticus, siehe oben Kap. 5.3.

selbst nicht verwendet hat, ergibt sich aus der oben (5.3) angeführten Tatsache, dass P³ 1586, demnach zwei Jahre nach der Abfassung der neugriechischen Metaphrase des Zygomalas (1584), kopiert wurde.

2. Zweifellos hat Th. Zygomalas die Vorlage von P³ (Codex a Ibereticus) für die Abfassung der Verse und das Inhaltsverzeichnis verwendet, denn diese fehlen in Z. Dass die Verse der neugriechischen Metaphrase aus Zygomalas stammen, ergibt sich daraus, dass sie seinen Namen tragen: Στίχοι τοῦ αὐτοῦ Θεοδοσίου, oder Στίχοι ἐξηγητικοὶ Θεοδοσίου Πρωτονοταρίου, und im Text der Verse: Θεοδοσίος ταυτὶ γε γράφει

3. Zygomalas gebrauchte Z als Vorlage für seine Metaphrase des Textes der Prolegomena und des Haupttextes.

4. Auch der Schreiber von P³ hatte den Codex a Ibereticus als seine Vorlage;²³¹ es handelte sich um Κωνσταντῖνος Μαυρομάτης, der Patriarchatsnotar zu der Zeit war, als Th. Zygomalas als Protonotar fungierte.²³²

5. Diese Tatsachen und der Umstand, dass K. Mavromatis auch der Schreiber der Codd. V₁, K und C war, welche die neugriechische Metaphrase des Zygomalas enthalten, führten zur Wahl von V₁ als Leithandschrift; wo V₁ Lücken aufweist, tritt K an seine Stelle.

5.6 Ausblick

Es wird somit deutlich, dass Theodosios Zygomalas den Text des hochsprachlichen Stephanites über seine Arbeit als Schreiber von Hss. und als Notar kennengelernt²³³ und versucht hat, seine Vorlage in einem neuen Sprachstil und einem neuen sozialen Umfeld²³⁴ wiederherzustellen, und zwar nicht allein die paraphrasierte Bedeutung des Textes, sondern, im Idealfall, auch die ästhetische Ausdrucksweise, die Verbindung von Rhythmus, Akzent, Wortwahl, Grammatik und Syntax des Originals. Die Metaphrase des Zygomalas ist eine Interpretation, die, ohne sich einer ästhetischen Anpassung an ihre Vorlage zu entziehen, auch eine echte und nicht etwa eine lückenhafte Wiederholung darstellt, zugleich offen ihre Unabhängigkeit und Autonomie zeigt, da sie kei-

²³¹ Die Codd. P³, P⁴ (saec. XIX) und Z haben den Cod. a Ibereticus als Vorlage (siehe oben Kap. 5.1).

²³² Siehe oben Kap. 5.3 und auch Kap. 3.1.

²³³ Kechagioglou, G., *Η Παλαιότερη Πεζογραφία μας*, S. 213.

²³⁴ *ibid.* S. 213.

ne blinde Kopie des hochsprachlichen *SI* darstellt, obwohl sie ihre Verbindung mit der Vorlage nicht verbirgt.

Die Randkommentare, die sowohl von dem Schreiber des Codex Zamoy-ski 156 wie auch von Zygomalas selbst angebracht wurden, stellen den Versuch einer kritischen Analyse und möglichst umfassenden Textübernahme dar. Diese intertextuelle Analyse und Lektüre setzt hier, bei jedem überprüften Versuch, die Dynamik ihrer Schöpfungskraft und den Vergleich mit dem Original als ihren primären Zweck.

6 Sprache

I. Vorbemerkungen

Der Text des neugriechischen SI stellt in sprachlicher Hinsicht den Versuch dar, das Werk in eine zugänglichere Sprache als jene des hochsprachlichen Textes zu übertragen.²³⁵

Die Sprache der neugriechischen Metaphrase des SI ist die beim Publikum bekannte Sprachstilstufe, die wir als volkssprachliche Erzählprosa der Schriftkoine definieren können.²³⁶ Ein Hörer oder Leser, der erfährt, das vorliegende Werk sei in ἀπλή γλώσσα abgefasst, wusste somit, womit er rechnen konnte und zu rechnen hatte.

Die Kriterien zur Beurteilung des Sprachstils der Metaphrase des SI liefert Theodosios Zygomas selbst. Er spricht von ἀπλή γλώσσα, im Gegensatz zum Sprachstil seiner Vorlage, die er als ἐλληνική bezeichnet.

Während der Begriff ἐλληνική bei Theodosios Zygomas ohne Zweifel auf den archaisierenden „high-register-Sprachstil“ angewendet werden kann, ist die Identifizierung von ἀπλή γλώσσα mit dem „middle-, bzw. low-register-Sprachstil“ nicht ohne weiteres einsichtig.

Die Einordnung des Sprachstils des neugriechischen SI in das heute mehr oder weniger übliche Schema des „high-, middle- und low-registers“ der Schriftkoine ist in einem Maße problematisch, dass erwogen werden muss, ob in unserem Fall eine solche Einordnung zur Klarheit beiträgt.

Die sprachstilistischen Differenzierungen bewegen sich eher innerhalb eines gelehrten Stils (λόγιον ὕφος) auf der einen Seite und eines „volkssprachlichen“ Stils (δημῶδες ὕφος) auf der anderen Seite.

Dabei handelt es sich bei Theodosios Zygomas um einen im Ganzen einheitlichen Sprachstil. Er hat klare Vorstellungen von dieser ἀπλή γλώσσα, die er konsequent benutzt: kein Streben von unten nach oben,²³⁷ obwohl er Ausdrücke oder Wörter τῆς λόγιας γλώσσας nicht meidet. Einziges Kriterium für ihn ist die klare Verständlichkeit des Inhalts.

²³⁵ Bereits seit Beginn des 14. Jahrhunderts ist die Tendenz der Übersetzung/Übertragung von hochsprachlichen Texten in eine einfachere sprachliche Gestalt, um diese dem Publikum verständlicher zu machen, festzustellen.

²³⁶ Hunger, Anonyme Metaphrase, S. 19-24; Hunger und Ševčenko 1986, S. 30, Eideneier, „Βιβλιοκρισία“ 1982; Hunger, Anonyme Metaphrase, S. 589-590; Ševčenko, „Levels of Style“ 1981; Ševčenko, „Additional Remarks“ 1997; Horrocks Greek 1997, S. 179-204.

²³⁷ Wie in seinen Thematoepistolae.

II. Die grammatischen Phänomene

Sie werden in drei Hauptteilen behandelt: Phonologie, Morphologie und Syntax. In jedem Teil sind nur die unserer Ansicht nach wichtigen sprachlichen Erscheinungen präsentiert.

Hingegen habe ich die Sprache der von mir identifizierten Umarbeitungen (R und P²³⁸) aus naheliegenden Gründen im Folgenden nicht berücksichtigt.

6.1 Phonologie

6.1.1 Vokalismus

I. Vokalwechsel

o > u:

ρουθούνι, πουλεῖ

II. Vokalprothese

α: ἀπερνᾶς

ε: ἐβγασίδι, ἐβγάλη, ἐπαίρνουν, ἐτοῦτες, ἐβλέπης, ἐπάρετε, ἐγλιτώση

III. Aphärese

des betonten Anlauts mit Übertragung des Tons auf die vorausgehende Silbe:

πού 'ναι, νά 'λθη, ποῦ 'τον

IV. Krasis

κάκεῖνος, κάγώ, κάν

²³⁸ Die Sprachbeispiele, aus der Hs. P, welche ich im Folgenden berücksichtigt habe, stammen vom Anfang des Textes bis f. 119^v, weil P alle Prolegomena bewahrt hat, während der Codex X, von dem P, wie erwähnt (Kap. 2), die Abschrift ist, nur einen Teil des 3. Prologs enthält und alle vorhergehenden Teile davon verlorengegangen sind. Konkret wurden also die Prolegomena und der größte Teil des vierten Kapitels, wie auf f. 119^v angeführt wird, von dem Metropolit Chrysanthos von Derkoi und Neochorion geschrieben, bei dem es sich um den älteren Schreiber handelte. Da ich den Teil des Codex, der den Text von der Mitte des Abschnitts 109 im IV Kapitel bis zum Ende des XV überliefert, und der von einem anderen Schreiber (einem gewissen Theodosios) geschrieben wurde, als spätere Umarbeitung identifiziert s. o. p. habe, wurde dessen Sprache nicht berücksichtigt.

V. Aποκορε

εις τ' αὐτοῦ, μετ' αὐτήν

VI. Kontraktion

ὑπᾶμε, φᾶτε

VII. Konsonanteneinschub (Nasalierung)

κόνδικας, κορκονδείλους

6.2 Morphologie

6.2.1 Deklination

I. Artikel

Was die Morphologie des Artikels angeht, gelten die klassischen Regeln.

II. Substantive

A. Wechsel der Deklination

1. Maskulina

a. Konsonantische Deklination > -ας:

πίθηκας (neben πίθηξ), κόρακας (neben κόραξ), ἄνδρας (neben ἄνδρῖ, ἄνδρός)

b. Maskulina auf -ας mit. Gen. Sing. auf -ου, Nom. Plur. auf -οι. Akk. Plur. auf -ους²³⁹:

κόρακας, κοράκου, κοράκοι, μεγιστάνοι, κοράκου, μεγιστάνους

c. Maskulina auf -ης mit. Gen. Sing. auf -ός:

αὐθέντης, αὐθεντός

d. Bei den Maskulina auf -ας taucht vereinzelt im Akk. Sing. ein -ν auf:

μήναν, κόνδικαν, βασιλέαν

e. Stammerweiterung im Plural:

πραγματευτάδες

²³⁹ s. MNE II 4

f. Dual:

ἀμφοιοῖν (sic)

g. Vokative:

Στεφανίτη, ἄνδρα, γυνή, neben Ἰχνηλάτα, μήτηρ, πάτερ

h. Genuswechsel Masculinum > Femininum:

ἡ ἀλκυών (ἡ ἀλκυών, τὸ πουλί τῆς εὐδίας, καὶ ἦτον ἀρσενικὸν καὶ θηλυκὸν·), neben ὁ ἀλκυών, χίλιοι γλαῦκες neben ἡ γλαύξ

i. Genuswechsel Masculinum > Neutrum:

πλήν ἔβλεπε τὰ κίνδυνα

2. Feminina

a. Wechsel von der konsonantischen in die a-Deklination:

νύκτα, ψεῖρα (Nom.), neben μήτηρ

b. Archaische Akzentuierung:

φωτίαν, σκλαβίαν, ἡ ἰατρεία, ἡ πτωχεία neben ἡ πενία

3. Neutra

a. auf -I:

Bei den Neutra auf -ιον, -ιν, -I gibt es neben der größeren Zahl von Substantiven auf -ιον: ἐνύπνιον, ὀρύζιον, σιταρίου, χουλιάριον in V₁, D, C, L₁ solche auch in T, X, A₁, M, I, L₂. Umgekehrt finden sich auch in J Neutra auf -ι: ἀμάξι, γεράκι, κελλί, κομμάτι, μάτι neben ὀμμάτιον, μπουγκί, σπίτι neben ὀσπίτιον, πουλί, σησάμι neben σησάμιον und τὸ σήσαμον, τὴν σήσαμον, φαγί (Plur. φαγία), φαρμάκι, φεγγάρι. Die große Masse dieser Neutra endet in allen drei Versionen auf -ιν: καλάμιν, σημάδιν.

b. auf -μα(ν):

V₁, D, C, X, A₁, L₁, M, I, L₂ kennen nur Neutra auf -μα, T, P (erster Teil), J auch solche auf -μαν: βλέμαν, γεῦμαν, μάλαμαν.

B. Hochsprachliche Wörter werden glossiert:

- πίθηκες, ἤγουν μαϊμοῦδες,
- νησάρια, ἤγουν παπία,
- ὁ λυκοπάνθαρος, ὁ λεγόμενος νῦν τζάκαλης,

- ψιττακόν, αὐτὸν ὁποῦ λέγομεν τώρα κοινῶς τουντί,
- αἱ γλαῦκες, ἤγουν οἱ κουκουβάϊες,
- φοραίνω μίαν βέστα, ἤγουν φέρεντζι,
- καρκῖνον, κάβουραν,
- ἔμπορος, ἤγουν πραγματευτής

III. Adjektive

1. Zweiendige Adjektive:

- πετράχηλος περιστερά
- τῆς ἀθανάτου ἀρετῆς καὶ φήμης
- εὐκαιρος ἀνάγνωσις
- τὰς ὑπερόγκους φωνάς
- ἤσυχον· εὐχάριστον· αὐτάρκειαν· ἀμέριμον· ἄλυπον· ἄφθονον
- τὴν ζωὴν τοῦ ἀνθρώπου εἶδε τὴν πολυώδυνον, πολυβάσανον, πολυκίνδυνον
- ἀνάπαυσιν αἰώνιον

neben στράτα πολύτροπη

2. Komparation

Der Text weist Komparativ- und Superlativ-Formen des Adjektivs auf:

a. Komparativ-Formen

acht Komparativ-Formen auf –τερος:

φρονιμότερος, καλλίτερος (und καλλιώτερος), περισσότερος, χειρότερος, οἰκειότερος, μεγαλειότερα τῆς δυνάμεώς του ἔξω, ἐγγύτερον, δυνατότερον

sechs Komparativ-Formen auf –ιον:

κάλλιον, καρπὸν τὸν πλείονα, κρεῖττον, πλέον ἄξιος κατηγορίας, ἐλάττονα, κάλλια

b. Superlativ-Formen

27 Superlativ-Formen auf -τατος:

ώραιότατα, γλυκύτατον, γλυκύτατα, καθαρώτατα, κρυερώτατον, πονηρώτατος, δικαιοτάτος, πολυτιμιώτατος, φίλτατε, φίλτατον, άγριώτατος, δυνατώτατον, πλουσιώτατος, πιστότατον, καλώτατος, ένδοξώτατε, σοφώτατοι, μικρότατος μικρότατον, φιλοσοφώτατος, φρονιμώτατος, τεχνικώτατοι, μεγαλοφωνώτατον, φοβερώτατος, συνετώτατε, άσεβέστατον, άγριώτατος

neun Superlativ-Formen auf -ιστος:

μέγιστον, κάκιστος, κάκιστον, άριστον, άριστη, πρώτιστος, κράτιστε, έλαχίστους, πλείστα

IV. Pronomina

1. Personalpronomina:

Hier sind die Formen έμένα, έμοϋ, έμέ, έμᾶς, ήμεις, μεθ' ήμῶν, ήμᾶς, ύμεις, ύμῶν, ύμίν, in C, V₁, D, A₁, P, T, L₁, J zu erwähnen: ύπερευχαριστῶ σοι, δια τήν χάριν ποϋ μοϋ έκαμες

2. Possessivpronomina:

Die gewöhnlichen Possessivpronomina im Singular μου, σου, του, της, αϋτοϋ (kein αϋτῆς), sind häufig.

Die gewöhnlichen Possessivpronomina im Plural ήμῶν, βασιλέαν τους, άνάμεσόν τους sind ebenfalls häufig.

3. Pronomina demonstrativa:

Hier sind vor allem folgende Demonstrativa zu finden: οϋτος, τοιοϋτος, τοιοϋτη, εκείνος, αϋτός, τόσον. Όδε, ήδε, τόδε ist im Text selten anzutreffen.

4. Relativpronomina:

Es finden sich die folgenden: όστις, ά, άπερ, όσα: z.B. όστις άφήνει ά έχει και ζητεϊ ά οϋκ έχει και άπερ οί πατέρες και πρόγονοι αϋτοϋ επιτηδεύσαντο, παρομοιούμενος τῆ άμπέλφ, ήτις εις τὰ πλησίον δένδρα άνέρχεται, έν βιβλίον, όπου έγινεν από τοϋς σοφοϋς ποϋ ήσαν εκεί

5. Reflexivpronomina:

Es finden sich die folgenden: καὶ εἶπεν ἐν ἑαυτῷ, καὶ νὰ βοηθήσουν καὶ τὸν ἑαυτὸν τους, ψυχὴ μὴ ἀπολέσης σεαυτήν, ὁμοιάζει τὴν γῆν, ἢ ὁποία ὠφελεῖ ἄλλους καὶ οὐχὶ ἑαυτήν

6. Interrogativpronomina:

Neben den gewöhnlichen τίς, τί, τίνος, τίνα, ποῖος, ποία, ποῖον ist bemerkenswert: τίναν.

7. Indefinitpronomina:

ἄνθρωποι πάντες, πάντα γὰρ ὅσα γίνονται, ἕκαστος λαμβάνει τὸ κατ'ἀξίαν, πᾶσα ἕνας, πᾶσα τρόπος, πᾶσα ἐνοῦ, μὲ πᾶσα θάρρος, τίποτε, τίποτε, ἄλλος, ἄλλαις, βεβαίωσιν τῶν ἄλλων, οὐδενός, τι, ὅταν τινὰς κατηγορῆ

8. Definitpronomina:

ἀτός σου

V. Zahlwörter

εἷς, ἕνα πιθάρι, πᾶσα ἐνοῦ, δύο, τρεῖς, χίλια φλωρία, χίλιοι κόρακες, χίλιοι γλαῦκες, εἶχον ἕνα πρῶτον, τὰς πέντε καὶ δέκα ταύτας συνομιλίας, neben τὰς δεκαπέντε συνομιλίας, δεύτερον, τρίτον, τέταρτον, ἑπτάκις

VI. Verba

Die Untersuchung der Endungen der dritten Pluralform brachte folgendes Ergebnis: es gibt eine große Mehrzahl der Verben, die auf –ουν bzw. –ωσι(ν), –ασι(ν), –ουσι(ν) enden. Sie unterteilen sich in –ουν bzw. –οῦν und –ουσι(ν) oder –ωσι(ν), bzw. –οῦσι(ν), –ᾶσι(ν), oder –ῶσι(ν).

Bei den endbetonten Verben haben sich die älteren Formen auf –οῦσι(ν) bzw. –ῶσι(ν) länger gehalten als bei den nicht endbetonten Verben. Es gibt unter den 75 auf –ουσι(ν) endenden Verbformen fünfzehn οῦσι(ν)-Formen, unter den 101 auf –ουν endenden Verbformen dagegen nur achtzehn –οῦν-Formen und unter den fünf-ασι-Formen nur zwei-ᾶσι-Formen. Für die Unterscheidung zwischen –ουσι(ν) und –ουν Verbformen spielt die Tatsache, ob die entsprechende Verbform eine Indikativ oder Konjunktivendung verlangte,

keine Rolle mehr. Dabei ist allerdings zu bemerken, dass nicht in allen Fällen klar zu entscheiden ist, ob ein Indikativ oder ein Konjunktiv beabsichtigt ist.

1. Augment

Es finden sich sowohl in Bezug auf das syllabische als auch das temporale Augment viele Abweichungen von den Regeln der klassischen Grammatik.²⁴⁰

ἔκαμε, ἔπαθε, ὠργίσθησαν, ἤκουσα, ἠρώτησαν, ἐρώτησε, ἔμελλεν, ἤμελλεν

a. Fehlendes Augment:

ἐνθυμήθη, εὐχαρίσται, γύριζε, ἀπόθανε, προσκύνησε, ἄκουε, ἀμέλησε, ἀλησιμόνησε

b. Doppeltes Augment:

ἐπεριπάτειε, ἐπαρεκάλει, ἐσυνήβασεν

c. „Falsches“ Augment (Augment von Präverb):

ἐπεριπάτουν, ἐδιάβη, ἐσύγραψαν, ἐσυνήβασεν, ἐπρόσταξεν, ἐκατάδωκε, ἐσυνομίλησεν neben συνωμίλησεν

d. η–Augment:

ἤφεραν, ἤβαλαν, ἤξευραν

e. „Verschlepptes“ Augment:²⁴¹

νὰ ἐπαίρνη, ἔβλεπε (Imperativ)

2. Indikativ

A. PRÄSENS

a. Aktiv (s. Verba)

b. Medium

Statt der medialen Form hat ἀρκοῦμαι auch die des Aktivs ἀρκεῖ:
νὰ ἀρκοῦμαι μὲ πᾶσα λίγον· ὅτι ὁποῦ ἀρκεῖ μὲ ὀλίγα

²⁴⁰ Rademacher, Koine, 43.

²⁴¹ siehe MNE I. 27ff. Hatzidakis, Einleitung 62ff.

Statt der medialen Form hat προσέχεται auch die des Aktivs: πρόσεχε

Bemerkenswert sind: ἐρχόμεσθην, χρειζόμεσθην, εἴμεσθην, ἤμεσθην, ξηραινόμεσθην, μαραινόμεσθην, καταγοητευόμεσθην, φοβούμεσθην, μετρούμεσθην.

B. FUTUR

Es finden sich: ἕως τὸ ἥμισυ τῆς βασιλείας μου δώσω σοι,
ὁμοιωθήσεται ἀνθρώπῳ μωρῷ,
εἰς ἐκεῖνον ἀναπαυθήσεται,
καὶ ἄξιός σοι ἔσομαι τῆς ἀμοιβῆς,
μωρὸς ἔσται, neben βλάβεις: Οὕτω καὶ σὺ τοῦ λόγου σου βλάβεις, ἂν θέλης ἄλλον νὰ βλάβῃς

C. PRÄTERITA

a. Aktiv

Der „k-Aorist“ ἐμπῆκεν, ἐκατέβηκεν, ἀφήκε, εὐρῆκεν steht gegenüber a) ἐγράφη, ἐτάχθη, ἀνεγνώσθη, ἐφάνη, ἐσφάγη b) ἐκατέβη, συνέβη, ἀποδέχθη, ἐνδύθη, ἐπιάσθη, ἐδάρθη, παραδόθη und ἀπεκοιμήθη, ἐζημιώθη mit zusätzlichem Schluss -ν

In T, X, A₁ und J endet die 2. Pers. Sing. des Aorists in der Regel auf -ες: ἔκλεψες, ἔλειψες.

Neben den alten Formen der Verba contracta stehen die neuen: ἐπεριπάτειε, πώλειε, ἐθάρρειε, ἐκατοίκα

b. Medio-Passiv

Bemerkenswert sind im Imperfekt:

ἐτρέφουμουν, ἐπροσέχουμουν, ἤρχουμουν, ἐλούουσου, ἐνίπτουσου, συνεκατοίκουν, ἐπερπατοῦσαν

Bei den Verba contracta:

3. Pers. Singular: ἐβιάζετον, ἐδύνετον, εὐρίσκετον, ἔρχετον, ἐκοιμάτον, ἐσιγχαίνετον, ἐκάθητο neben ἐκάθετο neben ἐκαθέζετο

3. Pers. Plural: ἐβιάζονταν, ἐδυναμώνουντα, ἐσκεπάζονταν, ἐδύνουντα(ν) (X, T, P, A₁), neben ἐδύναντο (V₁, K, D, C, L₁, L₂, M und I), περιεπέτονταν

3. Konjunktiv

In so gut wie allen Fällen, in denen die alten eigenständigen Endungen des Konjunktivs phonetisch von den Endungen des Indikativs abweichen, sind die Indikativendungen auch die Endungen des Konjunktivs:

C, V₁, K, D, T, X, P, A₁, L₁, L₂, M, J: νὰ ὑπᾶμεν, νὰ τιμῶνται, νὰ εἶναι, νὰ ἔναι, νὰ γλυτώσουν, νὰ πολεμήσουν, νὰ ὀρμήσουν, neben νὰ ὑποστρέψῃ, νὰ φροντίσῃ, νὰ ὑποκτῆσῃ, νὰ εὐροῦμεν τρόφιμα, ὅταν δὲ τζακιστῆ, ὅταν τραβησθῆ, ἄς πετώμεσθην, νὰ παιδευώμεσθην, νὰ μὴν πλανώμεσθην, νὰ ἀνακατωνώμεσθην.

4. Imperativ

Je mehr die entsprechende Imperativform in liturgischem Gebrauch ist, desto fester hat sich die alte Form in unserem Text gehalten.

C, V₁, K, D, T, X, P, A₁, L₁, L₂, M, J: ὕπαγε, ἰδέ, εἰπέ, ζῆθι, ἄκουσον, φεῦγε, ζήτηι, ἔχε, βασιλευε, ἐνθυμοῦ, ἀγάπα, τίμα, μὴ καταφρόνει, εἰπέ, neben, ἴδε, ἰδές, ἰδέτε, ἔλα, πώλειε, μίσα, εὐεργέτα, ἐξύπνησέ με, πιάσε, παῖξε, σκόπησε.

5. Partizipien:

In der Zygomas-Metaphrase sind alle alten Partizipien sämtlicher Zeitstufen vorhanden:

Präsens: ἀκολουθῶν, γινώσκων, ἔχουσα, ὄντα, φέροντα, neben δέρνοντάς τον, ἐπιβουλεύοντάς τις ἄλλον, μαζώνοντας; Aorist: ἀκούσαντες, ἰδών, μεταγλωττίσας, μετασχηματισθέντες, προσενεχθεῖσα, συνάξας, neben ἀγκαλισάμενος;

Bei den Partizipien des Perfekts Passiv haben sich noch viele Formen mit der alten Perfektreduktion erhalten: ἐξυφασμένοι, εἰμαρμένα, ἐσκεπασμένον, κεχωρισμένα, πεπλανημένος, προωρισμένα, gegenüber ἀναπαμένα, ἀπορριμμένον, γραμμένον, τιμημένος, φυλαγμένον.

6. Infinitive:

Neben den älteren Formen:

- ἀλλάξει τὴν φύσιν οὐ δύναται
- καὶ χρησίμου τέχνης καλῶς διαπερνᾶν
- καὶ δύναται καὶ ἀληθὲς καὶ ψευδὲς δεῖξαι καὶ τὸ ἀνάπαλιν
- τὸ γὰρ φυλάξει τὰ ἀγαθὰ τοῦ κτήσασθαι χαλεπώτερον
- τὸ οἰκονομῆσαι αὐτὰ καλῶς καὶ βοηθεῖν τοῖς πένησι καὶ ἐπιτυχεῖν δόξης ἀνθρώπων καὶ βασιλείας οὐρανῶν παρὰ Θεοῦ καὶ τὸ δι' αὐτῶν ἐλευθεροῦσθαι ἀπὸ τὰ συμβάντα τοῦ κόσμου;

findet man die jüngeren: θέλει εἶσθαι, μὴ θέλων φανερωῶσαι, θέλει πάθει, θέλεις γένει, θὲς παιδευθῆς.

7. Bemerkungen zu anderen Verben

a) Zu εἶμαι:

A. Präsens

Singular 1.: εἶμαι: καλλίτερος εἶμαι ἐγώ,

aber auch εἰμί: δυνατός εἰμί.

Plural 1.: εἴμεσθεν: εἴμεσθεν μεγαλόπτωχοι

Singular 2.: εἶσαι: πού εἶσαι ἀσυνήθιστος.

Plural 2.: εἴστε: ὅτι εἴστε δυνατώτεροι ἐσεῖς

Singular 3.: ἐστίν: ἡ ἀρχὴ τῆς πρώτης συστάσεως τοῦ ἀνθρώπου ἐν τῇ μήτρα τῆς μητρὸς του ἐστίν ὡσπερ μύξα καὶ ἀνακατώνεται μὲ τὸ αἷμα αὐτῆς

neben εἶναι: εἶναι μέσα εἰς τὴν κοιλίαν

und ἔναι: ἔναι ἡ πρόσκαιρος ζωὴ

εὐρήκε ὅτι χαρὰν δὲν ἔναι πού δὲν γεννᾶ λύπην

und ναί: V₁: ἐκεῖ πού ναί ἀπορία

Plural 3.: εἶναι: κἄν καὶ συγγενεῖς εἶναι, εἰς ἄλλα εἶναι

B. Imperfekt

Singular 3.: ἦτον πού τον

Plural 3.: ἦσαν

b) Zu γί(γ)νομαι:

Das Verb γίγνομαι kommt immer als γίνομαι vor:

- καὶ ἀπὸ τοῦ βιβλίου τούτου γίνεται

- ὡς ἔτυχε πτωχοὶ γίνονται
- νὰ γένη δικαιοσύνη

c) Zu γινώσκω:

Das Verb γινώσκω kommt immer als γινώσκω vor: νὰ γινώσκη τὸ τέλος· ἀμὴ ἂν ζητῆ ἀλλεοτρόπως, κοπιᾶζει χωρὶς ὠφέλειαν, καὶ μόνον ἀναγινώσκων

d) Zu athematischen Verben:

ἀπώλετο, μὴ ἀπολέσης, ἀπόλλυται (neben ἀπολύεται), συνίσταται, ἀποτίθεται, ἀφήκεν, ἄφες, ἔδωκεν, δύναται (neben δύνεται, δυνόμεθα)

e) Verben besonderen Typs:

I. πάω, ὑπάγω

νὰ τὰ πάγουν, νὰ μὴν ὑπᾶμε, καὶ ἐπῆγεν εἰς τὸ σπίτι, πᾶσι, ὑπῆγεν καὶ ἔκοψε τὴν μύτην της καὶ πάλιν ἐπῆγε καὶ ἐκοιμήθη

II. φησίν, λέγει, εἶπασι, εἶπαν, εἶπον

VII. Adverbia

Im allgemeinen finden sich Adverbien, die man schon in der klassischen Sprache trifft. Manchmal aber finden sich Adverbien der mittel- und neugriechischen Sprache. Zu den einzelnen Adverbialkategorien sei folgendes erwähnt:

1. Modaladverbia

ἀλλέως, ἀλλεοτρόπως, κάλλιον, μάτην, ῥάδιον, τυχόν, neben νὰ γινώσκη ἀκριβὰ τῶν λεγομένων τὸν νοῦν, εὔκαιρα, ἔτζι, γλήγορα, ὀγλήγορα, καλά καὶ ἀναπαμένα, ἄτακτα, ὁμοῦ, μαζί, δύο λογῆς

2. Ortsadverbia

ἐκεῖ, ἐκεῖ κοντά, ἀνάμεσον, ὀπίσω, ποῦ

3. Zeitadverbia

εὐθύς, παρευθύς, neben τὸ ταχύ, τὸ βραδύ, τότες

4. Quantitätsadverbia

εὐχαρίστησαν τὸν ἀσκητὴν πολλὰ καὶ εἶπαν τον
καὶ ἐχάρη πολλὰ
ἐκάθισεν ὀλίγον
ἀλλουνοῦ μικρὸν δὲν χαρίζουν

5. Adverbiale Komparation

πλεώτερον θέλει κατηγορηθῆ
 μάλλον: διότι ἂν ὁποῦ μαρτυρῆ δι' ἄλλον ψευδῶς, κατάκριτος εἶναι, πόσον
 μάλλον πού μαρτυρῆ διὰ λόγου του
 μάλιστα: ἐὰν τὸ κάμης αὐτό, μεγάλην χάριν θέλεις εὔρει ἀπὸ ἐμένα, μάλιστα
 μεγάλην ἀμοιβὴν καὶ ἀνάπαυσιν

VIII. Partikel und Interjektionen:

a. Partikel wie γάρ, δέ sind oft zu finden:

καὶ γὰρ ἐὰν τυχὸν καὶ βασιλεὺς ἐστὶν καὶ πᾶσαν εὐτυχίαν ἔχων καὶ
 ἀρετήν

τὸ γὰρ φυλάξαι τὰ ἀγαθὰ τοῦ κτήσασθαι χαλεπώτερον εἶπέ τις τῶν
 σοφῶν

ἀφοῦ δὲ ἤκουσαν τὰ παιδιά

συνέβη δὲ εἰς τὴν στράταν

b. Partikel wie ἀμή, μήνα, μή, δέν ebenfalls:

ἀμή νὰ ζῆ νὰ μὴν ὠφελεῖ,

ὁ φρόνιμος οὐχὶ μόνον μὲ λόγια μαθαίνει τὰ τοῦ πλησίον, ἀμή μὲ
 στοχασμὸν καὶ σχῆμα

μήνα ἐμετενόησας

πού ἄλλοτε τοιούτην φωνὴν δὲν ἤκουσεν

καὶ δὲν ἠθέλησεν νὰ εἰπῆ τινὸς θηρίου τίποτες

νὰ μὴν δὲν πιστεύη ἐκεῖνο

c. Man findet Interjektionen

i. der Verwunderung, des Gefühlsausbruches:

- ἀλί!
- φεῦ τῆς μωρίας μου!
- ὦ φεῦ! βαβαί! οἴμοι!

ii. des Hinweises auf etwas besonderes:

καὶ ἰδοὺ τὸ κακὸν ἔτοιμον καὶ φανερόν· διατὶ νὰ χαλασθῶ;

6.3 Syntax

6.3.1 Syntax des Substantivs

I. Gebrauch des Nominativs

- εὐκαιραὶ εἶναι αἱ μεγάλαι φωναί
- οὕτως ἔλεγε καὶ ὁ Περζουὲ ὅτι πῶς οἱ χαραὶς τοῦ κόσμου εἶναι ἀσύσταταις
- καὶ ἐπέρασαν ἡμέραις πολλαῖς

Akkusativ für Nominativ:

- χαρὰν δὲν εἶναι ποὺ δὲν γεννᾷ λύπην
- λέγουσι ὅτι ἕναν καιρὸν ἔγινεν ἀνομβρίαν
- ὅτι τὴν γυναῖκα μου, τὴν ὁποῖαν πολλὰ ἀγαπῶ καὶ ἐκεῖνη μὲ μισᾷ, περιεπλάκη μοι ποθεινῶς

II. Gebrauch des Vokativs

Wie in der klassischen Zeit:

- ἐνδοξώτατε βασιλεῦ
- χαίρε δοῦλε πιστέ
- μῆτερ

neben

- γυνή
- Στεφανίτη

III. Gebrauch der obliquen Kasus (Akkusativ, Genitiv, Dativ)

A. Akkusativ

1. Akkusativ anstelle des Dativs:

a. Personalobjekt im Akkusativ

Bei einigen Verben, die zur klassischen Zeit mit dem Dativ der Person konstruiert wurden, wird der Dativ in späterer Zeit häufig durch den Akkusativ ersetzt:

- εἶπέν τον
- ὑποτάζεται βασιλεῖς
- ὁμοιάζει ἄνθρωπον
- ὅσα μὲ ἔδωκες

neben

- εὐχαριστῶ σοι
- δώσω σοι
- καὶ πάλιν εἶπεν αὐτῇ.

b. Modaladverb im Akkusativ

ἡ δὲ μαυλίστρια ὑπῆγεν εἰς τὸ σπίτι της κομμένη τὴν μύτη της

c. Zeitadverb im Akkusativ

μίαν ἡμέραν ἐμπῆκεν ὁ Ἰχνηλάτης πρὸς τὸν λέοντα

2. Akkusativ anstelle des Genitivs: Bei einer geringen Anzahl von Verben wird der Genitiv durch den Akkusativ ersetzt:

- δέεται τὴν γνῶσιν καὶ σοφίαν τους
- τὸ σησάμι του ἀμελεῖ καὶ τὸ δικό μου ἐπιμελεῖται

B. Genitiv**1. Genitiv anstelle des Dativs**

Bei einigen Verben, die zur klassischen Zeit mit dem Dativ der Person konstruiert wurden, wird der Dativ in späterer Zeit durch den Genitiv ersetzt:

- νὰ ὑπάγῃς νὰ μοῦ τὸ φέρῃς
- ἔδωκάν του
- ἐφάνέρωσε του
- διατὶ ἐχθρῶν πιστεύεις;

Bei unpersönlichen Verben:

ἔδοξε του ἢ τοῦ κόσμου ἀναχώρησις

2. Genitiv anstelle des Akkusativs

Bei einiger Verben, die zur klassischen Zeit mit Akkusativ konstruiert wurden, wird der Akkusativ in späterer Zeit häufig durch den Genitiv ersetzt:

ἄφρων ἐστὶν ὁ διδάσκων μωροῦ

C. Dativ

Als Objekt

- νὰ ὑποπέσωμεν τόσον τοῖς ἐχθροῖς
- οὔτε δῶρα παρέξεις ἐχθροῖς

Dativ anstelle des Akkusativs, aber auch wie in der klassischen Zeit: σύν+ Dativ:

καὶ συμβοηθεῖ τὴν ζωὴν ὡσπερ ποταμοὶ τῇ θαλάσσει

IV. Prepositionalkonstruktionen statt einfacher Kasus

Die Rede ist hier von den Kasus, die in den Hss. in Präpositionalkonstruktionen aufgelöst werden:

ἀφῆκεν εἰς αὐτὸν καὶ τὸ μισὸν ποῦ τοῦ ἔδωκεν

V. Präpositionen

Präpositionen mit einem Kasus

a. mit Akkusativ

1. εις+Akk.

Diese Präposition kommt in der Zygomalas-Metaphrase sehr oft vor.

a. Im örtlichen Sinn:

- εις τὴν Ἰνδίαν εὐρίσκεται ἐν βιβλίον
- μέσα εις τὰ βασιλεία φυλαγμένον

b. Im übertragenen Sinn:

- εις τοὺς δύο μας κεκρυμμένον
- ἐὰν φανῆ καὶ εις τρίτον
- καὶ ὅπου εις κακὸν ὄρμα, κακοπέφτει πολὺ, ἂν δὲν φύγη
- πρέπει δὲ καὶ εις πρᾶγμα ἀδύνατον νὰ μὴν πολυπραγμονῆ
- νὰ τὸ γράψη εις τὸν κόνδικα τῆς βασιλείας σου

c. Im Sinn von „in Bezug auf“, „hinsichtlich“:

- εἶναι βιβλίον πολλὰ καλὸν εις ἐκείνους
- ὁ βασιλεὺς Ἰνδίας εἶναι θηρίον ἄγριον εις τὴν γνώμην
- πᾶς ἄνθρωπος τέλειος εις γνώσιν τοῦ κόσμου
- ὅστις ἀναγινώσκει δοκιμάζων τὰ πράγματα καὶ ἐννοῶν εις τί ἀφορῶσιν

d. Im temporalen Sinn:

- μέσον εις τοῦτον τὸν καιρὸν
- εις τὸν αἰῶνα ζῆθι βασιλεῦ.

e. Zur Bezeichnung des Ziels:

- εις σημάδι καὶ βεβαίωσιν τῶν ἄλλων, ἐπαίρνω καὶ φοραίνω μίαν βέστα, ἤγουν φέρεντζι ἀπὸ τοῦτα, νὰ εἶμαι τίμιος καὶ ἐγὼ καὶ ἡ γενεά μου

- καὶ οὗτος ἀπορήσας ἐπιάσθη καὶ ἐδάρθη πολλά καὶ παραδόθη τῷ κριτῇ εἰς παιδευσιν

f. Zur Bezeichnung des Grundes:

νὰ μὴν γελάται εἰς ψεύματα

g. Zur Bezeichnung des Grades:

Καὶ δοκιμάσας πάλιν εἰς τὰ μέτρα τοῦ νοῦ του καὶ τὰ κοσμικά, εὐρήκε ὅτι χαρὰν δὲν ἔναι ποῦ δὲν γεννᾷ λύπην.

h. Bei den Verben ὑπάρχω, εἰμί, γί(γ)νομαι,

z.B. ὑπάρχων εἰς ἀπορίαν.

2. πρὸς+ Akk. anstelle des Dativs:

- προσενεχθεῖσα πρὸς γλώσσαν τὴν περσίδα
- εἶπεν πρὸς τοὺς πλησίον
- ἔτζι μὲ ἔχθραν πρὸς ἡμᾶς ἐβλέπει

3. ἀπό+ Akk. anstatt des genitivus partitivus:

τρεφομένη ἀπὸ τὸ αἷμα του

b. Mit Genitiv

a. εἰς + Gen. Anstelle des definiten Pronomens:

ἐκεῖνος ποῦ βλέπει ὄνειρον, εἰς τοῦ λόγου του (feststehender Ausdruck) ὅτι καλὸν φανταζόμενος,

b. πρό+ Gen. zum Ausdruck der Bevorzugung:

καὶ πρὸ πάντων τοῦ λόγου τους.

c. μετά+ Genitiv:

μετά+ Genitiv hat allmählich die Konstruktion σύν+ Dativ verdrängt und bezeichnet wie schon in der klassischen Zeit die Gemeinschaft, die Umstände. Einmal (V₁) ist μετά+ Genitiv in diesem Sinn zu finden, aber es gibt hier eine Besonderheit:

καὶ θέλουσι τὰ πράγματα μετὰ τοῦ καιροῦ τους.

c. Mit Dativ

έν+Dat. kommt sehr häufig vor:

- πῶς θέλεις δυνηθῆς σὺ ἐν μέσῳ τούτων, μεγάλου βασιλέως καὶ πρωτοσυμβούλου μέγα δυναμένου καὶ ἀγαπητοῦ, νὰ εἰσέλθῃς καὶ νὰ κάμῃς σκάνδαλον;
- ἐν τῷ μεσονύκτιον (Akk. statt Dat.) ἦλθεν ἡ μαυλίστρια της.
- αἱ ὁποῖαι ἐν πολλοῖς ἀνθρώποις σμίγουν

6.3.2 Syntax des Adjektivs, Komparation:

- ὁ γνωστικός εἶναι πλέον ἄξιος κατηγορίας, παρὰ τὸν ἄγνωστον καὶ μωρόν
- πρὸς τὰ αἰώνια μετρομένη ἡ ζωὴ μας εἶναι καὶ ὡς κόκκον σινάπεως καὶ ἔτι μικρότατον πρὸς μέγιστον καὶ πλατὺ τῶν βουνῶν, ἢ ὡς ἓνα πρὸς τὰ ἄπειρα, καὶ τὸ μὴ ὄν πρὸς τὰ αἰώνια
- ἔχει τὸ ζερβὸν ὀμμάτιον μικρότερον ἀπὸ τὸ δεξιόν
- φρονιμώτερος λέγεται ἐκεῖνος ποὺ ἀπὸ λόγου του γρικᾶ τὸ συμφέρον καὶ τὸ τέλος φαίνεται ἄριστον· φρόνιμος δὲ ἐκεῖνος ποὺ ἀκούει τὴν καλὴν βουλήν καὶ κάμνει τὴν
- ἐκεῖνος φέρνει ἀρίστην τροφήν καὶ ἄλλοι οὐ μόνον δὲν φέρνουν, ὡσὰν ἐκεῖνον, ἀλλὰ καὶ κλέπτουν.

6.3.3 Syntax des Verbs

I. Gebrauch der Modi

a. In Hauptsätzen

A. Indikativ

In Hauptsätzen wird der Indikativ häufig verwendet.

Ἦλθετε εἰς τὸν τόπον ἐτοῦτον καὶ ἐβλάψετε πολλὰ τοὺς ἀθλίους λαγούς.

Kongruenz des Neutrum Plural mit verbalem Singular: Ἐπεὶ οὖν τὰ τόσα κακὰ βεβαιώθη (Archaismus)

B. Konjunktiv

Der Konjunktiv hat zwei wichtige Funktionen und daneben eine futurische Bedeutung.²⁴²

a) hortativer und prohibitiver Konjunktiv:

καὶ νὰ εἰπῆς ὅτι θέλει μεταβαλθῆ, μὴν τὸ ἐλπίζης
und

b) prospektiver Konjunktiv²⁴³

- νὰ ἀξιωθῆς νὰ συνομιλήσης μετὰ τοῦ φέγγους, νὰ μάθῃς τὴν ἀλήθειαν τῶν λόγων μου
- καὶ ἄγιος ἂν γένη, σὰν λέγει ὁ λόγος, πάλι χωριότης εἶναι
- καὶ ἂν τὸν ἐστέρωμεν πρῶτον μας, θέλομεν πάθει πολλὰ

C. Imperativ

Sehr oft ist der Imperativ in der direkten Rede der Zygomas-Metaphrase anzutreffen. Meistens kommt der des Aorists vor.

Εἶτα λέγει του· νίψου καὶ κάμε τὴν προσευχὴν σου

- ὦ φέγγος φίλτατόν μου καὶ κύριέ μου, παῦσον τῆς ὀργῆς σου
- καὶ εἶπέ μου· ὦ ἄνθρωπε, τὸν πλοῦτον τοῦτον ποὺ τὸν ἐσύναξας, πῶς τὸν ἀπόκτησες;
- καὶ εἶπε τὸν ἄνθρωπον· πιάσε, παίξε

b. In Nebensätzen, Indikativ und Konjunktiv

1. Finalsätze

Die Finalsätze werden mit

a) ἵνα²⁴⁴

συνεβουλεύθημεν, ὦ κράτιστε βασιλεῦ, ἵνα ἐσένα ἐβγάλωμεν ἀπὸ κόπους, καὶ τοῦ λόγου μας δὲ ἀπὸ φροντίδες, λέγω σοὺ το νὰ τὸ ἤξεύρης, ἵνα φροντίσης τὴν ἐλευθερίαν σου.

und

b) ὅπως eingeleitet

²⁴² S. Banescu, 72.

²⁴³ Ib., 72-74; Horn, S. 124-126.

²⁴⁴ ἵνα τί ἀδελφοὶ οὕτω διαμάχεσθε; Hauptsatz: ἵνα τί=warum?, wozu?

- ὅπως νὰ ἔβγη ἡ νύμφη καὶ ὁ ὄφις νὰ πολεμήσουν διὰ τὴν τροφήν
- ὅπως μὲ ὁμόνοιαν ἐπιτηδείως νὰ σηκώσωμεν τὸ δίκτυον
- ὅπως νὰ εἶναι ὁ νοῦς μας καθάριος

und mit

c) μή, ἵνα μή, ὅπως μή negiert

μή ἔλεγγε κακοῦς, ἵνα μή μισήσωσί σε

Sie sind häufig zu finden, weil sie manchmal den Infinitiv ersetzen

2. Bedingungssätze

Sie werden mit **εἰ** eingeleitet: Die εἰ-Bedingungssätze bezeichnen meistens den Realis und finden sich oft mit Indikativ:

- εἰ μή ἐὰν καλῶς ἐπολιτεύθημεν, νὰ ὑπάγη ἡ ψυχὴ μας εἰς ἀνάπαυσιν αἰώνιον
- διότι οὐδεὶς ἀναμάρτητος, εἰ μή ὁ δυνάμενος Θεός
- κύριε, εἰ μὲν ἀδίκησέ με ὁ ἄνδρας μου, νὰ στραφῇ ἡ μῦτη μου νὰ κολλήσῃ, εἰ δὲ καὶ πταίω, καλὰ ἐκόπη

Bedingungssatz anstelle des Relativsatzes: χαῖρε δοῦλε πιστέ διότι ἐτελείωσας εἶ τι σὲ ἐπρόσταξα: εἶ τι hat hier die Bedeutung von ὅ,τι

Die ἐὰν-Konditionalsätze bezeichnen meistens das Erwartete oder selten eine Wiederholung.

ἐὰν τὸν ἀσεβέστατον αὐτὸν Ἰχνηλάτην ἀπολύσης, ἤξευρε φανερὰ ὅτι πᾶν κακὸν θέλει γένει ἐν μέσω τῶν ὑπηκόων σου

Darüber hinaus gibt es Ausdrücke, die in einer elliptischen Formel stehen, wie εἰ μή im Sinn von „außer“: καὶ σὺ ἀτὸς σου καὶ ἀμφιβολία δὲν εἶναι, εἰ μὴ μόνον, ἂν κάμη ὁ βασιλεὺς εὐσπλαχνίαν εἰς ἐσένα

3. Konzessivsätze

Sie werden mit **εἰ καὶ** eingeführt: οὐ δεῖ γὰρ καταφρονεῖν τοῦ ἐναντίου, εἰ καὶ ὁ μικρότατος, καὶ μάλιστα λέοντος ἰσχυροῦ

4. Temporalsätze

Sie werden eingeleitet mit

a) ἐπεὶ

καὶ ἐπεὶ πλησίον τοῦ λέοντος μὲ πολλὴν ἀμεριμνίαν ἐστάθη

b) ὅτε/ ὅταν

- ὅτε δὲ εὐθὺς διέσχισεν αὐτὸν ὁ λέων
- ὅτε δὲ φιλοσοφοῦσι βασιλεῖς, τότε εὐτυχοῦσι οἱ ἄνθρωποι πάντες
- ἀλλ' ὅτε ἀσθενήσει, μακρυνὰ βοτάνια φέρνομεν
- ὅτε τύχει, θέλει δείξει τὴν πονηρὰν του γνώμην
- ὅταν δεθῇ μὲ τίποτε καὶ τραβησθῇ, ἰσιάζει
- ὅταν δὲν χωνευθῇ, καλὸν εἶναι

c) ἕως

- ἕως οὗ νὰ τελειωθῇ ἡ ἐπιθυμία του καὶ νὰ ἔλθῃ εἰς εὐτυχίαν
- ἕως οὗ νὰ ὑπάγω εἰς τὴν βρύσιν νὰ νιφθῶ
- ἕως οὗ νὰ ξηρανθῇ

d) ὡσάν

- ὡσάν ἀπολυθῇ, γίνεται ὡς ἦτον
- ὡσάν εἶδε τὴν κατά τυλιγμένην, ἐχάρη
- ὡσάν ὁ θῶς ἦλθεν, εἶπε πρὸς τὸν λέοντα
- ὡσάν τοὺς εἶδεν ἕνας ἐρημίτης, εὐθὺς ἔρριψε σχοινίον διὰ νὰ ἀνεβάσῃ τὸν ἄνθρωπον

5. Relativsätze

Die Relativsätze sind meistens mit Indikativ konstruiert:

- ὅστις θέλει βλάπτοντας ἄλλον καὶ λάβῃ ὠφέλειαν, ἐκεῖνος δὲν εἶναι τοῦ Θεοῦ ἄνθρωπος
- ἀνόητος εἶναι ὅστις ἀφήνει ἃ ἔχει καὶ ζητεῖ ἃ οὐκ ἔχει καὶ ἅπερ οἱ πατέρες καὶ πρόγονοι αὐτοῦ ἐπιτηδεύσαντο

- ὅστις ἔχει τὰς ἑπτὰ ἀρετὰς ταύτας, πολλὰ καλὰ προξενεῖ τοῦ λόγου του, πλὴν ἀδελφὲ ἐκεῖνο πού γυρεύεις εἶναι πολλὰ ἐπικίνδυνον νὰ τὸ τύχῃς
- διὰ ταῖς χάραις ὅπου βλέπω καὶ ἔχεις, μὲ βοήθειαν Θεοῦ νὰ δοκιμάσωμεν
- ὁμοιάζει ἄνθρωπον πού ἔκτισε τὸ σπίτι του εἰς τὴν πέτραν ἐπάνω τὴν στερεάν, καὶ ὅσα νερὰ κατέβουν καὶ ἄνεμοι φυσήσουν, ἔχει ἐλπίδες καλαῖς.

II. Gebrauch des Infinitivs

Der Infinitiv ist sehr geläufig, obwohl die Neigung deutlich wird, ihn durch Nebensätze zu ersetzen:

- δέομαι τοῦ μεγάλου θεοῦ ἐν ὑγείᾳ καὶ ἀρετῇ καὶ πολυχρονία διαφυλάττειν τὴν βασιλείαν σου
- μετὰ κόπου καὶ ἐπιμελείας καὶ σπουδῆς ἐκ πόρων δικαίων πλουτῆσαι εἶτα τὰ ἀποκτηθέντα φυλάξαι

a. Umschreibung des Infinitivs

1. mit ὅτι:

Bei Verben des Glaubens und des Sagens wie δοκῶ und λέγω steht ein Satz anstelle eines Infinitivs, z. B.:

- πᾶσα ἕνας θαρρεῖ ὅτι ἀληθῶς πιστεύει ἐκεῖνος
- ἐπεὶ δὲ τοὺς ἐφάνη ὅτι ἐκοιμήθησαν αὐτοί
- Οἱ σοφώτατοι ἄνθρωποι τῆς Ἰνδίας, ἀπὸ μυθικὰ καὶ παραβολικὰ πράγματα σχηματίζοντες ὅτι λαλοῦσι τὰ ἄλογα ζῶα καὶ πετεινά...
- καὶ εἶπεν ὅτι τὸ χαρτὶ ἔσφαλε πού ναι στὸ σπίτι...

2. mit ἵνα/ὅπως/νά:

Sehr oft wird der Infinitiv durch einen Nebensatz ersetzt. Meistens handelt es sich um einen Finalsatz, der mit ἵνα oder ὅπως, oder um einen Voluntativsatz, der mit νά eingeleitet wird, z. B.:

- ὁ θῶς αὐτός, συνεβουλεύσαντο, ἵνα συκοφαντήσωσιν αὐτόν.
- διὰ τοῦτο λοιπὸν σοῦ εἶπα ταῦτα, ὦ κόραξ, ὅπως νὰ μάθῃς καλῶς, ὅτι πολλάκις ἐπιβουλεύοντάς τις ἄλλον, πιάνεται αὐτὸς εἰς τὰ πλέγματα ἐκεῖνα·
- θέλει νὰ εἶναι ἐν ἀποκρύφῳ παντάπασιν
- πρέπει νὰ σᾶς προσκυνήσουν καὶ νὰ ὑποταχθοῦν
- δὲν πρέπει τὸν ἐξουσιαστὴν νὰ πιστεύῃ δυνατώτερον ἀπὸ ἐμένα

3. mit ὅτι πῶς/ὅτι νά:

- οὕτως ἔλεγε καὶ ὁ Περζουὲ ὅτι πῶς οἱ χαραῖς τοῦ κόσμου εἶναι ἀσύσταταις
- καὶ ἐσυμβουλευθή ὅτι νὰ ὑπάγῃ νὰ ἐβγάλῃ τοῦ φιδίου τὰ μάτια
- καὶ εἶπασιν ὅτι νὰ γυρίσωμεν εἰς ἡμέρας τινὰς νὰ κυνηγήσωμεν ἐδῶ

b. Infinitiv mit Artikel

Substantivierter Infinitiv ohne Präposition:

α) Im Nominativ:

- τὸ γὰρ φυλάξει τὰ ἀγαθὰ τοῦ κτήσασθαι χαλεπώτερον εἶπέ τις τῶν σοφῶν
- τὸ οἰκονομῆσαι αὐτὰ καλῶς καὶ βοηθεῖν τοῖς πένησι καὶ ἐπιτυχεῖν δόξης ἀνθρώπων καὶ βασιλείας οὐρανῶν παρὰ Θεοῦ καὶ τὸ δι' αὐτῶν ἐλευθεροῦσθαι ἀπὸ τὰ συμβάντα τοῦ κόσμου
- τὸ δὲ ἐπ' ὄρους βεβηκέναι, φανερόν σημάδι εἶναι

β) Im Genitiv: τὸ γὰρ φυλάξει τὰ ἀγαθὰ τοῦ κτήσασθαι χαλεπώτερον εἶπέ τις τῶν σοφῶν.

Bei ungleichem Subjekt tritt das Subjekt des Infinitivs (oder des νὰ/ἵνα-Nebensatzes, durch den der Infinitiv ersetzt wird) in den Akkusativ:²⁴⁵

καὶ πρέπει τὸν μὲν ἄρχοντα νὰ διακρίνη τοὺς ὑπηκόους του, τὸν στρατηγὸν τοὺς στρατιῶτας, τὸν ἀρχιερέα τοὺς σπουδαίους

²⁴⁵ Über die sogenannten Akkusativi cum Infinitivo s. Kühner-Gerth, II, § 475,3.

III. Gebrauch des Partizips

Im allgemeinen ist das ergänzende Partizip qualitativ zurückgetreten, während das adjektivische und das adverbiale Partizip sehr häufig gebraucht werden:

- οὔτε πολεμεῖν συμφέρον
- καὶ συναχθέντες εἶπον τῷ βασιλεῖ αὐτῶν
- αὐτοὶ δὲ ἐγγύσαντες πρὸς αὐτόν, ἤρξαντο διαλέγεσθαι

a. Adjektivisches Partizip:

Das adjektivische Partizip entspricht entweder einem Adjektiv oder einem Substantiv:

- τὰ φανερούμενα καταφρονοῦνται
- ὁ δὲ φύσιν ἔχων πονηράν
- τὸ γινόμενον οὐκ ἀπογίνεται.

b. Ergänzendes Partizip:

Zwar wurde das ergänzende Partizip allmählich verdrängt, doch ist es in der Zygomalas-Metaphrase immer noch geläufig:

- καὶ μίαν ἡμέραν συνηγμένοι ὑπάρχοντες, ἐμακάριζαν τοῦ λόγου τους
- ἔβλεπε σφαζόμενα τὰ παιδιά της
- ἐπάκουσόν μου οὖν φιλικῶς συμβουλευόντος
- ἰδέτε, ἄνθρωποι, θαῦμα, χελώνην δι' ἀέρος φερομένην καὶ νὰ πετᾷ ἐν μέσῳ δύο νησσαρίων

c. Adverbiales Partizip:

Dies wird gebraucht, um die Zeitbestimmung, den Grund, die Bedingung, die Einräumung, die Absicht oder den Zweck, die Art und Weise zu bezeichnen. Es gibt für diesen Gebrauch zwei Konstruktionen: das Participium conjunctum und den Genitivus absolutus (vom Satz syntaktisch unabhängig).

d. Das Participium conjunctum (C, K, V₁, X, T, D, L₁, M, J)

- καὶ τότε ἄτιμος μείνας, παραπονεθεὶς ἔλεγεν πρὸς τὸν κόρακα
- ἰδόντες δὲ αὐτὸν τινές, ἠβουλήθησαν νὰ τοῦ τὸν πάρον δια μηχανῆς
- ὁ δὲ κλέπτης καὶ ὁ διάβολος ἔξω ὄντες καὶ διαφερόμενοι τίς νὰ εἰσέλθῃ πρῶτος, ἐσκανδαλίσθησαν πολλὰ
- τὸ ἀδικῶν τὸν ἀναίτιον, τ' ἀκάλεστος εἰς δεῖπνον ἐρχόμενος καὶ ὁ ἀρπάζων τὰ ἀλλότρια

e. Der Nominativus absolutus

Es ist sehr selten in diesem Text. Es steht am Anfang des Satzes vor dem Verb:

Καὶ ὁ βασιλεὺς τῶν ἐλεφάντων τοῦτο ποιήσας καὶ ταράξας τὰ ὕδατα, δὲν ἐφαίνετον ἢ σκιά ἔτι

f. Der Genitivus absolutus

Er ist auch sehr selten in diesem Text und er steht am Anfang des Satzes vor dem Verb:

Ταῦτα δὲ τοῦ λέοντος διαλογιζομένου, ἰδοὺ ἐφάνη ὁ Ἰχνηλάτης ὑποστρέφων

6.3.4 Negation

a) Im allgemeinen wird die Negation οὐ (οὐκ, οὐχ) und δὲν mit Indikativ verbunden.

b) Für Konjunktiv, Infinitiv und Partizip wird μή gebraucht.²⁴⁶

I. In Hauptsätzen

a) καὶ δὲν ἠθέλησεν νὰ εἰπῆ τινὸς θηρίου τίποτες

- καὶ γνῶσιν οὐκ ἔχει
- αὐτὰ οὐχ ὡς φρόνιμος μετρηθήσεται

b) μὴ τόσοσιν φοβοῦ, ὦ πάτερ·

- πιστευσόν μοι καὶ μὴ ἀμφίβαλε

²⁴⁶ Jannaris, An Historical Greek Grammar, §1796-1828.

- τὸν μὴ πταίσαντα ταῦρον

II. In Nebensätzen

a. In Aussagesätzen mit ὅτι, Temporal-, Kausal- und Relativsätzen mit Indikativ stehen οὐ und δέν:

- ὅτι θεμέλιον δέν ἔχουν
- ὅτι δέν ἐτρύπησε τὰ μαργαριτάρια
- ὅτι χαρὰν δέν ἔναι ποῦ δέν γεννᾶ λύπην
- ὅτι οὐ συμφέρει σοι ἢ ἀντιπαράταξις τοῦ λέοντος καὶ οὐ συμβουλεύσω σε εἰς αὐτήν

b. In Final- und Temporalsätzen mit Konjunktiv steht μή:

- ἵνα μὴ μισήσωσί σε
- νὰ μὴν δέν πιστεύει ἐκεῖνο

7 Die Sprache des Th. Zygomas in der Synopsis Minor (ed. Perentidis) und in den „Thematoepistolai“ (ed. Toufexis)

7.1 Allgemein

Für meine Untersuchungen ist es von großer Bedeutung, dass im codex 2140 der Athener Nationalbibliothek ein Autograf des Zygomas, nämlich seine Paraphrase der Synopsis Minor (SM), vorliegt. Diese Handschrift bildet, wie wir gesehen haben, die Basis der Edition des Textes durch Perentidis.

Auf der anderen Seite bietet der Text der Thematoepistolae (THE)²⁴⁷ die Besonderheit, dass er handschriftlich,²⁴⁸ aber auch in gedruckter Form, nämlich als Teil der Turcograecia (pp. 349-370 als Buch V), vorliegt.

Die beiden erwähnten Texte liegen also in völlig unterschiedlichen Überlieferungsformen vor. Umso bemerkenswerter ist, dass ein Vergleich der zwei Corpora –SI, SM– keine wesentlichen sprachlichen Unterschiede erkennen lässt. Mit anderen Worten: Wir begegnen auf allen drei Ebenen in nächster Nähe der Sprache des Theodosios Zygomas selbst. Wir hatten ja schon oben (im Kap. 5) festgestellt, dass es die Überlieferungslage des SI gestattet, das Original des Theodosios Zygomas zu erkennen. Dieser Umstand gestattet mithin eine genaue Wort-zu-Wort-Untersuchung der beiden Fassungen.

Im Fall des THE-Textes ist die Frage der Sprache von speziellem Interesse. Die THE waren eine Art Übungstext, der von Lehrern (οἱ μὲν διδάσκαλοι ἀπλῶς τὸ θέμα διδοῦσιν) für die Schüler verwendet wurde, damit sie lernen ποιοῦσι ἔντεχνον κείμενο, ἀπὸ τῆν δημῶδη γλῶσσα, d.h. damit sie lernen, von der Volkssprache in die Hochsprache zu übertragen.

7.2 Charakteristika

Der SM und der THE-Text weisen immer wieder gemeinsame Charakteristika auf:

²⁴⁷ Toufexis, „Thematoepistolae“.

²⁴⁸ Codex Tübingensis Mb 30, Autograf des Zygomas, geschrieben in Konstantinopel (1578).

- Es gibt Wörter, die immer wieder in SI, SM und THE erscheinen. Hier sind einige Beispiele:

-αις²⁴⁹ als Endung des Akkusativs Plural des Fem. Subst.: ἐπιστολαῖς in THE, φοραῖς, ζημίαις in SI, SM,

ἀμπάρι σιταρίου (SI und SM),

ἀνταλλαξία (SI und SM),

ἄσπρα (SI und SM),

δουλείαν (SI, SM und THE),

οἰκοκύρις (SI und SM),

ὀσπήτιον (SI und SM), σπητίου (SI, SM und THE),

φλωρία (SI und SM),

ὀδεῖνα (SI und SM),

πᾶσα πράγμα (SI, SM und THE),

τινάς (SI und SM),

τίποτες (SI, SM und THE),

ἔβλεπε (:Imperativ, 2. Pers., Sing. in SI, SM und THE),

εἴπασι (SI, SM und THE),

ἔναι und εἶναι (:Indikativ Praes. 3. Pers., Sing. und Plur., in SI, SM und THE), ἐπαινᾶς (SI, SM und THE),

ἔσοντας (SI, SM und THE),

εὖρη (:Konjunktiv -η und -α, in SI, SM und THE),

ἦτον (:Indikativ Imperf. 3. Pers., Sing. und Plur., in SI, SM und THE),

κόπτουν (SI und SM),

παγαίνει (SI und SM),

σύρνει (SI und SM),

²⁴⁹ Diese Endung (-αῖς, -αις), die Perentidis in SM und Toufexis in THE bei ihrer Edition beibehalten haben, habe ich -αῖς, -αις oder -ας (Akkusativ) und -αῖς, -αις (Dativ) geschrieben.

ὕπαγομεν und ὑπᾶμε (SI, SM und THE),
 ὑποκτήζω (SI und SM),
 ἔτζι²⁵⁰ (SI, SM und THE), πολλά (:Quantitätsadverb in SI SM und THE),
 εἰς χρείαν (SI, SM und THE)

- Hochsprachliche Wörter werden glossiert (nicht in THE; nur in SI und SM):

SM: Αἱ ἀγωγαί, ἤγουν αἱ κινήσεις τῶν ὑποθέσεων
 ἀνταλλαγὴ δύο πραγμάτων εἶναι ἀντίδοσις, ἀνταλλαξία

7.2.1 Verba

Auch in SM und THE endet eine große Mehrzahl der Verben auf -ουν bzw. -ωσι(ν), -ασι(ν), -ουσι(ν). Sie teilen sich in diejenigen mit -ουν bzw. -οῦν und diejenigen mit -ουσι(ν) oder -ωσι(ν), bzw. -οὔσι(ν), -ᾶσι(ν), oder -ῶσι(ν). Bei den endbetonten Verben haben sich die älteren Formen auf -οὔσι(ν) bzw. -ῶσι(ν) also länger gehalten als bei den nicht endbetonten Verben. Einige Beispiele:

SM: ἀδικοῦσι, πέρνουσι,²⁵¹ ξεπέφτουν, γνωρισθῶσι, εὔρωσι;
 SM und THE: εἴπασι, ἀλησμονοῦσι

Indikativ: Auch in SM endet eine Mehrzahl der Verben auf -εσθεν:

ἐρχόμεσθεν, χρειαζόμεσθεν, εἴμεσθεν, ἤμεσθεν, ἀποκρινόμεσθεν, εἴμεσθεν

Indikativ Imperf.: Auch in SM endet eine große Mehrzahl der Verben auf -τον

SM: 3. Sing.: ἐδιορθώνετον, ἰατρεύετον, ἦτον (auch in THE)

SM: 3. Plur.: ἐξανακαλοῦνταν, ἐξανακρίνονταν, ἐδύνουνταν, ἐδύναντο

7.2.2 Gebrauch der obliquen Kasus

Einige Beispiele für den Akkusativ:

Akkusativ anstelle des Dativs:

Bei unpersönlichen Verben

SM: Δὲν πρέπει τὸν ἄρχοντα νὰ πείθεται

THE: ταύτην τὴν γνώμην μὲ φαίνεται νὰ ἔχη

²⁵⁰ Deswegen schrieb ich ἔτζι und nicht ἔτσι.

²⁵¹ Perentidis, Synopsis, S. 121.

7.2.3 Gebrauch des Partizips

I. Adverbiales Partizip

Dies wird gebraucht, um die Zeitbestimmung, den Grund, die Bedingung, die Einräumung, die Absicht oder den Zweck, die Art und Weise zu bezeichnen. Es gibt für diesen Gebrauch zwei Konstruktionen: das Participium conjunctum und der Genitivus absolutus (vom Satz syntaktisch unabhängig).

II. Das Participium conjunctum

SI: δῶρον τῷ καιρῷ χρησιμον τοῖς ἀνθρώποις/ ἡδονῆς ὡς φέροντα πρὸς ὁδὸν ξένην

SM: Ὁ κληρονόμος κείνου ποὺ ἠγόρασε τίποτε χωρὶς νὰ ἡξεύρη πὼς ἦτον ἄλλου, μὲ τὸν πολὺν καιρὸν νὰ τὸ νέμεται, κυριεύει το, μόνον ἂν αὐτὸς δὲν τὸ ἐπῆρε, ξεύροντάς το ἀληθῆς ὅτι ξένον.

THE: Ὁ ὁποῖος λέγει εἰς ἕναν τόπον τῶν ποιημάτων(ων) του, μὴ μὲ ἐπαινεῖς πολλά, μήτε μὲ ψέγε· ἡξεύροντας καλὰ ὅτι εἰς πᾶσα πράγμα τὸ περισσ(ὸν) βλέπτει, καὶ τὸ μέτρος ὠφελεῖ.

III. Der Genitivus absolutus

Es ist in dem SI- und SM-Text sehr selten. Im Text der THE gibt es ihn nicht.

Es steht am Anfang des Satzes vor dem Verb:

SI ταῦτα δὲ τοῦ λέοντος διαλογιζομένου, ἰδοὺ ἐφάνη ὁ Ἰχνηλάτης ὑποστρέφων.

SM καὶ ἀναφανείσης τῆς ἀληθείας, ἐκόπη ἡ ἀμφιβολία ποὺ εἶχαν εἰς τὸ μέσον τους.

7.3 Fazit

Folglich war die Ebene des Speechstils für Zygomalas, „middle- und low-register“, nicht festgelegt. Einziges Kriterium für ihn war die klare Verständlichkeit des Inhalts, denn er wollte einen Text metaphrasieren, der für das Publikum verständlich wäre.

Also konnte Zygomalas selbst sehr gut die Schwierigkeiten, welche dem Publikum mit dem hochsprachlichen Texte begegneten und deswegen übertrug er auch den hochsprachlichen Text des SI in die «ἀπλῆ γλῶσσα».

8 Vergleich der Sprache des Textes in „Δύο Μῦθοι“... (ed. N. Eideneier) mit der Sprache des neugriechischen SI durch Th. Zygomas

8.1 Vorbemerkungen

Die beiden von Niki Eideneier herausgegebenen Texte (N. Eideneier, „Δύο Μῦθοι“ in: Ἑλληνικά, 20 (1967), S. 430-435, Text S. 433-434,) erschienen mir für einen Vergleich besonders geeignet. Gehen sie doch beide von demselben hochsprachlichen Text aus wie die Metaphrase des Theodosios Zygomas (ohne dass dies bedeuten müsste, dass sie genau dieselbe Vorlage gehabt haben müssen); andererseits ist diese volkssprachliche Bearbeitung völlig unabhängig von der des Theodosios Zygomas.

Einen detaillierten Vergleich des hochsprachlichen Texts mit dem der Fabeln, die Niki Eideneier herausgegeben hat, hat Papademetriou 1989 veröffentlicht.²⁵² Nach Papademetriou erscheint der neugriechische Text der beiden Fabeln in seinen Details enger mit dem Text von Puntoni verwandt. Ganz besonders zeige der Vergleich der Erzählstruktur des neugriechischen und hochsprachlichen Textes, dass es keinen inhaltlichen Unterschied zwischen beiden gebe. Die Abwesenheit dieser charakteristischen Unterschiede zwischen beiden Versionen zeige die direkte Abhängigkeit des neugriechischen Textes von dem hochsprachlichen.²⁵³

8.2 Vergleich

Zur Klärung kann ein Vergleich des Sprachstils von Theodosios Zygomas mit dem Fragment zweier Fabeln des SI-Corpus (ed. N. Eideneier) und Puntoni-SI-Text beitragen.

Die Veränderungen, die der neugriechische Bearbeiter an dem hochsprachlichen Text vornimmt, machen seine Version ausdrucksstärker und dramatischer:²⁵⁴

²⁵² Papademetriou, Αἰσώπεια, SS. 127-155.

²⁵³ Papademetriou, Αἰσώπεια, S. 145.

²⁵⁴ Über das Dramatisierungselement im Text der zwei Fabeln siehe auch Papademetriou, Αἰσώπεια, S. 151.

1) Der Titel

SI-Puntoni: a. Περί τοῦ Πονηροῦ καί Σχολαστικοῦ, b. Περί τοῦ Πραγματευτοῦ

„Δύο Μῦθοι“: a. Περί τοῦ Πονηροῦ καί Ὀκνηροῦ, b. Περί τοῦ Πραγματευτοῦ

SI: Der Text der neugriechischen Metaphrase des SI überliefert keinen Titel für diese zwei Fabeln. Trotzdem behält Zygomalas (F. 29) das Wort *πονηρός*, während er das Wort *Σχολαστικός* des hochsprachlichen SI, d.h. das Wort *Ὀκνηρός* des Textes der Fabel, als *σπουδαῖος* oder *καλός* oder *σχολαστικός* metaphrasiert (F. 31).

Es muß betont werden, dass das Wort «*Σχολαστικός*» nicht nur den Faulen²⁵⁵ «*σχολήν ἄγων*» (faul seienden), sondern auch den charakteristischen dummen Helden vieler Anekdoten bezeichnet.²⁵⁶

2) Indirekte Rede wird in direkte Rede umgewandelt

SI-Puntoni: Καὶ ἤξιωσε τὸν πατέρα αὐτοῦ εἰς τὸ δένδρον ὑπηρελεθεῖν καὶ...

„Δύο Μῦθοι“: Καὶ ἐπαρεκάλεσεν αὐτὸν λέγων: Ἄγωμε καὶ ἀνέβα εἰς τὸ δένδρον καὶ κρυβήσου ἐκεῖ...

SI: Καὶ ἐπήγεν εἰς τὸν πατέρα του καὶ ἀνήγγειλεν αὐτῷ τί ἔχει νὰ γένη καὶ ἐπαρεκάλεσέν τον νὰ κρυφθῆ ἐκεῖ εἰς τὸ δένδρον

3) Die Einführung von rhetorischen Fragen, Ausdrücken oder bildhafter Sprache²⁵⁷ und der Gebrauch von Ausrufungszeichen.

SI-Puntoni: Καὶ μηδὲν μελήσει σοι περὶ αὐτοῦ

„Δύο Μῦθοι“: Καὶ δι’ αὐτὸ τί νὰ ποιήσης;

SI: Hier ist der neugriechische SI-Text ganz verschieden: Καὶ εἶπεν πρὸς τὸν ζητοῦντα αὐτήν, ὅταν ἦλθε καὶ τὴν ἐζήτησε: εἰς μίαν γωνίαν τὰ ἔκρυψε καὶ ἔφαγάν τα οἱ ποντικοί· πλὴν καλῶς ἦλθες, περὶ τούτου φροντίσωμεν καὶ ἐξισάσωμεν.

²⁵⁵ Der unbekannter Schreiber der zwei Fabeln hat das Wort «*Σχολαστικός*» des hochsprachlichen SI als „Faulen“ missverstanden und deswegen mit dem Wort «*Ὀκνηρός*» übertragen.

²⁵⁶ Papademetriou, *Αἰσώπεια*, S. 150-151, Anm. 61.

²⁵⁷ Dazu gehören auch Imperativ statt Indikativ, direkte Fragen statt indirekter Fragen, konkrete statt unkonkrete Ausdrücke.

8.3 Die vergleichende Analyse des Textes dieser beiden Fabeln mit unserer neugriechischen Version des Zygomalas zeigt:

1. Die Erzählstruktur ist dieselbe, z.B:
 - a) Am Anfang der ersten Fabel:
 „Δύο Μῦθοι“: Λέγεται γὰρ ὅτι...
 SI: Λέγουσι γὰρ ὡς
 - b) Am Ende der ersten Fabel:
 „Δύο Μῦθοι“: Ὅμοιον τὸ ἐποίησεν ὁ πραγματευτής...
 SI: Διότι ἔκαμες, ὅσον ἔκαμε ὁ πραγματευτής, ὁπού...
2. Die Umwandlung von indirekter in direkte Rede ist beiden Versionen gemeinsam.
 „Δύο Μῦθοι“: Καὶ εἰς μίαν ἐφώναξεν ὁ πατήρ τοῦ παιδίου: Κύριε ἐλέησον! Τίς εἶδεν γεράκια νὰ παίρνουν τοὺς ἀνθρώπους;
 SI: Καὶ θαυμάσας ὁ πατήρ εἶπεν: ὦ γείτονες καὶ πλησίον, εἶδατε ποτὲ γεράκιν νὰ πάρῃ ἄνθρωπον;
3. Die Stellung der schwach betonten Personalpronomina ist beiden Versionen gemeinsam.
 „Δύο Μῦθοι“: Νὰ μὲ τὰ δώσης
 Εἶδά το, ὁπού τὸ ἐπῆρεν τὸ γεράκι
 SI: Καὶ εἶπέν τον
 Νὰ κάμη πᾶσα τρόπον νὰ τὸ φέρῃ
4. Futur mit θέλω + Infinitiv
 „Δύο Μῦθοι“: θέλει εἶσται
 SI: θέλει εἶσται
5. Die Negation

Im allgemeinen wird im Text der zwei Fabeln die Negation οὐ (οὐκ/οὐχ) mit Indikativ verwendet. Die Negation δὲν, die im SI-Text auch mit Indikativ verwendet wird, benutzt der Schreiber der zwei Fabeln nicht. Es erscheint jedoch μηδὲν als Negation im Text der zwei Fabeln. Es ist demnach klar: Auch im Text des unbekanntes Schreibers, „so wie in allen volkstümlichen Texten der letzten byzantinischen Jahrhunderte, fehlen keine gelehrten Elemente“.²⁵⁸

„Δύο Μῦθοι“:

Οὐκ ἔχω εἶδησιν εἰς τοῦτο

Μηδὲν λυπεῖσαι δι’ αὐτό, ἐπεὶ δὲ ἐγὼ ἠθέλησα νὰ τὸ φάγουν.

SI:

Ὁ πτωχὸς δὲν δύναται νὰ κάμη τίποτε

Καὶ γινώσιν οὐκ ἔχει

Αὐτὰ οὐχ ὡς φρόνιμος μετρηθήσεται

6. Der Text des Zygomalas ist nicht so stark dramatisiert wie derjenige der beiden Fabeln. Die Art der Erzählung in den zwei Fabeln weist auf eine Erzählprosa, wie wir sie auch vom neugriechischen Märchen kennen:²⁵⁹

„Δύο Μῦθοι“: ... ὄρισεν καὶ ἔβαλεν ἰστίαν εἰς τὸ δένδρον, καὶ ἀνέβαινε ὁ καπνὸς εἰς τὸν δένδρον. Καὶ εὐθέως ἐφώνησεν ὁ σκυλόγερος: Κύριε ἐλέησον, τί ἔνι ἐτοῦτο! Καὶ ἐξελθὼν ὁμολόγησεν τὴν ἀλήθειαν. Καὶ πολλὰ δαρεῖς παρὰ τοῦ κριτοῦ σὺν τῷ υἱῷ αὐτοῦ ἐπῆρεν ὅλα τὰ ἄσπρα καὶ ἔδωκεν αὐτὰ τὸν ὀκνόν. Ἔδε αὐτὰ ἔπαθεν ὁ ὀκνός, τοιοῦτον ἔνι καὶ τοῦ πονηροῦ ἀνθρώπου τὸ πλήρωμα.

SI: Καὶ ὡσὰν ἦσαν τὴν φωτίαν, καὶ ἄρχισεν νὰ καπνίζεται ὁ κεκρυμμένος, εὐθὺς ἐφώνησε καὶ ἐξῆλθεν καὶ τὸν δόλον ἐφάνέρωσε, καὶ ἐτιμωρήθη μετὰ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, ὡς ἔπρεπε, κατὰ νόμους· καὶ τὸν χρυσὸν ἔλαβεν ὅλον ὁ σχολαστικὸς μὲ κρίσιν καὶ δικαιοσύνην.

²⁵⁸ Siehe Eideneier, N., „Δύο Μῦθοι“, S. 435.

²⁵⁹ Fehling, „Erysichthon“, S. 173-196; Meraklis, „Το ελληνικό παραμῦθι“, S. 6-14; Reinsch, „Griechische Märchen“ S. 295-314.

7. Der Text des Zygomalas umfasst auch die Fabel des Schwans, welchen der Verfasser des Paralleltextes von Eideneier ausgelassen hat²⁶⁰.

„Δύο Μῦθοι“: om.

SI: Λέγουσι γὰρ ὅτι ἕνας κύκνος ἐκατοῖκει πλησίον εἰς ἓνα φίδι· καὶ ὅταν ἐγένναν ὁ κύκνος, τὸ φίδι ἔτρωγε τὰ πουλία του· καὶ ὁ κύκνος πολλάκις τὸ ἔπαθεν, διὰ δὲ τὴν γλυκύτητα τοῦ τόπου, δὲν ἐμετοῖκησε. Ἕνας δὲ κάβουρας ἐγνώρισε τὴν βλάβην του καὶ ὑπῆγεν καὶ εἶπεν τὸν κύκνον: διατί εἶσαι οὕτως εἰς λύπην ὡς φαίνεται ἀπὸ τὸ σχῆμα σου;

Καὶ εἶπέν τον ὅσα ἔπαθεν παρὰ τοῦ ὄφεως. Καὶ ὁ κάβουρας ἔδειξεν μίαν φωλεὰν καὶ εἶχεν ἐκεῖ τρύπα καὶ λέγει: τίνος εἶναι;

Καὶ ἀπεκρίθη: τῆς νύμφης. Καὶ ὁ καρκίνος εἶπεν: ἡ νύμφη θηρίον καὶ τοῦτο γυναικοπρόσωπον, ὡς δαιμόνιον κάκιστον, ἔχει μεγάλην ἔχθραν μετὰ ὀφιδίου. Πάγαινε καὶ ἔπαρε ὀψάρια καὶ θές τα ἀνάμεσα εἰς ταῖς δύο φωλέαις, ὅπως νὰ ἔβγη ἡ νύμφη καὶ ὁ ὄφις νὰ πολεμήσουν διὰ τὴν τροφήν, καὶ θέλει ἀπολεσθῆ ὁ ὄφις. Κατὰ δὲ τὴν συνήθειαν πὺν ἔκαμε ἡ νύμφη, ἐβγήκεν πάλιν καὶ εὔρεν τὸν κύκνον καὶ ἔφαγεν αὐτὸν καὶ τὰ πουλία του ὁμοῦ.

49a. Ἐτούτην τὴν παραβολὴν τὴν εἶπα, ὃ τέκνον, διὰ νὰ ἐγνωρίσης, ὅστις λωλὰ ἄλλων ἐπιβουλεύεται, χαλᾶται εἰς τὴν πονηρίαν ἐκεῖνος.

8.4 Bemerkungen

Wir wissen nicht, ob Theodosios Zygomalas den Text der beiden Fabeln kannte.

Wir kennen auch nicht die Vorlage des unbekanntenen Schreibers der neugriechischen Version der Fabeln. Aber wir wissen, dass die Hs. V 949 einen Text enthält, in dem die Fabeln nicht durch eine Rahmenerzählung zusam-

²⁶⁰ Sämtliche Hss. der A-Fassung (nach Sjöberg) des hochsprachlichen SI-Textes überliefern diese Fabel nicht. Die Fabel findet man auch nicht in den Hss. der, nach Sjöberg, B-Fassung δ-Gruppe des hochsprachlichen SI-Textes. Siehe Eideneier, N., „Δύο Μῦθοι“, S. 432. Die Vorlage des neugriechischen SI-Texts von Theodosios Zygomalas ist, meint Sjöberg (Sjöberg S und I, S.131) unter den Hss. der B-Fassung, θ-Gruppe zu suchen (siehe oben, Kap. 5.)

mengehalten werden und der somit ganz für sich steht.²⁶¹ Folglich konnte auch der unbekannte Schreiber der neugriechischen Version der Fabeln von einem ähnlichen Text beeinflusst worden sein.²⁶²

Es ist aber sehr bezeichnend, dass der Vergleich dieses Fragments mit der «ἀπλή γλώσσα» des Theodosios Zygomas im SI offenbart, dass die oben markierten Unterschiede vorhanden sind.

Der Sprachstil dieser Fabeln lässt sich mit großer Sicherheit als Stil der „volkssprachlichen“ Erzählprosa im „low-register-Sprachstil“ der Schriftkoine des 16. Jh.s festmachen.

Theodosios Zygomas war auf der anderen Seite ein Gelehrter seiner Zeit, der, vielleicht durch seine Korrespondenz mit Crusius angeregt, versuchte, Werke aus der «ἐλληνική» in die «ἀπλή γλώσσα» zu übertragen. Vielleicht weil er das Bedürfnis verspürte, dass die «ἀπλή γλώσσα» eines Tags auch die Bildungssprache des Publikums sein würde. Vor diesem Hintergrund waren schließlich die Forderungen²⁶³ des Crusius nach einem lexikographischen Werk und nach einer Grammatik der neueren griechischen Sprache zu verstehen.

²⁶¹ Sjöberg hat diese Hs. keiner Fassung des hochsprachlichen Textes zuordnen können, siehe Sjöberg, S und I, S. 71.

²⁶² Die Hs. V 949 und die Hs. B I 172 wurden als Lesebücher in der Schule verwendet. Die Hs. B I 172, gehört aber zur B Fassung der ε-Gruppe, d.h. derjenigen Gruppe, der auch der Text des Zygomas nahesteht. Siehe oben Kap. 5.

²⁶³ Siehe Kap. 4. über die Briefe, mit welchen Crusius nach der Existenz eines lexikographischen Werkes und einer Grammatik der neueren griechischen Sprache fragte, weil er das in der „vulgaris lingua“ Gedruckte erfassen können möchte.

9 Zur vorliegenden Ausgabe

9.1 Zum Text

Der Text der vorliegenden Edition ist in 18 Handschriften überliefert. Die Analyse der Abhängigkeitsverhältnisse unter diesen Handschriften der Zygomas-Metaphrase hat zu folgenden Ergebnissen geführt:

Die Hss. teilen sich in zwei Untergruppen von 8 und 10 Hss. auf. Die erste Untergruppe (φ -Gruppe) ist in den Hss. L₁, S₂, I, L₂, M, N, J, A₂ überliefert, die zweite Untergruppe (ψ -Gruppe) in den Hss. C, K, V₁, V₂, T, X, P, D, A₁, R.

Beide Untergruppen gehen letztendlich auf dieselbe Vorlage zurück, doch überliefert die zweite (ψ -Gruppe) insgesamt einen besseren Text, der sehr kurz nach der Zeit entstanden ist, in der Zygomas seine neugriechische Metaphrase des Stephanites verfasste. Dieser kommt also, auch von der chronologischen Einordnung her, der Entstehungszeit des Textes näher: V₁, K, C—Ende des 16. Jh.s., X-1614²⁶⁴, T-1659 und D-1675. A₁ ist von 1736. Aus der φ -Gruppe steht nur L₁-1606 aus chronologischen Gründen dieser neugriechischen Metaphrase des Zygomas nahe (L₂-1662/3, I-1661/2, M-1675, J-17. Jh.). Der Text der (φ -Gruppe) ist also lediglich ein späteres Textzeugnis mit den zu erwartenden Textverschlechterungen und stellt keine neue Fassung dar. Die Varianten auch dieses Textes werden dennoch in den kritischen Apparat dieser Ausgabe aufgenommen.

Die Hss. der ψ -Gruppe umfassen den ganzen Text der neugriechischen Metaphrase, es fehlen also nicht die Kapitel VIII und IX wie in der φ -Gruppe.

Obwohl es weiterhin entscheidend bleibt, jede Handschrift mit seinen Besonderheiten zu respektieren, überliefert die Hs. V₁²⁶⁵ der Handschriften Gruppe ψ den besten und damit den dem Original der neugriechischen Metaphrase des Zygomas nächststehenden Text. Dieser wird in der vorliegenden Ausgabe nur geändert, wenn der überlieferte Text verderbt oder sinnlos ist.

Alle Varianten aus den verschiedenen Hss. für diesen Text sind im kritischen Apparat verzeichnet und nach der Wertigkeit geordnet. Sie sind natür-

²⁶⁴ Der Text des 1. bis 3. Prologs, welchen die Hs. X nicht enthält, ist in dieser Ausgabe von der Hs. P entnommen, nämlich der Abschrift von X.

²⁶⁵ Der Text des § 117. des fünften Gesprächs bis § 131. des achten Gesprächs (die ff. 112^r-125^r der Hs. V₁), welchen die Hs. V₁ nicht enthält, ist in dieser Ausgabe von der Hs. K entnommen.

lich auch den Varianten der φ -Gruppe vorgeordnet.

Der Text der *lacuna* der Kapitel VIII und IX (in der φ -Gruppe) wird durch die entsprechenden Abschnitte der Hss. der ψ -Gruppe aufgefüllt.

Die Beziehungen und „Abhängigkeitsverhältnisse“ der beiden handschriftlichen Untergruppen untereinander habe ich oben in meiner Einführung vorgestellt (siehe oben Kap. 2). Dies gilt vor allem für die Untergruppen, und nicht für die Fassungen, wie es sich zum Beispiel bei der von Sjöberg herausgegebenen A-Fassung der hochsprachlichen *SI* verhält. In seiner Ausgabe schreibt er einerseits, dass die Aufteilung der *SI*-Hss. in zwei Fassungen keineswegs zu bedeuten habe, dass die Hss. der B-Fassung im Vergleich mit denen der A-Fassung grundsätzlich sekundär seien. Andererseits behauptet er, dass die Hss. der B-Fassung nicht immer unbedingt auf die Hss. der A-Fassung zurückgehen müssen, sondern auch auf andere, die verlorengegangen sind.

Es sei jedoch, nach Sjöberg, unmöglich, zu entscheiden, ob die Hss. der B-Fassung in solchen Fällen wirklich auf andere Hss. zurückgehen als auf die, welche durch die A-Fassung bewahrt werden, weshalb er es nicht für notwendig gehalten habe, auch Lesarten der B-Fassung heranzuziehen.

Dadurch kann man bei einem Vergleich mit Sjöbergs Ausgabe unmittelbar erkennen, welche Abschnitte der Neugriechischen *SI*-Metaphrase, die aus der *SI*-B-Fassung kommt (siehe oben Kap. 5), nicht zur A-Fassung gehören und wie sie in der B-Fassung einzuordnen sind.

Die Verse:

Μυθική βίβλος, ἐξ ἰνδικῆς σοφίας,
 προσενεχθεῖσα εἰς γλῶσσαν τὴν περσίδα,
 ἀραβικὴν τε, εἶτα τὴν ἑλληνίδα,
 καὶ νῦν πρὸς ἀπλήν, τὴν τῶν πολλῶν δημῶδη,
 αἰνιγματωδῶς συντείνουσα τὰς πράξεις,
 πρὸς βιοτικούς, παροιμιώδεις ὕθλους,
 οὓς ὁ Περζουὲ μεταγλωττίσας πρῶτος,
 Συμεῶν φιλόσοφος δεύτερος ἀνεφάνη,
 ὃς καὶ ἀμηρὰς καὶ ῥῆξ ἦν Σικελίας,
 Καλαβρίας τε πρίτζιπος Ἰταλίας.
 Αὐθις Θεοδόσιος ταυτί γε γράφει
 δῶρον τῷ καιρῷ, χρήσιμον τοῖς ἀνθρώποις,
 ἡδονῆς ὡς φέροντα πρὸς ὁδὸν ξένην.

Λόγοι σοφιστῶν μετασηματισθέντες
ὧν εἰσὶ θαυμάσιοι ἐξυφασμένοι.

In V₁ stehen am Anfang diese Verse, und dann, und zwar nur in Hs. V₁, folgt jener Abschnitt, der sich auch in P³ und P⁴ findet (siehe oben Kap. 5). Das zeigt, dass Zygomas nicht nur Z (Cod. Zamoycki) als Vorlage verwendet hat, sondern er kannte sicher auch eine andere Hs²⁶⁶.

Editionsprinzipien:

In dieser Ausgabe wurde die Einteilung in kleinere Abschnitte, wie sie Puntoni und nach ihm Sjöberg für ihre Edition vorgenommen haben, beibehalten:

1. Die Prolegomena-Einteilung, die schon in den Handschriften vorliegt, wurde nicht geändert.
2. Auch die Kapiteleinteilung, die schon in den Handschriften vorliegt, wurde nicht geändert genau so wenig wie die arabischen, statt der römischen Ziffern.

In vielen Fällen steht das Wort „Mythos“ nicht am Anfang eines Abschnitts, der tatsächlich eine Fabel enthält, sondern mitten im Text oder als Randkommentar: In allen diesen Fällen setze ich das Wort „Mythos“ an den Anfang des Abschnitts und nehme es in den Apparatus criticus auf, da ich den Textfluss nicht unterbrechen wollte. In allen übrigen Fällen leitet das Wort tatsächlich eine Fabel ein.

In der a-Deklination die Endung (-αῖς, -αις) habe ich -αῖς, -αις (Nominativ), -αῖς, -αις oder -ας (Akkusativ) und -αῖς, -αις (Dativ) geschrieben.

Ich habe mich auch entschieden ἔτϛι (nicht ἔτϛη) und ὅπου (nicht ὅπου) zu schreiben und die Interpunktion leicht zu verändern.

Grundsätzlich wird nicht in den Text eingegriffen, es sei denn bei offensichtlichen Fehlern, die ich korrigiert und im kritischen Apparat kenntlich gemacht habe.

9.2 Apparatus criticus

Was die Orthographie betrifft, so halte ich mich an die Regeln der Schulgrammatik (das Jota subscriptum wird nach diesen Regeln gesetzt) und die orthographischen Varianten werden im kritischen Apparat nicht kenntlich

²⁶⁶ siehe oben Kap. 5

gemacht, ausgenommen in den wenigen Fällen, wo sie von Bedeutung sind. Wenn eine Abweichung nur von einer Hs. überliefert ist, behalte ich deren Orthographie bei, während bei mehreren Hss. die Lesart normalisiert wird.

Die in den Text aufgenommene Lesart, auf die sich eine Angabe im Apparat bezieht, wird dort immer wiederholt. Die Vertreter einer Lesart erscheinen nach Möglichkeit in der Reihenfolge des Apparatus Codicum. Die Lesarten, die dasselbe Lemma betreffen, werden durch Doppelpunkt (:), die verschiedenen Lemmata durch eine Senkrechte (|) voneinander getrennt.

Diese Seite wurde absichtlich leer gelassen.

Teil II

TEXTEDITION

Tabula notarum in apparatu critico adhibitarum**Sigla codicum**

- V₁: Athoniticus M. Vatopedion 524 (XVI-XVII)
 K: Athoniticus M. Coutloumousion 220 (XVI)
 X: Athoniticus M. Xenophontos 92 (1614)
 T: Thessalonicensis M. Vlatadon 65 (1659)
 D: Dresdensis Da 34 (1675)
 P: Parisinus (2902 A) (15.7.1675)
 A₁: Atheniensis 2144 (Bibliotheca Nationalis) (1736)
 L₁: Athoniticus M. Laura Λ 20 (1606)
 J: Constantinopolitanus (Zografeion) 19 (17. Jh.)
 I: Athoniticus Iviron 834 (1661/62)
 L₂: Athoniticus M. Laura Ω 15 (1662/63)
 M: Mosquensis 1279 (1675)

Cetera

- ac (post codicis siglum) = ante correctionem
 add. = addidit, -erunt ; additus
 cett. = ceteri
 codd. = codices
 corr. = correctio; correctus; correxi
 exsp. = exspectaverim, -is
 fort. = fortasse
 gl. = glossa
 in marg. = in margine
 inv. = invertit, -erunt
 om. = omittit, -unt
 praeb. = praebet, -ent
 prim. = primum
 scr. = scripsi ; scriptus
 sec. = secundum
 tit. = titulus
 trad. = tradit

Κατὰ Στεφανίτην καὶ Ἰγνηλάτην μυθικὴ διήγησις

Στίχοι ἐξηγητικοὶ Θεοδοσίου Πρωτονοταρίου

Μυθικὴ Βίβλος ἐξ Ἰνδικῆς σοφίας
5 προσενεχθεῖσα πρὸς γλῶσσαν τὴν Περσίδα
Ἀραβικὴν τε εἶτα τὴν Ἑλληνίδα
καὶ νῦν πρὸς ἀπλὴν τὴν τῶν πολλῶν δημώδη
αἰνιγματωδῶς συντείνουσα τὰς πράξεις
πρὸς βιοτικούς παροιμιώδεις ὕθλους
10 οὓς ὁ Περζουὲ μεταγλωττίσας πρῶτος
Συμεὼν φιλόσοφος δεύτερος ἀνεφάνη,
ὅς καὶ ἀμηρὰς καὶ ῥήξ ἦν Σικελίας
Καλαβρίας τε πρίγκιπος Ἰταλίας
αὔθις Θεοδοσίος ταυτὶ γε γράφει
15 δῶρον τῷ καιρῷ χρήσιμον τοῖς ἀνθρώποις
ἡδονῆς ὡς φέροντα πρὸς ὁδὸν ξένην
λόγοι σοφιστῶν μετασχηματισθέντες
ἔνεισι θαυμάσιοι ἐξυφασμένοι

V₁DP(19)X(1-18)A₁L₁J(67v-68^r)M

1 Κατὰ ...διήγησις> Titulus: Προθεωρία τοῦ Περζουὲ D: Ἀρχὴ τῆς διηγήσεως A₁: Διήγησις ἀφέλιμος, μυθικὸν λεγόμενον, τοῦ σοφωτάτου Περιζωέ. Ἦτις λέγεται Ἰγνηλάτης P: Λόγος Μυθικός J: Πίναξ περὶ τῆς μυθικῆς διδασκαλίας ML₂: Μυθικὴ βίβλος L₁: om. I 3 Στίχοι ...Πρωτονοταρίου> Titulus: Στίχοι τοῦ αὐτοῦ Θεοδοσίου DX: Βίβλος Μυθικὴ L₂: om. JM: Στίχοι εἰς τὴν παρούσαν μυθικὴν διήγησιν L₁(3^r)A₁ 5 προσενεχθεῖσα > μετενεχθεῖσα D | πρὸς > εἰς L₁ 12 ὅς > οὓς J | καὶ > om. D | ἀμηρὰς > ἦν praeb. ante ἀμηρὰς D | ῥήξ > ῥίγας D | ἦν > οὓν V₁PA₁L₁: om. D 13 Καλαβρίας τε πρίγκιπος Ἰταλίας > trad. L₂: om. M | πρίγκιπος > πρίτζιπος L₁ 14 ταυτὶ > τὸ αὐτῆ D 18 ἔνεισι > ὧν εἰσι PL₁

Ἀνακεφαλαίωσις τῆς παρούσης πραγματείας

Αὕτη πρῶτον μὲν ἡ Περζωὲ ἀποστολὴ πρὸς Ἰνδίαν καὶ διαγνώσις τῶν ἐκεῖσε· ἔπειτα Ἰνδικὴ βίβλος, ἣν ἐκόμισεν ἐξ Ἰνδίας, δύο μὲν ἔχουσα πραγματείας· ἡ μὲν ἡ τοῦ Στεφανίτου καὶ Ἰχνηλάτου, ἑτέρα δὲ ἡ Πετράχηλος
5 περιστερά, καὶ ὅσα μὲν ἔχουσα ἀμφότερα τροπικὰ θαύματα.

Ἀρχὴ τῆς διηγήσεως

A. I. Χοσρόης τῆς Περσίας ὁ βασιλεὺς, ὡσάν ἔμαθεν ὅτι εἰς τὴν Ἰνδίαν εὐρίσκεται ἐν βιβλίον, ὅπου ἔγινεν ἀπὸ τοὺς σοφοὺς ὅπου ἦσαν ἐκεῖ, καὶ ἔχει χρειαστικὰ πράγματα, τὸ ὅποιον ἦτον μέσα εἰς τὰ βασιλεία φυλαγ-
10 μένον, ἐπρόσταξεν καὶ εὐρέθη φρόνιμος ἄνθρωπος, Περζουὲ ὀνόματι, ὁ ὅποιος ἦτον ἰατρός, νὰ υπάγη νὰ κάμη πᾶσα τρόπον νὰ τὸ φέρη.

Καὶ εἶπέν τον: Ἦκουσα πὼς εἶσαι χαριτωμένος ἄνθρωπος καὶ ἡξεύ-
ρεις καὶ τὴν γλῶσσαν τῶν Ἰνδῶν καὶ ἐπειδὴ εἶναι βιβλίον πολλὰ καλὸν εἰς
ἐκείνους, νὰ υπάγης νὰ μοῦ τὸ φέρης· ὁμοίως, ἐὰν εὔρης καὶ ἄλλα βιβλία
15 νὰ τὰ πάρης καὶ ἐκεῖνα νὰ τὰ ἔχω εἰς τὸ βασιλείον μου. Ὁρίσε, λοιπόν, ὁ
βασιλεὺς καὶ ἔδωκάν του ἔξοδον διὰ τὴν στρατάν. Καὶ πάλιν νὰ γράφη
καὶ εἴ τι κάμνει χρειάν, μόνον νὰ μὴ λείψη τὸ βιβλίον.

II. Τὸ λοιπὸν ὑπῆγεν ὁ Περζουὲ εἰς τὴν Ἰνδίαν, καὶ ἐφιλιώθη μὲ τοὺς
πρώτους μεγιστάνους τοὺς ἐκεῖ καὶ μὲ τοὺς διδασκάλους καὶ εἶχε συν-
20 ομιλίαν μετ' αὐτῶν καὶ ἔδειχνε πὼς δέεται τὴν γνῶσιν καὶ σοφίαν τους·
ἀπέκρυβε δὲ τὰς ἀρετάς καὶ τὴν διδασκαλίαν καὶ ἐπιστήμην ὅπου εἶχε
καὶ κρυφίως ἐγύρευε τὸ βιβλίον.

III. Ἀφοῦ δὲ ἔκαμε καιρὸν τινὰ ἐκεῖ, ἔκαμε καὶ φίλους καὶ ἐγνώρισεν
ἓνα φίλον ἐξαίρετον πολλὰ γνωστικόν, καὶ ἐφανέρωσε του διατὶ ἦτον ἐκεῖ.

V₁DPT(24)A₁L₁JL₂M

I Ἀνακεφαλαίωσις ...πραγματείας> Ἀνακεφαλαίωσις τῶν συνομιλιῶν D 2-5 Αὕτη ...
θαύματα. > om. DPA₁L₁L₂JIM 6 Ἀρχὴ τῆς διηγήσεως> om. DP: Λόγος μυθικός J 7 A >
Prolegomenon | Χοσρόης τῆς Περσίας ὁ βασιλεὺς> Χοσρόης ὁ τῶν Περσῶν βασιλεὺς
D 8 ἐν> ἓνα DL₁ | βιβλίον> μυθικὴ βίβλος L₂ | τοὺς> om. L₁ | ὅπου> ὅπου L₁
10 ἐπρόσταξεν> ἐπρόσταξέν του L₁ | Περζουὲ ὀνόματι> om. P: ὁ add. ante Περζουὲ
L₁JA₁L₂ 10-11 ὁ ὅποιος ἦτον ἰατρός> om. PA₁L₁J 15 Ὁρίσε> Ἐδιώρισεν JL₂MI
17 εἴ τι> ὅ,τι PL₁A₁J: ὅσον IL₂: ὅτε M 18 Τὸ λοιπὸν> om. V₁DPA₁J scr. ex L₁

IV. Καὶ τότε εἶπέν τον ὁ φίλος του: Ἀπὸ πολλὰ σημάδια, προέβλεπα ὅτι διὰ τὴν πάρησ πολλοὺς θησαυροὺς τῆς χώρας μας ἔκαμνες τόσον καιρὸν ἐδῶ.

V. Καὶ ἐθαύμαζα τὴν γνῶσιν σου καὶ τὴν ὑπομονὴν σου· διότι ὁ φρόνιμος γνωρίζεται ἀπὸ ἄλλα, περισσότερο δὲ ἀπὸ τὰ ἑπτὰ ταῦτα σημάδια: ἀπὸ ταπεινώσιν του· πῶς γνωρίζει τοῦ λόγου του, πῶς ὑποτάσσεται βασιλεῖς καὶ εἶναι ἄξιος τὴν κάμνην τὰ θελήματά τους· πῶς ἠξεύρει βασιλέων ἄλλων πόρταις καὶ περνᾷ φρόνιμα· ὅτι φανερώνει καὶ τὰ μυστήριά του εἰς φίλον πιστὸν καὶ ἄξιον τὸν ὠφελήσῃ· καὶ κρύπτει τὰ ἀπὸ λωλοὺς ἀνθρώπους· πῶς προσέχει τὴν γλῶσσαν του καὶ δὲν λαλεῖ τίποτε σκανδάλου αἴτιον· καὶ πῶς δὲν ἀποκρίνεται ὅταν δὲν ἐρωτηθῇ.

Καὶ ὅστις ἔχει τὰς ἑπτὰ ἀρετὰς ταύτας, πολλὰ καλὰ προξενεῖ τοῦ λόγου του· πλὴν ἀδελφέ, ἐκεῖνο ὅπου γυρεύεις εἶναι πολλὰ ἐπικίνδυνον τὸ τύχης· ἀλλ' ὅμως διὰ ταῖς χάραις ὅπου βλέπω καὶ ἔχεις, μὲ βοήθειαν Θεοῦ νὰ δοκιμάσωμεν.

VI. Διότι ὅταν ὁ φρόνιμος οἰκονομῇ μυστήριον, ὁμοιάζει ἄνθρωπον ὅπου ἔκτισε τὸ σπίτι του εἰς τὴν πέτραν ἐπάνω τὴν στερεάν, καὶ ὅσα νερὰ κατέβουν καὶ ἄνεμοι φυσήσουν, ἔχει ἐλπίδες καλαῖς. Καὶ ἄλλο: Ἐπειδὴ φίλοι πιστοὶ ἐγενήκαμε, καὶ ἀπὸ τὴν καθαρὴν φιλίαν δὲν εἶναι ἄλλο τι περισσότερο, κάμνομεν ἔργον ἀρετῆς ἄξιον· πλὴν παρακαλῶ τὸ μυστήριον νὰ εἶναι εἰς τοὺς δύο μας κεκρυμμένον, διότι ἐὰν φανῇ καὶ εἰς τρίτον καὶ μόνον, φανερώνεται καὶ κινδυνεύομεν· καὶ μάλιστα ὅπου ὁ βασιλεὺς Ἰνδίας εἶναι θηρίον ἄγριον εἰς τὴν γνώμην καὶ παιδεύει μεγάλα καὶ διὰ μικρὰ πράγματα, καὶ πόσον περισσότερο, ἐὰν ἀκούσῃ διὰ τοιοῦτον πρᾶγμα, ὅπου τὸ ἔχει διὰ μέγα θησαυρόν.

VII. Λέγει του ὁ Περζουέ: οἱ φιλόσοφοι μεγάλα ἐπαινοῦσι ἐκεῖνον ὅπου

V₁DPTA₁L₁JIL₂M

1 εἶπέν τον > τὸν εἶπεν L₁ | ὁ φίλος του > ὁ φίλτατος ἐκεῖνος φίλος L₁ | φίλος > φίλτατος A₁DJ | προέβλεπα > ἐπρόβλεπα L₁ 2 πολλοὺς > μεγάλους L₁J 4-13 διότι ὁ ... τοῦ λόγου του > textus trad. post prol. Γ' ante textus Τῶν Ἰνδῶν βασιλεὺς 196-3 I 5 ἀπὸ > καὶ add. ante ἀπὸ (primum) L₁J 6 ταπεινώσιν > ταπεινοσύνην L₁J 7 | του > om. L₁J 8 | πῶς > τὸ add. ante πῶς L₁J 11 ἀποκρίνεται ὅταν > ἀποκραινεται ἄν PL₁ 13 του > καὶ εἰς βλάβην τινὰ δὲν πέφτει add. post του L₁J 14 διὰ > μὲ L₁ 21 διότι > trad. DK: δι' ὅτι V₁J | καὶ > om. J₂ 22 καὶ > τε J₂M 23 Ἰνδίας > τῆς praeb. DPTJ ante Ἰνδίας 23-24 μεγάλα ... πράγματα > διὰ μεγάλα καὶ μικρὰ πράγματα PA₁L₁ 26 του > τὸν L₁ | μεγάλα > μεγάλως L₁

κρύπτει μυστήριον καὶ φυλάττει φιλίαν· ἤξευρε, λοιπόν, ὅτι τοιοῦτος εἶμαι καὶ διαμένω μέχρι θανάτου καὶ διὰ τὸ νὰ ἐγνωρίσω καὶ ἐσένα ὅμοιον, ἐφανερώσά σου τὰ μυστήριά μου καὶ ἔχω σε φίλον πιστόν, καὶ ἔχω σε καλλίτερα παρὰ ὅλα τὰ τίμια τοῦ κόσμου, διότι οὐδὲν τῶν πολυτίμων εὐρίσκεται νὰ
5 κάμη κανεὶς ἀνταλλαγὴν με φίλον πιστόν.

Ὅταν ὁ Ἰνδὸς τοῦτος ἤκουσε τὴν πληροφορίαν ἔδωκέν του τὸ βιβλίον με πᾶσα θάρρος.

Καὶ μέσον εἰς τοῦτον τὸν καιρὸν ἔλαβε καὶ γραφὴν ἀπὸ τὸν βασιλέα του ὅπου τὸν ἀνάγκαζεν δι' αὐτό· καὶ ἐμίσεισεν ἀπὸ τὴν Ἰνδίαν καὶ ἔφθασεν εἰς τὴν Περσίαν.
10

VIII. Ἐπεὶ δὲ ἔμαθεν ὁ βασιλεὺς ὅτι ἦλθεν ὁ Περζουέ, ἐπροσκάλεσέν τον καὶ ἀποδέχτη τον με μεγάλην τιμὴν, καὶ εἶπέν τον: χαῖρε δοῦλε πιστέ, διότι ἐτελείωσας εἶ τι σὲ ἐπρόσταξα· λοιπὸν θέλεις ἔχει πᾶσαν ἀμοιβήν.

Καὶ ὤρισεν τὸ λοιπὸν νὰ ἀναπαυθῆ ἡμέρας τινάς.

Ἐπειτα ἐσύναξεν ὅλους τοὺς ἄρχοντάς του καὶ τοὺς σοφοὺς του καὶ ἐνώπιον πάντων ἀνοιξαν τὸ βιβλίον ὅπου ἔφερον, καὶ τὸ ἀνέγνωσαν.
15

Καὶ ἤκουσαν πάντες τὴν γνῶσιν τῶν λεγομένων μυθικῶς καὶ ἐθαύμασαν καὶ εὐχαρίστησαν τὸν θεὸν καὶ τὸν βασιλέα καὶ τὸν Περζουέ διὰ τὸν κόπον καὶ τὸν μόχθον ὅπου ἐκοπίασεν διὰ τὸ βιβλίον.

Καὶ τότε ἔφεραν ἀπὸ τοὺς θησαυροὺς του πολὺτιμα λιθάρια, μαργαριτάρια καὶ μαλάματα καὶ ὑφάσματα ὠραιότατα ἐνδύματα, καὶ ἐπρόσταξέν τον νὰ πάρῃ ὅσα θέλει.
20

IX. Ὁ δὲ Περζουέ προσκύνησε τὸν βασιλέα καὶ εἶπεν: ὁ μέγας θεός, ὁ ποιητὴς οὐρανοῦ καὶ γῆς, ἐνδοξώτατε βασιλεῦ, ἐχάρισέ σου εἰς τὴν γῆν
25 πολλὰ ἀγαθὰ, ὡς ἄξιον τῶν τοιούτων, καὶ θέλει σε ἀξιώσει καὶ εἰς τὸν

V₁XDTA₁PL₁JL₂M

2 μέχρι θανάτου > ἄχρι θανάτου L₂M 3 σε > διὰ add. ante σε L₁J 4 εὐρίσκεται > εὐρίσκετον J 6 τὴν > τὴν P | τὸ > ζητούμενον add. post τὸ L₁J 9 ἐμίσεισεν > Καὶ ὡσάν ἔλαβεν ὁ Περζουέ τὸ βιβλίον ὅπου ἐπεθύμει praeb. ante ἐμίσεισεν D 13 διότι > ὅτι L₁ | ἀμοιβήν > ἀμίδην K 16 ἔφερον > ἤφερον ὁ Περζουέ L₁ 17-18 Καὶ ... Περζουέ > Καὶ ἤκουσαν πάντες τὴν γνῶσιν τῶν λεγομένων μυθικῶς καὶ τὸν Περζουέ DPTA₁X: om. J 18-19 διὰ τὸν κόπον καὶ τὸν μόχθον ὅπου ἐκοπίασεν διὰ τὸ βιβλίον > om. L₁J 20 τότε ἔφεραν ἀπὸ τοὺς θησαυροὺς > ἐπρόσταξεν ὁ βασιλεὺς καὶ ἀνοιξαν τοὺς θησαυροὺς καὶ ἤφεράν L₁J | του > om. L₁J 21 μαλάματα > μάλαμα V₁XDTA₁P: μάλαγμα J 23 προσκύνησε > προσεκύνησε DT: ἐπροσκύνησε L₁: προσκυνήσας L₂IM

οὐρανόν, διότι τὰ καλὰ εἶναι τῶν καλῶν. Ἐγὼ ὁ δοῦλος σου τὴν ἀγάπην τῆς βασιλείας σου θέλω καὶ δοξάζω τὸν θεὸν πῶς ἔγινα ἄξιος δουλευτῆς σου καὶ ἐκπληρωτῆς τοῦ θελήματός σου· ἀμὴ ἐγὼ πλοῦτον κοσμικὸν δὲν ἀγαπῶ· σώνει με ἢ τιμὴ ὅπου μὲ ἐτίμησες, καὶ εἰς σημάδι καὶ βεβαίωσιν τῶν ἄλλων, ἐπαίρνω καὶ φοραίνω μίαν βέστα ἤγουν φέρεντζι ἀπὸ τοῦτα, διὰ νὰ εἶμαι τιμημένος καὶ ἐγὼ καὶ ἡ γενεὰ μου.

Καὶ ἐνδύθη αὐτὴν καὶ εἶπεν· εἰς τὸν αἰῶνα ζῆθι βασιλεῦ, εὐχαριστῶ σοι, καὶ δέομαι τοῦ μεγάλου θεοῦ ἐν ὑγείᾳ καὶ ἀρετῇ καὶ πολυχρονία διαφυλάττειν τὴν βασιλείαν σου.

Καὶ τότε εἶπεν ὁ βασιλεὺς πάλιν· ζήτησον τί ἄλλο θέλεις, καὶ ἕως τὸ ἡμῖς τῆς βασιλείας μου δώσω σοι, διὰ τὴν χάριν ὅπου μοῦ ἔκαμες καὶ τοὺς κόπους ὅπου ὑπέμεινες.

Καὶ ὁ Περζουέ· ὑπερευχαριστῶ σοι, βασιλεῦ, ὅτι ἀνάξιον ὄντα με οὕτως ἐτίμησας, καὶ ἀποδέχομαι ὅσα μὲ ἔδωκες ὡσάν νὰ τὰ ἐπῆρα· ἕνα σὲ παρακαλῶ νὰ προστάξης τὸν πρωτονοτάριόν σου, τοῦτο ὅσον ἔγινεν νὰ τὸ γράψῃ εἰς τὸν κώδικα τῆς βασιλείας σου, νὰ εἶναι ἐνθύμησις, καὶ ὅπου ἀναγινώσκεται τὸ βιβλίον, νὰ ὀνομάζωμαι.

Ἦκουσεν ὁ βασιλεὺς καὶ ἡ σύνοδος τῶν μεγιστάνων καὶ σοφῶν ὅσα ἐλάλησεν ὁ Περζουέ, καὶ ἐθαύμασαν τὴν ἀκτημοσύνην του καὶ τὸ ὑψηλὸν τῆς ἀρετῆς του, πῶς τὰ φθειρόμενα ἀφῆκε καὶ τὴν δόξαν τῆς ἀθανάτου ἀρετῆς καὶ φήμης ἐζήτησεν.

Καὶ ὤρισεν ὁ βασιλεὺς καὶ ἐγράφη τοῦτο ὡς τὸ ἐζήτησεν, καὶ συνέγραψαν ἐγκώμιον τῆς ἀρετῆς τοῦ Περζουέ καὶ ἐτάχθη προθεωρία εἰς τὸ βιβλίον ἢ τούτου διήγησις, καὶ ἀνεγνώσθη παρρησία.

X. Ὅπερ πληροφορηθεὶς ὁ Περζουέ, μεγάλως εὐχαρίστησεν, καὶ προσκυνήσας ἐξῆλλθε τῆς βασιλικῆς συνελεύσεως.

Φανερόν δὲ ἐγένετο τοῦτο εἰς πᾶσαν Ἰνδίαν καὶ Περσίαν· καὶ φιλόσο-

V₁DPTA₁L₁JIL₂M

1 οὐρανόν > εἰς τὴν βασιλείαν του add. post τὸν οὐρανὸν DTA₁L₁ 4 ἐτίμησες > ἐτίμησας D 5 ἤγουν φέρεντζι > om. DPTA₁L₁ 6 διὰ νὰ εἶμαι τιμημένος > νὰ εἶμαι τίμιος V₁XDT 7 ἐνδύθη > ἀφοῦ add. ante ἐνδύθη L₁ | καὶ > om. L₁ 8 σοι > σε P 8-9 διαφυλάττειν > φυλάττειν L₁ 10 τί > εἶ praeb. ante τι TDA₁ 13 ὑπερευχαριστῶ > εὐχαριστῶ L₁ 14 μὲ > om. L₁ | ἐπῆρα > ἔπαιρνα DPTA₁ 16 κώδικα > corr. ex L₁: κόνδικα V₁XDTJL₂M 23 προθεωρία > προσθεωρία D: πρὸς θεωρίαν V₁XDT: προθεωρίαν JI 24 παρρησία > παρουσία PT 25-26 προσκυνήσας > προσκύνησεν J 26 τῆς βασιλικῆς συνελεύσεως > τῆς συνελεύσεως τῆς βασιλικῆς inv. J 27 Ἰνδίαν καὶ > om. J

φον τίμιον καὶ ἅγιον εἶχον τὸν Περζουὲ καὶ φίλον γνωστὸν τοῦ βασιλέως, θαυμαζόμενον καὶ ἐπαινούμενον παρὰ πάντων.

B. I. Οἱ σοφώτατοι ἄνθρωποι τῆς Ἰνδίας, ἀπὸ μυθικὰ καὶ παραβολικὰ πράγματα σχηματίζοντες ὅτι λαλοῦσι τὰ ἄλογα ζῶα καὶ πετεινά, γινώσκον φανεροῦσι πολλὴν τοῖς φρονίμοις· καὶ εἶναι στράτα πολύτροπη διδαχῆς ἢ μυθική.

Μῦθος II. (F. 1) Καὶ πρέπει, ὅστις ἀναγινώσκει, νὰ γινώσκῃ ἀκριβὰ τῶν λεγομένων τὸν νοῦν, καὶ διὰ ποίαν αἰτίαν ἕκαστον διηγεῖται, μήπως εὐκαιρος γένηται ἢ ἀνάγνωσίς του.

Καὶ ὁμοιωθήσεται ἀνθρώπῳ μωρῷ, ὅστις ἀνέβῃ εἰς ἓνα βουνὸν καὶ εὐρῆκεν ἓνα πιθάρι γεμάτον φλωρία καὶ ἄλλα πολύτιμα λιθαρόπουλα καὶ μαργαριτάρια· καὶ διαλογιζόμενος πῶς νὰ τὰ κατεβάσῃ εἰς τὸ σπίτι του, ἐφάνη του καλόν, καὶ εὐρῆκε χαμάληδες καὶ ἐπῆγόν τους ἐκεῖ καὶ ἐφόρτωσέν τους, καὶ εἶπέν τους νὰ τὰ πάγουν εἰς τὸ σπίτι του. Καὶ αὐτοὶ ὡς φρονίμοι τοῦ κόσμου τὸν ἐγέλασαν καὶ εἶπαν: Ὅλοι ὁμοῦ νὰ μὴν ὑπᾶμε, μόνον ἓνας ἓνας νὰ παγαίνῃ, καὶ σὺ αὐθέντη κάθου αὐτοῦ ἕως οὔ νὰ ὑποστρέψωμεν νὰ σὲ εἰποῦμεν λόγον πῶς ὅλα ἐκατευοδόθησαν εἰς τὸ σπίτι σου.

Ἄρυσέν του ἡ βουλή· καὶ τότε ἐπῆρεν εἰς ἕκαστος τὸ σακκούλι του γεμάτο φλωρία, λιθαρόπουλα, μαργαριτάρια, καὶ ἐπῆγεν εἰς τὸ σπίτι του πᾶσα ἓνας· καὶ οὐδένας εἰς τοῦ μωροῦ τὴν οἰκίαν δὲν ἐπῆγεν.

Ὅταν δὲ ἔγινεν ἑσπέρα, ἐπῆγεν καὶ οὗτος ὁ ἄφρων εἰς τὸ σπίτι του, καὶ εἶπεν τὴν γυναῖκα του: Φέρε ἀπὸ ὅσα ἔφεραν οἱ χαμάληδες νὰ ἰδοῦμεν μήπως καὶ ἔκλεψαν μέρος τίποτες.

Καὶ εἶπεν ἡ γυνή: Τί λέγεις ἄνδρα, μου; Ὅνειρον εἶδες;

Καὶ πάλιν εἶπεν αὐτῇ: Δὲν ἔφεραν οἱ χαμάληδες θησαυροὺς ἐδῶ μεγά-

V₁DPTA₁L₁JIL₂M

2 πάντων > πάντας·- L₁: πάντων·- DT: τοῦ βιβλίου προλεγόμενος L₂M: om. I: τοῦ βιβλίου προλεγόμενον add. XL₁J post·- 3 B > Prolegomenon | ἀπὸ μυθικὰ > ἀπομυθικὰ L₁ 7-8 ὅστις ἀναγινώσκει, νὰ γινώσκῃ ἀκριβὰ τῶν λεγομένων τὸν νοῦν > om. DTA₁P 7 γινώσκῃ > ἠξεύρη L₁ 11 ἓνα πιθάρι γεμάτον φλωρία > σακκούλι φλωρία A₁ | πολύτιμα > πολυτίμητα L₁J 12 κατεβάσῃ > νὰ τὰ πάρῃ add. post πῶς I 14 πάγουν > ὑπᾶσιν L₁ 16 ἓνας > καὶ add. ante ἓνας primum L₁ | νὰ παγαίνῃ > νὰ ὑπαγαίνῃ L₁ | καὶ σὺ αὐθέντη κάθου αὐτοῦ > scripsi ex II | αὐθέντη > αὐρέντη L₁ 16-17 νὰ ὑποστρέψωμεν > νὰ ἐπιστρέψωμεν TL₁J 17 σὲ > σοῦ L₁J 20 ἐπῆγεν > ὑπῆγεν L₁ 21 τὴν οἰκίαν > τὸ σπίτι PTJ | ἐπῆγεν > ἐδιάβῃ L₁ 24 μέρος τίποτες > τίποτες A₁L₁ 26 αὐτῇ > της L₁

λους χρυσίου, καὶ λίθων τιμίων καὶ μαργαριταρίων πολλῶν;

Καὶ ἡ γυνὴ ἀπεκρίθη: Οὐδαμῶς, κύριέ μου, οὐδαμῶς τοιαῦτα εἶδον ἐγώ.

5 Τότε ἐθαύμασεν ὁ λωλὸς καὶ ἀσύνητος ἄνθρωπος καὶ ἐγνώρισεν ὅτι ἐγελάσθη, καὶ ἔμεινεν ἄπρακτος καὶ ἐκοπίασεν εὐκαιρα.

Mῦθος III. (F. 2). Οὕτω παθαίνει ὁ ἀναγινώσκων καὶ μὴ γινώσκων καὶ ἀπατόμενος· ὅστις γὰρ φαγεῖν θέλει καρύδια, ἐὰν μὴ τζακίση αὐτά, οὐδὲν εὐρήσει ἄξιον τροφῆς· ὡσὰν καὶ ἐκεῖνος ὅπου ἠθέλησε νὰ μάθῃ ἕνα λόγον ἀράπικον, καὶ ἐρώτησέν τον καὶ εἶπαν τοῦτον, καὶ ἔγραψέν τον εἰς
10 χαρτί· καὶ ὅταν ἄλλος τὸν ἐρώτησεν διὰ τὸν λόγον αὐτόν, καὶ τὸ χαρτί ὅπου εἶχε τὸν λόγον γραμμένον τὸ ἀφῆκεν ἀλλαχοῦ, ὡς ἄφρων καὶ μὴ γινώσκων, ἀπεκρίθη ἄλλα τῶν ἄλλων· καὶ εἶπεν ὅτι τὸ χαρτί ἔσφαλε πού ἐναι στὸ σπίτι, ἀμὴ ἐγὼ ἔμαθά το.

IV. Πρέπει γὰρ νὰ παιδευόμεσθιν γινῶσιν, ὅπως νὰ εἶναι ὁ νοῦς μας
15 καθάριος, νὰ καταλαμβάνωμεν τὰ πράγματα ἀληθῶς, διότι ἡ ἔξω γινῶσις εἰς τὸν νοῦν εἶναι ὡσὰν τὸ λάδι εἰς τὸν λύχνον, ὅπου, ὡσὰν ἔχη λάδι, ἄπτει καὶ φωτίζει. Οὕτω καὶ ὁ νοῦς ὁ πεπαιδευμένος καὶ ἔχων γινῶσιν, οὐδόλως σκοντάβει οὔτε ζημιοῦται.

Mῦθος (F. 3). Λέγουσιν ὅτι μίαν νύκταν ἐμπῆκεν κλέπτης εἰς τινὸς σπίτι.
20 Καὶ ὁ ἄνθρωπος τοῦ σπιτίου ἐλογίζετο νὰ τὸν ἀφήσῃ πρῶτα νὰ πάρῃ, καὶ μετὰ ταῦτα, νὰ σηκωθῇ νὰ τὸν πιάσῃ.

Ὅμως συλλογιζόμενος ἀπεκοιμήθη· καὶ ὁ κλέπτης συνάξας πάντα ἔφυγεν. Εἶτα ἐξύπνησεν καὶ ἐσηκώθη νὰ τὸν πιάσῃ καὶ δὲν τὸν ἤρρεν.

Τότε ἐκατηγόρειεν τοῦ λόγου του· ἐγνώρισε γὰρ ὅτι ἡ γινῶσις του δὲν

V₁DPTA₁L₁JIL₂M

2 οὐδαμῶς > om. L₁ 7 ὅστις > Mῦθος add. post ὅστις V₁TD 8 εὐρήσει > εὐρίσκει V₁DPTA₁L₁J 9 εἶπαν τοῦτον > ἔμαθέ τον PL₁ 10–12 ὅταν ... ἄλλων > scr. ex L₁J: καὶ ἄλλοι τὸν ἐρώτησαν ἀπεκρίθη ἄλλα V₁DTPA₁ 17 καὶ > ὁ DT 18 ζημιοῦται > τιμιοῦται J: σιμειοῦται M 19 Mῦθος > Titulus: om. DTJ 19 Λέγουσιν > Εἰς ἄνθρωπον ὅπου μερμινᾶ καὶ δὲν κατορθώνει add. J in margine 20 ὁ ἄνθρωπος τοῦ σπιτίου > ἐκεῖνος L₁J | ἐλογίζετο > ὡσὰν ἐξύπνησε add. ante ἐλογίζετο L₁I | νὰ > ὅτι add. ante νὰ L₁J | πάρῃ > τὰ συνάξῃ ὅλα L₁J 21 μετὰ ταῦτα > V₁DPTA₁: ἀφησέν τον καὶ ἐσύναξεν ὅλα J: ἀφοῦ τὰ συνάξῃ L₁ | νὰ > εἶτα add. ante νὰ J | νὰ > εὐθὺς add. ante νὰ sec. L₁J 22 Ὅμως > Καὶ οὕτω L₁J | συλλογιζόμενος > διαλογιζόμενος L₁J 23 Εἶτα ἐξύπνησεν > V₁PTL₂IJM: δὲ add. post Εἶτα D: Ἐξύπνησε δὲ ὁ ἄγνωστος ἀπὸ τὸν ὕπνον L₁ | καὶ ἐσηκώθη νὰ τὸν πιάσῃ καὶ δὲν τὸν ἤρρεν > om. L₁I 24 Τότε > Καὶ PTL₁I | δὲν > L₁: οὐδὲν V₁DPTA₁J

τὸν ἐβοήθησεν διὰ τὴν περάσῃ ἢ ὥρα.

Ὅτι ἡ γνῶσις εἶναι δένδρον, ἢ δὲ πρᾶξις καρπός, καὶ θέλουσι τὰ πράγματα μετὰ τὸν καιρὸν τους.

Ἐφελείαν γὰρ παρέχουσα γνῶσις ἐπαινετὴ ἐστίν, ὁ δὲ ἀκολουθῶν
5 ἀγνώστως τὸ ἰδίῳ θελήματι μωρὸς ἐστί.

Καὶ ὡσπερ ἄρρωστος, νικώμενος ὑπὸ τῆς ἐπιθυμίας, τρώγει τὸ βλαβερόν πολλάκις καὶ οὐχὶ τὸ ἰατρικόν, οὕτω καὶ ὁ ἄφρων καὶ ἀσύνετος καταπονούμενος ὑπὸ ἀγνωσίας, οὐχὶ τὰ χρειώδη καὶ ὠφέλιμα ἐργάζεται, ἀλλὰ τὰ ἀσύμφορα καὶ ζημιώδη, καὶ ψέγεται παρὰ τῶν γνωστικῶν.

10 Ὅσπερ καὶ ὁ γνωστικὸς καμμίαν φορὰν γινώσκων τὸ καλὸν καὶ τὸ κακόν, ἀφήνει τὸ καλὸν καὶ μακραίνει ἀπὸ τὸν θεόν, καὶ κάμει τὸ κακόν καὶ χαλνᾶται.

V. Καὶ καθάπερ δύο τινές, ὁ ἕνας βλέπων καὶ ὁ ἄλλος τυφλός, ἂν συμβῆ καὶ πέσουν οἱ δύο εἰς ἕνα λάκκον, πλειότερον θέλει κατηγορηθῆ ὁ βλέπων,
15 οὕτω καὶ ὅταν σφάλῃ ὁ γνωστικὸς, εἶναι πλέον ἄξιος κατηγορίας, παρὰ τὸν ἄγνωστον καὶ μωρόν.

Καὶ πάλιν, ὁ γνῶσιν ἔχων καὶ ἄλλους ὠφελῶν, τοῦ λόγου του δὲ βλέπων, ὁμοιάζει τὴν γῆν, ἢ ὁποία ὠφελεῖ ἄλλους καὶ οὐχὶ ἑαυτήν.

Ὅθεν πρέπει ὁ ἀληθὴς φρόνιμος πρῶτον νὰ ὠφελῆ τοῦ λόγου του,
20 ἔπειτα νὰ διδάσκῃ τοὺς ἄλλους, διότι πᾶς ἄνθρωπος τέλειος εἰς γνῶσιν τοῦ κόσμου θέλει νὰ ἔχη τρία τινα: γνῶσιν, πλοῦτον, προαίρεσιν.

Ἐπειδὴ πᾶς ἄνθρωπος ὅπου ζητᾷ τίποτε καὶ δὲν γινώσκει τὴν ὠφέλειαν αὐτοῦ, εὐκαιρα κοπιᾷ καὶ ἄφρων λέγεται. Καὶ ὅστις ἀναγινώσκει ταῦτα ἐν τῇ βίβλῳ ταύτῃ, καὶ μὴ γινώσκει τὴν δύναμιν τῶν γραφομένων,
25 μάτην κοπιᾷ, καὶ γνῶσιν οὐκ ἔχει.

Ὅ δὲ κοπιῶν τυχὸν καὶ δι' ἄλλους καὶ μόνον ἀναγινώσκων, θέλει πάθει

V₁DPTA₁L₁JIL₂M

3 μετὰ τὸν καιρὸν τους > τοῦ καιροῦ τους JML₂: μετὰ τοῦ καιροῦ τους V₁I 4 παρέχουσα > παρέχουσιν L₁ | γνῶσις > ἢ add. ante γνῶσις L₁ 6 ἄρρωστος > ὁ praeb. ante ἄρρωστος A₁P 7-8 καταπονούμενος > καταφρονούμενος J 9 ἀσύμφορα > corr. ex JL₁: ἀσύμφορα V₁DPTA₁: ἀσύμφορα IL₂M 10 γινώσκων > γινώσκει V₁DPTA₁ 11 καλόν > trad. K: κακόν I 13 ὁ ἕνας βλέπων > ἐκεῖνος ὅπου βλέπει PT | συμβῆ > συνέβη JI 14 πλειότερον > πλεώτερον JI 15 σφάλῃ > scr. ex L₁JI: V₁ om.: ὠφελῆ DPTA₁ 17 ὠφελῶν > ὠφελεῖ JI | τοῦ > καὶ add. ante τοῦ V₁DPTA₁JI | δὲ > om. V₁DPTA₁ 20 τοὺς ἄλλους > scr. e KDL₁JI: V₁ om.: ἄλλος TP 24 ταῦτα > om. L₁D | τὰ ἐν τῇ βίβλῳ ταύτῃ, καὶ μὴ γινώσκει > om. D

ὄμοιον ὡς ἐκεῖνοι ὅπου ἐπουλοῦσαν τὸ σησάμι.

Μῦθος (F. 4). Λέγεται γάρ ὅτι δύο σησαμοπῶλοι εἶχον ἀποθήκην μίαν, καὶ εἶχαν κεχωρισμένα τὰ σησάμια· καὶ ἐπειδὴ ἠθέλησεν ὁ ἕνας νὰ κλέψῃ τοῦ ἄλλου τὸ σησάμιον, ἐπῆρε σενδόνι καὶ ἐσκεπάσε τοῦ ἄλλου τὸ σησάμιον διὰ νὰ τὸ ἐγνωρίζῃ.

Καὶ ἐπῆγεν εἰς ἕνα του φίλον καὶ λέγει του: θέλω νὰ κλέψω τοῦ γειτόνου μου τὸ σησάμι νὰ τὸ μοιράσωμεν. Ἦλθε καὶ ὁ ἄλλος ὅπου εἶχε τὸ σησάμι τὸ βραδύ, καὶ ἰδὼν ἐσκεπασμένον τὸ σησάμι του εἶπε μέσα του· καλὸς εἶναι ὁ πλησίον μου, ὅτι τὸ σησάμι του ἀμελεῖ καὶ τὸ ἐδικὸ μου ἐπιμελεῖται καὶ σκεπάζει· ἀμὴ ἐγὼ νὰ σκεπάσω μὲ αὐτὸ τὸ σενδόνι τὴν ἐδικὴν του σήσαμον, καὶ ἔκαμέν το.

Ἐλθὼν δὲ ὁ δόλιος κλέψαι, ἀρχίνησε νὰ ψηλαφᾷ ἕως οὔ εὔρη τὸν σωρὸν τὸν σκεπασμένον, καὶ θαρρῶντας ὅτι εἶναι ὡς ἀφῆκεν, ἔκλειπεν τὸ ἐδικὸν του καὶ ἐμερίζετο.

Τὸ ταχὺ δὲ ἦλθον ὁμοῦ εἰς τὴν ἀποθήκην ὅπου τὸ εἶχαν, καὶ ἰδὼν ὅτι τὴν ἐδικὴν του σήσαμον ἔκλειπεν, ἐλυπήθη, καὶ μὴ θέλων φανερώσαι τὴν κακίαν του τῷ ἄλλῳ ἀνθρώπῳ, ἀφῆκεν εἰς αὐτὸν καὶ τὸ μισὸν ὅπου τοῦ ἔδωκεν καὶ ἐζημιώθη ὁ ταλαίπωρος.

Πρέπει λοιπὸν ὅστις θέλει νὰ ἀρχινήσῃ τίποτε, νὰ γινώσκῃ τὸ τέλος· ἀμὴ ἂν ζητῇ ἀλλεοτρόπως, κοπιάζει χωρὶς ὠφέλειαν.

VI. Καὶ οὐδεὶς δύναται νὰ πλουτήσῃ μόνον μὲ κόπον πολύν. Ὁ δὲ ἀληθινὸς καὶ πρῶτος πλοῦτος εἶναι νὰ γυρεύῃ τις τὴν σωτηρίαν τῆς ψυχῆς του, καὶ τὰ αἰώνια ἀγαθὰ καὶ οὐχὶ τὰ πρόσκαιρα.

V₁DPTA₁L₁JIL₂M

1 ὡς > ὡσάν L₁ | ἐπουλοῦσαν > ἐπωλοῦσιν L₁: πουλοῦσαν I 2 Μῦθος > in marg. V₁D: om. TPA₁J 3 κεχωρισμένα > κεχωρισμένως DTL₁J | ὁ ἕνας > ὁ ἕνας praeb. ante ἠθέλησεν L₁ 4-5 σησάμιον > σησάμι L₁J 6 ἐπῆγεν > ὑπῆγεν L₁ 8 βραδύ > βράδυ D | ἐσκεπασμένον > σκεπασμένον P 9 καλὸς > ἄνθρωπος add. post καλὸς L₁J | ἀμελεῖ > τὸ praeb. ante ἀμελεῖ A₁P 11 ἔκαμέν το > καὶ ἔττι τὸ ἔκαμεν PT 12 εὔρη > νὰ add. ante εὔρη 13 ἀφῆκεν > ἄφηκε PT: τὸ praeb. ante ἄφηκε T 14 ἐμερίζετο > ἐμοίρασέ το L₁J 15-18 Τὸ ταχὺ... ταλαίπωρος > Καὶ ὡσάν ἐξημέρωσε βλέπει καὶ ἔκλειψε τὸ ἐδικὸν του καὶ μὴ θέλοντας νὰ φανερώσῃ τὴν κακίαν του, ἐμοίρασε τὸ ἐδικὸν του μὲ τὸν φίλον του DT 15 τὴν ἀποθήκην ὅπου > τὸ κατώγι ὅπου τὸ εἶχαν L₁J 16 τὴν ἐδικὴν > τὸ ἐδικὸν J | σήσαμον > τὸ σησάμι J | φανερώσαι > φανερὰ add. post φανερώσαι L₁J 21 νὰ πλουτήσῃ > om. V₁DPTA₁ | μόνον > om. L₁ 22 καὶ πρῶτος > om. DV₁PTA₁

Πάλιν λέγουσιν ὅτι δύο τινὰ στολίζουσιν τὸν ἄνθρωπον· παίδευσις καὶ πλοῦτος· καὶ ὅστις εἶναι ὑστερημένος ἀπὸ τὰ δύο ταῦτα, εἶναι ὡσπερ φω-
τία χωρὶς ξύλα.

Πολλοὶ δὲ καὶ ὡς ἔτυχε πλουτοῦσι καὶ ὡς ἔτυχε πτωχοὶ γίνονται.

- 5 **Μῦθος** (F. 5). Ἐνας ἄνθρωπος ἦτον τόσον πτωχός, ὅτι νὰ σκεπασθῆ ῥοῦ-
χόν τι δὲν εἶχεν. Καὶ ἐπῆγε εἰς τοὺς φίλους του καὶ ἐζήτησεν ἔνδυμα καὶ
κανεὶς δὲν τοῦ ἔδωκεν, καὶ μένων γυμνός ἐμπῆκε μέσα εἰς τὸ πιθάρι ὅπου
εἶχε τὸ σιτάρι διὰ νὰ τρώγῃ, καὶ ἐκάθητο.

- Ἐπεὶ δὲ ἦλθεν κλέπτῃς τὴν νύκτα νὰ κλέψῃ εἰς τὸ σπίτι του καὶ δὲν
10 εὗρήκε τίποτε νὰ λάβῃ, εἶδε τὸ πιθάρι καὶ ἔβγαλε τὰ ῥοῦχα του νὰ ἔμπῃ εἰς
αὐτὸ νὰ φορτωθῆ σιτάρι νὰ μὴν ἔβγῃ εὐκαιρός· καὶ ἐπειδὴ τὸν ἐγροίκησεν
ὁ καθήμενος μέσα γυμνός, ἐξεπήδησεν καὶ ἔδειρέν τον καὶ ἐδίωξέν τον
καὶ ἐνδύθη καὶ τὰ ῥοῦχα του. Ὅπου γυρεύει λοιπόν, εὗρίσκει. Καὶ ὅπου
εἰς κακὸν ὁρμᾶ, κακοπέφτει πολὺ, ἂν δὲν φύγῃ.

- 15 **Μῦθος περιστερᾶς** Ὡς τὸ ἔπαθεν ἡ περιστερά, ὅπου ἔβλεπε σφαζόμενα
τὰ παιδιά της καὶ δὲν ἔφευγεν, ἕως οὗ καὶ αὐτὴ ἐσφάγη. Διότι τρία τινὰ
θέλει νὰ ἔχῃ ὁ ἄνθρωπος ὁ κοσμικός· νὰ εἶναι ἀληθινός· νὰ μὴν γελᾶται εἰς
ψεύματα· καὶ νὰ εἶναι ἄγρυπνος, νὰ μὴν χάνῃ τὸν ἀναγκαῖον καιρόν, ὅτι
ἂν τοῦ λείπουσι αὐτὰ, οὐχ ὡς φρόνιμος μετρηθήσεται· ἀλλὰ ἀκολουθῶν
20 τὸ ἴδιόν του θέλημα ζημιωθήσεται πολλὰ.

Πρέπει δὲ καὶ εἰς πρᾶγμα ἀδύνατον νὰ μὴν πολυπραγμονῆ.

Νὰ μὴν πάθῃ ὡς ὁ ἄνθρωπος ὅπου ἔχασε τὴν στρατάν ὅπου ἐπεριπά-
τειε, καὶ ἐβιάζετον νὰ φθάσῃ εἰς τὸν τόπον ὅπου ἠθέλεν· καὶ ὅσον ἔτρεχεν,
τόσον ἐμάκραινεν, εὐκαιρα πειραζόμενος.

- 25 Ὡς καὶ ἐκεῖνος ὅπου ἐμπῆκεν εἰς τὸ μάτι του μικρὸν τίποτε καὶ δὲν
ἔμεινεν μὲ γνῶσιν νὰ τὸ ἐβγάλλῃ· ἀμὴ μὲ ὁρμὴν τόσον τὸ ἔτριψεν τὸ μάτι

V₁DPTA₁L₁JIL₂M

1 τινὰ > τινὰς P 2 ὅστις > εἴ τις PTA₁ | ὑστερημένος > στερούμενος T: στερευμένος
P: στερεωμένος J: στερημένος L₁L₂IM 6 Καὶ > om. L₁ | ἐπῆγε > ἐπήγαινε V₁: δὲ
add. post ἐπῆγε L₁ 7 μένων > μένοντας D: μόνον P: μόνων: T | τὸ πιθάρι > τὸν πίθον
TA₁L₁J 8 ἐκάθητο > ἐκάθετο DPTA₁ 10 τὸ πιθάρι > τὸν πίθον DA₁J: τὸν πῦθον TP:
τὸ ἀμπάρι, ἦγουν τὴν γρόπαν M 13 του > ἀτὸς του add. post του PA₁ 14 πολὺ > πολλὰ
L₁J 16 ἔφευγεν > ἔφυγεν J 19 αὐτὰ > om. L₁J | ἀκολουθῶν > ἀκολουθῶντας
PTD 20 τὸ ἴδιόν του θέλημα > τῷ ἰδίῳ θελήματι L₁J | ζημιωθήσεται > ζημιωθήσεσθε
A₁ 22-23 ὅπου ἐπεριπάτειε > ὅπου ἐπεριπάτει L₁: ἐπεριπάτιζε J 24 πειραζόμενος >
κοπιάζοντας D

του, ὅσον τὸ ἔβγαλε.

Πρέπει λοιπὸν πᾶσα φρόνιμος ἄνθρωπος με̄ δοκιμήν, με̄ ὑπομονήν, με̄ κόπον νὰ καταπιάνεται πᾶσα πράγμα, καὶ ἔτσι νὰ ἔχη τὴν ὠφέλειαν καὶ τὸ κέρδος ἀπ' αὐτοῦ ὡς καὶ ἀπὸ τοῦ βιβλίου τούτου γίνεται.

5 Ὅστις ἀναγινώσκει δοκιμάζων τὰ πράγματα καὶ ἐννοῶν εἰς τί ἀφορῶσιν, ἐκεῖνος ἔχει διάφορον.

Περζουὲ ὁ μέγας ἱατρὸς ὁποῦ ἐμεταγλώττισε τοῦτο τὸ βιβλίον ἀπὸ τὴν Ἰνδικὴν γλῶσσαν εἰς τὴν περσικὴν, εἶτα εἰς τὴν ἀραβικὴν, ἔπειτα ἔκαμὲν το ἄλλός τις εἰς τὴν ἑλληνικὴν, ὁ πρίγκιπος ποτε Ἰταλίας Συμεὼν μαγίστο-
10 ρος.

Καὶ νῦν ἐγὼ Θεοδόσιος Ζυγομαλᾶς, Ναύπλιος καὶ πρωτονοτάριος, τὸ μετέφερα εἰς ἀπλὴν καὶ σύντομον σφάταν, ὅτι καὶ τὸ ἑλληνικὸν πολλοὶ τὸ μετέφρασαν ἄλλως καὶ ἄλλως.

Γ' Προλεγόμενον. I. Ἐκεῖνος ὁ Περζουὲ εἶπεν ὅτι τὴν ἱατρικὴν τέχνην
15 τὴν ἔμαθε διὰ τρία τινα:

Πρῶτον νὰ ἔχη ἀμοιβὴν ἀπὸ τὸν θεόν, ἱατρεύων τοὺς πτωχοὺς χωρὶς νὰ πάρῃ τίποτες.

Δεύτερον νὰ εἶναι τιμημένος ἀπὸ τοὺς φρονίμους ἀνθρώπους.

Τρίτον διὰ νὰ παίρῃ ἀπὸ τοὺς ἔχοντας, νὰ ἔχη τὰ ἀναγκαῖα, νὰ μὴν
20 δέεται ἄλλου, διότι ὅστις ἄλλος ἄνθρωπος μεταχειρίζεται ἀλλέως τὴν τέχνην τὴν τιμιωτάτην ταύτην τῆς ἱατρικῆς, ὁποῦ φέρει τὴν ὑγείαν γλήγορα τὸν ἄνθρωπον, ἐκείνην ὁποῦ ἔχασεν ἀπὸ τὴν ἀσθένειαν, ἢ ἄλλην τέχνην καλὴν ὁποῦ νὰ εἶναι διὰ κάποιον τέλος χρήσιμον εἰς τὸν κόσμον, ἐκεῖνος παθαίνει τοῦ ἄφρονος πραγματευτοῦ τὴν ζημίαν.

V₁DPTA₁L₁JL₂M

1 ὅσον > ὅσον ὁποῦ D: ὅτι PA₁L₁ 3 καταπιάνεται > καταπονέση ML₂: καταφρονέση I 7-13 Περζουὲ ὁ μέγας... ἄλλως καὶ ἄλλως. > om. I 7 Περζουὲ > Ὁ praeb. ante Περζουὲ D 9 πρίγκιπος > πρίτζιπος L₁ 9-10 μαγίστορος > μάγιστρος DL₁J 11 Ζυγομαλᾶς > om. T | Ναύπλιος καὶ πρωτονοτάριος > πρωτονοτάριος Ζυγομαλᾶς Ναύπλιος inv. J 12 μετέφερα > μετέφρασα D: ἐμετάφρασα T | σφάταν > ἐν ἔτει ,αχιδ' add. post σφάταν P: ἐν ἔτει ,αφπδ' add. post σφάταν A₁ 13 μετέφρασαν > ἐμετάφρασαν D: παρέκφρασαν T: ἐτέφρωσαν L₁L₂JP | ἄλλως καὶ ἄλλως > ἄλλος καὶ ἄλλος JL₂M 14 Γ' Προλεγόμενον > γ' ὁμιλία in margine I: cett. om. 14 Ἐκεῖνος ὁ Περζουὲ > Περζουὲ ὁ μέγας ἱατρὸς L₂M₁ 16 ἱατρεύων > ἱατρεύοντας DPL₁J₁ 18 φρονίμους > om. D 19 ἔχοντας > ἄρχοντας L₁ 20 ἄλλου > ἄλλων PA₁: παρὰ ἄλλων D | ὅστις ἄλλος > ἄλλος om. PA₁L₁: ὅποιος ἄλλος D 21 τὴν τιμιωτάτην > om. L₁I | γλήγορα > ὀγλήγορα A₁P 24 ζημίαν > Μῦθος του πολυτίμου λίθου trad. post ζημίαν V₁P: om. DTL₁J₁

“Ὅστις εἶχεν πολύτιμον λίθον, μετὸν ὁποῖον ἐδύνετον νὰ πλουτήσῃ, νὰ περάσῃ καὶ ἐδῶ εἰς τὸν κόσμον καλὰ καὶ ἀναπαμένα ὡς βασιλεὺς καὶ νὰ δώσῃ καὶ ἐλεημοσύνας, νὰ ἀξιωθῇ τῆς βασιλείας τοῦ θεοῦ, καὶ ἀντὶ τοῦ πολυτίμου ὑακίνθου λίθου, ἔλαβε χάντρον οὐδενὸς ἄξιον.

5 Ὁ ζητῶν οὖν φρονίμως διὰ τῆς ἱατρικῆς ἢ καὶ ἄλλης ἀγαθῆς καὶ χρησίμου τέχνης καλῶς διαπερνᾶν, ἐκεῖνος καὶ εἰς τοῦτον τὸν κόσμον, καὶ εἰς ἐκεῖνον ἀναπαυθήσεται. Καὶ θέλει εἶσθαι ὡς ὁ γεωργὸς ὁποῦ καθαρίζει τὰ χωράφια του οὐχὶ διὰ τὸ χορτάρι, ἀλλὰ διὰ τὸν καρπὸν τὸν πλείονα καὶ καλόν.

10 Π. Καὶ διαλογιζόμενος συνεχῶς ἔλεγεν: ὦ ψυχὴ, φεῦγε τὰ πρόσκαιρα καὶ ζῆται τὰ αἰώνια καὶ αὐτάρκειαν ἔχε εἰς ὅλα καὶ βασίλευε εἰς ἀγαθὰ, ὅσον δύνασαι· ἐνθυμοῦ, ὅτι ἀσθενεῖ, ὅτι ἀποθαίνει, διότι ἀπὸ τεσσάρων χυμῶν ἐναντίων συνίσταται τὸ πῆλινον τοῦ κορμίου καὶ ὅσον συνίσταται, ἔχει ζωὴν· μόνον δὲ νὰ πλεονάσῃ τι ἢ νὰ ἐλαττωθῇ, ἀποτίθεται καὶ θανατοῦται.

15 Καὶ ὡσὰν ἕναν ξύλινο ἀνθρώπου κορμὶ ὁποῦ εἶναι καρφωμένον μετὰ καρφία, ὅταν ἐβγάλλῃ τὰ καρφία, πίπτει καὶ καταλύεται, οὕτω καὶ τὸ κορμὶ τοῦ ἀνθρώπου στέκεται μετὰ ταῖς κράσεις, ὅταν δὲ παρασαλεύσωσι, πέφτει. Καὶ ἔτι ἔλεγεν νὰ μὴν πλανώμεσθαι εἰς συντροφίαν φίλων νέων· εὐφραίνουσι γὰρ ὀλίγον, πικραίνουσι δὲ πολὺ· καὶ πάθωμεν ὡς τὸ χουλιάριον, ὁποῦ γευόμεθα τὸ φαγὶ μετ’ αὐτοῦ, ὅταν δὲ τζακιστῇ, καίομεν αὐτό. Καὶ πάλιν ἐβόα ὁ αὐτός: ὦ ψυχὴ, μὴν ἀπολέσῃς σεαυτήν, μαζώνοντας πλοῦτον διὰ συγγενεῖς τυχόν καὶ φίλους, καὶ θέλεις γένει ὡς τὸ θυμιάμα ὁποῦ καίεται διὰ νὰ μυρίζωνται ἄλλοι· ψυχὴ, μὴ σὲ πλανήσῃ ὁ πλοῦτος καὶ ἢ δόξα ὁποῦ σηκώνει καὶ φουσκώνει τὸν ἀνθρώπον· καὶ γὰρ ὅταν χωρι-

V₁DPTA₁L₁JL₂M

3 δώση > δύση I 4 ὑακίνθου > om. D | χάντρον > χάντραν D: χάνερον J: χάδρον L₁ 6 διαπερνᾶν > διαπερᾶν L₁JI 7 εἶσθαι > ἦσθαι T: εἶσται DL₁: εἶσταν PA₁: ἦσταν J 8 οὐχὶ > ὄχι L₁ 11 ὅλα > τοῦ κορμίου σου τὴν σύστασιν ἐνθυμοῦ add. post ὅλα L₂IMJ 12 δύνασαι > δύνεσαι TL₁ | ἐνθυμοῦ > ἐνθυμοῦ καὶ τοῦ κορμίου σου τὴν σύστασιν inv. L₁ | διότι > ὅτι L₁ 13 τὸ πῆλινον ... συνίσταται > scripsi ex L₁JI: om. V₁PDTA₁ 17 καρφία > prim. DTP: καρφίον V₁ | οὕτω > ἔτζι D 18 στέκεται > συστέκεται L₁ | ταῖς κράσεις > τὰς κράσεις V₁A₁: ἀρετάς T 19 πέφτει > πίπτει DL₁ | συντροφίαν > συντροφίας M | φίλων > om. M | νέων > νενέων L₂M: μόνων J 20 γὰρ > μὲν DL₁: δὲ J | πολὺ > ὀλίγον trad. V₁: om. T 21 μετ’ αὐτοῦ > corr. ex D: μετ’ αὐτό V₁PL₁JI | ὅταν ... αὐτό > om. D | αὐτό > το L₁ 23 τυχόν καὶ > τυχόντας A₁ 24 πλανήσῃ > πλανέσῃ A₁PL₁I

σθῆς, γνωρίζεις τὴν πλάνην καὶ τὸ κακὸν βέβαια, μένει δὲ ἄτιμον τὸ κορμί, ὡσπερ αἱ τρίχες, ὅπου ὅταν εἶναι εἰς τὸ κεφάλι τοῦ ἀνθρώπου, τιμῶνται, ὅταν δὲ χωρισθῶσιν, ἀτιμάζονται· ψυχὴ, ἐπιμελοῦ τῶν ἀσθενῶν, ἀγάπα τοὺς πτωχοὺς καὶ ἐλαχίστους διὰ τὸν θεῖον καὶ αἰώνιον μισθόν· ψυχὴ μὴ
 5 προσκολληθῆς εἰς τὰ πρόσκαιρα διόλου, ἵνα μὴ στερηθῆς τὰ αἰώνια· ἀλλὰ μὲ λογαριασμὸν πώλειε τὰ πράγματα καὶ μὴ τὰ πολύτιμα καταφρόνει, διότι θέλεις πάθει ὡς ὁ πραγματευτῆς, ὅστις ὑπὸ ἀμελείας δὲν ἐζυγίασε τὰ τίμια, ὅπου εἶχεν, ἀλλὰ ἀφρόνως, ὡς ἔτυχεν, ἔδωκε καὶ ἐζημιώθη· τίμα τὴν ἀκτημοσύνην, ὡς μητέρα τῶν καλῶν, καὶ μίσα τὴν ἀκόρεστον γνώμην, ὡς
 10 μητέρα τῶν κακῶν, διότι γυρεύοντας τὰ πολλὰ πέφτομεν εἰς πάθη· καὶ ὅταν ἔχωμεν πολλά, καὶ πολλὰ χρειαζόμεσθην, εἴμεσθην μεγάλοπτωχοι· ὅταν δὲ ἀρκούμεθα μὲ τὰ ὀλίγα, καὶ τιμῶμεν τὴν ἀκτημοσύνην, μὲ τὴν ὁποῖαν ἐτιμήθησαν πολλοί, εἴμεσθην μεγάλοπλοῦτοι, καὶ ἔχομεν πολλά, ὅταν πολλά δὲν χρειαζόμεσθην· ἐὰν εὐχαριστώμεθα μὲ τὰ εὐρισκόμενα,
 15 ἰδοὺ πλουτοῦμεν· ἐὰν ἤμεσθην ἀχόρταστοι, ἀεὶ πένητες καὶ πτωχοί· ὅθεν ἂς ἀρκούμεθα μὲ ὀλίγα, ἢ ἂς ἔχομεν καὶ τὸ τέλειον τῆς ἀκτημοσύνης.

III. Ἔλεγεν ἀκόμη ὁ Περζουέ, ὅτι ἕκαστος πιστεύει ἢ ἐκεῖνο ὅπου εὐρηκεν ἀπὸ τοὺς γονεῖς του, ἢ διὰ βίον, ἢ διὰ δόξαν, καὶ πᾶσα ἕνας θαρρεῖ ὅτι ἀληθῶς πιστεύει ἐκεῖνος καὶ ὁ ἄλλος ψευδῶς· καὶ τὰ ἑαυτοῦ ἐπαινεῖ,
 20 καὶ τὰ ἄλλων ψέγει. Καὶ διὰ τοῦτο εἶναι μεγάλη δυσκολία, νὰ καταλάβῃ κανεὶς τὴν ἀληθεστάτην πίστιν, μετὰ λογαριασμοῦ ἀνθρωπίνου.

Μῦθος IV. (F. 6). Ἔλεγε γὰρ νὰ μὴν πιστεύῃ ἐκεῖνο ὅπου δὲν γνωρίζει, μὴν πάθη ὅσον ἔγινεν εἰς κλέπτην, ὅπου ἐμπῆκεν εἰς σπίτι τινὸς μετὰ καὶ ἄλλων συντρόφων. Καὶ ἀφοῦ τοὺς ἐγροίκησεν ὁ οἰκοκύρης, ἐξύπνησε τὴν
 25 γυναῖκα του καὶ εἶπεν: γυναῖκα, κλέπται ἦλθον εἰς τὸ σπίτι μας καὶ ἐγὼ

V₁DPTA₁L₁JIL₂M

1 μένει > om. Π₂M 2 εἰς ... ἀνθρώπου > εἰς τοῦ ἀνθρώπου τὴν κεφαλὴν DJ 3-4 ψυχὴ, ἐπιμελοῦ ... μισθόν > om. L₁ 6 πώλειε > πούλειε TPJ 7 ὑπὸ ἀμελείας > ἀπὸ ἀμελείας J: ἀπὸ ἀμέλειαν L₁ 9-10 καὶ μίσα ... κακῶν > om. TPA₁L₁ 11 μεγάλοπτωχοι > μεγάλοπλοῦτοι L₂M: μεγάλοπτωχοι πλοῦτος I 13 μεγάλοπλοῦτοι > μεγάλοπτωχοι πλοῦτος I 14 πολλά > πάλιν V₁ | εὐχαριστώμεθα > εὐχαριστῶμεν L₁J 15 ἀεὶ > ἀείποτες L₁J 16 καὶ τὸ τέλειον τῆς ἀκτημοσύνης > κατὰ τέλειον τὴν ἀκτημοσύνην V₁I 18 βίον > βίαν L₁ 22 νὰ μὴν πιστεύῃ > νὰ μὴν δὲν πιστεύει V₁ ac: δὲν πρέπει κανεὶς νὰ πιστεύῃ DA₁: ὅτι δὲν πιστεύει L₁: δὲν πιστεύει J 23 μὴν πάθη > (Μῦθος) add. post μὴν πάθη V₁DPT 23-24 μετὰ ... συντρόφων > μετὰ τῶν συντρόφων του ἄλλων TP: μετὰ συντροφίας ἄλλων L₁: μετὰ συντρόφων του ἄλλων J 25 γυναῖκα > γῦναι L₁J

θέλω καμωθῆ ὅτι κοιμῶμαι, ἐξύπνησέ με δὲ σὺ μετὰ κραυγῆς μεγάλης, καὶ εἶπέ μου: ὦ ἄνθρωπε, τὸν πλοῦτον τοῦτον ὅπου τὸν ἐσύναξας, πῶς τὸν ἀπόκτησες; Καὶ ἔκαμέ το ἡ γυνὴ μὲ φωνὴν μεγάλην καὶ οἱ κλέπται ἀρχίνησαν νὰ ἀκούουν· καὶ λέγει ὁ ἄνδρας τῆς: ἀπὸ κλεψίας τὰ ἐσύναξα
 5 πάντα, διότι ἤξευρα μαντεία τινά, καὶ ἔλεγα σεμέλ σεμέλ ἐπτάκις, καὶ ἀνέβαινα καὶ ἀνοίγα θυρίδα τινά, εἶτα ἐκαβαλλίκευα τὴν ἀκτῖνα τῆς σελήνης καὶ ἔλεγα τὸ σεμέλ, καὶ ἐκατέβαινα καὶ ἀνέβαινα δι' αὐτῆς, καὶ οὐδεὶς μὲ ἄκουε οὐδὲ ἔβλεπε· καὶ ἔτσι ἐπλούτησα γλήγορα.

Ἀκούσαντες δὲ οἱ κλέπται, ἐχάρησαν χαρὰν μεγάλην λέγοντες: ὅσον
 10 ἐμάθαμεν εἶναι καλλίτερον παρὰ ὅσα ἔχει τὸ σπίτι· ἐπεὶ δὲ τοὺς ἐφάνη ὅτι ἐκοιμήθησαν αὐτοί, πιστεύσαντες τοῖς λόγοις αὐτῶν, ἐπῆγεν ὁ πρῶτος εἰς τὴν θυρίδα, ὅθεν τὸ φῶς εἰσῆρχετο, καὶ εἶπεν «σεμέλ σεμέλ» ἐπτάκις, καὶ ἀγκαλισάμενος τὴν ἀκτῖνα τῆς σελήνης τοῦ κατελθεῖν, ἔπεσε κατὰ κεφαλῆς· καὶ τότε ἐπήδησεν ὁ σπιτοοικοκύρης, καὶ δέρνοντάς τον πολλαῖς
 15 ξυλῖαις ἔλεγεν: Τίς εἶσαι ἐσύ; Λέγει τον. Ἀπεκρίθη δὲ ὁ κλέπτης καὶ εἶπέ του: ἐγὼ εἶμαι ὁ πεπλανημένος, ὁ πιστεύσας τὰ μὴ ἀληθῆ.

Ὅμοιόν τι παθαίνει λοιπὸν ὅπου ἀκολουθεῖ ψεύματα, ὅτι θεμέλιον δὲν ἔχουν.

V. Καὶ πάλιν στραφεὶς παρήγγειλε τῇ ψυχῇ του ἵνα τὴν προγονικὴν
 20 πίστιν διακρατῆ, ἐκείνης τοῖς γονεῦσιν ἀκολουθῶν. Ἐνεθυμήθη γὰρ ἄνθρωπον, ὅπου ὠνειδίσθη διατὶ ἔτρωγεν ἄτακτα, πῶς ἀπεκρίθη καὶ εἶπεν ὅτι ἔτσι ἔτρωγαν καὶ οἱ γονεῖς μου καὶ ἐγλύτωσε τὴν κατηγορίαν. Καὶ πάλιν ἄστατος ὑπάρχων, ἔδοξέ του ἡ τοῦ κόσμου ἀναχώρησις ἀρχὴ μὲν τῆς ἀρετῆς, μὲ καλὰ ἔργα νὰ πλησιάσῃ θεόν, ὃν ἐζήτει πιστεύειν. Καὶ ἐφάνη
 25 του ὁ κόσμος ὡσάν σκιά, καὶ φοβούμενος μὴν ἀποθάνῃ καὶ μείνῃ ἄστατος, ζητῶν ἀεὶ περὶ πίστεως καὶ ἀδιόρθωτος.

V₁DPTA₁L₁JIL₂M

2 ὦ ἄνθρωπε > γνώρισέ μου add. ante ὦ ἄνθρωπε L₁JI | ἐσύναξας > ἀπόκτησες T | πῶς > ποῦ JIL₂M 3 ἀπόκτησες > ML₂I: ἠῦρες L₁ | ἡ γυνὴ > ἡ γυναῖκα L₁ 3-4 καὶ ... ἀκούουν > om. DT 4-5 ἀπὸ ... πάντα > ὦ γῦναι, τὸν πλοῦτον ὅπου ἐσύναξα τὸν ἔχω ἀπὸ κλεψίας D 5 ἐπτάκις > ἐπτά βολαῖς L₁ 6 τινά > om. J 8 οὐδὲ > ἢ μὲ L₁JI 11 ἐκοιμήθησαν > ἀπεκοιμήθησαν L₁ 13 τοῦ κατελθεῖν > διὰ νὰ κατέβῃ DT 14 σπιτοοικοκύρης > σπιτονοικοκύρης P: οἰκοκύρης DA₁ 15 ἔλεγεν > καὶ add. ante ἔλεγεν V₁: λέγει τον L₁JI | τον > ἐκεῖνος add. post τον D 15-16 Ἀπεκρίθη δὲ ὁ κλέπτης καὶ εἶπέ του > om. L₁JI 16 μὴ ἀληθῆ > μεγαληθῆ J 20 ἐκείνης > ἐκεῖνοις V₁PTJI 21 ἄτακτα > om. XA₁ 23 ὑπάρχων > ὁ κόσμος add. post ὑπάρχων D 24 ἔργα > om. L₁

Μῦθος (F. 7). Καὶ πάθη ὅπερ ἔπαθεν ἄνθρωπός τις, ὅστις ἠγάπησεν ἀνδρὸς γυναῖκα καὶ αὐτὴ ἐκεῖνον, καὶ ἀνοιξεν ἐμπασίδι καὶ ἐβγασίδι τοῦ μοιχοῦ, καὶ ἐρμήνευσέν τον πῶς νὰ ανοίγη νὰ φεύγη, καὶ πῶς νὰ σφαλᾶ εἰσερχόμενος.

5 Μίαν ἡμέραν λοιπὸν ἦσαν καὶ οἱ δύο εἰς τὴν πόρταν, καὶ ἔφθασεν ὁ ἄνδρας της, καὶ ἡ γυνὴ εἶπε τῷ μοιχῷ: Κάμε ὡς εἶπόν σοι. Καὶ αὐτὸς εἶπεν: Ἡ ἀγάπη σου ἐσκότησέ μου τὸν νοῦν. Καὶ οὕτως ἀπορήσας ἐπιάσθη καὶ ἐδάρθη πολλὰ καὶ παρεδόθη τῷ κριτῇ εἰς παιδευσιν.

VI. Ταῦτα καὶ ἄλλα ὅμοια συλλογιζόμενος, ἐδιάλεξε νὰ κάμη πάντα
10 καλὸν ὅσον δύναται, ὡς μαρτυροῦσιν αἱ ἐξαίρετοι πίστεις: νὰ μὴ μοιχεύῃ· νὰ μὴν ψευδομαρτυρῇ· νὰ μὴν ἐπιθυμῇ ὅσα ἔχει πᾶσα ἄλλος ἄνθρωπος· νὰ σέβεται τὸν θεόν· νὰ τιμᾶ τοὺς ἀνθρώπους τοὺς ἀξίους τιμῆς· νὰ μὴν κάμη εἰς ἄλλον ὅσον ἐκεῖνος μισεῖ καὶ ὅ,τι ἀγαπᾶ οἱ ἄλλοι νὰ τὸν κάμνουν, καὶ ἐκεῖνος πρὸς ἄλλους. Καὶ οὕτω κάμνοντας ἐμακρύνθη τῶν κακῶν· καὶ
15 συνήφθη εἰς τὴν ἀγαθοσύνην, ἡ ὁποία εἶναι μὲ τὴν χάριν τοῦ Θεοῦ εὐκόλη, καὶ μεταδιδομένη δὲν ἐλαττώνεται, ἀλλὰ περισσεύει· οὐδὲν φοβεῖται, οὐδὲν ἐντρέπεται.

Εὐρῆκε δὲ τὸν πλησιάσαντα τοῖς φαινομένοις καλοῖς τοῦ κόσμου, διόλου ὅμοιον ἀνθρώπῳ ὅπου ἔχασεν βίον πολύν, διὰ μιᾶς ἡμέρας παιγνίδια

20 **Μῦθος** (F. 8). Λέγεται δὲ ὅτι ἓνας πραγματευτῆς ἐσυνήβασεν ἓναν ἄνθρωπον φλουρία ἑκατὸν διὰ μίαν ἡμέραν νὰ τοῦ τρυπήσῃ μαργαριτάρια. Καὶ ὅταν ἐπῆγεν εἰς τὸ σπίτι του, εἶδε τύμπανα ἐκεῖ, καὶ εἶπε τὸν ἄνθρωπον: Πιάσε, παίξε. Καὶ ἔλαβε καὶ ἔπαιζεν. Καὶ ἐκεῖνος μὲ χαρὰν ἤκουεν ὅλην τὴν ἡμέραν· καὶ ὅταν ἐβραδύασεν, ἐζήτησεν τὸν μισθὸν κατὰ τὴν
25 συμφωνίαν. Καὶ προφασισάμενος ὅτι δὲν ἐτρύπησε τὰ μαργαριτάρια, δὲν τοῦ ἔδιδε ὅσον ἔταξε. Καὶ αὐτὸς ἀντέλεγεν ὅτι: ἄνθρωπε, ὅ,τι ὥρισες ἔκαμνα; Καὶ ἐπειδὴ εὐλόγα ἐλάλει, ἔλαβε τὰ ἑκατὸν φλωρία, καὶ τὰ μαργαριτάρια ἔμειναν ἀτρύπητα.

V₁DP(1-23) X(23-28)TA₁I

4 εἰσερχόμενος > σεβαίνοντας DT: εἰς μέσον P 5 ἦσαν > ἔτυχεν καὶ praeb. ante ἦσαν DTA₁ 6 ὡς > οὕτως add. post ὡς D 7 Ἡ ἀγάπη σου ἐσκότησέ μου τὸν νοῦν > om. V₁PTDA₁ 8 πολλὰ > καλὰ JI | καὶ ... παιδευσιν > om. D 13 ὅ,τι > εἴ τι L₁ | νὰ > om. A₁PT 15 συνήφθη > ἦλθεν L₁JI 19 ἀνθρώπῳ > ἀνθρώπου V₁: ἄνθρωπον DT 20 Μῦθος > in margine V₁XD 21 ἑκατὸν > ῥ D 23 ἔπαιζεν > ἔπαιξε L₁JI 27 φλωρία > φλουρία L₁ 28 ἀτρύπητα > καὶ ἔτξι ἔπαθεν ὁ ἄφρων ἄνθρωπος ἐκεῖνος add. post ἀτρύπητα T

VII. Οὕτως ἔλεγε καὶ ὁ Περζουὲ ὅτι ἔμαθε πῶς οἱ χαραῖς τοῦ κόσμου εἶναι ἀσύσταται, καὶ διὰ τοῦτο ἠγάπησε τὴν ἄσκησιν, ἣ ὅποια ἔχει στράτα ὀποῦ ὑπάγει εἰς τὸν παράδεισον· ἤσυχον· εὐχάριστον· αὐτάρκη· ἀμέριμνον· ἄλυπον· ἄφθονον· πολλὰ ἔχουσαν καλά.

5 **Μῦθος τοῦ σκύλου** (F. 9). Καὶ πάλιν ἐφοβήθηκε μὴν ἐξεπέση καὶ χάση καὶ ὄσσην ἀρετὴν εἶχε καὶ τὸ πάθη ὡσάν ὁ σκύλος ὀποῦ ἐπέρνα πλησίον ποταμοῦ βαστάζων κρέας μὲ τὰ δόντια του, καὶ ἐπειδὴ εἶδεν τὴν σκιὰν του καὶ ἐφάνη του ὅτι καὶ ἄλλος σκύλος ἄλλο κρέας κρατεῖ, θέλοντας νὰ λάβῃ καὶ ἐκεῖνο, ἔχασε καὶ ὅσον ἐκράτει· καὶ δοκιμάσας πάλιν εἰς τὰ μέτρα τοῦ
10 νοῦ του καὶ τὰ κοσμικά, εὐρήκε ὅτι χαρὰ δὲν ἔναι ὀποῦ δὲν γεννᾷ λύπην.

VIII. Διότι ὁ κόσμος εἶναι ὡσάν τὸ ἄλμυρον νερὸν ὀποῦ ὅσον τὸ πίνεις, τόσον διψᾷ, καὶ ὡσάν τὸ κόκκαλον ὀποῦ ἔχει μυρωδία κρέατος, καὶ εὐρίσκετον ὁ σκύλος, καὶ ἀπὸ τὴν νοστιμάδα τοῦ κρέατος πληγώνει καὶ αἱματώνει τὸ στόμα του, καὶ ὅσον θαρρεῖ ὅτι τρώγει, τόσον τρώγει τὸ αἷμα
15 του· ὡσάν καὶ ἡ κάτα ὀποῦ ἔγλειφε τὸ λαδωμένον ῥινὶ τοῦ τεχνίτου, καὶ ἔφαγεν τὴν γλῶσσαν της· καὶ ὡσάν ὁ γύπας, ἣ ἄλλον κρεοφάγον, ἀρπάζει μέρος κρέατος, καὶ ἀνέρχεται διὰ νὰ ὑπάγῃ νὰ τὸ φάγῃ, καὶ περικυκλώνουν τὸ ἄλλα πετεινὰ τοῦ οὐρανοῦ, καὶ ἐπαίρνουν το, ἣ ρίπτει το καὶ οὐδὲν ὠφελεῖται, καὶ μένουν τὸ μόνον οἱ κόποι οἱ πολλοί. Αὐτὸ παθαίνουνσι καὶ
20 οἱ ἐν τῷ κόσμῳ ἀρπάζοντες καὶ ἀρπαζόμενοι. Καὶ ὡσάν τοῦ μέλιτος τὸ ἀγγεῖον, ὀποῦ ἔχει ἐπάνω μέλι, καὶ ὑπὸ κάτω φαρμάκι, καὶ ὅσον τρώγουν γλυκαίνονται πρῶτον καὶ ὕστερον χαλοῦνται· καὶ ὡσάν ἐκεῖνος ὀποῦ βλέπει ὄνειρον καὶ χαίρεται εἰς τοῦ λόγου του ὅτι καλὸν φανταζόμενος, ὅταν δὲ ἐξυπνήσῃ, χάνεται ἢ χαρὰ του· καὶ ὡσάν ἡ ἀστραπὴ φέγγει τὸν ὀδοι-
25 πόρον μιᾷ ῥοπῇ, εἶτα μένει σκοτία· καὶ ὡσάν ὁ σκώληξ τοῦ μεταξίου ὀποῦ ὅσον νέθει, τόσον μαραίνεται καὶ ἀπολύεται.

V₁XDTA₁L₁JIL₂M

1–2 Οὕτως ... ἀσύσταται > πῶς om. XA₁: καὶ ὁ Περζουὲ ἐπειδὴ εἶδεν πῶς οἱ χαρὲς τοῦ κόσμου εἶναι ἀσύσταται: D 1 πῶς > ὅτι J 2 καὶ > om. D 3 αὐτάρκη > αὐτάρκειαν DTXA₁ 9–10 εἰς ..., εὐρήκε > εἰς τὰ μέτρα om. D: εὐρήκε εἰς τὰ κοσμικά inv. D 12–13 εὐρίσκετον > L₁ 15 κάτα > γάτα DTL₁ 16 γύπας > γύψ D | κρεοφάγον > ὄρνεον add. post κρεοφάγον DL₁ 18 το > του DXTA₁ 19 Αὐτὸ > Οὕτω L₁J₁ | παθαίνουνσι > πανθάνουσι L₁: πανθένουσι J 20 ἐν τῷ κόσμῳ > ἐν om. XTA₁ | ἀρπαζόμενοι > trad. L₂M: ἀρπαγήσομαι I 23 καὶ χαίρεται > om. V₁A₁TDX 25 μιᾷ ῥοπῇ > μίαν ῥοπῇ L₁I 26 ἀπολύεται > ἀπόλλυται DL₁J₁

Ἔπεσα λοιπὸν εἰς βυθὸν ἀπορίας, καὶ μὴ δυνάμενος γνωρίσαι πῶς δεῖ με εἶναι, ἐγενόμην ὡσπερ ὁ ἀσύνητος κριτής, ὁ δικαίων τὸν αὐτὸν καὶ πάλιν κατακρίνων.

IX. Πλὴν πρὸ πάντων ἐδιάλεξα πάλιν τὴν ἄσκησιν, καὶ τὸν ἥσυχον βίον, ὅτι ἡ ἔνδειά της εἶναι ὀλίγη καὶ πρόσκαιρος, ἡ δὲ ἀμοιβή της πολλή καὶ αἰώνιος· καὶ ἀκόμη ἐγνώρισα καὶ τὸ ἀχόρταστον τῆς ἀνθρωπότητος καὶ εἶπον: ὃ πόσῃν ταλαιπωρίαν ἔχει, καὶ μάλιστα πῶς δὲν ἐννοοῦμεν οὐδὲ τὸ ὀλιγοχρόνιον, ὅπου ὡς χόρτος ξηραινόμεσθαι καὶ ὡς ἄνθος μαραινόμεσθαι, καὶ ὡς σκιά παρέρχεται ἡ ἐκάστου ζωὴ, διότι ἂν καὶ ἑκατὸν καὶ πλείονα ἔτη ζήσωμεν, ὡς ἐνύπνιον φαντασθήσεται, καὶ πρὸς τὰ αἰώνια μετρομένη ἡ ζωὴ μας εἶναι ὡς κόκκος σινάπεως καὶ ἔτι μικρότατον καὶ μέγιστον τῶν βουνῶν, ἡ ὡς τὸ ἕνα πρὸς τὰ ἄπειρα, καὶ τὸ μὴ ὄν πρὸς τὰ αἰώνια· καὶ ἔτι θεώρησε τὴν ζωὴν τοῦ ἀνθρώπου, καὶ εἶδε τὴν πολυβάσανον, πολυκίνδυνον, ἀπὸ τῆς ἀρχῆς μέχρι τέλους. Καὶ γάρ, ὡς λέγουσιν οἱ ἰατροὶ κατὰ ἀλήθειαν, ἡ ἀρχὴ τῆς πρώτης συστάσεως τοῦ ἀνθρώπου ἐν τῇ μήτρᾳ τῆς μητρὸς τοῦ ἐστίν ὡσπερ μύξα καὶ ἀνακατώνεται μὲ τὸ αἷμα αὐτῆς καὶ παχύνεται καὶ μερίζεται εἰς μέλη, καὶ εἶναι μέσα εἰς τὴν κοιλίαν εἰς σκοτίαν καὶ στενοχωρίαν· ὅταν δὲ ἔλθῃ ἡ ὥρα τῆς γεννήσεως αὐτοῦ, μετὰ βίας καὶ κόπου καὶ ὀδύνης ἐξέρχεται· εἶτα πεινᾷ, διψᾷ, κρύνει, ἀπογαλακτίζεται, παιδεύεται εἰς μαθήματα, ἀσθενεῖ, ἀγωνίζεται διὰ πλοῦτον, φαντάζεται γάμους, γίνεται ἀχόρταστος, κοπιάζει, κινδυνεύει.

Τέλος, ὅταν τὰ παρόντα κερδίσωμεν, τότε τὸν τάφον οἰκήσωμεν, καὶ πάντα κόνις καὶ πάντα τὸ μηδέν, καὶ οὐδέν τι λαβεῖν δυνάμεθα, εἰ μὴ ἐὰν καλῶς ἐπολιτεύθῃμεν, νὰ ὑπάγῃ ἡ ψυχὴ μας εἰς ἀνάπαυσιν αἰώνιον.

Ἔχει δὲ ὁ ἀνθρώπος συγκατοίκους ἐχθροὺς τέσσαρας: τὸ αἷμα, τὸ φλέγμα, τὴν ξανθὴν χολήν, καὶ τὴν μαύρην· εἶτα τὸ γῆρας μετὰ μυρίων κακῶν· εἶτα ἡ φοβερωτάτη ὥρα τοῦ θανάτου, ὁ χωρισμὸς ὁ πολύπικρος τῆς ψυχῆς ἀπὸ τοῦ σώματος, ὁ χωρισμὸς τοῦ κόσμου τούτου, φίλων, τέκνων,

V₁XDTA₁L₁JIL₂M

2 τὸν > om. X 11 μικρότατον > μικρὸν L₂ 12 μέγιστον τῶν βουνῶν > om. V₁L₁ | ἡ > καὶ ὡς πλατὺ τῶν βουνῶν πρὸς μέγιστον add. ante ἡ V₁ | τὸ μὴ ὄν > om. D 12-13 πρὸς τὰ αἰώνια > om. L₁J 13-14 πολυβάσανον > om. T: πολυώδυνον V₁ 14 τῆς > om. D 18 σκοτίαν > σκότος J 21 ἀχόρταστος > ἀχόρταγος JI 22 τὸν τάφον > τῷ τάφῳ V₁ 23 τι > om. DT 24 καλῶς ἐπολιτεύθῃμεν > καλὰ ἀπολιτεύθῃμεν J 25 συγκατοίκους > ἐναντίους L₁ 26 μαύρην > μέλαιναν L₁DXTA₁ 27-28 ὁ χωρισμὸς ... σώματος > om. V₁A₁TXD

συγγενῶν, ἐλπίδων βιοτικῶν, καὶ τέλος, ὁ φόβος τῆς κολάσεως, διότι οὐδείς ἀναμάρτητος, εἰ μὴ ὁ δυνάμενος θεός.

Ἔστι δὲ ταῦτα σχεδὸν οὐ φοβεῖται, ἄφρων καὶ ἀσύνετος λέγεται· καὶ γὰρ ἐὰν τυχὸν καὶ βασιλεύς ἐστίν καὶ πᾶσαν εὐτυχίαν ἔχων καὶ ἀρετήν,
 5 ὅμοιος παντὶ ἀνθρώπῳ ἐστί, καὶ τὸ τέλος τὸ φθαρτὸν ἔχει, καὶ εἰς ὅσα εἴπομεν ἐνεχόμενον.

Μῦθος X. (F. 10). Πλὴν κατενόησα τὸν νοῦν τοῦ ἀνθρώπου καὶ ἐλυπήθηκα, πῶς τὸ πλεόν εἰς τὰ πονηρὰ κείτεται, καὶ οὐ φροντίζει τῆς σωτηρίας του, καὶ ἔστιν ὅμοιος ἀνθρώπῳ, ὅστις ἀπὸ φόβου θηρίου κακοῦ μονοκέ-
 10 ρατος ἔφευγε, καὶ ἀνέβη εἰς δένδρον ὑψηλὸν ὅπου ἦτον εἰς λάκκον τινά, καὶ ἐπίασε δύο κλάδους καὶ ἐκρεμάσθη ἀπὸ τὰ χέρια, καὶ ἀκούμπησε καὶ τὰ ποδάρια του, ὡς ἐθάρρειε, εἰς στερεὸν τόπον.

Ἦσαν δὲ ἐκεῖ φίδια τέσσαρα, καὶ ἐξέβαλον τὰ κεφάλιά τους, καὶ ἐτροποῦσαν τὸ δένδρον· καὶ πάλιν ἔσκυψε κάτω καὶ εἶδε δράκοντα εἰς τὴν
 15 ρίζαν τοῦ δένδρου, καὶ εἶχε τὸ στόμα του ἀνοικτὸν ἐκδεχόμενος νὰ τὸν καταπίη.

Εἶδε καὶ δύο ποντικούς, ἕναν ἄσπρον καὶ ἄλλον μαῦρον, ὅπου ἔτρωγαν ταῖς ρίζαις τῶν κλάδων ὅπου ἐκράτειε· καὶ ἦσαν ἔτοιμαὶ νὰ κοποῦν· καὶ ὑπάρχων εἰς ἀπορίαν πῶς νὰ γλυτώσῃ, ἀνέβλεψε καὶ εἶδε μέλι ὅπου
 20 ἔρρεεν ἀπὸ τὴν κορυφὴν τοῦ δένδρου, καὶ ὡσὰν τὸ ἐγεύθη, ἐγλυκάνθη καὶ διὰ τὴν σωτηρίαν του ἀμέλησε, καὶ ἀλησμόνησε καὶ μονόκερων τὸν φοβερὸν, καὶ τῶν τεσσάρων φιδίων, τοῦ κακοῦ δράκοντος καὶ τῶν ποντικῶν καὶ τῶν κινδύνων· ἀμὴ τρώγων τὸ μέλι καὶ γλυκαζόμενος ἀπώλετο ἐξαίφνης.

Ἐκεῖ δὲ ὁ μονόκερος ὁμοιοῖ τὸν θάνατον, ὅπου ἀκολουθεῖ τὸν ἄνθρωπον, ὡσὰν ἡ σκιά τὸ κορμί· ὁ λάκκος τὰς κακίας καὶ τὰς πικρίας τοῦ βίου·

V₁XDTA₁L₁JIL₂M

1 καὶ τέλος > καὶ τὸ πλεῖστον DT 3 δὲ > λοιπὸν D | σχεδὸν > om. D 4 καὶ ἀρετήν > om. L₁J 6 ἐνεχόμενον > ἀνεχόμενον L₂IM: ἐνδεχόμενον J 8 καὶ > Μῦθος praeb. ante καὶ V₁X: in margine DA₁ 9-10 μονοκέρατος > μονοκέρωτος L₁J 12 στερεὸν τόπον > τόπον στερεόν inv. DT 15 ἐκδεχόμενος > ἐνδεχομένως exs. 19 ὑπάρχων > ὑπάρχοντας L₁J 21-22 καὶ μονόκερων τὸν φοβερὸν > καὶ μονοκέρωτος φοβεροῦ D: καὶ μονοκέρου φόβον L₂: μονοκέρατον φοβερὸν J 24 ἐξαίφνης > Μῦθος trad. V₁DXA₁L₁ Ἑρμηνεία καὶ λύσις trad. post ἐξαίφνης J: Λύσις β' trad. post ἐξαίφνης L₂MI: Ἀκαθίστου μέγας trad. post ἐξαίφνης M 25 μονόκερος > μονοκέρατος XTA₁ 26 ἡ σκιά > om. J

οἱ δύο κλάδοι οἱ συγκοπτόμενοι ὑπὸ τῶν ποντικῶν, ἡμέρας καὶ νυκτός, εἶναι ἢ πρόσκαιρος ζωὴ, ὅπου, ὅσον περνοῦν ἡμέραις καὶ νύκτες, τόσον παρέρχεται ἡ ζωὴ μας· τὰ τέσσαρα φίδια, οἱ τέσσαρες χυμοί, ὅπου, ὅταν ὁ ἕνας χυμὸς πλεονάσῃ ἢ ἐλαττωθῇ, δαγκάνει ὡς ὄφεις καὶ προξενεῖ θάνατον· ὁ δράκων ὁ εἰς τὴν ρίζαν τὸ στόμα τοῦ παμφάγον τοῦ Ἄδου εἶναι, τὸ ὅποῖον οὐδεὶς δύναται φυγεῖν· τὸ καταρρέον μέλι αἰδοκοῦσαι καὶ φαινόμεναί χαρὰι τοῦ βίου τούτου τοῦ ταλαιπώρου, ἢ γλυκύπικρος ζωὴ ὅπου μᾶς κάμνει καὶ ἐπιλανθανόμεθα τοῦ θανάτου, καὶ ἀμελοῦμεν τῆς σωτηρίας μας καὶ καταγοητευόμεσθιν ὡς τὰ ἀνόητα θηρία, καὶ τὰ ὅμοια καθ' ἡμέραν ὀρῶντες, πώρῳσιν ἔχομεν· καὶ βαστοῦμεν δισάκι εἰς τὸν ὄμιον μας καὶ βλέπομεν τὰ εἰς τοὺς ἔμπροσθεν ἡμῶν, εἰς δὲ τοῦ λόγου μας ὀπίσω παντελῶς οὐχ ὀρῶμεν, καὶ οὕτω διακυλιόμενοι, αἴφνης ὁ θάνατος· ὦ φεῦ! βαβαί! οἴμοι! Ὅποῖαν μωρίαν ἔχομεν, πόσον τῆς πλάνης ἐπίομεν.

Τοιαῦτα καὶ ἄλλα ὅμοια φανταζόμενος ὁ Περζουέ, καὶ τὴν πολυώδυνον τῶν ἀνθρώπων ζωὴν ἀποκλαιόμενος, ὡς φιλοσοφώτατος ἐπέμφθη εἰς τὴν Ἰνδίαν, παρὰ Χοσρόου τοῦ βασιλέως Περσίας, καὶ ἔφερε τὸ βιβλίον, ὃ μέλλομεν ἀναγνῶναι εἰς δεκαπέντε χωρίσματα καὶ ὁμιλίαις.

Διήγησις τοῦ Στεφανίτου καὶ Ἰχνηλάτου

Ἡ κατὰ Στεφανίτην καὶ Ἰχνηλάτην μυθικὴ διήγησις εἰς δεκαπέντε χωρίσματα καὶ ὁμιλίαις

Ἀρχὴ σὺν Θεῷ τῶν δεκαπέντε ὁμιλιῶν ὅπου συνωμίλησεν φιλόσοφος τις τῷ βασιλεῖ Ἰνδίας Ἀβεσαλώμ· ὅπου τὰς ἔφευρον εἰς Περσίαν ὁ Περζουέ ὁ σοφὸς ἰατρὸς καὶ τὰς ἐμεταγλώττισεν· ἔπειτα Συμεῶν Σήθ καὶ πρίγκιπος Ἰταλίας τὰς ἔφευρον εἰς τὴν ἑλληνικὴν φωνήν· καὶ νῦν ἐγὼ Θεοδόσιος πρωτονοτάριος εἰς τὴν ἀπλὴν γλῶσσαν· ὀνομάζεται δὲ τὸ βιβλίον Κυλίλε καὶ

V₁XDTA₁L₁JL₂M

4 ὁ ἕνας > ἐν J 5 ρίζαν > ὑπάρχων add. post ρίζαν DT | τοῦ > om. D 6 φυγεῖν > ἀποφυγεῖν L₁J 10 ὄμιον > νόμιον A₁JL₂M 12 παντελῶς οὐχ > οὐδὲν παντελῶς L₁J | ὁ θάνατος > φθάνει add. post ὁ θάνατος D 17 ἀναγνῶναι > ἀναγνώσειν L₁J 18 Διήγησις τοῦ Στεφανίτου καὶ Ἰχνηλάτου > om. I 19–196.1 Ἡ κατὰ Στεφανίτην ... μυθικὴ διήγησις > διότι ὁ φρόνιμος γνωρίζεται... δὲν πέφτει trad. I et cet. om. 19–20 Ἡ κατὰ ... ὁμιλίαις > om. XTA₁J 21 Ἀρχὴ ... ὁμιλιῶν > tit. praeb. ante Ὅπου ἐσυνωμίλησε TJ 23 Σήθ > Θῆβ J: ὁ ῥῆξ add. post Σήθ L₁ 25 γλῶσσαν > ἐν ἔτει ,αφιδ' add. post γλῶσσαν XP: ἐν ἔτει ,αφιδ' add. post γλῶσσαν A₁

Δίμνε ἀραβικῶς, ἦτοι κατὰ Στεφανίτην καὶ Ἰχνηλάτην μυθικὴ διήγησις.

Συνομιλία α΄:

1. Τῶν Ἰνδῶν βασιλεὺς Ἀβεσαλὼμ ἠρώτησε φιλόσοφόν τινα λέγων αὐτῶ:
θέλω μὲ παραδείγματα νὰ μοῦ εἰπῆς πῶς ὁ δόλιος ἄνθρωπος μέσος γενό-
5 μενος χαλᾶ τὴν φιλίαν τῶν φίλων. Ἀπεκρίθη ὁ φιλόσοφος οὕτως.

Μῦθος 2. (F. 11) Λέγουσιν ὅτι ἓνας πραγματευτῆς πλούσιος πολλά, εἶχε
παιδιά ὀκνὰ καὶ ἐπαρακίνα τα νὰ κάμνουσι πραγματεῖαν ἢ τέχνην νὰ μά-
θουσιν ἢ ἄλλον τι χρειαστικόν· καὶ ἔλεγέ τους: ὦ παιδιά μου, πᾶσα ἄν-
θρωπος ὅπου εἶναι εἰς τὸν κόσμον, χρειάζεται τρία πράγματα: πλοῦτον,
10 δόξαν καὶ ἐπιτυχίαν τῶν μελλόντων ἀγαθῶν. Καὶ ἐτοῦτα τὰ τρία γίνον-
ται ἀπὸ ἄλλα τέσσαρα: μετὰ κόπου καὶ ἐπιμελείας καὶ σπουδῆς ἐκ πό-
ρων δικαίων πλουτήσαι· εἶτα τὰ ἀποκτηθέντα φυλάξαι· τὸ γὰρ φυλάξαι
τὰ ἀγαθὰ τοῦ κτήσασθαι χαλεπώτερον εἶπέ τις τῶν σοφῶν· τὸ οἰκονομη-
σαι αὐτὰ καλῶς καὶ βοηθεῖν τοῖς πένησι καὶ ἐπιτυχεῖν δόξης ἀνθρώπων
15 καὶ βασιλείας οὐρανῶν παρὰ Θεοῦ καὶ τὸ δι' αὐτῶν ἐλευθεροῦσθαι ἀπὸ
τὰ συμβάντα τοῦ κόσμου. Ρύεται γὰρ ὁ χρυσὸς διδόμενος ἀπὸ κινδύνου
τὸν ἄνθρωπον, διότι ἂν γένητε πένητες καὶ πτωχοί, γίνεσθε ἐπίορκοι διὰ
πᾶσαν λόγον καὶ μισητοὶ παρὰ Θεοῦ καὶ ἄτιμοι παρὰ ἀνθρώπων. Καὶ ὅταν
πλουτήσητε σὺν Θεῷ, νὰ ἦστε μέτριοι εἰς ὅλα, ὅτι εἰς πτωχείαν ἔρχονται οἱ
20 ἄμετροι, καθάπερ τὸ στίμι, τὸ ὁποῖον κατ' ὀλίγον ὡς κονιορτὸς σκορπιζό-
μενος διαφθείρεται. Ἀλλὰ καὶ πάλιν εἰς μεγάλην φειδωλίαν νὰ μὴν ἦστε,
ὅτι χαλᾶστε, ὥσπερ τὰ σωληνάρια, ὅπου ὅταν ἔχουν πολὺ νερὸν καὶ πόρον

V₁XDTA₁L₁JIL₂M

2 Συνομιλία α΄ > Όμιλία α΄ DTXA₁L₁: om. I 3 Τῶν Ἰνδῶν βασιλεὺς Ἀβεσαλὼμ > V₁:
ὁ add. ante βασιλεὺς DL₁ 7 ὀκνὰ > πολλὰ ὀκνηρὰ D | ἐπαρακίνα > παρεκίνει L₁
7-8 νὰ κάμνουσι... μάθουσιν > νὰ μάθουν τέχνην ἢ πραγματεῖαν D ἢ πραγματεῖαν νὰ
κάμνουσιν ἢ τέχνην νὰ μάθουν L₁J 9 χρειάζεται τρία πράγματα > om. T 11-12 πό-
ρων > πόνων DT: om. A₁ 12 ἀποκτηθέντα > ὑποκτισθέντα L₁JIL₂M 13 σοφῶν >
Ἑλλήνων add. post σοφῶν L₂ 14 αὐτὰ καλῶς > καλὸν αὐτὰ inv. J 16 συμβάντα >
συμβάματα L₁JIL₂M 17 γένητε > γένησθε L₁ 18 ἄτιμοι > ἄθυμοι X: om. T: εἰς ὅλα
add. post ἄτιμοι J | παρὰ ἀνθρώπων > om. J 18-19 Καὶ ὅταν πλουτήσητε σὺν Θεῷ, νὰ
ἦστε μέτριοι εἰς ὅλα > om. J 19 μέτριοι > V₁X: μετρημένοι DTL₁ 22-197.1 πόρον...
ἀφανίζονται > πόρον πόθεν νὰ ἔβγη τὸ πολὺ νερὸν δὲν ἔχουν, σπάζουν καὶ ἀνοίγονται
D: om. T: καὶ ἀφανίζονται om. L₁JIL₂M

να ἔβγη δὲν ἔχουν, σπάζουν καὶ ἀφανίζονται.

Μῦθος 3a. Ἀφοῦ δὲ ἤκουσαν τὰ παιδιά ἐτούταις ταῖς παραγγελίαις, κατεπεύσθησαν τοῦ πατρὸς τους. Καὶ ὁ πρῶτος υἱὸς ἐπίασεν ἀμάξι πού τὸ ἔσυρναν δύο ταῦροι, καὶ ἐφόρτωσέν το πραγματείαν νὰ ὑπάγη εἰς ταξίδι·
5 συνέβη δὲ εἰς τὴν στράταν καὶ περνῶντας εἰς ἓνα βαλτώδη τόπον, εἰς κακὸν μπατάκι, ἔμεινε τὸ ἓνα ταυρί.

5. Καὶ μὲ ὄραν ἐβγήκε καὶ εὐρήκε κάμπον πολύχορτον καὶ ἐτράφη, καὶ ἐπαχύνθη· καὶ ἀρχίνησε νὰ σκάπτῃ τὴν γῆν μὲ τὰ κέρατά του καὶ νὰ μυκᾶται φωνὰς μεγάλας.

10 6. Ἐπεὶ δὲ ὁ βασιλεὺς τῶν θηρίων ὁ λέων ἦτον ἐκεῖ κοντὰ εἰς σπήλαιον καὶ ὀλόγυρά του συνεκατοίκουν γένη ζώων διάφορα, ἄρκτοι, λύκοι, μονόκεροι, ἐλέφαντες, λεοντόπαρδοι, λυκοπάνθηρες, σκύλοι, πίθηκες, ἀλεποῦδες, λαγωοὶ καὶ ἄλλα, καὶ ἤκουσε τὴν ἀγρίαν φωνὴν καὶ τὸν μυκηθμὸν τοῦ ταύρου, ὅπου ἄλλοτε τοιαύτην φωνὴν δὲν ἤκουσεν, ἐδειλίασε πολλὰ,
15 καὶ δὲν ἠθέλησεν νὰ εἰπῇ τινὸς θηρίου τίποτες, ἀλλ' ἐστάθη εἰς ἓνα τόπον ἀμετακίνητος καὶ σύννους.

7. Ἦσαν δὲ ἐκεῖ δύο θῶες, ὁ μὲν Στεφανίτης καλούμενος καὶ ὁ δὲ Ἰχνηλάτης· καὶ ἐπεὶ ὁ Ἰχνηλάτης οὗτος ἦτον φρονιμώτατος, εἶπε τῷ Στεφανίτη: Τὶ οὗτος ἔπαθεν ὁ λέων, καὶ ἐπὶ πολὺ ἴσαται ἀμετακίνητος καὶ ἐννοιασμένος
20 πολλά;

Καὶ εἶπεν ὁ Στεφανίτης: Τί σὲ μέλλει μικρὸν ὄντα, τὰ τῶν μεγάλων διερευνᾶν; Ἡμεῖς εἴμεσθον εἰς τὴν πόρταν προσκαρτεροῦντες, καὶ ἄς μᾶς μέλη νὰ ἔχωμεν τὴν τροφὴν μας, βασιλέων δὲ ἐννοίας μὴν περισκοπῶμεν, διότι ὅπου μεταχειρίζεται πράγματα τῆς δυνάμεώς του ἔξω, παθαίνει το
25 ὡς ὁ πίθηξ, ἤγουν ἢ μαῖμοῦ.

V₁XDTA₁L₁JL₂M

2-3 κατεπεύσθησαν > ἐκαταπεύσθησαν L₁ 3 ἐπίασεν > πραγματείαν καὶ ἐτοίμασε add. post ἐπίασεν L₁ 4 νὰ ὑπάγη > καὶ ὑπῆγεν L₁ 5 εἰς ἓνα βαλτώδη τόπον > περνῶντας ἀπὸ ἓνα μπατάκι: D 5-6 εἰς κακὸν μπατάκι > om. D 6 ἔμεινε > ἐβάλτωσε D 8 νὰ σκάπτῃ > νὰ σκαλίξῃ L₂M 9 μυκᾶται > βοᾷ D 10 κοντὰ > καὶ ἐκατοῖκα add. post κοντὰ D 11 καὶ ... συνεκατοίκουν > καὶ ἐκατοικοῦσαν praeb. ante ὀλόγυρά του D 13 λαγωοὶ > λαγοὶ DL₁ 14 τοιαύτην φωνὴν > τοιούτην φωνὴν D: τοιοῦτον L₁ 16 καὶ σύννους > om. D 18 οὗτος > om. D 19 ἐπὶ πολὺ > om. D 22 καὶ > αὐτὸ add. post καὶ L₁J | μᾶς > om. L₁ 24 τῆς δυνάμεώς του ἔξω > μεγαλειότερα (μεγαλύτερα L₁JL₂M) τῆς δυνάμεώς του XDA₁

Μῦθος 8. (F. 13) Λέγουσιν γὰρ ὅτι μία μαῖμοῦ εἶδεν ἕνα ὄπου ἔσκιζε ξῦλα, καὶ ὡς εἶναι συνήθεια, ἔβανε σφήνα, καὶ πάλιν ἐκτύπα τὸ τζικούρι καὶ ἔβγαινε ἢ σφήνα· εἶτα, ἐπεὶ διὰ τινα χρεία ἀνεχώρησεν ὁ ἄνθρωπος οὗτος, ἦλθεν ἢ μαῖμοῦ, καὶ ὡς μιμητικὴ ὄπου εἶναι, ἔκαμνε τὰ ὅμοια, καὶ ἐκεῖ περιγυρίζοντας, ἐπιάσθησαν τὰ ὀρχιδιά της εἰς τὸ σχισμένον ξύλον καὶ ἐσφίχθησαν τόσον, ὅτι ἐλιγοθύμησεν· καὶ ἔμεινε κρατουμένη ἐκεῖ· καὶ ἦλθεν ὁ ἄνθρωπος ὁ ξυλοκόπος καὶ ἐσκότωσέν την. Ἔτσι θέλεις πάθει καὶ σύ, ἂν τοιαῦτα μεταχειρισθῆς.

9. Τότε ὁ Ἰχνηλάτης εἶπεν: ἐγνώρισα ὅσα ὄρισε· ἀμὴ ἤξευρε δὲν πρέπει μόνον διὰ καταφρονεμένον φαγὶ νὰ ἤμεσθεν εἰς τοὺς βασιλεῖς· ἀμὴ καὶ διὰ δόξαν ὄπου χαίρονται οἱ φίλοι καὶ λυποῦνται οἱ ἐχθροί· καὶ λοιπὸν μικροπρεπεῖς γὰρ ἄνθρωποι εἶναι ὄπου ἀναπαύονται μὲ ὀλίγον· ὁ σκύλος εὐρίσκει κόκκαλον ξηρὸν καὶ περιχαίρεται το. Ὁ δὲ μεγαλοφρόνιμος ἀπὸ πᾶσαν ἀφορμὴν γυρεύει νὰ τιμηθῆ, ὡσὰν τὸ λεοντάρι ὄπου κυνηγᾷ λαγὸν καὶ ἐὰν περιτύχη καμήλαν, ἀφήνει τὸν λαγὸν καὶ κυνηγᾷ τὴν κάμηλον. Δὲν ἤξευρες καὶ τοῦτο· ὅτι ὁ σκύλος ὡσὰν ἰδῆ τροφήν, χαίρεται, καὶ περικινούμενος σείει τὴν οὐρὰν διὰ νὰ τὸ φάγη; ἀμὴ ὁ μέγας ἐλέφας δὲν κάμνει ἔτσι· ἀμὴ τὸ ἐναντίον· ὅταν τοῦ ὑπάγουν τροφήν, δὲν τὴν καταδέχεται, μόνον μὲ μὲ μὲ μεγάλας κολακείαις τὴν τρώγει. Ὁ μεγαλόψυχος λοιπὸν ἄνθρωπος δὲν στέκει μόνον εἰς τὰ ὀλίγα, νὰ εἶναι ἀφανέρωτος· ἀμὴ ζητᾷ καὶ περισσότερα νὰ γένη περιφανῆ καὶ ὀνομαστός, νὰ διαμένῃ τὸ ὄνομά του ἀθάνατον εἰς τὴν φήμην τοῦ κόσμου· ἀμὴ νὰ ζῆ νὰ μὴν ὠφελῆ, ἂν καὶ ὀλίγους χρόνους κάμη, ἂν καὶ γηράσῃ, ταλαίπωρος καὶ ἄθλιος εἶναι καὶ ἀλησιμονᾶται εὐθύς καὶ χάνεται, ὡς δὲ πέφτει τὸ σίδηρον εἰς τὸ πέλαγος καὶ καταβυθίζεται, τὸ δὲ σανίδι πλέει καὶ φαίνεται.

Ὁ Στεφανίτης λέγει: Ἐγνώρισα τὰ λόγια σου, ἀλλὰ μέτρον ἔχει πᾶσα ἕνας· καὶ ὄπου δὲν μετρᾷ τοῦ λόγου του, ἄλλοι τὸν μετροῦν, καὶ πίπτει εἰς πειρασμὸν καὶ ὑποφέρειν μὴ δυνάμενος ἀπόλλυται· ἡμεῖς μικροὶ μικρῶν γονέων, πῶς μὲ βασιλεῖς νὰ ἀνακατωθοῦμεν καὶ μὲ λεοντάρια;

V₁XDT(4-29)A₁L₁JIL₂M

1 Μῦθος> V₁: om. XDA₁L₁J 2 εἶναι> om. J | συνήθεια> τῶν ξυλοκόπων add. post συνήθεια D 3 ἐπεὶ διὰ τινα> ἐπεὶ διὰ ἅτινα J 5 περιγυρίζοντας> περιγυρίζουσα J 8 μεταχειρισθῆς> ἐπιχειρισθῆς IL₂M 9 ἐγνώρισα> ἐγνωρίζω D 11 καὶ λοιπὸν> om. J 13 ἀπὸ> ἀνὰ D 15 ἐὰν περιτύχη καμήλαν> ὡσὰν τύχη καμήλι L₁ | τὴν κάμηλον> τὸ καμήλι L₁ 17 νὰ τὸ φάγη> τὸ φαγὶ D 21 νὰ διαμένῃ> διὰ νὰ μένη L₁: διὰ νὰ μὴ γένη J: νὰ μένη IL₂M 26 μέτρον> μὲ τρόπον L₁J

Ὁ Ἰγνηλάτης εἶπεν: ὁ κόσμος εἶναι πανήγυρις· τὰ καλὰ τοῦ κόσμου εἶναι προκείμενα ἐμπρός· καὶ ὁ μεγαλόψυχος πάντα τὸ πλεόν πραγματεύεται καὶ ἀνεβαίνει, διότι εὐκόλα πέφτει ὁ ὑψηλὸς καὶ ὁ ταπεινὸς ἀνυψοῦται, ὥσπερ ὁ λίθος δυσκόλως πῶς ἀναβαίνει ἄνω ριπτόμενος, εὐκόλως δὲ
 5 καταβαίνει αὐτὸς μόνος. Πρέπει λοιπὸν νὰ ἀναβαίνωμεν ὅσον δυνόμεθα, καὶ νὰ μὴν φοβούμεσθεν ὄλον τὸ μέτρον· νὰ ἤμεσθεν ἀπρεπεῖς. Ἐγὼ βέβαια ὑπάγω εἰς τὸν λέοντα ὅπου εὑρήκα τὴν ἀφορμὴν ταύτην νὰ συνομιλήσω καὶ νὰ φιλιωθῶ· ἐβλέπω τὸν γὰρ δεόμενον βοήθειας καὶ ἴσως τύχῳ ἀξίας τινός.

10 Καὶ ὁ Στεφανίτης πάλιν ἠρώτησε: Καὶ πόθεν ἠξεύρεις ὅτι ὁ λέων ἔχει ἀπορίαν;

Καὶ ἀπεκρίθη ὁ Ἰγνηλάτης: Ὁ φρόνιμος οὐχὶ μόνον μὲ λόγια μαθαίνει τὰ τοῦ πλησίον, ἀμὴ μὲ στοχασμὸν καὶ σχῆμα.

15 Ὁ Στεφανίτης: Πῶς δὲ ἐλπίζεις νὰ σοῦ κάμη χάριν ὅπου εἶσαι ἀσυνήθιστος ὑπηρεσίας βασιλικῆς, ἀλλὰ καὶ συνομιλίας αὐτοῦ;

Ὁ Ἰγνηλάτης: ὁ φρόνιμος ἄνθρωπος ἠξεύρει νὰ εὔρη στράταν καὶ ἐκεῖ ὅπου νὰ εἶναι ἀπορία· ὁ δὲ ἄφρων καὶ ὅσα τοῦ δώση ἢ τύχη, χάνει τα.

20 Καὶ ὁ Στεφανίτης εἶπεν: ὁ ἐξουσιαστής λαμβάνει τὸν πλησίον καὶ ἀνεβάξει τὸν παρομοιούμενος τῇ ἀμπέλῳ, ἥτις εἰς τὰ πλησίον δένδρα ἀνέρχεται· πῶς οὖν θέλεις πλησιάσει τῷ λέοντι μακρὰν εὕρισκόμενος ἀπὸ πολλῶν;

25 Ὁ Ἰγνηλάτης: Ἀληθῶς λέγεις. Ἀλλὰ καὶ ἄλλα ὅμοια ἔγιναν καὶ βούλομαι καὶ ἐγὼ ἐπιχειρῆσαι. Λέγουσι γὰρ ὅτι οἱ πλησιάζοντες πόρταις βασιλικαῖς, ταπεινούμενοι καὶ πᾶν ὅ,τι ἔλθη γενναίως ὑποφέροντες, ἀνυψοῦνται.

V₁XDT(1-15)A₁L₁J₁IL₂M

1 πανήγυρις > πανηγύρι TL₁ 3 εὐκόλα > εὐκολώτερα L₁J 3-4 ἀνυψοῦται > ἀνυψώνεται L₁J 4-5 εὐκόλως ... μόνος > om. L₁ 5 νὰ > μὴν add. post νὰ L₁J | δυνόμεθα > δυνόμεσθεν J 6 καὶ > om. L₁ | ἤμεσθεν > μένωμεν L₁J 8 ἐβλέπω τὸν γὰρ > ὅτι βλέπω τὸν D: ἔβλεπον J 12 μαθαίνει > γνωρίζει L₁ 14 Ὁ Στεφανίτης... χάριν > Πῶς δὲ ἐλπίζεις νὰ σοῦ κάμη χάριν, εἶπεν ὁ Στεφανίτης inv. L₁ | Ὁ Στεφανίτης > om. J: εἶπεν add. post Στεφανίτης D 15 αὐτοῦ > αὐτῶν J 16 Ὁ Ἰγνηλάτης... στράταν > ὁ φρόνιμος ἄνθρωπος ἠξεύρει νὰ εὔρη στράταν, εἶπεν ὁ Ἰγνηλάτης inv. L₁ | Ὁ Ἰγνηλάτης > om. J: εἶπεν add. post Ὁ Ἰγνηλάτης D 17 ὅπου νὰ εἶναι > ὅπου νὰ εἶναι (ὅπου εἶναι exsp.) | τοῦ > τὸν JI 18 ὁ Στεφανίτης εἶπεν > εἶπεν ὁ Στεφανίτης inv. L₁J 18-19 ἀνεβάξει > ἀναβιβάξει L₁J 19 παρομοιούμενος τῇ ἀμπέλῳ > ὡσὰν τὸ κλῆμα D 20-21 πολλῶν > πολλὰ L₁J

Ὁ Στεφανίτης: εἰπέ λοιπὸν ἐμένα πρῶτον τι θέλεις εἰπεῖ.

Καὶ ἀπεκρίθη: Ὅταν πλησιάσω, τὰ τῆς ὥρας λαλήσω, διότι ὁ φρόνιμος δουλεύει τὸν καιρὸν, τὰ ἤθη, τὴν χρεῖαν εὐμεθόδως καὶ κολακευτικῶς, καὶ δύναται καὶ ἀληθὲς καὶ ψευδὲς δεῖξαι καὶ τὸ ἀνάπαλιν, ὡς τῶν ῥητόρων
5 οἱ τεχνικώτατοι.

Εἶτα πάλιν ὁ Στεφανίτης εἶπεν: Τρία τινὰ θέλεις νὰ φοβῆσαι· βασιλέων οἰκείωσιν, δοκιμὴν φαρμακείου, καὶ νὰ μὴν πιστεύης μυστήρια γυναικός, διότι ὁμοιάζει ὁ βασιλεὺς ὡσὰν ἓνα βουνὸν μεγάλους ἔχον κρημνοὺς καὶ δυσβάτους, παντοίαις ὁπώραις καὶ ἀγαθοῖς κομῶντι καὶ ἔχοντι· πλὴν δὲ
10 θηρίων πλήρες, ὅπου καὶ ἡ ἀνάβασις δύσκολος, καὶ ἡ διαμονὴ ἐπισφαλῆς καὶ πολυκίνδυνος.

Ὁ Ἰχνηλάτης: ἀληθεύεις, ἀλλ' ὁ κινδύνων μὴ κατατολμῶν οὐ τυγχάνει τῶν ἐπιθυμῶν, καὶ ὁ πάντα φοβούμενος εὐκαιρος καλῶν διαμένει, διότι κανένας μικρόψυχος εἰς βασιλικαῖς πόρταις δὲν πρέπει νὰ εἶναι, οὐδὲ εἰς
15 θάλασσαν νὰ ταξιδεύη, οὔτε μὲ ἔχθρον νὰ πολεμῇ. Ὁ δὲ τούτων κατατολμῶν τιμηθήσεται, καὶ κηρυχθήσεται ἐν τούτῳ τῷ κόσμῳ ὡς ἡμίθεος.

Ἐπὶ πᾶσι, λέγει ὁ Στεφανίτης, οὐ συμβουλεύω σοι οὐδὲ συναινῶ σε· κάμε ὡσὰν θέλῃς.

10. Καὶ τότε ὁ Ἰχνηλάτης ἀνελθὼν εἰς τὸν λέοντα, ἐπροσκύνησεν αὐτόν.
20 τόν.

Καὶ ὁ λέων τὸν ἀπεδέξατο, καὶ τὸν ἐρώτησεν ποῦ ἦτον τόσον καιρὸν.

Καὶ ὁ Ἰχνηλάτης εἶπεν: Δὲν λείπω, βασιλεῦ ἄγιε, ἀπὸ τὴν πόρτα σου δουλεύων καὶ φυλάττων, καὶ ἐλπίζων τιμὴν καὶ βοήθειαν, καὶ παρακαλῶντας τὸν Θεὸν νὰ φανῶ δόκιμος δοῦλος καὶ ὠφέλιμος, διότι καμίαν
25 φορὰν καὶ οἱ μικροὶ καὶ ἀφανεῖς χρησιμεύουν, ὡσπερ τὸ κάτω ἐρριμμένον

V₁XDA₁L₁JIL₂M

1 Ὁ Στεφανίτης: ... εἰπεῖ > Ὁ Στεφανίτης εἶπε, λοιπὸν δοκίμασον εἰς ἐμένα πρῶτον τι θέλεις εἰπεῖ D | Ὁ Στεφανίτης: > om. L₁ 2 ἀπεκρίθη > ὁ Ἰχνηλάτης add. post ἀπεκρίθη D 3 εὐμεθόδως καὶ κολακευτικῶς > εὐμέθοδος καὶ κολακευτικός V₁XIM 6 ὁ Στεφανίτης > ὁ Ἰχνηλάτης L₁JIL₂M 7 μὴν > om. L₁ 8 ὁμοιάζει ὁ βασιλεὺς > om. L₁L₂IMJ: ὁ βασιλεὺς ὁμοιάζει inv. A₁ | ἓνα > om. L₁ 9 δυσβάτους > δύσβατον L₁J | κομῶντι καὶ ἔχοντι > V₁DXA₁ κομῶντι καὶ ἔχοντι (κομῶν τι καὶ ἔχον τι exsp.) 10 πλήρες > πλήρη J 11 πολυκίνδυνος > ἐπικίνδυνος L₁ 12-16 Ὁ Ἰχνηλάτης... ἡμίθεος > praeb. ante Εἶτα ... πολυκίνδυνος L₁ 12 Ἰχνηλάτης > εἶπεν add. post Ὁ Ἰχνηλάτης D 17 συναινῶ > ἀναγκάζω D | σε > σοι exsp. 19 ἀνελθὼν > ἐπήγεν X 21 ἀπεδέξατο > ὑπεδέχθη D | ἦτον > ἦσούν J 25 χρησιμεύουν > συμβουλεύουν L₁J

ξύλον ξύει τὸ ὠτίον τοῦ ἀνθρώπου, καὶ αἱ μικραὶ πέτραι στυλώνουν ταῖς μεγάλαις.

Ὡσὰν λοιπὸν ὁ λέων ἤκουσεν τοιούτων λόγων, εἶπεν πρὸς τοὺς πλησίον: Πολλάκις ὁ λόγιος καὶ ἄξιος ἄνθρωπος δὲν γνωρίζεται ἄχρι τῆς ὀμιλίας, ὡσὰν τὸ πῦρ ὁποῦ κρύπτεται εἰς τὸ ξύλον, καὶ ὅταν τὸ φυσήσῃ ὁ ἀέρας, ἄπτει καὶ φαίνεται.

Ἀφοῦ δὲ ὁ Ἰχνηλάτης ἐγνώρισε ὅτι ἀρεστὸς ἐφάνη εἰς τὸν λέοντα, τότε ἀρχίνησε εἰς πλάτος νὰ συνομιλῇ λέγων: ὦ βασιλεῦ, θαρρῶ ὅτι εὐλογον εἶναι πᾶσα δοῦλος, ὅταν ἐννοήσῃ λόγον ὠφελείας πρόξενον, νὰ τὸν εἰπῇ τὸν αὐθέντη του, καὶ ὁ αὐθέντης του νὰ τὸν δοκιμάσῃ· νὰ γένῃ ὡσπερ ὁ σπόρος ὁποῦ πέφτει καὶ κρύβεται εἰς τὴν γῆν, ὅταν δὲ βραχῆ καὶ δώσῃ ὁ ἥλιος, φαίνεται ὁ καρπὸς ὁποῖος εἶναι. Πρέπει καὶ τοῦ βασιλέως τῆς κεφαλῆς τὸν στολισμὸν νὰ μὴν τὸν ρίπτῃ εἰς τὰ ποδάρια, μήτε τῶν ποδῶν εἰς τὸ κεφάλι, διότι ὁποῦ ἔχει ὑάκινθον, σάπφειρον, σμάραγδον, καὶ ἄλλους λίθους τιμίους καὶ μαργαριτάρια, δὲν τὰ δένει μὲ τὸ μολύβι, ὅτι ἐὰν τὰ δέσῃ, οὐδὲ ὄλως βλέπει τὰ πολύτιμα. Καὶ πρέπει τὸν μὲν ἄρχοντα νὰ διακρίνῃ τοὺς ὑπηκόους του, τὸν στρατηγὸν τοὺς στρατιῶτας, τὸν ἀρχιερέα τοὺς σπουδαίους, διότι τὰ μεγάλα πράγματα οὐχὶ τόσον τὸ πλῆθος τὰ τελειώνει, ὅσον μία βουλή καλὴ· καὶ καλλίτερον εἶναι ἓνας ὑάκινθος τίμιος, παρὰ πολλαὶ πέτραι. Διὸ δὲν πρέπει οὐδὲ τὰ μικρὰ νὰ καταφρονοῦνται. Τὸ γὰρ μικρὸν φασιν οὐ μικρόν, ὅταν ἐκφέρῃ μέγα καὶ πρέπει μὴ μόνον τιμᾶν τοὺς ἀπὸ γένους καταγομένους, ἀλλὰ καὶ τοὺς μικροὺς τὴν γενεάν, μεγάλους δὲ τὴν βουλήν καὶ τὰ ἔργα. Καὶ οὐ μόνον ἀρκεῖται εἰς τοὺς πλησίον του, ἀλλὰ καὶ εἰς τοὺς μακρὰν ὅταν εἶναι ἐνάρετοι. Οὐδὲν γὰρ ἐγγύτερον παρὰ τὸ ἴδιον κορμί, ἀλλ' ὅτε ἀσθενήσῃ, μακρυνὰ βοτάνια φέρνομεν. Καὶ οἱ μῦγες εἰς βασιλικά φορέματα ἐπάνω κάθηνται, ἀλλ' οὐ τιμῶνται διὰ τὴν ἐγγύτητα. Καὶ τὸ γεράκι ἄγριον εἶναι, διὰ δὲ τὴν ὠφέ-

V₁XDT(3-27)A₁L₁JJL₂M

1 στυλώνουν > στυλώνουσι L₁ **3** λοιπὸν ὁ λέων ἤκουσεν > ἤκουσεν λοιπὸν ὁ λέων inv. L₁ **6** ἀέρας > ἄνεμος L₁ **8** ἀρχίνησε > τὸ τῆς ἀρχῆς L₁ **9** πρόξενον > om. D **11** κρύβεται > κρύπτεται L₁ **16** οὐδὲ ὄλως βλέπει > (οὐδὲν L₁J) ὄλως βλέπτει DTL₁J **16-17** νὰ διακρίνῃ > διακρίνειν L₁J **18** οὐχὶ τόσον τὸ > ὄχι τὸ πολὺ L₁ **19** μία βουλή καλὴ > μὲ βουλήν καλήν TD | ὑάκινθος > λίθος add. ante ὑάκινθος L₁ **20** πολλαὶ πέτραι > πολλαῖς πέτραις D: πολλαὶς πέτρας L₁J **21** φασιν > om. L₁: φησιν J **22** καταγομένους > καταγομένους τιμᾶν inv. DT **24** ὅταν εἶναι ἐνάρετοι > ὅστις εἶναι ἐνάρετος J **26** μῦγες > (μῦγες exsp.) corr. ex L₁JJL₂M: μῦες V₁XDTA₁ | κάθηνται > κάθονται D

λειαν όπου κάμνει από τὸ κυνήγι, ὁ βασιλεὺς τὸ παίρνει ἐπάνω εἰς τὸ χέρι του.

Τοιαῦτα λόγια ἀκούσας ὁ λέων ἐξεπλάγη καὶ εἶπεν πρὸς τοὺς μεγιστάνους: δὲν πρέπει οἱ ἄξιοι ἄνθρωποι νὰ παραβλέπωνται, ἀλλὰ πᾶσα ἐνοῦ
5 νὰ δίδεται κατὰ ἀξίαν, ἂν καὶ τινὲς οὐ θέλουσιν.

Θεωρήσας καὶ ἔτι ὁ Ἰχνηλάτης τὴν γνώμην τοῦ λέοντος καὶ τὰ λόγια ἀκούσας ἠθέλησε καὶ κρυφὰ κατὰ μόνας νὰ τοῦ λαλήσῃ· καὶ ἐπῆρεν τον κατ' ἰδίαν καὶ λέγει τον: Διατί, ὦ βασιλεῦ, τόσον καιρὸν ἔμεινας ἀκίνητος, καὶ δὲν ἐμετέβης ἀπὸ τόπον εἰς τόπον;

10 Καὶ ἀπεκρίθη: Ἀκούω τὴν φωνὴν τοῦ ζώου τούτου καὶ φοβοῦμαι μὴν εἶναι καὶ ἡ δύναμις του ὡσὰν καὶ ἡ φωνὴ του· καὶ ἐὰν εἶναι ἔτζι, συλλογίζομαι νὰ φύγω.

Καὶ ὁ Ἰχνηλάτης ἀπεκρίνατο: ὦ βασιλεῦ, τὰς ὑπερόγκους καὶ μεγάλας φωνὰς μὴ φοβᾶσαι· εὐκαιραὶ γὰρ εἶναι πολλάκις.

15 **Μῦθος** 11. (F. 14) Λέγουσι γὰρ ὅτι μία ἀλεποῦ ἐπεῖνα καὶ ἐζήτει νὰ φάγῃ, καὶ ἔτυχεν εἰς ἓνα δάσος καὶ ἦτον ἓνα τύμπανον κρεμασμένον εἰς δένδρον καὶ κινούμενον ὑπὸ τῶν ἀνέμων, καὶ περικτυπῶντας εἰς τὰ κλωνάρια ἔκαμνε κτύπον μέγαν, τὸν ὁποῖον κτύπον ἀκούσασα ἡ ἀλώπηξ, ἐδειλίασεν εἰς τὴν ἀρχὴν νὰ προσεγγίσῃ· εἶτα ἀπὸ τὴν πεῖνα ἐκινήθη καὶ κατετόλμησε
20 καὶ ἐθάρρειε νὰ τύχῃ καὶ πόλεμον καὶ φαγὶ πολὺ καὶ εὗρηκεν εὐκαιρον τύμπανον καὶ εἶπεν: Ἀλήθεια ὅτι τὰ μεγάλα κορμῖα εἶναι ἀνωφέλετα καὶ εὐκαιραὶ εἶναι αἱ μεγάλα φωναί.

12. Θαρρῶ λοιπόν, ὦ βασιλεῦ, ὅτι τοιοῦτον πάσχομεν ἀπὸ τὴν φωνὴν αὐτοῦ καὶ πλανώμενοι φοβούμεθα. Ἐὰν ὀρίζῃς, ὑπάγω νὰ ἰδῶ τί ζῶον
25 εἶναι, καὶ θέλω ἔλθει νὰ σὲ εἰπῶ λεπτομερῶς τὰ πάντα.

13. Τοῦτο ἄρεσε τὸν λέοντα καὶ ἔπεμψέ τον νὰ ὑπάγῃ νὰ ἰδῇ. Ἀφοῦ δὲ τὸν ἔστειλεν, ἐμετανόησεν ὁ λέων, καὶ ἔλεγεν: Δὲν πρέπει τὸν ἐξουσιαστήν νὰ πιστεύῃ πᾶσα ἓνα μήπως καὶ ἓναι δυνατώτερον ἀπὸ ἐμένα καὶ γυρίσῃ μετ' αὐτὸν καὶ εἰπῇ τὸ μυστήριόν μου καὶ ἔλθῃ καὶ πολεμήσῃ καὶ νικήσῃ με,

V₁XDT(3-29)A₁L₁JL₂M

4 ἐνοῦ > ἐνός DL₁ 6 γνώμην > τὴν τιμὴν D 9 ἐμετέβης > καὶ δὲν ἐβγῆκες ἔξω νὰ πᾶς ἀπὸ τόπον εἰς τόπον D 11 ἡ φωνή > τὴν φωνὴν L₁J 14 μὴ > μὴν τὰς L₁ | εὐκαιραὶ > εὐκαιροὶ D: εὐκαιραὶς L₁J 15 ἀλεποῦ > ἀλουποῦ L₁ 16 ἦτον > εὗρηκεν D 26 Τοῦτο ... ἰδῇ > Τότε ὁ Ἰχνηλάτης ἔλαβε τὴν ἐξουσίαν κατὰ τοῦ λέοντος καὶ ὑπῆγεν χαρούμενος πρὸς τὸν ταῦρον D 28 πᾶσα... ἓναι > om. L₁J 29 μετ' αὐτὸν > μετ' αὐτοῦ D: με' αὐτὸ J | εἰπῇ > εἶπη TA₁

ἢ ἐνθυμηθῆ πῶς τόσον καιρὸν τὸν εἶχα ἀπορριμμένον καὶ μὲ ἐπιβουλευθῆ,
ἢ διὰ ἄλλο τι μνησικακήση.

14. Ταῦτα δὲ τοῦ λέοντος διαλογιζομένου, ἰδοὺ ἐφάνη ὁ Ἰχνηλάτης
ὑποστρέφων.

5 Καὶ ὡς τὸν εἶδεν ἐχάρη πολλά, καὶ εἶπεν πρὸς αὐτόν: Τί λόγον μᾶς
ἔφερεις, ὃ ἀγαπητὲ Ἰχνηλάτα;

Ἀπεκρίθη καὶ εἶπεν: Τὸ μεγαλοφρονότατον ζῶον καὶ εἶναι ταῦρος καὶ
ἐπλησίασά το καὶ ἐσυνωμίλησά του καὶ οὐδεμίαν βλάβην ἔπαθον.

10 Ὁ λέων εἶπεν: Τοῦτο ὅπου δὲν σὲ ἔβλαψε μὴν τὸ βάλης σημάδι τῆς
ἀδυναμίας, διότι ὁ μέγας ἄνεμος τὰ μὲν μικρὰ τῶν φυτῶν, ὡς καλάμιν
καὶ ἄλλα, δὲν τὰ ξεριζώνει, τὰ δὲ μεγάλα δένδρα, ὡς κέδρους καὶ ἄλλα,
τσακίζει τα καὶ ξεριζώνει τα.

15 Καὶ εἶπεν αὐτῷ: Μὴ θαρρῆς, βασιλεῦ, τοιοῦτον ζῶον νὰ εἶναι δυνατόν,
διότι ἂν θέλῃς, ὑπάγω καὶ φέρνω το καὶ κάμνω το ὑπήκοόν σου καὶ εἰς τὴν
ἐξουσίαν σου. Εὐφρανθεῖς τὸ λοιπὸν ὁ λέων προσέταξεν αὐτόν νὰ κάμῃ
τὸ τοιοῦτον ἔργον.

15. Ὁ Ἰχνηλάτης λοιπὸν ὑπῆγεν εἰς τὸν ταῦρον καὶ μὲ μέγα θάρρος εἶ-
πεν: ὁ μέγας βασιλεὺς πάντων τῶν ζῶων, ὁ φοβερῶτατος λέων μὲ ἔστειλεν
ἐδῶ, καὶ ὄρισε νὰ βασιλεύῃ σου συμπαθήσει καὶ διὰ τὴν ἄργητα
20 ὅπου ἔκαμες ἕως τώρα· ἂν δὲ καὶ ἔτι ἀργήσῃς ὡς παρήκοος θεὸς παιδευ-
θῆς μεγάλως ὡς πρέπον. Καὶ ὁ ταῦρος εἶπεν: Τίς εἶναι τοῦτος ὁ λέων καὶ
ποῦ εὐρίσκεται; Καὶ ὁ Ἰχνηλάτης λέγει: εἶπόν σοι ὅτι πάντων τῶν ζῶων
βασιλεύει καὶ πλησίον εἶναι.

16. Ὁ δὲ ταῦρος δειλιάσας ἠκολούθησέν τον καὶ ὑπῆγε εἰς τὸν λέοντα.
25 Καὶ ὁ λέων τὸν προσεδέχθη γλυκύτατα καὶ ἠρώτησέν τον περὶ πολλῶν.
Καὶ ὁ ταῦρος ἀπεκρίθη καὶ συνωμίλησαν οἱ δύο φιλικῶς. Καὶ ἔταξέν του
πολλὰ καλὰ καὶ ἔκαμνεν τον πρῶτον πάντων τῶν ἄλλων.

V₁XDA₁L₁JIL₂M

1 ἀπορριμμένον > ἀπερριμμένον D: ἀπορημένον XA₁ 4 ὑποστρέφων > ὑποστρέφον-
τας D 5 ἐχάρη > ἐχάρην J 7 Τὸ > Εἶδα τὸ L₁JIL₂M | καὶ > om. V₁A₁ 8 καὶ
ἐσυνωμίλησά του > om. J | οὐδεμίαν > οὐδὲ μίαν V₁A₁J 10 μέγας > μέγας L₁
12 τσακίζει > κατατσακίζει L₁J | ξεριζώνει > ἐξεριζώνει L₁J 17 μέγα > μεγάλο L₁
19 του > ἐάν μὲν ἀναγκασθῆς καὶ ὑπάγῃς πρὸς αὐτόν add. post του L₁ | ἄργητα > ἄρ-
γίαν L₁J 20 θεὸς > θέλεις DL₁J 20-21 παιδευθῆς > παιδευθῆ D 23 βασιλεύει >
βασιλεὺς V₁XA₁ 25 γλυκύτατα > μετὰ μεγάλης χαρᾶς καὶ γλυκύτητος D 27 πάν-
των > om. L₁ | ἄλλων > ζῶων add. post ἄλλων DL₁

17a. Ὡσάν εἶδεν ὁ Ἰγνηλάτης τὴν τόσην τιμὴν ὅπου ἐτίμησεν ὁ λέων τὸν ταῦρον καὶ τὴν ἀγάπην καὶ ἀποδοχὴν, ὅπου τὸν ἔκαμε ἐπίτροπον πάσης τῆς βασιλείας του, ἐφθόνησε. Καὶ μὴ δυνάμενος νὰ κρύψῃ τὸν φθόνον, ἐφανέρωσέν τον τῷ Στεφανίτῃ τῷ συντρόφῳ του. Καὶ εἶπέν τον: Ἔμαθες
 5 ὁ λέων τί ἔκαμε; Ἐγὼ ἐδούλωσα τὸν ταῦρον τὸν ἄγριον καὶ ἀνυπότακτον, καὶ ἔπρεπε νὰ μὲ τιμήσῃ, καὶ αὐτὸς οὐδεμίαν ἀμοιβὴν μοῦ ἔκαμε, μόνον ὅλη ἡ τιμὴ καὶ ἡ ἀγάπη ἐδόθη εἰς τὸν ταῦρον· καὶ οὐ μόνον ὠφέλειαν οὐκ ἔλαβον, ἀλλὰ καὶ βλάβην.

24a. Καὶ ὁ Στεφανίτης εἶπεν: ὑπομονὴν πρέπει νὰ ἔχῃς, ὅτι οὐδὲν δύ-
 10 νασαι νὰ κάμῃς.

24b. Ὁ δὲ Ἰγνηλάτης λέγει: Πρέπει τὸν φρόνιμον νὰ οἰκονομῇ τὸ καλ-
 λίτερον, κατὰ πὸν βλέπει τὸν καιρὸν.

24c. Λοιπὸν ἄλλη στράτα δὲν εἶναι μόνον νὰ κάμω πανουργίας καὶ νὰ
 ἀνακατώσω νὰ σκοτωθῇ ὁ ταῦρος.

15 Καὶ ὁ Στεφανίτης εἶπεν: Καὶ πῶς θέλουν ἀκουσθῇ οἱ λόγοι σου εἰς τέ-
 τοιους νέους φίλους;

Καὶ ὁ Ἰγνηλάτης εἶπεν: Ὁ βασιλεὺς διὰ ἕξι τινὰ χαλᾶται· πρῶτον ὅταν
 δὲν ἐβλέπῃ τὸν καιρὸν νὰ οἰκονομῇ ὡς εὐλογον τὰ πράγματα· δεύτερον
 ὅταν δὲν ἔχη οὓς ὑπηκόους του πιστοῦς· τρίτον ὅταν καὶ στάσιν τινὰ καὶ
 20 σκάνδαλον ἔχουσιν· τέταρτον ὅταν κάμῃ ἕξω λογαριασμοῦ πράγματα·
 πέμπτον ὅταν θυμῶνεται παράλογα· ἕκτον ὅταν εἶναι καὶ ἀκατάστατος
 καὶ ἀχάριστος.

Καὶ πρὸς τοῦτα ὁ Στεφανίτης εἶπεν: Πῶς θέλεις δυνηθῆς σὺ ἐν μέσῳ
 τούτων, μεγάλου βασιλέως καὶ πρωτοσυμβούλου μέγα δυναμένου καὶ
 25 ἀγαπητοῦ, νὰ εἰσέλθῃς καὶ νὰ κάμῃς σκάνδαλον; Πρόσεχε.

V₁XDT(15-25)A₁L₁JIL₂M

1 Ὡσάν > δὲ add. post Ὡσάν L₁ 4 τῷ Στεφανίτῃ τῷ συντρόφῳ του > τοῦ συντρόφου
 του τοῦ Στεφανίτου D | τῷ συντρόφῳ του > om. L₁ 5 ἐδούλωσα > τοῦ add. ante ἐδού-
 λωσα L₁ 7 οὐκ > om. L₁ 9 24a > 24a-24c praeb. ante 17: ed. Puntoni 24b praeb. ante
 24a 13-14 νὰ ἀνακατώσω > ἀνακατώματα D 15-16 Καὶ πῶς ... φίλους; > καὶ πῶς
 τὸ θέλεις κάμει, ὅπου δὲν θέλεις ἀκουσθῇ εἰς τοιούτους νέους φίλους DL₁J 18-19 τὸν
 καιρὸν νὰ οἰκονομῇ ὡς εὐλογον τὰ πράγματα· δεύτερον ὅταν δὲν ἔχη > τ 18 οἰκονομῇ >
 οἰκονομᾷ DX | ὡς εὐλογον τὰ πράγματα > om. L₂IJM: τὰ πράγματα ὡς εὐλογον inv. L₁
 | δεύτερον > om. JL₁L₂IJM 19 ἔχη > ἐβλέπῃ JL₁L₂IJM 20 λογαριασμοῦ > τοῦ add.
 ante λογαριασμοῦ L₁J 21 καὶ > om. L₁ 24 τούτων, > τοιούτου L₁J 25 νὰ εἰσέλθῃς >
 om. L₁ | Πρόσεχε > Λοιπὸν πρόσεχε μὴ γρικήθῃς καὶ ὕστερον θέλεις παιδευθῇ: D

Καὶ ὁ Ἰχνηλάτης: Μὴ μὲ ἐβλέπης μικρὸν καὶ ἀσθενῆ καὶ ἐκείνους μεγάλους καὶ δυνατοὺς καὶ διὰ τοῦτον κρίνης ἀδύνατον τὴν μεταχειρίσιν μου· ἡ νίκη δὲν ἀκολουθεῖ εἰς τὴν δύναμιν· πολλοὶ γὰρ δυνατοὶ ἀπὸ τῶν τυχόντων ἐνικήθησαν· ἀμὴ ἀνέμεινεν εἰς τὴν γνῶσιν τὸ ὄλον· ὅτι ἡ γνῶσις
5 νικᾷ τὴν ἀνδρείαν, καὶ αὐτὰ τὰ δύο θηρία ὁ γνωστικὸς τὰ δένει καὶ τὰ δουλώνει.

17. Καὶ ὁ Στεφανίτης: Ἀληθεύεις, ἀδελφέ, πλὴν ἔβλεπε τὸν κίνδυνον.

Μῦθος 18. (F. 15). Λέγουσι γὰρ ὅτι ἓνας βασιλεὺς ἔδωκεν ἀσκητοῦ πολ-
λύτιμα ῥοῦχα χρυσοῦφанта· καὶ εἶδέ τα κλέπτῃ καὶ ὑποκριθεὶς ὡς θέλει
10 νὰ γένη μαθητὴς τοῦ ἀσκητοῦ, ἐγένετο σπιτικός, καὶ εὐρῶν καιρὸν ἔλαβεν
αὐτὰ καὶ ἔφυγεν· ὁ δὲ ἀσκητὴς τὸν ἐκυνήγησεν.

Μῦθος 19. (F. 16). Καὶ ὅθεν ὑπήγαινε, εἶδε δύο κριάρια καὶ ἐμάχοντο
πολλὰ ὥστε τὰ αἵματά τους ἔρρεαν εἰς τὴν γῆν· καὶ ἦλθε μία ἀλεποῦ καὶ
ἔγλειψε τὰς πληγὰς ὅπου ἔκαμαν καὶ ἔπεσαν ὡς νεκρὰ καὶ ἔτρωγε καὶ τὸ
15 αἷμα· καὶ τότε ἐσηκώθησαν οἱ δύο κριοί, καὶ ἔδωκαν καὶ ἐσκότωσαν τὴν
ἀλεποῦ.

Μῦθος 20. (F. 17). Ὁ δὲ ἀσκητὴς ὑπῆγεν εἰς τὴν χώραν καὶ ἐκόνευσεν
εἰς σπίτι πόρνης, ἡ ὁποία πόρνη εἶχεν δούλην καὶ ἔκαμινεν καὶ αὐτὴ ὡς
τὴν κυρὰν τῆς· ἡ δούλη εἶχεν ἀγαπητικὸν καὶ ἀγάπα τὴν πολλὰ καὶ τὴν
20 κυρὰν τῆς ἐσιγγαίνετον· καὶ μίαν νύκτα ἐπότισέν τον κρασί πολὺ ὅσον
ἐκοιμᾶτον ὡς ἀναίσθητος· καὶ ἔβαλεν φαρμάκι εἰς καλάμιν, καὶ θέλουσα
φουσησα διὰ τοῦ ἀφεδρῶνος αὐτοῦ καὶ φαρμακῶσαι αὐτόν, προέλαβεν
ἄνεμος ἔνδοθεν τοῦ μεθύοντος καὶ ὑπέστρεψε τὸ φαρμάκι εἰς τὸ στόμα
τῆς καὶ ἀπέθανεν. Καὶ ταῦτα πάντα ἔβλεπεν ὁ ἀσκητὴς.

25 **Μῦθος** 21. (F. 18). Ὅθεν τὸ ταχὺ ἐξῆλθεν ἐκεῖθεν καὶ ἐπῆγεν εἰς τὸ σπί-
τιον ἐνὸς τζαγκάρη καὶ ἐκόνευσεν. Ἐπεὶ δὲ τὸν τζαγκάρη τὸν ἔκραξε τὴν

V₁XDT(15-26)A₁L₁JIL₂M

2 κρίνης > om. L₁ 4 τὸ > πᾶν add.post τὸ L₁ 5 νικᾷ τὴν ἀνδρείαν, καὶ αὐτὰ τὰ δύο
θηρία ὁ γνωστικὸς τὰ δένει > om. J 7 τὸν κίνδυνον > τὰ κίνδυνα L₁JIL₂M 9 ὡς >
μαθητὴς add. post ὡς J 10 γένη > μένη L₁J | μαθητὴς τοῦ ἀσκητοῦ > τοῦ ἀσκητοῦ μα-
θητὴς inv. L₁: εἰς τὸ κελλίον τοῦ ἀσκητοῦ J 12 καὶ ἐμάχοντο > μαχόμενα TL₁ 16 ἀλε-
ποῦ > ἀλουποῦ L₁ 17 ἐκόνευσεν > ἐκόνευσεν L₁ 18 ὡς > ὡσάν TA₁L₁J 21 καὶ
ἔβαλεν > ἀπὸ τὸν φθόνον ὅπου εἶχεν εἰς αὐτόν πῶς δὲν τὴν ἠγάπα, ἠθέλησε νὰ τὸν φαρ-
μακῶσαι add. ante καὶ ἔβαλεν D 22 αὐτοῦ > του TD: αὐτὸ J 26 ἐκόνευσεν > ἐκόνευσεν
L₁

νύκτα φίλος νὰ τὸν φιλεύση, παρήγγειλε τὴν γυναῖκα του νὰ τὸν φιλεύση καὶ νὰ τὸν τιμήσῃ ὡς δεῖ.

Καὶ ἔτυχε καὶ ἐτούτῃ ἡ γυναῖκα καὶ εἶχε φίλον καὶ ἔστειλεν τὴν κοπέ-
 λαν τῆς καὶ ἔφερέν τον· καὶ φιλῶντας αὐτὴν ἔνδον τοῦ προφυλαίου, ἔφθα-
 5 σεν ὁ τζαγκάρης μεθυσμένος καὶ ἰδὼν αὐτοὺς ἐσκανδαλίσθη· καὶ ἐμπῆκε
 μέσα εἰς τὸ σπίτι καὶ ἔδεσεν τὴν γυναῖκα του εἰς τοῖχον, καὶ ἔδειρέν τὴν
 πολλὰ κακὰ καὶ ἄφηκέν τὴν δεμένην καὶ ἐπῆγε καὶ ἐκοιμήθη· καὶ ἐν τῷ
 μεσονύκτιον ἦλθεν ἡ μαυλίστρια τῆς καὶ λέγει τὴν: ὁ φίλος σου κάθεται
 ἔξω καὶ περιμένει σε καὶ ἀγανακτεῖ.

10 Καὶ εἶπέν τὴν: Δὲν μὲ ἐβλέπεις τι μὲ συνέβη; Ἀμὴ παρακαλῶ σε, λῦσε
 με καὶ δέσε τοῦ λόγου σου, ἕως οὔ νὰ ὑπάγω εἰς τὸν φίλον μου καὶ πάλιν
 ἔρχομαι· καὶ ἔγινεν οὕτως.

Καὶ ἐπεὶ ἐξύπνησεν ὁ τζαγκάρης καὶ ἔκραξεν τὴν γυναῖκα του, ἡ δὲ
 μαυλίστρια δὲν ἀπεκρίθη μὴν τὴν γνωρίσῃ, ἐθυμώθη ὁ τζαγκάρης καὶ
 15 θαρρῶν ὅτι ἡ γυναῖκα του εἶναι καὶ δὲν λαλεῖ, ὑπῆγεν καὶ ἔκοψε τὴν μύ-
 τὴν τῆς καὶ πάλιν ἐπῆγε καὶ ἐκοιμήθη. Ἦλθεν δὲ ἡ γυνὴ τοῦ τζαγκάρη καὶ
 εἶδεν ὅσον ἔγινεν καὶ ἔλυσεν τὴν καὶ ἔδεσε τοῦ λόγου τῆς καὶ ἀρχίνησεν
 καὶ ἐβόιξε: κύριε, εἰ μὲν ἀδίκησέ με ὁ ἄνδρας μου, νὰ στραφῇ ἡ μύτη μου
 νὰ κολλήσῃ, εἰ δὲ καὶ πταίω, καλὰ ἐκόπη.

20 Εἶτα ἐστράφη εἰς τὸν ἄνδρα τῆς καὶ εἶπεν: ὦ ἀνόσιε, σηκώσου καὶ ἔλα
 νὰ ἰδῆς τὸ ἔλεος τοῦ Θεοῦ, πῶς μὲ ἔκαμεν γερὴν καὶ καλὰ.

Ὁ δὲ εἶπεν: Τί λέγεις, ὦ μάγισσα; Ἄναψε λύχνον καὶ εἶδέ τὴν γερὴν,
 καὶ τότε ἐμετανόησε καὶ ἔκαμεν διαλλαγὴν μετ' αὐτὴν.

Μῦθος 22. (F. 19). Ἡ δὲ μαυλίστρια ὑπῆγεν εἰς τὸ σπίτι τῆς κοιμένη τὴν
 25 μύτην τῆς καὶ θέλουσα νὰ σκεπάσῃ, ἔκαμεν τοιοῦτον δόλον· ὅταν τὴν βα-
 θέαν αὐγὴν ἔλεγεν ὁ ἄνδρας τῆς: «δὸς μου τὰ ἐργαλεῖα μου νὰ ὑπάγω εἰς
 τὸ ἐργαστήρι», ἐκείνη ἔδωκεν μόνο τὸ ξυράφι.

V₁XDA₁L₁JIL₂M

1 τὸν > om. L₁ 2 τὸν > om. L₁ | τιμήσῃ > τὸν ἀσκητὴν add. post τιμήσῃ L₁J 5 αὐ-
 τοὺς > ἐκεῖνον L₁ 6 τοῖχον > στῦλον DL₁ 8 μεσονύκτιον > μεσονύκτιον (μεσονυ-
 κτίω exsp.) μέσῳ DL₁J 14 γνωρίσῃ > ἐγνωρίσουν L₁ 16 πάλιν > πάλαι L₁J 23 αὐ-
 τὴν > αὐτῆς J 24–25 μαυλίστρια ὑπῆγεν εἰς τὸ σπίτι τῆς κοιμένη τὴν μύτην τῆς καὶ >
 om. J 25 σκεπάσῃ > τὸ add. ante σκεπάσῃ L₁J: τὴν πομπὴν τῆς add. post σκεπάσῃ D
 25–26 βαθέαν > βαθέαν (βαθειαν exsp.) βαθειαν DL₁ 26 αὐγὴν > trad. M: νυκταυγὴν
 I: νύκτα L₂ | μου > μοι L₁

Ὁ δὲ ἄνδρας λέγει: Πάντα τὰ ἐργαλεῖα δός μοι· αὐτὴ δὲ πάλιν ἔδωκε μόνον τὸ ξυράφι.

Ὁ δὲ ἀνὴρ ὀργισθεὶς ἔρριψέ το κατ' αὐτῆς· καὶ εὐθύς ἐκείνη ἐπίασεν τὴν μύτην της καὶ ἐβόα: γείτονες, συγγενεῖς, φθάσατε· ἔκοψεν ὁ ἄνδρας μου τὴν μύτην μου.

Οἱ δὲ συγγενεῖς ἐπῆράν τον εἰς τὸν κριτὴν, καὶ ἐπεὶ πρόφασιν οὐκ εἶχεν εὖλογον, ἐπαιδεύθη.

23. Ταῦτα δὲ βλέπων ὁ ἀσκητής, ἐπῆγεν εἰς τὸν κριτὴν καὶ εἶπεν αὐτῷ: Μὴ σοῦ φαίνεται ὅτι ὁ κλέπτης ἔλαβε τὰ καβάδια ἐκεῖνα πού ζητῶ· ἢ τὰ δύο κριάρια ἐσκότωσαν τὴν ἀλεποῦ, ἢ τὸ φαρμάκι τὴν πόρνην, ἢ οὗτος τὴν ρίνα τῆς γυναικός.

24a. Ἄλλ' ἐγὼ πταίω· καὶ εἶπεν αὐτῷ πάντα καταλεπτῶς. Οὕτω καὶ σὺ τοῦ λόγου σου βλάβεις, ἂν θέλῃς ἄλλον νὰ βλάψῃς.

24c. Ἐπειτα εἶπεν ὁ Ἰχνηλάτης: Ἀληθῶς εἶπας, ἀλλ' εἶπόν σοι καὶ λέγω σοι ὅτι πολλοὶ δυνατοὶ ἀπὸ τῶν τυχόντων ἐνίκηθησαν.

Μῦθος 25. (F. 20). Λέγουσι γὰρ ὅτι ἕνας κόρακας ἦτον φωλεμένος εἰς δένδρον καὶ ἀδικεῖτον ἀπὸ ἕνα φίδι πού ἔτρωγε τὰ πουλία του· ἀφοῦ λοιπὸν τὸ ἔκαμε τοῦτο πολλάκις, ἐπῆγεν εἰς ἕνα του φίλον καὶ ἐσυμβουλευέθη ὅτι νὰ ὑπάγῃ νὰ ἐβγάλῃ τοῦ φιδίου τὰ μάτια, ὅταν τὸ εὔρη κοιμώμενον.

20 Καὶ ὁ φίλος τοῦ εἶπε: Δὲν ἔχεις καλὴν βουλήν, ἀμὴ σκόπησε ἄλλην μηχανήν, ὅπως καὶ τὸ φίδι νὰ σκοτώσῃς καὶ τοῦ λόγου σου νὰ φυλάξῃς.

Μῦθος 26. (F. 21). Νὰ μὴν πάθῃς ὅσον λέγουσιν ὅτι ἔπαθεν ὁ κύκνος, ὅπου κατοικῶντας εἰς λίμνην, ὅπου εἶχε ὀψάρια καὶ ἀπ' αὐτὰ τρεφόμενος, ἐγήρασε καὶ ἀνέβη εἰς βουνὸν καὶ ἀπάντησε καρκῖνον, κάβουραν.

25 Καὶ λέγει τον: Τί οὕτως λυπημένος περιπατεῖς;

Καὶ ὁ κύκνος εἶπεν: Πῶς νὰ μὴ λυποῦμαι, ὅπου ἤμουν εἰς τὴν λίμνην αὐτὴν καὶ ἐτρέφουμουν ἀπὸ τὰ ψάρια, καὶ σήμερον εἶδα ψαράδες ὅπου ὑπάγουν νὰ τὰ πιᾶσουν ὅλα;

V₁XDT(1-27)A₁L₁JL₂M

1 λέγει > εἶπέν τον M: εἶπεν αὐτῇ L₂ | μοι > μου XL₁J 1-2 ἔδωκε μόνον τὸ ξυράφι > μόνον τὸ ξυράφι ἔδωκε inv. L₁ 4 μύτην > ρίνα T | ἐβόα > βοῶσα DTA₁ 6 οὐκ > om. L₁: δὲν J 8 βλέπων > βλέποντας J 9 πού > ἄπερ L₁J 10 ἀλεποῦ > ἀλουποῦ L₁: ἀλεποῦν J | τὴν πόρνην > τῆς πόρνης J 11 ρίνα > μύτην L₁ 13 βλάβεις > βλάπτεις DTA₁L₁ 15 ἀπὸ > καὶ add. ante ἀπὸ L₁J 17 ἔτρωγε > τρώγει XDTA₁ 19 μάτια > ὀμμάτια J 24 καρκῖνον > om. L₁JL₂M 25 Τί οὕτως > Τοιούτως J

Καὶ ταῦτα ἀκούσας ὁ καρκῖνος εἶπεν εὐθύς τὸ μαντάτο εἰς τὰ ὀψάρια, ἐφθάσαν δὲ εἰς τὸν κύκνον αὐτὰ καὶ συνεβουλεύσαντο. Οἱ γὰρ φρόνιμοι, ὅταν τὸ συμφέρον εἶναι κοινόν, ἂν καὶ ἐχθρὸν ἔχουν, σύμβουλον τὸν κάμνου.

5 Καὶ τότε εἶπεν ὁ κύκνος: Οὐδεμίαν στράταν ἔχω βοηθείας, πλὴν νὰ σηκωθῆτε νὰ φύγωμεν ἀπὸ τὴν λίμνην ταύτην εἰς ἄλλην.

Ταῦτα ἀκούσαντες ἔστερξαν νὰ γένη.

Ὁ δὲ κύκνος εἶπεν: Φοβοῦμαι προτοῦ νὰ μετακινηθῶμεν ὅλοι, μὴ φθάσουν οἱ ψαράδες· ὅμως ὅσον δυνηθῶμεν νὰ φεύγωμεν.

10 Ἀρχίνησεν λοιπὸν νὰ τὰ μεταφέρῃ εἰς κρημνὸν καὶ νὰ τὰ κατατρώγῃ· τὰ δὲ ἄλλα ἐθαρροῦσαν ὅτι εἰς λίμνην ὑπάγουν. Μιᾶ δὲ τῶν ἡμερῶν ἐπαρράκαλεσε καὶ ὁ καρκῖνος νὰ τὸν ὑπάγῃ καὶ αὐτὸν νὰ ἰδῇ τὸν τόπον, καὶ ἐπῆρὲν τὸν ὁ κύκνος καὶ ἐπῆγὲν τὸν εἰς τὸν κρημνὸν ὅπου ἔτρωγε τὰ ψάρια καὶ ἠθέλησε νὰ τὸν φάγῃ· ὡσὰν εἶδε δὲ τὰ κόκκαλα τὰ πολλὰ, ἐκατάλαβε
15 τὸ κακὸν καὶ ἐλογίαζε τὸν ἄδικον θάνατόν του, διαλογιζόμενος νὰ πολεμήσῃ ὡς δυνατόν ἢ νὰ δειλιάσῃ· ὅθεν ἐφάνη του τὸν ἄδοξον θάνατον νὰ μὴν τὸν στέρξῃ, καὶ ἄνοιξεν τὰ δόντια του εὐθύς καὶ ἐδάγκασε τὸν λαιμὸν τοῦ κύκνου καὶ ἐπνιξέν τον.

27. Διὰ τοῦτο λοιπὸν σοῦ εἶπα ταῦτα, ὃ κώραξ, ὅπως νὰ μάθῃς καλῶς,
20 ὅτι πολλάκις ἐπιβουλεύοντάς τις ἄλλον, πιάνεται αὐτὸς εἰς τὰ πλέγματα ἐκεῖνα. Πρέπει δὲ τὴν ἀπώλειαν τοῦ φιδίου νὰ τὴν κάμῃς μὲ τέτοιαν στράταν: πέταξε ὑψηλὰ καὶ ἰδὲ πόθεν ἔναι τίμιον τίποτε εἰς ὀσπίτιον ἀνθρώπου καὶ ἔπαρέ το, καὶ πάγαινε καὶ βάλε το εἰς τὴν φωλέαν τοῦ φιδίου· καὶ τότε
25 θέλουσιν ἀκολουθήσει ἐκεῖνοι ὅπου ἔχουσιν τὸ τίμιον καὶ θέλουν εὔρει καὶ τὸ φίδι καὶ σκοτώσουν το.

Τὸ ὁποῖον ἔκαμὲν το ὁ κώρακας καὶ ἐγλύτωσεν ἀπὸ τὸ φίδι καὶ ἐσκό-

V₁XDT(5-26)A₁L₁JIL₂M

2-4 Οἱ γὰρ φρόνιμοι, ὅταν τὸ συμφέρον εἶναι κοινόν, ἂν καὶ ἐχθρὸν ἔχουν, σύμβουλον τὸν κάμνου > (Οἱ γὰρ φρόνιμοι, ὅταν τὸ συμφέρον εἶναι κοινόν, ἂν καὶ ἐχθρὸν ἔχουν, σύμβουλον τὸν κάμνου) L₁ 3 σύμβουλον > καὶ αὐτὸν add. post DA₁ 5 βοηθείας > βοήθειαν J 6 φύγωμεν > φεύγωμεν V₁ ac 9 ὅμως > om. X | δυνηθῶμεν > τὸ λοιπὸν add. post δυνηθῶμεν X | νὰ > ἄς L₁: om. J | φεύγωμεν > φύγωμεν L₁D: om. J 12 καὶ αὐτὸν > om. J 13 τὰ ψάρια > καὶ τ' ἄλλα J 16 ὡς δυνατόν > om. J | ὅθεν ἐφάνη του > om. L₁J 17 τὸν > om. J | ἄνοιξεν > ἀνοίγει J 19 κώραξ > κώρακα J | ὅπως > om. L₁ 20 πλέγματα > πράγματα L₁ 22 πόθεν > ποτὲ T | ἔναι > om. L₁ | τίποτε > om. T: τί ποτες XA₁ 24 ἐκεῖνοι > ἐκεῖνον J 26-209.1 ἐσκότωσέ > ἐσκότωσάν D

τωσέ το.

28. Ἐτοῦτα σοῦ τὰ ἐδιηγήθηκα, διὰ νὰ τὸ ἐγνωρίσης πῶς ἀπὸ ταῖς ἄλλαις ἀρεταῖς ἢ γνῶσις ἔναι πλέον δυνατωτέρα.

Καὶ τότε ὁ Στεφανίτης λέγει: Ἐὰν ὁ ταῦρος κοντὰ εἰς τὴν ἀνδρείαν ὅπου ἔχει, τοῦ ἔλειπεν ἢ γνῶσις, ἤθελες λέγει τοιαῦτα; Ἀμὴ ἐβλέπω ὅτι εἶναι καὶ φρονημώτατος.

Καὶ ὁ Ἰχνηλάτης: Ἀληθῶς εἶπας, ἀλλὰ θαρρεῖ μου μυστήριον καὶ καταπολεμήσω αὐτόν, ὡσὰν ποτὲ ὁ λαγῶς τὸν λέοντα.

Μῦθος 29. (F. 22). Λέγουσι γὰρ ὅτι λεοντάρη ἐκατοῖκει εἰς ἓνα κάμπον ὅπου εἶχε νερὰ καὶ χορτάρια, ὅπου ἦσαν καὶ ἄλλα θηρία· καὶ ὅλα τὰ ἄλλα καλὰ εἶχαν τὰ λοιπὰ ζῶα καὶ καλῶς ἐπερνοῦσαν, μόνον δὲ ὁ φόβος τοῦ λέοντος τοὺς ἐτάραττε πολλά· καὶ ἔκαμαν βουλήν καὶ ἐπῆγαν ὅλα εἰς τὸν λέοντα καὶ τὸν εἶπασιν· συνεβουλεύθημεν, ὃ κράτιστε βασιλεῦ, ἵνα ἐσένα ἐβγάλωμεν ἀπὸ κόπους, καὶ τοῦ λόγου μας δὲ ἀπὸ φροντίδας· σύ, ὃ βασιλεῦ, μὲ κόπον πολὺν πιάνεις ἓνα ἓνα ἀπὸ ἡμᾶς, καὶ ὅλοι ἀπὸ τὴν ταραχὴν δειλιούμεν· συμφέρον λοιπὸν καὶ εἰρηνικὸν ἐκρίναμεν πᾶσαν ἡμέραν νὰ φέρνωμεν τὴν τροφήν σου.

Καὶ τοῦτο ὡσὰν τὸ ἤκουσεν ὁ λέων ἐχάρηκε. Καὶ ἐπέρασεν ἡμέραις πολλαῖς ὅπου ἔβαλαν κλήρους, καὶ ὅστις ἔπεφτεν, ἐπήγαινάν τον εἰς τὸν λέοντα.

Ὡσὰν λοιπὸν ἔπεσεν ὁ κλῆρος εἰς τὸν λαγόν, εἶπεν αὐτοῖς: ἐὰν συμβοηθήσητέ μου, ὃ θηρία, καὶ ἐγὼ θέλω σᾶς ἐλευθερώσει ἀπὸ τὸ κακὸν τοῦτο.

Ἔστερξάν το· καὶ εἶπεν ὁ λαγός: παραγγείλετε ἐκεῖνον, ὅπου μὲ σύρνει εἰς τὸν λέοντα νὰ μὴν βιάζεται, ἀλλὰ καὶ ὅταν παγαίνωμε κοντὰ, νὰ κρυφτῆ. Ἔγινεν ἔτσι. Ἦγριώθη ὁ λέων περιμένων, καὶ ὡσὰν εἶδε τὸν λαγὸν εἶπεν: Τί ἄρα ἀργήσατε; Καὶ ὁ λαγός λέγει: Ὑπήντησέ με λέων καὶ

V₁XDTA₁L₁JIL₂M

2 τὸ > om. L₁J 7 Καὶ ὁ Ἰχνηλάτης: > om. L₁J | εἶπας > εἶπες X | καὶ > παγαίνω add. post καὶ XD: ὑπάγω T 8 λαγῶς > λαγός DJ 9 ἐκατοῖκει > ἐκατοῖκα XTJ 10 χορτάρια > χόρτα L₁J 13 τὸν εἶπασιν > εἶπασιν πρὸς αὐτόν A₁J 15 ἀπὸ τὴν ταραχὴν > καὶ ἀπὸ ταραχὴν L₁ 21 αὐτοῖς > εἰς ὅλους T 21-22 συμβοηθήσητέ μου > μου συμβοηθήσητε inv. L₁ 24 λαγός > λαγῶς L₁ | παραγγείλετε > παραγγείλατε L₁J | ἐκεῖνον > ἐκεῖνος L₁ 25 παγαίνωμε > ὑπάγωμεν L₁: πάγωμεν J 26 κρυφτῆ > κρυβοῦμεν L₁J 26-27 λαγόν > λαγῶν L₁ 27 ἄρα ἀργήσατε > ἀργήσεται J: ὀργίσητε Π₂M | λαγός > λαγῶς L₁ | Ὑπήντησέ > Ὑπάντησέ J | με > μας L₁J

ἔσυρνα ἄλλον λαγὸν νὰ σοῦ φέρω καὶ ἤρπασέν τον, καὶ μάλιστα ὅπου τοῦ εἶπα ὅτι εἶναι ἐδικὸς σου.

Ἐθυμώθη λοιπὸν ὁ λέων καὶ εἶπεν: Ἀκολουθῶ σου νὰ ὑπάγω νὰ τὸν εὔρω ἐκεῖνον.

5 Ἐπῆγέν τον λοιπὸν εἰς ἓνα βαθὺ πηγάδι καὶ εἶπέν τον: σκῦψε νὰ ἰδῆς τὸν λέοντα, καὶ συνέσκυψεν καὶ ὁ λαγός, καὶ εἶπέν τον δείχνοντας τὴν σκιὰν τους: Ἴδε τὸν λέοντα καὶ ἔβλεπε καὶ τὸν λαγὸν ὅπου σοῦ ἔφερνα καὶ τὸν ἄρπαξεν.

Ἐπλανήθη ὁ λέων καὶ ὤρμησεν εἰς τὸ πηγάδι καὶ ἐπνίγη· οὕτω θαρρῶ
10 νὰ κάμω καὶ ἐγώ, ὅτι ὁ ταῦρος πιστεύει μου.

30. Ὁ δὲ Στεφανίτης εἶπεν: Ἐὰν δύνασαι νὰ σκοτώσης τὸν ταῦρον, καὶ νὰ μὴν προσεγγίσης τὸν λέοντα ἐπιχείρησε, διότι καὶ ἐσὺ καὶ ἐγώ καὶ ἄλλοι οὐδὲν μετρούμεσθην, ἀφοῦ ὁ ταῦρος ἐφιλιώθη· ἂν δὲ εἶναι ἀδύνατον, λείπε, διότι ἂν κατὰ τοῦ αὐθεντοῦς κινήθῃς, παραβάτης καὶ ἄτυχος καὶ
15 δόλιος κρίνεσαι.

31. Μίαν ἡμέραν λοιπὸν ἐμπῆκεν ὁ Ἰχνηλάτης πρὸς τὸν λέοντα ὅλως κατηφής.

Καὶ ὁ λέων τὸν ἐρώτησε τί ἔχει.

Καὶ ὁ Ἰχνηλάτης εἶπεν: συνέβη κακὸν μέγα καὶ εἰς ἐσένα καὶ εἰς ἐμένα, 20 ὃ βασιλεῦ· ἀμὴ διὰ νὰ εἶναι λυπηρό, ὁκνῶ νὰ τὸ εἰπῶ· πλὴν ἡ ἀγάπη μὲ ἀναγκάζει καὶ λέγω το. Καὶ μὴν τὸ πάρης εἰς λύπην, ὃ συνετώτατε αὐθέντα καὶ κύριέ μου, διότι οἱ πιστοὶ δοῦλοι, ὅταν ἀκούσωσί τι ἐπικίνδυνον, χρέος ἔχουσι διὰ τὴν σύστασιν τῶν κυρίων αὐτῶν νὰ τὸ λέγουν.

Ἔμαθα λοιπὸν παρὰ ἀξιοπίστων ὅτι ὁ ταῦρος ἐσυνομίλησε μὲ πάντας

V₁XDTA₁L₁JIL₂M

1 λαγὸν > λαγὸν L₁ 3 ὁ λέων > om. XTA₁J 5 λοιπὸν > om. L₁ | σκῦψε > σκῦψαι DJ 6 λέοντα > λαγὸν L₁ | λαγός > λαγός L₁ 7 ἴδε τὸν λέοντα καὶ ἔβλεπε > (ιδὲ L₁) σκῦψε νὰ ἰδῆς X 9 Ἐπλανήθη ὁ λέων καὶ ... ἐπνίγη > Καὶ ἔσκυψεν ὁ λέων νὰ ἰδῆ κάτω καὶ συνέσκυψεν καὶ ὁ λαγός· καὶ ὁ λέων εἶδε καὶ ἐπλανήθη θαρρῶντας ὅτι ἀλήθεια ἄλλος λέων εἶναι καὶ ἄλλος λαγός καὶ ὤρμησε νὰ κατέβῃ κάτω εἰς τὸ πηγάδι καὶ ἐπνίγη X | ὤρμησεν > κάτω add. post ὤρμησεν J 10 νὰ κάμω καὶ ἐγώ > καὶ ἐγώ νὰ κάμω inv. L₁ 12 προσεγγίσης > ἐγγίσης L₁ 13 ἂν δὲ εἶναι ἀδύνατον > ἂν δὲν εἶναι ἀδύνατον L₁ 16 Μίαν > οὓν add. post Μίαν L₁J | λοιπὸν > om. L₁ | ἐμπῆκεν > ὑπῆγεν J: ὑπῆγαιεν II₂M 16-17 ὅλως κατηφής > κατηφής ὅλως inv. L₁J 19 καὶ > prim. om. L₁ | εἰς ἐσένα καὶ εἰς ἐμένα > εἰς ἐμένα καὶ εἰς ἐσένα inv. L₁J 24 ἐσυνομίλησε > ἐσυνομίλησε L₁ 24-211.1 πάντας τοὺς φίλους > ὅλους σου τοὺς ἄρχοντας XTI: ὅλους τοὺς ἄρχοντας L₁

τοὺς φίλους καὶ εἶπέν τους: Ἐγὼ ἐγνώρισα τὴν ἀνδρείαν τοῦ λέοντος καὶ τὴν φρόνησιν καὶ εὐρηκά τον πολλὰ ἐνδεῆ.

Λοιπὸν ὡς ἀχάριστον τὸν μέμφομαι πὼς σχεδὸν ὁμότιμον τὸν ἔκαμες, καὶ ἐκεῖνος θέλει νὰ σὲ ἐπιβουλευθῆ, νὰ πάρῃ τὴν αὐθεντίαν σου. Πρέπει
5 λοιπὸν οἱ βασιλεῖς τοὺς τοιούτους νὰ τοὺς προλαμβάνουν καὶ προτοῦ νὰ κάμουν τὸ κακόν, νὰ τοὺς παιδεύουν, ὡς κάμνουν οἱ γνωστικοί· μὴν τὸ πάθῃς ὡς τὰ τρία ὀψάρια.

Μῦθος 32. (F. 23). Λέγουσι γὰρ ὡς εἰς μίαν λίμνην ἦσαν ὀψάρια τρία· τὸ ἓνα φρονιμώτερον τοῦ ἑτέρου, τὸ δὲ ἄλλο ἀσύνετον. Ἔτυχε λοιπὸν ὅτι
10 ἐπέρασαν ἐκεῖ ψαράδες καὶ εἶπασιν ὅτι νὰ γυρίσωμεν εἰς ἡμέρας τινὰς νὰ κυνηγήσωμεν ἐδῶ· τοιαῦτα ἀκούσας ὁ φρονιμώτερος ἰχθύς, ἅμα ἐκεῖθεν ἀνεχώρησεν, οἱ δὲ λοιποὶ δύο ἀμελήσαντες ἐστάθησαν. Ἦλθαν οὖν οἱ ψαράδες καὶ ἔβαλαν φραγμόν, καὶ ἔφραξαν πάντοθεν, ὅπερ εἶδεν ὁ φρόνιμος ὀλίγον ἰχθύς καὶ εἶπεν: Τοιαύτη εἶναι ἡ τῶν ἀμελούντων ἀπόβασις· πὼς νὰ
15 γλυτώσω τώρα; Καὶ ἔπειτα ὑποκριθεὶς ὅτι ἐψόφησε ἠπλώθη ἐπάνω εἰς τὸ νερόν· τὸ ὅποῖον ἐπίστευσαν οἱ ψαράδες, καὶ ἐπίασάν το ἀπὸ τὴν λίμνην ἐκείνην καὶ ἔρριψάν το εἰς τὸν ποταμόν, καὶ αὐτὸ ὡς ζωντανὸν ἐγλύτωσεν· μόνος δὲ ὁ ἀσύνετος ἰχθύς, καίπερ πολλὰ πηδήσας καὶ κοπιάσας ἐπίασθη.

33. Ὁ λέων εἶπεν: Ἐγνώρισα ὅσον εἶπας, ἀλλὰ δὲν μὲ φαίνεται ὁ ταῦρος
20 νὰ εἶναι ἐπίβουλος, ὅπου τίποτες ἐναντίον δὲν ἔπαθεν.

Καὶ ὁ Ἰχνηλάτης: Μεγάλη ἐπιβουλή εἶναι οἰκονομημένη κατὰ πάνω σου, διότι τόσον τὸν ὑψώσας, ὅτι ἀλλαχοῦ δὲν εἶναι νὰ ἐβλέπη, μόνον εἰς τὸν θρόνον σου· ὅθεν καὶ κολακεύει σε ὅσον νὰ τύχη τὸν ἐπιτήδειον καιρόν, δοκιμάζων καὶ τοὺς ἡγεμόνας σου καὶ παντυχαίνει τὴν ἐπιθυμίαν του,
25 ὑποκρίνεται δὲ ὅτι εἶναι καλὸς εἰς ὅλα, ἐνάρετος, ἄπλαστος, ἄκακος. Εἶτα ὅτε τύχει, θέλει δεῖξει τὴν πονηράν του γνώμην, διότι ἡ ἀρχὴ δείχνει τὸν

V₁XDTA₁L₁JIL₂M

4 αὐθεντίαν > βασιλείαν L₁ 5 προλαμβάνουν > corr. ex L₁: μεταλαμβάνουν V₁XDTA₁
8 Μῦθος > in margine V₁XD: om. T 9 ἀσύνετον > ἄγνωστον L₁: ἀσυνήνετον J | ὅτι >
καὶ D 12 ἀμελήσαντες > ἀμέλησαν καὶ L₁J 14 ὀλίγον > om. L₁ 15 ἔπειτα > ἐπεὶ D
| ὑποκριθεὶς > ὑπεκρίθη DL₁J | ἠπλώθη > καὶ add. ante ἠπλώθη DL₁: καὶ ἀπλώθη J
16 τὸ ὅποῖον ἐπίστευσαν > καὶ ἐπίστευσάν το TA₁ 18 καίπερ > καὶ ὑπὲρ J 20 ἔπα-
θεν > ἔκαμεν D 21 οἰκονομημένη > οἰκονομουμένη J | κατὰ πάνω > καταπάνω
L₁ 23 θρόνον > θάνατόν L₁ | τύχη > ἐπιτύχη L₁J 24 παντυχαίνει > πετυχαίνει D:
ἀπαντέχει L₁J: ἀπαντυχαίνει L₂M 26-212.1 τὸν ἄνθρωπον > τοῦ ἀνθρώπου V₁L₁XDT

ἄνθρωπον ποῖος ἦτον, ὡσάν καὶ τοῦ σκύλου ἢ οὐρά, ὅπου εἶναι φυσικὰ
 συνεστραμμένη, καὶ ὅταν δεθῆ με τίποτε καὶ τραβησθῆ, ἰσιάζει, καὶ πάλιν,
 ὡσάν ἀπολυθῆ, γίνεται ὡς ἦτον· γίνωσκε καὶ τοῦτο ὃ βασιλεῦ, ὅτι ὁ μὴ
 νοῶν τοὺς ὑποκριτικούς λόγους, ἢ ὁ μὴ ἀκούων τοὺς εὐνοϊκοὺς, ὁμοιάζει
 5 τὸν ἀσθενῆ, ὅπου ἀποστρέφεται τὸν ἰατρὸν καὶ τὰ πικρὰ του βότανα· καὶ
 γίνωσκε ἔτι ὅτι ὅπου θαρρεῖ πολλὰ φαινόμενος καὶ μένων ὑπερήφανος,
 αἰφνίδια κακοπέφτει, ὡς καὶ ὁ ἀντιλέγων κατὰ πάντα τοῖς φίλοις, διότι
 προκρίνουσιν οἱ φρόνιμοι νὰ συγκατοικοῦν με φίδια παρὰ με ἐπιβούλους.

10 Καὶ εἶπεν ὁ λέων: Πιστῶς λαλεῖς, ἀλλὰ ἄς ἰδοῦμεν τὸν ταῦρον· ἔττι
 με ἔχθραν πρὸς ἡμᾶς ἐβλέπει; Ἀλλὰ τί δύναται νὰ κάμη κατ' ἐμοῦ τοῦ
 αἵματοφάγου, ὅπου εἶναι χορτοφάγος, καὶ ἡ φύσις διδάσκει ὅτι ἐκεῖνος
 νὰ εἶναι τροφή ἐδική μου;

15 Ὁ Ἰχνηλάτης: Μὴν πλανηθῆς εἰς τοιοῦτον σκοπὸν, διότι ὁ ἐπίβουλος
 καὶ με ἄλλα τὸν ἐπιβουλευόμενον χαλᾶ· ἔπειτα οὔτε ἀπλῶς εἰς σὲ σπῆτι
 ἀνθρώπου διὰ φιλίαν δὲν πρέπει τινὰ νὰ ἔμπη, ἐάν δὲν γινώσκη ἀκριβῶς
 τὴν διάθεσιν τοῦ φίλου, μὴν πάθῃ ὅσον ἔπαθεν ἡ ψεῖρα.

Μῦθος 34. (F. 24). Λέγουσι γάρ ὅτι μία ψεῖρα ἦτον εἰς τὸ στρῶμα τοῦ
 μεγιστάνου κρυμμένη καὶ τρεφομένη ἀπὸ τὸ αἷμα του· καὶ μίαν ἡμέραν
 20 ἐκόνευσεν εἰς αὐτὴν ἕνας ψύλλος, ὅστις ἐδάγκασε ἄγρια τὸν ἄνθρωπον
 καὶ εὐθύς αὐτὸς ἐγύρευσε τὸ στρῶμα καὶ ὁ μὲν ψύλλος ἐπήδησε καὶ ἔφυ-
 γεν, ἡ δὲ ψεῖρα εὐρέθη καὶ ἀπωλέσθη.

35. Ἐάν λοιπὸν σὺ δὲν φοβεῖσαι τὸν ταῦρον, τὰ γινόμενα κατὰ τύχην
 φοβοῦ.

25 Καὶ ὁ λέων ταραχθεὶς εἶπεν: Καὶ τί νὰ κάμωμεν;

Καὶ ὁ Ἰχνηλάτης: βασιλεῦ ἄγιε, τὸ σάπιον δόντι δὲν ἰατρεύεται τελείως,

V₁XDTA₁L₁JIL₂M

2 συνεστραμμένη > διαστραμμένη X: διαστρεμμένη A₁T: διεστραμμένη L₁J | τραβη-
 σθῆ > ἐραβδισθῆ J 4 νοῶν > ἐννοῶν L₁J 10 εἶπεν ὁ λέων > ὁ λέων εἶπεν inv. L₁ | ὁ
 λέων > om. J 10-11 ἀλλὰ ... Ἀλλὰ > ἀμὴ ἄς εἰποῦμε ὅτι ὀρμᾶ κατ' ἐμοῦ L₁: ἀλάθωμεν,
 ὀρμᾶ κατ' ἐμοῦ J 12 φύσις > τὸ add. post φύσις 14 Ὁ Ἰχνηλάτης > om. J | Ἰχνη-
 λάτης > εἶπε add. post Ἰχνηλάτης L₁ 15 ἔπειτα > ἐπεὶ L₁J | οὔτε > om. L₁ | σὲ >
 om. L₁J 16 τινὰν > τινὰς DL₁: τις J 17 ὅσον ἔπαθεν > om. J 18 Μῦθος > in margine
 V₁XD 18 τὸ > om L₁ | στρῶμα > στρώματα L₁J | τοῦ > om. L₁ 20 ἐκόνευσεν >
 ἐκόνευσεν J | εἰς αὐτὴν > ἐκεῖ TA₁L₁J | ἐδάγκασε > ἐδάκωσε L₁: ἐδάκασεν JIL₂M
 21 εὐθύς αὐτὸς > αὐτὸς εὐθύς inv. L₁ 26 Ἰχνηλάτης > λέγει add. post Ἰχνηλάτης L₁
 | τελείως > om. L₁

ἂν δὲν ἔβγη, καὶ ἡ τροφή, ὅταν δὲν χωνευθῆ, καλὸν εἶναι νὰ τὴν ξεράσω-
μεν.

Καὶ ὁ λέων ἀποφάσισε νὰ τὸν διώξῃ, νὰ ὑπάγῃ ὅπου θέλει. Καὶ ὁ Ἰγνη-
λάτης, φοβούμενος τὸ τέλος, λέγει: Δὲν μοῦ φαίνεται ἔτσι καλὸν οὐδὲ συμ-
5 φέρον σου, διότι, ἐὰν ὁ ταῦρος γνωρίσῃ πῶς τὸν ἐγνώρισες, εὐθύς ὁρμᾷ
εἰς τὸ φανερόν· καὶ οἱ φρόνιμοι βασιλεῖς φανερὰ παιδεύουν τὸν φανερῶς
πταίσαντα, κρυφίως δὲ καὶ χωρὶς ἄργειαν τὸν κρυφίως ἐπιβουλεύοντα καὶ
πρόρριζον ἐκβάλλουσιν τὸ κακόν.

Καὶ ὁ λέων: καὶ μόνον δὲν πταίει καὶ παίρνω τὸ κριμα, καὶ παραβαίνω
10 φιλίαν καὶ ὑπόσχεσιν.

Ὁ δὲ Ἰγνηλάτης εἶπεν: Ὅταν εἰσέλθῃ πρὸς σὲ ὁ ταῦρος, ἃς εἶσαι ἔτοι-
μος, καὶ θέλεις ἐγνωρίσει τὸ βλέμμα του ὠχρὸν ὡς τοῦ ὀργιζομένου καὶ
ὑπότρομον ὡς τοῦ μελετῶντος κακὸν καὶ ὡς κερατῆσαι βουλόμενον.

Καὶ ὁ λέων εἶπεν: Ἐὰν τοιαῦτα σημεῖα ἴδω, θέλω πληροφορηθῶ τὰ
15 λόγια σου.

Ἡθέλησε δὲ τότε πάλι ὁ Ἰγνηλάτης νὰ ὑπάγῃ εἰς τὸν ταῦρον νὰ διε-
γείρῃ κατὰ τοῦ λέοντος· ἀμὴ θέλων νὰ τὸ κάμῃ μὲ γνώμην, εἶπε τὸν λέοντα:
Ἐὰν ὀρίζῃς, ὑπάγω εἰς αὐτὸν νὰ δοκιμάσω τὴν διάθεσίν του καὶ θαρρῶ
ὅτι ἀπὸ συνομιλίας, νὰ τὸν ἐννοήσω ποῖος εἶναι.

20 36. Ὑπῆγεν λοιπὸν μὲ ἄδειαν καὶ ἐδέχθη τὸν ὁ ταῦρος φιλικῶς καὶ
παρεπονεῖτο πῶς ἄργησε καὶ δὲν ἐπῆγεν ὡς ξένον ἔτι καὶ φίλον νὰ τὸν
ἰδῆ.

Καὶ ὁ Ἰγνηλάτης εἶπεν: Τί καλὸν ἔχει ἄνθρωπος, ὅταν τοῦ λόγου του
δὲν ὀρίζῃ, ἀλλ' εἶναι ὑποκάτω εἰς ἄλλου ἀπίστου καὶ ὡς οὐ θέλει;

25 Καὶ ὁ ταῦρος: Ἐχεις τι νέον νὰ εἰπῆς; Καὶ ὁ Ἰγνηλάτης λέγει: Ποῖος
δύνεται χωρὶς λύπην τὰ κακὰ τῶν μεγιστάνων νὰ τὰ ὑπομένῃ; Διότι ὁμοι-
άζουν οἱ μεγάλοι ταῖς πολιτικάς, αἱ ὁποῖαι ἐν πολλοῖς ἀνθρώποις σμίγουν,
καὶ κανένα, ὡς πρέπει, δὲν ἀγαποῦν, ἢ διδασκαλεῖον ὁποῦ ὑπᾶσι τὰ παι-

V₁XDTA₁L₁JIL₂M

1 ἔβγη > τελείως add. post ἔβγη L₁ 7 ἄργειαν > ἄργητα exsp.: ἄργητα X 9 λέων >
λέγει add. post λέων L₁ | καὶ > εἰ praeb. ante καὶ pr. D | καὶ > καὶ sec. om. D | καὶ πα-
ραβαίνω > παραβαίνων L₁J 13 ὑπότρομον > ὑποτρόμιον J | βουλόμενον > βουλόμε-
νον V₁XDTL₁J (βουλομένου exsp.): βουλυόμενον A₁ 17 τὸν λέοντα > om. J 21 ἔτι >
ἐστίν J 24 ἄλλου ἀπίστου > ἄλλον ἄπιστον D: ἄλλον ἄπιστα J 25 Καὶ ὁ ταῦρος: Ἐχεις
τι νέον νὰ εἰπῆς; > Ἐχεις τι νέον νὰ εἰπῆς, λέγει ὁ ταῦρος inv. L₁ | Καὶ ὁ ταῦρος > om.
J 27 ἐν ... σμίγουν > μὲ πολλοὺς ἀνθρώπους σμίγονται TJ

δία καὶ ἀπέρχονται πάλιν. Ἐξεύρεις καλὰ ὅτι ἐγὼ ἔκαμα τὴν φιλίαν ὅπου ἔχεις μετὰ τοῦ λέοντος· λοιπὸν ἐπεὶ ἔμαθον πὼς μέλλει νὰ σὲ φάγη, ὅτι ἐπαχύνθης, λέγω σοῦ το νὰ τὸ ἤξεύρης, ἵνα φροντίσης τὴν ἐλευθερίαν σου.

5 Ὁ ταῦρος, ἀφοῦ ἤκουσε τὸν λόγον τοῦτον, ἐθάρρευσε ὅτι οἱ περὶ αὐτὸν ἐφθόνησαν, διότι οὐδὲν κακὸν ἔκαμε εἰς τὸν λέοντα.

Ὁ δὲ Ἰχνηλάτης εἶπεν· Οὐκ ἔστι φθόνος ὡς νομίζεις, ἀλλ' αἰεὶ ἀκατάστατος ὁ λέων ἐστὶ καὶ ἄφιλος καὶ ἀγνώμων καὶ πρῶτον μὲν γλυκὺς, ἔπειτα πικρὸς καὶ κάκιστος ὡς ἀχάριστος.

10 Καὶ ὁ ταῦρος· Ἀληθῶς ἔχειν φαίνεται τοῦτο· ἐπεὶ αἰμοβόρος ἐστίν, ὅθεν εἶναι καὶ πλεονέκτης· φοβοῦμαι οὖν μὴ πάθω ὡς τὰ μελίτσια, ὅπου ἀγαποῦσαν νὰ κάθωνται εἰς τὰ ἄνθη, ὅπου εἶναι εἰς νερά, καὶ ἡ πολυκαιρία πνίγει τὰ περισσότερα· ὡς καὶ ὁ μὴ τοῖς ὀλίγοις ἀρκούμενος ἐν τῷ κόσμῳ, ἀλλὰ τὰ πολλὰ θέλει καὶ ἐπιθυμεῖ καὶ ἀχόρταστος εἶναι, καὶ παθαίνει τὰ ὅσα ἔπαθον οἱ ποντικοί, ὅπου δὲν χορταίνουσι ὅσα κλέπτουσι, ἀμὴ ἐμπαί-
15 νουν καὶ εἰς τὰ αὐτὰ τοῦ ἐλέφαντος· καὶ ἐκεῖ τοὺς εὐρίσκει ἢ κἀτα ὅπου φυλάττει καὶ διαφθείρει τους.

Ὁ δὲ Ἰχνηλάτης εἶπεν· Ἄφησε τὰ πολλὰ καὶ σκόπησε σύντομα βουλήν νὰ γλυτώσης τὴν ζωὴν σου.

20 Καὶ ὁ ταῦρος εἶπεν· Ὁ τοῦ λέοντος σκοπὸς ἄκαιρός ἐστίν καὶ χωρὶς αἰτίαν κινεῖται καὶ χωρὶς νὰ πταίω θέλει νὰ με παιδεύσῃ καὶ θέλει ἀναγκασθῆ καὶ ἀπὸ τῶν πολλῶν ὑπηκόων αὐτοῦ, ὡς ὁ λύκος καὶ ὁ κόραξ καὶ ὁ λυκοπάνθαρος ἔκαμαν εἰς τὴν κάμηλον.

Μῦθος 37. (F. 25). Λέγεται ὡς λέων τις ἦτον εἰς δάσος, κοντὰ εἰς στρά-
25 ταν, ὅπου ἦσαν αὐτοί· ἐπερνοῦσαν δὲ πραγματευτάδες καὶ ἐναπέμεινε κάμηλος, ἢ ὁποῖα ἐπῆγεν εἰς τὸν λέοντα καὶ εἶπε τὰ ὅσα ἔπαθεν.

Καὶ ὁ λέων τὴν ἐσυμβούλευσεν καὶ εἶπέν την· Ἐὰν θέλῃς νὰ μείνης ἐδῶ εἰς τὴν συντροφίαν μου, θέλεις εἶσαι ἀναπαμένη καὶ ἀμέριμος καὶ εἰς ἄνεσιν ὄλην σου τὴν ζωὴν. Καὶ ἔμεινεν ἐκεῖ ἡ κάμηλος.

Μιὰν δὲ τῶν ἡμερῶν ἐξῆλθεν ὁ λέων εἰς κυνήγι καὶ ἐσυναπάντησεν

V₁XDTA₁L₁JIL₂M

1-2 τὴν φιλίαν ... λέοντος> τὴν φιλίαν μετὰ τοῦ λέοντος αὐτὴν ὅπου ἔχεις inv. L₁
4 ἐθάρρευσε> ἐθάρρησε J 6 αἰεὶ> καὶ L₁ 8 ὡς ἀχάριστος> om. L₁ 14 ὅσα> εἰς
add. ante ὅσα L₁J | κλέπτουσι> εἰς ὅσα κλέπτουν DJ 15 ἢ κἀτα> ὁ κἀτος TJ: ὁ γάτος
D 20 παιδεύσῃ> corr. ex L₁JIL₂M: ἐπιτηδεύσῃ V₁XDTA₁ 23 Μῦθος> in margine DV₁
27 εἶσαι> εἶσαι XDTA₁L₁ 29 Μιὰν> μιὰν D: μιᾶ TA₁L₁J

ἐλέφαντα καὶ ἐπολέμησε μετ' αὐτοῦ· καὶ μόλις ἐγλύτωσεν ὄλος αἵματα μετὰ βίας περιπατῶν· καὶ τοιουτοτρόπως ἦλθεν εἰς ἔνδειαν μεγάλην.

Καὶ οἱ περὶ αὐτὸν εἶπον: Ἐὰν εἶναι τίποτε τρόπος νὰ βοηθήσωμεν, ὀρισε το.

5 Καὶ εἶπεν: Ἀπέλθετε, κυνηγήσετε καὶ διὰ λόγου σας καὶ δι' ἐμέ. Αὐτοὶ δὲ βουλήν ἔδωκαν νὰ ἀναγκάσουν τὸν λέοντα νὰ φάγη τὴν κάμηλον, ὡς ἀνάξιοι κυνηγίων διὰ λόγου τους καὶ διὰ τὸν λέοντα· καὶ ἐπῆγαν καὶ ἀνάγκασαν πολλὰ διὰ νὰ φάγη τὴν κάμηλον.

10 Ὁργίσθη δὲ ὁ λέων καὶ εἶπε: Πῶς νὰ χαλάσω τὰς ὑποσχέσεις ὅπου ἔδωκα; Ἀδύνατον ἐτοῦτο.

Καὶ ἀπεκρίναντο: Οἱ παλαιοὶ φρόνιμοι, ὃ βασιλεῦ, διὰ νὰ γλυτώσῃ ἕνα σπίτι μίαν ψυχήν, ἐπρόδιδάν τὴν εἰς θάνατον· ὡς καὶ τὸ σπίτι διὰ χώραν, καὶ τὴν χώραν διὰ ἐπαρχίαν, καὶ ἐπαρχίαν ὑπὲρ βασιλείας· καὶ ἡμεῖς σήμερον κινδυνεύσομεν ὅλοι διὰ ἀναγκαίαν τροφήν· πρέπει, λοιπόν, νὰ εὐρωμεν στρατὰν μὴ χαλάσωμεν τὸ καθόλου.

Ταῦτα εἶπον καὶ ἐπῆγαν εἰς τοὺς συντρόφους τους καὶ ἀνήγγειλαν αὐτοῖς πάντα ὅσα τε εἶπον τῷ λέοντι καὶ ὅσα ἤκουσαν παρ' αὐτοῦ. Ἐπήγασιν λοιπόν ὅλοι μετὰ καὶ τῆς καμήλου εἰς τὸν λέοντα καὶ ἕνας ἕνας ἐχάρισαν ἑαυτὸν διὰ τροφήν.

20 Καὶ πρῶτον ὁ κόραξ εἶπεν: Ἐβλέπω σε, βασιλεῦ, στενοχωρούμενον διὰ τροφήν καὶ ἐνθυμοῦμαι καὶ ταῖς καλωσύναις σου καὶ μὴ ἔχων ἄλλο δῶρον, δίδω σου τοῦ λόγου μου εἰς τροφήν, καὶ ἰδοὺ φάγε με.

Καὶ ὁ λέων εἶπεν: Παῦσε τοιούτων λόγων· δὲν σώνει κόραξ εἰς χόρτασιν λέοντος.

25 Εἶπεν ὁ θῶς, ὁ λεγόμενος λυκοπάνθαρος: Ἴδου ἐγὼ δι' ἐμοῦ θρέψω βασιλέα σήμερον.

Τότε ὁ λύκος εἶπεν: Σὺ δυσώδης εἶσαι καὶ βρωμερὸς καὶ ἀνεπιτήδειος

V₁XDTA₁L₁JIL₂M

1 ὄλος > ὄλον V₁XDTA₁ 7 ἀνάξιοι > ἀνατέλοι J | διὰ λόγου τους καὶ διὰ τὸν λέοντα > om. L₁ 13 διὰ ἐπαρχίαν > δι' ὄλον τὸ κλίμα L₁J | ἐπαρχίαν > τὸ κλίμα L₁J | βασιλείας > τῆς add. ante βασιλείας L₁J 14 ἀναγκαίαν τροφήν > ἀναγκαῖα τρόφιμα L₁J 15 χαλάσωμεν τὸ καθόλου > χαλάσωμεν τὸ καθόλου V₁X (exsp. χαλασθῶμεν καθόλου): χαθοῦμεν παντάπασιν D: χαθοῦμεν τὸ καθόλου L₁: χαλασθῶμεν παντάπασιν A₁ 16 εἶπον > εἶπεν L₁ | ἐπῆγαν > ἐπῆγεν L₁ | ἀνήγγειλαν > ἀνήγγειλεν L₁J 17 εἶπον > εἶπεν L₁J | ἤκουσαν > ἤκουσεν L₁J 21 ἔχων > ἔχοντας J | ἄλλο > τι L₁J 25 Εἶπεν ... λυκοπάνθαρος > Καὶ ὁ τζάκαλης εἶπεν D 27 Τότε ὁ λύκος εἶπεν > om. L₁

εἰς τροφήν· καλλίτερος εἶμαι ἐγὼ καὶ περισσότερος εἰς τὴν σάρκα καὶ ἐμπλήσω τὸν κύριον καὶ αὐθέντην ἡμῶν.

Ἀποκριθέντες δὲ ὁ τε κόραξ καὶ ὁ λυκοπάνθαρος, ὁ λεγόμενος νῦν τζάκαλης, εἶπον: Ὅστις θέλει νὰ πνιγῇ ἀπὸ κακὸν βῆχα, ἄς φάγη λύκου κρέας.

Θαρρήσασα δὲ ἡ κάμηλος ὅτι ἀποδιωχθήσεται ὡς καὶ τὰ ἄλλα, εἶπεν: Ἄλλ' ἐγὼ σαρκῶν εὐπορῶ, ἤγουν εἶμαι παχυτάτη καὶ γλυκύτατον φαγὶ γίνομαι τῷ βουλομένῳ καὶ ὄρισε, βασιλεῦ. Εὐθέως δὲ τότε ἅπαντες ἐξεφώνησαν: καλῶς λέγει ἡ κάμηλος· καὶ ἐσπάραξαν εὐθύς καὶ κατέσκιαν αὐτὴν καὶ ἔφαγον.

38a. Φοβοῦμαι καὶ ἐγὼ μὴν πάθω λοιπὸν ὅσον ἔπαθεν ἡ κάμηλος, τί δὲν τοῦ ἔπταισα· ἀμὴ ῥανὶς ἐνδελεχῆς ἐπὶ πέτραν σκληρὰν κοιλαίνει, ἤγουν αἱ συχναὶ σταλαματαῖαι τοῦ νεροῦ τρυποῦσι τὴν σκληρὰν πέτραν· ἀμὴ ἄς ἐτοιμασθῶ εἰς πόλεμον, διότι νὰ ἀποθάνω ἄνανδρα ἀνάξιον εἶναι. Ὁ δὲ Ἰχνηλάτης εἶπεν: Μὴν ὀρμήσης εἰς κίνδυνον παρευθῆς, διότι οἱ φρόνιμοι πρῶτον κάμνουν πᾶσαν μέθοδον, εἶτα τὸν πόλεμον ὕστερον· οὐ δεῖ γὰρ καταφρονεῖν τοῦ ἐναντίου, εἰ καὶ ὁ μικρότατος, καὶ μάλιστα λέοντος ἰσχυροῦ.

38b. Ἐπάκουσόν μου οὖν φιλικῶς συμβουλευόντος, διότι ὅπου δὲν δέχεται λόγους φιλικούς ἀπὸ φίλον, παθαίνει ὅσον ἔπαθεν ὁ ἄλκυὼν παρὰ τῆς νηρηίδος, ἡ ὁποία ἔκλεψε τὰ πουλῖα του, καὶ πάλιν ἐφοβήθη καὶ ἐπῆγεν τα ὀπίσω.

Μῦθος 39a. (F. 26). Λέγουσι γὰρ ὅτι εἰς τὰ παραγιάλια κατοικεῖ ἡ ἄλκυων, τὸ πουλὶ τῆς εὐδίας, καὶ ἦτον ἀρσενικὸν καὶ θηλυκόν.

25 Καὶ ὅταν τὸ θηλυκὸν ἤγγισεν νὰ γεννήσῃ, εἶπε πρὸς τὸ ἀρσενικόν: νὰ εὐρωμεν τόπον ἐπιτήδειον νὰ γεννήσω, νὰ μὴν αὐξήσῃ ἐδῶ ἡ θάλασσα καὶ ἔλθῃ ἡ νηρηὶς καὶ λάβῃ τὰ πουλάκια μας. Καὶ εὖρον τόπον χλοηφόρον καὶ

V₁XDTA₁L₁L₂JIM

3-4 ὁ λεγόμενος νῦν τζάκαλης > om. L₁J 7 σαρκῶν > σαρκικῶν J 9 ἐσπάραξαν > διεσπάραξαν L₁J 10 ἔφαγον > κατέφαγον L₁J 11 κάμηλος > παρὰ τῶν ὑπηκόων τοῦ λέοντος· καλὰ γὰρ καὶ δὲν θέλει τὴν ἀπώλειάν μου praeb. post κάμηλος L₁J | τί > ὅτι L₁J 12 ἐπὶ > om. L₁J 14 ἐτοιμασθῶ > ἐτοιμασθῶμεν A₁L₁J | πόλεμον > εἰς παράταξιν TJ | ἄνανδρα > ἀνάδρως J 19 Ἐπάκουσόν μου οὖν > Ἐπάκουσον οὖν μοι in, L₁J 20 ὁ ἄλκυων > ἡ ἄλκυων KV₁XDTA₁ 23 Μῦθος > in margine DV₁: om. A₁XTJL₂ 23 παραγιάλια > παραγιάλα L₁J 23-24 ἡ ἄλκυων > ὁ ἄλκυων L₁JIL₂M 24 ἀρσενικὸν καὶ θηλυκόν > ἀρσενικοῦ καὶ θηλυκοῦ J

ύδατώδη, πολλά ἐπιτήδειον καὶ ἐγέννησε. Πλὴν ἔλεγε: φοβοῦμαι πάντα τὴν νηριίδα. Καὶ τὸ ἀρσενικὸν ἔλεγε: Ἀλλὰ φοβεῖται τὴν ἀντιπάθειαν, μὴν τοῦτο κάμη καὶ ἐκείνου ἄλλος.

Ἡ δὲ εἶπεν: Δὲν ἐντρέπεσαι νὰ φοβερίζης νηριίδα μὲ ἀντιπάθειαν; Δὲν ἤξεύρεις τὴν δύναμίν σου; Καὶ νὰ μεταβοῦμεν εἰς ἄλλον τόπον.

39b. Ὁ γὰρ μὴ ἀκούων τοῦ φίλου του τὴν συμβουλήν παθαίνει ὅσον ἔπαθεν ἡ χελώνη.

Μῦθος 40. (F. 27). Λέγουσι γὰρ ὡς εἰς μίαν βρῦσιν συνεβόσκοντο δύο νησαρία, ἦγουν παπία, καὶ μία χελώνη, καὶ εἶχαν ἀνάμεσά τους φιλιάν καὶ περιβόσκησιν· ἦλθε καιρὸς καὶ ἔλειψεν τὸ νερὸν τῆς βρύσης καὶ διὰ τοῦτο ἤθελαν νὰ ἀναχωρήσουν ἐκεῖθεν εἰς ἄλλον ὑδατώδη τόπον· ὡσὰν ἤθελαν νὰ μεταβοῦν, εἶπέν τους ἡ χελώνη: Ἐπάρετέ με καὶ ἐμένα ὅπου παγαίνετε.

Καὶ εἶπον πρὸς αὐτήν: ὄμωςέ μας πρῶτον, νὰ μὴ λαλήσης τίποτε βασταζομένη παρ' ἡμῶν, καὶ ὄμωςε· τότε ἐπῆραν ξύλον καὶ εἶπάν την καὶ ἐδάγκασέ το καὶ ἐπίασαν καὶ αὐτὰ τὰ ἄκρα καὶ ἐπῆραν τὴν ἐπάνω τοῦ ἀέρος καὶ ἐπήγαιναν.

Καὶ τότε τὴν εἶδαν οἱ ἄνθρωποι καὶ ἐθαύμαζον καὶ ἔλεγον: Ἴδετε, ἄνθρωποι, θαῦμα, χελώνην δι' ἀέρος φερομένην καὶ νὰ πετᾷ ἐν μέσῳ δύο νησαρίων; Καὶ ὡσὰν τὸ ἤκουσεν αὐτή, θέλουσα νὰ λαλήσῃ ὅτι ἀπάνω σας πέτομαι νὰ καυχηθῆ, ἄνοιξε τὸ στόμα της καὶ οὕτως ἔπεσεν εἰς τὴν γῆν καὶ συνετρίβη. Ὅμοια θέλει πάθει καὶ ὅπου παρακούει τῶν φίλων.

41. Ὁ δὲ ἀλκυὼν εἶπεν: Μὴ φοβοῦ τὴν νηριίδα, γυνὴ μου· καὶ ἐγέννησεν ἐκεῖ, καὶ ἦλθεν ἡ νηριὶς καὶ ἐπῆρε τὰ πουλῖα καὶ ἔγινεν ἄφαντος. Καὶ τότε εἶπεν ἡ ἀλκυὼν τῷ ἀνδρὶ της: Ἔλεγά το ἐγὼ καὶ ἐσὺ ἀντέλεγες καὶ ἐπάθαμεν ὅσον ἐπάθαμεν καὶ ἐχάσαμεν τὰ παιδιὰ μας.

V₁XDTA₁L₁JIL₂M

1 ὑδατώδη, πολλά > ὑδατώδη πολλά TA₁L₁J | ἐπιτήδειον > ἐπιτήδειον om. TA₁ | Πλὴν > Καὶ L₁ 5 μεταβοῦμεν > μεταφοβοῦμεν J 6 παθαίνει > θέλει πάθει J 8 Μῦθος > Μῦθος V₁ in margine D: om. XTA₁J 12 με > om. L₁ 14 πρῶτον > πρότερον L₁ 15 ὄμωςε > ἄς εἶναι L₁ 16 ἐδάγκασέ > ἐδάκωσέ L₁ | ἄκρα > τοῦ ξύλου add. post τὰ ἄκρα A₁ 18 ἴδετε > ἰδέτε V₁X 19 φερομένην καὶ > om. D: ἐπιφερομένην T | νὰ πετᾷ > καὶ πετωμένην L₁ | ἐν μέσῳ > ἐμμέσῳ J 20-21 ὅτι ... καυχηθῆ > νὰ καυχηθῆ ὅτι ἀπάνω σας πέτομαι inv. L₁ 21 ἔπεσεν > ἐνέπεσεν J 23 Ὁ > Ἡ V₁DXTA₁ 25 εἶπεν ἡ ἀλκυὼν > ἔλεγεν L₁ 26 ἐπάθαμεν > ἐπάθομεν L₁ | ἐπάθαμεν > ἐπάθομεν L₁J | παιδιὰ > πουλῖα T

Καὶ εἶπεν αὐτῇ: Ὡσάν ἰδῆς τὴν ἀντιπάθειαν εἰρηνεύεις· εἰρήνευε λοιπόν.

Καὶ τότε ἐπῆγεν εἰς τοὺς συγγενεῖς καὶ φίλους καὶ ἐφανέρωσεν τὸ πᾶν ὅσον ἔκαμεν ἢ νηρηίς, καὶ ἐπαρακάλεσέ τους νὰ συμβοηθῆσουν, μήποτε
5 πάθουν τὰ ὅμοια.

Καὶ εἶπον αὐτῷ: Ἴδου βοηθήσωμεν. Τὶ δὲ δυνάμεθα βλάψαι αὐτήν;

Καὶ ὁ ἀλκυὼν εἶπεν: Ἄς ὑπᾶμεν ὅλοι μας καὶ ἄς παρακαλέσωμεν τὰ πετεινὰ πάντα νὰ συμβοηθῆσουν. Καὶ ἐπῆγαν καὶ εἶπαν τοῖς πετεινοῖς ὅσα ἐποίησεν ἢ νηρηίς.

10 Καὶ τότε τὰ πετεινὰ εἶπον: Ἡμεῖς θέλομεν βοηθήσει, μόνον ἂν εἶναι με γνώμην τοῦ βασιλέως μας. Καὶ ἐπῆγαν καὶ ἐπαρακάλεσάν τον.

Καὶ ὤρισεν ὁ βασιλεὺς νὰ γένη ἐκδίκησις. Τοιαῦτα δὲ ἀκούσασα ἢ νηρηίς, καὶ φοβηθεῖσα, ὑπέστρεψε τὰ πουλία τῆς ἀλκυόνοσ.

Μῦθος 42a. Ἐτοῦτα σοῦ διηγήθηκα, ὅτι οὐ συμφέρει σοὶ ἢ ἀντιπαράταξις τοῦ λέοντος καὶ οὐ συμβουλεύσω σε εἰς αὐτήν.
15

42b. Καὶ ὁ ταῦρος εἶπεν: Ἄλλα τολμηρὰ δὲν ἀρχινῶ.

Καὶ ὁ Ἴχνηλάτης: Ἐὰν ἴδῃς σημεῖα τοῦ λέοντος, οἷον ὀφθαλμοὺς ἀγρίους καὶ αἱματώδεις, ὀρμήν, κίνησιν οὐρᾶς συνεχῆ καὶ ταχεία, πληροφορήθητι.

20 43. Εἶτα εἰσῆλθεν ὁ ταῦρος εἰς τὸν λέοντα. Καὶ ὡσάν εἶδε τοιαῦτα σημεῖα, ἐθυμώθη καὶ εἶπεν: Κάλλιον εἶναι νὰ συγκατοικῆ κανεὶς με δράκοντα ἀνημέρους, παρὰ με βασιλέα· καὶ ὤρμησεν κατ' αὐτοῦ.

Ἴδὼν δὲ ὁ λέων τὴν ἐπίθεσιν, ἐπολέμησε μετ' αὐτόν, καὶ συνεπλάκησαν ἰσχυρῶς καὶ ἐγένετο πάλη μεγάλη.

25 44. Θεωρῶν δὲ τότε ὁ Στεφανίτης τὸν μέγαν ἐκεῖνον πόλεμον, λέγει τῷ Ἴχνηλάτῃ: ὀρᾶς τί κακὸν προεξένησας με τὸν δόλον σου; Τὸν λέοντα ἐντροπίασας ὡς παραβάτην νὰ κριθῆ ἀπὸ ὅλους· τὸν ταῦρον ὅπου δὲν ἔπταισεν, ἀπώλεσας καὶ τὴν ἀγάπην ἐσκόρπισας· ἐὰν εἰς φίλτατον καὶ πρωτοσύμβουλον τοιαῦτα ἐγιναν, τίς ἄλλος ἀναπαυθήσεται νὰ μένη ἔτι; Ἀληθῶς,

V₁XDTA₁L₁JL₂M

1 ἰδῆς > ἰδῆς L₁ 4 μήποτε > μήπως καὶ XTA₁ 6 Τι > Ἦ J 8-10 Καὶ ἐπῆγαν... βοηθήσει > om. J 14 Μῦθος > in margine V₁D: om. A₁L₁J 15 λέοντος > πολέμου L₁ | καὶ οὐ > om. J | συμβουλεύσω > συμβουλεύω A₁J 17 λέοντος > πολέμου L₁ 20 εἰς > πρὸς L₁ 21 συγκατοικῆ > κονεύει D: ζυγώνει TA₁ 23 αὐτόν > αὐτοῦ L₁ 25 Θεωρῶν > Θεωρῶντας JL₂M 26 προεξένησας > προξένησας J 27 τὸν ταῦρον > τοῦ ταύρου J

οὐδὲν ἕτερον χαλᾶ τοὺς ἐξουσιαστάς καὶ ἄρχοντας καὶ αὐθέντας, πλὴν λόγους ἄλλων ὅταν ἀκούουν, ὅτι καὶ ἡ γνῶσις τοὺς γνωστικούς φωτίζει, τοὺς ἀσυνέτους σκοτίζει, ὡσάν παθαίνουν τὰ μάτια τῶν νυκτερίδων πρὸς τὸ φῶς τῆς ἡμέρας· πᾶσα δὲ βασιλεὺς ὅπου ἔχει ὀλόγουρά του τοιούτους
 5 ἀνθρώπους, ὁμοιοὶ νερὰ καθαρῶτα καὶ γεμάτα κορκονδείλους, εἰς τὸ ὁποῖον νερόν, κανεῖς δὲν κονεύει· ὡσάν κάμνης, Ἰχνηλάτα, κανένας δὲν στέκει εἰς τὸν λέοντα πλέον· ἤξευρε δὲ ὅτι ἡ βασιλεία μετὰ τῶν περὶ αὐτῆς ἀνθρώπων συνίσταται. Ἀνόητον καὶ κάκιστον εἶναι μὲ ἀπώλειαν ἄλλων
 10 νὰ θέλῃς νὰ βοηθηῖσαι ἐσύ· πλὴν ἐγὼ ὅσα λέγω οὐ μόνον θέλω σε ὠφελή-
 σει, ἀμὴ θέλω σε κινήσει νὰ μὲ μισήσης. Λέγει ὁ σοφός: μὴ ἔλεγχε κακοὺς, ἵνα μὴ μισήσωσί σε· καὶ πάθῃς ὡς ἔπαθεν ὁ κόραξ ὑπὸ τῶν μαϊμούδων.

Μῦθος 45 (F. 28). Λέγεται ὡς πίθηκες, ἤγουν μαϊμούδες, κατοικοῦντες εἰς ψυχρὸν καὶ κρυερώτατον τόπον, καὶ ῥιγῶντες πολὺ, ἐπεὶ εὔρον λίθον λάμποντα, ἐθαρροῦσαν ὅτι εἶναι κάρβουνον καὶ ἐφυσοῦσάν το πολλὰ, νὰ
 15 ἀνάψῃ νὰ ζεσταθοῦν.

Καὶ ὁ κόραξ ἰδὼν τὴν πλάνην αὐτῶν, εἶπεν αὐτοῖς, νὰ μὴν κοιπιάζουν εὔκαιρα, οὐ γὰρ φωτῖαν φυσοῦν ἢ κάρβουνον, ἀλλὰ πέτραν.

Καὶ τότε ἄλλός τις εἶπε πρὸς τὸν κόρακα: μὴ θέλῃς ἐπιχειρεῖν τὸ στρα-
 βὸν νὰ σιάξης, τὸν λωλὸν νὰ φρονιμεύῃς, τὸν μέθυσον νὰ σωφρονίζῃς, ὅτι
 20 οἱ φρόνιμοι τὸ σπαθὶν τους ἀπάνω εἰς ταῖς πέτραις δὲν τὸ δοκιμάζουν, ὅτι χαλοῦν το. Ὁ δὲ κόραξ μὴ ἀκούσας τὴν καλὴν ἐρμηνείαν ἐκόντευσεν εἰς ταῖς μαϊμούδαις καὶ κατέσκισάν τον.

46. Οὕτω κινδυνεύοντας καὶ ἐγὼ, ὑπὸ φιλίας δὲ νικώμενος, πάλιν οὐ παύομαι συμβουλεύειν. Ἀλλὰ σὺ τῇ πονηρίᾳ νικώμενος, παραινέσεως οὐκ
 25 ἀκούεις· καὶ θέλεις πάθει ὅσον ἔπαθε ὁ πονηρὸς ἄνθρωπος, ὁ σύντροφος τοῦ σχολαστικοῦ.

Μῦθος 47. (F. 29). Λέγουσι γὰρ ὡς πονηρὸς τις ἄνθρωπος καὶ ἄλλος ἕνας σπουδαῖος ἔκαμαν συντροφίαν καὶ ὁμοῦ περιπατοῦντες, εὐρήκασι

V₁XDTA₁L₁JL₂M

3 μάτια > ὀμμάτια L₁ 4 φῶς > φέγγος L₁ 5 κορκονδείλους > κροκοδείλους L₁J
 6 κονεύει > κοντεύει XA₁: ζυγώνει L₁ 7 περὶ αὐτῆς > ἐαυτῆς L₁ 9-10 ὠφελήσει >
 ὠφελήσω X 10 κινήσει > κινήσω XA₁ | κακοὺς > μωρούς L₁ 11 μαϊμούδων > πι-
 θήκων L₁ 13 ψυχρὸν > ψυχρότατον L₁ | κρυερώτατον > κρυέστατον J | πολὺ >
 πολλά J 15 ἀνάψῃ > νὰ ἄψῃ TA₁L₁ 19 σιάξης > σιάσης X: ἰσάξης L₁ | φρο-
 νιμεύης > φρονημεύσης X | σωφρονίζῃς > σωφρονίσης X 27 Μῦθος > in margine V₁D

χίλια φλωρία.

Καὶ εἶπεν ὁ καλὸς πρὸς τὸν πονηρόν: Μοίρασέ τα.

Ἐπεὶ δὲ πονηρὸς εἶπεν: Οὐχί, ἀλλὰ ἄς πάρωμεν τώρα μέρος, καὶ τὸ λοιπὸν ἄς τὸ σκεπάσωμεν εἰς τὴν γῆν καὶ ὅταν πάλι χρεῖαν ἔχωμεν, θέλομεν
5 παίρνει, καὶ οὕτω καὶ ἡ φιλία μας θέλει διαμένει.

Κατεπείσθη ὁ σχολαστικὸς, ὡς καλὸς ἄνθρωπος καὶ σπουδαῖος, καὶ ἔκρυψαν ἀπὸ κάτω εἰς ἓνα δένδρον μέγα, τὸν πλοῦτον ὄλον.

Καὶ μετὰ καιρὸν ὁ σχολαστικὸς λέγει: Ἄς ὑπᾶμεν καὶ λάβωμεν ἀπὸ τοῦ χρυσοῦ τὰ φλωρία ὅπου εὐρήκαμεν.

10 Καὶ ἐπῆγαν καὶ οὐδὲν εὔρον. Καὶ ἀρχίνησε ὁ πονηρὸς νὰ ἐβγάνη τὰς τρίχας του, νὰ δέρνεται, νὰ κλαίγη καὶ νὰ βοᾷ κατὰ τοῦ καλοῦ ἀνθρώπου ὅτι ἐπῆρε τὸν βίον.

Ἐπεὶ δὲ καλὸς ἄνθρωπος τοῦτος, ὥμωνε πὼς τέτοιον πρᾶγμα δὲν ἔκαμε. Εἶτα ὑπῆγαν καὶ εἰς κριτήν.

15 Καὶ ὁ κριτὴς εἶπεν: Ὁ ἐνάγων, ἦγουν ὅπου σύρνει τὴν κρίσιν, θέλει τὰς ἀποδείξεις καὶ πρέπει νὰ τὸ δείξης ὅπερ κατηγορεῖς.

Καὶ ὁ πονηρὸς εἶπεν: Τὸ δένδρον θέλει μαρτυρήσει τὴν ἀλήθειαν, καλὰ καὶ φωνὴν δὲν ἔχει. Καὶ ἐπῆγεν εἰς τὸν πατέρα του καὶ ἀνήγγειλεν αὐτῷ τί ἔχει νὰ γένη καὶ ἐπαρακάλεσέν τον νὰ κρυφθῆ ἐκεῖ εἰς τὸ δένδρον, καὶ
20 ὅταν γένη ἡ ἐρώτησις νὰ ἀποκριθῆ, ὅτι ὁ σχολαστικὸς ἔκλεψε τὸν θησαυρόν.

Καὶ ὁ πατὴρ του εἶπεν: Ἐγὼ θέλω τὸ κάμει, ἀμὴ πρόσεχε μὴ πιασθῆς μὲ τὰ δίκτυά σου καὶ πάθης ὅσον ἔπαθεν ὁ κύκνος.

Μῦθος 48. (F. 30). Λέγουσι γὰρ ὅτι ἓνας κύκνος ἐκατοῖκει πλησίον εἰς
25 ἓνα φίδι· καὶ ὅταν ἐγένναν ὁ κύκνος, τὸ φίδι ἔτρωγε τὰ πουλῖα του· καὶ ὁ κύκνος πολλάκις τὸ ἔπαθεν, διὰ δὲ τὴν γλυκύτητα τοῦ τόπου, δὲν ἐμετοῖκῃσε. Ἐνας δὲ κάβουρας ἐγνώρισε τὴν βλάβην του καὶ ὑπῆγεν καὶ εἶπεν τὸν κύκνον: Διατί εἶσαι οὕτως εἰς λύπην ὡς φαίνεται ἀπὸ τὸ σχῆμα σου;

V₁XDTA₁L₁L₂JIM

4 χρεῖαν ἔχωμεν > θέλομεν χρεῖασθῆ X 5 παίρνει > πάρει X 6 Κατεπείσθη > Κατεπιᾶσθη J 8 καὶ > νὰ DA₁ 10 ἐπῆγαν > μαζὶ add. post ἐπῆγαν L₁ | ἐβγάνη > ἐβγάλη L₁ 12 ἐπῆρε > ἐσὺ ἐπῆρες J 13 ὥμωνε > ὥμνυε L₁: ὠμόνετο J 15 ἐνάγων > ταβιτζῆς D | τὴν κρίσιν > τὰς ἀποδείξεις D 16 τὸ δείξης > ἔχης ἀποδείξεις DA₁: ἀποδείξης J | ὅπερ > εἰς ὅσα D 19 κρυφθῆ > κρυβηθῆ L₁J₁ 20-21 ἔκλεψε τὸν θησαυρόν > τὰ ἐπῆρε D 25 ὅταν ἐγένναν ὁ κύκνος > om. D 28 εἰς λύπην > λυπημένος D

Καὶ εἶπέν τον ὅσα ἔπαθεν παρὰ τοῦ ὄφεως. Καὶ ὁ κάβουρας ἔδειξεν μίαν φωλεάν καὶ εἶχεν ἐκεῖ τρύπαν καὶ λέγει: Τίνος εἶναι;

Καὶ ἀπεκρίθη: Τῆς νύμφης. Καὶ ὁ καρκίνος εἶπεν: Ἡ νύμφη θηρίον καὶ τοῦτο γυναικοπρόσωπον, ὡς δαιμόνιον κάκιστον, ἔχει μεγάλην ἔχθραν μετὰ ὀφιδίου. Πάγαινε καὶ ἔπαρε ὀψάρια καὶ θές τα ἀνάμεσα εἰς ταῖς δύο φωλέαις, ὅπως νὰ ἔβγη ἡ νύμφη καὶ ὁ ὄφις νὰ πολεμήσουν διὰ τὴν τροφήν, καὶ θέλει ἀπολεσθῆ ὁ ὄφις. Κατὰ δὲ τὴν συνήθειαν ὅπου ἔκαμε ἡ νύμφη, ἐβγήκεν πάλιν καὶ εὔρεν τὸν κύκνον καὶ ἔφαγεν αὐτὸν καὶ τὰ πουλία του ὁμοῦ.

10 49a. Ἐτούτην τὴν παραβολὴν τὴν εἶπα, ὃ τέκνον, διὰ νὰ ἐγνωρίσης, ὅστις λωλὰ ἄλλων ἐπιβουλεύεται, χαλᾶται εἰς τὴν πονηρίαν ἐκεῖνος.

49b. Καὶ ὁ υἱὸς εἶπεν: Μὴ τόσοσ φοβοῦ, ὃ πάτερ· μόνον συγκοπίασον νὰ κερδίσωμεν ὅλον ἐκεῖνον τὸν πλοῦτον. Καὶ ἤκουσεν τὸν υἱὸν του καὶ ἐκρύβη ἐκεῖ εἰς τὸ δένδρον.

15 49c. Ἐπῆγεν ὁ κριτῆς καὶ ἐρωτῶν τὸ δένδρον καὶ φωνὴ ἐξήρχετο ὡς ὁ σχολαστικὸς ἔκλεψεν τὸν θησαυρόν. Ἐπεὶ δὲ εἶδε ὁ κριτῆς τὸν δόλον, ἐπρόσταξεν νὰ καύσουν τὸ δένδρον.

Καὶ ὡσὰν ἦψαν τὴν φωτίαν, καὶ ἄρχισεν νὰ καπνίζεται ὁ κεκρυμμένος, εὐθύς ἐφώνησε καὶ ἐξῆλθεν καὶ τὸν δόλον ἐφάνέρωσε, καὶ ἐτιμωρήθη μετὰ 20 τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, ὡς ἔπρεπε, κατὰ νόμους· καὶ τὸν χρυσὸν ἔλαβεν ὅλον ὁ σχολαστικὸς μὲ κρίσιν καὶ δικαιοσύνην.

50. Τοιαύτη λοιπὸν εἶναι τοῦ πονηροῦ ἀνθρώπου ἡ τελείωσις. Ἐγὼ ἐφοβούμεν τὴν γλῶσσαν σου πάντοτε ὡς τὰ δόντια τοῦ φιδίου καὶ ἐπρο-

V₁XDTA₁L₁JL₂M

1 Καὶ εἶπέν ... ὄφεως > τοῦ εἶπε ὅσα ἐπάθαιεν ἀπὸ τὸ φίδι D 2 φωλεάν > τῆς νυφίτας add. post μίαν φωλεάν DX | καὶ εἶχεν > om. L₁J | λέγει > τοῦ εἶπεν D: εἶπέν τον A₁: λέγει τον L₁ 3 Καὶ ὁ καρκίνος εἶπεν: > om. D 3-4 Ἡ νύμφη ... γυναικοπρόσωπον > τοῦτο τὸ γυναικοπρόσωπον θηρίον D 5 ὀφιδίου > τοῦ φιδίου L₁ | Πάγαινε > τὸ λοιπὸν add. post πάγαινε L₁ | θές > βάλε DA₁ | ἀνάμεσα > om. L₁ 6 νὰ πολεμήσουν > θέλουν πολεμήσει D 7 ἀπολεσθῆ > ἀποθάνει DL₁J | ὁ ὄφις > τὸ φίδι DL₁J | Κατὰ > Ἔτσι (Οὕτως J) ἔκαμεν ὁ κύκνος καὶ ἀπωλέσθη ὁ ὄφις praeb. ante κατὰ L₁J | ἔκαμε > ἔμαθε L₁ | νύμφη > νυφίτσα D 8 ἐβγήκεν πάλιν καὶ εὔρεν > ἐβγαίνοντας πάλιν καὶ εὐρίσκοντας D 9 ὁμοῦ > om. L₁ 12 τόσοσ > om. L₁ 13 τὸν υἱὸν > διὰ τοῦ υἱοῦ L₂MIJ 14 ἐκρύβη > ἐκρυβήθη L₂M 15 ἐρωτῶν > ἐρωτῶντας J 16 τὸν θησαυρόν > τὰ φλορία DA₁ 17 καύσουν > κάψουν D 18 ἦψαν > ἦψεν DA₁ | τὴν φωτίαν > ἡ φωτία DA₁ | καπνίζεται > κατακαίεται D: καίεται A₁J 20 χρυσὸν > τὸν βίον D | ἔλαβεν > ἔλα J 23-222.1 ἐπροσέχουμουν > προσεχόμεν L₁: πολλὰ add. post ἐπροσέχουμουν DA₁

σέχουμουν καὶ ἔφευγά σε ὡς πονηρόν, διότι ὁ σοφὸς εἶπεν: Φεῦγε, τέκνον, τοὺς πονηροὺς, ἤγουν νὰ προσεχώμεθα καὶ νὰ φεύγωμεν ἀπὸ τοὺς κακοὺς, κἄν καὶ συγγενεῖς εἶναι.

Μῦθος 51. (F. 31). Διότι ἔκαμες, ὅσον ἔκαμε ὁ πραγματευτής, ὅπου θέ-
 5 λοντας νὰ ταξιδεύση, ἀφῆκεν εἰς φύλαξιν τινὶ λάμαις λάμαις σιδήρου ἑκα-
 τόν. Καὶ ὅταν ἦλθεν, ἐπῆγε καὶ ἐζήτηε τὴν παρακαταθήκην. Ἐκεῖνος δέ,
 θαρρεύσας ὅτι δὲν ἐπιστρέφει ἐκεῖνος ὅπου ἔδωκε τὴν παρακαταθήκην,
 ἐπούλησεν αὐτήν. Καὶ εἶπεν πρὸς τὸν ζητοῦντα αὐτήν, ὅταν ἦλθε καὶ τὴν
 ἐζήτηε: Εἰς μίαν γωνίαν τὰ ἔκρυψα καὶ ἔφαγάν τα οἱ ποντικοί· πλὴν καλῶς
 10 ἦλθες, περὶ τούτου φροντίσωμεν καὶ ἐξισάσωμεν. Ἀναχωρήσας δὲ ὁ δοὺς
 τὴν παρακαταθήκην, εὔρεν τὸν υἱὸν τοῦ φίλου του καὶ ἐπίασεν καὶ ἔκρυ-
 ψέν τον. Καὶ ὅταν ἐκεῖνος ἠρώτησε, εἶπέν τον ὅτι εἶδα τὸν υἱὸν σου καὶ
 ἄρπασέν τον ἕνα γεράκι καὶ ἐπήγαινεν διὰ τοῦ ἀέρος ἀπάνω εἰς τὰ νέφη.
 Καὶ θαυμάσας ὁ πατήρ εἶπεν: ὦ γείτονες καὶ πλησίον, εἶδατε ποτὲ γερά-
 15 κιν νὰ πάρῃ ἄνθρωπον; Καὶ ἀποκρίθη τον: Ὅπου ποντικοὶ τρώγουσι τὸ
 σίδηρον, ἐκεῖ τὰ γεράκια σηκώνουν ἐλέφαντας. Καὶ τότε ἐντραπή πολλὰ
 καὶ ἐπλήρωσε τὸ σίδηρον ὅλον καὶ μόλις ἔλαβε τὸ παιδίον του.

52. Ἔτζι καὶ ἐσὺ θέλεις ἐντραπῆ πλάττοντας ψευδῆ λόγια. Καὶ ὁ κακὸς
 πάλι κακὸς θέλει μένει καὶ θέλει φανερωθῆ, διότι ὁ πικρὸς καρπός, ἂν καὶ
 20 μέλι ἐπάνω χρισθῆ, πάλιν πικρὸς εἶναι. Λοιπὸν μὲ καλοὺς νὰ ἀνακατωνώ-
 μεσθεν καὶ νὰ φεύγωμεν τοὺς κακοὺς. Ὡσὰν γὰρ ὁ ἀέρας μεταλαμβάνη
 εὐωδίας καὶ δυσωδίας, οὕτω καὶ ἡ κακία τῶν φαύλων τοῖς πλησιάζουσιν
 αὐτοῖς.

V₁XDTA₁L₁JIL₂M

1 Φεῦγε, τέκνον, > φευκτέον L₁JIL₂M 2-3 ἤγουν νὰ ... κακοὺς > πρέπει νὰ προσέ-
 χωμεν καὶ νὰ φεύγωμεν τοὺς πονηροὺς D 3 καὶ > om. L₁ 4 Μῦθος > in margine V₁: om.
 XTDA₁J 5 τινὶ > τινὶ ἀνθρώπῳ L₁: ἕναν ἄνθρωπον D | λάμαις > λάμναις ante corr.
 | σιδήρου > σιδήρου L₁J: σίδηρον D 6 ἦλθεν > ἐστράφη ἀπὸ τὸ ταξίδι L₁ | παρακα-
 ταθήκην > τοῦ σιδήρου add. post παρακαταθήκην L₁ 7 θαρρεύσας > θαρρήσας L₁J
 | ὅτι δὲν ... παρακαταθήκην > ὅτι δὲν θέλει γυρίση ἀπὸ τὸ ταξίδι D | ἐπιστρέφει >
 ὑποστρέφει L₁J 9 τὰ > τὸ L₁ | τα > το L₁ 10 ἐξισάσωμεν > ἐξισάσωμέν σε L₁:
 ἐξετάσωμέν σε J 13 ἄρπασέν > ἄρπαξέν L₁ | ἀέρος > ἄωρος J 15 πάρῃ > παίρνη
 L₁ 15-16 τὸ σίδηρον > τὸν σίδηρον L₁J 16 τὰ γεράκια > οἱ γέρακες 17 τὸ σίδηρον >
 τὸν σίδηρον L₁J | μόλις > μετὰ βίας D | τὸ παιδίον > τὸν υἱὸν DL₁ 20 ἐπάνω > om.
 X | εἶναι > καὶ ἀπὸ τῆς φύσεώς του οὐκ ἐναλλάττει add. post εἶναι L₁J | Λοιπὸν >
 Καλὸν εἶναι λοιπὸν L₁J

Ἡξεύρω δὲ καὶ τοῦτο ὡς λέγουν καὶ οἱ σοφοί· ὅτι εὐκολώτερα παίρνει κανεῖς τὴν κακίαν, παρ' ὅπου μαθαίνει τὴν ἀρετὴν· καὶ ἄλλον ὅτι συμβουλεύοντάς σε φαίνομαι βαρὺς, διότι ἄλλο βᾶρος δὲν εἶναι βαρύτερον εἰς τὸν κόσμον, ὡσάν οἱ φρόνιμοι εἰς τοὺς τρελλοὺς, ὡσάν καὶ εἰς τοὺς ἀκριβοὺς οἱ εὐμετάδοτοι, ὡσάν οἱ ὑπομονετικοὶ εἰς τοὺς θυμώδεις καὶ οἱ σῶφρονες εἰς τοὺς μεθύσους καὶ πᾶσα ἴσως εἰς τοὺς στρεβλοὺς. Πᾶν γὰρ τὸ ἀνόμοιον λέγει ὁ σοφὸς ἀκοινώνητον.

53. Ὅσον δὲ νὰ γένη ἡ συνομιλία ταύτη, ὁ λέων ἐσκότωσε τὸν ταῦρον καὶ εὐθέως μετενόησε εἰς τὸν φόνον του.

10 Καὶ ὁ Ἰχνηλάτης ἐπῆγε καὶ εἶδεν ἐννοιασμένον πολλὰ τὸν λέοντα καὶ εἶπεν: Διατί οὕτως μετεμελήθης ὅτι ἐσκότωσες τὸν ταῦρον; Δὲν ἠξεύρεις, βασιλεῦ, ὅποιον δαγκάσει ὄχεντρα εἰς μέλος τίποτες, κόπτει τὸ μέρος ἐκεῖνον ὡς ξένον, νὰ μὴν ἀφανισθῇ ὅλον τὸ κορμί; Καὶ ἀκούσας ὁ λέων, παρηγορήθη.

15 54. Οὕτως ἀπεκρίθη ὁ φιλόσοφος εἰς τὴν ἐρώτησιν, πῶς ὁ κακὸς χαλᾷ τὴν φιλίαν τῶν φίλων μέσος ἐρχόμενος.

Συνομιλία β' του Φιλοσόφου

55. Ὁ βασιλεὺς εἰς δευτέραν ὁμιλίαν ἠρώτησε τὸν φιλόσοφον πῶς συνεπέρανε τὰ τοῦ Ἰχνηλάτου, ἀφοῦ ἐσκοτώθη ὁ ταῦρος.

20 56. Καὶ ἀπεκρίθη ὁ φιλόσοφος καὶ εἶπεν: Βασιλεῦ ἄγιε, ἀφοῦ ἐσκοτώθη ὁ ταῦρος, ἐβγήκε μίαν νύκταν ὁ λεοντόπαρδος, ὁ διδάσκαλος τοῦ λέοντος καὶ ἐπῆγεν εἰς τὴν κατοικίαν Στεφανίτου καὶ Ἰχνηλάτου· καὶ εὐρῆκεν τὸν Στεφανίτην ὅπου ὠνείδιζεν τὸν Ἰχνηλάτην διὰ ὅσα ἐπονηρεύσατο διὰ τὸν ταῦρον καὶ πῶς, ὡσάν ὁ λέων τὰ μάθη, θέλει τὸν ἀφανίσει.

25 Καὶ ὡσάν ἤκουσεν ὁ λεοντόπαρδος πάντα, ὑπῆγεν εἰς τὴν μητέρα τοῦ λέοντος καὶ εἶπεν ὅσα ἤκουσεν.

V₁XDT(22-26)A₁L₁JIL₂M

1 δὲ > οὖν L₁ | λέγουν > καὶ τοῦτο λέγουν inv. XA₁ | καὶ > om. XA₁J 2 μαθαίνει > μανθάνει J: παίρνει X 2-3 συμβουλεύοντάς > συμβουλεύων τάς J 11 ἐσκότωσες > ἐφόνευσας L₁J: ἐφόνευσε L₂M 16 μέσος > εἰς τὸ μέσον X 17 Συνομιλία β' του Φιλοσόφου > Titulus: Συνομιλία β' του Φιλοσόφου V₁: Β' Ὁμιλία DTXA₁L₁ 18 Ὁ > Καὶ ὁ L₁ 18-19 συνεπέρανε > ἐπέρασε J 21 νύκταν > νύκτα DL₁J 24 διὰ τὸν ταῦρον > κατὰ τοῦ ταύρου DL₁ 26 ἤκουσεν > πάντα add. post ἤκουσεν L₁J

57. Ἐπὶ τὴν αὐρίον δὲ ἡ μήτηρ ἐπῆγεν εἰς τὸν υἱὸν τῆς τὸν λέοντα καὶ εὗρηκέν τον σκυθροπὸν καὶ μετανοημένον πολλά, πῶς ἐσκοτώσε τὸν ταῦρον, καὶ εἶπέν τον: ὦ τέκνον μου ἀγαπητόν, ἡ λύπη καλὸν δὲν κάμνει οὔτε ἡ μεταμέλεια θεραπείαν· ἀλλ' εἰπέ μοι τι ἔχεις φανερώς, ἐάν εἶναι ἄλλο
5 πλὴν ὅτι μετενόησας διὰ τοῦ ταύρου τὸν θάνατον, ὃν ἀδίκως ἐφόνευσας· εἰπέ μοι λοιπὸν πῶς ἦσούν με τὸν ταῦρον.

Ὁ λέων εἶπεν: Αἰείποτε φίλος μου ἦτον ὁ ταῦρος καὶ ἤκουα καὶ τὰς συμβουλάς του καὶ κακὸν δὲν ἐθάρρουν· καὶ διὰ τοῦτο λυποῦμαι τώρα· θαρρῶ ὅτι δὲν ἔπταιεν ἐκεῖνος, μόνον ἐγελάσθηκα μετὰ τὰ παρακινήματα τοῦ Ἰχνηλάτου· εἰπέ μοι λοιπὸν, ὦ μήτηρ μου, ἐάν τι ἤκουσας περὶ τούτου, διότι ἡ ἀληθὴς τοῦ πράγματος γνῶσις βεβαιώνεται καὶ ἀπὸ τούτων ἔξω λόγους καὶ τὴν φήμην καὶ τὰ μαντάτα ὅπου ἀκούονται.

Καὶ τότε εἶπεν: Ἦκουσα ἀπὸ πιστὸν ὅτι ὁ Ἰχνηλάτης διὰ φθόνον ἐλάλησε καὶ ἐψεύσατο καὶ ἠνάγκασε νὰ σκοτώσῃς τὸν ταῦρον.

15 Καὶ ὁ λέων εἶπε: Καὶ τίς εἶναι ὅπου σὲ τὰ εἶπεν;

Καὶ εἶπεν αὐτῷ ἡ μήτηρ αὐτοῦ: Πρέπει τὸ μυστήριον τοῦ φίλου του τις νὰ τὸ φυλάτῃ, διότι ὅποιος δὲν φυλάττει μυστήρια χαλᾷ τὴν πίστιν· καὶ ἄλλος δὲν θαρρεῖ πλέον νὰ εἰπῇ τίποτε. Καὶ ὁ λέων εἶπεν: Εἰς ἄλλα εἶναι ὅπερ λέγεις· ὅπου δὲ εἶναι σκοπὸς νὰ φανῇ ἡ ἀλήθεια καὶ νὰ γένη
20 δικαιοσύνη, δὲν πρέπει νὰ κρύπτεται τίποτε· ὁ γὰρ βασιλεὺς ὁ νόμιμος χωρὶς ἐξέτασιν δὲν παιδεύει, μόνον μετὰ ἀπόδειξιν· νὰ μὴν μετανοήσω καὶ πάλι, καὶ δις ἐξ ἁμαρτεῖν ταῦτὸν οὐκ ἀνδρὸς σοφοῦ· δεύτερον νὰ σφάλῃ τινὰς εἰς ἓνα πρᾶγμα φρόνιμον δὲν εἶναι.

Ἡ δὲ μήτηρ: Πίστευσόν μοι καὶ μὴ ἀμφίβαλε.

V₁XDTA₁L₁JIL₂M

1 μήτηρ > τοῦ λέοντος add. post ἡ μήτηρ DXA₁ | ἐπῆγεν > ὑπῆγεν X 3 κάμνει > σε add. post κάμνει X 5 μετενόησας > ἐμετενόησας L₁: ἐμετανόησας XDT | διὰ τοῦ ταύρου τὸν θάνατον > τὸν θάνατον τοῦ ταύρου J 8 κακὸν δὲν ἐθάρρουν > ποτὲ ἐξ αὐτοῦ κακὸν δὲν εἶδα D | κακὸν > κακὰς J | θαρρῶ > θαρρῶν J: θαρρῶντας L₁ 10 ἐάν τι > μήνα D: μήνα τι A₁ 11 καὶ... λόγους > ἀπὸ τοῦ πράγματος τοὺς ἔξω λόγους L₁ 14 ἠνάγκασε > ἀνάγκασες J | σκοτώσῃς τὸν ταῦρον > om. L₁J | σκοτώσῃς > νὰ φονεύσῃς D: om. J | τὸν ταῦρον > τὸν ταῦρον om. V₁A₁ scr. e DX 15 σὲ > σοῦ L₁J 16 Καὶ... αὐτοῦ > Καὶ ἡ μήτηρ εἶπε L₁ 17 τις > τινὰς L₁J 18 θαρρεῖ > θαρρεύει L₁ | ἄλλα > ὅλα XDA₁ 19 ὅπερ > αὐτὰ ὅπου L₁ 19-20 νὰ γένη δικαιοσύνη > ἡ δικαιοσύνη νὰ γένη inv. L₁ 21 χωρὶς ἐξέτασιν > trad. DX: ἐξ εἰκασιμοῦ A₁ 22 δεύτερον > ἦγουν add. ante δεύτερον L₁J | νὰ > μὴν add. post νὰ J 24 καὶ μὴ ἀμφίβαλε > om. J

Καὶ ὁ λέων: Πιστεύω σοι, ἀλλὰ νὰ φανῆ ἡ ἀλήθεια ὡς πρέπει ἤθελον.
Καὶ ἡ μήτηρ: Φοβοῦμαι τὸν φίλον.

58a. Ταῦτα ἀκούσας ὁ λέων παρὰ τῆς μητρός, ἐκάλεσεν ὄλους ἐνώπιον αὐτοῦ.

5 Καὶ τότε ὁ Ἰχνηλάτης λέγει πρὸς τοὺς πλησίον: Διατὶ οὕτω λυπημένος εἶναι ὁ βασιλεύς;

Ἀπεκρίθη ἡ μήτηρ: Διὰ νὰ ζῆς ἀκόμη ἐσύ, λυπεῖται αὐτός, ὅπου τὸν ἐκατάπεισες ἄδικα νὰ σκοτώσῃ τὸν μὴ πταίσαντα ταῦρον.

10 Ὁ δὲ Ἰχνηλάτης εἶπεν: Ὅρῶ ὅτι πᾶσα ἕνας ὅπου βλέπει εἰς τὸ καλὸν καὶ λέγει τὸ συμφέρον, κακοπέφτει· καὶ διὰ τοῦτο καὶ οἱ ἀσκηταὶ ἀφῆκαν τὸν κόσμον καὶ ἠγάπησαν τὴν ἔρημον· ἐγὼ φίλος καὶ δοῦλος ὑπάρχω τοῦ βασιλέως· ἀνέφερον τὸ συμφέρον, καὶ ἐὰν ἐξετασθῆ τὰ περὶ τούτου, φανήσεται ἡ ἀλήθεια, διότι ἡ φωτία ὅπου κατοικεῖ εἰς τὴν πέτραν καὶ εἰς τὸ σίδηρον, συγκρουόμενα φαίνει τα, καὶ τὰ ἐγκλήματα βασανιζόμενα φανεροῦνται· ὡσὰν ἀνακατώνοντας ὕλην κακὴν ἢ καλήν, ἡ μυρωδία μυρίζει
15 καὶ διαφαίνεται πολλή. Καὶ ἐὰν ἐγὼ ἤμουν πταίστης, ἐδῶ δὲν ἐλάουν οὔτε εἰς τὸ μέσον ἤρχουμον· ἀμὴ εἰς τὸ πλάτος τῆς μεγάλης γῆς ἤθελα ἀναχωρήσω πόθεν νὰ κρυβῶ. Ἄξιῶ οὖν τὴν δικαιοσύνην τῆς βασιλείας σου νὰ μὲ ἐξετάσῃς μὲ κριτὴν δίκαιον, ὅπου νὰ μὴν παρεκκλίνῃ τὴν ἀλήθειαν, εἰς πρόσωπον νὰ μὴν βλέπῃ, τὰ τῶν φθονερῶν λόγια νὰ μὴν ἀκούῃ.
20 Ἐπειδὴ πολλοὶ μὲ φθονοῦν, ὅτι εἶχα τὴν οἰκειώσιν σου, βασιλεῦ ἄγιε, καὶ ἐὰν δὲν κάμῃς ἔτζι, βοῶ εἰς Θεὸν τὸν καρδιογνώστην καὶ ἄς γένη ὅ,τι θέλει.

60a. Διατὶ νὰ φοβοῦμαι θάνατον ἠξεύροντας ὅπου εἶναι ἀπαραίτητον
25 πρᾶγμα; Λοιπόν, ἂν καὶ πολλὰς χιλιάδας ψυχὰς εἶχον, ρίπτω τὰς ἐμπρὸς εἰς τὴν δικαιοσύνην σου.

60b. Ἀπεκρίθη ἕνας καὶ εἶπεν: Δὲν λέγεις τὰ τοιαῦτα ὑπὲρ τῆς τιμῆς

V₁XDA₁L₁JL₂M

8 μὴ > μηδὲν DL₁J 9 Ὅρῶ > om. XA₁J: βλέπω ἐγὼ τώρα D | ὅτι > om. J
11 ὑπάρχω > ὑπάρχων J 13-14 τὸ σίδηρον > τὸν σίδηρον L₁J 14 φαίνει τα > correxi φαίνεται V₁DXA₁: φαίνονται L₁: φαίνεσθαι J 16 πολλή > correxi ex L₁ πολλοὶ V₁DXA₁JL₂M | πταίστης > πταίσας L₁: ψεύστης J 17 τὸ > om. L₁J | μέσον > μέσος XD 18 ἀναχωρήσω > ἀναχωρήσει L₁ | κρυβῶ > κρυβηθῶ XDA₁L₁J
19-20 κριτὴν ... ἀκούῃ > κρίσιν δικαίαν, ὅπου νὰ μὴν παρακρίνης τὴν ἀλήθειαν, εἰς πρόσωπον νὰ μὴν βλέπῃς, τὰ τῶν φθονερῶν λόγια νὰ μὴν ἀκούσῃς XDA₁ 21 βασιλεῦ ἄγιε > om. L₁ 25 εἶχον > εἶχα J

τοῦ βασιλέως, ἀλλὰ διὰ νὰ σκεπαστῆς ὅσον ἔπταισες.

Καὶ ὁ Ἰχνηλάτης εἶπεν: Ἄν διὰ τὴν ζωὴν του δὲν λαλήσῃ τινάς, διατὶ ἄλλο πλέον ἤθελε λαλήσει; Ἐὰν τοῦ λόγου του δὲν βοηθῆ, πῶς ἄλλον ἤθελε βοηθήσει; Ὅπου κάμνει ἀλλέως, ἀνάξιος εἶναι νὰ εὐρίσκεται εἰς αὐτὰς βασιλέων, ὅπου τοιαῦτα οὐ διαλείπουσιν.

Καὶ ἡ μήτηρ τοῦ λέοντος εἶπεν: Θαυμάζω σε, Ἰχνηλάτα, ρητορικὸς εἶσαι καὶ λόγιος.

Καὶ ὁ Ἰχνηλάτης λέγει: Διατὶ μὲ ἓνα μάτι μὲ βλέπεις; Δὲν ἠξεύρεις ὡς στρεπτά καὶ θνητὰ εἶναι πάντα; Διατὶ ἐξεκλίνατε ὅλοι τοῦ δικαίου καὶ τὴν κρίσιν δὲν ἀγαπᾶτε, νὰ ἐξετασθῆ ἡ ἀλήθεια ὡσὰν εἶναι βασιλικόν;

Καὶ ἡ μήτηρ τοῦ λέοντος εἶπεν: Πονηρώτατος εἶσαι, ἐπιχειρῶν μὲ πολυλογίας νὰ σκεπάσῃς ὅσον ἔκαμες κακὸν καὶ νὰ γελάσῃς πάντας ἡμᾶς.

Καὶ ὁ Ἰχνηλάτης: Τοιαῦτα παθαίνουσιν οἱ ἐκφραυλίζοντες μυστήριον καὶ ὁ ἀποκρινόμενος διὰ συμφέρον τυχόν, περὶ ὧν οὐκ ἐρωτᾶται.

Καὶ ἡ μήτηρ τοῦ λέοντος εἶπεν: Δὲν ἠξεύρεις ὅτι ἀδίκως, διὰ φθόνον ἠνάγκασες καὶ ἔγινεν ὁ θάνατος τοῦ ταύρου; Καὶ εἶσαι ἄξιος τῆς ταῦτοπαθείας; Διατὶ παραλογίζεσαι τὸ δίκαιον;

Καὶ ὁ Ἰχνηλάτης: Ὅπου ἔκαμε κακόν, δὲν ἔχει παρρησίαν. Τοιαῦτα οὖν ἀκούσασα πιθανολογήματα ἐνώπιον τοῦ θεάτρου καὶ τῆς συνόδου τῶν πολλῶν, ἠνάγκασε καὶ αὐτὴ νὰ ἐξετασθῆ, νὰ γένη ἀναπολόγητος· καὶ ὤρισεν ὁ λέων καὶ ἐφυλάκωσάν τον.

61. Ἀφοῦ δὲ ἐφυλακίσθη, ἐφάνέρωσε δὲ καὶ ἡ λέαινα τὸν λεοντόπαρδον καὶ τότε τὸν εἶπε: Ἄφες τώρα, θέλεις ἰδεῖ τὰ μετὰ ταῦτα.

62. Τὴν δὲ νύκτα ἐκείνην ἐπῆγεν ὁ Στεφανίτης καὶ θεωρήσας εἰς φυλακὴν δέσμιον τὸν Ἰχνηλάτην, ἔκλαυσεν καὶ εἶπεν: Ἐτοῦτα εἶναι ὅπου σοῦ προέλεγα, σὺ δὲ νικώμενος εἰς τὴν οἴησίν σου, κατεφρόνεις· ἔβλεπε, λοιπόν, τὴν τελείωσιν τῶν λόγων μου.

Καὶ ὁ Ἰχνηλάτης εἶπεν: Ἀληθῶς λέγεις· καλὰ μὲ ἐσυμβούλευες, ἀλλ' ἐγὼ ἀχόρταστος ἤμουν, ὡς οἱ περισσότεροι τοῦ κόσμου καὶ δὲν σὲ ἤκουα·

V₁XDT(3-29)A₁L₁JIL₂M

1 σκεπαστῆς > σκεπάσης J 3 βοηθῆ > φοβηθῆ J | ἄλλον > ἄλλοις L₁ 4 ἀνάξιος > ἀνατέλος J 8 μάτι > ὀμμάτιν XT: μμάτι D | Δὲν ἠξεύρεις ὡς > om. J 9 στρεπτά > τρεπτά J 13 Καὶ ὁ Ἰχνηλάτης > om. L₁J | παθαίνουσιν > πανθάνουσιν J 14 τυχόν > om. DA₁T 16-17 τῆς ταῦτοπαθείας > αὐτοπαθείας XTA₁: νὰ πάθῃς τὰ ὅμοια D 23 θέλεις > θές D 26 προέλεγα > ἐπροέλεγα L₁ | ἔβλεπε > βλέπε DL₁: ἔδε A₁

καὶ ἔπαθα ὡσάν οἱ ἀσθενεῖς, οἱ ὁποῖοι καλὰ καὶ ἡξεύρουσι πῶς ἀπὸ τινὰ φαγία βλάπτονται, ὅμως δὲν μακρύνουν ἀπ' αὐτά. Καὶ τώρα ἐγὼ τόσον δὲν λυποῦμαι διὰ λόγου μου, ὅτι ἔπταισα καὶ δίκαιον ὅ,τι πάθω, ἀλλὰ διὰ σέ, μὴ ὡς φίλον καὶ συγγινώσκοντα παιδεύσουσιν σέ ἀναιτίως ἢ ὡς μάρ-
 5 τυρά σε καλέσουσι καὶ φανερώσης καὶ παιδευθῶμεν.

Καὶ ὁ Στεφανίτης: Τοιαῦτα ἔχω καὶ ἐγὼ εἰς τὸν νοῦν μου· ἀμὴ κάλλιον εἶναι ἢ παιδεύσις ἢ πρόσκαιρος τοῦ κόσμου τούτου, παρὰ αἰῶνια ἐκεῖ νὰ κολασθῆς.

Καὶ ὁ Ἰχνηλάτης: Θέλω ὑπομείνει ὡς δεῖ, νὰ ἰδῶ πῶς τὸ συμπεραίνουν.
 10 63. Ὁ δὲ Στεφανίτης ἀπελπίσθη καὶ ἔπιε φαρμάκι καὶ ἀπώλετο.

64. Τῇ δὲ ἐπαύριον ἐκάθισεν ὁ λέων κριτὴν τὸν λεοντόπαρδον καὶ ὥρι-
 σεν νὰ κρίνῃ τὸν Ἰχνηλάτην.

Συνόδου, λοιπόν, συναχθείσης, εἶπεν ὁ λεοντόπαρδος ἐνώπιον πάν-
 των: Ὁ δικαιοτάτος ἡμῶν βασιλεύς φροντίζων τὸν φόνον τοῦ ταύρου ὥρι-
 15 σεν κρίσιν νὰ γένη εἰς τὸν δόλιον τοῦτον καὶ κάκιστον Ἰχνηλάτην, διότι
 καλὰ καὶ ἀπὸ σημάδια τινὰ φαίνεται αἴτιος τοῦ κακοῦ· ἀλλ' οὖν θέλει νὰ
 ἔλθῃ ἢ παιδεύσις δικαία φανερωθείσης ἐμφανῶς τῆς κακίας του καὶ τοῦ
 φθόνου· ὅθεν εὐλογον ἀκολουθεῖ νὰ μαρτυρήσῃ πᾶσα ἕνας, ὅ,τι ἡξεύρει,
 20 διότι πονηροῦ παιδευομένου ὀλιγοστεύουν τὰ κακὰ καὶ συμφέρον εἶναι
 τῆς πολιτείας.

Τοιαῦτα ἀκούσαντες, ἐπαίνεσαν ὅλοι.

Μῦθος 65. (F. 33). Ὁ δὲ Ἰχνηλάτης εἶπεν: Ὅποιος ἡξεύρει, ἂς λέγῃ τὴν
 ἀλήθειαν, ὅτι ὁποῦ λέγει τὰ ψεύματα, παθαίνει ὡσάν τὸν ἀμαθῆ ἱατρόν,
 ὅστις, ὡς λέγουσιν, ἐπῆγεν εἰς πόλιν τινά, ὁποῦ ἢ θυγάτηρ τοῦ ἐξουσιαστοῦ
 25 καὶ αὐθεντὸς τῆς χώρας ταύτης ἦτον ἀσθениμένη· καὶ εἶχεν εἰπεῖ τεχνίτης

V₁XDTA₁L₁JL₂M

1 καὶ > ἀλλὰ L₁ | ἔπαθα > ἔπαθον L₁ 2 φαγία > φαγητὰ J 4 παιδεύσουσιν > παι-
 δεύσωσιν L₁ | ἀναιτίως > ἐναντίως J 5 καλέσουσι > καλέσωσι L₁ 6 κάλλιον >
 κάλλια V₁ 9 ὡς δεῖ > om. L₁ 10 ἔπιε φαρμάκι καὶ ἀπώλετο > ἀπὸ τὸν φόβον του
 καὶ τὴν ἐντροπὴν του, φοβούμενος μήπως καὶ πάθῃ τὰ ὅμοια τοῦ Ἰχνηλάτου add. ante
 ἔπιε φαρμάκι καὶ ἀπώλετο D | ἀπώλετο > ἀπωλέσθη JI 11 ἐκάθισεν ... λεοντόπαρ-
 δον > ἐκάθισεν ὁ λέων εἰς τὸ κριτήριον μὲ τοὺς μεγιστάνους καὶ μὲ τὸν λεοντόπαρδον
 DXA₁ 14 βασιλεύς > ὁ συστρατιῶται add. post βασιλεύς L₁ 15 κρίσιν > ἐξέτασις L₁
 16 σημάδια > σημεῖα L₁ 18 ὅ,τι > εἶ τι DA₁: ὅσον L₁ 19 ὀλιγοστεύουν τὰ > ὀλιγο-
 στεύονται DA₁J 22 Μῦθος > in margine V₁: om. DXA₁ 24 θυγάτηρ > θυγατέρα DL₁
 25 ἀσθениμένη > ἀσθениσμένη TA₁L₁

ιατρός νὰ τὴν κάμουν ἰατρείαν μὲ ἡδύοσμον. Καὶ ἐκάλεσαν καὶ τὸν ξένον ἰατρὸν καὶ ἐρώτησάν τον ἐὰν ἡ ἰατρεία αὐτὴ χρησιμεύσῃ. Καὶ αὐτὸς θέλωντας νὰ φανῆ καλλίτερος, εἶπεν νὰ τὴν ἰατρεύσουν μὲ ἐντεριώνην καὶ ἄλλον ἐναντίον βοτάνι, ὅπερ, ἀφοῦ τὸ ἔπιεν ἡ ἀσθηνιμένη, ἀπέθανεν ἀπὸ λυσιντερίαν. Τότε ἔκραξαν τὸν ἰατρὸν καὶ ἐβίασάν τον καὶ ἔπιεν καὶ αὐτὸς ἀπὸ τὴν ἐντεριώνην καὶ ἦλθεν εἰς κίνδυνον τοῦ θανάτου. Ἔτσι παθαίνει ὁ λέγων ἃ μὴ γινώσκει.

66. Καὶ τούτων λεγομένων, ἐσηκώθη ὁ πρωτομάγειρος καὶ εἶπεν: Ἀκούσατέ μου, ὃ συστρατιῶται, διότι ἀπὸ φυσιογνωμικὰ ὅπου ἔμαθα τῶν σοφῶν Ἑλλήνων, φαίνεται μου ὁ Ἰχνηλάτης δόλιος καὶ κακός· λέγουσι γὰρ οἱ διδάσκαλοι τῶν τοιούτων, ὅτι ὅπου ἔχει τὸ ζερβὸν ὀμμάτιον μικρότερον ἀπὸ τὸ δεξιόν, καὶ εἶναι καὶ περικινούμενον, καὶ ὅταν περιπατῆ, κλίνει τὸ κεφάλι του, ὅτι οὗτος συκοφάντης εἶναι καὶ πονηρὸς καὶ δόλιος, τὰ ὅποια φαίνονται πῶς τὰ ἔχει ὁ Ἰχνηλάτης.

15 Καὶ οὗτος ἀπεκρίθη: Ὅλοι εἴμεσθεν ὑποκάτω τοῦ οὐρανοῦ καὶ οὐδεὶς ἀπὸ ἡμᾶς ὑπῆγεν ὑπεράνω τοῦ οὐρανοῦ· ἐὰν λοιπόν, ὡς λέγεις, αἱ ψυχικαὶ δυνάμεις ἀκολουθοῦσι ταῖς σωματικαῖς, διατί παιδεύονται οἱ παραβαίνοντες; Διατί τιμῶνται οἱ καλοί; Φαίνεται μου ὅτι λαλεῖς ἔξω ἀπὸ τὴν ἀλήθειαν καὶ ἔπαθες ὅμοιον τῆς λωλῆς γυναικός.

20 **Μῦθος** 67. (F. 34). Λέγουσι γὰρ ὅτι ἔφυγον δύο γυναῖκες καὶ ἓνας ἄνδρας ἀπὸ σκλαβίαν καὶ ἦσαν γυμνοί. Καὶ ἡ μία τῶν γυναικῶν εὗρηκε κομμάτι ράσον καὶ ἐσκεπάζουτον ὀλίγον· καὶ ἡ ἄλλη ἐγύρισε καὶ εἶπεν: Δὲν ἐντρέπεσαι νὰ περιπατῆς γυμνή;

25 Ἀπεκρίθη δὲ ὁ ἄνδρας καὶ εἶπεν: Ἄφηκες, ὃ λωλή, καὶ δὲν ἐβλέπεις ὅτι εἶσαι παντελῶς γυμνή, ἀμὴ ὄνειδίξεις αὐτὴν ὅπου εἶναι σκεπασμένη μερικῶς;

68. Τοιουτοτρόπως καὶ σύ, πρωτομάγειρε, εἶσαι καὶ δὲν ἐβλέπεις τοῦ λόγου σου ποῖος εἶσαι, ἀμὴ δι' ἄλλους φιλοσοφεῖς. Ὡσὰν τοιαῦτα ἤκουσεν,

V₁XDTA₁L₁JII₂M

I ἡδύοσμον > ἰδιὸς μου J 4 ἐναντίον βοτάνι > ἐναιτίου βότανον J: ἐναντίον βότανον II₂M | ἀσθηνιμένη > ἀσθηνισμένη TA₁L₁ 11 ὀμμάτιον > ὀμμάτι L₁ 12 ἀπὸ τὸ δεξιόν > τοῦ δεξιοῦ D: ἀπὸ τὸ δεξιόν μικρότερον inv. L₁ 13 ὅτι οὗτος > ὁ τοιοῦτος L₁J 15 οὗτος > ἐκεῖνος J 16 τοῦ οὐρανοῦ > τῶν οὐρανῶν J: αὐτοῦ D 18 μου > μοι L₁ | λαλεῖς ἔξω > ἔξω λαλεῖς inv. L₁J 19 λωλῆς > χολῆς J 20 Μῦθος > in margine V₁D 22 ἐσκεπάζουτον > ἐσκεπάζετον L₁JI 24 λωλή > χολή J 25–26 σκεπασμένη μερικῶς > μερικῶς σκεπασμένη inv. L₁ 27 Τοιουτοτρόπως > τοιούτως TA₁L₁

μετενόησεν εἰς ὅσα ἐλάλησε. Καὶ ἔμαθέν το ὁ λέων καὶ ἐδίωξέν τον ἀπὸ τὴν ὑπηρεσίαν του καὶ ἐσημειώθη εἰς τὸν κόνδικα.

69. Καὶ πάλιν ἐφυλακώθη ὁ Ἰχνηλάτης καὶ ἐπῆγε φίλος τις καὶ ἐφάνερωσέν του τὸν θάνατον τοῦ Στεφανίτου· καὶ ἔκλαυσεν πικρῶς καὶ εἶπεν: Ἀληθῶς εἶπεν ὅπου τὸ εἶπεν, ὅτι ἐν καιρῷ πειρασμοῦ συνέχονται πανταχόθεν τὰ δεινὰ καὶ αὐξάνει ἡ λύπη καὶ ἡ δυστυχία.

70. Ἔπειτα καὶ πάλι ἦλθεν εἰς τὸ δικαστήριον καὶ εἶδέν τον ὁ στρατηγὸς καὶ εἶπεν: Ἐγνώρισαν ὅλοι τὴν κακίαν σου, καὶ σὺ ἀπὸς σου καὶ ἀμφιβολία δὲν εἶναι, εἰ μὴ μόνον, ἂν κάμη ὁ βασιλεὺς εὐσπλαχνίαν εἰς ἐσένα.

Καὶ ὁ Ἰχνηλάτης εἶπεν: Ὅση εἶναι ἡ εὐσπλαχνία τοῦ βασιλέως, τόση εἶναι ἡ σκληροκαρδία σου, ὅπου ἀποφασίζεις τοιαῦτα: πλὴν ἐγὼ δὲν σε κατηγορῶ, διότι πάντοτε οἱ φαῦλοι εἶναι ἐναντίον τῶν καλῶν.

Καὶ ὁ κριτὴς εἶπεν: Κάλιον, ὦ Ἰχνηλάτα, νὰ παιδευθῆς ἐδῶ πρόσκαιρα, οὐχὶ ἐκεῖ αἰώνια.

Καὶ ἀπεκρίθη: Καλῶς λέγεις, ἀλλ' ἐγὼ καὶ εἰς ὅσα μὲ κατηγοροῦν δὲν πταίω καὶ δὲν πρέπει νὰ συγκοινωνήσω εἰς τὸν βίαιόν μου θάνατον, διότι ἂν ὅπου μαρτυρεῖ δι' ἄλλον ψευδῶς, κατάκριτος εἶναι, πόσον μᾶλλον ὅπου μαρτυρεῖ διὰ λόγου του· προσέχετε μὴ μετανοήσετε καὶ ἰατροίαν δὲν θέλετε ἔχει καὶ πάθετε ὡς τὸν μωρόν, ὅπου οὔτε τί λέγει ἠξεύρει, οὔτε τί μαρτυρεῖ.

Μῦθος 71. (F. 35). Διότι λέγουσι ἕνας γερακάρης ἠγάπησε τὴν κυρὰν του καὶ ἐπειδὴ ἐκείνη δὲν τὸν ἔστεργεν, ἐκεῖνος ἐπῆρεν δύο κίσσας καὶ ἔμαθέταις, τὴν μίαν νὰ λέγη πέρσικα: εἶδα τὴν κυρὰν μου μὲ τὸν πορτάρην· τὴν δὲ ἄλλην: Ἐγὼ δὲν τὸ λέγω. Καὶ μίαν ἡμέραν, ὁ κύριός του ἔτρωγε μὲ Πέρσας καὶ τὰ πουλία ἐφάνερωσαν τοὺς λόγους.

Καὶ ὁ ἱερακάρης ἐκεῖνος εἶπεν: συμμαρτυρῶ ὅτι εἶδά το πολλαῖς φο-

V₁XDTA₁L₁JIL₂M

1 ὅσα > ὅσον L₁J 2 κόνδικα > κώδικα L₁ 5 Ἀληθῶς εἶπεν ὅπου τὸ εἶπεν > om. J | συνέχονται > συνέρχονται L₁J 8 σὺ > οὐ J 9 εἰ μὴ > ἀμὴ L₁ 12 σκληροκαρδία > ἀσπλαχνία TA₁L₁ 18 ἂν ὅπου > ἐνώπιόν μου J | πόσον > πόσω 19 μὴ > νὰ add. ante μὴ L₁ 22 Μῦθος > V₁: om. XDA₁TJ 23 ἐκείνη > αὐτὴ TA₁J | ἔστεργεν > ἐπρόσεχεν TA₁J 26 τὰ πουλία > om. J: αἱ κίσσαι L₁ 27 ἱερακάρης > γερακάρης J | εἶπεν: συμμαρτυρῶ > εἶπεν ὅτι συμμαρτυρῶ L₁J 27-230.1 φοραῖς > βολαῖς L₁

ραῖς. Ἐθυμώθη λοιπόν οὗτος ὅπου εἶχε τὴν γυναῖκα καὶ ἔμελλε νὰ τὴν σκοτώσῃ. Καὶ ἡ γυνὴ εἶπεν ὅσα ἐπειράζετον ἀπὸ τὸν γερακάρην καὶ ἐφάνη ὁ δόλος του, καὶ ὅτι ἠρώτησαν καὶ τὰς κίσσας καὶ ἄλλην φωνὴν περσικὴν δὲν ἤξευραν.

5 Καὶ ἐπῆγεν καὶ ἡ γυνὴ καὶ εἶπεν τὸν γερακάρην: Δὲν ἐντρέπεσαι τοιαῦτα νὰ συκοφαντῆς καὶ νὰ ψευδομαρτυρᾷς;

Καὶ εἶπέν τιν:ναί, οὕτως ἔχει· καὶ παρευθὺς τὸ γεράκι ἔβγαλε τὰ μάτια του.

10 Ἔτι θέλετε πάθει καὶ ἐσεῖς, ἂν ψευδομαρτυρήσητε καὶ παιδευθῶ ἄδικα.

72. Τοιοῦτοτρόπως λαλήσαντος τοῦ Ἰχνηλάτου πάλι ἐπῆγεν εἰς τὴν φυλακὴν.

Καὶ τότε ἡ μάνα τοῦ λέοντος εἶπεν πρὸς αὐτόν: Ἐὰν τὸν ἀσεβέστατον αὐτὸν Ἰχνηλάτην ἀπολύσῃς, ἤξευρε φανερὰ ὅτι πᾶν κακὸν θέλει γένει ἐν 15 μέσῳ τῶν ὑπηκόων σου, διότι ἡ κακία θέλει νὰ παιδευῆται καὶ ἡ ἀρετὴ νὰ τιμᾶται· καὶ οὕτως ἐλαττώνεται ἡ κακία καὶ ἀυξάνει ἡ ἀρετὴ καὶ γίνεται ἀσφάλεια εἰς τὸν ὑπήκοόν σου καὶ δίκαιον.

Θεασάμενος οὖν ὁ λέων τὴν ἐπίθεσιν τῆς μητρὸς καὶ τοὺς εὐλόγους λόγους, ὤρισε καὶ ἀποκεφάλισαν τὸν Ἰχνηλάτην καὶ ἔπαθεν ὅσον ἔκαμε.

20 73. Καὶ τότε ὁ φιλόσοφος εἶπεν πρὸς τὸν βασιλέα: ἄς σκοπήσωμεν ὅλα αὐτά, ὅτι διὰ παραγγελίαν ἐγράφησαν, ὅτι πᾶσα ἕνας ὅπου δολιεύεται δι' ἄλλον καὶ σκάπτει λάκκον, θέλει πέσει πρῶτος αὐτός, καὶ ἐπιστρέψει ὁ πόνος αὐτοῦ εἰς κεφαλὴν αὐτοῦ κατὰ τὸν θεῖον Δαυίδ.

V₁XDTA₁L₁JIL₂M

I οὗτος ὅπου εἶχε τὴν γυναῖκα > ὁ αὐθέντης του L₁ | οὗτος > ἐκεῖνος J 1-2 τὴν σκοτώσῃ > σκοτώσῃ τὴν γυναῖκα L₁ 5 γερακάρην > ἱερακάρην L₁ 7 ναί > καὶ J | γεράκι > (ὃ τοῦ θαύματος) add. post τὸ γεράκι D | ἔβγαλε > ἐπήδησεν add. post ἔβγαλεν D: εὔ γαλε X | τὰ μάτια > καὶ τὰ μμάτια DL₁ 13-14 τὸν ἀσεβέστατον αὐτὸν Ἰχνηλάτην > τοῦ ἀσεβέστατου αὐτοῦ Ἰχνηλάτου J 15 παιδευῆται > ἐπαιδεύεται J 17 ἀσφάλεια > καὶ δικαιοσύνη praeb. ante εἰς τὸν D | καὶ δίκαιον > om. D 20 ἄς > τὰ add. post ἄς J | σκοπήσωμεν > κοπιάσωμεν εἰς D 21 ὅτι > καὶ L₁ 22 πρῶτος > πρῶτον L₁J

Συνομιλία γ'-Ερώτησις καὶ ἀπόκρισις φιλοσόφου

74. Καὶ ὁ βασιλεὺς πάλι εἰς τὴν τρίτην συνομιλίαν ἠρώτησεν τὸν φιλόσοφον: Εἶπέ μου δι' ὑποδειγμάτων, διὰ τὴν ἀληθῆ φιλίαν καὶ παντοτινὴν, ὅπου ἀγαπᾷ ἕνας τὸν ἄλλον καὶ δὲν διαλείπει διόλου.

5 Ὁ δὲ φιλόσοφος εἶπεν: Φίλου πιστοῦ οὐκ ἔστιν ἀντάλλαγμα τῶν ὄντων οὐδέν· κανένα πρᾶγμα τίμιον τοῦ κόσμου δὲν εὐρίσκεται νὰ ἀνταλλαχθῆ ὁ ἀληθὴς φίλος, ὡς πολυτιμώτατος πάντων τῶν τιμίων. Καὶ φανερόν εἶναι ἀπὸ τὸν κόρακα, ταῖς περιστεραῖς, τὸν ποντικόν, τὴν ἔλαφον καὶ τὴν χελώνην.

10 **Μῦθος** 75. (F. 36). Λέγουσι γὰρ ὅτι εἰς μίαν χώραν ἦτον ἐπιτήδειος τόπος διὰ κυνήγι, ὅπου καὶ οἱ κυνηγοὶ ἐπλησίαζον, ὅπου ἦτον καὶ δένδρον ὑψηλὸν καὶ κατάσκιον πεπυκνωμένον καὶ εἶχεν ὁ κόραξ φωλέαν. Ὅθεν εἶδε κυνηγὸν καὶ ἐβάσταζε δίκτυον καὶ ῥάβδον καὶ ἐφοβήθη καὶ ἐλογίσατο τί νὰ κάμη. Καὶ ὁ κυνηγὸς ἠπλωσε τὸ δίκτυον καὶ ἔρριψε κόκκους σιταρίου.
15 Περιστεραὶ δὲ ἀπελθοῦσαι φαγεῖν τὸν σῖτον ἐπιάσθησαν· καὶ εἶδεν ὁ κυνηγὸς καὶ ἐχάρη· καὶ τότε ἐταράσσοντο αἱ περιστεραὶ καὶ ἐγύρευε πᾶσα μία νὰ φύγη νὰ γλυτώσῃ τοῦ λόγου της.

Καὶ τότε ἡ κυρὰ τῶν περιστερῶν εἶπεν: Εἰρηνεύετε, ὅπως μὲ ὁμόνοιαν ἐπιτηδείως νὰ σηκώσωμεν τὸ δίκτυον, νὰ φύγωμεν· ὅπερ καὶ ἐποίησαν καὶ
20 ἐσήκωσαν τὸ δίκτυον καὶ ἔφυγον· ὅπερ ἰδὼν ὁ κυνηγὸς ἐθαύμασεν· πλὴν ἐπῆγε κατόπιν νὰ ἰδῆ ποῦ πέφτουν καὶ ἠκολούθει καὶ ὁ κόραξ νὰ ἰδῆ τὸ τέλος.

Ἡ κυρὰ δὲ τῶν περιστερῶν, ὡσὰν εἶδε τὸν κυνηγὸν ἀκολουθοῦντα εἶπεν: ἄς πετώμεσθιν ἀπὸ τόπους ἀνωφερειακούς, νὰ βαρεθῆ ἀκολουθῶν-
25 τας. Καὶ εἰς τὸ μέρος ἐτοῦτο ἔναι φωλεὰ καὶ ἐνὸς ποντικοῦ φίλου μου καὶ ἐκεῖνος θέλει κόψῃ τὸ δίκτυον. Ὡσὰν εἶδεν ὁ κυνηγὸς τοιαύτην ὁδόν, ὑπέστρεψεν.

V₁XDT(2-26)A₁L₁Π₂M

I Συνομιλία γ' > Ὁμιλία τρίτη XTA₁L₁: Τρίτη συνομιλία inv. D 1 Ἐρώτησις... φιλοσόφου > om. XDTA₁ 3 μου > μοι L₁J 4 διόλου > καθόλου J 7 πολυτιμώτατος > πολυτιμώτερον D: πολυτιμώτατον A₁L₁J 8 ταῖς περιστεραῖς > om. L₁J 10 Μῦθος > V₁: om. XA₁J: in margine TD 12 πεπυκνωμένον > om. DX 13 ἐλογίσατο > διελογίσατο L₁ 16 ἐταράσσοντο > ἐταράχθησαν L₁Π₂M 18 κυρὰ > ἡ πρώτη DXA₁J | Εἰρηνεύετε > Εἰρηνεύσατε L₁ 23 Ἡ κυρὰ δὲ > Ἡ πρώτη L₁ 24 πετώμεσθιν > πορευώμεθα DXA₁: πετώμεθα J | τόπους > τοὺς J 24-25 ἀκολουθῶντας > ἀκολουθῶν D 26-27 ὑπέστρεψεν > ἀνεχώρησεν L₁

76. Ὁ δὲ κόραξ ἠκολούθει.

Καὶ ἐπῆγαν εἰς τὴν φωλέαν τοῦ ποντικοῦ καὶ ἐκατέβησαν καὶ εἶδεν τὰς καὶ ἐχαιρέτησέν ταις καὶ ἀποδέχθη ταις καὶ εἶπεν: ὦ ἀγαπηταὶ μου, τίς σᾶς περιέπλεξεν ἔτσι;

5 Καὶ ἀπεκρίθησαν: Εἰς τὰ καλὰ ἀκολουθοῦσι τὰ κακά, εἰς τὰς εὐτυχίας αἱ δυστυχίαι, καὶ ὅταν γένη σκοτεινὴ ἢ νύκτα ἀπὸ τὸ φεγγάρι, οἱ κλέπτει ἀρπάζουσι, καὶ ὁ νοῦς, ὅταν σκοτισθῆ, εἰς ἀρπαγὴν ἐμπλέκει καὶ εἰς πειρασμούς.

Καὶ τότε ὁ ποντικός ἀρχίνησε νὰ κόπτη τὸ δίκτυον καὶ μάλιστα νὰ λύσῃ
10 τὴν κυρίαν πρῶτον.

Καὶ ἐκεῖνη εἶπεν: ὦ φίλτατέ μου ποντικέ, παρακαλῶ σε πρῶτον ἐλευθέρωσε ὄλαις, εἶτα ἐμᾶς, διὰ νὰ ἔχουν ὑπομονὴν καὶ παρηγορίαν, διότι ἐπεὶ ὁ Θεὸς μὲ ἔκαμεν πρώτην εἰς αὐταῖς, θέλω νὰ προνοοῦμαι τὴν εἰρήνην τους. Καὶ μάλιστα ὅπου ἤκουσαν καὶ μὲ καλὴν γνώμην συνεβοήθησαν
15 καὶ ἐλευθερωθήκαμε ἀπὸ τὴν παγίδα τοῦ κυνηγοῦ τὴν θανατηφόρον. Καὶ τότε ἀναγκάσθη ὁ ποντικός καὶ κατέκοψεν τὸ δίκτυον καὶ ἠλευθέρωσε πάσας.

77. Ὡσὰν εἶδεν ὁ κόραξ τὰ ὅσα ἔγιναν, κατέβη καὶ ἐπαρακάλεσε καὶ συμφιλιωθῆναι ἐζήτη. Καὶ ὁ ποντικός εἶπεν: Τί συμφωνία καὶ κοινωνία
20 εἶναι ἀνάμεσόν μας, ὅπου εἶσαι κόραξ καὶ ἐγὼ ἄλλης τάξεως ποντικός; Καὶ φρονίμου ἴδιον εἶναι τὰ δυνατὰ νὰ ζητῆ καὶ οὐχὶ τὰ ἀδύνατα· ὁ γὰρ τοιαῦτα ἐπιχειρῶν ὁμοιάζει ἐκεῖνον ὅπου ἀπάνω εἰς τὰ νερὰ σύρνει ἀμάξι ἢ ἀρμενίζει εἰς τὴν στερεάν.

Καὶ ὁ κόραξ εἶπεν: Ἐπληροφορήθηκα πὼς εἶσαι φίλος τῶν φίλων καὶ
25 διὰ τοῦτο δέομαι τὴν φιλίαν σου καὶ τὴν συγκοινωνίαν σου, διότι ἡ τῶν σπουδαίων ἔνωσις τῆ τοῦ μόσχου εὐωδία ὁμοιάζει, ἡ ὁποία καὶ σκεπαζομένη διαχύνεται καὶ ἀκούεται καὶ εὐωδιάζει τοὺς πέριξ ἅπαντας.

Καὶ ὁ ποντικός εἶπεν: Ἡ ἔχθρα τοῦ λέοντος καὶ τοῦ ἐλέφαντος λέγεται

V₁XDTA₁L₁JIL₂M

2 ἐπῆγαν > ἐπήγαιναν J | ἐκατέβησαν > κατέβησαν L₁J 3 ἀποδέχθη > om. XA₁
6 δυστυχία > εὐτυχία J 7 ἐμπλέκει > ἐμπίπτει L₁: συπίπτει J 9 λύση > νὰ κόπτη D
11–12 παρακαλῶ ... ὄλαις > πρῶτον ἐλευθέρωσε ὄλαις, παρακαλῶ σε inv. L₁ 12 εἶτα
ἐμᾶς > ὕστερον ἐμένα L₁: εἶτα ἐμένα J 13 ἐπεὶ > ἐπειδὴ L₁J 18 κατέβη > ἐκατέβη L₁
19 Τί > Τὴν J | συμφωνία καὶ κοινωνία > κοινωνία καὶ συμφωνία inv. L₁ 22 ἐπιχει-
ρῶν > μὴ τηρῶν D: ἐπιτηρῶν XA₁ 23 τὴν στερεάν > om. M

άντεριστική, ἢ δὲ τῆς κάτας καὶ ἐμοῦ τοῦ ποντικοῦ λέγεται διωκτική καὶ καθολική· καὶ οὐ πρόπον ἐχθροῖς πιστεύειν, διότι τὸ νερόν, ἂν καὶ τὸ ξε-
στάνης εἰς τὴν φωτίαν καὶ σχεδὸν κάμης το ὅμοιον, ἀλλὰ τὴν φύσιν του
δὲν τὴν ἀφήνει, ἀλλὰ ἐπιχυνόμενον σβέννει τὴν φωτίαν.

5 Καὶ ὁ κόραξ εἶπεν: γνωρίζω ὅσον λέγεις, ἀλλ' ἡ φιλία μου δὲν θέλει
εἶσται ὅμοια ὡς λέγεις, ἀλλὰ βεβαία καὶ ἀμετάθετος· καὶ ὡσπερ τὸ χρυ-
σοῦν ἀγγεῖον τίμιον καὶ ἰσχυρόν, οὕτω καὶ ἡ φιλία μου, ὡς σπουδαίου καὶ
ἀπὸ ἀρετῆς κινουμένου· ἢ δὲ τοῦ κακοῦ ὁμοιάζει τὸ πῆλινον ἀγγεῖον καὶ
εὐτζάκιστον, ὡς ἀπὸ κακίας γινόμενον.

10 Καὶ τότε ὁ ποντικὸς εἶπεν: Δέχομαι τὴν φιλίαν σου, διότι δὲν πρέπει τὸν
δεόμενον καὶ ζητοῦντα φιλίαν, νὰ τὸν ἀποδιώκη τινάς. Καὶ τότε εἰσῆλθεν
εἰς τὴν φωλεάν του καὶ ἐπεὶ ἄργησεν, λέγει ὁ κόραξ: Διατί δὲν ἐβγαίνεις;

Καὶ ἀποκρίθη του: Δύο λογιῶν εἶναι ἡ φιλία· ψυχική καὶ χρειαστική· ἢ
ψυχική, ὅταν δι' ἄλλον τι δὲν ἀγαπᾶς τὴν ἀνάγνωσιν, μόνον διὰ νὰ ἀκούης
15 μὲ τί τρόπον νὰ εὔρης τὴν σωτηρίαν σου· χρειαστική εἶναι ὅπου κάμνεις
ἕνα διὰ νὰ τύχης ἄλλο· ὡσάν οἱ κυνηγοὶ ὅπου ρίχνουν σιτάρι διὰ νὰ πιά-
σουν τὰ πουλία· ἐγὼ δι' οὐδὲν τούτων ἐφιλιώθην σοι, μόνον διὰ κάποιαν
γνώμην καλὴν ὅπου εἶπες καὶ εἶδες· πλὴν καὶ ἔτι φοβοῦμαι, διότι λέγει ὁ
σοφὸς ὅτι τὸ ἀνόμοιον ἀκοινώνητον.

20 Καὶ ὁ κόραξ εἶπεν: λάβε θάρρος ἐνώπιον τοῦ Θεοῦ καὶ μὴ φοβοῦ· ἢ
γὰρ ἐξ ἀρετῆς φιλία βεβαία ἐστὶ καὶ διαμένουσα, ὡς προεἶπον σοι. Ταῦτα
ἀκούσας ἐξῆλθε τοῦ φωλεοῦ καὶ ἡ φιλία ἔγινεν ἰσχυρά.

78. Μίαν ἡμέραν εἶπεν ὁ κόραξ: Ἐβλέπω ὅτι εἰς τὴν στράταν ἕνα ἢ
φωλέα σου καὶ φοβοῦμαι μήπως κακοπέσωμεν· ἀλλὰ ἠξεύρω τόπον χω-
25 ρισμένον ὅπου εἶναι τροφή καλὴ καὶ ἔχω καὶ μίαν χελώνην φίλην καὶ ἂν
θέλης, ἄς ὑπᾶμεν ἐκεῖ. Ἐπῆρε λοιπὸν ὁ κόραξ τὸν ποντικὸν εἰς τὴν μύτην
του ἀπὸ τὴν οὐρὰν καὶ ἐπέταξεν καὶ ἐπῆγεν ἐκεῖ.

Καὶ ὡσάν εἶδεν ἡ χελώνη τὸν κόρακα φέροντα ποντικόν, ἐφοβήθη καὶ
ἐκρύβη. Ἐπεὶ δὲ ἀφῆκέν τον κάτω καὶ ἐλάλησέν την κατ' ὄνομα, ἐξῆλ-

V₁XDTA₁L₁JIL₂M

1-2 καὶ καθολική > om. L₁ 2 πρόπον > πρόπον J 4 ἐπιχυνόμενον > ἐπιχεόμενον
D 5 λέγεις > λέγει ὁ σοφὸς XA₁ 8 τὸ > om. L₁ 11 ἀποδιώκη > διώκη L₁ 14 ἄλ-
λον > ἄλλων X 17 τούτων > τοιοῦτον L₁ 18 διότι > ὅτι L₁J 21 Ταῦτα > Τοιαῦτα
L₁J 22 τοῦ φωλεοῦ > τῆς φωλέας DX: τῆς φωλεᾶς A₁ 23 ἡμέραν > λοιπὸν add.
post ἡμέραν L₁J | Ἐβλέπω > Βλέπε L₁J 24-25 χωρισμένον > περιχωρισμένον L₁J
29 ἐκρύβη > ἐκρυβήθη DXA₁ | ἀφῆκέν τον > τὸν ἄφησεν L₁

θεν καὶ ἠρώτησέν τον καὶ πόθεν ἔρχεται. Καὶ εἶπεν ὅλα τὰ συμβάντα καὶ ἤρξατο νὰ λέγη καὶ ὁ ποντικός τὰ ὅσα συνέβησαν αὐτῷ.

Μῦθος 79a. (F. 37). Καὶ ὅτι ἦτον εἰς ἓνα κελλι καλογέρου· καὶ ὅταν ἠτοίμαζεν ἐκεῖνος διὰ τροφήν του, αὐτὸς κρυφίως πολλὰ κατέτρωγεν· καὶ
5 ὅταν ἐχόρταινεν, ἐπήγαινεν εἰς τὸν ἄλλον ποντικὸν ἀπὸ ἐκεῖνα.

79b. Καὶ μίαν ἡμέραν συνομιλῶν μὲ ἓναν του φίλον ὁ μοναχὸς ἐκτύπα τὰ χεῖρά του νὰ ἀκούω τάχα ἐγὼ νὰ φεύγω. Καὶ ἐκεῖνος ἠρώτησε διατὶ κρούει τὰς χεῖρας. Καὶ εἶπέν του διὰ λόγου μου καὶ ὅσα παθαίνει ἀπὸ ἐμένα. Καὶ ὁ φίλος τοῦ εἶπεν: Ἔνας ποντικός εἶναι ὁποῦ σὲ κακοποιεῖ, ἢ
10 πολλοί; Καὶ ὁ μοναχὸς εἶπεν: ἓνας εἶναι.

Μῦθος 80. (F. 38). Καὶ λέγει ὁ φίλος· κάποια αἰτία εἶναι εἰς αὐτόν, διότι μίαν ἡμέραν ἐκονεύσαμεν εἰς ἓνα σπίτι καὶ ἡ γυναῖκα ἄλλαξε σησάμι καὶ ἔδιδε καθαρισμένον καὶ ἔπαιρνεν ἀκαθάριστον· καὶ ἔβλεπά το καὶ τὴν αἰτίαν δὲν ἤξευρα καὶ ἐθαύμαζα· πλὴν ἀκούω τὸν ἄνδρα τῆς καὶ λέγει:
15 Θέλω αὔριον νὰ κάμωμεν μέγα γεῦμα νὰ καλέσω πολλούς. Καὶ αὐτὴ τοῦ εἶπεν: Καὶ πῶς δύνασαι νὰ τὸ κάμης, ὁποῦ δὲν περισσεύει τίποτε; Καὶ ὁ ἀνὴρ εἶπεν: Μὴ σὲ μέλει, διότι οἱ θησαυρίζοντες καὶ πολλὰ ἔχοντες ἴσως οὐ δυνήσονται τοῦτο ποιῆσαι, ἀλλ' ἀπολεσθήσονται ὡς ὁ λύκος.

Μῦθος 81. (F. 39). Διότι λέγουσι ὅτι κυνηγὸς ἐβγήκε νὰ κυνηγήσῃ θηρία
20 καὶ εἶχεν ἄρματα πολλά, δοξάρι καὶ σαγίτας καὶ ὅσα ἄλλα δυνατὰ καὶ χρειώδη. Καὶ ἐλάβωσε ἓνα λάφι καὶ ἐπῆρέ το καὶ ἐπήγαινέ το εἰς τὸ σπίτι του· καὶ ἐπεὶ συνάντησεν καὶ χοῖρον, ἀφῆκε κάτω τὴν ἔλαφον καὶ ἔρριψεν βέλος κατὰ τοῦ χοίρου, καὶ ἐτοιμάσας καὶ τὴν παλαιίστραν νὰ τοῦ μεταδώσῃ, προέφτασεν ὁ χοῖρος καὶ ἐσκότωσέν τον· καὶ οὕτως ἔπεσον νεκροὶ
25 καὶ οἱ δύο, καὶ ἡ παλαιίστρα κορδωμένη μὲ τὸ βέλος.

Καὶ κατὰ τύχην ἐπέρασε λύκος καὶ ὡσάν τὰ εἶδε τὰ πτώματα, ἐχάρη καὶ εἶπεν: αὐτὰ ἐδικὰ μου εἶναι καὶ πρῶτον ἄς φάγω τὴν κόρδαν τῆς παλαιίστρας νὰ κάμω ὄρεξιν· καὶ τότε καὶ τὰ αὐτά, καὶ θέλων φαγεῖν τὴν

V₁XDTA₁L₁JIL₂M

3 Μῦθος> V₁: om. XA₁J: in margine TD 3 Καὶ > εἶπεν add. post Καὶ L₁ | ἓνα > om. L₁J | ὅταν > ὅσα JIL₂M 4 διὰ τροφήν > διατροφήν V₁XA₁TD 6 μὲ... μοναχὸς > μὲ ἓναν ἄλλον καλόγηρον ὁ ἀσκητῆς DX 11 Μῦθος> V₁: om. XA₁J: in margine TD 16 περισσεύει > περισσεύεις V₁J ac 20 δοξάρι καὶ σαγίτας > δόξα καὶ βέλη L₁: τόξα καὶ βέλη J 21 λάφι > ἐλάφιν XA₁ 22 συνάντησεν > ἐσυναπάντησεν XDA₁J 28 καὶ τότε καὶ τὰ αὐτά > καὶ τότε θέλω φαγεῖ καὶ αὐτά D: καὶ τότε θέλω φαγεῖ τα TA₁

κόρδαν, ἔδωκέν του ἡ σαγίτα εἰς τὴν καρδίαν καὶ ἀπέθανεν. Καὶ ἀπὸ τὴν ἀχορτασίαν του ἔγινεν ὅσον ἔγινεν εἰς αὐτόν.

82. Ἔττι παθαίνουν οἱ πλεονέκται τοῦ κόσμου, οἵτινες πολλάκις ἀφήνουσι καὶ τὰ μεγάλα, διὰ νὰ φάγουν τὰ μικρὰ καὶ χάνουσι ἅπαντα, καὶ πρὸ πάντων τοῦ λόγου τους.

Καὶ τότε εἶπεν ἡ γυνή: Ἐπειδὴ τοιαῦτα λέγεις, κάλεσέ τους καὶ ἐγὼ ὑπάγω νὰ καθαρίσω, νὰ ἐτοιμάσω τὸ σησάμι, ὅπου ἔχω, νὰ κάμω φιλίαν ὅσον δυνηθῶ. Καὶ ὅταν ἦτον ἀπλωμένον τὸ σησάμι εἰς τὸν ἥλιον, ἔτυχε καὶ ἐπέρασε σκύλος καὶ ἐκατούρησεν ἀπάνω του· ἰδούσα δὲ ἡ γυνή, ἐσιχάθη καὶ λαβούσα τὴν σήσαμον αὐτήν, ἤλλαξεν ταύτην μὲ ἀκαθάριστον σήσαμον· καὶ ἐγὼ ἔβλεπα πάντα.

83. Καὶ ἡ αἰτία τοιαύτη ἔναι· Οὕτω καὶ ὁ μῦς ὁ ἀναιδὴς χωρὶς αἰτίαν δὲν κατατολιμᾷ, ἀλλὰ ἐλάτε καὶ ἄς σκάψωμεν. Καὶ ἐκεῖ ὅπου ἔσκαπτον, εὐρήκασιν θησαυρὸν χρυσοῦ πολλὸν καὶ εὐρόντες εἶπον: Ἐτοῦτο τὸ χρυσάφι ἀνάγκασε τὸν ποντικὸν νὰ κατατολιμᾷ καὶ θέλεις ἰδεῖ πῶς ἀπὸ τώρα καὶ ὀμπρὸς δὲν θέλει κάμει πλέον ὅσον ἔκαμε, διότι καὶ ἴδιον τὸ ἔχουν οἱ ποντικοὶ καὶ ὅταν καὶ ἀπὸ πάχος δικὸν τους παχαίνουν, νὰ ὀρμοῦν, νὰ τρέχουν, νὰ κυνηγᾷ ἕνας τὸν ἄλλον. Καὶ ἔττι διαφθείρονται οἱ περισσότεροι· ἀμὴ ὅταν εἶναι πτωχοὶ καὶ ὀλιγόσαρκοι, εἰρηνεύουν καὶ φοβοῦνται. Τότε ἐφάνη πῶς ἡ τόλμη μου ἐκεῖ ἐξέλειψε καὶ νὰ σαλεύσῃ νὰ πηδήσῃ δὲν ἐδυνήθη. Ἀλλὰ καὶ οἱ ποντικοὶ οἱ ἄλλοι, διὰ νὰ πτωχαίνῃ, ἀπὸ φίλοι ἔγιναν ἐχθροί. Καὶ βέβαιον εἶναι τὸ λόγιον τοῦ σοφοῦ: δεῖ δὴ χρημάτων καὶ ἄνευ τούτων οὐδὲν ἔστι γενέσθαι τῶν δεόντων· καὶ ὅτι πρέπει νὰ φεύγωμεν τὴν πτωχείαν, νὰ πηγαίνωμεν εἰς πελάγη καὶ εἰς βουνὰ μεγάλα διὰ τὰ ἀναγκαῖα, διότι ὁ πτωχὸς δὲν δύναται νὰ κάμῃ τίποτε μὲ τὴν πενίαν· μάλιστα ἢ ἐπιπορεύῃ τὸν Θεὸν ἢ κάμῃ τίποτε ἄτιμον εἰς τοὺς φίλους του· καὶ ἂν λαλήσῃ, λωλία φαίνεται καὶ ἡ ἀνδρεία του θρασύτης λογίζεται, ἢ ταπεινότης του ἀδυναμία, ἢ γνῶσις του μωρία, ἢ σιωπὴ του ἀνοησία καὶ πολλὰ ἄλλα κακὰ τῆς πενίας. Καὶ κάλλιον εἶναι νὰ προαποθάνῃ τις ἢ νὰ τὸν μαρτυρῇ

V₁XDT(3-25)A₁L₁JIL₂M

1 ἀπέθανεν > ἀπέθλω I: ἐψόφησε DXA₁ 7 ἐτοιμάσω > καὶ νὰ ξηράνω add. post ἐτοιμάσω L₁J 8 ὅσον > ὅσην J | ἀπλωμένον > om. L₁ 9-10 ἐσιχάθη > ἐσιγχάθη L₁ 12 μῦς > μῶς X: νοῦς J: ποντικὸς I 13 σκάψωμεν > τὴν φωλεάν του καὶ ἄς γυρεύσωμεν νὰ τὸν πιάσωμεν add. post σκάψωμεν L₁J 14 χρυσοῦ πολλὸν > χρυσοῦ πολλοῦ J 20 μου > om. T | ἐκεῖ > ἐκεῖνη TJ 25 πενίαν > πτωχείαν D 26 ἄτιμον > ἄσημον J 27 λωλία > λαλιάν J | θρασύτης > πραότης J 29 μαρτυρῇ > μαρτῆ J

ὁ ἥλιος πτωχὸν καὶ εἰς τοιαύτας δυστυχίας.

84. Καὶ τοιαῦτα διαλογιζομένου μου, εἶδον τὸν ξένον ὁποῦ ἐμοίραζε τὰ φλουρία μου καὶ πῶς τὴν μοῖραν του τὴν ἔβαλεν εἰς τὸ προσκέφαλόν του. Καὶ ἔβαλα κατὰ νοῦν πῶς νὰ τὰ κλέψω· καὶ ἐπῆγα κρυφίως καὶ ἔσυρα
 5 τὸ μπουγκὶ ὀλίγον· καὶ ὁ ξένος ἐξυπνήσας, ἐκτύπησέ με τόσον, ὅτι ἐκινδύνευσα εἰς τὴν ζωὴν μου. Τοιαῦτα ἰδὼν ἐμίσησα τὸν πολὺν πλοῦτον καὶ ἐγνώρισά τον αἴτιον πολλῶν κακῶν· καὶ ὁποῦ ἀγαπᾶ τοῦτον εἰς κινδύνους ἔρχεται καὶ ἐγνώρισα βέβαια ὅτι ἄλλον καλὸν δὲν εἶναι ἀπὸ τὴν αὐτάρκειαν, ὁποῦ νὰ ἀρκῆται ὁ ἄνθρωπος μὲ αὐτὰ ὁποῦ ἔχει· καὶ ὁποῦ ἔχει
 10 τοιαύτην γνώμην εἶναι πλούσιος.

Ὅπου γὰρ ἔχει πολλὰ καὶ πολλῶν δέεται, εἶναι μεγαλόπτωχος· ὅστις δὲ μὲ ὅσα δίδει ὁ καιρὸς ἀναπαύεται, ἐκεῖνος τῇ ἀληθείᾳ πλουτεῖ· πλέον ἔχει τοῦ ἀεὶ δεομένου· ἔχοντας δὲ τὴν αὐτάρκειαν, νὰ εἶσαι καὶ ἐλεήμων καὶ φίλοις μεταδίδων εὐχαρίστως τὸ ὀλίγον· καὶ οὕτω μετρᾶται διὰ πολὺ,
 15 διότι ἡ ζωὴ ἢ ἄνευ φίλων εἶναι πικρά.

Διὰ τοῦτο ἀφῆκα τὴν ἐρημικὴν ζωὴν καὶ ἦλθα εἰς τὰ οἰκήματα καὶ ἔκαμα καὶ τοιοῦτους φίλους ἀρκουμένους μὲ ὀλίγα, ὡσὰν καὶ ἐμένα· ὅπερ εἶναι μακάριον· καὶ εἶδε καὶ ὁ ἐλεήμων Θεὸς τὰ ἀναγκαϊότερα, τὸν ἀέρα εἰς ἀναπνοήν, καὶ τὸ νερὸν εἰς ἀπόλαυσιν, καὶ τὴν γῆν εἰς κατοικίαν, καὶ
 20 τὸ φῶς εἰς παρηγορίαν.

85. Τὰ τέσσερα πρῶτα καλὰ πῶς τὰ ἔδωκε δωριανὰ καὶ κοινὰ εἰς ὅλους. Οὐ φροντίζω λοιπὸν πλούτου πολλοῦ, προτιμῶν μετὰ γνώσεως τὸ ὀλίγον καὶ ἀρκετόν. Ὡσπερ γὰρ ὁ κοιμώμενος λέων καταφρονεῖται, οὕτω καὶ ὁ μωρὸς πλούσιος ὡς ὄνος ἐστὶ χρυσοχάλινος· καὶ ὡσπερ σφαῖρα μεταρριπτομένη καὶ μετακινουμένη καὶ παιζομένη ποτὲ μὲν ἄνω ποτὲ δὲ
 25 κάτω, ἀκαταστάτως καὶ καιρικῶς τὰ ἐν κόσμῳ ἄστατα εἶναι, τὸ φρόνημα τοῦ νέου τοῦ ἀπαιδεύτου, τῶν γυναικῶν ὁ ἔρωσ, ὁ ψευδὴς ἔπαινος, ὁ πλοῦτος καὶ αἱ λοιπαὶ φαντασίαι, οὐδὲν δὲ ἕτερον καλὸν τοῦ φίλου τοῦ πιστοῦ·

V₁XDTA₁L₁JIL₂M

2 διαλογιζομένου μου > διαλογιζόμενος IMJ 6 πλοῦτον > χρυσὸν DL₁J 7 εἰς > πολλοὺς add. post εἰς L₁J 8 ὅτι > μεγαλύτερον om. XDTA₁ 11 μεγαλόπτωχος > αὐτάρκης add. ante μεγαλόπτωχος L₁ 13 τοῦ ἀεὶ δεομένου > τῶν πολλὰ δεομένων L₁ | ἀεὶ > εἶ V₁A₁DX ac: ἀεὶ JL₂ 15 ἡ ζωὴ ἢ ἄνευ φίλων > ἡ ἄνευ φίλων ζωὴ L₁ 16 τοῦτο > τὸ ὁποῖον L₁J 21 τέσσερα > δὲ καὶ J 24–25 μεταρριπτομένη ... παιζομένη > scr. ex L₁: μεταρριπτομένος καὶ παιζόμενος V₁A₁: μετακινουμένη καὶ παιζομένη XDJIL₂M 26 ἀκαταστάτως καὶ καιρικῶς > ἀκατάστατος καιρὸς V₁A₁

οὗτος γὰρ τὸν φίλον φιλεῖ βοηθεῖν· ἄνθρωπος γὰρ ἀνθρώπου Θεός, ὡς καὶ ἄνθρωπος ἀνθρώπου πολέμιος. Τὸν ἐλέφαντα ὁ ἐλέφας τὸν ἐσηκώνει ὅταν πέση ἢ καὶ τὸν θανατώνει.

Μῦθος J

5 86. Τοιαῦτα διαλεγόμενων, ἐφάνη ἔλαφος αἰφνίδια· καὶ ὁ μὲν κόραξ ἀνέβη εἰς δένδρον πετάξας εὐθύς, ἢ χελώνη εἰς τὸ νερὸν εἰσῆλθε καὶ ὁ ποντικός εἰς τρύπαν τινὰ πλησίον. Εἶτα ἢ ἔλαφος ἔπιεν ὀλίγον νερὸν καὶ περιεσκόπει πανταχόθεν περίφοβος. Καὶ ὁ κόραξ ἔβλεπεν ἀπὸ τὰ ψηλὰ μὴ εἶναι κυνηγοὶ πλησίον ὅπου διώκουν τὴν ἔλαφον· καὶ ἐπεὶ δὲν εἶδεν
10 οὐδένα, ἐκάλεσε τὴν χελώνην καὶ τὸν ποντικὸν καὶ ἐβγῆκαν ἕξω.

Καὶ εἶπον πρὸς τὴν ἔλαφον· Πίε, φιλότατη, καὶ ἔπειτα εἰπέ μας καὶ πόθεν ἦλθες καὶ διατί. Καὶ ἢ ἔλαφος· ἔφευγα τοὺς κυνηγοὺς καὶ ἀπὸ τόπου εἰς τόπον ἐκατήνησα ἐδῶ. Καὶ εἶπον αὐτῇ· Ἔχε θάρρος· οὐδέποτε κυνηγὸς ἐφάνη ἐδῶ, μόνον ἂν θέλῃς μεῖνον μεθ' ἡμῶν καὶ ἀναπαυθήσει.
15 Ἔστερξεν ἢ ἔλαφος καὶ ἐστάθη ἐκεῖ καὶ ἦσαν ὁμοῦ συμβοσκόμενοι.

87. Καὶ μᾶ τῶν ἡμερῶν περιέπεσεν ἢ ἔλαφος εἰς δίκτυα δεινὰ καὶ ἔδραμεν ὁ ποντικός καὶ εἶδεν τὴν πεπλεγμένην καὶ εἶπεν· Πῶς γνωστικὴ ὑπάρχουσα οὕτως ἔπαθες;

Καὶ αὐτὴ εἶπεν· Οὐδεὶς τῶν φρονίμων ἠδυνήθη τὰ προωρισμένα διεκφυγεῖν καὶ ἔκοψε τὰ δίκτυα καὶ ἀπέφυγεν ἂν τελείως, εἰ μὴ τὴν φιλικὴν
20 ζωὴν προέκρινε τῆς ἐρημικῆς. Ἦλθε δὲ ὁ κυνηγὸς καὶ ἐπεὶ ὁ κόραξ ἐπέταξεν, ὁ ποντικός ἐκρύβη εἰς τρύπαν τινὰ, ἐπιάσθη δὲ ἢ χελώνη καὶ ἐδέθη καὶ περιέμενεν ἰδεῖν τὸ τέλος.

88. Εἶπον οἱ φίλοι πάλιν· Ἡ χελώνη φιλότατη ὑπάρχουσα, πῶς νὰ τὴν
25 ἀφήσωμεν μόνην; Νὰ μὴ γένη τοιοῦτον. Τὴν ζωὴν τὴν ἀθλίαν τί τὴν ἐθέλωμεν ὅταν στερηθῶμεν τῶν φίλων; Διότι ὁ ἀνδρεῖος εἰς τοὺς καιροὺς φαίνεται καὶ εἰς πειρασμοὺς δοκιμάζεται, ὡσὰν τὸ χρυσάφι εἰς τὴν φωτίαν. Καὶ

V₁XDTA₁L₁JIL₂M

4 Μῦθος> in margine V₁ om. A₁DX 5 αἰφνίδια> αἰφνίδιος D: αἰφνιδίως L₁ 11 Πίε> ποῖαι XA₁ glotta 13 Καὶ ... θάρρος> om. L₁ 13-14 οὐδέποτε ... ἀναπαυθήσει> καὶ ἐδῶ, ὅπου ἦλθες οὐδέποτε κυνηγὸς ἐφάνη, μόνον ἂν θέλῃς, μεῖνον μεθ' ἡμῶν καὶ ἀναπαυθήσει X 17 πεπλεγμένην> πεπληγμένην IL₂M 17-18 Πῶς ... ἔπαθες> πῶς τόσο γνωστικὴ ὅπου εἶσαι τοιοῦτον ἔπαθες XDTA₁ 19-20 διεκφυγεῖν> διαφυγεῖν XT 20-21 ἔκοψε ... ἐρημικῆς> ἔκοψε τὰ δίκτυα καὶ ἀπέφυγεν. Καὶ τότε ὡσὰν εἶδε ἢ ἔλαφος ἐπρόκρινε νὰ εὐρίσκειται ἐκεῖ καλλίτερα καὶ ἄς εἶναι καὶ εἰς τὴν ἔρημον XD

τότε ὁ ποντικὸς εἶπεν: Φαίνεται μοι συμφέρον, ὅτι σὺ ἢ ἔλαφος νὰ πέσης ὡς νεκρά, καὶ ὁ κόραξ νὰ κάμη ὅτι τρώγει τὰς σάρκας σου. Καὶ ὅταν τὸ ἰδῆ ἔτοῦτο ὁ κυνηγός, θέλει ἔλθει νὰ ρίψη τὸ δοξάρι του καὶ θέλει ἔλθει νὰ ἰδῆ· καὶ ἐσὺ δράμε ὀλίγον, εἶτα περισσότερον πλανῶντας τον, εἶτα ὅσον
 5 δύνασαι μὲ τὸ φυσικόν σου τάχος. Καὶ εἰς τὸ μέσον τοῦτο λύω καὶ ἐγὼ τὴν χελώναν καὶ ἐλευθερωθήσεται τῶν δεσμῶν. Ἔκαμεν ἢ ἔλαφος ὅσον ὥρισεν καὶ ἐλευθερώθη ἢ χελώνα καὶ ἅπαντες καλῶς καὶ εὐτυχῶς ὑπέστρεψαν. Τοιοῦτοτρόπως οἱ ὀρθοὶ φίλοι βοηθοῦσι τῶν φίλων καὶ ἐλευθεροῦσι τῶν δεινῶν.

10 Συνομιλία δ'. Ἐρώτησις καὶ ἀπόκρισις

89. Εἰς τὴν τετάρτην ἔτι συνομιλίαν εἶπεν ὁ βασιλεὺς: ἐρμήνευσε πῶς νὰ ἐγνωρίζω τὸν ὑποκρινόμενον φιλίαν. Καὶ ὁ φιλόσοφος κατὰ τὴν συνήθειάν του εἶπεν ὑπόδειγμα.

Μῦθος 90. (F. 40). Λέγουσιν, ὃ βασιλεῦ, ὅτι εἰς βουνὸν τινὰ ἦτον δένδρον
 15 μέγα ὅπου ἦσαν χίλιοι κόρακες καὶ εἶχον ἕναν πρῶτον· καὶ ἦσαν καὶ εἰς ἄλλα δένδρα χίλιοι γλαῦκες, κυριευόμενοι καὶ οὔτοι ἀπὸ ἕναν· καὶ ἐπειδὴ ἦτον μάχη ἀνάμεσόν τους, ἐπολέμησαν αἱ γλαῦκες, ἤγουν οἱ κουκουβάιες, καὶ ἐσκότωσαν πολλοὺς κοράκους καὶ ἐλάβωσαν καὶ ἄλλους.

91. Τότε ὁ βασιλεὺς τῶν κοράκων εἶπεν ἐνώπιον πάντων: ἴδετε τί μᾶς
 20 ἔκαμαν αἰφνίδιον;

Ἦσαν δὲ παρ' αὐτῷ πέντε πρωτοσύμβουλοι, καὶ ὁ πρῶτος εἶπεν: ἄς φύγωμεν, ὅτι μὲ ἄλλον τρόπον ἀποθαίνομεν ὅλοι. Ὁ δεῦτερος εἶπεν: Διὰ ἕνα αἰφνίδιον ὅπου ἔγινεν, νὰ δειλιάσωμεν τόσον, νὰ ἀφήσωμεν τὴν πατρίδα μας, νὰ πᾶμεν εἰς ξενιτείαν; Πρέπει νὰ πολεμήσωμεν καὶ κάλλιον
 25 τίμιος θάνατος, παρὰ ζωὴν ἐντροπιασμένην. Ὁ τρίτος εἶπεν ὅτι νὰ πέμ-

V₁XDTA₁L₁JIL₂M

1 μου > μοι L₁ 4 ἐσὺ δράμε > ἔδραμε J 5 φυσικόν > ἐδικόν J 10 Συνομιλία δ'. Ἐρώτησις καὶ ἀπόκρισις > Συνομιλία τετάρτη DT: Συνομιλίαν τετάρτην XA₁: Ὁμιλία Τετάρτη L₁ 14 βουνὸν τινὰ > βουνὸν τινὰ (exsp. τι): ἕνα βουνὸν XDA₁ 16 γλαῦκες > ἤγουν κουκουβάιες XA₁: κουκουβάιες χίλιοι inv. D: γλαῦκες χίλιοι inv. L₁: ἤγουν κουκουβάιες om. L₁J 17 ἤγουν οἱ κουκουβάιες > om. L₁J 18 κοράκους > κόρακας L₁J | καὶ ἐλάβωσαν καὶ ἄλλους > καὶ ἄλλους ἐλάβωσαν inv. L₁J 20 αἰφνίδιον > αἰφνης L₁ 21 αὐτῷ > αὐτὸν V₁XT | ἄς > νὰ L₁J 25 ζωὴν ἐντροπιασμένην > ζωὴ ἐντροπιασμένη L₁J

ψωμεν ἐλτζῆδες νὰ ζητήσωμεν εἰρήνην, νὰ δώσωμεν καὶ χρυσίον, ὅπερ ἐλευθερώνει ἀπὸ κινδύνους πολλούς, νὰ ζήσωμεν ζωὴν εἰρηνικὴν, ὡσπερ πολλοὶ βασιλεῖς ἐποίησαν. Ὁ τέταρτος εἶπεν: κρεῖττον εἶναι νὰ στενοχωρηθῶμεν καὶ δι' ἄλλων τρόπων νὰ εὕρωμεν σωτηρίαν ἢ νὰ ὑποπέσωμεν
 5 τόσον τοῖς ἐχθροῖς, ὅτι καὶ τὰ δῶρα νὰ τοὺς δώσωμεν, τὰ ὅποια ἀυξάνουν τὴν δυνάμιν τους καὶ ταπεινώνουν τὴν ἐδικὴν μας. Καὶ ὁ πέμπτος εἶπεν: Λωλὸς εἶναι ὁποῦ θέλει νὰ πολεμῇ μὲ τοὺς καλλίτερούς του, ὅτι καὶ τὴν νίκην χάνει καὶ ἐντροπὴν ἔχει καὶ λύπην L₁: om. J καὶ τοῦ λόγου του βλάπτει καὶ ἐκείνους ὠφελεῖ· ὁ φρόνιμος τὸν ἐχθρόν του διὰ δυνατὸν θέλει νὰ τὸν
 10 μετρᾷ καὶ νὰ τὸν ἐπροσέχη, νὰ μὴν καταφρονῇ καὶ νὰ ὀρμᾶται, μόνον νὰ φοβῆται τὴν ἀποτυχίαν, διότι οἱ λόγοι μὲ λόγους ἀνατρέπονται καὶ αἱ πανηγύρεις δι' ἐξόδων τινῶν ἀργυρίου ἢ χρυσίου δόσιν· οἱ δὲ πόλεμοι ἔχουν στέρησιν αὐτὴν τὴν παροῦσαν γλυκυτάτην ζωὴν. Καὶ διὰ τοῦτο λέγουσιν οἱ παλαιοὶ ὅτι οἱ φρόνιμοι προσέχονται τὸν πόλεμον ὡς πικρόν, οἱ ἄπειροι δὲ ὀρμοῦσιν καὶ θαρροῦσιν τὸν γλυκύν. Πρέπει οὖν βουλῆς μεγάλης καὶ σκέψεως εἰς τοῦτο· ἢ γὰρ ἀρίστη βουλὴ μυρίων στρατευμάτων κρεῖττον καὶ συμβοηθεῖ τὴν ζωὴν ὡσπερ ποταμοὶ τῇ θαλάσῃ καὶ οὐδέποτε ὁ φρόνιμος χωρὶς βουλῆς μένει, ἀλλ' οὔτε ἐχθρόν ἔχει σύμβουλον. Λέγω οὖν βουλήν ἔτι ὅτι οὔτε πολεμεῖν συμφέρον οὔτε δῶρα παρέξειν ἐχθροῖς, μόνον τιμὴν τινὰ καὶ κολακείαν· τὸν γὰρ ἐχθρόν σου τίμα καὶ τὸν φίλον σου
 20 εὐεργέτει καὶ δωρεὰς δίδε· τὰ δὲ μυστήρια, ὅσα συμβουλευόμεθα, θέλει νὰ εἶναι ἐν ἀποκρύφῳ παντάπασιν, ὅτι τὰ φανερούμενα καταφρονοῦνται. Μυστήριον δὲ εἰς τρεῖς δυσκόλως φυλάττεται· μόνον εἰς δύο· καὶ θέλω κατὰ μόναν νὰ λαλήσω τὴν βασιλείαν σου.

25 **Μῦθος** 93a. (F. 41). Ἡ ἀρχὴ τοῦ πολέμου καὶ τῆς ἐχθρας ταύτης λέγεται ὅτι προεξενήθη τοιουτρόπως· ἕνα γένος πολὺν πετεινῶν ἐσυνάχθη καὶ

V₁XDTA₁L₁JIL₂M

1 ἐλτζῆδες > ἀποκρισαρίους D: πρέσβεις A₁L₁J | ὅπερ > ὅπως DXTA₁ 4 ἄλλων τρόπων > ἄλλον τρόπον J 7 καλλίτερούς > καλλιώτερούς J 8 ἐντροπὴν ἔχει καὶ λύπην L₁: om. J > ἐντροπὴν καὶ λύπην παίρνει D: ἐντροπὴν καὶ λύπην φέρνει XA₁ | καὶ τοῦ λόγου του > om. J 10–11 καὶ νὰ ὀρμᾶται, μόνον νὰ φοβῆται > om. J 15 γλυκύν > ὡς prae. ante γλυκύν D 17 τὴν ζωὴν > τῇ ζωῇ L₁J 17–18 ὁ φρόνιμος > ὁ σύμβουλος L₁ 21 εὐεργέτει > εὐεργέτα V₁XTJ 25 Μῦθος > V₁: om. XJ: in margine D 26 προεξενήθη > ἐπροξενήθη XD | ἕνα γένος πολὺν πετεινῶν > μίαν τῶν φορῶν πολὺν πετεινῶν ἐσυνήχθη XA₁: μίαν φορὰν ἐσυνάχθη τὸ πᾶν πετεινόν D | ἐσυνάχθη > ἐσυνήχθη L₁

προέκριναν διὰ βασιλέα τους μίαν γλαῦκα.

Καὶ ἐκεῖ ἔτυχε ἓνας κόραξ καὶ εἶπεν: Δὲν ἦτον ἄλλον τιμιώτερον νὰ κάμετε βασιλέα, μόνον τὸν βρωμερὸν καὶ τυφλὸν τοῦτον; Τὴν κουκουβά-
ϊαν τὴν λωλήν; Τὴν ὀργίλον, τὴν ἄτακτον; Δὲν ἦτον τὸ παγώνι, ὁ γερανός,
5 τὸ νησσάρι, ἡγουν ἢ πάπια, τὸ περιστέρι, τὸ τρυγόνι ἢ ἄλλα, ἀμὴ τὸ χειρό-
τερον ὡς καλλίτερον ἐδιαλέξατε;

93b. Ὅπου ἔχει τὴν ὑπερηφάνειαν καὶ ἄλλον νὰ τὸν κοντέψη δὲν ἀφή-
νει;

93c. Διότι ἂν τύχη καὶ ἄρχων μωρὸς καὶ ἔχη συμβούλους καλοῦς, πάλιν
10 ἰατροῦσιν τινὰ ἔχει, διότι φρονιμώτερος λέγεται ἐκεῖνος ὅπου ἀπὸ λόγου του
γροικᾷ τὸ συμφέρον καὶ τὸ τέλος φαίνεται ἄριστον· φρόνιμος δὲ ἐκεῖνος
ὅπου ἀκούει τὴν καλὴν βουλήν καὶ κάμνει τὴν· λωλὸς δὲ καὶ ἄχρηστος
ὅπου οὔτε ἀπὸ λόγου του ἐννοεῖ τὸ καλόν, οὔτε ἄλλου λέγοντος ἀκούει.

Μῦθος 94. (F. 42). Λέγουσι ὅτι ἓναν καιρὸν ἔγινεν ἀνομβρία καὶ ἐστενο-
χωρήθησαν τὰ ζῶα, ἐξαιρέτως δὲ οἱ ἐλέφαντες καὶ συναχθέντες εἶπον τῷ
15 βασιλεῖ αὐτῶν· δεόμεθά σου ἵνα μεταβῶμεν εἰς ἄλλον τόπον νὰ εὐροῦμεν
τρόφιμα, ὅτι ἐδῶ ἐχάθημεν.

Καὶ ὄρισεν καὶ ἐπῆγαν νὰ εὔρουν τόπον ἐπιτήδειον νὰ κατοικήσουν
καὶ εὐρήκασιν θαυμαστὸν τόπον, ὑδατώδη, γλοερὸν, ἀναπαμῆνον. Ἦσαν
20 δὲ ἐκεῖ τρύπαις τῶν λαγῶν καὶ ὡσὰν ἐπῆγαν ἐκεῖ, ἐθόλωσαν τὰ νερά,
ἔφαγον τὴν χλόην, ἐπάτησαν πολλοὺς, ἐφόβησαν ἄλλους.

Καὶ τότε συνήχθησαν οἱ λαγοὶ καὶ συνεβουλευόντο πῶς νὰ ἐλευθερω-
θῶσι· καὶ ἀνέστη ἓνας καὶ εἶπεν: Ἐγὼ δύνομαι νὰ τοὺς κάμω νὰ φύγουν,
μόνον δότε μου ἓναν μετ' ἐμοῦ νὰ ἀκούῃ τί θέλω εἰπεῖ, νὰ μαρτυρῇ τὴν
25 ἀλήθειαν.

Καὶ τότε ὁ πρότιστος τῶν λαγῶν εἶπεν: Πάγαινε, μαρτύρων οὐ δεό-

V₁K(22-)XDA₁JIL₂M

1 γλαῦκα > κουκουβάϊαν D: κουκουβάγια X: ἡγουν χουκουβάϊαν add. post γλαῦκα L₁
3-4 κουκουβάϊαν > χουκουβάϊαν L₁ 4 λωλήν > χολήν J | Δὲν ἦτον τὸ παγώνι > Δὲν
ἦτον νὰ ἠθέλετε κάμει τὸ παγώνι XA₁ 5 ἡγουν ἢ πάπια > om. L₁J 6 καλλίτερον >
καλλιότερον L₁ 11 ἐκεῖνος > εἶναι add. post ἐκεῖνος L₁J 13 οὔτε ἄλλου λέγοντος
ἀκούει > οὔτε ἄλλου τὴν ἐρμηγεῖαν ἀκούει DX: οὔτε ἄλλου ἀκούει A₁ 14 Μῦθος > V₁:
om. XJ: in margine D 17 τρόφιμα > τροφήν XDA₁ 19 ἀναπαμῆνον > ἀναπαυμένον
L₁J: πολλὰ ἀναπαυτικόν D 20 λαγῶν > λαγωγῶν J 21 ἐφόβησαν > ὄρισαν XA₁:
ἐφοβήθησαν J 22 λαγοὶ > λαγωοὶ L₁:λαγωγοὶ J 26 πρότιστος > ὁ πρῶτος XDA₁
| λαγῶν > λαγωγῶν L₁J 26-241.1 μαρτύρων οὐ δεόμεθα > χωρὶς μαρτύρων XDA₁

μεθα· τὸ ἔργον μαρτυρήσει σου τὰ λόγια καὶ τὸ τέλος δείξει. Ὅταν λοιπὸν ἀνέτειλε τὸ φέγγος, ἐπῆγεν ὁ λαγὸς καὶ πλησιάσας ἐκεῖ, ἀνέβη εἰς τόπον ὑψηλόν, νὰ μὴν καταπατηθῆ. Καὶ ἔκραξε φωνῆ μεγάλη καὶ εἶπεν: ὦ βασιλεῦ τῶν ἐλεφάντων, πρέσβυς ἦλθον ἐδῶ ἀπὸ τὸ φέγγος· ἐπεὶ οὖν
 5 ὁ ἀπεσταλμένος μετὰ θάρρους λαλεῖ, χωρὶς φόβον λέγω σοι, ὅτι ἄτακτα καὶ κακὰ ἔκαμες ἀδυνάτους νὰ πολεμῆς· ἐπαινετὸν εἶναι τοὺς ἴσους κἂν ἦλθετε εἰς τὸν τόπον ἐτοῦτον καὶ ἐβλάβητε πολλὰ τοὺς ἀθλίους λαγούς. Καὶ διὰ τοῦτο τὸ φέγγος ὠργίσθη πολλὰ καὶ θέλει νὰ ἔχετε σκότος· καὶ ἂν δὲν πιστεύης, ἔλα εἰς τὴν λίμνην ταύτην.

10 Ἀκούσαντες δὲ ἐθαύμασαν καὶ ἐπῆγαν ἐκεῖ εὐθύς. Καὶ ὁ λαγὸς ἔδειξεν τὴν σκιὰν τοῦ φέγγους εἰς τὸ νερόν, ὅτε εἰρηνικὸν ἦν. Εἶτα λέγει του: νίψου καὶ κάμε τὴν προσευχὴν σου, νὰ ἀξιωθῆς νὰ συνομιλήσης μετὰ τοῦ φέγγους, νὰ μάθης τὴν ἀλήθειαν τῶν λόγων μου.

Καὶ ὁ βασιλεὺς τῶν ἐλεφάντων τοῦτο ποιήσας καὶ ταραξάσας τὰ ὕδατα,
 15 δὲν ἐφαίνετον ἡ σκιά ἔτι. Καὶ τότε λέγει ὁ λαγός: εἶδες πῶς εἶναι ὀργισμένον εἰς ἐσένα τὸ φέγγος, δι' ὅσα ἔγιναν καὶ ἀρχινᾶ πέμπειν σκότος;

Ὁ δὲ βασιλεὺς εἶπεν: ὦ φέγγος φίλτατόν μου καὶ κύριέ μου, παῦσον τῆς ὀργῆς σου καὶ παγαίνω μετὰ πάντων· καὶ ἀνεχώρησαν ἅπαντες καὶ ἐλευθερώθησαν οἱ λαγοὶ ἀπὸ τῆς βλάβης.

20 95a. Ἐτοῦτα τὰ ἐδιηγήθηκα διὰ τὴν ὀξυθυμίαν καὶ ὑπερηφάνειαν τῆς γλαυκός, ὅτι καὶ χοντρή εἶναι καὶ συμβούλων δὲν ἀκούει. 95b. Ἀπὸ γενεᾶν βασιλέων δὲν καταβαίνει καὶ χωριάτης εἶναι, καὶ ἅγιος ἂν γένη, σὰν λέγει ὁ λόγος, πάλι χωριάτης εἶναι· καὶ κοντὰ εἰς τὰ ἄλλα καὶ πονηρὸς εἰς κρίσιν καὶ κακοποιός, ὡς ἀγριώτατος. Καὶ ἂν τὸν ἐστέρξωμεν πρῶτον μας,

V₁KXDT(4-24)A₁L₁JL₂M

2 λαγός > λαγῶς L₁J 3 νὰ > om. L₁J 4 ἦλθον > ἦλθα J 4-5 ἐπεὶ οὖν... λέγω σοι > om. L₁JL₂M: ἐπειδὴ οὖν ἀπεσταλμένος εἶμαι μετὰ θάρρους λαλῶ, χωρὶς φόβον XD 5 ἄτακτα > om. XA₁ 6 ἐπαινετὸν... κἂν > om. D | τοὺς ἴσους > ἴσος J 7 λαγούς > λαγωούς L₁J 8 φέγγος > σᾶς add. post φέγγος XD | θέλει > σᾶς δώσει praeb. ante νὰ ἔχετε XD 10-12 Καὶ... ἀξιωθῆς > om. J 10 λαγός > λαγῶς L₁ 11 ὅτε εἰρηνικὸν ἦν > ὅταν ἦταν ἀτάρακτον XDA₁ 15 λαγός > λαγῶς L₁J 15-16 ὀργισμένον > om. L₁ 16 πέμπειν > νὰ πέμπη TA₁J: νὰ γίνεται XD 18 παγαίνω > παγαίνωμεν D | μετὰ πάντων > πάντες D 19 οἱ λαγοὶ > om. L₁J | ἀπὸ > om. J | βλάβης > τῶν ἐλεφάντων add. post βλάβης XD 21 γλαυκός > κουκουβιάας XA₁: γλαύκας D | χοντρή > σύμβουλος DX | συμβούλων > σύμβουλον J 22-23 καὶ... εἶναι > om. J 22 γένη > γενῆ L₁ 23 πάλι > πάλαι L₁ | ἄλλα > εἶναι add. post ἄλλα L₁ 24 ἀγριώτατος > ἀγριόκατος L₁J | πρῶτον > διὰ πρῶτον L₁

θέλομεν πάθει πολλά· καὶ νὰ εἰπῆς ὅτι θέλει μεταβαλθῆ, μὴν τὸ ἐλπίζης· φύσιν γὰρ πονηρὰν μεταβαλεῖν οὐ ῥάδιον.

96. (F. 43). Καὶ ἀκούετε τί λέγεται ἀπὸ τοὺς παλαιούς· ἦτον κοντὰ εἰς ἓνα δένδρον τρύπα σκιούρου φίλου μου καὶ ἐπῆγα καὶ δὲν τὸν ἠῦρα ἐκεῖ
5 καὶ ἐλυπήθην. Καὶ ἦλθεν λαγὸς καὶ ἐκατοίκησεν ἐκεῖ. Καὶ μὲ καιρὸν ἐπανῆλθεν ὁ σκιούρος εἰς τὴν φωλέαν του καὶ ὁ λαγὸς δὲν ἠθέλε νὰ ἔβγη καὶ ἔφερον μάρτυρας καὶ εἶπέν τον· Ὅταν εὔρωμεν κριτὴν, τότε ἀκούονται καὶ μάρτυρες.

Καὶ τότε εἶπεν· κάτω εἰς τὸ παραγάλι ἀσκητεύει ἓνας ἀγριόκατος καὶ
10 φαίνεται θεοσεβής, δίκαιος, ἀπεχόμενος ἀπὸ παντὸς κακοῦ. Ὄρμησαν λοιπὸν πρὸς αὐτὸν καὶ ἐκεῖνος, ὡσάν τοὺς εἶδε ἐρχομένους, βουλόμενος νὰ τοὺς φάγη, ἀρχίνησε νὰ ψιθυρίζη καὶ νὰ μετανίζη καὶ νὰ δείχνη ὡς ἅγιος. Αὐτοὶ δὲ ἐγγίσαντες πρὸς αὐτόν, ἤρξαντο διαλέγεσθαι πρὸς αὐτόν καὶ ἀντιμάχεσθαι. Ὁ δὲ εἶπεν αὐτοῖς· ἴνα τί ἀδελφοί, οὕτω διαμάχεσθε;
15 Εἰρηνεύετε ὡς θέλει ὁ Θεός. Καὶ τοιαῦτα ἀκούσαντες, κριτὴν ἠξίωσαν γενέσθαι καὶ προσήγγισαν αὐτῷ. Ὁ δὲ φύσιν ἔχων πονηρὰν, ἐπιτηδήσας ἐφόνευσεν αὐτούς.

97a. Ἡ γλαῦξ λοιπὸν εἶναι πανοῦργος καὶ σαρκοφάγος καὶ οὐ δεῖ πιστεύειν τοῖς φύσει κακοῖς.

20 97b. Ἐπεὶ οὖν τὰ τόσα κακὰ ἐβεβαιώθη, τὸ γένος τῶν πτηνῶν ἔβγαλαν ἀπὸ τὴν βασιλείαν τὴν γλαῦκα.

97c. Καὶ τότε ἄτιμος μείνας, παραπονεθεὶς ἔλεγεν πρὸς τὸν κόρακα· καὶ μετὰ τῶν ἄλλων εἶπεν καὶ τοῦτο· ὅτι τὸ δένδρον ὅπου κοπῆ, πάλιν βλαστάνει, καὶ τὸ νερὸν σβέννει τὴν φωτίαν, ὁ λόγος ὁ κακὸς τὴν φιλίαν,
25 ἢ ἀγάπη, ὅταν τύχη, τὸ ἐπιθυμητὸν παύει, ἢ δὲ μνησικακία αὔξει διὰ παντός.

V₁KXDTA₁L₁JIL₂M

1 μεταβαλθῆ > μεταβληθῆJ: εἰς τὴν γνώμην add. post μεταβαλθῆ X 3 ἀκούετε > ἀκούσατε L₁ 4 σκιούρου > ἐνοῦ add. ante σκιούρου X | ἠῦρα > ἠῦρηκα T: εὔρηκα XA₁ 5 ἐλυπήθην > ἐλυπήθηκα DXT | λαγὸς > λαγῶς L₁: λαγωγὸς J | καιρὸν > πολὺν add. post καιρὸν DX 6 λαγὸς > λαγῶς L₁J 7 μάρτυρας > πὼς εἶναι ἐδικὴ του ἢ φωλεὰ add. post μάρτυρας XD | εἶπέν > ὁ σκιούρος praeb. ante εἶπεν XD 9 κάτω > ἐδῶ παρακάτω XD 13 Αὐτοὶ > Οὔτοι XDA₁J 16 Ὁ δὲ > Καὶ οὗτος L₁J 18 γλαῦξ > κουκουβάγια DX | εἶναι > om. V₁KA₁J 21 γλαῦκα > καὶ ἔκαμαν τὸν ἀετὸν add. post. γλαῦκα D 22 ἄτιμος μείνας > ἀτίμως D | παραπονεθεὶς > παραπονέσας X 24 φιλίαν > ἀγάπην J 25 ἢ ἀγάπη > om. J

97d. Ὡσάν ἤκουσε ταῦτα, μετεμελήθη, πλὴν τὸ γινόμενον οὐκ ἀπογίνε-
νεται.

98. Καὶ τούτη ἔναι ἡ μεγάλη ἔχθρα. Ἐγνώρισα τοῦτο μόνον, διὰ τὴν
παροῦσαν ἀνάγκην εἰπεῖν βουλήν: μηχανὴν τινὰ νὰ κάμωμεν, ὅτι καὶ αἱ
5 μηχαναὶ ἰσχύουσιν πολλά.

Mῦθος 99. (F. 44). Καθάπερ ἔγινεν εἰς τὸν ἀσκητήν, ὅστις ἠγόρασε τρά-
γον καὶ ὑπῆγεν εἰς τὸ σπίτι του· ἰδόντες δὲ αὐτὸν τινές, ἠβουλήθησαν νὰ
τοῦ τὸν πάρουν διὰ μηχανῆς· καὶ ἐπλησίασε ἕνας καὶ λέγει: Ἐβλέπετε πῶς
σύρνει τὸν μικρὸν σκύλον ὁ ἀσκητής, ὅπερ εἶναι ἀσέβεια σχεδόν. Καὶ πάλιν
10 ὁ ἀσκητὴς πουλεῖ σκύλον. Καὶ τοιαῦτα ἀκούων παρ' αὐτῶν, ἔλυσέ τον·
οἱ δὲ λαβόντες, διεμερίσαντο.

100a. Τοιαύτην παραβολὴν σοῦ εἶπα διὰ νὰ πιστωθῆς ὅτι ἡ μηχανὴ
δύναται πολλά.

100b. Κρίνω οὖν συμφέρον νὰ ὀργισθῆ ἡ βασιλεία σου πλαστῶς ἐμένα,
15 ἐνώπιον πάντων καὶ νὰ μὲ δειρῆς καὶ ἀνασπάσουν ὅλα μου τὰ πτερὰ καὶ
νὰ μείνω ὀργισμένος καὶ ἐσεῖς ὅλοι νὰ πετάξετε ἀπὸ τὸν τόπον, νὰ ἀνα-
χωρήσετε. Καὶ θέλεις ἰδεῖ τὸ τέλος καλόν.

101. Ἐγινεν ὅσον εἶπεν: τὴν νύκτα ἦλθον οἱ γλαῦκες καὶ δὲν εἶδαν οὐ-
δένα ἄλλον, πλὴν τὸν κόρακα ὅπου ἔδειραν καὶ ἔμεινεν γυμνός πτερῶν,
20 θέατρον. Καὶ τοῦτο εἶπον τῷ βασιλεῖ τους. Καὶ ἠρωτήθη πῶς εἶναι ὁ τρό-
πος. Καὶ ἐπῆγαν καὶ εἶπαν καὶ τοῦτο τῷ βασιλεῖ τους. Καὶ εἶπεν: Ἡ κα-
κοσυμβουλία μου τὸ ἔκαμεν· ὅτε γὰρ ἐνικήθησαν οἱ κόρακες, συμβούλιον
ἐποίησαν καὶ ἔλεγεν ἕκαστος ὅσον ἤξευρε καὶ ἐφιλοπροσώπει καὶ ἔκρυ-
πτε. Ἐγὼ δὲ διὰ νὰ εἰπῶ γυμνήν τὴν ἀλήθειαν ὅτι εἶστε δυνατώτεροι ἐσεῖς

V₁KXDTA₁L₁JIL₂M

3-4 διὰ τὴν παροῦσαν ἀνάγκην > ἔξ εἰκασμοῦ L₁L₂IMJ 4 εἰπεῖν > εἰπέ DA₁L₁J 6
Mῦθος > V₁: om. XJ: in margine D 6 τὸν > ἕναν XD 13 δύναται > δύνετα A₁X
14 Κρίνω > Προκρίνω D | συμφέρον > σήμερον XDA₁ 16 πετάξετε > πετάσετε D
| τόπον > ἐτοῦτον add. post τόπον XD 17 τέλος > πῶς θέλει ἔβγει εἰς add. post τέλος
XDA₁ 18 Ἐγινεν ὅσον εἶπεν > ἔγινεν ὡς καθὼς τὸ εἶπεν ὁ κόραξ XD 20 θέατρον >
ἀπόπτερος add. post θέατρον XT 20-21 Καὶ τοῦτο εἶπον ... ὁ τρόπος > Ἐπῆράν τον
λοιπὸν, καὶ ἐπῆγάν τον ἔμπροσθεν τοῦ βασιλέως τους, καὶ ἐρωτήθη πῶς εἶναι ὁ τρόπος
D: Καὶ ἠρωτήθη καὶ τὸν τρόπον πῶς εἶναι in. L₁ 21 Καὶ ἐπῆγαν καὶ εἶπαν καὶ τοῦτο τῷ
βασιλεῖ τους > Ὑπῆγαν καὶ εἶπον V₁KX 21-22 κακοσυμβουλία > κακοβουλία XDL₁J
23-24 ἔκρυπτε > τὴν ἀλήθειαν add. post ἔκρυπτε X 24 εἰπῶ > κρυπῶ J | γυμνήν >
τὴν πᾶσαν XD | τὴν > om. XD

ἀπὸ αὐτοὺς καὶ πρέπει νὰ σᾶς προσκυνήσουν καὶ ὑποταχθοῦν, ἐκεῖνοι μὲ ὠργίσθησαν καὶ ἔκαμάν με ὡς ὄρατε, διότι ἠθέλησαν καὶ ὠρμησαν καὶ νὰ μὲ σκοτώσουν· ἀμὴ διὰ νὰ εἰπῆ ἕνας σύμβουλος: «ὡς δαρθῆ καλῶς, καὶ κάλαμον συντετριμμένον μὴν κατεάξις», ἠλευθερώθηκα τοῦ θανάτου.
 5 Ἐλέησάν τον λοιπὸν οἱ γλαῦκες διὰ τὴν συμφορὰν καὶ μάλιστα πὼς ἤκουσαν ὅτι οἱ ἐχθροὶ τους διαφέρονται καὶ ἐθάρρεσαν νὰ ὠφεληθοῦν καὶ ἀπ' αὐτόν, ὡς ὁ ἔμπορος παρὰ τοῦ κλέπτου.

Μῦθος 102. (F. 45). Λέγεται γὰρ ὡς ἔμπορος, ἦγουν πραγματευτῆς πλούσιος εἶχε γυναῖκα νέαν καὶ ἠγάπα τὴν· αὐτὴ δὲ οὐδόλως. Καὶ μίαν νύκτα
 10 εἰσῆλθε κλέπτῃς εἰς τὸ σπίτι τους καὶ ὡσάν τὸν εἶδε ἡ γυναῖκα, ἐφοβήθη καὶ ἐσφίχθη μέσα εἰς τὸ στῆθος τοῦ ἀνδρός. Καὶ τότε ἐξύπνησεν ἐκεῖνος καὶ ἔλεγεν: Πῶς ἦτον τοῦτο τὸ καλόν; Τίς ἡ εὐσπλαχνία; Καὶ ἀναβλέψας εἶδε τὸν κλέπτην καὶ ἐγνώρισε ὅτι τὸ σφιγκτοαγκαλίασμα ἦτον δι' αὐτόν.

Καὶ εἶπε πρὸς τὸν κλέπτην: λάβε ἀκωλύτως ὅσα θέλεις, ὅτι ἔκαμές μου
 15 πολὺ καλόν, ὅτι τὴν γυναῖκά μου, τὴν ὁποῖαν πολλὰ ἀγαπῶ καὶ ἐκείνη μὲ μισεῖ, περιεπλάκη μοι ποθεινῶς. Οὕτω καὶ ἡμεῖς ἴσως ὠφέλειαν εὕρωμεν καὶ ἐπαινετὸν ἔμεινε τοῦτο.

Μῦθος 104. (F. 46). Λέγεται γὰρ ὅτι ἀσκητῆς εἶχεν δάμαλιν, ἦνπερ ἰδὼν κλέπτῃς ἠθέλεν νὰ τὴν κλέψῃ. Καὶ ἕνας διάβολος, μεταμορφωθείς εἰς ἀνθρώπου σχῆμα εἶπεν τοῦ κλέπτου: θέλω νὰ πνίξω τὸν ἀσκητήν. Λέγει καὶ ἐκεῖνος: Καὶ ἐγὼ θέλω νὰ κλέψω τὴν δάμαλιν. Ἦκολούθησαν καὶ οἱ δύο τῷ

V₁KXDA₁L₁JIL₂M

2 καὶ > καὶ (sec.) om. X: παντελῶς D 3 καλῶς > καλαῖς V₁KA₁J: πολλὰ ἄς μαδηθῆ D 4 κάλαμον συντετριμμένον μὴν κατεάξις > τότε add. ante κάλαμον V₁K: ὅτι add. ante κάλαμον DA₁ 5 Ἐλέησάν > Ἦχεσάν J 9 νύκτα > νύκταν XD 10 τους > διὰ νὰ κλέψῃ add. post τους XD 11 ἐσφίχθη > ἐσφίχθη D: ἐσφίγκτη V₁: ἐσφίκτη KXA₁L₁J 11-12 Καὶ τότε ... εὐσπλαχνία; > Καὶ τότε ἐξύπνησεν ἐκεῖνος καὶ ἐθαύμαζεν πῶς ἦτον τοῦτο τὸ καλόν καὶ ἡ εὐσπλαχνία XDA₁ 13 καὶ ... δι' αὐτόν > om. L₁J | σφιγκτοαγκαλίασμα > σφιγκαλίασμα V₁K: σφιγκτᾶγκαλίασμα DA₁: corr. ex DA₁ 14 λάβε > λαβὲ D 15 ὅτι > ἐπειδὴ L₁ | τὴν γυναῖκά > τὴν γυναῖκα (exsp. ἡ γυναῖκα) KV₁DXA₁ | πολλὰ > πάλιν L₁ 16 μισεῖ > μισᾶ V₁K: ἐμίσα XA₁ | περιεπλάκη > καὶ τώρα διὰ τὸν φόβον σου add. ante περιεπλάκη D | μοι > μου K: με JIM | ἴσως > om. XA₁ | εὕρωμεν > ἔρωμεν K 18 Μῦθος > in margine V₁: om. A₁XDJ 18 ἀσκητῆς > ἕνας add. ante ἀσκητῆς XD | δάμαλιν > δαμάλι XD | ἦνπερ > ὄπερ XDL₁ 19 κλέπτῃς > ἕνας add. ante κλέπτῃς XD | ἠθέλεν > ἠθέλησε XDA₁ | τὴν > τοῦ τὸ 19-20 ἀνθρώπου σχῆμα > σχῆμα ἀνθρώπου inv. L₁ 20 τοῦ κλέπτου > τὸν κλέπτην X 21 τὴν δάμαλιν > τὸ δαμάλι XDA₁L₁:

μοναχῷ ἕως τὸ σπίτι του. Καὶ αὐτὸς εἰσῆλθεν καὶ ἔβαλε καὶ τὴν δάμαλιν. Ὁ δὲ κλέπτης καὶ ὁ διάβολος ἕξω ὄντες καὶ διαφερόμενοι τὶς νὰ εἰσέλθῃ πρῶτος, ἐσκανδαλίσθησαν πολλά. Καὶ λέγει ὁ κλέπτης μεγαλοφώνως: ἔξ-
 5 ὄπνησε, ἀσκητή, ὅτι θέλει ὁ διάβολος νὰ σὲ πνίξῃ. Καὶ τότε ἐφώνησε καὶ ὁ διάβολος: Ἄλλὰ καὶ τοῦτος θέλει νὰ κλέψῃ τὸ δαμάλι σου. Καὶ ὁ ἀσκη-
 τῆς ἐγερθεὶς ἐδίωξε καὶ ἀμφοτέρους καὶ ἐγλύτωσε καὶ ἀπὸ τῆς ζημίας τοῦ
 δαμαλίου καὶ ἀπὸ τὸν θάνατόν του.

105a. Ταῦτα διηγοῦμαι, ὅτι πρέπει ὁ φρόνιμος νὰ εὐεργετήσῃ τὸν φίλον τοῦ ἐχθροῦ του καὶ ἴσως ὠφέλειαν εὐροί.

105b. Ἄλλος σύμβουλος εἶπεν: σκοτωθήτω· μὴν πιστεύῃς αὐτά, πλαστὰ εἶναι, ψευδῆ εἶναι.

105c. Διότι ὁποῦ πιστεύει ψεύματα καὶ ἀκούει ἐχθρῶν, διώκει τὴν σκιάν του· καὶ ὁμοιάζει τῷ λεπτοργῷ τῷ μὴ πιστεύοντι ἃ εἶδεν ὀφθαλμοῖς, μόνον ἄπερ ἄλλων ἤκουσε.

15 **Μῦθος** 106. (F. 47). Λέγεται ὅτι ἕνας λεπτοργὸς εἶχεν ὠραίαν γυναῖκα, ἣτις ἠγάπα τὸν γείτονά της. Οἱ δὲ συγγενεῖς τοῦτο πιστευθέντες εἶπον αὐτῷ. Καὶ αὐτὸς εἶπεν ὅτι ἐὰν δὲν ἰδῶ, δὲν πιστεύω καὶ θέλω δοκιμάσει. Καὶ τότε πλάσσει εἰς τὴν γυναῖκα του ὅτι παγαίνει νὰ κάμη σπίτια πλουσίου μακριά. Καὶ εἶπεν τὴν: κλεῖσε τὴν θύραν καὶ μὴ ἐξέλθῃς, μήτε ἄλλος

V₁KXDTA₁L₁JIL₂M

1 ἕως > εἰς add. post ἕως L₁ | ἔβαλε > ἔλαβε L₁ | τὴν δάμαλιν > μέσα καὶ ἔκλεισε add. post τὸ δαμάλι D 3 πρῶτος > om. IL₂M 4 ἀσκητή > ὃ ἀσκητά D 5 ὁ διάβολος > καὶ λέγει add. post διάβολος XD | Ἄλλὰ > om. L₁: ἤξευρε ὅτι add. post ἀλλὰ D | καὶ τοῦτος > καὶ τοῦτος νὰ ἠξεύρης inv. XA₁ 6 ἐγερθεὶς > διεγερθεὶς L₁J | ἀμφοτέρους > τοὺς δύο KXD 10 Ἄλλος > Καὶ ἕνας DXA₁ | σύμβουλος > τῶν γλαυκῶν add. post σύμβουλος D | πλαστὰ > πλεῖστα V₁KA₁ 11 ψευδῆ > ψευδῆ XDL₁: ψευδή V₁KA₁J 12 ψεύματα > ψέμματα L₁ | ἐχθρῶν > ἐχθρόν V₁KA₁J 13 ὁμοιάζει τῷ λεπτοργῷ > scr. e D: om. V₁KXL₁A₁J | τῷ μὴ πιστεύοντι > τῷ πιστεύειν XDA₁ 13-14 ἃ εἶδεν ... ἤκουσε > ἃ εἶδε ὀφθαλμοῖς μόνον, καὶ οὐχὶ ἃ παρ' ἄλλων ἤκουσε D: ἴδιον εἶναι μωροῦ ἀνθρώπου add. post ἤκουσε D 14 ἄπερ > ἃ παρ' V₁KXA₁ 16 ἣτις > ἡ ὁποία XD | ἠγάπα > ἀγαποῦσε DA₁ | πιστευθέντες > πιστωθέντες TA₁L₁J: ἰδόντες D 17 αὐτῷ > τῷ ἀνδρὶ αὐτῆς XD | καὶ > ἀμὴ ἐγὼ T | θέλω > θέλοντας νὰ D | δοκιμάσει > δοκιμάσῃ D 18 Καὶ τότε ... γυναῖκα του > λέγει τῇ γυναικὶ αὐτοῦ με πρόφασιν D 18-19 ὅτι παγαίνει νὰ κάμη σπίτια πλουσίου μακριά > νὰ ἠξεύρης ἐγὼ πηγαίνω μακρὰ νὰ κτίσω ἐνός ἀνθρώπου σπίτι DT: ἐγὼ νὰ ἠξεύρης πάγω μακρὰ διὰ νὰ κάμω ὁσπίτια ἐνός ἀνθρώπου XA₁ 18 παγαίνει > ὑπάγει L₁ 19 κλεῖσε > καὶ ἐσὺ praeb. ante κλεῖσε D | ἐξέλθῃς > ἔβγης ἕξω D | μήτε > οὔτε L₁

τις εισέλθῃ, ἄχρις οὗ ἐπανέλθω. Καὶ ἐκεῖνος μὲ τέχνην τινὰ εἰσήλθεν καὶ ἐκρύβῃ. Ἡ δὲ γυνὴ ἔστειλε πρὸς τὸν φίλτατον αὐτῆς λέγουσα: Ἐλθὲ ταχέως πρὸς με· ὁ γὰρ ἀνὴρ μου ἀπεδήμησεν μακρὰν. Ὁ δὲ φίλος ἔμεινε παρ' αὐτῆς.

5 Καὶ ὁ ἀνὴρ κρυπτόμενος ὑποκάτω τῆς κλίνης, ἤπλωσε τὸν πόδα του.

Καὶ ἐκεῖ ὅπου ἀρχίνησαν καὶ ἔπαιζαν, εἶδε τὸ ποδᾶρι του καὶ εἶπεν τὸν φίλον της κρυφά: Ἐρώτησόν με ποῖον ἀγαπᾷς καλλίτερα, τὸν ἄνδρα σου ἢ τὸν φίλον σου.

10 Καὶ ἐκείνη ἀπεκρίθη: Τὸν ἄνδρα μου· διότι ἂν καὶ τὸν φίλον μου ἀγαπῶ διὰ ἄσπρα ἢ ἔρωτα, περνᾷ πάλιν παρευθὺς· ἀμὴ τὸν γνήσιόν μου ἄνδρα τὸν ὑπεραγαπῶ.

Καὶ ὁ ἄνδρας της, ὡσὰν τὸ ἐγροίκησε, ἠπατήθη καὶ εἶπεν ἐν ἑαυτῷ· φιλότατη μου ἐστὶν ἡ γυνή.

15 Ἐπῆγεν ὁ φίλος καὶ ἐκείνη ἀπεκοιμήθη. Καὶ ἐσηκώθη ὁ ἄνδρας της καὶ τὴν ἔρριπιζεν καὶ τὴν περιέπαιζεν ὡς φιλότατην.

107a. Ἡ ἀφροσύνη του λοιπὸν τὸν ἠνάγκασε, ἃ εἶδε νὰ ἀπιστῇ καὶ ἃ ἤκουσε νὰ πιστεύῃ. Πίστευσον τοίνυν ὅτι καὶ ὁ κόραξ ψεύδεται, ὡς δὲ ἐχθρὸς φαινόμενος, παιδευθήτω.

20 107b. Ὁ δὲ βασιλεὺς τῶν γλαυκῶν οὐκ ἤκουσε μωρία νικώμενος καὶ εἶχε τὸν εἰς τιμὴν. Εἶτα εἶπεν: ὁ ἀναγκάζων φονευθῆναι, κἂν φυλαχθήτω

V₁KXDTA₁L₁JIL₂M

1 τις > om. D | εισέλθῃ > νὰ σέβῃ D | ἄχρις οὗ > ἕως νὰ D 1-2 Καὶ ἐκεῖνος ... ἐκρύβῃ > καὶ ἐκαμώθη πὼς ὑπῆγεν καὶ αὐτὸς μὲ τέχνην ἐγύρισε praeb. ante καὶ ἐκρύβῃ ὑποκάτω τῆς κλίνης. D: καὶ καμώνεται ὅτι πηγαίνει καὶ μὲ τέχνην τινὰ εἰσήλθε μέσα εἰς τὸ σπίτι praeb. ante καὶ ἐκρύβῃ X 2 Ἡ δὲ > Ἐκείνη δὲ θαρροῦσα ὅτι εἰς ταξίδιον ἐπῆγε D | φίλτατον > φίλον XDJ 3 πρὸς με > om. D | ἀπεδήμησεν > εἰς χώραν add. post ἀπεδήμησεν D 4 αὐτῆς > αὐτῇ L₁J 5 κρυπτόμενος > om. D 6 ἀρχίνησαν > ἄρχισαν D | καὶ ἔπαιζαν > νὰ παίζουν D | τὸ ποδᾶρι του > εἶδεν ἡ γυνὴ τὸν πόδα τοῦ ἀνδρὸς της D 7 καλλίτερα > καλλιώτερον XA₁ 7-8 τὸν ἄνδρα σου ἢ τὸν φίλον σου > om. D 9 Καὶ ἐκείνη > Ἐρωτήσας ὁ φίλος οὕτως add. ante ἐκείνη D 10 ἄσπρα > δῶρα D 11 ὑπεραγαπῶ > καλλίτερα παρὰ ὅλα add. post ὑπεραγαπῶ XA₁: παρὰ ὅλα add. post ὑπεραγαπῶ D 12 ὁ ἄνδρας της > ταῦτα τὰ λόγια ἀκούσας add. ante ὁ ἄνδρας της D | ἐγροίκησε > om. D: ἐτοῦτα τὰ λόγια add. post ὡσὰν τὰ ἐγροίκησε XA₁ 14 Ἐπῆγεν ὁ φίλος > Καὶ ὁ φίλος ἐπῆγεν X: Καὶ ὁ φίλος ἐδιάβη εἰς τὸ σπίτι του D | ἐκείνη > ἡ γυνὴ L₁ 15 ἔρριπιζεν > ἐρίπιζεν DX: ἔλιπε J | καὶ τὴν περιέπαιζεν > om. L₁J: ἤγουν add. post περιέπαιζεν XA₁ 16 ἃ εἶδε νὰ ἀπιστῇ > νὰ ἀπιστῇ ἃ εἶδε inv. L₁ 19 μωρία > μωρίαν XA₁ 20 εἶπεν > om. L₁

ὡς ἐχθρός, μὴ ἐπιβουλήν τινά ποιήσῃ. Καὶ οὐδὲ οὕτως ἠκούσθη.

108a. Ἦρξατο λοιπὸν ὁ κόραξ συμφιλιουῖσθαι ταῖς γλαύκαις καὶ κρυφίως ὀμιλεῖν.

Μιᾶ δὲ τῶν ἡμερῶν εἶπεν: θέλω νὰ παρακαλέσω τὸν Θεὸν νὰ μεταβάλλῃ
 5 τὴν φύσιν μου εἰς γλαῦκα, ὡσὰν πολεμήσω μεθ' ὑμῶν τοὺς κόρακας, ὅπου
 μὲ ἔκαμαν πολλὰ κακὰ καὶ δεινὰ, ἢ νὰ ἐκατεκαίωμουν, νὰ μετάλασσα εἰς
 ἄλλο, νὰ τοὺς κάμω τὴν ἀμοιβήν. Ἦτον δὲ ἐκεῖ ὁ συμβουλευὼν νὰ σκοτώ-
 σουν τὸν κόρακα καὶ εἶπεν: Οἱ λόγοι σου εἶναι ὡς φαρμάκι καὶ ὁ δόλος
 τους εἶναι ὡς μέλι· καὶ τὸ μὲν μέλι γλυκαίνει τὴν ἀκρόασιν, τὸ δὲ φαρμάκι
 10 ἀποφεύγει τὴν γεῦσιν διὰ τὴν ὄραν· ἀληθῶς εἶπας ὅτι ἄξιος πυρίκαυστος
 νὰ γένῃς· καὶ πάλιν οὐκ ὀρθωθήσῃ, ἀλλὰ δόλιος θέλεις μένει.

Μῦθος 109. (F. 48). Λέγεται γὰρ ὡς ἀσκητῆς τις, ἄνθρωπος τοῦ Θεοῦ,
 ἐστέκετον πλησίον ποταμοῦ καὶ ἔκαμνε τὴν προσευχὴν του. Καὶ εἶδεν νί-
 βλαν ὅπου ἐβάστα εἰς τὰ ποδάρια της ποντικόν· καὶ ὅτε ἐπλησίασεν εἰς
 15 τὸν ἀσκητήν, ἔρριπεν αὐτὸν εἰς τὰ ποδάρια αὐτοῦ. Ὁ δὲ ἀσκητῆς λυπη-
 θείς ἐποίησεν εὐχὴν καὶ μετέστρεψεν αὐτὴν εἰς κοράσιον ὁ Θεὸς καὶ ἐπῆ-
 ρέν την εἰς τὸ κελλί του. Καὶ ὅτε ἔγινεν νόμου ἡλικίας, ἠθέλησε νὰ τὴν
 πανδρεύσῃ καὶ ἐρώτησέν την τίνα θέλει. Καὶ εἶπεν: τὸν ἥλιον ὡς δυνατώ-
 τατον.

20 Καὶ τότε ἐπῆγεν ὁ ἀσκητῆς καὶ ἐδεήθη τοῦ ἡλίου καὶ εἶπεν: ναί, δυ-
 νατὸς εἰμί, ἀλλὰ τὸ νέφος δυνατώτερον, ὅτι καλύπτει με. Καὶ ἐδεήθη τοῦ
 νέφους καὶ εἶπεν: δυνατώτερός μου εἶναι ὁ ἄνεμος, ὅτι σκορπίζει με. Καὶ
 παρεκάλεσε καὶ τὸν ἄνεμον καὶ λέγει: τὸ βουνὸ σκεπάζει με. Καὶ λέγει
 τοῦ βουνοῦ· καὶ λέγει: ὁ ποντικὸς τρυπᾷ με. Καὶ εἶπε τοῦ ποντικοῦ νὰ τὴν
 25 ἐπάρῃ γυναίκα καὶ εἶπεν: μεγάλη εἶναι καὶ δὲν χωρεῖ εἰς τὴν φωλέαν μου·
 ἀμὴ στέργω το. Καὶ τότε ἐπῆγεν ὁ ἀσκητῆς καὶ εἶπεν αὐτῇ πάντα. Καὶ αὐτὴ

V₁KXDTA₁L₁JIL₂M

1 ἐπιβουλήν> συμβουλήν L₁J 2 ὁ κόραξ> om. V₁K | ταῖς γλαύκαις> με add. ante
 ταῖς γλαύκαις XD 6 μετάλασσα> ἐμετάλασσα DA₁L₁ 7 τοὺς> του XDA₁ | ἀμοι-
 βήν> ἀνταμοιβήν A₁: ἀνταμοιδήν X: ἀνταμιβήν D: ἀντιμιδὴν K 9 τους> σου DL₁J
 10 ἄξιος> εἶσαι add. post ἄξιος DL₁ 11 μένει> om. K 12 Μῦθος> V₁: in margine D:
 om. XTA₁J 13-14 νίβλαν> μίαν add. ante νίβλαν X: μίαν add. ante ἴβλαν D 14 πο-
 δάρια> πόδας XDA₁ 15 αὐτὸν> τὸν ποντικὸν XD | τὰ ποδάρια> τοὺς πόδας L₁J
 17 κελλί> κελλίον: D 18 πανδρεύσῃ> ὑπανδρεύσῃ DA₁ 21 δυνατώτερον> εἶναι
 add. post δυνατώτερον XD 23 παρεκάλεσε> ἐπαρακάλεσεν XA₁ ἐπῆγεν add. ante ἐπα-
 ρακάλεσεν X 26 ἀμὴ στέργω το> om. D | αὐτῇ> om. V₁K

ἀπεκρίθη: παρακάλεσε τὸν Θεὸν νὰ στραφῶ εἰς τὸ πρῶτον σχῆμα καὶ στέργω τὸν ποντικὸν ἄνδρα. Καὶ προσευξάμενος, ἐγένετο· καὶ ἐστράφη καὶ ἔγινεν ὡς πρότερον ἦτον.

110. Ταῦτα δὲ λέγων φανερώνω ὅτι, κἂν καυθήσεται ὁ κόραξ, πάλιν εἰς τὴν ἰδίαν γνώμην καὶ φύσιν θέλει στραφῆ· οὗτος οὖν εἶπεν συνετῶς, ἀλλ' ὁ βασιλεὺς οὐκ ἤκουσεν ὅλως.

111. Ἔμεινε δὲ ὁ κόραξ κατασκοπῶν τὰ τῶν γλαυκῶν ἅπαντα, τρώγων καὶ πίνων καὶ εὐφραινόμενος καὶ ἀνεφύησαν αὐτοῦ καὶ τὰ πτερά. Καὶ ποτὲ καιροῦ τυχόν, ἔφυγεν καὶ ἐπῆγεν εἰς τοὺς ὁμοίους του. Καὶ προσκυνήσας τὸν βασιλέα λέγει: ἰδοὺ σοὶ ἐτελείωσα τὸ ὑπρέτημα καὶ κατεσκόπησα πάντα καὶ ἐλάλησα, ὅσον ἔκαμνε χρεῖα, συμφέρον· λείπεται λοιπὸν νὰ ἀκούσετε νὰ γένη καὶ τὸ τέλος καλόν. Τώρα οἱ γλαῦκες ὑπεκρύβησαν εἰς σπήλαιον· ἄς πάρωμεν ξυλόπουλα ὅσα δυνάμεθα καὶ ἄς τὰ βάλωμεν εἰς τὸ στόμα καὶ ἄς ἀνάψωμεν φωτῖαν φυσῶντας μὲ τὰ πτερά· καὶ τοιουτοτρόπως τὰς μὲν ἔνδον ὁ καπνὸς πνίξει, αἱ δὲ ἐξελθεῖν δοκιμάσασαι, θέλουσι κατὰ κακὴν κακῶς ἀπολεσθήσονται. Ὅπερ καὶ ποιήσαντες οἱ κόρακες τοὺς ἐχθροὺς αὐτῶν ἐξηφάνισαν. Καὶ ἐγύρισαν οἱ κόρακες νικηταὶ τροπαιοῦχοι.

112. Καὶ τότε ὁ βασιλεὺς τοὺς ἠρώτησε τὸν κατάσκοπον κόρακα πῶς ἐπέρασεν ἐκεῖ τὸσον καιρὸν. Καὶ ἀποκριθεὶς εἶπεν: ὁ φρόνιμος, ὅταν δυστυχῆσῃ, καὶ τοὺς πολλὰ χειροτέρους του ὑποτάσσεται, ἕως οὗ νὰ τελειωθῇ ἡ ἐπιθυμία του καὶ νὰ ἔλθῃ εἰς εὐτυχίαν. Καὶ πάλιν ἠρώτησε: Τί τάξεις καὶ πόρευσε καὶ γινώσκεις ἔχουσι; Καὶ ἀπεκρίθη: Δὲν εἶδα καμμίαν νὰ λαλήσῃ καὶ νὰ συμβουλευθῇ φρονιμώτερα, ὡσὰν ἐκείνη ὅπου ἔλεγεν νὰ μὲ σκοτώσουν· οἱ γὰρ ἄλλοι σύμβουλοι ἕξω γνώσεως ἐλαλοῦσαν, διότι οἱ μεγάλοι

V₁KXDTA₁L₁JIL₂M

1 ἀπεκρίθη > εἶπε L₁J 2 ἄνδρα > διὰ add. ante ἄνδρα XD 3 πρότερον ἦτον > ὡς τὸ πρότερον D: ὡς καθὼς ἦτον πρότερον X 4 λέγων > λέγοντάς σας D 5 οὗτος > ἐκεῖνος D | συνετῶς > καὶ καλῶς καὶ συνετῶς εἶπεν inv. D 7-8 τρώγων καὶ πίνων > τρώγοντας καὶ πίνοντας D 9 ὁμοίους > ἰδίους (fort. gl.) D 10 τὸ ὑπρέτημα > τὴν ὑπηρεσίαν D 11 συμφέρον > om. D: διὰ add. ante συμφέρον X 12 οἱ > ἡ D 13 εἰς > τὸ add. post εἰς L₁ 14 τὰ πτερά > τὰς πτέρυγας μας D 14-15 τοιουτοτρόπως > τοῦτος ὁ τρόπος V₁KXJ 16 κακὴν κακῶς > κακιγκάκως L₁ 16-17 οἱ κόρακες > om. D 18 τροπαιοῦχοι > καὶ add. ante τροπαιοῦχοι DA₁J 19 τοὺς > om. L₁ 19-20 πῶς ... καιρὸν > πῶς ἔκαμε τὸσον καιρὸν ἐκεῖ καὶ πῶς ἐπέρασε; XA₁: πῶς ἔκαμε τὸσον καιρὸν ἐκεῖ καὶ πῶς ἐπέρασε D 23 ἔχουσι > οἱ γλαῦκες add. post ἔχουσι XD 25 ἕξω γνώσεως > ἐξ ἀγνωσίας JI

καὶ οἱ γνωστικοὶ τὸν ἄνθρωπον μὲ πολὺν κόπον θέλουν νὰ τὸν κατανοή-
σουν, διότι δυσκόλως γινώσκεται ἡ ἀλήθεια· καὶ ὡσὰν ἡ πολυφαγία εἶναι
αἰτία ἀρρωστίας, οὕτω καὶ ἡ ὑπερηφάνεια εἶναι μωρίας. Ἐγὼ ὑπετάγη
τοῖς ἐχθροῖς καὶ πᾶσάν μου ὄρεξιν ἔκοψα, ἵνα τὸ ἀγαθὸν τέλος τελειώσω.

5 **Mũθος** 113. (F. 49). Λέγουσι γὰρ ὅτι ἐγήρασεν ἓνα φίδι καὶ νὰ φάγη δὲν
ἠῦρισκεν. Καὶ περισυρόμενον κατήνησεν εἰς λίμνην καὶ ἐξηπλώθη ἐκεῖ.
Καὶ ἓνας βάτραχος τοῦ εἶπεν: Τί εἰς λύπην καὶ ἀθυμίαν εἶσαι; Καὶ εἶπε: νὰ
κυνηγῆσω πλέον δὲν ἠμπορῶ ἀπὸ τὸ γῆρας καὶ θέλω νὰ γένω ὡς γάδαρος,
νὰ βαστάζω τὸν αὐθέντη σας, νὰ παγαίνει ὅπου θέλει νὰ με τρέφῃ. Καὶ ἔττι
10 ὑπέμενε τὴν ταλαιπωρίαν ἐκείνην καὶ διέτρεφεν αὐτόν.

114a. Ἐττι καὶ ἐγὼ ἐβάστασα πολλὰ καὶ δεινὰ διὰ τὴν ἀνάγκην. Καὶ ὁ
βασιλεὺς τοῦ εἶπεν: Ἐβλέπω ὅτι καὶ ὁ δόλος καὶ τὰ πλάσματα εἶναι καλ-
λίτερα τῶν ἐναντιωμάτων· ἡ φωτία εἶναι ὀξυτάτη καὶ καίει τὰ ἐπάνω τῆς
γῆς· τὸ νερὸν εἶναι γαληνὸν καὶ ἐκριζώνει θεμέλια. Ὅθεν, ὅταν ἡ ταπεινο-
15 σύνη κάμνη ὑπὲρ τὴν ἀγριοσύνην, πρέπει νὰ οἰκονομῇ ὁ φρόνιμος. Ἐγνώ-
ρισά σε πιστόν, φρόνιμον, καὶ ἄξιός εἶσαι τιμῆς νὰ εὐφρανθῆς, ὡς πρέπει,
διότι ἀπὸ τὴν ἀσθένειαν ἡ ὑγεία εἶναι ποθεινότερα καὶ ἀπὸ τὸ φορτίον ἡ
ἐλευθερία καὶ ἀπὸ τὴν φουρτούναν ἡ εὐδία καὶ ἀπὸ τῆς κακοπαθείας ἡ
καλοπάθεια, ἥτις καὶ πρέπει σου.

20 114c. Ἀμὴ εἰπέ μας καὶ διὰ τὸν αὐθέντη τους πῶς περνᾶ. Λέγει: ἤξευρε
ὅτι ἄτακτα καὶ ἄγνωστα καὶ τὸ συμφέρον του δὲν τὸ ἐγνωρίζει καὶ εἶναι
ταχύς νὰ ἀκούῃ καὶ ἀργὸς νὰ κάμνη τὰ ὠφέλειαν ἔχοντα. Ἐττι ἔπαθον
καὶ οὗτοι μὴ παραφυλαξάμενοι τὸν ἐχθρόν.

V₁KXDTA₁L₁JIL₂M

2 δυσκόλως > δύσκολον D: δύσκολα J 4 ἀγαθὸν > om. X 7 εἶσαι > om. XD 8 κυ-
νηγῆσω > κυνηγῶ J | γάδαρος > γαῖδαρος D 9 νὰ παγαίνει > νὰ ὑπηγαίνει IL₂M
10 διέτρεφεν > διέτρεφον J 12 τοῦ > τὸν XDL₁ 12-13 καλλίτερα > καλλιώτερα
DXA₁L₁J 15 οἰκονομῇ > οἰκονομῆται D 16 πρέπει > θέλεις L₁ 17 ἡ ὑγεία εἶναι >
om. T | ποθεινότερα > om. T: ποθεινὴ DXL₁ 18 ἀπὸ τῆς κακοπαθείας > ἀπὸ τὴν
κακοπάθειαν D 19 καλοπάθεια > om. T 20 περνᾶ > ἀπερνᾶ DA₁ | Λέγει: > om.
L₁J 22 ἀργὸς > ἔργος | ὠφέλειαν ἔχοντα > ὠφέλιμα DX 23 παραφυλαξάμενοι >
φυλαξάμενοι XD

Συνομιλία ε΄. Τοῦ φιλοσόφου πρὸς τὸν βασιλέα

115. Εἰς τὴν πέμπτην συνομιλίαν ἠρώτησε ἀκόμη πῶς εἶναι τοῦτο καὶ τυγχάνει τινὰς ὄπερ ἐπιθυμεῖ καὶ διὰ νὰ μὴν τὸ φυλάττη, ὡς πρέπει, τὸ χάνει.

5 116a. (F. 50). Καὶ ἀποκριθεὶς εἶπεν: Ἔλεγον οἱ παλαιοὶ φρόνιμοι ὅτι οἱ μαῖμοῦδες εἶχαν βασιλέα γέροντα καὶ ἐβαρέθηκάν τον καὶ ἐδίωξάν τον. Καὶ ἐκεῖνος δὲν εἶχεν πῶς νὰ ζήσει καὶ εὗρηκεν εἰς παραγιάλιον συκέαν καὶ ἐκατοίκησεν ἐκεῖ καὶ ἔτρωγε σῦκα καὶ ἐπέρνα τὴν ζωὴν του. Καὶ μίαν
10 ἡμέραν ἔπεσέν του ἓνα σῦκον καὶ ἔτυχε χελώνη κάτω καὶ ἔφαγέν το. Καὶ ὡσὰν εἶδε τοιοῦτον, ἔρριψέν της καὶ ἄλλα· καὶ εὐφραινόμενη εἰς τὰ σῦκα, δὲν ἐπῆγεν εἰς τὸν σύντροφόν της καὶ ἐκεῖνος, ὅταν ἐγνώρισεν πόθεν εἶναι καὶ ἀργεῖ, ἐβουλήθη νὰ σκοτώσῃ τὴν μαῖμοῦν νὰ ἔχη τὸ θέλημά της.

Μιᾶ δὲ τῶν ἡμερῶν, ἦλθεν ἐκεῖθεν ἡ χελώνη καὶ εὗρηκεν τὸν σύντροφόν της ἀσθενῶς κείμενον καὶ ἠρώτησεν τί ἐξαρρωστικὸν ἢ ἰατρικὸν θέλει. Καὶ εἶπεν: Ὡς ἔμαθα, ἄλλο κάλλιον δὲν εἶναι, παρὰ μαῖμοῦς καρδία.
15 Καὶ τότε ἐπῆγεν εἰς τὴν μαῖμοῦν καὶ ἔδειξε πῶς τὴν εὐχαριστεῖ, πῶς γυρεύει ἀμοιβὴν νὰ τὴν κάμῃ. Ἐπαρακάλεσέν την λοιπὸν καὶ ἐπῆρέν την εἰς τὴν φωλέαν της ἔξω ἀπὸ τὴν συκέαν. Καὶ ἐκαβαλλίκευσέν την, ἐπάνω της ἢ χελώνη καὶ ἀρχίνησε νὰ κολυμβᾷ εἰς τὴν λίμνην καὶ ἐλογαρίαζε πῶς νὰ τὴν ἐπνίξῃ. Καὶ πάλιν ἠρώτησεν ὁ πίθηξ τί ἔναι καὶ ἀργοῦν τόσον. Λέγει:
20 ἦκουσα ὅτι ὁ ἄνδρας μου κεῖται ἀσθενὴς καὶ γυρεύουν οἱ ἰατροὶ πίθηκος καρδίαν καὶ στέκω εἰς ἀπορίαν. Καὶ τοιαῦτα ὁ πίθηξ ἀκούσας ἔκλαιεν τὴν ἀπώλειάν του λέγων: φεῦ τῆς μορίας μου, εἰς τὸ γῆρας μου εἰς τι κακὸν ἔτυχα! Ἀναπαμένος ἦμουν· διατί τὴν εὐτυχίαν μου δὲν τὴν ἐφύλαξα;

V₁(1-16)KXDTA₁L₁JL₂M

1 Συνομιλία ε΄ ... βασιλέα> titulus: Συνομιλία ε΄ DTXA₁: Ὁμιλία ε΄ L₁ 2 ἀκόμη> ὁ βασιλεὺς add. post ἀκόμη D 2-3 τυγχάνει> τυχαίνει XDL₁J 3 τινὰς> κανεὶς XDL₁ 7 παραγιάλιον> παραγιάλιν DX: παραγιάλι J 9 χελώνη> χελώνα DJ 9-10 Καὶ ὡσὰν εἶδε τοιοῦτον> Καὶ ἡ μαῖμοῦ ὡς εἶδεν οὕτως D 11 ὅταν ἐγνώρισεν> ἐγνωρίζοντας D | εἶναι> ἡ ἀφορμὴ add. post εἶναι D 14 ἀσθενῶς κείμενον> ἀσθενῆ κείμενον X: ἀρρωστημένον D 15 μαῖμοῦς> πίθηκος X: πιθήκου L₁J 16 τὴν μαῖμοῦν> τὸν πίθηκον L₁J | τὴν> τὸν L₁J 17 ἀμοιβὴν> ἀνταμοιβὴν XDA₁ | τὴν> τὸν L₁J | τὴν> τὸν L₁J | τὴν> τὸν L₁J 18 της> του L₁J 18-19 ἐκαβαλλίκευσέν την, ἐπάνω της ἢ χελώνη> ἐκαβαλλίκευσεν ἡ μαῖμοῦ ἐπάνω τῆς χελώνης D 18 τὴν> τὸν L₁J 19 πῶς> om. XD 20 τὴν> τὸν L₁J 21 πίθηκος> πιθήκου TL₁J 23 εἰς τὸ γῆρας μου> om. TL₁ 24 Ἀναπαμένος> Ἀναπαυμένος T

Εἶτα μὲ ἀπάτην λέγει πρὸς τὴν χελώνα: Διατί δὲν μὲ εἶπες τοῦτο, ὅταν ἐβ-
 γῆκα ἐκεῖθεν; Ὅτι συνήθειαν ἔχομεν νὰ ἀφήνωμεν τὴν καρδίαν μας, ὅταν
 εἰς φίλτατον ὑπᾶμε, διὰ νὰ μὴν ὑπολάβωμεν τίποτε πονηρόν· ὅπου ἤθελα
 τὴν βαστάζει νὰ τὴν δώσω διὰ τὴν ἀγάπην σου τὸν ἀσθενῆ. Μὲ τοιαῦτα
 5 δὲ λόγια ἐγέλασε τὴν χελώνην, καὶ ἐπῆρεν εὐθύς ἐπάνω τῆς τὸν πίθηκα
 καὶ ἔβγαλέν τον ἔξω ἀπὸ τὰ νερὰ καὶ ἐπῆγεν ἕως τῆς συκῆς. Καὶ ἐκεῖνος
 ἀνέβη ἀπάνω καὶ ἐκαθέζετο καὶ ἐδόξαζε τὸν Θεὸν ὅπου τὸν ἐλευθέρωσεν.

116b. Καὶ ἡ χελώνη ἐβόα· ἔπαρε, φίλε, τὴν καρδίαν σου καὶ ἔλα νὰ
 παραίνωμεν. Καὶ τότε ὁ πίθηξ εἶπεν: Δὶς ἐξαμαρτεῖν ταῦτόν οὐκ ἀνδρὸς
 10 σοφοῦ· ἔσφαλα τότε· καὶ πάλιν καὶ τώρα γνωστικὸν δὲν εἶναι, διότι πα-
 θαίνω ὅσον ἔπαθε ὁ γάδαρος ἀπὸ τὴν ἀλεποῦ

Μῦθος 117. (F. 51). Λέγεται γὰρ ὅτι ἓνα λεοντάρι ἐκατοῖκα εἰς τόπον
 τινὰ καὶ ἦτον καὶ μετ' αὐτοῦ ἀλεποῦ τρεφομένη ἀπὸ τὰ περισσεύματα.
 Ἐψωρίασε τὸ λεοντάρι καὶ δὲν ἐδυνήθη νὰ ἔβγη νὰ κυνηγᾷ καὶ ἔμεινε
 15 ἀσθενημένον. Λέγει του ἡ ἀλεποῦ: Τί ὀρέγεσαι; Λέγει: Τὴν καρδίαν γα-
 δάρου. Λέγει: Εὐκόλο πρᾶγμα ἐπεθύμησες. Ἐδῶ κοντὰ μας ἔναι βρῦση
 καὶ ἔρχεται νεροκουβαλητὴς μὲ γαϊδάρους καὶ παραίνω νὰ κάμω ἔργον.
 Καὶ ὁ λέων εἶπεν: Ἐὰν τὸ τελειώσης, χάριν μοι προξενήσεις θαυμασίαν
 καὶ ἄξιός σοι ἔσομαι τῆς ἀμοιβῆς. Ἐπῆγε λοιπὸν καὶ εὗρηκε τὸν γάδαρον
 20 καὶ ἐχαιρέτησέν τον καὶ εἶπέ του λόγια φιλικὰ καὶ ἐρώτησέν τον πῶς ἔναι
 πτωχὸς ἔτζι. Καὶ εἶπεν: Ἀπὸ τῆς κακίας τοῦ ἀθθεντός μου· καὶ γὰρ φορ-
 τώνει με βαρέα καὶ ὀλιγοτροφεῖ με. Καὶ εἶπέν του: Καὶ διατί τὰ ὑπομένεις;
 Καὶ εἶπεν: Ἀμὴ τί νὰ κάμω; Ὅπου ὑπάγω, ἔτζι καὶ χειρότερα ἔχω. Καὶ τότε
 τοῦ λέγει: Ἐλα μὲ ἐμένα, διότι ἠξεύρω τόπον χλοηφόρον, ἄξιον πολλὰ διὰ

KXDTA₁L₁Π₂M

2 ἐκεῖθεν > ἀπὸ ἐκεῖθεν XA₁: ἀπεκεῖθεν D | ἔχομεν > δὲν add. ante X 3 ὑπᾶμε >
 ὑπάγομεν D | τίποτε > τι L₁J 6 συκῆς > συκίας J 7 ἐκαθέζετο > ἐκάθετο XL₁J:
 om. D 10 τότε > φίλε μου add. post τότε XD 11 γάδαρος > γαϊδάρου D | ἀλε-
 ποῦ > ἀλουποῦ L₁ 12 Μῦθος > Μῦθος in marg. V₁: om. cett. 12 ἐκατοῖκα > ἐκατοῖκει
 TL₁ 13 ἀλεποῦ > ἀλουποῦ TL₁ 14 ἐδυνήθη > ἐδύνετον DL₁ | κυνηγᾷ > κυνηγήσει
 D 15 ἀλεποῦ > ἀλουποῦ L₁ | ὀρέγεσαι > νὰ εἶχες νὰ ἔτρωγες add. post ὀρέγεσαι XD
 | Τὴν > om. L₁ 15-16 γαδάρου > γαϊδάρου XD 16 ἐπεθύμησες > τὸν λέγει add. post
 ἐπεθύμησες L₁ 17 γαϊδάρους > γάδαρον L₁J | ἔργον > τίποτες prae. ante ἔργον D
 20 εἶπέ του > τοῦ εἶπε X: τὸν εἶπε D 21 Ἀπὸ τῆς κακίας τοῦ ἀθθεντός μου· καὶ γὰρ >
 om. DA₁ 21-22 φορτώνει με βαρέα > βαρυφορτώνει με DA₁ 24 τοῦ λέγει > τὸν λέγει
 D | μὲ ἐμένα > μετ' ἐμένα XD | πολλὰ > om. L₁

καλήν ζωήν, ὅπου εἶναι καὶ ἄλλος ἐκεῖ ὄνος καὶ θέλεις εἶσται συντροφιασμένος καὶ ἄφοβος, ὅτι ἐκεῖ ἄνθρωπος δὲν πλησιάζει. Τοιαῦτα ἀκούσας ἠκολούθησεν. Καὶ εἶτα ὡς εἶδεν ὁ λέων πλησιάζοντα, ἐπεπήδησε νὰ τὸν ἐσκίση. Καὶ ἐπειδὴ ἦτον ἀσθενής, ὁ γάδαρος μὲ πολλήν βίαν ἐξέφυγε.

5 Ὅταν ἡ ἄλεποῦ εἶδε ταῦτα, εἶπεν: Τί οὕτως ἐποίησας; Καὶ ὁ λέων ἐν-
 τρεπόμενος εἰπεῖν, ὅτι ἀπὸ ἀδυναμίας, εἶπεν: ὦ φιλάτη, κάμε τρόπον,
 φέρε μου τὸν πάλιν καὶ τότε νὰ σοῦ εἰπῶ τὴν αἰτίαν. Καὶ πάλιν ἡ ἄλεποῦ
 στραφεῖσα πρὸς τὸν ὄνον, μετὰ μεγάλης ὑποκρίσεως, φιλικὰ ἔλεγεν: Διατί
 10 ἐφυγες; Ἐκεῖνος ἀπὸ τὴν χαρὰν τοῦ ἔδραμε νὰ σὲ ἀγκαλιάσῃ νὰ σὲ φιλήσῃ
 καὶ ἐσὺ ἐξιπάσθης καὶ ἐφυγες καὶ φοβεῖσαι. Ὁ δὲ ὄνος, ὡς μωρὸς καὶ ὡς
 ἀγνοῶν καὶ τὸν λέοντα, ἠκολούθησε πάλιν. Καὶ ἐπεὶ πλησίον τοῦ λέοντος
 μὲ πολλήν ἀμεριμνίαν ἐστάθη, τότε δὲ εὐθύς διέσχισεν αὐτὸν ὁ λέων. Εἶτα
 λέγει τὴν ἄλεποῦ: Πρόσεχε ἐδῶ, ἕως οὔ νὰ ὑπάγω εἰς τὴν βρυῖσιν νὰ νιφθῶ.
 Καὶ ὅσον νὰ ὑπάγῃ νὰ ἔλθῃ, ἡ ἄλεποῦ ἔφαγε τὰ αὐτία του καὶ τὴν καρ-
 15 δίαν. Καὶ ὅταν ὑπέστρεψε, βλέπει καὶ λείπουν. Λέγει: Ποῦ εἶναι τὰ αὐτία
 καὶ ἡ καρδία; Καὶ εἶπεν ἡ ἄλεποῦ: Ἐὰν εἶχεν αὐτία καὶ καρδία, δὲν ἤθελεν
 ἔλθει δεύτερον.

118a. Ταῦτα σοι διηγησάμην, ὦ χελώνη, ἵνα γνῶς ὅτι οὐκ εἰμὶ ἄφρων
 ὡς ὁ ὄνος, διότι, ἐὰν ἐγὼ σοῦ ἀκούσω, βέβαια χάνω τὴν καρδίαν μου.

20 118b. Τοῦτο παθαίνουνσι οἱ μωροί, οἱ μίαν φορὰν γελασθέντες καὶ δεύ-
 τερον κινδυνεύσαντες καὶ τὸν καιρὸν ἀπολέσαντες, χάσαντες, καὶ οὐδὲν
 ἔργον τελειώσαντες. Ψυχὴ γὰρ τῶν πραγμάτων καιρὸς ἐστίν.

KXDTA₁L₁JL₂M

3 ἠκολούθησεν > αὐτῇ add. post ἠκολούθησεν D | ὡς > τὸν add. post ὡς XD 5 ἄλε-
 ποῦ > ἄλουποῦ L₁ 6 ἀδυναμίας > K: ἀδυναμίας XD 7 ἄλεποῦ > ἄλουποῦ L₁
 10 φοβεῖσαι > μὴ φοβᾶσαι D 11 καὶ > καὶ om. XD 11-12 Καὶ ἐπεὶ πλησίον τοῦ
 λέοντος μὲ πολλήν ἀμεριμνίαν ἐστάθη > ἀμεριμνησίαν A₁: ἐπήγε πλησίον τοῦ λέοντος
 καὶ ἐστάθη μὲ πολλήν ἀμεριμνίαν D 12 διέσχισεν > ἐξέσχισεν D | ὁ λέων > om. L₁J
 13 τὴν > πρὸς add. ante τὴν L₁J | ἄλεποῦ > ἄλουποῦ L₁ | νὰ νιφθῶ > νὰ νιπτῶ DJ:
 νὰ νιπτῶ L₁ 14 ἄλεποῦ > ἄλουποῦ L₁ 15 λείπουν > δὲν εἶναι T: τὰ αὐτία καὶ ἡ καρ-
 δία add. post λείπουν D: ὅπου δὲν εἶναι τὰ αὐτία καὶ ἡ καρδία inv. L₁J 15-16 Λέγει: Ποῦ
 εἶναι τὰ αὐτία καὶ ἡ καρδία; > om. L₁ 17 ἔλθει > ἐδῶ add. post ἔλθει XD 18 σοι >
 om. L₁ 20 Τοῦτο παθαίνουνσι > πανθάνουσιν J: ἔτζι παθαίνουν D 20-21 καὶ δεύτερον
 κινδυνεύσαντες > om. L₁ 21 χάσαντες > om. XD 21-22 καὶ οὐδὲν ἔργον τελειώσαν-
 τες > om. L₁ 22 ἔργον > λόγον A₁ | Ψυχὴ ... ἐστίν > om. DA₁: ἀκόμη add. post ἐστίν
 J

Συνομιλία Γ' τοῦ φιλοσόφου πρὸς τὸν βασιλέα

119. Ἀκόμη εἰς τὴν ἕκτην συνομιλίαν ἠρώτησεν διατὶ δὲν σκοπεύει ὁ ἄνθρωπος καλὰ τὰ πράγματα, ἀμὴ μὲ σπουδῆντὰ ἀρχινᾷ.

120. Ἀπεκρίθη: ἕνας ἄνδρας εἶπεν τὴν γυναῖκα του: Ἦξευρε πὼς ἀρσενικὸν παιδί γεννᾷς καὶ ἄς σκοπήσωμεν τί ὄνομα νὰ τοῦ βάλωμεν. Καὶ ἡ γυνὴ εἶπεν: παῦσαι τοιαῦτα λέγων· τὰ ἄδηλα ὡς φανερά μὴν τὰ ἔχης καὶ πάθης, ὅσον ἔπαθεν ἐκεῖνος ὁποῦ μέλι καὶ βούτυρον εἰς τὰ γένειά του ἔχυσεν.

Μῦθος 121. (F. 52). Λέγουσιν ὅτι ἦτον ἕνας πτωχὸς ἄνθρωπος καὶ εἶχεν ὀλίγον μέλι καὶ ὀλίγον βούτυρον καὶ διελογίζετο: τοῦτο πουλίεται ἕνα φλωρί· παίρνω μὲ τοῦτο γίδαις καὶ ἐκείναι γεννῶντας καὶ πολλαπλασιαζόμεναι καὶ αὐξανόμεναι εἰς πέντε ἢ καὶ εἰς ἕξι χρόνους γίνονται πολλαί· καὶ θέλω ἀγοράσει βόδια καὶ χωράφια καὶ θέλω γένει πλουσιώτατος· καὶ οἰκίαν θέλω ἀγοράσει καὶ γυναῖκα θέλω λάβει καὶ παιδίον θέλω ποιήσει· καὶ ἂν εἶναι ὀκνόν, θέλω το δείρει οὕτως. Καὶ δεικνύων τὸ πὼς ἠθελε δείρει, ὑπὸ τῶν ματαίων ἐλπίδων τετυφλωμένος, ἔδωκεν τὰ ἀγγεῖα τοῦ μέλιτος καὶ βουτύρου, καὶ ἐτζάκισέ τα καὶ ἀπὸ τὸ πικρὸν του ἄλειψε τὰ γένειά του. Οὕτως καὶ σὺ ὡς ὁ ἄφρων λαλεῖς.

Μῦθος 122. (F. 53). Ἐγέννησε παιδί ἢ γυναῖκα του καὶ λέγει τὸν ἄνδρα της: Πρόσεχε ἐδῶ ἕως οὔ νὰ ὑπάγω εἰς χρείαν τινά· καὶ ὅταν ἐβγήκε αὐτή, ἦλθε τζαούσης καὶ ἐπῆρε τὸν ἄνδρα της.

Καὶ ὅταν ἔλειπαν καὶ οἱ δύο, ἐπῆγε φίδι εἰς τὸ παιδί καὶ ἔφθασεν ἡ μάνα καὶ κατέκοψεν τὸ φίδι καὶ ἦλθεν ὁ ἄνδρας καὶ εὔρηκέν τὴν αἵματωμένην καὶ θαρρῶντας τοῦ παιδίου εἶναι τὸ αἶμα, ἔδωκε καὶ ἐσκότωσέ τὴν·

KXDΤΑ₁L₁JL₂M

1 Συνομιλία γ' τοῦ φιλοσόφου πρὸς τὸν βασιλέα> titulus K: Συνομιλία Γ' D: Ὀμιλία Γ' XΤΑ₁L₁ 2 συνομιλίαν> ὀμιλίαν L₁ 3 τὰ πράγματα> τὸ πρᾶγμα XDL₁J | μὲ σπουδῆν> σπουδαίως J | τὰ> (sec.) τὸ XDA₁L₁ 4 : Ἦξευρε> om. L₁ | πὼς> ὅτι L₁ 5 σκοπήσωμεν> σκοπίσωμεν XD ac: κοπίσωμεν TJ 7 εἰς τὰ γένειά του> om. D 9 Λέγουσιν ὅτι> om. L₁J 10 μέλι καὶ> om. J | ὀλίγον> om. L₁ | διελογίζετο> ἐν ἑαυτῷ add. post διελογίζετο XD 11-12 καὶ πολλαπλασιαζόμεναι καὶ αὐξανόμεναι> πολλαπλασιαζόμεναι τὰ αὐξανόμενα L₁: πολυπλασιαζόμενα τὰ αὐξανόμενα J 14 ποιήσει> κάμει L₁ 15 δείρει> δέρνει XD: δαίρει TA₁J: δάρει L₁ 17 τὸ πικρὸν> τὴν πίκραν J 19 Μῦθος> in margine KDXA₁: om. TJ

ἐπειδὴ δὲ εἰσῆλθε καὶ εὗρηκε τὸ παιδίον ζωντανὸν καὶ τὸ φίδι σκοτωμένον, ἐμετανόησε πολλὰ καὶ ἔκλαυσε πικρά.

123. Οὕτω καὶ οἱ σπεύδοντες περὶ τὰ πολλὰ τῶν πραγμάτων σφάλονται.

5 Συνομιλία ζ'

124. Ἐν τῇ ἑβδόμῃ ὁμιλίᾳ ἠρώτησεν ἔτι μὲ ποῖον τρόπον νὰ φυλάττω τὴν βασιλείαν μου, χωρὶς βλάβην, μετὰ πάσης ἀγαθῆς συνειδήσεως. Καὶ ὁ φιλόσοφος· πολλὰ καλλίστη εἶναι ἡ γνῶσις καὶ ἡ ὑπομονὴ καὶ ἡ συμβουλή τῶν φρονίμων.

- 10 **Μῦθος** 125. (F. 54). Λέγεται γὰρ ὅτι ἓνας βασιλεὺς εἰς μίαν νύκτα εἶδεν ὄνειρα. Καὶ ὅταν ἐξύπνησε, ἐκάλεσεν ὄλους τοὺς διδασκάλους καὶ διηγήσατο αὐτὰ. Καὶ οἱ διδάσκαλοι εἶπαν: ἀξιοθαυμάστους ὄπτασίαις εἶδας καὶ πρέπει εἰς ἡμέρας νὰ σκοπήσωμεν νὰ τὰ διαλύσωμεν ὡς πρέπει. Ὅταν ἐβγήκαν, ἐσυνομίλησαν ἀνάμεσόν τους καὶ εἶπον: Πολὺς καιρὸς δὲν εἶναι
- 15 ὁποῦ ἐσκοτώσεν πολλοὺς καὶ τώρα ὁ Θεὸς τὸν ἔβαλεν εἰς τὰ χερίᾳ μας· καὶ πρέπει νὰ τὸν χαλάσωμεν· πρέπει νὰ συμφωνήσωμεν νὰ τὸν εἰποῦμεν: Πρέπει, ὦ βασιλεῦ, νὰ σκοτώσῃς τὴν γυναῖκα σου πρῶτον καὶ τὸν υἱόν της καὶ τὸν υἱόν σου καὶ τὸν πρωτοσύμβουλόν σου, τὸν ἄσπρον ἐλέφαντα, τὸ ἄλογόν σου, τὸ καμήλι σου, καὶ τὸ αἷμα τούτων νὰ τὸ βάλῃς εἰς
- 20 μίαν ἄμπουλαν.

Καὶ τότε νὰ ἀποπλυθῆς· καὶ νὰ σοῦ εἰποῦμεν πολλαῖς εὐχαῖς καὶ νὰ σὲ γλυτώσωμεν ἀπὸ ὅσα κακὰ μέλλει νὰ σοῦ ἔλθουν, διότι, ὡς ἐρευνή-

KXDTA₁L₁JL₂M

3 σπεύδοντες > πεύτοντες J 5 Συνομιλία ζ' > Titulus Συνομιλία ζ' KDX: Ὁμιλία ζ' TL₁
6 ἔτι > ὁ βασιλεὺς preb. ante ἔτι D 7-8 Καὶ ὁ φιλόσοφος > om. XA₁L₁J 10 νύκτα > νύκταν K: om. D 11 ὄνειρα > ὀκτώ add. ante ὄνειρα L₁J: om. XA₁ 12 αὐτὰ > αὐτῶν L₁: τὰ ὄνειρα add. post αὐτῶν D | εἶπαν > εἶπον L₁D | εἶδας > εἶδες L₁D
13 εἰς > om. L₁ | ἡμέρας > ὀκτώ add. ante ἡμέρας L₂IM: om. J | σκοπήσωμεν > om. D
14 ἀνάμεσόν > ἀνάμεσά TJ 15 πολλοὺς > ἀπὸ ἡμᾶς add. post πολλοὺς X
16-17 πρέπει νὰ συμφωνήσωμεν νὰ τὸν εἰποῦμεν > om. J 16 πρέπει > πρέπει sec. om. T
17-18 καὶ τὸν υἱόν της > om. DTL₁L₂IMJ 18 τὸν υἱόν > διὰ τοῦ υἱοῦ L₂M 19 τὸ καμήλι > τὴν κάμηλον D 20 ἄμπουλαν > ἄμπουλου KTA₁: ἄμουλα XL₁: λεκάνην D
22 ἔλθουν > ἀκολουθήσουν J 22-255.1 ἐρευνήσαμεν > ἐγνωρίσαμεν D

σαμεν εἰς τὰς γραφάς, ἄλλος πόρος σωτηρίας δὲν εἶναι. Καὶ ἐπῆγαν καὶ εἶπαν τοῦτα. Καὶ ὁ βασιλεὺς εἶπε: θέλω ἐγὼ νὰ χαλασθῶ, μόνον αὐτοὶ νὰ μὴν πάθουν. Καὶ οἱ σοφοὶ εἶπον: Μηδὲν προκρίνης τῆς σωτηρίας σου, ὦ βασιλεῦ. Καὶ ὡσάν καὶ τοῦτο ἤκουσεν, ἔπεσεν ἐπὶ κλίνης καὶ ἔκλαιεν, δι-
 5 αλογιζόμενος τί νὰ ποιήσῃ. Διεδόθη δὲ ἡ φήμη τὰ περὶ τούτων εἰς ὅλους τοὺς οἰκειότερους καὶ ἦλθεν ὁ πρωτοσύμβουλος καὶ ἤθελε νὰ λαλήσῃ μετὸν βασιλέα.

Καὶ πάλι ἀφῆκεν καὶ δὲν ἐσύντυχε εἰς τὸ πρόσωπον, μόνον ἐσύντυχε μετὴν βασίλισσα καὶ λέγει την: Ἐβλέπω τὸν βασιλέα περίλυπον, μὴ ποτε οἱ
 10 ψευδοδιδάσκαλοι κάμουσι τίποτε διὰ μνησικακίαν· ἀλλὰ ἐρώτησον αὐτὸν τὴν αἰτίαν καὶ ἀποκάλυψέ με το.

Καὶ ἐπῆγεν ἡ βασίλισσα καὶ ἐκάθησε πλησίον του καὶ ἠρώτησεν αὐτόν: Τί συμβουλευσάντο οἱ φιλόσοφοι; Καὶ ὁ βασιλεὺς εἶπεν: Μὴ βάλῃς πληγὴν ἐν ταῖς πληγαῖς μου· μὴν ἐρωτᾶς νὰ μάθῃς κακὰ μαντάτα.

Καὶ εἶπεν αὐτῇ: Ποτὲ δὲν τὸ ἔλπιστα νὰ κρύψῃς μυστήριον ἀπὸ ἐμένα τὴν φιλότιμότητά σου. Καὶ ὁ βασιλεὺς: Μὴ ἐρωτᾶς, παρακαλῶ, νὰ μάθῃς ἀπώ-
 15 λειαν ἐδικὴν σου καὶ τῶν παιδίων σου.

Καὶ εἶπεν ἐκείνη: Ἐγὼ δὲν φεύγω νὰ γενῶ θυσία διὰ λόγου σου καὶ ἀνταλλαξία, διότι τί ἄλλο ἔχω τιμιώτερον;

Ἀλλὰ δέομαί σου, δὲν ἠξεύρεις πῶς οἱ φιλόσοφοι εἶναι ἐχθροὶ σου; Δι-
 20 ατί ἐχθρῶν πιστεύεις; Ἀλλὰ ἂν ἀκούσῃς ἐμένα, ὅπου σὲ ἀγαπῶ ὑπὲρ ἄλλον τινά, κάλεσε τὸν ἀσκητὴν καὶ ἐκεῖνος διαλύσει τὰ ὄνειρα ἀπαθῶς καὶ ὀρθῶς.

Καὶ ἐκάλεσεν τὸν ἀσκητὴν καὶ ἦλθεν ὁ ἀσκητὴς καὶ ἤκουσε τὰ ὄνειρα

KXDTA₁ L₁JL₂M

1 σωτηρίας > om. J 1-2 Καὶ ἐπῆγαν καὶ εἶπαν τοῦτα > Καὶ (ὑπῆγαν: ὑπήγασι L₁) καὶ τοῦ τὰ εἶπαν D 2 θέλω > καλλίτερα D | χαλασθῶ > χαθῶ DT | μόνον > καὶ L₁ 3-4 ὦ βασιλεῦ > om. L₁ 5 νὰ ποιήσῃ > ποιῆσαι D: ποιήσει L₁J | ἡ φήμη > οὗτος ὁ λόγος XDA₁T | τὰ περὶ τούτων > om. D 8-9 Καὶ πάλι ... λέγει την > trad. K: καὶ πάλιν ἔκρινε νὰ λαλήσῃ πρῶτον μετὴν γυναῖκα του καὶ εἶπέν της A₁L₁ J 8 μόνον > μόνη K 9 βασίλισσα > γυναῖκα A₁ 10 μνησικακίαν > μνησικακίας D | αὐτόν > αὐτοῦ A₁T 15 αὐτῇ > αὐτῷ T: αὐτῷ L₁ 16 Καὶ ὁ βασιλεὺς: > om. L₁ 18-19 Ἐγὼ δὲν ... τιμιώτερον > ἐγὼ δὲν φεύγω νὰ γενῶ θυσία, διὰ λόγου σου καὶ ἀνταλλαξία, ἀφέντη μου, ἐγὼ ἄλλο τιμιώτερον δὲν ἔχω ἀπὸ τὴν βασιλείαν σου DT 21 ἐχθρῶν > λόγια add. post ἐχθρῶν X: ἐχθρὸν JL₂M 22 κάλεσε > πίασε τὸν λόγον μου add. ante κάλεσε TDX: cett. om. | διαλύσει > θέλει add. ante διαλύσει D | ὄνειρα > ὀνειράτα J 24 Καὶ > Τότε ὁ βασιλεὺς add. post καὶ prim. X | ἐκάλεσεν τὸν ἀσκητὴν > om. J | καὶ > om. J

καὶ διαλύοντας εἶπεν· γίνωσκε, βασιλεῦ, ὅτι τὰ δύο ὀψάρια, ὅπου εἶδες
καὶ ἐπερπατοῦσαν ὄξοπίσω μὲ ταῖς οὐραῖς δηλοῖ ὅτι δύο ἐλτζῆδες θέλουν
ἔλθει ἀπὸ βασιλεῖς καὶ θέλουν σοῦ φέρει δύο ἐλέφαντας θαυμασιωτάτους
καὶ πολυτίμους· τὰ δὲ δύο νησσάρια, ἦγουν τὰ παπία, ὅπου εἶδες καὶ σὲ
5 περιεπέτονταν, θέλουν σοῦ ἔλθει δῶρον δύο ἄλογα βασιλικά καὶ καλά· τὸ
δὲ φίδι, ὅπου ἀνέβαινε ἀπάνω σου, φανερώνει πῶς θέλουν σου πέμψει
ἓνα σπαθὶ ἀξιοθέατον· ἐκεῖ δὲ ὅπου εἶδες ὅτι ἐλούουσου μὲ αἶμα, θέλουν
σοῦ στείλει καβάδια κόκκινα, νὰ λάμπουν εἰς τὰ σκοτεινά· καὶ ὅσον εἶδες
10 ὅτι ἐνίπτουσου μὲ νερόν, πῶς θέλεις τοὺς δεξιωθῆς καὶ νὰ τοὺς ἀντιχαρί-
σης. Τὸ δὲ ἐπ' ὄρους βεβηκέναι, φανερόν σημάδι εἶναι πῶς εἰς ἐλέφαντα
λευκὸν θέλεις καβαλλικεύσει· τὸ δὲ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς σου πῦρ, ὃ εἶδες, φα-
νερόν εἶναι ὅτι θέλεις δεχθῆ στεφάνην πολυτελῆ παρά τινων βασιλέων· τὸ
δὲ ὄρνεον, ὅπου ἔδερνε τὸ κεφάλι σου, δὲν τὸ λέγω· δηλοῖ γὰρ λύπην καὶ
ἀποστροφὴν προσώπου ποθουμένου σου. Ταῦτα δὲ πάντα, μετὰ ἡμέρας
15 θέλουσι γένει.

Καὶ ὡς εἶπε, τῇ ἡμέρᾳ ἦλθον ἐλτζῆδες, πάντα ὅσα εἶπεν ὁ ἀσκητὴς καὶ
φερόμενοι τὰ δωρήματα, τὰ ὅποια, ὡσάν τὰ εἶδεν ὁ βασιλεὺς, ἐθαύμασε
καὶ εἶπεν· Πρέπει ὁ φρόνιμος μόνον ἀπὸ τοὺς ἀγαπημένους του νὰ ἀκούη
βουλήν. Καὶ ὤρισε δὲ τὰ δῶρα ὡς ἐπῆρεν καὶ ἐμοίρασέν τα τοὺς ἡγαπη-
20 μένους του, αὐτοὺς ὡς αἰτίους τῆς σωτηρίας του. Καὶ ἔπεμψε μέρος ἄξιον

KXDTA₁L₁JL₂M

1 διαλύοντας > διαλύζοντας A₁L₁: τα add. post διαλύοντας X | ὀψάρια > trad. X:
ψάρια D: ζωνάρια L₁: ζαγάρια L₂: ζυχίρια JM 2 ἐπερπατοῦσαν ὄξοπίσω > ὄξοπίσω
om. L₁J: ἐπεριπατοῦσαν ἔξοποίησ D | ἐλτζῆδες > πρέσβεις A₁L₁J: ἀποκρισαρίου D
3 ἔλθει > ἔλθειν K | θαυμασιωτάτους > θαυμαστοὺς D 4 ἦγουν τὰ παπία > om.
L₁J | τὰ παπία > οἱ πάπιες DT 6 σου > σὲ D 7 ἀξιοθέατον > ἀξιοθαύμαστον
J | ἐλούουσου > ἐλούγουσου J: ἐλέουσου A₁: | μὲ > τὸ add. post μὲ D 9 ἐνίπτου-
σου > ἐνίβουσου D: ἐνίβουσουν TJ: ἐνίπτουσου L₁ | δεξιωθῆς > δεξιωθῆ L₁ 10 Τὸ δὲ
ἐπ' ὄρους βεβηκέναι > ἐκεῖ δὲ ὅπου εἶδες πῶς ἀνέβαινες εἰς τὸ ὄρος D | εἶναι > om.
D 11-12 φανερόν εἶναι > φανερώνει L₁J 12 στεφάνην πολυτελῆ > στεφάνι πολυ-
τελῆ XA₁J: στέφανον πολύτιμον D: στεφάνην πολυτελῆς L₁ 14 ποθουμένου > om. D
| μετὰ > ὀκτώ add. post μετὰ L₁ 16 τῆ > ὀγδόη add. post τῆ L₁ | ἐλτζῆδες > πρέσβεις
L₁J 17 φερόμενοι > φέροντες D: ἐπιφερόμενοι TA₁L₁J | δωρήματα > δῶρα D: om.
L₁J | ἐθαύμασε > om. D: ἀποβαίνειν L₁: ἀποβαίνοντα J 18 καὶ > om. L₁J | ὁ φρό-
νιμος > τὸν φρόνιμον L₁ 19-20 ὤρισε δὲ τὰ δῶρα ὡς ἐπῆρεν καὶ ἐμοίρασέν τα τοὺς
ἡγαπημένους του > ὤρισε τὰ δῶρα νὰ μοιραστοῦν εἰς τοὺς ἀγαπημένους του D 19 δὲ >
διὰ L₁ | ὡς ἐπῆρεν > om. L₁J

καὶ τὸν ἀσκητὴν ἀνταμοιβὴν κάμνοντας.

Μιᾶ δὲ τῶν ἡμερῶν, ἐκείνη, ὅπου ἐπῆρε τὸ στεφάνι, ἔβαλέν τον καὶ ἔφερε ῥύζι τὸν βασιλέα. Καὶ ὡσάν τὴν εἶδεν ἄλλη γυνὴ τοῦ βασιλέως, ἐν-
 5 δύθη καὶ ἐκείνη τὴν πορφυρίδα, τὸ βασιλικὸν ἔνδυμα καὶ ἠγάπησεν αὐτὴν
 ὁ βασιλεὺς ὑπὲρ ἐκείνην. Καὶ ὠργίσθη καὶ ὠνείδισε, διατὶ ἀφῆκε τὸ πο-
 λύτιμον ἔνδυμα καὶ προέκρινε τὸν στέφανον. Καὶ ἡ πρώτη τοῦ βασιλέως
 γυνή, θυμωθεῖσα, ἀπέρριψε κατὰ τοῦ βασιλέως τὸ ὀρύζιον· διὰ τὸ ὅποιον
 ὠργίσθη ὁ βασιλεὺς καὶ ὥρισεν νὰ τὴν κόψουν. Ἔλαβε δὲ ταύτην ὁ πρω-
 10 τοσύμβουλος, ἵνα δώσῃ καὶ κόψωσι τὸ κεφάλι της· καὶ πάλιν μετεμελήθη
 μὴ μετανοήσῃ ποτὲ ὁ βασιλεὺς περὶ αὐτῆς καὶ ἀναζητήσῃ αὐτήν, ὡς πο-
 θουμένην ὅπου τὴν εἶχε.

Καὶ διὰ τοῦτο ἔδωκέ τὴν εἰς γυναῖκα καὶ τὴν ἐφύλαττε καλῶς. Καὶ
 μετ' ὀλίγον, ὁ βασιλεὺς μετενόησε καὶ ἐνθυμούμενος πολλὰ ἐρωτικὰ αὐ-
 τῆς ἐλυπεῖτο καὶ ἔκλαιε πολλὰ· ἐγνώρισε λοιπὸν ὁ πρωτοσύμβουλος τὴν
 15 ἀθυμίαν τοῦ βασιλέως καὶ εἶπε πρὸς αὐτόν: Οὐδεμίαν ὠφέλειαν κάμνει ἡ
 μετανόησις καὶ ἡ λύπη. Λέγει δὲ ὁ Σολομῶν: νοῦς ἐμμέριμνος, σὴς βιβρώ-
 σκων ὄστέα. Παρηγορήθητι λοιπὸν, ὦ βασιλεῦ, μὴ πάθῃς ὅσον ἔπαθον αἱ
 περιστεραί.

Μῦθος 126. (F. 55). Λέγεται γὰρ πῶς ἀρσενικὸν καὶ θηλυκὸν περιστέρι
 20 ἐγέμισαν τὴν φωλέαν τοὺς ὑγρὸν σιτάρι καὶ ἔβαλαν βουλὴν νὰ μὴ φάγουν
 ἀπὸ ἐκεῖνο ἕως οὔ νὰ ξηρανθῇ. Ἐφθασε τὸ θέρος καὶ ἡ καῦσα τοῦ ἡλίου
 ἔλαβε τὴν ὑγρότητα τοῦ σιταρίου καὶ ἔγινεν ὁ ὄγκος τοῦ ὀλιγώτερος, τὸ
 ὅποιον ὡσάν τὸ εἶδεν τὸ ἀρσενικὸν περιστέρι, ὑπωπτεύθη πῶς τὸ θηλυ-

KXDTA₁L₁JL₂M

1 ἀνταμοιβὴν > ἀντιμηδὴν K: ἀνταμηδὴν X: τὴν ἀμοιβὴν L₁J | κάμνοντας > om. DX
 2 τὸ στεφάνι > τὸν στέφανον DTXL₁J 3 ῥύζι > ὀρίζι D: ζι J 3-4 Καὶ ὡσάν ...
 ἔνδυμα > Ὅμοίως καὶ ἡ ἄλλη γυνὴ τοῦ βασιλέως, ὅπου ἐπῆρε τὸ πολύτιμον φόρεμα
 KXDTA₁ 7 ἀπέρριψε > ἀπέρριξε J | ὀρύζιον > ρύζιον X: ρίζιον TJ 7-8 διὰ τὸ
 ὅποιον ὠργίσθη ὁ βασιλεὺς > om. KXDTA₁ 8 κόψουν > κόψωσι D: κόψουν τὸ κεφα-
 λὴν της T 9 κόψωσι > κόψη J | μετεμελήθη > ἐμεταμελήθη KXDTA₁ 11 τὴν > om.
 L₁ 12 τὴν > om. L₁ | ἐφύλαττε > ἐφύλαγε DX: ἐφυλάττετο L₁J 13 μετενόησε > ἐμε-
 τανόησε D 14 ὁ πρωτοσύμβουλος > om. L₁: ὁ ψιττακὸς L₂MI 16 ἐμμέριμνος > ἀμέ-
 ριμνος J 16-17 βιβρώσκων > βρώσκων I 17 Παρηγορήθητι > παρηγορήσου A₁L₁
 19 Μῦθος > in margine K: cett. om. 20 ὑγρὸν > ὑγρότατον XDL₁J 21 ἐκεῖνο > ἐκείνην
 X | καῦσα > ἡ καῦσις XA₁L₁J 21-22 τοῦ ἡλίου ἔλαβε τὴν ὑγρότητα τοῦ σιταρίου >
 καὶ ἐξηράνθη τὸ σιτάρι D 23 ὑπωπτεύθη > ὑποπτεύθη XD: ἐποπτεύθη A₁J

κὸν τὸ ἔφαγε καὶ ἔδερνέ το πολλὰ καθ' ἡμέραν, ὅσον ὅπου τὸ ἐσκότωσε. Ἐπειδὴ δὲ ἔφθασε χειμῶνας καὶ ὁ σῖτος ἐξωγκώθη, ἐγνώρισε ὅτι ἄδικα ἐσκότωσε τὸ ταίρι του καὶ διὰ τοῦτο ἔπεσεν εἰς λύπην, ὅσον ὅπου κλαίον-
τας ἀπέθανε.

5 127. Οὕτω παθαίνουσι ὅσοι δὲν κρατοῦν τὸν θυμὸν τους.

Μῦθος 128. (F. 56). Εἶπον ἔτι οἱ παλαιοὶ φρόνιμοι ὅτι ἄνθρωπος τις ἐβά-
σταξε σάκκον γεμᾶτον φακῆς καὶ κοπιάσας πολλὰ ἀπὸ τὴν στράταν ἔθη-
κέν τον ὑποκάτω δένδρου, ὅσον νὰ ἀναπαυθῆ ὀλίγον· εἶδέ τόνα ἕνας πί-
θηκας πὼς ἐκοιμᾶτον, ἦλθε καὶ ἐπῆρε ἀπὸ τὸ σακκὶ μίαν χούφταν καὶ
10 πηγαινάμενος πάλιν ἀπάνω εἰς τὸ δένδρον, ἔπεσε ἕνα κουκί ἀπὸ τὸ χέρι
του· καὶ ἄπλωσε γοῦν τὸ χέρι του νὰ πιάσῃ τὸ κουκί, καὶ ἔπεσαν ὅλα ἀπὸ
τὸ χέρι του.

129a. Τί σὲ μέλει, ὦ βασιλεῦ, μιᾶς γυναικός, ὅπου ἔχεις μυρίας; Παῦσον
τῆς λύπης, μὴν ἀποθάνης καὶ χάσης καὶ τὰς λοιπὰς. Τὸ γινόμενον οὐκ
15 ἀπογίνεται.

129b. Εἶτα πάλιν εἰς λύπην μεγάλην ἐλθὼν δι' αὐτὴν εἶπεν αὐτῷ: Δι-
ατί δι' ἕνα μου λόγον ἐτελείωσες τόσον μέγα κακόν; Καὶ ἀπεκρίθη: Τοῦ
βασιλέως ὁ λόγος θέλει νὰ τελειωθῆ, ὅτι τοῦ φρονίμου ὁ λόγος ἀμετάτρε-
πτος εἶναι. Καὶ πάλι λέγει αὐτῷ: ὦ παγλάριε, πρωτοσύμβουλε, περίλυπος
20 εἰμί ἕως θανάτου. Καὶ ὁ παγλάριος: Δύο ἄνθρώπους λυπούμεθα· ἐκεῖνον,
ὅπου ποτέ του καλὸν δὲν ἔκαμε καὶ ὅπου τοῦ θανάτου δὲν ἐνθυμήθη ποτέ.

KXDTA₁L₁JL₂M

2 ἐξωγκώθη > ἐξεγκώθη XA₁T: om. L₁L₂IMJ: ἐξ ὀγκώθη D: καὶ ἐπερίσσευσεν add. post
ἐξεγκώθη X: ἐπερίσσευσεν trad. L₁L₂IMJ 3 ὅσον > τόσον D 3-4 κλαίοντας > om. X
5 Οὕτω > τοιοῦτης λογῆς D | παθαίνουσι > παθαίνουν D: πανθάνουν L₁:πανθάνουσι
J 7 γεμᾶτον φακῆς > γέμοντα φακῆς K: γεμάτον φακαῖς DT 7-8 ἔθηκέν τον > ἐκά-
θησεν D 8 δένδρου > εἰς δένδρον D | ὅσον νὰ ἀναπαυθῆ ὀλίγον > καὶ ἀναπαύ-
ετον L₁ 8-9 εἶδέ τόνα ἕνας πίθηκας πὼς ἐκοιμᾶτον, ἦλθε > μαῖμοῦ δε τις ἦλθε L₁J
9 ἐπῆρε > ἔλαβε L₁: ἔλα J | ἀπὸ τὸ σακκί > om. L₁J | χούφταν > χερῖαν XA₁DT
10 πηγαινάμενος > ἀνελθὼν L₁J | πάλιν ἀπάνω > om. L₁ 10-11 ἔπεσε ἕνα κουκί
ἀπὸ τὸ χέρι του > om. T: ἔπεσέν του ἕνα σπυρὶ L₁J 11 γοῦν τὸ χέρι του > om. L₁J
| νὰ > τὸ add. post νὰ L₁J | τὸ κουκί > om. L₁J: τὸ σπυρὶ A₁:τῆς φακῆς add. post τὸ
κουκί D 11-12 ἔπεσαν ὅλα ἀπὸ τὸ χέρι του > ἔπεσάν του καὶ τὰ ἄλλα L₁J 13 Τί > Τὸ
λοιπὸν add. ante τί D | μιᾶς γυναικός > διὰ μία γυναῖκα XD | Παῦσον > παῦσαι L₁
17 μέγα > μεγάλο D | κακόν > κακὸν μεγάλο inv. L₁ 19 παγλάριε > παλλάριε TXD:
παλάριε L₁J 20 παγλάριος > παλάριος L₁J 21 τοῦ θανάτου > τὸν θάνατον L₁J: τὸν
θάνατόν του XD

Καὶ ὁ βασιλεύς: Φαίνεται μοι ὅτι ἂν ἔβλεπα τὴν φιλάτην μου παλλάδα, τίποτε λύπην δὲν ἤθελα ἔχει ποτέ. Καὶ αὐτός: Δύο οὐ βλέπουσιν, ὁ τυφλὸς καὶ ὁ λωλός· ὁ γὰρ τυφλὸς δὲν γνωρίζει ἀπὸ κοντὰ τὸ εἰς μάκρος καὶ ὁ λωλὸς δὲν διακρίνει τὸ κακὸν ἀπὸ τὸ καλόν.

5 Καὶ ὁ βασιλεύς: Ποτέ δὲν ἐχόρτασα ἐγὼ τὰ καλὰ τῆς παλλάδος.

Καὶ αὐτὸς πάλιν εἶπεν: Ὁ φιλάργυρος εἶναι ἀκόρεστος καὶ ὁ φλύαρος καὶ μετ' αὐτοὺς ὁ ἀκόλαστος. Καὶ τότε ὁ βασιλεύς ἐλυπήθη καὶ λέγει πρὸς αὐτόν: Πρέπει νὰ χωρισθῶ ἀπὸ σένα, παλάριε.

Καὶ ὁ σύμβουλος ἀποκρίνετον: Βασιλεῦ ἄγιε, ἀπὸ δύο ἀνθρώπους μακρύνου· ἀπὸ ἐκεῖνον, ὅπου δὲν κυριεύει τὴν ὀργὴν του καὶ τὴν ὄρεξίν του καὶ τὴν ἐπιθυμίαν του, καὶ ἀπὸ ἐκεῖνον ὅπου δὲν ὁμολογεῖ κρίσιν καὶ ἀνταπόδοσιν. Καὶ ὁ βασιλεύς: Ἐστερήθη τὸ σπίτι μου τῆς πολυποθήτου παλλάδος. Καὶ αὐτός: Τέσσαρα εἶναι τὰ ἐστερημένα· ὁ ἄνυδρος ποταμός, ἡ ἀβασίλευτος γῆ, ἡ ἄτεκνος γυνὴ καὶ ὁ μὴ διακρίνων τὸ ἀγαθὸν ἀπὸ τὸ κακόν. Καὶ ὁ βασιλεύς: Ἄξιός εἶσαι νὰ τύχῃς πολὺ κακόν, ὅπου ἐσκότωσες τὴν παλλάδα.

Καὶ οὗτος λέγει: Οἱ βασάνων ἄξιοι τρεῖς εἰσίν· ὁ ἀδικῶν τὸν ἀναίτιον, ὁ ἀκάλεστος εἰς δεῖπνον ἐρχόμενος καὶ ὁ ἀρπάζων τὰ ἀλλότρια.

Καὶ ὁ βασιλεύς: Ἔπρεπε νὰ μακροθυμήσῃς. Καὶ αὐτὸς εἶπεν: Τρεῖς πρέπει νὰ μακροθυμοῦν· ὅπου ἀνεβαίνει βουνόν, ὅπου τρώγει μικρὰ ὀψάρια καὶ ὅπου κάμνει λεπτοδουλείαις. Καὶ ὁ βασιλεύς: Πολλὰ ἀντιλέγεις καὶ καταφρονεῖς με. Καὶ αὐτὸς εἶπε: Οὗτοι εἶναι ὅπου καταφρονοῦν· ὁ

KXDΤΑ₁L₁ΠL₂M

1 μοι > μου L₁: om. J | παλλάδα > παλλάδα (exsp. παλλακίδα): πελλάδα T: πελάδα DL₁ 2 τίποτε > τίποτα DJ | οὐ > οὐν L₁L₂IMJ 3 λωλός > μωρός D: ἄφρων L₂ | μάκρος > μακρὰν D 4 λωλός > ἄφρων L₁L₂IJ | τὸ κακὸν ἀπὸ τὸ καλόν > : τὸ κακὸν ἀπὸ τοῦ καλοῦ J: τὸ καλόν ἀπὸ τοῦ κακοῦ L₁L₂I 5 τὰ καλὰ > τὸ κάλλος XD 6 ἀκόρεστος > ἀχόρταστος T | ὁ φλύαρος > om. J: πολύλογος DT: ὁ Ἄ.δης L₂ 7 καὶ μετ' αὐτοὺς ὁ ἀκόλαστος > om. L₁J 8 παλάριε > om. XDKΤΑ₁J 9 ὁ σύμβουλος > om. L₁J | ἀποκρίνετον > om. XDKΤΑ₁J | Βασιλεῦ ἄγιε > om. L₁: ἄγιε om. D 10-11 ὅπου δὲν κυριεύει τὴν ὀργὴν του καὶ τὴν ὄρεξίν του καὶ τὴν ἐπιθυμίαν του, καὶ ἀπὸ ἐκεῖνον > om. L₂IM 10 κυριεύει > κηδεύει K: παιδεύει D 12-13 παλλάδος > πελάδος L₁ 13 ἐστερημένα > ὑστερημένα XDKΤΑ₁ 14-15 ἀπὸ τὸ κακόν > ἀπὸ τοῦ κακοῦ L₁ 16 παλλάδα > πελλάδα T: πελάδα μου DL₁ 17 λέγει > om. L₁ | ὁ ἀδικῶν > τ' ἀδικῶν T 18 ἐρχόμενος > om. D: εἰσερχόμενος V₁L₁J 20 ἀνεβαίνει > ἀναβαίνει DL₁ 20-21 ὀψάρια > ψάρια L₁J 22 με > om. A₁J | εἶπε: Οὗτοι εἶναι ὅπου καταφρονοῦν > om. L₁J

πολύλαλος καὶ ἀποκρινόμενος εἰς ἐκεῖνα ὅπου δὲν ἐρωτᾶται· ὁ λέγων ἃ οὐ γινώσκει· καὶ ὁ πλούσιος ὁ μεγαλοφρονῶν ἐπὶ τῷ πλούτῳ· καὶ ὅπου σὺρνει τινὰν ἀδίκως εἰς κριτήριον. Καὶ ὁ βασιλεύς· Ἄφρων εἶσαι. Καὶ αὐτὸς εἶπεν· Ἄφρων ἐστὶν ὁ διδάσκων μωρὸν καὶ ἀντιλέγων σοφῶ· καὶ ὅπου
 5 εἶναι μὲ ἄτυχους καὶ μιμούμενος αὐτούς· καὶ ὁ πιστεύων πόρνη· καὶ ὁ φανερῶν τὸ μυστήριον αὐτοῦ ὡς ἔτυχε. Καὶ ὁ βασιλεύς· Ἀπαίδευτα ἔκαμες καὶ ἀπέκτεινες τὴν παλλάδα

129c. Καὶ ὁ σύμβουλος· Ἀπαίδευτος ἔναι ὁ ψεύστης καὶ ὅπου δὲν ταπεινώνει τὸν θυμὸν του, καὶ ὅπου ἔχει ἀγάπη πρὸς παλλακίδα γυναῖκα·
 10 καὶ ὁ βασιλεύς, ὅπου ἐπιχειρίζεται πράγματα μεγάλα καὶ δὲν ἐρωτᾷ καὶ τοὺς ἀνθρώπους του. Ὁ βασιλεύς εἶπεν· Πρέπει σε νὰ μὲ ἐντρέπῃσαι καὶ νὰ μὲ φοβᾶσαι.

Ἐκεῖνος εἶπεν· Τέσσαρα εἶναι ὅπου φοβοῦνται, ὅπου φόβος δὲν εἶναι· τὸ πετεινόν, τὸ ὑφοῦν ἐπὶ τὸν οὐρανὸν τὸν πόδα αὐτοῦ, μήποτε πέση
 15 ἐπάνω εἰς αὐτό· ὁ γερανός, ὅπου στέκει εἰς ἓνα του ποδᾶρι καὶ φοβᾶται μήπως πατήσῃ μὲ τὰ δύο καὶ γένη λάκκος εἰς τὴν γῆν· καὶ ὁ σκώληκας, ὅπου τρώγει τὸ χῶμα καὶ φοβᾶται μὴν πλερώσῃ· καὶ ἡ νυκτερίδα, ὅπου ἐβγαίνει μόνη τὴν νύκτα καὶ φοβᾶται νὰ ὑπάγῃ τὴν ἡμέραν, μὴν τὴν πι-
 20 ἄσουν διὰ τὴν ἐμορφίαν της. Καὶ ὁ βασιλεύς εἶπεν· Δὲν εὐρίσκω ἄλλην γυναῖκα, ὡσὰν τὴν παλλάδα.

Καὶ ὁ φιλόσοφος· Τέσσαρες εἶναι οἱ ἀμετάτρεπτοι, ὡσπερ καὶ ἡ βασιλεία σου εἰς τὴν ἀγάπην τῆς παλλάδος· ἡ γυναῖκα, ὅπου ἔμαθε μὲ πολλοὺς ἄνδρας, καὶ ὁ ἄνθρωπος ὁ ψεύστης καὶ ὁ πονηρὸς καὶ δόλιος καὶ πλεονέκτης καὶ συκοφάντης· καὶ ὅπου ἔχει γνώμην ἄτυχη καὶ ὁ κενόδοξος.

25 Καὶ ὁ βασιλεύς· Δὲν ἐβγαίνει ἡ λύπη ἀπὸ τὴν καρδίαν μου διὰ τὴν παλλάδα.

KXDTA₁L₁JJL₂M

1 ἃ > σοι praeb. ante ἃ D 2-3 ὁ μεγαλοφρονῶν ἐπὶ τῷ πλούτῳ· καὶ ὅπου σὺρνει τινὰν ἀδίκως εἰς κριτήριον > δοῦλος, καὶ ὁ μὴ λέγων (ἐλεῶν J) τὸν αὐτοῦ δεσπότην. Ἐκεῖνοι καταφρονοῦσι L₁J 3 τινὰν > τινὰς D 4 μωρὸν > μωροῦ D 4-5 ὅπου εἶναι μὲ ἄτυχους καὶ μιμούμενος αὐτούς > ὁ συναναστρεφόμενος μὲ κακοῦς L₁J 5 καὶ ὁ πιστεύων πόρνη > om. J 6-7 Ἀπαίδευτα ἔκαμες καὶ ἀπέκτεινες τὴν παλλάδα > Ὅσα νὰ εἶπης, δὲν γλυτώνεις τὸν ἄδικον φόνον τῆς πελάδος L₁: ὅπου (ὅπου L₂: ὅπερ M) ἔκαμες ἄτακτα add. post ὅσα... τῆς παλλάδος J 8 129c > 260.8 - 261.21 om. L₁J 11 σε > σου D: om. X 18 μόνη > μόνον X: μοναχὴ της D | τὴν νύκτα > μόνον add. post τὴν νύκτα D | ὑπάγῃ > ἐβγῆ L₂J 19 διὰ > ἀπὸ XDA₁

Καὶ αὐτός: Πρέπει σε, ὦ βασιλεῦ, νὰ λυπᾶσαι διὰ γυναῖκα εὐγενικήν καὶ φρόνιμη. Καὶ ὁ βασιλεύς: Ἐφύτευσας εἰς τὴν καρδίαν μου μεγάλην ἔχθραν κατὰ σοῦ, ὅπου ἐσκότωσες τὴν παλλάδα.

Ὁ δὲ εἶπε: Ἐκεῖνοι ὅπου ἔχουν φυσικὴν ἔχθραν εἶναι ἐτοῦτοι· οἱ λύκοι
5 καὶ τὰ πρόβατα, ὁ ποντικὸς καὶ ἡ κάτα, τὸ γεράκι καὶ τὸ περδίκι, ὁ κόρα-
κας καὶ ἡ κουκουβάϊα, καὶ ὁ φίλος μὲ τὸν φίλον, ὅταν κάμουν ἀνάμεσόν
τους ἔχθραν.

Καὶ ὁ βασιλεὺς εἶπε: Δὲν θέλω χορτάσει ὕπνον ἀπὸ τὴν λύπην τῆς παλ-
λάδος, ὅτι ἄδικα ἀπόθανεν.

10 Καὶ αὐτός: Ἐκεῖνοι ὅπου δὲν κοιμῶνται εἶναι αὐτοί· ὅπου ἔχει πολλὰ
κτῆματα καὶ δὲν ἔχει δοῦλον ἐμπιστεμένον· καὶ ὅπου φοβᾶται νὰ σκοτώσῃ
τὸν ἔχθρον του· καὶ ὅπου ἔχει ἀγάπη εἰς γυναῖκα· καὶ ὁ ἄπορος ἄνθρωπος
ὅπου τάζει ἐκεῖνα ὅπου δὲν ἔχει· καὶ ὁ ἀσθενὴς καὶ δὲν ἔχει καλὸν ἰα-
τρὸν· καὶ ὅπου ἔχει γυναῖκα μοιχαλίδα· καὶ ὁ πλούσιος καὶ φοβούμενος
15 μὴν πτωχύνῃ· καὶ ὅπου ζητᾷ πρᾶγμα, ὅπου εἶναι ἀδύνατον νὰ τὸ πάρῃ.

Καὶ ὁ βασιλεὺς εἶπεν: Ἀπὸ τώρα πλέον νὰ μὴν σὲ συντύχω. Καὶ ὁ φιλό-
σοφος: Οἱ ἀνάξιοι τῆς συντυχίας ἐτοῦτοι εἶναι· ὁ ὑπερήφανος, καὶ ὁ ὑψη-
λόφρων, καὶ ὅπου ἔχει κάλλια τὸν πλοῦτον παρὰ ἀρεταῖς· καὶ ὁ δοῦλος,
ὅπου ἀντιλογᾶται τὸν αὐθέντην του.

20 Καὶ ὁ βασιλεύς: Οὐδεὶς εἶναι ἀναμάρτητος καὶ τὸ τέλειον οὐδὲ εἰς ἓναν
ἄνθρωπον εὐρίσκεται.

129d. Καὶ μετὰ τὰς πολλὰς ταύτας συντυχίας, ὁ σύμβουλος στεφανη-
φοροῦσα ἤφευγεν τὴν γυναῖκα τὸν βασιλέα. Καὶ ὡς τὴν εἶδεν, ἐχάρη πολλὰ
καὶ χαρίσματα ἔδωκεν τὸν φιλόσοφον. Καὶ τοὺς φιλοσόφους συναγαγὼν
25 πάντας ἀπέκτεινεν, διὰ τὴν πρὸς αὐτὸν μνησικακίαν.

129e. Ἔττι εἶναι ὅταν ὁ ἄνθρωπος ἐπιχειρίζεται πράγματα ἀνεξετά-

KXDTA₁L₁JIL₂M

5 κάτα > ἡγάτα D 5-6 κόρακας > ὁ κόραξ D 6 κουκουβάϊα > γλαῦκα D 13 ἀσθε-
νής > ἀσθενῶν XA₁ 18 κάλλια > κάλλιον D 20 ἓναν > κανένα DT 22 Καὶ ... συν-
τυχίας > Ταῦτα καὶ ἄλλα πλείονα ἀνταποκριθεὶς ἀπέφυγε L₁J | ὁ σύμβουλος > om. L₁J
22-23 στεφανηφοροῦσα ... τὸν βασιλέα > προσήγαγεν τὴν γυναῖκα τῷ βασιλεῖ στεφανη-
φοροῦσαν in. L₁J 23 ἤφευγεν > ἔφερε V₁ XDA₁ | τὸν βασιλέα > τοῦ βασιλέως XDA₁
| ὡς τὴν εἶδεν, ἐχάρη πολλὰ > ἰδὼν αὐτὴν περιχαρὴς γενόμενος L₁J 24 χαρίσματα >
δωρήματα D | ἔδωκεν τὸν φιλόσοφον > τὸν παγλάριον πολυτίμοις χαρίσμασιν ἐδεξι-
ώσατο L₁J 24-25 Καὶ τοὺς ... μνησικακίαν > Πρέπει λοιπὸν τὴν μνησικακίαν νὰ τὴν
προσεχώμεθα add. post μνησικακίαν L₁J 26-262.2 Ἔττι εἶναι ... πούποτε βοήθεια. >
om. L₁L₂IMJ

στωσ καὶ ἀμελετήτως· πάσχει καὶ μετανοᾷ καὶ δὲν ὠφελεῖται, εἰ μὴ ἐὰν τύχη πούποτε βοήθεια.

Συνομιλία η΄

130. Εἰς τὴν ὀγδόην συνομιλίαν ἠρώτησεν ὁ βασιλεύς, πῶς δύο ἐχθροί, ὅταν τύχουν εἰς ἓνα κακὸν ἀγαπιοῦνται καὶ ἓνας τὸν ἄλλον λυπᾶται. Καὶ ὁ φιλόσοφος εἶπεν: Πολλάκις ὁ φρόνιμος ἄνθρωπος φιλιώνεται μὲ τὸν ἐχθρόν του διὰ τὸ καλὸν του· καθὼς λέγουν ὅτι ἔκαμαν ἢ κάτα καὶ ὁ ποντικός.

Mῦθος 131. (F. 57). Λέγεται γὰρ ὅτι εἰς ἓνα χωρίο ἦτον ἓνα δένδρον ὑψηλὸν καὶ εἰς τὴν ρίζαν του ἦτον μία φωλεὰ ποντικοῦ· καὶ ἐκεῖ κοντὰ ἦτον καὶ μία κάτα κατοικημένη. Καὶ μία ἡμέρα ἓνας κυνηγὸς ἔβαλε ἀποκάτω εἰς τὸ δένδρον πλεμάτι· καὶ ἐξέβη ἡ κάτα νὰ εὔρη τίποτε διὰ νὰ φάγη καὶ ἐτυλίχθη εἰς τὸ πλεμάτι· ἐβγήκε καὶ ὁ ποντικὸς ζητῶν καὶ αὐτὸς τροφήν καὶ ὡσὰν εἶδε τὴν κάτα τυλιγμένην, ἐχάρη. Ἐστράφη ὀπίσω, καὶ ἐβλέπει ὅτι ἐσέβη μία νυμφίτζα εἰς τὴν φωλεάν του, εἰς δὲ τὴν κορυφήν τοῦ δένδρου ἐκάθετο μία κουκουβάια. Ὡς εἶδεν ὁ ποντικὸς, ἐφοβήθη πολλὰ καὶ εἶπεν: Ἐὰν ὑπάγω εἰς τὴν φωλεάν μου, πιάνει με ἡ νυμφίτζα, καὶ ἐὰν ὑπάγω ἢ δεξιὰ ἢ ἀριστερά, ἀρπάζει με ἡ κουκουβάια, ἢ δὲ καὶ ὑπάγω εἰς τὴν κάτα, τρώγει με καὶ αὐτὴ· ἀμὴ ἄς συλλογισθῶ τί νὰ κάμω νὰ ἐγλυτώσω· πρέπει τὸν φρόνιμον ὅταν τὸν ἐπανεύρη κακόν, νὰ μὴν θροῖσθῆ, ἀλλὰ νὰ κάμη τίποτε διὰ τὸ καλὸν του· ἀμὴ ἐγὼ ἄλλον τρόπον δὲν εὐρίσκω νὰ ἐγλυτώσω, μόνε νὰ κάμω ἀγάπη μὲ τὴν κάτα, ἂν δυνηθῶ. Τότες ἐπῆγεν ὁ ποντικὸς εἰς τὴν κάτα καὶ λέγει της: ὦ φίλαινα, πῶς ἀπερνᾷς αὐτοῦ; Ἡ δὲ εἶπε: Ἐν λύπῃ καὶ στενοχωρίᾳ πολλῇ, κατὰ πῶς ἐσὺ θέλεις καὶ ἀγαπᾷς, ἐπειδὴ ἔχομεν ἀνάμεσόν μας φυσικὴν ἔχθραν. Καὶ ὁ ποντικὸς εἶπεν: Ἀλήθειαν εἶπες:

KXDTA₁

3 Συνομιλία η΄ > titulus: Ὁμιλία η΄ TA₁: om. L₁: Ὁμιλία η΄ L₂IMJ 4 130 > 262.4-265.27 ex manuscripto byzantino trad. L₂IMJ: lacuna in L₁ 5 ὅταν > ὅτε D | λυπᾶται > καὶ λυτροῦνται ἀμφοτέροι τῶν κινδύνων add. post λυπᾶται J 9 Mῦθος > in margine V₁KD: cett. om. 9 χωρίο > χωράφι D 11 κάτα > γάτα D | ἀποκάτω > πουκάτω K: που κάτω XA₁: ὑποκάτω D 13 ζητῶν > corr. ζητοῦσα K: ζητῶντας D 14 ἐβλέπει > ηὐλέπει X: βλέπει D 15 νυμφίτζα > νύμφη D 19 ἐγλυτώσω > γλυτώσω XD 20 ἐπανεύρη > corr. ἐπανεβή KD: ἀπανεβή XA₁ 23 της > την XD | φίλαινα > φίλαινα (exsp. φιλαινάδα): φίλη D: φίλινα X: om. T

πλήν και ἐγὼ εἰς κακὸν ἔπλεξα και ἰδὲ και ἀτή σου πῶς εἰς τὴν φωλέαν μου ἐσέβη νύμφη, και ἄνω εἰς τὸ δένδρον κάθεται γλαῦκα και θέλει νὰ με φάγη, ὅτι και οἱ δύο ἐχθροὶ μου εἶναι. Πρέπει δὲ νὰ κάμωμε ἀνάμεσά μας ἀγάπη και φιλίαν και ἐσὺ νὰ ἐλευθερωθῆς ἀπὸ τὸ πλεμάτι με τὸ νὰ κόψω
 5 ἐγὼ τοὺς δεσμοὺς τοῦ πλεματίου και ἐγὼ πάλι νὰ λυτρωθῶ τοὺς ἐχθροὺς διὰ λόγου σου.

Τοῦτο ἀκούσασα ἡ κάτα, ἐχάρη πολλὰ και εἶπεν τὸν ποντικόν: Ἐὰν τὸ κάμης αὐτό, μεγάλην χάριν θέλεις εὖρει ἀπὸ ἐμένα, μάλιστα μεγάλην ἀμοιβὴν και ἀνάπαυσιν. Τότε ἐπῆγε κοντὰ της ὁ ποντικὸς και ἔσκυψαν τὰ
 10 κεφάλιά τους και ἔκαμαν ἀγάπη· και ἐβεβαίωσαν τὴν φιλίαν και κανένας φόβος ἀνάμεσόν τους δὲν ἦτον.

Τότες πάραυτα ὁ ποντικὸς ἄρχισε και ἔκοπτε τοὺς κόμπους τοῦ πλεματίου, και ἔκοψέ τους ὅλους, ἄφηκε δὲ μόνε ἓνα, φοβούμενος τὴν κάτα, μήπως και ἀθετήση τοὺς ὄρκους αὐτῆς. Ἐγνώρισε ἡ κάτα και εἶπε πρὸς
 15 αὐτόν: Τί ἀργεῖς, ὦ φίλε; Μήνα ἐμετενόησας και θέλεις νὰ χαλάσης τὴν φιλίαν;

Και ὁ ποντικὸς εἶπεν: Ἐγὼ δὲν ἐμετανόησα, οὐδὲ τὴν φιλίαν ἐχάλασα, ἀλλὰ μάλιστα ἐφοβήθηκα διὰ σένα, μήπως ἀναγκασθῆς ἀπὸ τὴν φυσικὴν ἐχθραν, και τὰ ὅσα εἶπαμεν ἀστοχήσης· τὰ γὰρ ἐκ φύσεως, λέγουν, δὲν
 20 μετατρέπονται, και διὰ τοῦτο ἄφηκα ἓνα δεσμόν, ἕως οὔ νὰ εὕρω καιρὸν ἐπιτήδειον και χωρὶς κίνδυνον νὰ κόψω και αὐτόν. Τὴν δὲ ἄλλην ἡμέραν, ἦλθεν ὁ κυνηγὸς και ὡς τὸν εἶδε ὁ ποντικὸς ἀπὸ μακρὰ, λέγει τὴν κάτα: αὐτοῦ και ἦλθεν ὥρα νὰ κάμω τὸ τάξιμον και βούλομαι νὰ τὸ κάμω, ἵνα
 25 μὴ φανῆ ὅτι ἐχάλασα τὴν ἀγάπην. Και με τὸν λόγον ἔκοψε και τὸ ἄλλο δέσιμον τοῦ δικτύου και δρομαῖος ἐπῆγεν εἰς τὴν φωλέαν του. Ὁ δὲ κυνηγὸς ἦλθεν και ἔλαβε τὸ δίκτυον και ἀνεχώρησε εὐκαιρος.

Και μίαν ἡμέρα, ἐβγήκεν ὁ ποντικὸς νὰ εὕρη τίποτε τροφήν και εἶδε τὴν κάτα ἀπὸ μακρὰ και δὲν ἠθέλησε νὰ ὑπάγη κοντὰ της. Ἐκείνη δὲ λέγει

V₁(7-)KXDTA₁

1 ἔπλεξα > D] ἔμπλαξα KX: ἔμπλεξα T 2 νύμφη > νυφίτζα D 2-3 και θέλει νὰ με φάγη > om. D 3 και οἱ δύο ἐχθροὶ μου εἶναι > εἰς στενοχωρίαν δύο ἐχθρῶν εἶμαι P 12-13 τοῦ πλεματίου > om. D 13 μόνε ἓνα > μόνον ἓναν κόμπον D 19 λέγουν > οἱ σοφοὶ add. post λέγουν D 20 ἄφηκα > ἀφήκα XD 22 ἀπὸ μακρὰ > μακρόθεν DA₁ 23 αὐτοῦ και > αὐτοῦ ὅπου X 24-25 ἄλλο δέσιμον τοῦ δικτύου > τὸν δεσμόν τοῦ πλεματίου D 26 ἦλθεν και ἔλαβε τὸ δίκτυον > εὐκαιρον add. post τὸ δίκτυον X: εὕρε τὸ πλεμάτι εὐκαιρον D | εὐκαιρος > om. XD 28 κοντὰ > σιμὰ D

τον: ὦ φίλε, ἔλα σιμά μου, νὰ σὲ κάμω τὴν ἀνταμοιβὴν ὅπου μὲ ἔκαμες καλό. Ἐκεῖνος λέγει: Ἡ ἐδικὴ μας ἢ ἀγάπη δὲν βολεῖ νὰ ἤμεσθε κοντά· πῶς νὰ σὲ πλησιάσω, ὅπου εἶμαι φαγί σου; Δὲν πρέπει ποτὲ ὁ ἀδύνατος μὲ τὸν δυνατώτερόν του ἐχθρόν νὰ πλησιάζῃ, ὅτι ἡ πρωτινὴ φιλία μας διὰ τὴν ἀνάγκην ἔγινε καὶ διὰ τὴν ἐλευθερία μας· ἀπὸ τώρα δέ, ἀπὸ μακρὰ ἄς ἔχωμεν τὴν ἀγάπην, τὸ δὲ νὰ ἔλθω πλησίον σου εἶναι ἀδύνατον, ἐπειδὴ εἶναι ἐπικίνδυνον.

Συνομιλία θ'

132. Εἰς τὴν ἐνάτην συνομιλίαν εἶπεν ὁ βασιλεὺς πῶς πρέπει τινὰς νὰ παρατηρᾷ τὴν ἐχθραν καὶ τὴν μνησικακίαν τοῦ ἐχθροῦ. Ὁ δὲ φιλόσοφος εἶπεν:

Μῦθος 133a. (F. 58). Λέγεται ὡς βασιλεὺς τις εἶχε ψιττακόν, αὐτὸν ὅπου λέγομεν τώρα κοινῶς τουντί· ἦτον δὲ τὸ πουλί αὐτὸ εὐμορφον καὶ φρόνιμον, εἶχε δὲ καὶ ἐδικὸν του μικρὸ πουλάκι. Ἐκεῖνο τὸ μικρὸ ὥρισεν ὁ βασιλεὺς νὰ εἶναι μὲ τὸ ἐδικόν του παιδίον, καὶ ἔτζι ἦταν μαζί καὶ ἔτρωγαν καὶ τὰ δύο ἕνα φαγί. Ὁ δὲ ψιττακὸς ἐπήγαινε εἰς τὸ ὄρος καὶ ἔφερνε δύο λογιῆς πωρικὰ καὶ ἔδιδε τὸ ἕνα πωρικὸ τὸ παιδί του καὶ τὸ ἄλλο τοῦ βασιλέως τὸν υἱόν· καὶ ἀπὸ αὐτὰ ἐτρέφοντο ὀγλήγορα τὰ παιδία καὶ μάλιστα ἐδυναμώνουνταν κι' ὅλα.

133b. Μιᾶ οὖν τῶν ἡμερῶν ἐπῆγεν πάλι, κατὰ τὴν συνήθειαν, ὁ ψιττακὸς εἰς τὸ ὄρος καὶ τὸ πουλί του ἔγγιξεν μὲ τὸ νύχι του τοῦ βασιλέως τὸ παιδίον καὶ ἔκαμε τραῦμα· καὶ διὰ ταυτὸ τοῦ βασιλέως ὁ υἱὸς ἐσκοτώσεν το. Καὶ ὅταν ἦλθεν ὁ ψιττακὸς καὶ τὸ παιδί του ἤυρε σκοτωμένο, εἶπε: ἀλί τοὺς βασιλεῖς, ὅπου δὲν κρατοῦν φιλίας, μήτε ὑποσχέσεις· ἀλί δὲ καὶ εἰς

V₁KXDTA₁

1 ἀνταμοιβὴν> corr. ex D ἀντιμηδὴ V₁K ἀνταμιβὴν X: om. T | ἔκαμες> τόσον add. post ἔκαμες D 2 κοντά> σιμά D 4 δυνατώτερόν> V₁XD: δυνατὸν KA₁: om. T | ὅτι ἢ πρωτινὴ> ἢ δὲ πρώτη XD 5 ἀπὸ> λοιπὸν praeb. ante ἀπὸ D 6 ἄς> om. X 8 Συνομιλία θ'> titulus Συνομιλία θ' KX: ὁμιλία θ': DA₁: om. T: om. L₁: ὁμιλία θ' L₂IMJ 12 Μῦθος> in margine V₁: cett. om. 13 τουντί> trad. V₁K: παπαγάλον D: ψιττακόν T 15 μὲ τὸ ἐδικόν του παιδίον> μὲ τὸν υἱὸν του μαζί τὰ δύο D | ἔτζι ἦταν μαζί> om. D 17 τὸ παιδί> τοῦ παιδίου D 21-22 καὶ τὸ ... τὸ παιδίον> καὶ τὸ παιδί του τὸ ἄφησε μὲ τοῦ βασιλέως τὸν υἱόν, καὶ παίζοντας ἔγγιξεν τον μὲ τὸ νύχι του D 23 ἀλί> ἀλλοίμονον DT 24 ἀλί> ἀλλοίμονον DT

ἐκείνους, ὅπου τοὺς ὑπηρετοῦσιν· μήτε τιμοῦνται, ἀλλὰ μήτε ἀβλαβεῖς ἐβ-
 γαίνουν ἀπ' αὐτούς, εἰ μὴ ἂν λάξη νὰ τοὺς ἐχρειασθοῦν εἰς τὴν ἀνάγκην·
 εἰ δὲ καὶ ἀνάγκην δὲν ἔχουν, μηδὲ συντυχαίνουσι τοὺς, μήτε ἐβλέπουσιν
 τινὸς καλοσύνην, ἀλλὰ μήτε συγχωροῦν κανενὸς πταίσιμον. Αὐτοὶ ὅλα τὰ
 5 κακὰ ἐργάζονται καὶ ἀλλουνοῦ μικρὸν δὲν χαρίζουν. Καὶ μετὰ ταῦτα εἶ-
 πεν: Ἀλλὰ δίκαιον εἶναι τὸν ἀληθῆριον αὐτὸν νὰ τὸν κάμω τὴν ἀνταμοιβήν
 σήμερον, ἐπειδὴ αὐτὸς ἀθέτησε τὴν ἀγάπην καὶ τὴν συναυλίαν.

Καὶ πάραυτα ἐπήδησε εἰς τὸ πρόσωπον τοῦ παιδίου καὶ μὲ τὰ ὀνύχια
 του ἔβγαλε τὰ μάτια του. Καὶ πάραυτα ἐπέταξε καὶ ἐπῆγεν εἰς ἕναν ὑψη-
 10 λὸν τόπον. Τοῦτο ἀκούσας ὁ βασιλεὺς ἐθυμώθη πολλὰ καὶ ἐπῆγε ἐκεῖ ὅπου
 ἦτον ὁ ψιττακὸς καὶ ἔλεγέ τον νὰ ὑπάγῃ πάλι ὀπίσω. Καὶ ὁ ψιττακὸς εἶπε:
 Ἦξευρε, ὦ βασιλεῦ, ὅτι ὅποιος ἐβγαίνει καὶ χαλᾷ τὴν ὑπόσχεσιν ὅπου κά-
 μει, ἂν καὶ ὀλίγον καιρὸν ἐγλυτώσῃ, ἀμὴ ἀδύνατον εἶναι εἰς τέλος νὰ μὴν
 πάθῃ τὰ ὅμοια. Καὶ ἐὰν ἐκεῖνος δὲν πάθῃ, ἀλλ' οὐ τὰ παιδιά του καὶ τὰ
 15 ἐγγονία του δὲν γλυτώνουν ἀπὸ τὸ κακό. Ἀμὴ ὁ υἱός σου, κατὰ πῶς ἔκαμε,
 ἔπαθε ὀγλήγορα. Καὶ ὁ βασιλεὺς λέγει τον: Καλὰ λέγεις, ἀλλ' ἐπειδὴ ἔκαμε
 εἰς τὸ ἐδικό σου, ἔκαμες καὶ σὺ εἰς αὐτόν· τίποτε πλέον εἰς τὸ μέσον δὲν
 εἶναι· τὸ λοιπὸν ἔλα χωρὶς καμίαν ἔννοιαν. Καὶ ὁ ψιττακὸς εἶπεν: Δὲν μὲ
 20 βολεῖ τοῦτο νὰ τὸ κάμω, διότι οἱ φρόνιμοι καθοδηγοῦν ὅτι νὰ παρατηρῆς
 πάντα τὸν μνησίκακον· καὶ ὅσον ἐκεῖνος τάζει καὶ κολακεύει, τόσον νὰ
 φεύγῃς ἀπ' αὐτόν· ὅμως ὅπου πονεῖ καὶ τὸ ἄκρον τοῦ ὄνυχός του, ἀδύ-
 νατον εἶναι ὁ πόνος ἐκεῖνος νὰ μὴν ἀναβαίνει, θέλει δὲν θέλει, καὶ εἰς τὸ
 κεφάλι του, ἂν καὶ πολλὰ θέλει κάμει νὰ μὴν τὸ βάλῃ κατὰ νοῦν· πρέπει
 25 λοιπὸν ὁ φρόνιμος ὁδὸν σωτηρίας νὰ προβλέπῃ· κακὸς γὰρ φίλος ἐστὶν ὁ
 ἄπιστος καὶ ἀβέβαιος.

Ταῦτα καὶ ἄλλα ἀντ' ἄλλου ἀποκριθεὶς ἀπέφυγε. Πρέπει λοιπὸν τὴν
 μνησικακίαν νὰ τὴν προσεχώμεθα.

 V₁KXDTA₁

5 ἀλλουνοῦ > εἰς ἄλλους D | μικρὸν δὲν χαρίζουν > χαρίζουν παραμικρὸν inv. D
 6 τὴν ἀνταμοιβήν > τὴν ἀντιμηδὴ K 9 μάτια > ὀμμάτια του D | πάραυτα > τότε
 XA₁T 11 ἔλεγέ > ἐλάλησέ XD: εἶπέν T | τον > του XD 18 ἔννοιαν > λύτην καὶ
 praeb. ante ἔννοιαν XD 19 διότι > διότις K 20 μνησίκακον > τὴν μνησικακίαν DA₁T
 21–25 ὅπου πονεῖ ... καὶ ἀβέβαιος > trad. post 129b. et ante 129d. L₁ 26 ἀντ' ἄλλου >
 trad. V₁K: τοιαῦτα DT 26–27 Πρέπει λοιπὸν τὴν μνησικακίαν νὰ τὴν προσεχώμεθα >
 trad. post 129d et ante 134 L₁ 27 προσεχώμεθα > προσεχώμεν DT

Συνομιλία ι'

134. Θέλω καὶ τοῦτο εἰς τὴν δεκάτην συνομιλίαν νὰ ἐρωτήσω, πῶς ὁ βασιλεὺς νὰ προσέχεται ἐκείνους ὅπου ἔτυχε διὰ κάποιαν ἀφορμὴν καὶ τοὺς ἐπαίδευσε· καὶ νὰ τοὺς οἰκειωθῇ καὶ νὰ τοὺς τιμᾷ πάλιν. Καὶ ἀποκριθεὶς
5 ἔτι ὁ φιλόσοφος εἶπεν.

Μῦθος 135a. (F. 59). Λέγουσιν ὅτι ἦτον ἓνας θῶς, αὐτὸν ὅπου λέγομεν τῶρα τζάκαλη· καὶ ἦτον πολλὰ καλός, μήτε αἷμα χύνων μήτε κρεοφαγών.

135b. Καὶ διὰ τοῦτο τὰ ἄλλα θηρία τὸν ὠργίσθησαν καὶ ἀπεδιώξαν τον τῆς συναναστροφῆς των. Καὶ αὐτὸς εἶπε πρὸς αὐτά: Ἡ συνοδοιπορία
10 μου δὲν θέλει σᾶς ἐβγάλει ἀπὸ τὴν συνήθειάν σας, ὅτι εἶναι τυπωμένη εἰς τὴν καρδίαν σας· ἐγὼ, ἂν καὶ μὲ τὸ κορμὶ εἶμαι κοντὰ σας, ἀμὴ μὲ τὰ ἔργα εἶμαι πολλὰ μακρὰ, ὡς καὶ ἐσεῖς ἀπὸ ἐμένα. Καὶ τὸ ἀνόμοιον ἀκοινώνητον ἀληθῶς εἶναι.

135c. Διεδόθη δὲ τόσον ἡ ἀρετὴ του καὶ περιβόητος ἔγινεν, ὅτι καὶ ἓνα
15 λεοντάρι, βασιλεὺς πολλῶν θηρίων, ἤκουσε τὴν φήμην του καὶ προσεκάλεσέ τον καὶ ἐπαρακάλεσέ τον.

135d. Καὶ λέγει τον: Δυνάστας ἔχω πολλοὺς· πολλαῖς χώραις. Πιστὸν καὶ ἐνάρετον ἐπιτηρητὴν θέλω. Ἦκουσα τὴν ἀρετὴν σου καὶ βούλομαι νὰ σὲ τιμήσω· παρακαλῶ σε, πάγαινε ἐπίτροπός μου νὰ εἶσαι.

20 135f. Καὶ αὐτὸς εἶπε: Πρέπει τοὺς θέλοντας ταῦτα νὰ λέγῃς, ὅχι ἐκείνους ὅπου δὲν θέλουν, οὔτε προθυμίαν ἔχουσι, διότι ἡ προθυμία εἶναι ὅπου δείχνει τὸ τέλος τῆς ὑπηρεσίας. Ἐγὼ ἐξ ἀρχῆς τοιαῦτα δὲν ἠγάπησα, δὲν τὰ ἐδοκίμασα· ἄλλους ἔχεις δοκίμους, ἀξιόους· δώσ' τους τοιαῦτα νὰ ὑπηρετοῦν, οἱ ὅποιοι νὰ ὠφελήσουν καὶ τὴν ὑπόθεσιν καὶ νὰ βοηθήσουν καὶ
25 τὸν ἑαυτὸν τους. Καὶ ὁ λέων: Ἄφες τὰ πολλά, παντελῶς οὐκ ἀφήσω σε, μόνον στέρξον.

V₁KXDTA₁L₁JIL₂M

1 Συνομιλία ι' > titulus: Εἰς τὴν ι'ἠν συνομιλίαν V₁K: συνομιλία ι' DXA₁ 6 Μῦθος> in margine V₁KD: cett. om. 6-7 αὐτὸν ὅπου λέγομεν τῶρα τζάκαλη> om. L₁J 7 καλός> κακός J 10 τυπωμένη> τετυπωμένη XD 12-13 Καὶ τὸ ἀνόμοιον ἀκοινώνητον ἀληθῶς εἶναι> om. D 16 τον> om. prim. L₁ 17-18 Δυνάστας ἔχω πολλοὺς· πολλαῖς χώραις. Πιστὸν καὶ ἐνάρετον ἐπιτηρητὴν θέλω.> scr. ex L₁J: om. V₁KXDA₁ 17 Δυνάστας ἔχω πολλοὺς> Δυναστείαν ἔχω πολλὴν J 18-19 καὶ βούλομαι νὰ σὲ τιμήσω> om. L₁J 19 νὰ εἶσαι> om. L₁J 20 λέγῃς> συλλέγῃς L₁: ἀλέγῃς J 22 τὸ τέλος τῆς ὑπηρεσίας> τότε τῆς ὑπερεσίας JIL₂M

135g. Καὶ ἀπεκρίθη· Ὁ δόλιος ἄνθρωπος ὅπου συσκεπάζεται με κανίσκια καὶ ὁ λωλὸς ὅπου δὲν προσέχεται τοὺς φθόνους ὅπου ἔχουν τὰ τέτοια πράγματα, ἐκεῖνοι δουλεύουσιν με ἐξουσίαις· ὅστις δὲ θέλει φρόνιμα καὶ κατὰ Θεόν νὰ δουλεύη, φιλίαν με τὸν αὐθέντη του δὲν ἔχει. Καὶ ἰδοὺ τὸ
5 κακὸν ἔτοιμον καὶ φανερόν· διατὶ νὰ χαλασθῶ;

135i. Καὶ ὁ λέων εἶπεν· Τοιαῦτα παντελῶς μὴ φροντίξης· οὐδενὸς ἀκούσω, μόνην τὴν ἀλήθειαν θεωρήσω. Καὶ ὁ θῶς εἶπε· Οὐδὲν δυσκολώτερον ὡς τὸ γινώσκειν τὴν ἀλήθειαν, καὶ διὰ τοῦτο μακρὰ ἢ ἀλήθεια· μίαν δὲ εὐεργεσίαν θέλω· νὰ με ἀφήσης νὰ περιπατῶ ὡσὰν ἕνας ἀσκητὴς καὶ ἔρημίτης, νὰ ἀρκοῦμαι με πᾶσα ὀλίγον· ὅτι ὅπου ἀρκεῖται με ὀλίγα, φεύγει πάντα τὰ πολλὰ κακὰ τοῦ κόσμου· ἢ ὀλιγοφαγία εἶναι μᾶνα τῆς ὑγείας, λέγουν οἱ ἰατροί, καὶ ἢ πολυφαγία εἶναι μᾶνα τῆς ἀσθενείας· καὶ πᾶν δυσ-
10 εὔρετον τίμιον, ὡς καὶ πᾶν πολὺ ἄτιμον· καὶ διὰ νὰ ἐξεύρω ταῦτα καὶ ὅτι ὅσοι τοὺς βασιλεῖς ὑπηρέτησαν, ἐν μιᾷ καιροῦ ῥοπῇ ἐξέπεσον καὶ ἔπαθον
15 πολλὰ ἐν ὀλίγῳ, καὶ ἄλλοι πολλοὶ δυστυχεῖς μηδὲ ὄλην τους τὴν ζωὴν δὲν τὰ ἔπαθον· ἕνας, ὅταν πέση ἀπὸ ψηλά, θανατώνεται· ἀμὴ ὅπου πέσει εἰς τὸ ἴσωμα, πάντα σηκώνεται· ὁ μετρίως ζῶν πάντοτε καλῶς διαπεράσει, ἐπεὶ πᾶν μέτρον ἄριστον, ὑπερβασίαι δὲ ἄλλον εἶναι καὶ πρέπει κανεὶς τὰ πολλὰ νὰ τὰ φεύγη, ἐὰν θέλη τὴν σωτηρίαν του· διότι εἶπαν οἱ σοφοί· ὅπου
20 ἔχει πολλὰ καὶ περισσότερα χρειάζεται, εἶναι μεγαλόπρωχος· πλούσιος δὲ ὁ ὀλιγαρκῆς καὶ πολλῶν μὴ δεόμενος. Καὶ ἄλλο ἤξευρε· ὅπου δοκιμάσει τί πρᾶγμα εἶναι ἢ ἐλευθερία, δύσκολα δουλώνεται· καὶ ὀλίγων δεόμενος, εἰς τοιαῦτα δὲν ἀνακατώνεται, πού εἶναι γεμάτα πᾶσα κακὸν ὡς ἐπικίνδυνα. Καὶ ὁ λέων εἶπεν· ἐγνωρίζω ὅσα λέγεις, ἀλλὰ ἀνάγκη εἶναι ἀπαραιτήτως
25 νὰ κάμης ὑπακοὴν καὶ θέλει σοῦ γένη εἰς ζωὴν οὐχὶ εἰς θάνατον, ὡς λέγεις.

V₁KXDT(8-21)A₁ L₁JL₂M

1 με > om. XD 1-2 κανίσκια > κανίσχια L₁ 3 δὲ > δὲν J 8 γινώσκειν > τινὰ add. post γινώσκειν XL₁J | μακρὰ > μακρὰν V₁KX 9 καὶ > om. XD 10 ἀρκεῖται με ὀλίγα > με ὀλίγα ἀρκεῖται in. L₁ 11 ὀλιγοφαγία > ὀλιγοτροφία J 12 λέγουν οἱ ἰατροί > trad. post ἀσθενείας L₁ | πολυφαγία > πολυτροφία DX | μᾶνα τῆς ἀσθενείας > μᾶνα τῆς ἀσθενείας praeb. ante εἶναι D 12-13 καὶ πᾶν δυσεὔρετον τίμιον, ὡς καὶ πᾶν πολὺ ἄτιμον > om. XD 13 ἐξεύρω > ἤξεύρω DL₁ 14 τοὺς βασιλεῖς > τοῖς βασιλεῦσι J 18-19 ἐπεὶ πᾶν μέτρον ἄριστον, ὑπερβασίαι δὲ ἄλλον εἶναι καὶ πρέπει κανεὶς τὰ πολλὰ νὰ τὰ φεύγη, ἐὰν θέλη τὴν σωτηρίαν του > om. V₁KXDTA₁ 18 ἄλλον εἶναι > ὃ ἔγινεν JL₂M 19 φεύγη > φάγη J | ὅπου > ὅταν DXA₁ 23 κακὸν > κακοῦ J 24 ἐγνωρίζω ὅσα λέγεις > ἐγνώρισα ὅσα εἶπες D 25 γένη εἰς > scr. ex L₁J: γεννήσει V₁KXDTA₁ | εἰς > om. εἰς V₁KXDTA₁

Ὡσάν λοιπόν εἶδε ὅτι ἀδύνατον εἶναι νὰ ἀποφύγη, τότε εἶπε καὶ ἐδεήθη ὅτι παρακαλῶ, ὅταν μὲ κατηγορήσῃ τινάς, εὐθύς νὰ μὴν τὸν ἀκούσῃς, ἀλλὰ νὰ μακροθυμήσῃς· μὲ τὴν ἐξέτασιν καὶ γνῶσιν τῆς ἀληθείας νὰ κρίνῃς, διότι φιλία κακὴ ὁμοία ἐστὶν ἔχθρα φανερῇ, διότι οἱ σοφοὶ τῶν Ἀθηναίων

5 εἶπον: ἀμφοῖν ἀκροᾶσθαι δεῖ· μὲ τὸ ἓνα αὐτὶ νὰ ἀκούῃς τοὺς κατηγοροῦντας καὶ τὸ ἄλλο νὰ τὸ φυλάττῃς διὰ λόγου μου· ὅτι ἡ εὐλογος παιδευσίς, ὅταν γένη, εἶναι δικαιοσύνη· καὶ τὸ δίκαιόν μου στέργω το, ἀμὴ τὸ ἄδικον φοβοῦμαι. Καὶ ἄλλο δεύτερον σὲ παρακαλῶ: Ὅταν τινάς κατηγορῇ, θαρρῶντας νὰ διορθώσῃ, ἐξέτασέ τον τί ὑπολήψεως εἶναι· καὶ πῶς ἐδιοί-

10 κησεν τοῦ λόγου του· καὶ ἂν τοῦ λόγου του κακὰ ἐδιοίκησεν, φεῦγε τον· ὅτι λέγουσιν οἱ διδάσκαλοι: Ὁ κακῶς διανοηθεὶς ὑπὲρ τῶν ἰδίων, οὐδέποτε καλῶς βουλευέσεται περὶ τῶν ἀλλοτρίων. Καὶ τρίτον ἀκόμη δέομαί σου: Τὸν φρονίμως διαλεγόμενον ἄκουε ὡς μέγαν, τὸν δὲ ἐλάττονά σου, ἂν πιθανὰ λέγει καὶ ἀληθῆ, τὸν δὲ ἴσον σου, ἐὰν σύμφωνα. Ἄλλως γὰρ ἐὰν

15 ποιήσῃς, εἰς φιλονεικίαν ἐμπέσεις. Ἐπεὶ δὲ ὁ βασιλεὺς λέων ἔστερξε ταῦτα καὶ ἐπληροφόρησέ τον νὰ τὰ φυλάττῃ, ἔκαμὲ τον ἐξουσιαστὴν πόλεων καὶ εἰς τιμὴν μεγάλην τὸν ἔστησε καὶ ἀπῆλθε.

Εἰς ὀλίγον δὲ καιρὸν, οἱ περὶ τὸν λέοντα μεγιστάνες ἤρξαντο νὰ φθονοῦσι καὶ νὰ διεγείρωσι σκάνδαλα κατ' αὐτοῦ. Καὶ ἐπειδὴ, μιᾶ τῶν ἡμερῶν, τροφὴν γλυκυτάτην τοῦ λέοντος ἔκρυψαν καὶ ἐθυμώθη πολλὰ δι' αὐτήν, ἤντινα τροφὴν ἐκόμισεν ὁ θῶς αὐτός, συνεβουλεύσαντο, ἵνα συκοφαντήσωσιν αὐτὸν ὅτι οὗτος καὶ πάλι ἔκλεψεν καὶ αἴτιος τῆς λύπης ἐγένετο.

Καὶ τότε ἤρξαντο ρίπτειν λόγους. Καὶ ὁ μὲν λέγει: Φαίνεται μοι τοῦτο

25 ὁ θῶς νὰ τὸ ἔκαμε διὰ νὰ σκανδαλίσῃ ἄλλους, πῶς ἐκεῖνος φέρνει ἀρίστην τροφὴν καὶ ἄλλοι οὐ μόνον δὲν φέρνουν, ὡσάν ἐκεῖνον, ἀλλὰ καὶ κλέπτουν. Ὁ δὲ πάλιν εἶπε: Ἐὰν τοῦτο ἐποίησεν, ὅσας πονηρίας λέγουσιν ὅτι ἔκαμε, ἀληθεῖς εἶναι.

135k. Ἄλλος πάλι εἶπε: Ἄκουσα ἐγὼ πολλὰ καὶ κακὰ δι' αὐτόν, ἀλλὰ

V₁KXDT(1-28)A₁L₁JL₂M

2 μὲ κατηγορήσῃ > μένα τιμωρήσῃ L₁ 4 ἔχθρα φανερῇ > scr. ex L₁: ἔχθρα φανερῇ V₁KXDTA₁ | τῶν Ἀθηναίων > om. L₁ 5 ἀμφοῖν > ἀμφοιοῖν V₁K 7 ὅταν γένη > om. TL₁ 10 τοῦ λόγου του· καὶ ἂν τοῦ λόγου του κακὰ ἐδιοίκησεν > om. XA₁J: ἀλλέως ἐὰν εἶναι D 11 κακῶς > κακός X 12 βουλευέσεται > ἐμβασιλεύσεται J 14 σου > om. KA₁L₁ 19 διεγείρωσι > διεγείρουσι XJ: διεγείρουν D 24 ρίπτειν > εἰπεῖν J | τοῦτο > ὅτι add. post τοῦτο XD 27 ὅσας > ὅσα J 29-269.1 ἀλλὰ διὰ > ἄλλαζα J

διὰ νὰ ἔχη τὴν ὑπόκρισιν καὶ νὰ τὰ σκεπάσῃ, ἐσιώπουν· ἀμὴ φαίνεται μου
κακοποιὸς εἶναι καὶ ἀπὸ κάποια σημάδια φυσικὰ γνωρίζεται ὅτι δόλιος
καὶ ὑποκριτὴς εἶναι. Καὶ ἄλλος πάλι ἐπλαττεν ἄλλα καὶ ἄλλος ἄλλα συν-
ωμίλει· ὅλα δὲ ἦσαν εἰς ἓνα σκοπὸν, νὰ θυμώσουν τὸν λέοντα κατὰ πάνω
5 του.

135l. Καὶ τότε ὁ λέων ἐκάλεσε τὸν θῶα αὐτὸν καὶ ἐρώτησέ τον διὰ τὸ
φαγὶ ἐκεῖνο. Καὶ ἀπεκρίθη καὶ εἶπε: Τὸν ὄδαινα τὸ ἔδωκα. Καὶ ἠρώτησαν
ἐκεῖνον καὶ ἠρνήσατο, εἶχεν γὰρ ὁμοίαν γνώμην μὲ τῶν συκοφαντῶν καὶ
ἐχθρῶν του. Τότε ἐπῆγαν τινὲς κρυφίως εἰς τὸ σπίτι τοῦ θωὸς καὶ εὐρή-
10 κασι τὸ φαγὶ καὶ ἐπῆράν το καὶ ἔφεράν το τὸν βασιλέα. Ἦτον δὲ τότε ἐκεῖ
ἓνας λύκος, ὁ ὁποῖος εἶχεν φήμην ὅτι ἀγαπᾷ τὸ δίκαιον καὶ προσήγγισε
τὸν αὐθέντη καὶ εἶπεν: ἂν αὐτὸς δὲν παιδευθῆ, ἄλλος δὲν σοῦ λέγει πλέον
τίποτε ἄλλο.

135m. Ὦρισε, λοιπὸν, καὶ ἔβαλάν τον εἰς φυλακὴν. Καὶ πάλι κατ' αὐτοῦ
15 πολλοὶ πολλὰ ἔλεγον κακὰ καὶ ἀνάγκαζαν τὸν θάνατόν του. Ἐξαπέστειλε
δὲ πάλιν ὁ λέων εἰς τὴν φυλακὴν καὶ ἠρώτησάν τον νὰ εἰπῆ τὴν ἀλήθειαν.
Καὶ αὐτός, ὡς μὴ πταίσας, ἔλεγεν εἰδήσιν μὴ ἔχειν. Ἐπεὶ δὲ οἱ ἀποσταλέν-
τες ἔπλασαν ψευδεῖς τινὰς λόγους καὶ παρώξυναν τὸν λέοντα, ὥρισε νὰ
τὸν φοβερίσουν θάνατον.

20 135n. Ὅπερ μαθούσα ἡ μήτηρ τοῦ λέοντος, ὅτι μὲ ἐπιβουλήν μέλλει νὰ
σκοτωθῆ ὁ θῶς, ἐζήτησε τὴν ἐξετάσιν του καὶ εἶπεν πρὸς τὸν λέοντα: Δὲν
ἔκαμες καλὰ νὰ ἀναγκασθῆς, ὅτι ὅπου ἀναγκάζεται, πολλὰ μετανοεῖ καὶ
μᾶλλον ὅπου εἶναι ἀπόφασις θανάτου.

135o. Θέλουν οἱ βασιλεῖς νὰ ἔχουν ὑπομονήν, διότι ἡ γυναῖκα περι-
25 κρατεῖται ἀπὸ τὸν ἄνδρα της καὶ τὸ παιδί ἀπὸ τὸν πατέρα του, ὁ μαθητὴς
ἀπὸ τὸν διδάσκαλόν του, οἱ στρατιῶται ἀπὸ τὸν στρατηγόν, ὁ λαὸς καὶ οἱ
περὶ αὐτὸν ἄρχοντες ἀπὸ τὸν βασιλέα, ὁ βασιλεὺς ἀπὸ τὸν νόμον, ὁ νό-
μος ἀπὸ τὴν γνῶσιν, ἡ γνῶσις ἀπὸ τὴν ὑπομονήν, ἡ ὁποία εἶναι μεγάλη
ἀρετὴ καὶ τιμὴν αἰώνιον ἔχει, ὅπου μὲ ὑπομονήν διοικεῖται. Σὺ οὖν, βασι-
30 λεῦ, πολλάκις ἐδοκίμασες αὐτὸν καὶ εὗρες τον πιστότατον· καὶ τώρα διὰ
ὀλίγην τροφήν καὶ κατηγορίαν συκοφαντῶν θέλεις νὰ τὸν σκοτώσῃς; Δὲν

V₁KXDTA₁ L₁JIL₂M

1 τὰ > τὴν X 7 ὄδαινα > δεῖνα A₁: ὄδεῖνα XL₁J 8 ὁμοίαν > scr. ex L₁J: μίαν V₁K:
om. XD 11 ἀγαπᾷ > ἠγάπα V₁KD 12 αὐθέντη > βασιλέα XD 17 μὴ ἔχειν > δὲν
ξεύρω X 22 πολλὰ > om. L₁ 26-27 ὁ λαὸς ... βασιλέα > οἱ ἄρχοντες καὶ ὁ λαὸς ἀπὸ
τὸν βασιλέα inv. DT, οἱ περὶ αὐτὸν om. DA₁

ἐγνωρίζεις, βασιλεῦ, ὅσα δύνονται οἱ συκοφάνται καὶ μᾶλλον ὅταν εἶναι εἰς τὴν ὑπόθεσιν ὠρισμένοι ὡς κριταί, τότε ἐνεργοῦσι τὸ κακὸν ἐκεῖνοι; Καὶ ἡ ἀλήθεια τὸ μετρᾶ ἐδικὸν σου, διότι ὡς λέγουσιν οἱ σοφοί, ὅταν ἔχης τὴν βασιλείαν ἐδικὴν σου, ἄτυχους κοντὰ σου μὴν ἔχης, ὅτι ἂν εἰς ἐσένα
 5 ἐκεῖνοι σφάλουν, ἐσένα ρίπτουν τὴν ἀφορμὴν. Παρακαλῶ σε, λοιπόν, ὦ βασιλεῦ, νὰ ἐξετάσης περὶ τοῦ θωὸς ἀκριβέστερον.

135p. Θαυμάζω γὰρ πῶς τοιοῦτος ὑπάρχων καὶ κρεῶν ἀπεχόμενος, διὰ μικρὸν φαγὶ ἐξέπεσε· πόθεν ἠξεύρεις πῶς οἱ συκοφάνται αὐτοὶ δὲν ἔκρυψαν τὸ φαγὶ εἰς τὸ σπίτι ἐκείνου, θέλοντες νὰ τὸν φονεύσουν, ὅτι τὸν
 10 ἐφθονοῦσαν;

135q. Δὲν ἐβλέπεις τὸν γῦπα, ὅταν εὔρη πτώμα, πῶς κάμνει πᾶσα τρόπον νὰ φάγη; Δὲν ἐβλέπεις τὸν σκύλον, ὅταν τύχη κόκκαλον, πῶς ὑπομένει, διὰ νὰ τὸ φάγη, πολλῶν σκύλων βαβισμούς; Δύο δυστυχίας μεγάλας ἔχουσιν οἱ βασιλεῖς: Ὅταν στερηθῶσι συμβούλων καλῶν καὶ ὅταν τύχῃσιν
 15 εἰς συμβούλους κακοῦς· Ἴδε γὰρ ὁ φίλτατός σου, ὡς ὀρῶ, ἀδίκως, ὑπὸ φθόνου ἠθέλε φονεῦθῃ, νὰ πέσης εἰς τόσον κρῖμα.

135r. Ὡσὰν ἡ μήτηρ τοῦ λέοντος εἶπε τοιαῦτα, ἐπῆγε καὶ ἓνας ἀπὸ ἐκεῖνους ὅπου ἠξευραν πῶς ἀδικεῖται ὁ θῶς καὶ εἶπεν ὅλην τὴν ἀλήθειαν εἰς τὸν λέοντα καὶ ἐφάνη ὅτι δὲν ἔπαιε παντελῶς. Καὶ τότε ὁ λέων μετεκαλέσατο αὐτὸν ὅπου ἐνθυμήθη καὶ μάλιστα πῶς τὸν ἐπαρακάλεσε νὰ μὴν ἀκούη μονομερῶς, μόνον νὰ ἐξετάσῃ καὶ τὰ δύο μέρη. Καὶ τότε, ὡσὰν ὁ θῶς ἦλθεν, εἶπε πρὸς τὸν λέοντα: Γίνωσκε, βασιλεῦ, ὅτι μέγα προτέρημα εἶναι νὰ παρουσιάσῃ τινὰς τὴν ἀλήθειαν καὶ ἀρετὴ ἄρχοντος εἶναι
 20 νὰ ἀκούη τοιοῦτου ὑπηκόου. Ἐγὼ ἔχοντας μεγάλην εὐνοίαν εἰς τὴν βασιλείαν σου, ἔλεγα πᾶσαν τὴν ἀλήθειαν καὶ ὅσοι ἐμισοῦσαν αὐτήν, διὰ τὰ κακὰ τους θελήματα, ἐκεῖνοι μὲ ἐφθονοῦσαν. Καὶ εἶδες ὁ φθόνος ἔμελλεν νὰ κάμῃ φόνον εἰς ἐμένα, τὸ ὅποιον, ἂν τὸ ἐγλύτωσα τώρα, φοβοῦμαι το πολλά. Καὶ προσκυνῶ τὴν βασιλείαν σου. Καὶ κάλλιον ἔχω νερὸν καὶ
 25

V₁KXDA₁L₁L₂JIM

2 ὠρισμένοι > γνωρισμένοι J 3-5 Καὶ ... ἀφορμὴν > om. V₁KXDA₁L₁J 4 ἐδικὴν σου > om. J 5 σφάλουν > σφάλουσιν J 7 ὑπάρχων καὶ > om. L₁ | κρεῶν > κερῶν J 8 συκοφάνται > συκοφάντες J 9-10 ὅτι τὸν ἐφθονοῦσαν > διὰ τὸν φθόνον τους D 13 βαβισμούς > βωμούς J 15 ὁ φίλτατός σου > ὁ φίλτατος ἐκεῖνος φίλος XA₁ 17 Ὡσὰν ἡ μήτηρ τοῦ λέοντος εἶπε > Ταῦτα λέγουσα ἡ μήτηρ τοῦ λέοντος D | τοιαῦτα > λόγια add. post τοιαῦτα X: om. D 24 εὐνοίαν > scr. ex L₁: ἔννοιαν V₁KXDTA₁J 25 πᾶσαν > πάντοτε DL₁

χόρτα, τῆς φύσεως χαρίσματα ἐλεύθερα, παρὰ μεγάλα ἀγαθὰ μὲ δουλείαν καὶ φόβον.

Τότε ὁ λέων εἶπεν: Ἐγνώρισα τὴν φύσιν σου, ὅτι εἶσαι καλώτατος καὶ πλέον ἐγὼ κατηγορίαν κατὰ σοῦ δὲν θέλω ἀκούσει· καὶ ὁ φθόνος τότε μα-
5 ραίνεται, ὅταν ἐγὼ τοὺς λόγους τῶν συκοφαντῶν δὲν ἀκούω· μόνον ἄς εἶσαι εἰς τὴν τάξιν σου.

Καὶ οὕτως ἀπεκατέστη ὁ θῶς εἰς τὴν προτέραν τιμὴν. Τοιοῦτοτρόπως
λοιπὸν πρέπει τὸν ἄρχοντα διάγειν καὶ ἐλευθεροῦν τοὺς ἀναίτιους καὶ
προσέχεσθαι καὶ αὐτοῖς καὶ ἀκούειν μόνον τὴν ἀλήθειαν καὶ οὐχὶ τῶν φθο-
10 νερῶν.

Συνομιλία ια΄

138. Εἰς τὴν ἐνδεκάτην ὁμιλίαν ἠρώτησε ποῖον νὰ εὐεργετῇ καὶ νὰ πι-
στεύῃ. Καὶ ἀπεκρίθη: Τοὺς εὐχαρίστους καὶ ἀξίους τῆς εὐεργεσίας, δι-
ὅτι ὅπου ἀχαρίστους εὐεργετεῖ, ὁμοιάζει ἐκεῖνον, ὅπου θέλει νὰ μυρίζῃ
15 νεκρόν, καὶ ἀκόμη ὁμοιάζει ἐκεῖνον, ὅπου θέλει νὰ γεμίση πιθάριν τρύ-
πιον· καὶ ὅπου ἀνάξιον εὐεργετεῖ, ἀδικεῖ· εὐεργέτα φρονίμους, εὐγνώμο-
νας, ἐναρέτους, πεπαιδευμένους ἀνθρώπους, σπουδαίους, ὅπου ἐκοπία-
σαν εἰς γράμματα καὶ εἰς πᾶσαν ἄλλην ἀρετὴν, διότι τὴν εὐχαριστίαν καὶ
τὴν ἀμοιβὴν αὐτοὶ τὴν ἐγνωρίζουν, ὅτι εἶναι τὰ ὀμμάτια τῆς ψυχῆς τους
20 ἀνοικτὰ καὶ βέβαια πρέπει νὰ προκρίνονται ἀπὸ τοὺς ἀπαιδεύτους, ὡσὰν
οἱ φρόνιμοι προκρίνουν τὰ λαμπρὰ καὶ ἐνέργειαν ἔχοντα πολύτιμα λιθα-
ρόπουλα τῶν τυχόντων λίθων.

Καὶ λέγουσι καὶ οἱ σοφοὶ τῶν Ἑλλήνων ὅτι τότε χαλᾶ ὁ κόσμος, ὅταν
οἱ καλοὶ καὶ ἐνάρετοι δὲν προτιμῶνται τῶν κακῶν καὶ ἀπαιδεύτων· καὶ

V₁KXT(19-24)DA₁L₁L₂JIM

I δουλείαν > scr. ex L₁J: δειλίαν V₁KX: δολίαν DT 7 ἀπεκατέστη > ἀπεκατεστάθη
XDA₁ 9 αὐτοῖς > αὐτοῦς V₁KXDTA₁ 11 Συνομιλία ια΄ > Titulus: Εἰς τὴν ια΄ Συνομι-
λίαν V₁K: Συνομιλία ια΄ DT: Συνομιλίαν ἐνδεκάτην XA₁: Ὁμιλία ια΄ L₁ 14-15 ὅπου
θέλει νὰ μυρίζῃ νεκρόν, καὶ ἀκόμη ὁμοιάζει ἐκεῖνον > om. V₁K XDTA₁J 16-17 εὐγνώ-
μονας > ἀγνώμονας J 17 ἐναρέτους > scr. ex L₁J: εὐαρέστους V₁KXDTA₁ 19 ἀμοι-
βὴν > ἀμιδὴν K 20 πρέπει νὰ προκρίνονται ἀπὸ τοὺς ἀπαιδεύτους > om. V₁KXDTA₁
20-21 ὡσὰν οἱ φρόνιμοι > scr. ex DL₁J: om. V₁K 21 τὰ λαμπρὰ > καὶ πρέπει praeb.
ante τὰ λαμπρὰ V₁KA₁ | ἐνέργειαν ἔχοντα > ἐνέργειαν ἔχουν X: ὅπου ἔχουν ἐνέργειαν,
τοῦτέστιν D

γίνεται καὶ ἄλλο κακόν· ὅτι, ὅταν τιμῶνται οἱ καλοί, αὐξάνει ἡ ἀρετὴ καὶ ὅταν τιμῶνται οἱ κακοί, προκόπτει ἡ κακία, ὅπερ εἶναι ἁμαρτία μεγάλη καὶ κατάκρισις ἐκείνου ὅπου ἀχαρίστους καὶ κακοὺς εὐεργετεῖ.

Ἡ γὰρ χάρις ἀλλάξει τὴν φύσιν οὐ δύναται.

- 5 **Μῦθος** 139a. (F. 61). Καὶ ἄκουσον ὑπόδειγμα: τινὲς ἄνθρωποι ἀνοιξαν λάκκον διὰ νὰ πιάσουν ἐλέφαντα καὶ κατὰ τύχην ἔπεσαν μέσα ἕνας ἄνθρωπος χρυσοχός καὶ μία μαῖμοῦ καὶ δράκων καὶ ἕνα φίδι, τοὺς ὁποίους, ὡσὰν τοὺς εἶδεν ἕνας ἐρημίτης, εὐθύς ἔρριψε σχοινίον διὰ νὰ ἀνεβάσῃ τὸν ἄνθρωπον. Καὶ προεπήδησεν ἡ μαῖμοῦ καὶ ἐπιάσθη καὶ ἀνέβη. Εἶτα ἔρριψέ το πάλιν καὶ ἀνέβη καὶ ὁ δράκων. Καὶ πάλιν ἔρριψέ το καὶ ἀνέβη τὸ φίδι. Καὶ ὅταν ἀνέβηκαν καὶ τὰ τρία, εὐχαρίστησαν τὸν ἀσκητὴν πολλὰ καὶ εἶπάν τον: Ἄφες τον μέσα τὸν χρυσοχόν, ὅτι εἶναι ἀχαρίστος, ὡσὰν τὸν ἐγνωρίσαμεν. Καὶ τότε πάλιν εἶπεν ἡ μαῖμοῦ: Ἐγὼ κατοικῶ κοντὰ εἰς τὴν χώραν Ζαλούρ. Καὶ ὁ δράκων εἶπε: Καὶ ἐγὼ εἰς τὰ τεῖχη αὐτῆς. Καὶ ὁ ὄφις ὁμοίως ὡς καὶ ὁ δράκων καὶ ἐὰν περάσῃς ἐκεῖθεν, θέλομεν σὲ κάμει ἀμοιβὴν μεγάλην. Ὁ δὲ ἐρημίτης πάλιν ἐψυχοπονέθη καὶ ἐπῆγεν καὶ ἔβγαλεν καὶ τὸν χρυσοχόν· καὶ εἶπεν καὶ οὗτος πὼς εἰς τὴν αὐτὴν χώραν κατοικεῖ. Καὶ ἐὰν περάσῃ ἐκεῖθεν, νὰ ἐρωτήσῃ νὰ τὸν ἀνταμωθῇ. Συνέβη οὖν ποτὲ διὰ χρεῖαν καὶ ἐπῆγεν ὁ ἀσκητὴς εἰς τὴν χώραν ἐκείνην· καὶ εἰσερχόμενος εἰς τὰ ἔξω τῆς χώρας ἐκείνης, συνηπάντησε τὴν μαῖμοῦν καὶ ἐχάρη πολλὰ ὅταν τὸν εἶδε καὶ παρεκάλεσέ τον καὶ ἐκάθισεν ὀλίγον καὶ ἐπῆγε καὶ ἔφερε τὸν πωρικὰ θαυμάσια. Καὶ περιαργῶν καιρὸν τινὰ διεπέρασε καὶ ὁ δράκων καὶ ὡσὰν τὸν εἶδε, εὐχαριστῶν πολλὰ, παρεκάλεσε νὰ σταθῇ ὀλίγον καὶ ἐπῆγε ὁ δράκων καὶ ἔφερε τὸν μαλαματένια στολίδια
- 15 20 25
- πολλὰ, γυναικὸς ἀρχόντισσας ὅπου ἐσκότωσε· καὶ ἐπῆρὲν τα ὁ ἀσκητὴς καὶ ἐπῆγε καὶ εὐρήκεν τὸν χρυσοχόν καὶ ἔδειξέν του τα διὰ νὰ τὰ πουλήσῃ· καὶ αὐτὸς τὰ ἐγνώρισε τίνος ἦσαν καὶ ἐπατάδωκέ τον.

V₁KXDTA₁L₁JIL₂M

1 οἱ καλοί > om. J | αὐξάνει > om. J: ἡ ἀρετὴ αὐξάνεται inv. DX 1–2 ἡ ἀρετὴ καὶ ὅταν τιμῶνται > om. J 4 χάρις > κοιμοθεῖσα add. post χάρις D | ἀλλάξει > αὐξαι D 5 Μῦθος > om. V₁KDXA₁T 5 ἄκουσον ὑπόδειγμα > ἄκουσαι παράδειγμα J | ἄνθρωποι > om. X 6–7 ἄνθρωπος > om. D 7 χρυσοχός > χρυσοχός L₁ 14 αὐτῆς > τῆς L₁JM 15–18 καὶ ἐὰν περάσῃς ἐκεῖθεν, θέλομεν σὲ κάμει ἀμοιβὴν μεγάλην. Ὁ δὲ ἐρημίτης πάλιν ἐψυχοπονέθη καὶ ἐπῆγεν καὶ ἔβγαλεν καὶ τὸν χρυσοχόν· καὶ εἶπεν καὶ οὗτος πὼς εἰς τὴν αὐτὴν χώραν κατοικεῖ > om. V₁KT 20 συνηπάντησε > ἐσυναπάντησε XD: συνυπῆντησε J 24 σταθῇ > ἐκεῖ add. post σταθῇ XD 25 ἀρχόντισσας > om. X

139b. Καὶ ἐπίασέ τον ὁ βασιλεὺς τῆς χώρας καὶ ἔδερνέ τον πολλά. Καὶ αὐτὸς ἔλεγεν: Ἐὰν ἦκουον τοῦ πίθηκος, τοῦ δράκοντος καὶ τοῦ ὄφεως, τοιαῦτα δὲν ἐπάθαινα. Καὶ τότε ὁ ὄφις ἀκούσας τῆς φωνῆς τοῦ ἀσκητοῦ, ἐπῆγε καὶ ἐδάκασε τὸν υἱὸν τοῦ βασιλέως καὶ ἦλθον οἱ σοφοὶ ἰατροὶ νὰ τὸν
 5 ἰατρεύσουν καὶ δὲν ἐδύνονταν. Καὶ τότε εἶπεν ὁ υἱὸς τοῦ βασιλέως: Ἐγὼ ἀπὸ κανένα δὲν θεραπεύομαι, εἰ μὴ ἀπὸ τὴν εὐχὴν τοῦ ἀσκητοῦ, διότι, ὡς φαίνεται, ἄδικα τὸν ἐπαίδευσα καὶ διὰ τοῦτο ἔπαθα ὅσον ἔπαθα· ἦλθεν ὁ ἐρημίτης καὶ ἔκαμε εὐχὴν. Λέγει: Κύριε Ἰησοῦ Χριστέ, ἐὰν ἀληθῆ εἶπω, ἰαθήτω ὁ ἀσθενῶν· καὶ παρευθὺς ἐγένετο ὑγίης. Καὶ εἶπεν ὅσον συνέβη
 10 καὶ ἐθαύμασαν πολλά, πῶς ὁ ἀχάριστος ἄνθρωπος καὶ θηρίων χειρότερος εἶναι. Καὶ τότε ὁ βασιλεὺς ἐτίμησε πολλά τὸν ἀσκητὴν καὶ ἐχάρισέν τον καὶ χαρίσματα. Τὸν δὲ χρυσοχὸν ἐσκότωσεν. Οὕτω λοιπὸν εὐλογον εἶναι, ὃ βασιλεῦ, οἱ καλοὶ νὰ τιμῶνται καὶ οἱ εὐχάριστοι, καὶ οἱ ἄτυχοι καὶ οἱ ἀχάριστοι νὰ παιδεύωνται.

15 Συνομιλία ιβ΄

140. Εἰς τὴν δωδεκάτην συνομιλίαν ἐρώτησέ τον πῶς συμβαίνει ἀπὸ πτωχείας τις καὶ εὐτυχεῖ. Καὶ ἀπεκρίθη ὅτι συμβαίνει κατὰ τύχην τινὰς καὶ πλουτεῖ, ὡσὰν ἕνας ὁποῦ σκάπτει νὰ ἐβγάλη νερὸν ἢ νὰ φυτεύσῃ δένδρον ἢ ἄλλον τι νὰ κάμη, καὶ ἐκεῖνος εὐρίσκει θησαυρόν· ἕτερος ἀπὸ γονεῖς·
 20 ἀποθνήσκουσιν οἱ γονεῖς του καὶ μένει κληρονόμος πολλῶν· ἄλλος ἀπὸ κόπον του ἢ κίνδυνον ὁποῦ ἐκινδύνευσε μέγαν, ἐπλούτησεν· καὶ ἄλλοι ἀπὸ πονηρίαν καὶ ἄλλοι ἀπὸ ἄλλα τινὰ συμβάντα. Πάλι δυσκολώτερον εἶναι νὰ φυλάξῃ κανεὶς πλοῦτον, παρὰ νὰ τὸν ἀποκτήσῃ.

V₁KXDTA₁L₁JIL₂M

1 πολλά > πολλαῖς ξυλιαῖς X 3 τῆς φωνῆς > τὰς φωνὰς X 4 ἐδάκασε > ἐδάγκασε XD: ἐδάκωσε L₁J 5 ἐδύνονταν > ἐδίνονταν X: ἐδυνήθησαν D 7 ἐπαίδευσα > ἐπαίδευσες XD 8 ἐρημίτης > ἀσκητῆς L₁ 13–14 οἱ ἀχάριστοι > scr. e DJ: om. V₁K 15 Συνομιλία ιβ΄ > Titulus: Εἰς τὴν ιβ΄ Συνομιλίαν] V₁K: Συνομιλία ιβ΄ D: Συνομιλίαν δωδεκάτην XA₁: Ὁμιλία ιβ΄ T: Ὁμιλία ιβ΄ L₁ 17 κατὰ τύχην > scr. ex J: cett. trad. τὸ τυχεῖν 19 ἕτερος > δὲ add. post ἕτερος DX | γονεῖς > του add. post γονεῖς DX 20 ἀποθνήσκουσιν οἱ γονεῖς του > om. DX | μένει > scr. ex J, cett. trad. ἔμεινε 23 κανεὶς > τινὰς L₁ | ἀποκτήσῃ > ὑποκτήσῃ V₁K 1 Μῦθος > Περί τῶν τεσσάρων δυστυχησμένων in margine V₁K: om. DTA₁XL₁L₂IMJ

Μῦθος 141. (F. 62). Εἶπαν οἱ παλαιοὶ ὅτι τέσσαρες τινὲς δυστυχησμένοι ἀνταμώθησαν εἰς μίαν στράταν· ὁ ἕνας ἦτον βασιλέως υἱός, ὁ δεύτερος εὐγενικός, ὁ τρίτος πραγματευτοῦ υἱός καὶ ὁ τέταρτος γεωργοῦ υἱός. Καὶ ἐκεῖ ὅπου συνεπορεύοντο, ἐδιηγήθη ὁ υἱὸς τοῦ βασιλέως πάντα ὅσα ἔπαθεν καὶ ἔλεγεν ὅτι, ὡς ἐγνώρισε, προωρισμένα καὶ εἰμαρμένα εἶναι. Ὁ υἱὸς τοῦ πραγματευτοῦ ὁμοίως καὶ ἔλεγεν πῶς εἰς γνῶσιν καὶ ἀγνωσίαν κεῖται ὄλον τὸ πᾶν τῶν γινομένων εὐτυχίας καὶ δυστυχίας. Ὁ εὐγενικός ὅτι τὸ κάλλος καὶ ἡ ἀσχημία εἶναι. Ὁ τοῦ γεωργοῦ υἱὸς ὅτι ὄλον εἶναι νὰ εἶναι ἄγρυπνος τινὰς καὶ κοπιαστής καὶ ἔχει πάντα· ἀμελής δὲ καὶ ράθυμος οὐδὲ τίποτε. Καὶ συνομιλούντων οὕτως, ἐπλησίασαν εἰς πόλιν τινὰ καὶ πεινασμένοι πολλὰ ὑπάρχοντες εἶπαν οἱ τρεῖς τὸν υἱὸν τοῦ γεωργοῦ: Πάγαινε σήμερον, μὲ τὸν κόπον σου, μὲ τὸν μόχθον σου καὶ φέρε νὰ φάγωμεν. Καὶ ἐπῆγεν εἰς τὸ βουνὸν καὶ ἔφερε ξύλα καὶ ἐπούλησέ τα καὶ ἠγόρασε τροφὰς καὶ ἐπῆγέν τους καὶ ἔφαγαν· εἶτα ἔγραψεν εἰς τὴν πόρταν τῆς χώρας: ὁ κόπος μᾶς ἡμέρας ἐχόρτασεν ἄνδρας τέσσαρας.

Καὶ τῇ ἐπαύριον εἶπαν τὸν υἱὸν τοῦ εὐγενικοῦ: Πάγαινε καὶ ἐσὺ διὰ τῆς ὠραιότητός σου καὶ φέρε νὰ φάγωμεν.

Ἐπῆγεν καὶ αὐτὸς μέσα εἰς τὴν χώραν καὶ διαλογιζόμενος τί νὰ κάμῃ καὶ ὅτι τέχνην δὲν ἔχει, νὰ κοπιᾶζῃ δὲν ἔμαθε, παρὰ νὰ ὑποστρέψῃ εὐκαιρος εἰς τοὺς συντρόφους του, ἐμελέτα νὰ ἀναχωρήσῃ ἐξ αὐτῶν· καὶ οὕτω διαλογιζόμενος καὶ σουλατζάροντας ταῖς γειτονίαις, εἶδέν τον κοράσιον εὐμορφον καὶ ἐγνώρισε ὅτι εἶναι ξένος καὶ ἔστειλε τὴν δούλην τῆς καὶ ἔκραξέν τον. Καὶ ἐχάρηκεν ὅλην τὴν ἡμέραν μαζὶ του καὶ τῇ ἑσπέρα ἔδωκέ του καὶ φλωρία τινὰ χάρισμα. Καὶ αὐτὸς ἐπῆγε καὶ ἀγόρασε τρόφιμα καὶ ἔθρεψε τοὺς συντρόφους του· καὶ ἔγραψε καὶ αὐτὸς οὕτως· ὅτι τὸ κάλλος προεξένησε φλωρία πολλά. Καὶ τῇ ἄλλῃ ταχινῇ εἶπαν τὸν υἱὸν τοῦ πραγματευτοῦ: Φρόντισε καὶ ἐσὺ διὰ τὴν σήμερον. Καὶ ἐπῆγεν καὶ αὐτὸς εἰς τὸ

V₁KXDTA₁L₁JIL₂M

1 τέσσαρες > om. L₁L₂IMJ 2 ἀνταμώθησαν > ἀνταμώθησαν L₁J 3 εὐγενικός > καὶ εὐμορφος add. post εὐγενικός L₁J 7 τῶν γινομένων > om. XL₁: γινόμενον D 10 οὕτως > αὐτῶν L₁ 19 ὑποστρέψῃ > ἐπιστρέψῃ XD 19–20 εὐκαιρος > εὐχερος J 20 ἀναχωρήσῃ > ξεχωρίσῃ D | ἐξ αὐτῶν > αὐτοῦς XD 21 διαλογιζόμενος > διαλογιζόμενον exsp. | σουλατζάροντας > σολατζάροντας L₁ 21–22 κοράσιον εὐμορφον > (μία om. L₁) κόρη εὐμορφη XDL₁J 25 αὐτὸς οὕτως > οὗτος L₁ | κάλλος > τὰ καλὰ L₁: καλὰ JIL₂M 26 ταχινῇ > τέχνη J

πεξεστένι τῆς χώρας καὶ περιπατῶντας ἐκεῖ εὔρηκε τινὰς διαφορομένους
πραγματευτάδες περὶ τῆς τιμῆς αὐτῶν καὶ λαλήσας λόγια χρήσιμα καὶ
πραγματευτάρικα ἐξίσασεν αὐτούς· ὅθεν καὶ ἔδωκάν του ἄσπρα ἱκανὰ
καὶ ἠγόρασε καὶ οὗτος φαγητὰ καὶ ποτὰ καὶ ἔθρεψεν τοὺς συντρόφους
5 του. Καὶ ἔγραψεν ὅτι ἡ φρόνησις ἔθρεψεν ἡμᾶς καλῶς. Εἶπαν δὲ καὶ τὸν
υἱὸν τοῦ βασιλέως νὰ φροντίσῃ ὁμοίως. Καὶ ἐπῆγεν καὶ οὗτος εἰς τὴν πόρ-
ταν τῆς χώρας καὶ ἐκαθέζετο μετὰ περιχαρείας καὶ διαλογιζόμενος τί νὰ
κάμῃ. Ἐπεὶ συνέβη ὅτι τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ἀπέθανεν ὁ αὐθέντης τῆς πόλεως
ἐκείνης ἄτεκνος, ὡσὰν τὸν εἶδαν οὕτω καθεζόμενον, φοβηθέντες μὴν εἶναι
10 κατάσκοπος, ἔβαλάν τον εἰς φυλακὴν, καὶ ὡσὰν τὸν εἶδαν πάλιν γενναίως
ἰστάμενον εἶπον· Ἄς ἐρωτήσωμεν τί ἄνθρωπος εἶναι καὶ τί θέλει ἐδῶ· καὶ
ἐρωτήσαντες αὐτόν, εἶπε τὴν ἀλήθειαν· Ἐγὼ εἰμὶ υἱὸς τοῦ βασιλέως Ἀσ-
συρίας καὶ ἀπόθανεν ὁ πατήρ μου αἰφνίδια καὶ ἐκάθισεν ὁ ἀδελφὸς μου
βασιλεὺς καὶ ἐζήτησε νὰ μὲ σκοτώσῃ· καὶ ἐγὼ ἔφυγα καὶ περιπατῶ οὕτως
15 εἰς ἐσχάτην πτωχείαν.

Καὶ ὡσὰν ἤκουσαν ταῦτα οἱ ἄρχοντες τοῦ τόπου, διὰ νὰ γλυτώσουν
ἀπὸ ταῖς ταραχαῖς, ὅπου εἶχαν δι' αὐθέντην, ἐποίησαν αὐτὸν βασιλέαν
τους. Εἶτα ἐλάλησε καὶ τοὺς συντρόφους του καὶ ἐτίμησέ τους. Καὶ ἔγραψε
καὶ αὐτὸς οὕτως· ὅτι κόπος, κάλλος, γνῶσις καὶ τύχη ἀγαθὰ εἰσὶ, δυνάμει
20 Θεοῦ. Οὕτως, ἄρα, βασιλεῦ, πλουτοῦσι καλῶς οἱ ἄνθρωποι μὲ τρόπους
πολλοὺς.

Συνομιλία ιγ'

142b. Εἰς τὴν δεκάτην τρίτην συνομιλίαν τὸν ἐρώτησε πῶς ἄλλοι παθαί-
νουν καὶ ἄλλος παιδεύεται. Καὶ ἀπεκρίθη καὶ εἶπεν· Ὅστις θέλει βλάπτον-

V₁KXDTA₁L₁JIL₂M

1 πεξεστένι > μπεξεστένι XJ: πεξσοσθένι A₁L₁ | περιπατῶντας > περιπατῶν 1-2 δι-
αφορομένους πραγματευτάδες > διαφορομένους πραγματευτάδες K: διαφορομένους
(διὰ: περὶ L₁) πραγματείας DL₁J 2 περὶ τῆς τιμῆς > διὰ τὴν τιμὴν L₁ 3 ἐξίσασεν >
ἐξισίασεν X: ἐξίπασεν J 5-6 τὸν υἱὸν > τοῦ υἱοῦ J 8 Ἐπεὶ συνέβη > Ἐπισυνέβη V₁K
ac: ἐπειδὴ συνέβη XD: Συνέβη L₁ | ἀπέθανεν > ἀπόθανεν L₁ 13 αἰφνίδια > αἰφνι-
δίως XD 16 ταῦτα οἱ ἄρχοντες τοῦ τόπου > οἱ ἄρχοντες τοῦ τόπου ταῦτα inv. L₁ 17 δι'
αὐθέντην > διαυθέντι X | ἐποίησαν αὐτόν > ἐποίησάν τον L₁ 19 αὐτὸς οὕτως > οὐ-
τος L₁J 20 βασιλεῦ, > om. L₁ 22 Συνομιλία ιγ' > Titulus: Εἰς τὴν ιγ' Συνομιλίαν V₁K:
Συνομιλία ιγ' D: om. T: Συνομιλίαν δεκάτην τρίτην XA₁: Ὁμιλία ιγ' L₁

τας ἄλλον καὶ λάβει ὠφέλειαν, ἐκεῖνος δὲν εἶναι τοῦ Θεοῦ ἄνθρωπος, διότι δὲν μετρᾷ τὴν ἐκδίκησιν καὶ τὴν ἀνταπόδοσιν τὴν μέλλουσαν.

Μῦθος 143. (F. 63). Ὅπερ ἔπαθεν ἡ λέαινα, ὅπου εἶχε δύο σκύμνους καὶ ἀφῆκεν αὐτούς καὶ ἀπῆλθε περιβοσκηθῆναι· καὶ ἐπέρασεν ἄλλος κυνηγός
 5 καὶ κακοποιός ὡς καὶ αὐτὴν καὶ εὔρηκέ τὰ καὶ ἐσκότωσέ τὰ καὶ ἐπῆρε τὰ
 10 καὶ ἐπῆγεν. Ὡσάν δὲ ἦλθεν ἡ λέαινα καὶ εἶδεν ὅσον ἔγινεν, ἐλυπήθη πολὺ. Καὶ μία ἄρκουδα τὴν ἤκουσε καὶ ἦλθεν εἰς παρηγορίαν καὶ ὡσάν ἔμαθεν ὅ,τι ἔπαθεν, εἶπέν τινι: Μὴ κλαῖε, διότι ἔπαθες ὅσον ἔκαμες· τὸ λοιπὸν μὴ λυπᾶσαι· πολλοὺς ἐλύπησες καὶ ἂν ἐλυπήθης, καὶ σὺ παρηγοροῦ· πολλοὺς ἀτέκνους ἐποίησας καὶ ἔαν ἔγινες καὶ ἐσύ, οὐδὲν θαυμάσιον. Εἰς τὴν θεῖαν γραφὴν ἐγράφη: «Ἐν ᾧ μέτρῳ μετρεῖτε, ἀντιμετρηθήσεται ὑμῖν καὶ ὁ σπεῖρει τις, τοῦτο καὶ θερίσει». Ἐκαμες, ἔπαθες, δίκαιον ἔγινε. Καὶ ἡ λέαινα: Λέγε μοι, παρακαλῶ, καὶ δεῖξόν μοι ἄπερ λέγεις. Καὶ ἡ ἄρκαινα: Πόσους χρόνους διαπερνᾷς ἐδῶ καὶ τί ἔτρωγες; Ἡ δὲ εἶπεν: Σάρκας
 15 ζώων ἔτρωγον. Καὶ τότε τὴν εἶπεν: Ἐὰν τὴν ἀντάμειψιν κατὰ νοῦν ἔβαλλες, δὲν ἦθελες κάμνει ὡς ἔκαμνες· λοιπὸν παρηγοροῦ. Καὶ ὡσάν ἤκουσεν ἡ λέαινα τὰ εὐλογα λόγια αὐτά, εἰρήνευσε καὶ παρηγορήθη καὶ ἔστερξεν πλέον σάρκας νὰ μὴν τρώγῃ, μόνον καρπούς δένδρων καὶ ἄλλα ὅμοια.

144a. Καὶ κακὸν νὰ μὴν κάμνη, διὰ τὴν ἀντιπάθειαν. Ἐτῆς πρέπει καὶ
 20 πᾶσα φρόνιμος νὰ μὴν κάμνη ἄλλου κακόν, διὰ νὰ μὴν εὔρη τὴν ἀμοιβήν.

144b. Ἐγράφη γὰρ ἐν τῇ θεῖα γραφῇ: Καθὼς θέλετε ἵνα ποιῶσιν ὑμῖν οἱ ἄνθρωποι, καὶ ὑμεῖς ποιεῖτε ὁμοίως· τὸ ὁποῖον καὶ ὁ Θεὸς ἀγαπᾷ καὶ οἱ ἄνθρωποι στέργουσιν.

Συνομιλία ιδ'

25 136. Εἰς τὴν δεκάτην τετάρτην συνομιλίαν ἐρώτησεν ὁ βασιλεὺς τὸν φιλόσοφον πῶς πρέπει νὰ παίρνη συμβούλους καλοὺς καὶ νὰ ἔχη ὠφέλειαν ἐκ

V₁KXDTA₁L₁JIL₂M

1 καὶ > νὰ XDA₁ | καὶ > ἐκεῖνος L₁ | ἐκεῖνος > om. L₁ 3 Μῦθος > V₁K: om. cett. 7 ἄρκουδα > ἄρκαινα J 11 μέτρῳ μετρεῖτε > μετρεῖτε μέτρῳ inv. D 13-14 ἄρκαινα > ἄρκουδα D 16 παρηγοροῦ > ἔχε παρηγορίαν L₁ 20 ἄλλου > ἄλλουνοῦ D: ἄλλον V₁KJ: ἄλλων L₁ | ἀμοιβήν > ἀμιδήν K: ἀνταμοιβήν J 24 Συνομιλία ιδ' > Titulus: Εἰς τὴν ιδ' Συνομιλίαν V₁K: Συνομιλία ιδ' D: om. T: Συνομιλίαν δεκάτην τετάρτην XA₁: Ὁμιλία ιδ' L₁

τούτων.

Μῦθος 137. (F. 60). Λέγουσιν οἱ διδάσκαλοι ὅτι εἰς τὴν ἔρημον ἦτον μία χώρα, τὴν ὁποίαν ἐβασίλευεν ἕνας ποντικός, ὁποῦ τὸν ἔλεγαν τρωγλοδύτην καὶ εἶχεν τρεῖς πρωτοσυμβούλους· τὸν τυροφάγον, τὸν λειχοπίνακα
5 καὶ τὸν περνογλύφην, ἀπὸ τοὺς ὁποίους ὁ τυροφάγος ἦτον φρονημώτερος, καὶ διὰ τοῦτο τὸν ἠγάπα πολλὰ ὁ αὐθέντης του. Καὶ μίαν ἡμέραν συνηγμένοι ὑπάρχοντες, ἐμακάριζαν τοῦ λόγου τους καὶ τὴν αὐθεντίαν τους καὶ ἔλεγον ὅτι ἂν εἶναι κανεὶς καλλίτερος ἀπὸ αὐτοὺς καὶ ἀκούεται, νὰ τὸν πολεμήσουν.

10 Καὶ εἶπεν ὁ βασιλεὺς καὶ πρῶτος αὐτῶν: Πρέπει πᾶσα ἄρχοντα νὰ προνοῆται ὅσον ὀρίζει καὶ νὰ αὐξάνη μὲ τοὺς ἐδικούς του, νὰ ἐλαττώνη δὲ τοὺς ξένους. Πρέπει λοιπὸν καὶ ἡμεῖς πρῶτον νὰ ἰδοῦμεν τὴν ἀσφάλειάν μας, εἶτα νὰ ὀρμῶμεν κατὰ ἄλλου.

15 Καὶ εἶπον καὶ οἱ ἕτεροι δύο σύμβουλοι: Φρονημώτερα ὦρισεν ἡ βασιλεία σου καὶ στέργομεν καὶ ἀκολουθοῦμεν εἰς ὅσον εἶπας, ὅτι εἰς τὴν καλὴν βουλήν εἶναι καὶ καλὸν τὸ τέλος.

20 Ὁ δὲ τυροφάγος ταῦτα ἀκούσας ἐσιώπα. Εἶτα τὸν εἶπεν ὁ βασιλεὺς: Τί σιωπᾷς; Διατί δὲν λέγεις τὴν γνώμην σου; Δὲν ἠξεύρεις ὅτι οἱ φρόνιμοι βουλευόνται διὰ τὸ μέλλον; Καὶ λέγοντες πολλὰ, διαλέγουσι τὸ καλλίτερον; Καὶ ἐντροπὴ δὲν εἶναι νὰ λέγη πᾶσα ἕνας τὴν γνώμην του, διότι ἐν πολλῶν βουλή, σωτηρία· καὶ ἀνὴρ ἀσύμβουλος, καθ' ἑαυτοῦ πολέμιος.

25 Καὶ τότε ἀπεκρίθη: Διὰ τοῦτο ἐσιώπουν καὶ ἐγώ, ὃ βασιλεῦ, διὰ νὰ βάλω κατὰ νοῦν ὅσα εἶπετε· εἶτα νὰ ἀποκριθῶ ὡς πρέπει εἰς τὸ συμφέρον· δὲν εἶναι δυσκολώτερον, βασιλεῦ, ἄλλο, παρὰ νὰ συμβουλευῆ κανεὶς ὡς πρέπει. Ἐγὼ ἤκουσα σοφοὺς τῶν Ἑλλήνων ὁποῦ εἶπαν ὅτι, ὅτε συμβουλευέται τις, πρέπει νὰ ἔχη παραδείγματα ἀπερασμένα διὰ τὰ μέλλοντα· ὅσον ὠρισεσ καὶ κολακεύοντές σε καὶ οἱ δύο σου πρωτοσύμβουλοι ἔστερξαν. Οἱ

V₁KXDTA₁L₁JIL₂M

1 τούτων. > Καὶ ἀπεκρίθη ὁ φιλόσοφος add. post τούτων D 2 Μῦθος > in margine V₁: cett. om. 5 περνογλύφην > περνογλύφου L₂ 6 πολλὰ ὁ αὐθέντης του > ὁ αὐθέντης του πολλὰ inv. DXL₁ 8 ἀπὸ αὐτοὺς καὶ ἀκούεται > καὶ ἀκούεται ἀπὸ αὐτοὺς inv. L₁J 10 πᾶσα ἄρχοντα > ἕναν add. ante ἄρχοντα D: πᾶσα ἄρχοντας J 12 ἡμεῖς > ἡμᾶς K 18 γνώμην σου > γνώσιν L₁J 19 λέγοντες > λέγοντας J 19–20 καλλίτερον > καλλιώτερον D 22 καὶ ἐγώ > om. L₁ 23 πρέπει > πρέπει J 25–26 συμβουλευέται > βουλευέται L₁J 26 παραδείγματα ἀπερασμένα διὰ τὰ μέλλοντα > παραδείγματα μέλλοντα διὰ τὰ ἀπερασμένα inv. XD

παλαιοὶ βασιλεῖς καὶ οἱ πρόγονοί μας, ὅπου αὐξήσαν τὸ βασίλειον τόσον ὅσον εἶναι, ἔτζι δὲν ἔκαμαν, μόνον μὲ τὴν ἐλπίδα τῆς νίκης πάντα ὠρμουῖσαν κατὰ τῶν ἐχθρῶν καὶ ὑπέμειναν μὲ μεγαλοψυχίαν ὅ,τι ἔρχετον ἄμῃ ἂν ἀπερίμεναν, ὡς ὠρίσες, τὴν βεβαίαν ἀσφάλειάν τους, δύσκολα ἤθελαν
 5 κάμνει πολέμους, ὅπου χωρὶς τούτους βασίλειον δὲν αὐξάνει. Τοιούτους λοιπόν, ὃ βασιλεῦ, πρέπει συμβούλους νὰ ἔχη τινάς, ὡς τὸν τυροφάγον αὐτόν, ὅπου χωρὶς φιλοπροσωπίαν εἶπε τὴν βουλήν του καὶ ἐναντιώθη τὸν αὐθέντη του διὰ τὸ συμφέρον καὶ διὰ τὴν κοινήν ὠφέλειαν.

Συνομιλία ιε'

10 145. Εἰς τὴν δεκάτην πέμπτην καὶ τελευταίαν συνομιλίαν ἐρώτησε πῶς νὰ κάμη ἕνας ὅπου ζητᾷ ἄλλο τίποτε καὶ εἶναι δύσκολον νὰ τὸ καταλάβῃ, νὰ μὴ χάσῃ καὶ ὅσον ἔχει.

Μῦθος 146. (F. 64). Ἀπεκρίθη καὶ εἰς τοῦτο μὲ παράδειγμα κατὰ τὴν τάξιν του καὶ εἶπεν: Εἶπαν οἱ παλαιοὶ φρόνιμοι ὅτι εἰς ἕνα μοναστήριον ἦτον
 15 ἕνας καλόγερος εὐλαβῆς καὶ φοβούμενος τὸν Θεόν· καὶ μιᾷ τῶν ἡμερῶν ἐκόνευσεν ἐκεῖ εἰς αὐτόν ἕνας πολλὰ λωλὸς ἄνθρωπος καὶ ὁ καλόγηρος τὸν ἄπλωσε τραπέζι καὶ ἔβαλε ψωμί, φοινίκια καὶ νερὸν καὶ ἔφαγεν ὁ ξένος καὶ εἶπε: Γλυκέα ταῦτα καὶ εἰς τὴν χώραν μας δὲν εἶναι, πλὴν ἔχομεν καὶ ἡμεῖς ἄλλα γλυκέα· σῦκα, σταφίδας καὶ ἄλλα, μὲ τὰ ὁποῖα περνοῦμεν
 20 καὶ φοινίκια δὲν γυρεύομεν· ὅμως, ἄς πάρω καὶ ἀπὸ τοῦτα.

Εἶπε δὲ αὐτῷ ὁ καλόγερος: Ἦξευρε ὅτι ἡ ἀχορτασία εἶναι μέγα κακὸν καὶ ὅπου θέλει νὰ ὑποκτῆσῃ καὶ τὰ ξένα, πολλάκις χάνει καὶ τὰ ἐδικὰ του.

Εἶτα λέγει ὁ ξένος τῷ μοναχῷ: Ἦκουσα μίαν λέξιν ἐβραϊκὴν ὅπου εἶπες καὶ ἐπιθυμῶ νὰ τὴν μάθω καὶ εἰπέ τὴν πάλιν παρακαλῶ.

V₁KXDT(1-10)A₁L₁JL₂M

3 ὅ,τι > καὶ ἂν add. post ὅ,τι D: εἰς ὅ,τι L₁J | ἔρχετον > ἤρχετον XD 4 ὡς > ἐξ J 9 Συνομιλία ιε' > Titulus: Εἰς τὴν ιε' Συνομιλίαν V₁K: Συνομιλία ιε' D: Συνομιλίαν δεκάτην πέμπτην XA₁: Ὀμιλία ιε' L₁ 11 τίποτε > τί ποτὲς XA₁ 13 εἰς > om. XD | παράδειγμα > παραδείγματα L₁ 16 πολλὰ λωλὸς ἄνθρωπος > ἄνθρωπος πολλὰ λωλὸς inv. DL₁ 19 γλυκέα > γλυκά J 21 ἀχορτασία > ἀχορταγία XDA₁J 22 ὑποκτῆσῃ > ἀποκτῆσῃ XDL₁ 23 Εἶτα > Κάμωνων JL₂IM 24 πάλιν > σὲ add. post πάλι XD

Mũθος 147. (F. 65). Καὶ ὁ μοναχὸς εἶπεν: Μὴν θελήσης νὰ ἀφήσης τὴν γλῶσσαν σου, νὰ γυρεύης ἄλλην καὶ πάθης ὅσον ἔπαθεν ὁ κόρακας, ὁ ὁποῖος εἶδεν πέρδικαν ὅπου ἐπεριεπάτειε καὶ ἤθελε νὰ τὴν μιμηθῆ καὶ ἐγύμνωσε τοῦ λόγου του νὰ γένη ἐλεύθερος νὰ συχνοπηδᾷ καὶ ὄχι ὅτι μόνον δὲν ἔμαθεν, ἀλλὰ καὶ γυμνὸς ἔμεινεν.

Mũθος 150. (F. 66). Καὶ ἐγένετο παίγνιον στερηθεῖς ὃ εἶχε καὶ μὴ μαθῶν ὃ οὐκ εἶχε. Ἄφρων λοιπὸν καὶ ἀνόητος εἶναι ὅστις ἀφήνει ἃ ἔχει καὶ ζητεῖ ἃ οὐκ ἔχει καὶ ἄπερ οἱ πατέρες καὶ πρόγονοι αὐτοῦ ἐπιτηδεύσαντο.

151. Ταῦτας τὰς δεκαπέντε συνομιλίας ἐτελείωσεν ὁ φιλόσοφος ἐρωτώμενος παρὰ τοῦ φρονίμου βασιλέως. Εἶτα εἶπεν: εἰς τοὺς αἰῶνας ζῆθι, βασιλεῦ σοφώτατε, ὅτι τὴν βασιλείαν μὲ συνομιλίαν σοφίας τὴν ἀνακατῶνει, διότι ἄνευ σοφίας βασιλεία οὐκ ἔστι, μόνον δυναστεία καὶ τυραννίς: ὅτε δὲ φιλοσοφοῦσιν οἱ βασιλεῖς, τότε εὐτυχοῦσι οἱ ἄνθρωποι πάντες. Πάντα γὰρ ὅσα γίνονται μὲ γνῶσιν σοφίας ἐλαφρὰ εἶναι καὶ γλυκέα καὶ ὠφέλιμα καὶ συμφέροντα: ἕκαστος γὰρ ἔχει τὸ κατ' ἀξίαν.

Τὰς πέντε καὶ δέκα ταῦτας συνομιλίας τὰς ἔφερον ἀπὸ τὴν Ἰνδίαν ὁ Περζωὲ ὁ ἱατρὸς καὶ ἔδωκέ τας τὸν βασιλέα τῆς Περσίας πρῶτον καὶ ἀπὸ γλῶσσαν Ἰνδικὴν ἔκαμὲν τὴν εἰς Περσικὴν· δεῦτερον καὶ ἀπὸ Περσικὴν εἰς Ἀραβικὴν· τρίτον καὶ ἀπὸ Ἀραβικῆς ὁ Συμεὼν ὁ Θῆβ ὁ ἀμηρὰς Καλαβρίας, εἰς Ἑλληνικὴν μετέφερον· τέταρτον καὶ ἀπὸ Ἑλληνικὴν τῶρα εἰς ἀπλὴν γλῶσσαν ἐγένετο παρ' ἐμοῦ τοῦ ταῦτα σχεδιάσαντος, Θεοδοσίου, πρωτονοταρίου, Ζυγομαλᾶ, κατὰ τὸ ,αφπδ' ἔτος. Ἀμήν.:-

Ἀνακεφαλαίωσις

25 Πρῶτον διηγεῖται πῶς ὁ Περζουὲ ἐπῆγεν εἰς τὴν Ἰνδίαν καὶ ἔφερον τὸ βιβλίον ἐτοῦτο, τὰς δεκαπέντε συνομιλίας· καὶ πῶς ἐτιμήθη δι' αὐτό. Δεύτε-

V₁KXDTA₁L₁JL₂M

2 κόρακας > κόραξ D 4-5 ὅτι μόνον > ὅτι om. J: μόνον ὅτι inv. L₁ 6 μαθῶν > μαθῶς K 7 Ἄφρων > λωλός XDA₁T 9 τὰς δεκαπέντε > τὰς ιε' L₁ | ὁ φιλόσοφος > om. XA₁ 9-10 ἐρωτώμενος > ἐρωτῶ μηνός J: ἐρωτῶν L₂ 10 εἶπεν > τὸν add. ante εἶπεν J 11 σοφώτατε > διότι τότε ἀληθῶς βασιλεύει βασιλεὺς add. post σοφώτατε L₁ | ὅτι > ὅτε L₁J 11-12 ἀνακατῶνει > ἀνακάτωσες D 13 εὐτυχοῦσι > corr. ex L₁J: om. V₁A₁XK: τυχοῦσι D 16-17 ὁ Περζωὲ > Περζουὲ L₁ 17 πρῶτον > om. L₁ 18 τὴν > τας L₁: τα J | δεῦτερον > om. L₁J 19 τρίτον > om. L₁J | Ἀραβικῆς > Ἀραβικὴν J | Θῆβ > ὁ ῥήξ L₁ 20 μετέφερον > μεταφέρετο J | τέταρτον > om. L₁J 22 κατὰ τὸ ,αφπδ' ἔτος. Ἀμήν > om. V₁KDTJ | ,αφπδ' > ,αχιδ' X | ἔτος > Τῷ συντελεστῇ τῶν καλῶν θεῶ δόξα add. post ἔτος J 23 Ἠθικὴ διδασκαλία J: Διήγησις μυθικὴ κατὰ Στεφανίτης καὶ Ἰχνηλάτης L₁(1-3)

ρον φανερώνει πῶς οἱ σοφοὶ τῆς Ἰνδίας ἐσύγγραφαν τὰς δεκαπέντε συνομιλίας ταύτας· καὶ λέγει τέσσαρα παραδείγματα ἀναγκάζοντας τὸν ἀναγνώσκοντα, ἵνα γινώσκῃ τὸν νοῦν τῶν λεγομένων, ὡς πρέπον, ἂν θέλῃ νὰ λάβῃ ὠφέλειαν. Τρίτον λέγει πῶς ἀπὸ Ἰνδικῆς γλώσσης ἔγινεν εἰς Περσικὴν, Ἀραβικὴν, Ἑλληνικὴν καὶ εἰς ἀπλῆν· καὶ περὶ ἰατρικῆς ὁ Περζωέ, 5 διηγεῖται καὶ περὶ ἄλλων τινων καὶ τί ἐπρόκρινεν εἰς τὴν ζωὴν του καὶ τινὰ παραδείγματα. Τέταρτον ἀρχινᾷ τὰς ἐρωτήσεις καὶ ἐρωτᾷ ὁ βασιλεὺς εἰς τὴν πρώτην ἐρώτησιν τὸν φιλόσοφον τί νὰ τοῦ εἰπῇ παραδειγματικῶς· πῶς ὁ δόλιος ἄνθρωπος ἐμπαίνει στὸ μέσον τῶν δύο φίλων καὶ χαλᾷ τὴν φι- 10 λίαν τους. Καὶ ἄρχεται συνομιλίαν πρώτην καὶ λέγει παραδείγματα. Εἰς τὴν ἐρώτησιν τὴν δευτέραν ἐρωτᾷ πῶς ἐσυνεπέρασεν ὁ Ἰχνηλάτης, ἀφοῦ ἀδίκως ἐσκοτώθη ὁ ταῦρος· καὶ πάλιν ἀπόκρισις καὶ παράδειγμα. Εἰς τὴν τρίτην ἐρώτησιν διὰ τὴν ἀληθῆ φιλίαν καὶ παντοτινὴν ὅπου ἀγαπᾷ ἕνας τὸν ἄλλον. Εἰς τὴν τετάρτην ἐρώτησιν καὶ συνομιλίαν ἐρωτᾷ ἔτι πῶς νὰ 15 ἐγνωρίζῃ τὸν ὑποκρινόμενον τὴν φιλίαν. Εἰς τὴν πέμπτην πῶς ἐπιτυγχάνει κανεὶς ὅπερ ἐπιθυμεῖ καὶ διὰ νὰ μὴν τὸ φυλάττῃ, ὡς πρέπει, τὸ χάνει. Εἰς τὴν ἕκτην διατὶ δὲν σκοπεύει ὁ ἄνθρωπος τὸ πρᾶγμα καλῶς, ἀμὴ σπουδαίως τὸ ἀρχινᾷ. Εἰς τὴν ἑβδόμη πῶς νὰ φυλάττῃ τὴν βασιλείαν χωρὶς βλάβην μετὰ πάσης ἀγαθῆς συνειδήσεως. Εἰς τὴν ὀγδόην πῶς δύο ἐχθροί, 20 ὅταν τύχουν εἰς ἕνα κακόν, ἀγαπιοῦνται καὶ ἕνας τὸν ἄλλον λυπᾶται. Εἰς τὴν ἐνάτην πῶς νὰ παρατηρᾷ τὴν ἔχθραν καὶ τὴν μνησικακίαν τοῦ ἐχθροῦ. Εἰς τὴν δεκάτην πῶς νὰ προσέχεται ἐκείνους ὅπου ἐπαίδευσεν, ὅταν τοὺς οἰκειωθῇ πάλιν. Εἰς τὴν ἑνδεκάτην ποῖον νὰ εὐεργετῇ καὶ νὰ πιστεύῃ. Εἰς τὴν δωδεκάτην πῶς πλουτοῦσι τινὲς ἀπὸ πτωχείας. Εἰς τὴν δεκάτην τρί- 25 τὴν πῶς ἄλλοι παθαίνουν καὶ ἄλλοι παιδεύονται. Εἰς τὴν δεκάτην τετάρτην πῶς οἱ σύμβουλοι νὰ εἶναι καλοί. Εἰς τὴν δεκάτην πέμπτην, πῶς ἕνας ὅπου ζητᾷ δύσκολον, νὰ μὴ χάσῃ καὶ ὅπερ ἔχει ὡς εὐκολον.

V₁KDTXA₁L₁L₂JM

1 ἐσύγγραφαν > ἐσυνέγραφαν XTDA₁ 5 καὶ περὶ ἰατρικῆς ὁ Περζωέ > om. J
6 διηγεῖται > διηγᾶται XD 7 τὰς > ἐ΄ add. post τὰς J 8 τί > om. DX 9 στὸ >
εἰς τὸ XDJ 11 ἐσυνεπέρασεν > ἐσυνεπέρασεν XD: συνεπέρασεν L₂: συνεπέρασεν M
12 ἀπόκρισις καὶ παράδειγμα > ἀποκρίσεις καὶ παραδείγματα J 13 διὰ > ἐρωτᾷ add.
post διὰ J 16 πρέπει > πρέπον XDJ 20 ἕνας > ὁ add. ante ἕνας XD 22 ὅπου > ὅπου
X

10 Literaturverzeichnis und Abkürzungen

Quellen

- CONDYLIS-BASSOUKOS, Stephanites kai Ichneutes: CONDYLLIS-BASSOUKOS, H., Stephanites kai Ichneutes, traduction grecque (XI^e siècle) du livre Kalilah wa-Dimnah d'Ibn al-Muqaffa' (VIII^e siècle). Étude lexicologique et littéraire, Louvain 1997.
- CRUSIUS, Turcograecia: CRUSIUS, M., Turcograeciae libri octo a Martino Crusio Tybigensi (...) edita, quibus Graecorum statuas sub imperio turcico, in politia [und] ecclesia, oeconomia [und] scholis, iam inde ab amissa Constantinopoli, ad haec usque tempora luculenter describitur, Basileae s.d. [1584] (=Modena 1972)
- CRUSIUS, Annales suevici I, II, III: CRUSIUS, M., Annales suevici I, II, III:
 I. Annales suevici sive chronica rerum gestarum (...) cujus dodecas prima (...) auctore Martino Crusio, Francoforti 1595.
 II. Martini Crusii (...) annalium suevicorum dodecas secunda (...), Francoforti 1595.
 III. Martini Crusii (...) annalium suevicorum dodecas tertia (...), Francoforti 1596.
- CRUSIUS, Diarium I, II, III, IV: CRUSIUS, M., Diarium I, II, III, IV:
 I. Diarium Martini Crusii 1596-1597, herausgegeben von W. GÖZ und E. CONRAD, Tübingen 1927.
 II. Diarium (...) 1598-1599, herausgegeben von W. GÖZ und E. CONRAD, Tübingen 1931.
 III. Diarium (...) 1600-1605, herausgegeben von R. STAHLERCKER und E. STAIGER unter Mitwirkung von R. RAU und H. WIDMANN, Tübingen 1958.
 IV. Diarium (...) Gesamtregister bearbeitet von E. STAIGER, Tübingen 1961.
- CRUSIUS, M., D. Solomoni Schweigkero Sultzensi gratulatio, Argentoratum 1582. [non vidi: cf. LEGRAND, Notice, S. 205, n. 2].
- CRUSIUS, Germano-graecia: CRUSIUS, M., Germano-graeciae libri sex in quorum prioribus tribus orationes, in reliquis carmina graeca [und] latina continentur (...) auctore Martino Crusio, Basileae s.d. [1585].

- EIDENEIER, Ptochoprodromos: EIDENEIER, H., Ptochoprodromos. Einführung, kritische Ausgabe, deutsche Übersetzung, Glossar, Köln 1991.
- EIDENEIER N., „Δύο μῦθοι“: EIDENEIER N., „Περὶ τοῦ πραγματευτοῦ, Δύο μῦθοι ἀπὸ τὸν «Στεφανίτη καὶ Ἰχνηλάτη»“, in: *Ελληνικά*, 20 (1967).
- GERLACH, Tage-Buch: GERLACHS STEPHAN des Aeltern, Tage-Buch (...) herfür gegeben durch seinen Enckel M. Samuelem Gerlachium, Frankfurt am Mayn 1674.
- HATZIDAKIS, Einleitung: HATZIDAKIS, G. N., Einleitung in die neugriechische Grammatik, Leipzig 1892 (Ndr. Hildesheim/ New York 1977).
- HILCA, „Beiträge zur lateinischen Erzählliteratur“: HILCA, A. „Beiträge zur lateinischen Erzählliteratur des Mittelalters. I. Der Novus Aesopus des Baldo. II. Eine lateinische Übersetzung der griechischen Version des Kalilahbuchs“, in: *Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Phil.-hist. Kl., Neue Folge, Bd. 22*, Berlin 1928.
- LEGRAND, Notice: LEGRAND, E., Notice biographique sur Jean et Théodose Zygomalas, in: *Recueil de texts et de traductions publié par les professeurs de l'École des Langues Orientales vivantes à l'occasion du VIII^e Congrès international des Orientalistes tenu à Stockholm en 1889*, p. 67-274.
- NIEHOFF-PANAGIOTIDIS, Übersetzung: NIEHOFF-PANAGIOTIDIS J., Übersetzung und Rezeption, Die byzantinisch-neugriechischen und spanischen Adaptionen von Kalilah wa-Dimnah, Wiesbaden 2003.
- PAPADEMETRIOU, Studies: PAPADEMETRIOU, I.-Th. *Studies in the Manuscript Tradition of Stephanites καὶ Ichnelates*. Urbana, Ill. 1960.
- PAPADEMETRIOU, Αἰσώπεια: PAPADEMETRIOU, I.-Th., *Αἰσώπεια καὶ Αἰσωπικά*, Athen 1989.
- PERENTIDIS: PERENTIDIS, S., *Théodose Zygomalas et sa Paraphrase de la Synopsis Minor*, Athen 1994.
- PG: MIGNE, J. – P., *Patrologia Graeca cursus completes, Series graeca*, Paris 1857-
- PUNTONI, ΣΤΕΦΑΝΙΤΗΣ ΚΑΙ ΙΧΝΗΛΑΤΗΣ: PUNTONI, Vittorio, ΣΤΕΦΑΝΙΤΗΣ ΚΑΙ ΙΧΝΗΛΑΤΗΣ, quattro recensioni della versione greca del Kitab Kalilah wa-Dimnah (Pubblicazioni della Società Asiatica Italiana, II), Rom-Florenz-Turin 1889.
- RYSTENKO, Парижскіе: RYSTENKO A. V., *Парижскіе списки Стефанита и Ихнилата*, Odessa 1909,
- RYSTENKO, Стефанитъ и Иънилать: RYSTENKO A. V., *Стефанитъ и Иъ-*

- нилатъ по греческимъ спискамъ Мюнхенской Королевской Библиотеки. Odessa 1909.
- RYSTENKO, „Stefanit i Ichnilat“: RYSTENKO, A.V., „Istorii povesti „Stefanit i Ichnilat“ v Vizantinijskoj i Slavjano-Russkoj literaturach“, Odessa 1902.
- SJÖBERG, S und I: SJÖBERG, L. O., Stephanites und Ichnelates. Überlieferungsgeschichte und Text. Uppsala 1962.
- TEZA, Del Governo: TEZA, E., Del Governo de' Regni sotto morali essempli di animali ragionanti tra loro (Scelta di curiosità letterarie inedite o rare dal secolo XII al XVII in appendice alla collezione di opere inedite o rare, CXXV), Bologna (Caetano Romagnoli) 1872.
- TURYŃ, „Zygomalas“: TURYŃ, A., „De Aelii Aristidis codice varsoviensi atque de Andrea Taranowski et Theodosio Zygomala“, Cracoviae 1929 (Polska Akademia Umiej,etnosci. Archiwum Filologiczne, Nr 9).

Lexica

- BAUER, W. / ALAND, K. und B., Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur, Berlin ⁶1988.
- DEMETRAKOS: DEMETRAKOU, D., Μέγα Λεξικόν ὅλης τῆς ἑλληνικῆς γλώσσης, 1-9, Athen 1935-1952 (Ndr.: bande 1-15, Athen 1964-1978). Kindlers Neues Literatur-Lexikon, http://www.ub.fu-berlin.de/digibib_neu/datenbank/metlib/titel/KOB12139.html
- KRIARAS: KRIARAS, E., Λεξικὸ τῆς μεσαιωνικῆς ἑλληνικῆς δημώδους γραμματείας 1100-1669, Thessaloniki 1968-
- LAMPE: LAMPE, G. W. H., Patristic Greek Lexicon, Oxford ⁴1976.
- LBG: TRAPP, E., unter Mitarbeit von HORANDNER, W. / DIETART, J., u. a., Lexikon zur byzantinischen Gräzität besonders des 9.-12. jahrhunderts, Wien 1994-
- AKN: Λεξικό της Κοινής Νεοελληνικής, Αριστοτέλειο Πανεπιστήμιο Θεσσαλονίκης, Ινστιτούτο Νεοελληνικών Σπουδών Ίδρυμα Μανόλη Τριανταφυλλίδη, Thessaloniki 1998.
- LSJ: LIDDELL, H. G. / STUART JONES, H., A Greek-English Lexicon, Oxford ⁹1925-1940.
- LSJ: LIDDELL, H. G. / STUART JONES, H. / MCKENZIE, R., Greek-English Lexicon. Revised Supplement, ed. by P. G. W. GLARE, with the assistance

- of A. A. THOMSON, Oxford 1996.
- MNE: HATZIDAKIS, G., Μεσαιωνικά καὶ Νέα Ἑλληνικά, Athen 1905/07; s. auch HATZIDAKIS.
- PLP: Prosopographisches Lexicon der Palaiologenzeit, erstellt von E. TRAPP unter Mitarbeit von R. WALTHER u.a., Wien 1976-1996 (zitiert nach nummern).
- SOPHOCLES: SOPHOCLES, E. A., Greek Lexicon of the Roman and Byzantine Periods, Cambridge 1887.
- TLG: STEPHANUS, H., Thesaurus graecae linguae, I-VIII, Paris 1831-1865.
- PRINCETON: The New Princeton Encyclopedia of Poetry and Poetics, Alex Preminger [und] T.V.F. Brogan Frank J. Warnke, O. B. Hardison, Jr., and Earl Miner, Associate Editors, Princeton University Press 1993.

Sekundärliteratur

- AALTO, P., Studien zur Geschichte des Infinitivs im Griechischen, Helsinki 1953.
- AERTS, W. J., Periphrastica. An investigation into the use of and as auxiliaries or pseudo-auxiliaries in Greek from Homer up to the present day, Amsterdam 1965.
- AGGELOMATI-TSOUGKARAKI: AGGELOMATI-TSOUGKARAKI, H., / TSOUKLIDOU-PENNA, D., Μητρῶν Α' Νεκροταφείου Ἀθηνῶν. Α' ζώνη – 1^{ον} τμήμα, Athen 1972.
- ΑΙΛΙΑΝΟΥ, Περὶ ζώων ιδιότητος XVII, 17, (ed. A. F. SCHOLFIELD, III, London / Cambridge / Massachusetts, [Loeb], 1959).
- ALLATIUS, De Symeonum: ALLATIUS, L., De Symeonum scriptis diatriba, Paris 1664
- AMANTOS: AMANTOS, K., Τὰ γράμματα εἰς τὴν Χίον κατὰ τὴν Τουρκοκρατίαν 1566-1822 (Σχολεῖα καὶ λόγιοι), Athen 1976.
- ANGOLD, M., Church and Society in Byzantium under the Comneni 1081-1261, Cambridge 1995.
- ANTIGONΟΥ, Ἱστοριῶν παραδόξων συναγωγὴ 18α (21), (ed. A. GIANNINI, Paradoxographorum Graecorum reliquiae; recognovit, brevi adnotatione critica instruxit, latine redidit... (Classici Graeci e Latini, Sezione Testi e Commentii, III), Mailand 1965)).

- APOSTOLOPOULOS, D., Τὸ Μέγα Νόμιμον. Συμβολή στὴν ἔρευνα τοῦ μεταβυζαντινοῦ δημοσίου δικαίου, Athen 1978.
- APOSTOLOPOULOS, D. / MICHAELARES, P., Ἡ Νομικὴ Συναγωγὴ τοῦ Δοσιθέου. Μία πηγὴ καὶ ἓνα τεκμήριο, I, Athen 1987.
- ARAMPATZOGLOU, G., Φωτίειος Βιβλιοθήκη ἤτοι ἐπίσημα καὶ ἰδιωτικὰ ἔγγραφα καὶ ἄλλα μνημεῖα σχετικὰ πρὸς τὴν ἱστορίαν τοῦ Οἰκουμενικοῦ Πατριαρχείου, μετὰ γενικῶν καὶ εἰδικῶν προλεγομένων, I-II, Konstantinopel 1933-1935.
- ARAMPATZOGLOU GENNADIOS, „Τὸ ὄφρικιον τοῦ Μεγάλου Ῥήτορος ἐν τῷ Οἰκουμενικῷ Πατριαρχείῳ“, in: *Orthodoksia*, 19, 1944, S. 173-179.
- ARGENTI, Ph., *Libro d'oro de la noblesse de Chio*, I-II, London 1955.
- ASTRUC, Ch. / CONCASTY, M.-L., *Catalogue des manuscrits grecs. Troisième partie. Le Supplement grec*, III, Paris 1960 (Bibliothèque Nationale. Département des Manuscrits).
- BAKKER, W. F., *the Greek Imperative. An investigation into the aspectual differences between the present and aorist imperatives in Greek prayer from Homer up to the present day*, Amsterdam 1966.
- BANESCU: BANESCU, N., *Die Entwicklung des griechischen Futurums von der früh-byzantinischen Zeit bis zum gegenwart*, Diss., Bukarest 1915.
- BLASS, FR. / DEBRUNNER, A., bearbeitet von REHKOPF, FR., *Grammatik des neutestamentlichen Griechisch*, Göttingen ¹⁷1990.
- BECK, *Volksliteratur*: BECK, H. G., *Geschichte der byzantinischen Volksliteratur*, Munchen 1971.
- BEKKERUS, Im., *Historia politica et patriarchica Constantinopoleos. Epirotica*, Bonnae 1849 (Corpus Scriptorum Historiae Byzantinae).
- BENEŠEVIČ, V., *Catalogus codicum manuscriptorum Graecorum, qui in monasterio Sanctae Catharinae in Monte Sina asservantur*, III,1, Codices 1224-2150 signati, Petrograd 1917.
- BENFEY, *Pañcatantra*: BENFEY, Th., *Pañcatantra: Fünf Bücher indischer Fabeln, Märchen und Erzählungen*, II, Leipzig 1859.
- BENZ, E., *Die Ostkirche im Lichte der protestantischen Geschichtsschreibung von der Reformation bis zur Gegenwart*, München 1952 (Orbis Academicus [...] Abteilung Protestantische Theologie).
- BERGES, *Die Fürstenspiegel*: BERGES, W., *Die Fürstenspiegel des hohen und späten Mittelalters (Schriften des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde 2)*, Leipzig 1938.

- BLUM, Byzantinische Fürstenspiegel: BLUM, W., Byzantinische Fürstenspiegel. Agapetos, Theophylakt von Ochrid, Thomas Magister, übersetzt und erläutert von Wilhelm Blum (Bibliothek der Griechischen Literatur herausgegeben von Peter Wirth und Wilhelm Gessel, Band 14), Stuttgart 1981.
- BOGOJAVLENSKIJ, S. K., Центральный государственный архив древних актов. Путеводитель, часть I, Moskau 1946, S. 134-138.
- BOUMIS, P.I., Οι έξωκατάκοιλοι ἢ έξωκατάκηλοι ἄρχοντες (Προέλευσις καὶ νομοκανονικὴ σημασία τῆς διφυοῦς προσωυμίας), Athen 1969.
- BRÉHIER, L., Vie et mort de Byzance, Paris 1969.
- BRIQUET, CH.-M., Les filigranes. Dictionnaire historique des marques du papier dès leur apparition vers 1282 jusqu' en 1600, I-IV, Genf 1907, Leipzig²1923; The New Briquet, Amsterdam 1968.
- BROCKELMANN, Encyclopaedia of Islam: BROCKELMANN, C., Encyclopaedia of Islam, vol. II, 1927.
- BROICH, Ul., / PFISTER. M., Intertextualität, Formen, Funktionen, anglistische Fallstudien, Max Niemeyer Verlag, Tübingen 1985.
- BROWNING, R., Medieval and Modern Greek, Cambridge²1983.
- BURGIÈRE: BURGIÈRE, P., Histoire de l' infinitive en grec, Paris 1960.
- CHEIKHO, „The text of Kalilah and Dimnah“: CHEIKHO, L., „The text of Kalilah and Dimnah“ Al-Mashriq, Bd. 4, 1901.
- CHEIKHO, La version arabe: CHEIKHO, L., La version arabe de Kalilah et Dimnah, D' après le plus ancien manuscrit arabe daté, Beyrouth 1905. 2. Auflage 1923.
- CHRISTENSEN, H., „Die Sprache des byzantinischen Alexander-gedichtes“, BZ 7 (1898), 366-397.
- CHYTRAEUS, D., Daudis Chytraei Oratio de statu Ecclesiarum hoc tempore in Graecia, Asia, Africa, Ungaria, Boemia [und] c. et Epistolae aliquot patriarchae constantinopolitani et aliorum recens scriptae, aliaeque narrationes lectu non indignae (...), Vvitembergae [sic] 1582 [ohne Nummerierung der Seiten].
- CICANCI, „Deux variants“: CICANCI, O., „Deux variants grecques de l'oeuvre Stéphanitès kai Ichnélates“, dans: Revue des Etudes Sud-Est Européennes 10 (1972) 449-458.
- CICANCI, „En marge“ : CICANCI, O., „En marge d' un manuscrit grec de la Bibliothèque Nationale de Paris“, dans: Revue des Etudes Sud-Est Européennes XXXI/3-4 (1993) 343-346.

- COPELAND, R., *Rhetoric, Hermeneutics and Translation in the Middle Ages. Academic Traditions and Vernacular Texts*, Cambridge 1991.
- CUPANE, C., *Kontroversielles über die κοινή γλώσσα im 16. Jh.: Pachomios Roussanos und Nikolaos Sofianos, Sonderdruckaus Erich Trapp/ Sonja Schönauer (Hg.), Lexicologica Byzantina, V[und]R unipress Bonn University Press, 2008.*
- CPG: *Clavis Patrum graecorum, qua optima quaeque scriptorium partum graecorum recensiones a primaevis saeculis usque ad octavum commode recluduntur...*, cura et studio m. GEERARD (et F. GLORIE in volumine V.) (et J. NORET in supplementum), Brepols / Turnhout 1974-1998 (zitiert nach Nummern).
- DARROUZÈS, J., *Recherches sur les ὀφφίκια de l'Eglise byzantine*, Paris 1970, S. 563.
- DE BLOIS, Burzoy's Voyage to India: DE BLOIS, F., *Burzoy's Voyage to India and the Origin of the Book of Kalilah wa Dimnah*, Royal Asiatic Society, Prize Publication Fund Bd. 23, London 1990, S. 48-50.
- DE CLERCQ, Ch., „La Turcograecia de Martin Crusius et les patriarches de Constantinople de 1453 à 1583“; in: *Orientalia Christiana Periodica*, 33, 1967, S. 210-220.
- DE CLERCQ, Ch., „Le patriarche de Constantinople Métrophane III et ses sympathies unionistes“, in: *Mélanges offerts à Jean Dauvillier*, Toulouse 1979, S. 193-206.
- DELIKANIS, K., *Περιγραφικός κατάλογος τῶν ἐν τοῖς κώδιξι τοῦ πατριαρχικοῦ ἀρχειοφυλακείου σωζομένων ἐπισημῶν ἐκκλησιαστικῶν ἐγγράφων (...)*. I-III, Konstantinopel 1902-1905.
- DELTIO TOU ISTORIKOU KAI PALAIOGRAFIKOU ARXEIOU, Z' 1993-1996, MIET, ATHEN 1997.
- DE MURR, CHR. TH., *Memorabilia Bibliothecarum Norimbergensium*, Teil I, Nürnberg 1786, S. 55.
- DE SACY, Calila et Dimna: DE SACY, S., *Calila et Dimna ou Fables de Bidpai en arabe; précédées d'un mémoire sur l'origine de ce livre, et sur les diverses traductions qui en ont été faites dans l'Orient, et suivies de la Moallaka de Lebid, en arabe et en français*, Paris 1816.
- DESTOUNIS, „Ivan i Feodosij Zigomala“: DESTOUNIS, G., „Ivan i Feodosij Zigomala, grečeskie dejateli XVI stoletja“, in: *Žurnal Ministerstva Narodnago Prosveščeniya* 273 (1891), S. 179-180.

- DIETERICH, K., Untersuchungen zur Geschichte der griechischen Sprache von der hellenistischen Zeit bis zum 10. Jahrh. n. Chr., Leipzig 1898 (Ndr. Hildesheim / New York 1970).
- DOROTHEOS VON MONEMVASIE, Βιβλίον Ἱστορικὸν περιέχον ἐν συνόψει διαφόρους καὶ ἐξόχους ἱστορίας (...), Venedig 1818.
- DOUSA, De itinere: DOUSA, G., De itinere suo constantinopolitano Epistola. Accesserunt veteres inscriptiones Byzantio et ex reliqua graeca nunc primum in lucem editae (...) cum quibusdam doctorum virorum epistolis, s.l., Leiden 1599.
- DOUSA, THEODOROUS, Georgii logothetae Acropolitae Chronicon Constantinopolitanum, Leiden 1614.
- DRESSLER, W., „Vom altgriechischen zum neugriechischen System der Personalpronomina“, IF 71 (1966), 39-63.
- DU CANGE, C., Glossarium ad scriptores mediae et infimae graecitatis, Lugduni 1688 (=Graz 1964).
- DU FRESNE CANAYE, Le Voyage du Levant: DU FRESNE CANAYE, PH., Le Voyage du Levant. De Venise à Constantinople, l'émerveillement d'un jeune humaniste (1573). Traduction et notes de M.H. HAUSER, avant-propos par O. CÈBE, Ferrières, Bressac 1986.
- DYOVOUNIOTIS, K. I., „Κατάλογος τῶν κωδίκων τῆς Βιβλιοθήκης Ξ. Α. Σιδερίδου τῆς δωρηθείσης τῇ Ἀκαδημία Ἀθηνῶν“, in: Θεολογία 12, Athen (1934), S. 237 -242.
- DYOVOUNIOTIS, K. I., „Ἐκ τῶν καταλοίπων τοῦ Β. Μυστακίδου τὰ ὑπ' ἀριθμὸν 16 καὶ 17“, in: Ἐπετηρὶς Ἑταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν, 17, 1941, Σ. 275-285.
- DYOVOUNIOTIS, K. I., „Ἰωάννου Ζυγομαλᾶ Λόγος περὶ ἀζύμων“, in: Θεολογία, 7, 1929, Σ. 61-65.
- DYOVOUNIOTIS, K. I., „Ὁ ἑορτασμὸς τοῦ γάμου τοῦ Θεοδοσίου Ζυγομαλᾶ κατὰ τὸ 1578 ἐν Κωνσταντινουπόλει“, in: Ἀνάπλασις, 35, 1922, fascicule 4, S. 5-6.
- DYOVOUNIOTIS, K. I., „Τὰ ἐν τῇ βιβλιοθήκῃ τοῦ Β. Μυστακίδου κατάλοιπα αὐτοῦ“, in: Ἐπετηρὶς Ἑταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν, 15, 1939, S. 352-404, et ibidem, 16, 1940, S. 160-210.
- DYOVOUNIOTIS, „Θεοδόσιος Ζυγομαλᾶς“: DYOVOUNIOTIS, K. I., „Θεοδόσιος Ζυγομαλᾶς“, in: Θεολογία, 1, 1923, S. 18-40 und S. 141-166.
- EBERHARD, Fabulae Romanenses I: EBERHARD, A., Fabulae Romanenses

- I, Leipzig 1872, Vorwort, S. IX.
- EDGERTON, The Pañcatantra Reconstructed: EDGERTON, F., The Pañcatantra Reconstructed. 2 Bände. (= American Oriental Series. Bd. 2-3) New Haven 1924.
- EIDENEIER, „Βιβλιοκρισία“ 1982: EIDENEIER, HANS, „Βιβλιοκρισία για την έκδοση του HUNGER, Anonyme Metaphrase zu Anna Komnene (1981)“, Südostforschungen 41, S. 589-590.
- EIDENEIER, H., „Von der Handschrift zum Druck: Martinus Crusius und David Höschel als Sammler griechischer Venezianer Volksdrucke des 16. Jahrhunderts“, Graeca Recentiora in Germania, Deutsch-griechische Kulturbeziehungen vom 15. bis 19. Jahrhundert, Wolfenbütteler Forschungen, Band 59, Hannover, 1994.
- EIDENEIER, H., „Martinus Crusius Neograecus und die Folgen“, Graeca Recentiora in Germania, Deutsch-griechische Kulturbeziehungen vom 15. bis 19. Jahrhundert, Wolfenbütteler Forschungen, Band 59, Hannover, 1994.
- EIDENEIER, H., „Ο Ψυχάρης και η εποχή του, Ζητήματα γλώσσας, λογοτεχνίας και πολιτισμού, Γραπτή διγλωσσία τον 17ο αιώνα“, ΙΑ΄ Επιστημονική Συνάντηση του Τομέα Μεσαιωνικών και Νεοελληνικών Σπουδών του Τμήματος Φιλολογίας του Αριστοτελείου Πανεπιστημίου Θεσσαλονίκης, Επιμέλεια Γ. Φαρίνου-Μαλαματάρη, ΙΝΣ, Θεσσαλονίκη 2005.
- EIDENEIER, H., „Ρυθμογραφία: Ζητήματα Ρυθμού στον Ελληνικό πεζό λόγο“, Ανάτυπο από τον τόμο 15 των διαλέξεων του Λαϊκού Πανεπιστημίου, Νεότερη Ιστορία – Βαλκάνια, Μουσικά Θέματα, Τέχνη και Πολιτική, έκδ. Δήμου Λευκωσίας, Χορηγία Ομίλου Λαϊκής, Λευκωσία 2003.
- EIDENEIER, H., „Τί σημαίνει «προφορική παράδοση» στα κείμενα της δημόδους γραμματείας“; Θεωρία και πράξη των εκδόσεων της υστεροβυζαντινής αναγεννησιακής (Πρακτικά του Διεθνούς Συνεδρίου Neograeca Medii Aevi Αμβούργο 28-31.1.1999).
- EIDENEIER, H., „La traduzione como mutamento del livello stilistico in testi del periodo bizantino e postbizantino“, in: Ωραία λουλούδια κι άσπρα. Studi di Greco medievale e moderno in ricordo di Lidia Martini, Catania 2005, S. 39-59.
- EIDENEIER, H., „Περί ήθους“: EIDENEIER, H., „Περί ήθους: Gerlach και Ζυγομαλάδες“, in S. Perentidis (ed.), De Ioanne et Theodosio Zygomala ac de eorum aetate (adjutavit George Steiris), Daedalus, Athen 2009.

- ENEPEKIDES, P.K., „Aus wiener und pariser Handschriften. Beiträge zu den griechische-abendländischen Beziehungen im 16. Jahrhundert“, in: Jahrbuch der Österreichischen Byzantinischen Gesellschaft, 3, 1954, S. 67-86.
- EUSTRATIADES, S., Κατάλογος τῶν ἐν μονῇ Βλατέων (Τσαούς-Μοναστήρι) ἀποκειμένων κωδίκων, Thessaloniki 1918.
- EUSTRATIADES S., und VATOPEDINOS, ARCADIOS, Catalogue of the Greek MSS in the Library of the Monastery of Vatopedi on Mount Athos (Harvard Theological Studies XI), Cambridge (Mass.) 1924.
- EVAGGELIDIS, Tr., Ἡ παιδεία ἐπὶ Τουρκοκρατίας (Ἑλληνικὰ σχολεῖα ἀπὸ τῆς Ἀλώσεως μέχρι Καποδιστρίου), I-II, Athen 1936.
- FALKENHAUSEN: FALKENHAUSEN, V. v., „Art. Eugenio da Palermo“, in: Enciclopedia Italiana 43 (1993), S.502-505.
- FAUST, M., Die Mehrsprachigkeit des Humanisten Martin Crusius, in: Homenaje a Antonio Tovar ofrecido por sus discipulos, colegas y amigos, Madrid 1972, S. 137-149.
- FEHLING, „Erysiichthon“: FEHLING, D., „Erysiichthon oder das Märchen von der mündlichen Überlieferung“, in: Rhein. Museum 115 (1972), 173-196
- FILITTI, I. C., Notice sur les Cantacuzène du XI^e au XVII^e siècles, 1936.
- FRISK, H., „Partizipium und Verbum finitum im Spätgriechischen“, Glotta 17 (1929), 56-66.
- FRÖSÉN, J., Prolegomena to a study of the Greek Language in the first centuries A. D. The problem of Koine and Atticism, Helsinki 1974.
- GAMMILLSCHEG, E. / HARLFINGER, D. (Herausgegeben von HUNGER, H.), Repertorium: GAMMILLSCHEG, E. / HARLFINGER, D., Repertorium, der griechischen Kopisten 800-1600, 1: Handschriften aus Bibliotheken Grossbritaniens, 2: Handschriften aus Bibliotheken Frankreichs und Nachträge zu den Bibliotheken Grossbritaniens, Wien 1981. (2. Teil, Wien 1989. 3. Teil, Wien 1997).
- GEANAKOPOLOS, D., Greek Scholars in Venice. Studies in the Dissemination of Greek Learning from Byzantium to Western Europe, Cambridge (Mass.) 1962.
- GENETTE, G., Palimpsestes: La littérature au second degré, Paris 1982.
- GIGNAC, F. T., „The Transformation of the Second Aorist in Koine Greek“, BASP 22 (1985), 49-54.
- GRAUX, Notices Sommaires : GRAUX, Ch., Notices Sommaires des Manu-

- scrits Grecs de Suède, Mises en ordre et complétées par Albert Martin, Professeur Adjoint à la Faculté des Lettres de Nancy, Paris, 1889.
- GREGOROVIVS, F. / LAMBROS, S. Ἱστορία τῆς πόλεως τῶν Ἀθηνῶν κατὰ τοὺς μέσους αἰῶνας ἀπὸ τοῦ Ἰουστινιανοῦ μέχρι τῆς ὑπὸ τῶν Τούρκων κατακτῆσεως, ὑπὸ Φερδινάνδου Γρηγοροβίου μεταφρασθεῖσα ἐκ τῆς γερμανικῆς μετὰ διορθώσεων καὶ προσθηκῶν ὑπὸ Σπυρίδωνος Π. Λάμπρου, I-III, Athen 1904-1906 (=Athen 1977).
- GUIDI, Studii: GUIDI, I., Studii sul testo Arabo del Libro di Calila e Dimna, Roma 1873.
- GUILLAND, R., „L'Empire byzantin“, dans: Histoire universelle (Encyclopédie de la Pléiade), II, Paris 1957.
- GUPTA, „Indian Parallels“: GUPTA, R., D., „Indian Parallels of the Fox Story“, in: Aspects of the medieval animal Epics (Mediaevalia lovaniensia Series I / Studia III), Louvain – Hague 1975, S. 241-249.
- HARLFINGER, D. und J., Wasserzeichen aus griechischen Handschriften, I.-II., Berlin 1974-1980.
- HARDT, I., Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae regiae Bavariae I/3, Monaci 1806, S. 32-33.
- HARTMANN, J., „Gerlach, Stephan“ in: Allgemeine Deutsche Biographie, IX, Leipzig 1879, S. 23.
- HASKINS, Studies: HASKINS, C. H., Studies in the History of Mediaeval Science (Harvard Historical Studies 27), Cambridge (Mass.) 1924.
- HAUSRATH, A., „Fabel“, RE 6 (1909), Sp. 1704-1736.
- HEINECCIUS, Eigentliche und wahrhaftige Abbildung der alten und neuen Griechischen Kirche nach ihrer Historie, Glaubens, Lehren und Kirchen-Gebrauchen, Leipzig 1711.
- HELBING, R., Grammatik der Septuaginta. Laut- und Wortlehre, Göttingen 1907 (Ndr. 1979).
- HELBING, R., Die Kasussyntax der Verba bei den Septuaginta, Göttingen 1928.
- HELMS, P., „Syntaktische Untersuchungen zu Ioannes Malalas, und Georgios Sphrantzes. Die konjunktionale Nebensätze in ihrem sprachhistorischen Zusammenhang“, Helikon 11 / 12 (1971/1972), 309-388.
- HERING, W., „Zweispaltige Stemmata. Zur Theorie der textkritischen Methode“, Philologus 11 (1967), 170-185.
- HERTEL, Tantrakhyayika: HERTEL, J., Tantrakhyayika. Die älteste Fassung

- des Pañcatantra. Aus dem Sanskrit übersetzt mit Einleitung und Anmerkungen. 2 Bände Leipzig-Berlin 1909.
- HERTEL, Nach den Handschriften: HERTEL, J.,: Tantrakhyayika. Die älteste Fassung des Pañcatantra. Nach den Handschriften beider Rezensionen zum ersten Male herausgegeben. (= Abhandlungen d. k. Ges. d. Wiss. zu Göttingen. Phil.-hist. Klasse. Neue Folge. Band XII. Nr. 2, Berlin 1910.
- HESSELING, DIRK C., Essai Historique sur l'Infinitif Grec, Chartres, Durand 1892.
- HEYD, „Schweigger, Salomon“ in: Allgemeine Deutsche Biographie.
- HILARIUS, H., Philippi Cyprii, Magnae Ecclesiae constantinopolitanae (...) Chronicon Ecclesiae graecae (...), Leipzig und Frankfurt 1687, S. 515.
- HOGEL, Ch., Symeon Metaphrastes, Rewriting and Canonization, Musement Tusculanum Press, Copenhagen 2002.
- HOLZBERG, N., Der antike Roman: Eine Einführung, München, Zürich 1986 (HOLZBERG, Novel: englische, verbesserte Übersetzung von CHR. JACKSON-HOLZBERG 1995).
- HOLTON, DAVID, „The Formation of the Future in Modern Greek Literary Texts up to the 17th Century“, Origini della Letteratura Neograeca, Atti del Secondo Congresso Internazionale, Neograeca Medii Aevi, ed. Nikolaos M. Panagiotakis, Venedig 1993, S. 118-128..
- HOPF, Ch., Chroniques gréco-romanes inédites ou peu connues, publiées avec notes et tables, Berlin 1873 (= Athen 1961).
- HOROWITZ, A., „Leunclavius: Johannes (Lowenklaus)“, in: Allgemeine Deutsche Biographie, XVIII, Leipzig 1883, S. 488-493.
- HORROCKS, Greek 1997: HORROCKS, GEOFF., Greek: A History of the Language and its speakers, Longman, London 1997.
- HUNGER, Anonyme Metaphrase: HUNGER, H., Anonyme Metaphrase zu Anna Komnene, Alexias XI-XIII. Ein Beitrag zur Erschließung der byzantinischen Umgangssprache. Wiener Byzantinische Studien XVIII, Wien: Österreichische Akademie der Wissenschaften, 1981.
- HUNGER, Die hochsprachliche: HUNGER, H., Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner (Handbuch der Altertumswissenschaft, XII, V), I-II, München 1978.
- HUNGER, H., Katalog der griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek, Teil I. Codices historici, codices philosophici et philologici, Wien 1961.

- HUNGER, [und] SEVČENKO, 1982: HUNGER, H., SEVČENKO, I., Des Nikephoros Blemmydes' Βασιλικὸς Ἀνδριάς und dessen Metaphrase von Georgios Galesiotes und Georgios Oinaiotes. Ein weitere Beitrag zum Verständnis der byzantinischen Schrift-Koine. Wiener Byzantinische Studien XVIII. Wien: Österreichische Akademie der Wissenschaften, 1982.
- HUSSELMAN, A Fragment of Kalilah and Dimnah: HUSSELMAN, E., A Fragment of Kalilah and Dimnah (Studies and Documents, edited by K. and S. Lake, X), London 1938.
- HYART, Les contes de l'Inde: HYART, Ch., Les contes de l'Inde, (collection Le Begue), Bruxelles 1944.
- JAMISON, Admiral Eugenius of Sicily: JAMISON, E., Admiral Eugenius of Sicily, His life and Work and the Authorship of the Epistola ad Petrum and the Historia Hugonis Palcandi Siculi, London 1957.
- JAMISON, Studies: JAMISON, E., Studies on the History of Medieval Sicily and South Italy, D. Clementi und Th. Kolzer, Aalen 1992.
- JANNARIS, An Historical Greek Grammar: JANNARIS, A. N., An Historical Greek Grammar chiefly of the Attic Dialect as written and spoken from Classical Antiquity down to the Present Time founded upon the Ancient Texts, Inscriptions, Papyri and Present Popular Greek, London 1897 (Ndr. Hildesheim 1968).
- JOHANNESOHN, M., Der Gebrauch der Präpositionen in der Septuaginta, Berlin 1925.
- KAKOULIDI-PANOU, ΙΩΑΝΝΙΚΙΟΣ ΚΑΡΤΑΝΟΣ: KAKOULIDI-PANOU, E., ΙΩΑΝΝΙΚΙΟΣ ΚΑΡΤΑΝΟΣ, Παλαιά τε και Νέα ΔΙΑΘΗΚΗ, (Βενετία 1536), KNE Thessaloniki, 2000.
- KALITSUNAKIS, J., „Υπάγω. Ein Betrag zu der Entwicklung der Bedeutung und der Form des Verbuns“, BZ 29 (1929), 228-232.
- KAMPOUROGLOU, Μνημεΐα τῆς Ἱστορίας τῶν Ἀθηναίων: KAMPOUROGLOU, D., Μνημεΐα τῆς Ἱστορίας τῶν Ἀθηναίων, I-II, Athen 1891.
- KARMIRIS, I., N., „Ἀνέκδοτος ἐπιστολή Θεοδοσίου Ζυγομαλά πρὸς Στέφανον Gerlach“, in: Ἐκκλησία, 15, 1937, S. 362-364.
- KAROUSOU, „Martin Crusius der erste Philhellene“: „Martin Crusius der erste Philhellene“, in: Attemto, Heft 47/48 (1973), S. 108-120.
- KAROUSOU, S., „Μαρτίνος Κρούσιος ὁ πρῶτος φιλέλλην“: KAROUSOU, S., „Μαρτίνος Κρούσιος ὁ πρῶτος φιλέλλην“, Athen 1973.
- KASDAGLIS: KASDAGLIS, E., Η ΚΑΙΝΗ ΔΙΑΘΗΚΗ ΤΟΥ ΚΥΠΡΙΟΥ ΗΜΩΝ

- ΙΗΣΟΥ ΧΡΙΣΤΟΥ εις ἀπλὴν διάλεκτον γενομένη μετάφρασις διὰ ΜΑΞΙΜΟΥ ΤΟΥ ΚΑΛΛΙΟΥΠΟΛΙΤΟΥ ἀνατυπωθεῖσα δ' ἐπιμελεία Ε. ΚΑΣΔΑΓΛΗ, Β. 2. ΜΙΕΤ, Athen 1995.
- KECHAGIOGLOU, Πεζογραφικὴ Ανθολογία: KECHAGIOGLOU, G., Πεζογραφικὴ Ανθολογία I, Thessaliniki 2001.
- KECHAGIOGLOU, Ἡ Παλαιότερη Πεζογραφία μας: KECHAGIOGLOU, G., Ἡ Παλαιότερη Πεζογραφία μας, Β. 2.,2, Sokolis, Athen, 1999.
- KESSERLING, G., Beitrag zum Aussterbeprozess des Infinitivs im Neugriechischen, München 1906.
- KNÖS, B., L' Histoire de la Littérature néo-grecque. La période jusqu' en 1821, Stockholm-Göteborg-Uppsala 1962 (Acta Universitatis Upsaliensis. Studia graeca 10).
- KONORTAS, P., „Ἡ ὀθωμανικὴ κρίση τοῦ τέλους τοῦ ἰς' αἰῶνα καὶ τὸ οἰκουμενικὸ πατριαρχεῖο“, in: Τὰ Ἱστορικά, τ. 2/fascicule 3, mai 1985, S. 45-76.
- KONORTAS, „Les contributions“ : KONORTAS, P., „Les contributions ecclésiastiques «patriarchikè zèteia» et «basilikon charatzion». Contribution à l'histoire économique du patriarcat œcuménique aux XV^e et XVI^e siècles“, in: Actes du II^e Colloque international d' Histoire: Économies méditerranéennes: Équilibres et intercommunications XIII^e-XIX^e siècles, III, Athen, 1986, S. 217-255.
- KOURNOUTOS, G., Λόγιοι τῆς Τουρκοκρατίας Α', Athen 1956 (Βασικὴ Βιβλιοθήκη, 4).
- KRETSCHMER, P., Die Entstehung der Koine, Wien 1901.
- KRIARAS, E., „Kritische und sprachliche Bemerkungen zum Text eines byzantinischen Rechenbuches des XV. Jahrhunderts“, BF 3 (1968), Polychordia. Festschrift F. Dölger zum 75. Geburtstag, 141-156.
- KRUMBACHER, Geschichte der byzantinischen Litteratur: KRUMBACHER, K., Geschichte der byzantinischen Litteratur von Justinian bis zum Ende des oströmischen Reiches (527-1453), (Handbuch der Altertumswissenschaft, IX), München 1897 (= 1958).
- LAMBROS, „Ἀνύπαρκτον ἔργον“: LAMBROS, S., „Ἀνύπαρκτον ἔργον τοῦ Θεοδοσίου Ζυγομαῶ“, in: Νέος Ἑλληνομνήμων, 3, 1906, S. 124.
- LAMBROS, S., Catalogue of the Greek MSS Athos I, Cambridge 1895.
- LAMBROS, S., Catalogue of the Greek MSS Athos II, Cambridge 1900.
- LAMBROS, S., Ecthesis chronica and Chronicon Athenarum, London 1902 (=Amsterdam 1969).

- LAMBROS, S., „Ἐνθυμήσεων ἤτοι χρονικῶν σημειωμάτων συλλογή πρώτη“, in: *Νέος Ἑλληνομνήμων*, 7, 1910, S. 113-313.
- LAMBROS, S., Κατάλογος τῶν ἐν τῇ κατὰ τὴν Ἄνδρον μονῇ τῆς Ἁγίας κωδίκων, in: Ἐπετηρὶς τοῦ Φιλολογικοῦ Συλλόγου Παρνασσοῦ, 2, 1898, S. 211-220.
- LAMBROS, S., „Θεοδόσιος Ζυγομαλάς ὄχι Ζυγοβάλας“, in: *Νέος Ἑλληνομνήμων*, 3, 1906, S. 489.
- LANGHOLE, V., „Unmovierte Partizipien im Griechischen“, *Hermes* 105 (1977), 264-307.
- LAURIOTES, PANTELEIMON, „Συμπληρωματικὸς κατάλογος χειρογράφων Μ. Λαύρας“, in: Ἐπετηρὶς τῆς Ἑταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν, 28 (1958), S. 87-203.
- LAURIOTES, S., und EUSTRATIADES, S., *Catalogue of the Greek MSS in the Library of the Laura on Mount Athos* (Harvard Theological Studies XII), Cambridge (Mass.) 1925.
- LEBEDEVA, I. N., *Akademija Nauk SSSR. Biblioteka. Opisanie rukopisnogo otdela Biblioteki Akademii Nauk SSSR. Grečeskie rukopisi*, Leningrad 1973.
- LEJEUNE, *L'optique de Claude Ptolémée*: LEJEUNE, A., *L'optique de Claude Ptolémée dans la version latine d'après l'arabe de l'émir Eugène de Sicile* (Université de Louvain, Recueil de travaux d'histoire et de philologie, 4^e série, fasc. 8), Louvain 1956.
- LEUNCLAVIUS, *Annales*: LEUNCLAVIUS, I., *Annales Sultanorum othmanidarum, a Turcis sua lingua scripti (...) Ioannes Leunclavius (...) illustravit et auxit (...)*, Frankfurt 1596.
- LITZICA, C., *Biblioteca Academiei Române. Catalogul Manuscriselor grecești*, Bukarest 1909.
- MAAS, P., *Textkritik*, Leipzig ⁴1960.
- MANDILARAS, B., „Σύγχυσις ἀορίστου καὶ παρακειμένου εἰς τὴν γλῶσσαν τῶν μὴ φιλολογικῶν παπύρων“, *ΕΕΦΣΠΑ* 21 (1970/71), 291-302.
- MANOUSSAKAS, *Ἀνέκδοτα πατριαρχικὰ γράμματα*: MANOUSSAKAS, M. I., *Ἀνέκδοτα πατριαρχικὰ γράμματα (1574-1806) πρὸς τοὺς ἐν Βενετία μητροπολίτας Φιλαδελφείας καὶ τὴν ὀρθόδοξον ἑλληνικὴν ἀδελφότητα*, Venedig 1968 (Βιβλιοθήκη τοῦ Ἑλληνικοῦ Ἰνστιτούτου Βενετίας Βυζαντινῶν καὶ Μεταβυζαντινῶν Σπουδῶν, 3).
- MAVROMATIS, I., „Ἡ τεχνικὴ του κριτικοῦ υπομνήματος, συνοπτικὴ παρου-

- σίαση“ Θεωρία και πράξη των εκδόσεων της υστεροβυζαντινής αναγεννησιακής (Πρακτικά του Διεθνούς Συνεδρίου, Neograeca Medii Aevi, Iva Αμβούργο 28-31.1.1999)
- MAZAL, O., Byzanz und das Abendland. Katalog einer Ausstellung der Handschriften- und Inkunabelsammlung der Österreichischen Nationalbibliothek, Wien 1981, S. 235-236.
- MERAKLIS, „Το ελληνικό παραμύθι“: MERAKLIS, M., G., „Το ελληνικό παραμύθι“, in: Διαβάζω 130 (6. Nov. 1985), S. 6-14
- METZLER, D., „Löwenklau (Leunclavius, Leonclajus, Lewenklaw)“, in: Neue Deutsche Biographie, XV, Berlin 1986, S. 95-96.
- MIGUEL, Le Livre de Kalilah et Dimnah: MIGUEL, A., Le Livre de Kalilah et Dimnah, Fables de Bidpai. Séries Études Arabes et Islamiques, Textes et Traductions, no. I, Paris 1957.
- MOENNIG, U., „Κύπριοι επισκέπτες στο σπίτι του Martinus Crusius στο Tübingen“, in: Andreas Chatzivasvas (Hg.), La langue – La littérature – l’Histoire et la Civilisation Chypriotes, XIIIe Colloque International des Neo-Hellenistes des Universités Francophones, Nancy (1994): Praxandre, 260-281.
- MOENNIG, U., „Από το χειρόγραφο στο εκδιδόμενο κείμενο. Βήματα, προβλήματα, παγίδες“, Θεωρία και πράξη των εκδόσεων της υστεροβυζαντινής αναγεννησιακής (Πρακτικά του Διεθνούς Συνεδρίου, Neograeca Medii Aevi, IVA Αμβούργο 28-31.1.1999)
- MORENO, La versione Araba: MORENO, M. M., La versione Araba del libro di Kalilah e Dimnah, Sanremo 1910.
- MOSER, AMALIA, The History of Perfect Periphrases in Greek. Διδακτορική διατριβή, University of Cambridge, 1988.
- MOULTON, J. H., A Grammar of New Testament Greek, vol. I Prolegomena, Edinburgh³ 1908.
- MYSTAKIDES, B. A., „Βιβλιογραφικά μελετήματα ἐκ τῶν τοῦ Μ. Κρουσίου (Τυβίγγης) ἐκδόσεων. Ἀνέκδοτος πρὸς Μητροφάνην τὸν Γ΄ πατριάρχην ΚΠόλεως ἐπιστολή“, in: Θεολογία, 7, 1929, S. 199-214.
- MYSTAKIDES, B. A., „Βιβλιογραφικά μελετήματα ἐκ τῶν τοῦ Μ. Κρουσίου (Τυβίγγης) ἐκδόσεων. II. Ἀνέκδοτοι ἐπιστολαὶ Κρουσίου πρὸς τὸν Συμεὼν Καβάσιλαν κλ. κλ.,“ in: Θεολογία, 8, 1930, S. 143-168.
- MYSTAKIDES, B. A., „Βιβλιογραφικά σημειώματα ἐκ τῶν τοῦ Μ. Κρουσίου (Τυβίγγης)“, in: Ἐπετηρὶς Ἑταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν, 6, 1929,

S. 216-232.

- MYSTAKIDES, B. A., „Δύο ἀρχιεπίσκοποι Ἀχριδῶν (Πρώτης Ἰουστινιανῆς) ἐν Τυβίγγῃ παρὰ Μαρτίνῳ τῷ Κρουσίῳ. Γαβριὴλ (1587) καὶ Ἀθανάσιος (1599) καὶ ὁ σὺν αὐτοῖς Πελαγονίας Ἱερεμίας. Τὰ κατ' αὐτοὺς ἀνέκδοτα ἔγγραφα“, in: Θεολογία, 9, 1931, S. 68-79, S. 153-170, S. 336-339; *ibidem* Θεολογία, 10, 1932, S. 64-74 und S. 143-155.
- MYSTAKIDES, B. A., „Δύο Ἑλληνας: Κωνσταντῖνος Ἀστέλλα καὶ (Ἐμ)μανουὴλ Μουζίκιος ἐν Τυβίγγῃ κατ' Αὐγουστον 1586“, in: Πραγματεῖαι τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν, 1/3, Athen 1935.
- MYSTAKIDES, B. A., *Germano-graeca*. Γερμανία-Ἑλλάς κατὰ τὸν 15 αἰῶνα, Konstantinopel 1922 (Ἐκδοσις τοῦ Συλλόγου τῶν Ὁρθοδόξων Ἑλλήνων Θεολόγων, ἀρ. 4).
- MYSTAKIDES, B. A., Ἰωάννου Ζυγομαλᾶ μεγάλου ἐρμηνευτοῦ τῶν Θείων Γραφῶν Λόγος ἐν τῇ Παμμακαρίστῳ ΚΠ. Athen, 1928.
- MYSTAKIDES, B. A., „Ἰωάνης Ταρίτζιος ἐκ Κυζίκου καὶ Μαρτῖνος ὁ Κρούσιος ἐν Τυβίγγῃ“, in: Θεολογία, 8, 1930, S. 193-197.
- MYSTAKIDES, B. A., „Μαρτῖνος Κρούσιος καὶ Ἀνδρέας Δαρμάριος ὁ Ἐπιδαύριος ἐν Τυβίγγῃ“. *Excerpta Crusiana*, in: *Forschungen und Versuche zur Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit*. Festschrift Dietrich Schäffer zum siebenzigsten Geburtstag dargebracht, Jena 1915, S. 500-527.
- MYSTAKIDES, B. A., „Μαρτῖνος Κρούσιος καὶ Θεοδόσιος Ζυγομαλᾶς καὶ τὰ ὀφθίκια πρωτεκδίκου καὶ δικαιοφύλακος τοῦ ἱστορικοῦ Παχυμέρους“, in: *Orthodoxia*, 6, 1931, S. 318-322.
- MYSTAKIDES, B. A., „Notes sur Martin Crusius, ses livres, ses ouvrages et ses manuscrits“, in: *Revue des Études Grecques*, 11, 1898, S. 279-306.
- MYSTAKIDES, B. A., „Ὁ ἱερός κληρὸς κατὰ τὸν 15 αἰῶνα (Μάξιμος ὁ Μαργούνιος)“, in: *Εἰκοσιπενταετηρὶς καθηγεσίας Κωνσταντίνου Σ. Κόντου*, Athen, 1893, S. 123-177.
- MYSTAKIDES, B. A., „Ὀκτὼ κεφάλαια ἀναφερόμενα εἰς τὴν ἱστορίαν τῶν σχολείων κατὰ τὸν 17 καὶ 18 αἰῶνα“ in: *Τεσσαρακονταετηρὶς τῆς καθηγεσίας Κ. Σ. Κόντου*. Φιλολογικαὶ διατριβαὶ ὑπὸ τῶν μαθητῶν καὶ θαυμαστῶν αὐτοῦ προσφερόμεναι, Athen 1909.
- MYSTAKIDES, B. A., „Ὁ πατριάρχης Ἱερεμίας Β' ὁ Τρανὸς καὶ αἱ πρὸς τοὺς διαμαρτυρομένους σχέσεις κατὰ τὸν 15 αἰῶνα“, in: *Ἐκκλησιατικὴ Ἀλήθεια*, 14, 1894-1895, S. 283-285.
- MYSTAKIDES, B. A., „Περὶ τῶν πατριαρχῶν Διονυσίου Β' καὶ Μητροφάνους

- Γ' καὶ τῆς καθαιρέσεως αὐτῶν κατὰ νέα ἀνέκδοτα ἔγγραφα“, in: Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια, 10, 1890, S. 180-184, S. 187-191 = Idem, Σελὶς πατριαρχικῆς ἱστορίας ἐκ τῆς ις' ἑκατονταετηρίδος (Διονύσιος ὁ Β', Μητροφάνης, Ἱερεμίας ὁ Β'), Konstantinopel 1890.
- MYSTAKIDES, B. A., „Ὡρολόγια τοῖς πατριάρχεις Κωνσταντινουπόλεως Ἱερεμία Β' τῷ Τρανῶ ἐκ Τυβίγγης (Βυρτεμβέργης) Φωτίῳ τῷ Β' ἐκ Βαρσοβίας (Πολωνίας)», in: Ortodoksia, 6, 1931, S. 121-127.
- MYSTAKIDES, B. A., „Παχυμέρης Γεώργιος πρωτέκδικος καὶ δικαιοφύλαξ καὶ Μαρτῖνος Κρούσιος“, in: Ἐναίσιμα ἐπὶ τῇ τριακοστῇ πέμπτῃ ἑπετηρίδι τῆς ἐπιστημονικῆς δράσεως τοῦ μακαριωτάτου Χρυσοστόμου Παπαδοπούλου ἀρχιεπισκόπου Ἀθηνῶν καὶ πάσης Ἑλλάδος, Athen 1931, S. 214-232.
- MYSTAKIDES, B. A., „Τρεῖς ἀνέκδοτοι ἐπιστολαὶ ἱερατικαὶ τῆς Βιβλιοθήκης τῆς Τυβίγγης πρὸς Θεοδόσιον τὸν Ζυγομαλᾶν“, in: Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια, 41, 1921, S. 228-230 und S. 236.
- NIEHOFF-PANAGIOTIDIS, J., Koine und Diglossie, Mediterranean Language and Culture Monograph Series, Harrassowitz Verlag, Wiesbaden 1994.
- NIEHOFF-PANAGIOTIDIS, „La contribuzione di Eugenio da Palermo“: NIEHOFF-PANAGIOTIDIS, J., „La contribuzione di Eugenio da Palermo alla letteratura ΔΗΜΟΤΙΚΗ in ambito Italiota“, in: E. CHRYSOS (Hrsg.), L'Ellenismo Italiota dal VII al XII secolo. Alla memoria di Nikos Panagiotakis, Athen 2001, S. 43-55.
- NÖLDEKE, Die Erzählung vom Mäusekönig: NÖLDEKE, TH., Die Erzählung vom Mäusekönig und seinen Ministern. Abh. der K. Ges. der Wiss. zu Göttingen 25, 3. Göttingen 1879.
- NOTARAS, Συνταγμάτων: NOTARAS, CHRYSANTHOS, Χρυσάνθου τοῦ Μακαριωτάτου πατριάρχου τῶν Ἱεροσολύμων Συνταγμάτων περὶ τῶν ὀφφικίων, κληρικῶν καὶ ἀρχοντικίων τῆς τοῦ Χριστοῦ ἁγίας Ἐκκλησίας, διαιρέσεως καὶ τάξεως τῶν πάλαι τε καὶ νῦν (...) μετατυπωθὲν καὶ μετὰ πάσης ἐπιμελείας διορθωθὲν, Ἐνετίησιν 1778².
- OMONT, H., Inventaire sommaire des manuscrits grecs de la Bibliothèque Nationale, Bd. 3, Paris 1888.
- OMONT, H., „Martin Crusius, Georges Dousa et Théodose Zygomalas“, in: Revue des Études Grecques, 10, Paris 1897, S. 66-70.
- OMONT, H., „Minoïde Mynas et ses missions en Orient (1840-1855)“, in: Mémoires de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres, 40, Paris 1916, S. 387-473.

- PAPADOPOULOS-KERAMEUS, A., Ἐκθεσις παλαιογραφικῶν καὶ φιλολογικῶν ἐρευνῶν ἐν Θράκῃ καὶ Μακεδονίᾳ. (Ὁ ἐν Κωνσταντινουπόλει Ἑλληνικὸς Φιλολογικὸς Σύλλογος. Ἀρχαιολογικὴ ἐπιτροπὴ. Παράρτημα τοῦ ἰζ' τόμου, Konstantinopel 1886, S. 11)
- PAPADOPOULOS-KERAMEUS, A., „Zwei Kataloge griechischer Codices in Konstantinopel aus der „Großen Schule der Nation“ (Μεγάλη του Γένους Σχολή) und des Zografion-Gymnasium“ (Bulletin de l'Institut archéologique russe a Constantinople, Bd. 14, Sofia 1909), S. 137-138.
- PAPAZOGLU, G. K., Βιβλιοθήκες στὴν Κωνσταντινούπολη τοῦ ἰζ' αἰῶνα (κῶδ. Vind. hist. gr. 98), Thessaloniki 1983.
- PAPAZOGLU, G. K., „Χειρόγραφα τοῦ Κωνσταντινουπολίτη ἄρχοντα τοῦ 16ου αἰῶνα «κυροῦ Μιχαὴλ Καντακουζηνοῦ»“, in: First International Symposium for Thracian Studies “Byzantine Thrace”-Komotini, May 28th – 31st 1987, I, = Byzantine Forschungen, XIV.1, 1989, S. 527-541.
- PARANIKAS, „Ἰωάννης Ζυγομαλάς“: PARANIKAS, M. K., „Ἰωάννης Ζυγομαλάς καὶ Μιχαὴλ Ἐρμόδωρος ὁ Λήσταρχος“, in: Ὁ ἐν Κωνσταντινουπόλει Ἑλληνικὸς Φιλολογικὸς Σύλλογος 11 (1876-1877).
- PATRINELLIS, C., „Πατριαρχικὰ καὶ ἄλλα ἔγγραφα καὶ σημειώματα τοῦ ἰζ' αἰῶνος ἐκ τοῦ κώδικος τοῦ Ἰέρακος“, in: Ἐπετηρὶς τοῦ Μεσαιωνικοῦ Ἀρχείου [τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν], 12 (1962), Athen 1965, S. 116-165.
- PERENTIDES, S., „Un manuscrit de l'Hexabible, d' Harménopoulos en la possession de Théodose Zygomalas“, in: Μνήμη Γεωργίου Ἀ. Πετροπούλου (1897-1964), II, Athen 1984, S. 207-228.
- PERRY, B. E., Aesopica: A series of Texts Relating to Aesop or Ascribed to Him or Closely connected with the Literary Tradition that Beats His Name, Collected and Critically Edited, ... with a Commentary and Historical Essay... Vol. I: Greek and Latin Texts, Urbana, Illinois 1952.
- PIGNANI, Adriana, „Parafrasi o Metafrasi (a Proposito della Statua Regia di Niceforo Blemida)“, Atti dell'Accademia Pontaniana 24, 1976, S. 219-225.
- PIGNANI, Adriana, “La parafrasi come forma d'uso strumentale”, JÖB 32/3, 1982, S. 21-32
- PITSAKIS, C. G., Κωνσταντίνου Ἀρμενοπούλου Πρόχειρον Νόμων ἢ Ἐξάβιβλος, Athen 1971.
- PODSKALSKY, Theologie: PODSKALSKY, G., Griechische Theologie in der Zeit der Türkenherrschaft 1453-1821. Die Orthodoxie im Spannungsfeld der nachreformatorischen Konfessionen des Westens, München, 1988.

- POLITIS LINOS (in Zusammenarbeit mit MARIA POLITI), Κατάλογος Χειρογράφων της Εθνικής Βιβλιοθήκης της Ελλάδος, αρ. 1857-2500 (Πραγματεΐαι τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν 54), Athen 1991, S. 169-170.
- POSSINUS, Appendix: POSSINUS, P., Appendix ad observationes Pachymedianas. Specimen sapientiae Indorum veterum liber olim ex lingua indica in persicam a Perzoe medico, ex persica in arabicam ab anonymo, ex arabica in graeciam a Symeone Seth, a Petro Possino Societ. Jesu a greca in latinam translatus, Migne, Patrologia Graeca, vol. 1-3, Spp. 1217-1356 und 1369-1372. Frühere Ausgaben: Rom 1666, Venedig 1726.
- PRINZING, Beobachtungen: PRINZING, G., Beobachtungen zu „Integrierten“ Fürstenspiegeln der Byzantiner, Der Österreichischen Byzantinistik, herausgegeben von H. Hunger, 38. Band, Wien, 1988.
- PRZYCHOCKI, G., De Menandri comici codice in patriarchali bibliotheca constantinopolitana olim asservato, Cracoviae 1938 (Polska Akademia Umiejętności, Archiwum Filologiczne, Nr 13).
- PUNTONI, Memoria: PUNTONI, V., Sopra alcune recensioni dello Stephanites kai Ichnelates (Atti della R. Accademia dei Lincei, Anno CCLXXXIII, serie 4, classe di scienze morali storiche e filologiche, volume II, parte I^a, Memorie, Rom 1886.
- RADEMACHER, Koine: RADEMACHER, L., Koine [Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften in Wien, Phil.-hist. Klasse, Bd. 224, Abh. 5], Wien 1947.
- REINSCH, „Griechische Märchen“: REINSCH, D., R., „Griechische Märchen und das Problem ihrer mündlichen Quellen“, in Neograeca Medii Aevi, Köln, 1986, S. 295-314.
- REINSCH, D., R., Edition und Rezeption byzantinischer Historiker durch deutsche Humanisten, Graeca Recentiora in Germania, Deutschgriechische Kulturbeziehungen vom 15. bis 19. Jahrhundert, Wolfenbütteler Forschungen, Band 59, Hannover, 1994.
- REINSCH, D., R., KAMBYLIS, A. (eds.), Anna Comnenae Alexias, CFHB 40, Berlin - New York 2001.
- ROSS, „Ibnu 'l-Muqaffa' and the Burzoy legend“: ROSS, E. D., „Ibnu 'l-Muqaffa' and the Burzoy legend“, Journal of the Royal Asiatic Society, 1926.
- SOURDEL, „La Biographie d' Ibn al-Muqaffa“: SOURDEL, D., „La Biographie d' Ibn al-Muqaffa' d'après les sources anciennes“ in: Arabica, 1954,

- vol. I, S. 397-423.
- SATHAS, K., N., Βιογραφικὸν σχεδιάσμα περὶ τοῦ πατριάρχου Ἰερεμίου Β', Athen 1870 (= Thessaloniki 1979).
- SATHAS, K., N., Μεσαιωνικὴ Βιβλιοθήκη, I-VII, Venedig 1872-1894 (= Athen 1972).
- SATHAS, K., N., Νεοελληνικῆς Φιλολογίας Παράρτημα. Ἱστορία τοῦ ζητήματος τῆς Νεοελληνικῆς Γλώσσης, Athen 1870 (=Athen 1969).
- SATHAS, K., N., Νεοελληνικὴ Φιλολογία. Βιογραφίαι τῶν ἐν τοῖς Γράμμασι Διαλαμπάντων Ἑλλήνων ἀπὸ τῆς καταλύσεως τῆς Βυζαντινῆς αὐτοκρατορίας μέχρι τῆς ἑλληνικῆς ἐθνεγερσίας (1453-1821), Athen 1868 (= Athen 1969).
- SCHELSTRATE, Em., Acta Orientalis Ecclesiae contra Lutheri haeresim monumentis, notis ac dissertationibus illustrata (...), pars prima, Romae 1739, S. 236-238.
- SCHIEFNER, A., Mahākātjājana und König Tshaṇḍa-Pradyōta: SCHIEFNER, A., Mahākātjājana und König Tshaṇḍa-Pradyōta. Ein Cyclus buddhistischer Erzählungen. (=Mémoires de l' académie impériale des sciences de St. -Pétersbourg. VII^e série. Tome XXII: No. 7) Petersburg 1875.
- SCHMELING, G., (Hsg.), The Novel in the Ancient World, [Mnemosyne. Bibliotheca Classica Batava. Supplementum 159], Leiden / New York / Köln 1996.
- SCHMID, Verzeichnis der griechischen Handschriften: SCHMID, W., Verzeichnis der griechischen Handschriften der königlichen Universitätsbibliothek, Tübingen 1902.
- SCHNORR VON CAROLSFELD, F., Katalog der Handschriften der Kgl. Öffentlichen Bibliothek zu Dresden I, Leipzig 1882.
- SCHWEIGGER, Eine neue Reyssbeschreibung: SCHWEIGGER, S., Eine neue Reyssbeschreibung auss Teutschland nach Constantinopel und Jerusalem (...) durch Salomon Schweigger damal Diener am Evangelio (...), Nürnberg 1608 (=Graz 1964, mit Einleitung von R. NECK).
- SCHWYZER, Ed., Griechische Grammatik, München 1939.
- SERRUYS, D., Catalogue des manuscrits conservés au Gymnase grec de Salonique (Révue des Bibliothèques XIII, Paris 1903, S. 12-89).
- SEVČENKO, „Levels of Style“ 1981: SEVČENKO, I., „Levels of Style in Byzantine Prose“, Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik 31/1, 1981, S. 289-312.

- SEVČENKO, „Additional Remarks“ 1997: SEVČENKO, I., „Additional Remarks to the Report on Levels of Style“, *Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik* 32/1, 1997, S. 220-229.
- SIGALAS, A., Ἀπό τὴν πνευματικὴν ζωὴν τῶν Ἑλληνικῶν κοινοτήτων τῆς Μακεδονίας. Α΄: Ἀρχεῖα καὶ Βιβλιοθήκαι Δυτικῆς Μακεδονίας (Πανεπιστήμιον Θεσσαλονίκης. Παράρτημα Δ΄ τόμου Επετηρίδος Φιλοσοφικῆς Σχολῆς), Thessaloniki 1939, S. 63.
- SPRENGLING, M., „Kalilah Studies“,: SPRENGLING, M., „Kalilah Studies“, *The American Journal of Semitic Languages und Literatures*, Bd. 40, 1924.
- TANNSELLE, G. TH., „The Varieties of Scholarly Editing“, in: D. C. GREETHAM (Hsg.), *Scholarly Editing. A Guide to Research*. The Modern Language Association of America, New York 1995, 9-32.
- THUMB, A., *Handbuch der neugriechischen Volkssprache. Grammatik. Texte. Glossar*, Straßburg² 1910.
- TONNET, H., „Note sur le remplacement de l' infinitiv par le subjonctiv en grec“, *Cahiers balkaniques* 7 (1985), 105-118.
- TOUFEXIS, „Alphabetum“, 2002 : TOUFEXIS, P., „To Alphabetum vulgare lingue graecae του Γερμανού ουμανιστή Martinus Crusius (1526-1607)“, in Panagiotis Agapitos und Michalis Pieris (Hg.), *Τ' αδόνιν κείνο που γλυκά θλίβεται. Εκδοτικά και ερμηνευτικά ζητήματα της δημόδους στο πέραςμα από το Μεσαίωνα στην Αναγέννηση (1400-1600). Πρακτικά του 4ου συνεδρίου Neograeca Medii Aevi*, Heraklion: Πανεπιστημιακές εκδόσεις Κρήτης, 2002.
- TOUFEXIS, „Thematoepistolae“ : TOUFEXIS, P. in „Οι θεματοεπιστολαί του Θεοδοσίου Ζυγομαλά και η μετάβαση από την βυζαντινή στην πρώιμη νεοελληνική παράδοση“ (in Greek; The Thematoepistolae of Theodosios Zygomalas and the transition from Byzantine to Early Modern Greek tradition) in S. Perentidis (ed.), *De Ioanne and Theodosio Zygomala ac de eorum aetate*“ (adjutavit George Steiris), Daedalus, Athen 2009.
- TOUFEXIS, Das Alphabetum 2005: TOUFEXIS P., *Das Alphabetum vulgare lingue graecae des deutschen Humanisten Martin Crusius (1526-1607), Ein Beitrag zur Erforschung der gesprochenen griechischen Sprache im 16. Jh.*, Romiosini, Köln 2005.
- TRAPP, E., „Der Dativ und der Ersatz seiner Funktionen in der byzantinischen Vulgärliteratur bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts“, *JÖB* 14 (1965), S. 21-34.

- TROJE, H. E., *Graeca leguntur. Die Aneignung des byzantinischen Rechts und die Entstehung eines humanistischen Corpus Iuris Civilis in der Jurisprudenz des 16. Jahrhunderts*, Köln, Wien 1971.
- TRUMPF, J., *Vita Alexandri Regis Macedonum*, Stuttgart 1974.
- TSELIKAS, A., *Δέκα αιώνες ελληνικής γραφής (9ος-19ος αι.)*, Athen 1977.
- TSELIKAS, *Συναγωγή μεταφρασμάτων: EXISSOU E./TSELIKAS, A., Η Καινή Διαθήκη εις άπλήν διάλεκτον γενομένη μετάφρασις διὰ Μαξίμου τοῦ Καλλιουπολίτου, Παράρτημα, Συναγωγή Μεταφρασμάτων, Επιμέλεια Εξίσου Ε., Τσελίκας Α., MIET, Athen 1999.*
- VAN HOUTS, E. M. C., „Normandy and Byzantium in the Eleventh Century“, in: *Byzantion* LV/2 1985.
- VOGEL, M., / GARTHAUSEN, V., *Die griechischen Schreiber des Mittelalters und der Renaissance*, Leipzig 1909 (= Hildesheim 1966).
- VON GRÜNEBAUM, G., E., „Parallelism,“, Von GRÜNEBAUM, G., E., „Parallelism, Convergence, and Influence in the Relations of Arab and Byzantine Philosophy, Literature and Poetry“, in: *DOP* 18, 1964 S. 91-111.
- VRANOUSIS, L., „Manuscripts, livres, imprimeries et maisons d'édition“, in: XVI. Internat. Byzantinistenkongress. Akten, II Teil/1. Teilband = Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik 32/1, 1982.
- WENDEBOURG, *Reformation: WENDEBOURG, D., Reformation und Orthodoxie: Der ökumenische Briefwechsel zwischen der Leitung der Württembergischen Kirche und Patriarch Jeremias II. von Konstantinopel in den Jahren 1573-1581*, Göttingen 1986 (Forschungen zur Kirchen- und Dogmengeschichte, 37).
- WEST, M. L., *Textual Criticism and Editorial Technique Applicable to Greek and Latin Texts*, Stuttgart 1973.
- WIDMANN, H., „Crusius (Kraus) Martin“, in: *Neue Deutsche Biographie*, III, Berlin 1985, S. 433-434.
- WOLF, K., *Studien zur Sprache des Malalas. I. Teil: Formenlehre*, München 1911; *II. Teil: Syntax*, München 1912.
- ZACHARIADES, 1941: ZACHARIADES, G. E., *Tübingen und Konstantinopel, Martin Crusius und seine Verhandlungen mit der Griechisch – Orthodoxen Kirche*, Göttingen 1941 (Schriftenreihe der Deutsch – Griechischen Gesellschaft, Heft 7).
- ZERLENTIS, *Παραλειπόμενα: ZERLENTIS, P.G., Παραλειπόμενα τοῦ οἴκου Ζυγομαλά. Ἐπροστάτευσαν οἱ πάπαι τοὺς Ἕλληνας καὶ τὰ ἑλληνικὰ γράμ-*

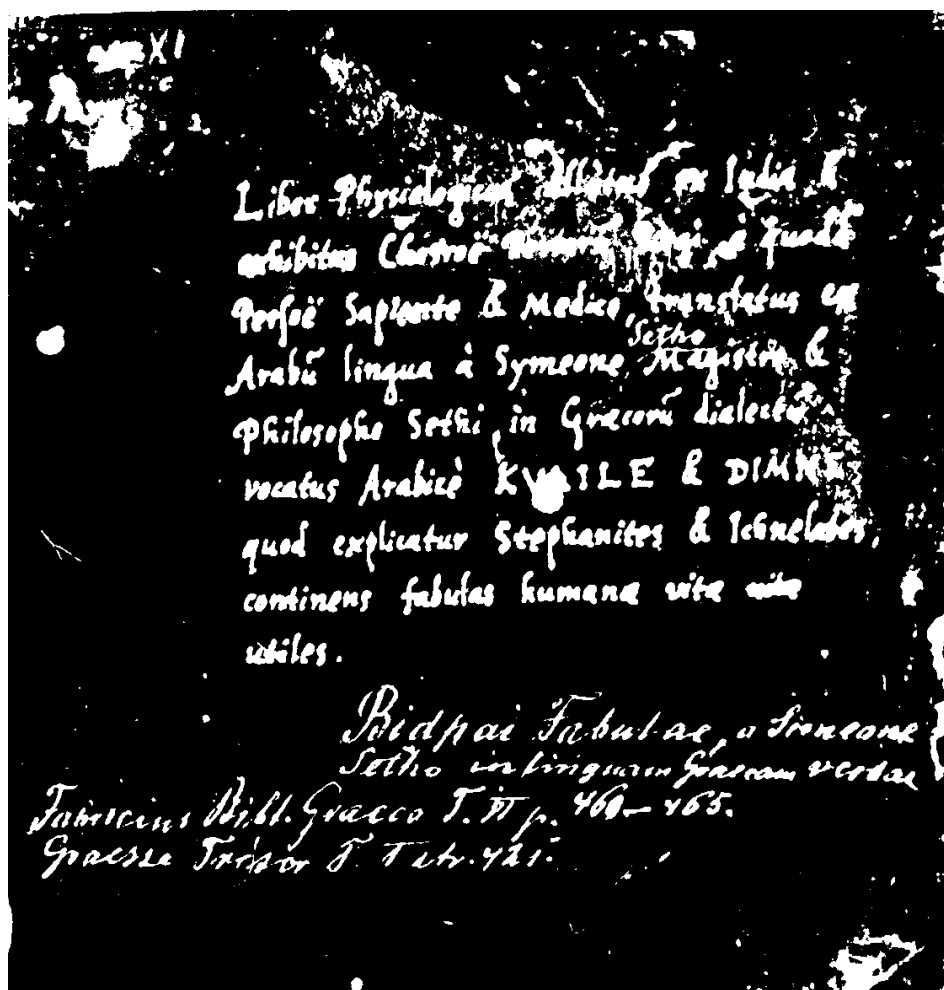
ματα; Athen 1923 (Ιστορική Βιβλιοθήκη τῶν ἀπὸ Ἀλώσεως χρόνων, τεῦχος I').

ZERLENTIS, P.G., Σημειώματα περὶ Ἑλλήνων ἐκ τῶν Μαρτίνου Κρουσίου Σουηβικῶν Χρονικῶν, Athen 1922 (Ιστορική Βιβλιοθήκη τῶν ἀπὸ Ἀλώσεως χρόνων, τεῦχος ζ').

ZOLOTAS, G. I., Ἱστορία τῆς Χίου, I-III, S. Athen 1923-1928

Die Abkürzungen der Zeitschriften sind der *Année Philologique* zu entnehmen.

Anhang 1: Abbildungen



Codex Zamoyski 156, S. 2r

εὐφρανόμενοι καὶ πικρούμενοι ἐν πολλοῖς
 τῶν πραγμάτων, διὰ τοῦ τοιοῦτου
 τροπῆ. ὡς πρὸς ἡμᾶς τὸ λαόν κατὰ
 ἰσραηλῆταις ὡς λαοὶ τῶν ἀλλοθῶν
 ῥον καὶ ἰσραηλῆταις πεδίοις, ἐν ᾧ καὶ
 γινώσκουσι, ἔναμον τοῦ διαφθορά
 τῶν μοναχῶν ἀφθόνως καὶ ἰσραηλῆταις
 ἰσραηλῆταις ἐν τῷ μοναχῶν τῶν
 ῥον τῶν λαόντος πρὸς ἐνοχλήσειν α.
Βουλήν δὲ συζητήσαντες, προσήλθον
 τῶν λαόντος. καὶ ἔπειτα αὐτοῖς συνι
 ὄμενοι ἐν πᾶσι τῶν ῥον τῶν λαόντος
 ἰσραηλῆταις καὶ ἰσραηλῆταις ἀπαμειβώ
 μενοι, ἡμῶν δὲ αὐτοῖς ἀπερίμνη
 ποιήσαντες. οὐ γὰρ ἰσραηλῆταις πολλοῖς
 καὶ ἰσραηλῆταις ἰσραηλῆταις ἐν ἰσραηλῆταις
 ἰσραηλῆταις. ἡμῶν δὲ ποιῶν τῶν ῥον
 τῶν ῥον τῶν λαόντος, πρὸς ἰσραηλῆταις
 ἰσραηλῆταις ἀπερίμνη. δαίνουσαν
 ἰσραηλῆταις καὶ ἰσραηλῆταις ἐξ
 ἰσραηλῆταις τῶν ῥον τῶν λαόντος
Καὶ τοῦτο ἀποφασίζουσα τῶν λαόντος
 καὶ ἰσραηλῆταις ἰσραηλῆταις ἰσραηλῆταις
 ἰσραηλῆταις ἰσραηλῆταις κατὰ ἰσραηλῆταις
 καὶ τῶν ῥον τῶν λαόντος τῶν ῥον
 πρὸς τῶν λαόντος τῶν ῥον τῶν λαόντος.
Ως δὲ ὁ ἰσραηλῆταις ἐπὶ τῶν λαόντος

Codex Zamoyiski 156 S. 42^v

+ Δι' ἡμετέρας ἰσχυρίας, καὶ ἔφωκεν εἰς ἡμετέρας: ~
 Πρώτ' ἀπέστειλεν, πρὸς τοὺς ἑβραῖους
 πρὸς τοὺς ἰουδαίους, εἰς τὸν ἑβραϊκὸν βιβλίον
 τῶν δεκαπεντῆ (ἑκατομῆδων)
 εἰς πᾶσι τιμὰ δὲ αὐτῶν: ~
 Ἐξ ἑβραίου φωνηθῆναι, ἑβραῖοισι
 φῶντι ἰουδαί, ἔγραψάν τας ἑκατομῆδων
 ἑκατομῆδων τῶν δεκαπεντῆ (ἑκατομῆδων)
 πρὸς ἡμετέρας, ἀπὸ τοῦ ἑβραίου ἑβραῖοισι
 ἑβραῖοισι, ἵνα γινώσκῃ ἡμετέρας
 τὸν ἑβραϊκὸν βιβλίον, αὐτῶν
 λέγει ἑβραῖο φέρον: ~
 Ἐξ ἑβραίου φέρον, πρὸς ἡμετέρας
 ἑβραῖοισι, ἑβραῖοισι πρὸς ἡμετέρας
 βιβλίον ἑβραϊκόν, εἰς τὸν βιβλίον

προς τριμυδους, φουρμιωδους εβλους.
 ους εφελθουε, μεδωγγωτησους φρωδος
 συμαων φρισσους, δουδωδους ανεφωδων.
 ος ην κρησους, υπεργους σκευους.
 κρημειους δε φαιγητους ιταγους.
 δουφους θεοδωτους, εφωδω γεγυμωτη.
 δουφους εφωδω, χρησιμους τοις ανθρωποις.
 ηδωδους ως φωδων, φρωδους οδων ξενην.
 λογωι σφωδων, μεδωγγωτησους φωδους
 εφωδους φωμωδους, εφωδω φωδων.
 Τελειωθη ημεων δουφωδων.

σφωδους ος εφωδους ους εφωδους εφωδους εφωδους
 η ανδους και εφωδους εφωδους, εφωδους εφωδους. λογωι ους εφωδους
 η ανδους, ανθρωπων, εφωδους φωμωδους και εφωδους ανθρωπων
 ους εφωδους ους εφωδους εφωδους σφωδους φωμωδους εφωδους



Anhang 2: Kurzfassung

Die neugriechische Metaphrase von Stephanites und Ichnelates durch Theodosios Zygomas

Die vorliegende Studie ist zunächst der Untersuchung der handschriftlichen Überlieferung der neugriechischen Metaphrase von *Stephanites und Ichnelates* (künftig SI) durch Theodosios Zygomas gewidmet; ferner enthält sie eine eingehende Analyse seines Sprachgebrauchs im Spannungsfeld zwischen hochsprachlichen und neugriechischen Elementen und schließlich ist auch eine Edition des Textes angefügt.

Zunächst haben wir uns mit der handschriftlichen Überlieferung der Theodosios Zygomas-Metaphrase des von Symeon Seth verfassten Textes „Stephanites und Ichnelates“ (i. f. „SI“) befasst. Der SI-Text hatte zunächst seine Popularität im lateinischen, italienischen, slavischen, deutschen und natürlich auch im griechischen Bereich bewahrt, aber da sich die Kluft zwischen dem byzantinischen Schriftgriechischen und der gesprochenen Sprache immer mehr vergrößerte, ergaben sich für den griechischen Leser gewisse Schwierigkeiten, den Text zu verstehen; dies geht aus mehreren Indizien deutlich hervor. Deshalb ist der SI schließlich ins Neugriechische, εἰς τὴν ἀπλήν γλώσσαν, übertragen worden, um seinen Inhalt einem größeren Leserkreis zugänglich zu machen.

Im ersten Kapitel haben wir uns mit der Textgeschichte des Pañcatantra im engeren Sinne, der Entwicklung des Textes und dessen Übersetzung in den verschiedenen Sprachen beschäftigt. Das Schwergewicht liegt dabei auf den der byzantinischen Fassung vorausgehenden Versionen.

Im zweiten Kapitel haben wir versucht, alle griechischen Handschriften zusammenzustellen und zu untersuchen, welche den „Stephanites und Ichnelates“ in seiner neugriechischen Fassung enthalten. Bevor wir erläutern, wie dieses Handschriftenverzeichnis zusammengestellt ist, möchten wir erwähnen, dass wir zwei der einundzwanzig Handschriften, die wir nachgewiesen haben, selbst untersucht haben. Weitere siebzehn besitzen wir als Mikrofilm, und zwei, a) diejenige der Privatbibliothek von Prof. C. P. Mundy und b) diejenige der Privatbibliothek von N. Kyriazis-F. Stavridis, haben wir nicht aufgefunden, obwohl wir nach der beiden gesucht haben; weshalb a) die erste Handschrift (von Prof. Mundy) uns völlig unbekannt ist und b) wir von der Existenz

der Hs. von N. Kyriazis-F. Stavridis nur durch G. Kechagioglou (Πεζογραφική Ανθολογία I, Athen 2001, S. 223-225 und Η Παλαιότερη Πεζογραφία μας, Β. 2., 2, 15. Jh-1830, Sokolis, Athen 1999, S. 204-205, 208, 220-225) wissen.

Das Handschriften-Verzeichnis ist nach folgenden Prinzipien erstellt:

1. Angabe des Aufbewahrungsortes der Handschrift und des Katalogs, in dem die Hs. näher beschrieben ist.
2. Signum, Blattanzahl, Material der Hs., ob es sich um einen codex miscellaneus handelt, ihr Alter und ihre Maße.
3. Ort und Umfang des Stephanites-Textes innerhalb der Hs., und in einigen Fällen Angabe ihres übrigen Inhalts.
4. Herkunft der Hs., wozu auch die Schreiber, frühere Besitzer usw. gehören. Es mag vielleicht überflüssig erscheinen, der Frage nach der Herkunft und den damit zusammenhängenden Problemen einen so großen Platz einzuräumen, aber es hat sich als wichtig erwiesen, über den Entstehungsort der Hss. und ihre Wege zum jetzigen Aufbewahrungsort in größtmöglichem Umfang im Bilde zu sein.

Im diesen Kapitel haben wir auch die Familien der Zygomalas-Metaphrase formuliert.

Im dritten Kapitel haben wir versucht, Theodosios Zygomalas, sein Leben und seine Beziehungen mit den berühmten Gelehrten seiner Zeit kennen zu lernen.

Im vierten Kapitel haben wir uns mit dem Thema der Übersetzung, Paraphrase und Metaphrase als eine Ausprägung von Intertextualität beschäftigt, und sind demnach zu dem Ergebnis gekommen, dass Zygomalas den Text des *SI* in die Sprache, die alle Leute seiner Zeit sprechen, übertragen hat, weshalb wir seine Arbeit *Metaphrase* genannt haben. Außerdem ist diese Differenzierung Paraphrase-Metaphrase und „Übersetzung“ neu. Theodosios Zygomalas konnte davon nichts wissen. Zufällig hat er mit *μετέφερα* das—heute—Richtige getroffen.

Im fünften Kapitel haben wir den Versuch unternommen, die Beziehung der Fassungen des byzantinischen Textes (Entstehung a der recensiois Sethianae und b der recensiois Eugenianae) zu der neugriechischen Zygomalas-Metaphrase nachzuzeichnen. Dazu haben wir a) unter Beweis gestellt, dass

Zygomalas in der Zamoyski Hs., die (ff. 1^r-131^r) den byzantinischen *SI* enthält, Randbemerkungen verfasst hat und haben b) seine Metaphrase - Erzähltechnik diskutiert.

Im sechsten Kapitel haben wir seine Sprache (grammatischen und Syntaktischen Bemerkungen) studiert.

Im siebten Kapitel haben wir den Versuch unternommen, die Sprache des Theodosios Zygomalas in *SI* mit der in *Synopsis Minor* (ed. Perentidis) und „*Thematoepistolae*“ (ed. Toufexis) zu vergleichen.

Im achten Kapitel haben wir versucht, den Text des *SI* mit den Text des „*Δύο Μῦθοι...*“ (ed. Niki Eideneier) zu vergleichen.

Im neunten Kapitel haben wir versucht, eine Editions-methode zu finden.

Bei der Angabe des Umfangs, den die Stephanitespartie einer Hs. besitzt, zitieren wir stets nach der Ed. von Puntoni: Prolegomena und Sjöberg: Kapitel, Paragraph, Zeile und Seite, da es nicht möglich ist, unsere Ausgabe zu diesem Zweck heranzuziehen.

Der umfangreiche Index ist kein ausführliches Wortregister, enthält aber alle – allerdings nach subjektiven Kriterien ausgewählten – „wichtigen“ Wörter.

Die Theodosios Zygomalas-Metaphrase des von Symeon Seth verfassten Textes *Stephanites und Ichmelates* wurde 1584 vollendet, was aus den Subscriptionen der meisten Handschriften hervorgeht, und ist in einer Anzahl Handschriften bis in unsere Tage erhalten geblieben. Die meisten der erhaltenen Handschriften gehören ins 17. Jh., und die Erklärung dafür dürfte darin zu suchen sein, dass der Fürstenspiegel, ein Genre zu dem der Stephanites-Text auch gehört, eine Renaissance erlebte, sobald er in einer Sprache vorlag, die von einer größeren Anzahl Menschen verstanden wurde.

Anhang 3: Summary

The Modern Greek Metaphrase of Stephanites and Ichnelates by Theodosios Zygomas

The present treatise attempts to offer an insight into the Modern Greek Metaphrase of *Stephanites and Ichnelates* (henceforth SI), by Theodosios Zygomas (1584). In this respect, it contains the edited text along with a thorough analysis of the author's language—a controversial mixture of purist and modern elements.

The SI-text originated from Simeon Seth's purist SI (11th C.), itself a translation from Arabic, probably commissioned by Alexios I Comnenos (1081 - 1118 AD). The Arabic text is known as *Kalilah wa Dimnah* or as *Fables of Bidpai* or *Pilpai* and is attributed to a scholar known as Ibn-Al-Muqaffa, of Persian descent, who is considered to be the father of Arabic prose. Ibn al-Muqaffa' relied on a Persian (Pahlavi) text which has not been preserved. That particular text had been taken from India to Persia by a doctor, Borzuya, Barzawayh in Arabic, on orders from King Khosroes I, a.k.a. Anushirwan (531-579 AD) of the Sassanian dynasty. The Old Syriac and Arabic translations do, however, allow us to get an approximate idea of the original text Borzuya translated from Sanskrit. We must also mention that apart from Ibn-Al-Muqaffa's translation, there is one more Arabic version, this one in verse, by Ibn-al-Habbariyah. Both this text and Seth's translation belong to the same branch of Ibn-Al-Muqaffa's work.

The nucleus of the *Fables of Bidpai / Kalilah wa Dimnah* and therefore the SI, consists of five chapters corresponding to the five books of the Indian epic Panchatantra, i.e. Five Principles. However, the actual source of these chapters cannot be attributed to any extant Panchatantra version, but is rather similar to older forms, the Kashmirian Tantrakhyayika in particular and the putative proto-Panchatantra reconstructed by Edgerton from a variety of Indian sources. The date of the compilation and the poet of Panchatantra remain unknown although most researchers believe it coincides with the early Christian era. However, the final version of *Kalilah wa Dimnah* contains a large number of admixtures from Indian, Arabic and Persian sources.

The purist SI was translated into Slavonic, Latin and Italian. The first Modern Greek translation was made by Theodoros Zygomas in 1584 and the sec-

ond by Demetrios Prokopiou in 1721. It goes without saying that the text was also widely known owing to translations from Sanskrit into many other languages. Of particular interest is the fact that the Panchatantra can be classified as belonging to the Mirrors for Princes genre, which includes many popular literary works of many cultures going as far back as the early Christian era. During the Middle Ages interest in this type of texts was rekindled and maybe this is an additional reason why this text achieved widespread popularity and was translated so many times.

The first comprehensive publication of the purist *SI* with all three prolegomena was made by V. Puntoni, who, however, relied on a very limited number of manuscripts, namely 1/5 of the ones known today. Besides, he discerned four versions of the text.

Despite its limitations, Puntoni's publication is even today considered monumental both because he was the first to present the text along with the prolegomena and because he was based not only on the Greek manuscript but also on the Latin translation by Possinus, on *Del Governo de' Regni* and the editions by De Sacy and Guidi of the Arabic versions known at the time.

The next scholar to investigate the handwritten tradition of the purist *SI*, establishing the existence of seven recensions (as opposed to Puntoni's four) was I.-T. A. Papademetriou in his doctoral dissertation entitled *Studies in the manuscript tradition of Stephanites και Ichnelates*, Urbana, Illinois, 1960.

L. O. Sjöberg followed with his investigation of the *SI* handwritten tradition in his dissertation entitled: *Stephanites und Ichnelates, Überlieferungsgeschichte und Text*, Uppsala, 1962. Sjöberg discerns two basic versions (Fassungen): the A-Fassung (subdivided into groups α,β,γ) represented by 17 manuscripts and the B-Fassung (subdivided into groups δ,ε,ζ,η,θ,ι) represented by 27 manuscripts.

Likewise, N. Eideneier published the myths *Περί του πραγματευτού* and *Περί του οκνηρού και πονηρού*, both from codex Vaticanus Graecus, ff 163β-165α and ff 160β-163β respectively. Both myths are to be found in Panchatantra, to which, as I mentioned above, "the nucleus of Stephanites owes its existence".

At first, I expound the history of the Pañcatantra text with emphasis on its origin and its translation into several languages. Then, I detail the handwritten tradition of the Theodosios Zygomalas metaphor and more specifically the text compiled by Symeon Seth. The *SI* text was initially extremely popular in

its Latin, Italian, Slavonic, German versions as well as in Greek, but as the spoken language of the period diverged markedly from the Byzantine written idiom, the contemporary Greek reader was at a loss when trying to understand Seth's text. We know this much from several sources. As a result, a linguistic modernization of the *SI* was only a matter of time so that its content should be made accessible to a wider readership.

Hence I present all extant Greek MSs and pick out the ones containing the Modern Greek version. It is probably worth mentioning here that I personally studied two of the twenty-one identified MSs. Seventeen more were made available to me on microfilm and two—the ones in the personal libraries of Prof. C.P. Mundy and of N. Kyriazis-F. Stavridis—I was never able to track down despite my efforts. I know next to nothing about the former while the latter is only mentioned in G. Kechagioglou (*Πεζογραφική Ανθολογία I*, Athens 2001, pp. 223-225 and *Η Παλαιότερη Πεζογραφία μας*, B. 2., 2, 15th C.–1830, Sokolis, Athens 1999, pp. 204-205, 208, 220-225).

The list of MSs has been compiled according to the following principles:

1. Location of the MS and catalogue where it is most extensively described.
2. Signum, number of sheets, MS material, whether it is a codex miscellaneous, its age and dimensions.
3. Location and length of the *SI* text within the MS and in some cases a reference to the other contents of the codex.
4. Provenance of the MS, including the scribe, previous owners, etc. At first glance going to such extents on the provenance question might seem far-fetched, but soon enough I realized that in order to make headway I would have to clarify the location where the MSs were originally drafted and the way they ended up in their present location.

It is in this spirit that I delineate the various families of the Zygomas metaphrase MSs.

I continue by drafting a broad outline of Theodosios Zygomas' life and trying to trace his contacts with the scholars of his era.

Then I treat the subject of translation-paraphrase and metaphrase from the point of view of intertextuality, which leads me to the conclusion that Zygomas rewrote the *SI* text in a language widely used by his contemporaries,

which is why I describe his work as “metaphrase”. This differentiation between paraphrase-metaphrase and “translation” is a rather recent development, so Theodosios Zygomalas could not possibly have made such a distinction although he comes close to the modern term when he uses the word μετέφερα to describe the essence of his work.

In the fifth chapter I trace the connection between the two versions of the Byzantine text (recensions a for Seth and b for Eugene) to the Modern Greek Zygomalas metaphrase. In this respect I prove that the margin notes included in the Zamoyski MS, which includes the Byzantine *SI* (ff. 1^r-131^r), are in Zygomalas’ own hand. I then proceed to discuss his metaphrase style and his narrative techniques.

In the sixth chapter I analyze his language from the point of view of grammar and syntax.

In the seventh chapter I compare the language of Theodosios Zygomalas in *SI* with the one in *Synopsis Minor* (ed. Perentidis) and “Thematoepistolae” (ed. Toufexis).

In the eighth chapter I compare the *SI* text with the text in “Δύο Μῦθοι...” (ed. Niki Eideneier).

In the ninth chapter I describe the basic guidelines I followed in editing the text.

Whenever I mention the part of the longer document the *SI* occupies, I refer to the numbering system used in “Prolegomena” by Puntoni and in chapters, paragraphs, lines and pages by Sjöberg, as an attempt to renumber would only create confusion.

The word list, though not exhaustive, contains practically all words which might be of interest, even remotely.

The Theodosios Zygomalas metaphrase of Symeon Seth’s *Stephanites and Ichneletes* was completed in 1584, which can be concluded from the various MS subscripts, and has survived to this day in a number of MSs, most of which date from the 17th century. This can be partly explained by the fact that the *Mirrors for Princes*, a genre to which *Stephanites* belongs, went through a renaissance since it was now written in a language which was accessible to a much larger segment of the population.

Index Verborum Notabilium

- ἀλκυών, 216-24
ἀνάπαλιν, 200-4
ἀναπολόγητος, 226-20
ἀνταλλαξία, 255-19
ἀντεριστική, 233-1
ἀπατῶμαι
 ἀπατώμενος, 183-7
ἀπεριμένω
 ἀπερίμεναν, 278-4
ἀπόβασις, 211-14
ἀποδέχομαι
 ἀποδέχτη, 180-12
ἄργεια
 ἄργειαν, 213-7
ἄρκαινα, 276-14
ἀρκούμενος, 214-12
ἀφεδρών
 ἀφεδρῶνος, 205-22
ἄχρις οὔ, 246-1
βέστα, 181-5
βλάβω
 βλάβεις, 207-13
βοίζω
 ἐβόιζε, 206-18
βραδυάζω
 ἐβραδύασεν, 191-24
γαληνός
 γαληνόν, 249-14
γλυκαζόμενος, 194-23
δέομαι
 δέεται, 178-20, 187-20, 236-
 11
διακυλιόμενος
 διακυλιόμενοι, 195-12
διαλείπω
 διαλείπει, 231-4
δολιεύομαι
 δολιεύεται, 230-21
δωριανός
 δωριανὰ, 236-21
ἐβγασίδι, 191-2
ἐκδεχόμενος, 194-15
ἐμπασίδι, 191-2
ἔνας
 ἐνοῦ, 202-4
 ἐνός, 205-26, 231-25
ἐννοῶ
 ἐννοήσω, 213-19
ἐντεριώνη
 ἐντεριώνην, 228-3, 228-6
ἐσβαίνω
 ἐσέβη, 262-15, 263-2
εὐδία
 εὐδίας, 216-24
εὐκαιρος, 182-9, 186-11, 200-13,
 274-20
 εὐκαιραι, 202-14, 202-22
 εὐκαιρον, 202-20
εὐτζάκιστον, 233-9
θροίζομαι
 θροισθῆ, 262-20
ἱερακάρης, 229-27
κάθομαι
 ἐκάθετο, 262-16

- καμήλα
καμήλαν, 198-15
καμήλι, 254-19
κατακαίομαι
ἐκατεκαίομουν, 247-6
κατάσκοπος, 275-10
κατηγορῶ
ἐκατηγόρειεν, 183-24
κοιμῶμαι, 190-1
κομάον-κομῶν
κομῶντι, 200-9
κονεύω
ἐκονεύσαμεν, 234-12
κρεῶν, 270-7
λάμα
λάμαις, 222-5
λειχοπίνακας
λειχοπίνακα, 277-4
λεοντόπαρδος, 223-21, 223-25,
227-13
λούομαι
ἐλούουσου, 256-7
λυκοπάνθηρος
λυκοπάνθαρος, 214-22, 215-
25, 216-3
λυκοπάνθηρες, 197-12
λωλία, 235-27
μάτην, 184-25
μεγαλόπλουτος
μεγαλόπλουτοι, 189-13
μεγαλόπτωχος, 236-11, 267-20
μεγαλοφρόνιμος, 198-13
μονόκερως
μονοκέρατος, 194-10
μονόκερως, 194-25
μόνον
μόνε, 260-18, 262-22, 263-13
μπατάκι, 197-5
μπλέκω
ἔμπλαξα, 263-1
νίβλα
νίβλαν, 247-14
νίπτομαι
ἐνίπτουσου, 256-9
νύμφη, 263-2
νύμφη, 221-6, 221-7
νύμφης, 221-3
νυμφίτζα, 262-17
ξυλόπουλον
ξυλόπουλα, 248-13
ὄδεια, 269-7
ὀλιγοτροφῶ
ὀλιγοτροφεῖ, 251-22
ὀμμάτιον
ὀμμάτια, 271-19
ὀμμάτιον, 228-11
ὀμοιῶ
ὀμοιοῖ, 219-5
ὀξοπίσω, 256-2
ὀφίδιον
ὀφιδίου, 221-5
παίρνω
ἔπαρε, 221-5, 251-8
παλλάδα, 259-1, 259-16, 260-20,
260-26, 261-3
παλλάδος, 259-5, 259-12,
260-22, 261-9
παρήκοος, 203-20
πεξεστένι, 275-1
περιβόσκησις
περιβόσκησιν, 217-10
περιχαρεία

περιχαρείας, 275-7
 πλεμάτι, 262-12, 262-13, 263-4
 πλεμάτιον
 πλεματίου, 263-5, 263-12
 πολυτιμιώτατος, 231-7
 πουλίεμαι
 πουλίεται, 253-10
 πραγματευτάρικος
 πραγματευτάρικα, 275-3
 προπηδῶ
 προεπήδησεν, 272-9
 προσέχομαι
 προσεχώμεθα, 265-27
 πτερογλύφης
 πτερογλύφην, 277-5
 σβέννω
 σβέννει, 233-4
 σεμέλ, 190-5
 σησαμοπώλης
 σησαμοπῶλοι, 185-2
 σιγχαίνομαι
 ἔσιγχαίνετον, 205-20
 σίδηρον, 198-24
 σκλαβία
 σκλαβίαν, 228-21
 σκοτία, 192-25
 στίμι, 196-20
 συγκοπιάζω
 συγκοπίασον, 221-12
 συμβαίνω
 ἔσυνήβασεν, 191-20
 σύμβαμα
 συμβάματα, 196-16
 συνομιλῶ
 ἔσυνομίλησαν, 254-14
 συντυχαίνω

ἐσύντυχε, 255-8
 σύρνω
 ἔσυρνα, 210-1
 συσκεπάζομαι
 συσκεπάζεται, 267-1
 συχνοπηδῶ
 συχνοπηδᾶ, 279-1
 σφαλνῶ
 σφαλᾶ, 191-3
 σφίγγω
 ἔσφίγκτη, 244-11
 σφιγκτοαγκαλίασμα, 244-13
 ταυρί, 197-6
 τζικούρι, 198-2
 τουντί, 264-13
 τραβῶ
 τραβησθῆ, 212-2
 ὕθλος
 ὕθλους, 177-9
 ὑποκτῶ
 ὑποκτήση, 278-22
 φανερωῶ, 213-6, 224-4
 φεγγάρι, 232-6
 φιλοπροσωπῶ
 ἔφιλοπροσώπει, 243-23
 φίλος
 φίλαινα, 262-23
 φιλοσοφώτατος, 195-15
 φοραίνω, 181-5
 χαλνῶ
 χαλοῦνται, 192-22
 χαλᾶστε, 196-22
 χάντρος
 χάντρον, 188-4
 χρειαστικόν, 196-8